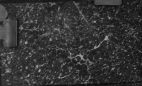
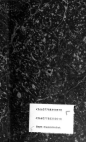



ЕЖЕГОДНИКЪ
ИМПЕРАТОРСКИХЪ
ТЕАТРОВЪ
1897 ТЕАТРЪ

L. lat. f. 402 - 1

Digitized by Google

Philog. ๓๖๓. b.

Digitized by Google

Ling. Ital.
Gramat. Pg. 594.

Digitized by Google

Italienische Sprachlehre für Deutsche

verfaßt

von

Carl Ludwig Fernow,

Prof. extraord. auf der Universität Jena, und wirklichem Mitgliede der Accademia italiana.

Erster Theil.

Tübingen

in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1804.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Seinem

unvergeßlichen Freunde

und

treuen Mitforscher im gemeinsamen Studium der schönsten Sprache Europa's,

Pietro Giuntotardi

in Rom,

widmet

mit inniger Liebe und Hochschätzung,

und als Denkmal vieljährigen freundschaftlichen Zusammenlebens,

dieses Werk

der

Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Der Gedanke, eine Sprachlehre auszuarbeiten, in welcher der Deutsche alles vollständig beysammen fände, was zum gründlichen grammatischen Studium der italienischen Sprache erforderlich ist, entstand in mir, nachdem ich die Unzulänglichkeit der vorhandenen, sowohl einheimischen als fremden, italienischen Grammatiken, für diesen Zweck, den ein mehrjähriger Aufenthalt in Italien mir so nahe legte, und dessen Erreichung beym ersten Anblick mir so leicht schien, durch eigene Erfahrung kennen gelernt hatte. Denn obwohl ich mich hier an der Quelle befand, wo, nebst dem großen Vortheile, die Sprache im Munde der Nazion zu studiren, auch alle übrigen Hülfsmittel zu diesem Zwecke leichter zu finden sind: so ward mir doch die Ausführung des Vorsatzes, das ganze Gebiet dieser Sprache mit aller Aufmerksamkeit zu durchwandern, und keinen Theil desselben zu verlassen, ohne ihn genau erforscht, und so viel als möglich ergründet zu haben, ungeachtet der großen Menge von Hülfsmitteln, die

mir zu Gebote ſtanden, nicht ſo leicht, als ich anfangs erwartet hatte. Eben die große Menge von Grammatiken und grammatiſchen Schriften, deren jede ihren Theil Gutes enthält, keine aber vollſtändig und befriedigend iſt, erſchwerte mir mein Unternehmen nur noch mehr; denn ich mußte aus zehn und mehr Sprachlehren zuſammen ſuchen, was eigentlich in einer ſtehen ſollte; und da dieſe Werke nicht ſelten einander gerade widerſprechen, ſo laſſen ſie den Suchenden oft in größerer Ungewißheit als vorhin. Wer ſich mit einem oberflächlichen, materiellen Studium dieſer Sprache begnügt, oder eine Grammatik bloß für das Bedürfniß des gewöhnlichen Unterrichts zuſammen ſchreibt, wird freylich von dergleichen Schwierigkeiten wenig empfinden, denn er findet Vorgänger genug auf ſeiner breiten Straße. Wer ſich aber von der Oberfläche in das Innere wagen, die Gründe der Regeln erforſchen, den Geiſt der Sprache und ihres Gebrauches im Einzelnen und Ganzen genauer faſſen will, ſieht ſich bald und oft von ſeinen Vorgängern verlaſſen, und allein auf einem ungebahnten Felde. Italieniſche Gelehrte ſelbſt, denen das gründliche Studium ihrer Mutterſprache eine Angelegenheit iſt, und denen ihr Buommattei und Corticelli, ſammt dem, mit provinzieller Einſeitigkeit zuſammengetragenen, Wörterbuch der Akademie della Kruſka, kein Genügen leiſtet, bekennen, daß ihre Nazion bis jetzt keine vollſtändige, mit philoſophiſcher Gründlichkeit verfaßte, Grammatik ihrer eigenen Sprache beſitzt, obgleich über einzelne Theile derſelben ſchätzbare Werke vorhanden ſind, wie z. B. des Cinonio Osservazioni della lingua italiana über die Partikeln, und des Piſtoleſi Prospetto di verbi to-

scani, tanto regolari che irregolari, welchem letzteren Werke jedoch noch manches zur nöthigen Vollständigkeit mangelt, so fleißig es übrigens ausgearbeitet ist.

Es ist merkwürdig, daß eine Nazion, welche allen übrigen Völkern des heutigen Europa das Licht der wissenschaftlichen Kultur wieder angezündet hat, und schon vor mehr als vierhundert Jahren klassische Schriftsteller und, durch diese, eine gebildete Sprache hatte, als die Sprachen anderer Nazionen noch lange in tiefer Rohheit lagen, — daß eine Nazion, welche seit länger als zweyhundert Jahren eine berühmte Akademie besaß, deren eigenes und einziges Geschäft das Studium und die Kultur der Muttersprache war, die, als ein unfehlbares Tribunal, mit eigensinniger Strenge über die Reinheit der Sprache wachte und, was sie mit ihrem Stempel bezeichnete, zur klassischen Würde erhob; — es ist merkwürdig, daß diese Nazion, die auf die Schönheit ihrer Sprache so stolz ist, bis jetzt kein Werk hat, welches das System derselben mit philosophischer Gründlichkeit und befriedigender Vollständigkeit darstellte; ein Werk, das man auch nur den Principes de la langue française des Abbé Girard, oder dem Adelungschen Lehrgebäude der deutschen Sprache an die Seite stellen könnte. Denn, wem wird es einfallen, den so eben genannten Werken, und besonders dem letzteren, die Grammatik des Buommattei, welche unter der Menge italienischer Grammatiken die vorzüglichere ist, und gewissermaßen als die Grammatik der Akademie della Kruska angesehen werden kann, deren Mitglied der Verfasser war,

und von der, sein Werk im letztverflossenen Jahrhunderte einigemal neu herausgegeben worden ist, oder die Grammatik des Corticelli vergleichen zu wollen. Die Grammatik des Buommattei schränkt sich bloß auf die Erklärung der Redetheile ein; sie hat bey viel unnützer, pedantischer Weitschweifigkeit in den Definizionen, in keinem derselben eine befriedigende Vollständigkeit, und des wichtigsten Theiles einer Sprachlehre, um dessentwillen eigentlich die Redetheile erklärt und abgehandelt werden, der Syntax, ist in ihr, so wie in allen übrigen italienischen Grammatiken, die des Corticelli ausgenommen, mit keinem Worte Erwähnung geschehen. In dieser letzteren ist die Wortfügung zwar weitläuftig genug abgehandelt, aber auf eine so pedantische, zweckwidrige Art, daß daraus wenig Nutzen für das Sprachstudium zu schöpfen ist; auch ist sie bey aller Weitschweifigkeit nichts weniger als vollständig. Die übrigen vorzüglicheren Grammatiken der Italiener, z. B. die des Pergamini, des Girolamo Gigli, des Benedetto Rogacci u. a. leisten der Foderung und dem Bedürfnisse des Forschenden eben so wenig Genügen, so viel Gutes und Eigenes auch jede derselben, besonders die letztere, welche auch Moritz benutzt hat, wirklich enthalten. In allen diesen Sprachlehren mangelt gleichfalls die Syntax, die doch besonders für die italienische Sprache, wegen ihres Reichthums an mannigfaltigen Konstrukzionsformen, so nothwendig ist. Die übrigen vorhandenen italienischen Grammatiken, deren es eine zahllose Menge giebt, sind meistens aus den oben genannten zusammen geschrieben. Auch das große Wörterbuch der Akademie della Kruska, an welchem diese berühmte Akademie fast

200 Jahre lang gearbeitet und, wie es scheint, die vereinte Kraft ihrer besten Köpfe erschöpft hat, wie mangelhaft ist es nicht, in der Einrichtung sowohl als in der Ausführung, der wiederholten immer vermehrten Ausgaben desselben ungeachtet? wie oft läßt es nicht den Suchenden unbefriedigt? und da es zugleich mit der schiefen und falschen Ansicht ausgearbeitet ist, daß die toskanische, oder eigentlich die florentinische Mundart ausschließend die Basis der allgemeinen Schriftsprache Italiens sey, so würde es, wie unser Adelungisches, das an einem ähnlichen Uebel leidet, einer völligen Umschmelzung, und in dieser der Ausmerzung einer großen Menge von Florentinismen, und dagegen der Aufnahme einer noch größern Menge guter, von den vorzüglichsten Schriftstellern gebrauchter, Wörter bedürfen, um ein zweckmäßiges Nazionalwörterbuch der italienischen Sprache zu seyn. Auf die Etymologie ist in diesem Wörterbuche gar keine Rücksicht genommen, die doch, besonders in Rücksicht dessen, was die nördlichen Sprachen zur Erzeugung der italienischen beygetragen haben, sehr interessant seyn würde. Aber diese Arbeit kann nur von einem Ausländer geleistet werden; denn schwerlich wird je ein Italiener sich eine solche Kenntniß der nördlichen Sprachen, besonders der deutschen, erwerben, als zu diesem Geschäfte erforderlich ist. Des Menage und des Ottavio Ferrari etymologische Werke über die italienische Sprache sind voll von Unsinn. Es ist hier übrigens der Ort nicht, den Ursachen nachzuspüren, warum die italienische Nazion noch keine gute Grammatik besitzt, wie andere Nazionen, die ihre Sprache weit später kultivirt haben, sie bereits besitzen; und wenn auch in neueren Zeiten Soave in

seiner Grammatica ragionata den Versuch gemacht hat, philosophischen Geist in das grammatische Studium seiner Sprache einzuführen, so ist doch seine Grammatik vielmehr ein Entwurf, als ein ausgeführtes Werk, und steht mit der Größe des Gebäudes, dessen Plan es darlegen soll, in keinem Verhältniß.

Ich kehre von dieser Abschweifung zu meinem Buche zurück. Man wird vielleicht beym ersten Anblicke desselben fragen, warum ich die Menge italienischer Sprachlehren, welche während des letzten Jahrzehends, und während meines Aufenthalts in Italien, in Deutschland erschienen sind, von denen ich aber außer der zweyten Auflage der Jagemannschen, die mir erst neulich, nachdem mein Manuscript bereits vollendet war, in die Hände gerieth, in Italien keine einzige gesehen habe — warum ich jene Menge mit einer neuen vermehre, die vielleicht voluminöser ist, als irgend eine der bisher erschienenen? Indessen hoffe ich, der Leser werde, nach Erwägung dessen, was ich hier über den Zweck dieser Sprachlehre, und über mein Verfahren bey der Ausarbeitung derselben, zu sagen habe, und nach näherer Durchsicht des Werkes selbst, mir nicht den Vorwurf machen, daß ich eine ganz unnütze Arbeit unternommen habe. Eine genauere Durchsicht der Jagemannschen Sprachlehre hat mich überzeugt, daß dieselbe, sowohl in Rücksicht der Richtigkeit als der Vollständigkeit, vor allen mir bekannten italienischen Grammatiken in unserer Sprache, bey weitem den Vorzug verdient, und ein rühmlicher Beweis von der ausgebreiteten und gründlichen Sprachkenntniß ihres, um das Studium dieser Sprache in Deutschland so verdienten

Verfassers ist. Vielleicht hätte ich meine Sprachlehre nicht ausgearbeitet, wenn ich die Jagemannsche vorher gekannt hätte; ich hätte meinen Kräften vielleicht nicht zugetraut, eine eben so gute liefern zu können. Indessen glaube ich, wenn nicht Eigenliebe mich wider Wissen täuscht, nach der Vergleichung seiner Arbeit mit der meinigen, daß diese, auch neben der seinigen, dem noch nützlich seyn dürfte, dem es um ein gründliches Studium dieser Sprache zu thun ist; und nur für Liebhaber solcher Art, die nach gründlicher Einsicht streben, habe ich meine Sprachlehre zunächst bestimmt. Aber auch jeder Anfänger, der nur mit einer Grammatik umzugehen weiß, wird sie mit gleichem Nutzen brauchen können, besonders wenn er mehr mit Reflexion und Urtheil, als mit dem Gedächtnisse allein zu lernen liebt; ihm wird das aufmerksame Durchlesen eines jeden Abschnittes eine vollständige Uebersicht desjenigen Theils der Sprache geben, der darin abgehandelt ist. Nur für den, der bloß auf materielle Art diese Sprache erlernen will, der in seiner Grammatik Dialogen, Sprichwörter, Histörchen, Uebungsstücke, Wechselbriefe, Titulaturen, ein Wörterbuch, und wer weiß was sonst noch, sucht, dürfte freylich die meinige wenig taugen, denn er wird von allen diesen Desideratis nichts darin finden; dem empfehle ich die Grammatiken der Veneroni, Valenti, Meidinger, Filippi, Flathe ꝛc.

Da ich bey der Ausarbeitung dieser Sprachlehre, neben dem Vergnügen eigener Belehrung, die angenehme Aussicht vor mir hatte, manchen meiner Landsleute nützlich zu werden, und ihnen die Erreichung ei-

nes Zwecks, die mir, auch beym Besitz so vieler Hülfsmittel, noch Mühe genug gekostet hatte, zu erleichtern; und da ich weder meine Arbeit, noch die darauf zu verwendende Zeit, mit der merkantilischen Elle abmessen durfte: so habe ich weder Fleiß noch Mühe gespart, um dieselbe für den angegebenen Zweck so brauchbar als möglich zu machen. Ich habe mich deshalb nie mit dem begnügt, was ich von andern bereits vorgearbeitet fand, sondern bin für jeden Redetheil, der eine Menge Wörter unter sich begreift, und für manchen mehr als einmal, das große Wörterbuch der Akademie von Anfang zu Ende mit Aufmerksamkeit durchgegangen, um mir eine genaue Uebersicht seines ganzen Umfanges, der mancherley Besonderheiten seiner Wörter, und der Abweichungen von den regelmäßigen Formen, zu verschaffen; denn ich hatte mir zum Gesetze gemacht, keinen Redetheil abzuhandeln, ohne ihn, im Ganzen und Einzelnen, bis auf das Geringste, genau zu kennen. Bey dieser eben nicht sehr ergötzlichen Arbeit hat mir, nebst dem Vocabolario della Crusca, das Rimario des Padre Rosasco, ein in seiner Art vollständiges und musterhaftes, und überdieß durch die vielen lehrreichen Noten für die Sprachkenntniß äußerst schätzbares Werk, besonders gute Dienste geleistet, und mich überzeugt, daß ein ähnliches Werk für unsere Sprache, nicht dem deutschen Versler und Reimer, denen man das geistlose Handwerk so schwer als möglich machen sollte, sondern dem deutschen Sprachforscher, und Ausländern, welche die deutsche Sprache studiren, von großem Nutzen seyn würde.

Der Begriff eines Werks, wie das vorliegende, bringt es schon mit sich, daß der Verfasser desselben die

brauchbaren Arbeiten seiner Vorgänger benutze; und es würde eine übelverstandene Ehrlichkeit seyn, wenn er nicht das in sein Werk aufnehmen wollte, was von andern, seiner Einsicht nach, schon so gut ist abgehandelt, so klar und bestimmt auseinander gesetzt worden, daß er nicht im Stande seyn würde, über dieselbe Materie etwas Besseres und Richtigeres, geschweige etwas Neues, zu sagen. Er wird darum auch für keinen Plagiarius zu halten seyn, wenn er Stellen aus andern Werken in das seinige aufnimmt, weil er dasselbe mit andern Worten nicht bestimmter sagen könnte; es wäre denn, daß er bloß die Absicht hätte, aus zehn Büchern ein eilftes zu machen, ohne neue Früchte seines eigenen Fleißes hinzu zu thun. Ich habe darum kein Bedenken getragen, Einiges, was ich in andern Sprachlehren brauchbar oder nachahmungswürdig fand, in der meinigen zu benutzen und, wo ich mich nicht bestimmter und deutlicher auszudrücken wußte, die eigenen Worte des Verfassers beyzubehalten. So enthält des Moritz italienische Sprachlehre für Deutsche, die vielmehr eine Skizze, als ein ausgeführtes Werk ist, aber eine Skizze von Meisterhand, manche neue Ansichten und treffende Winke; aber seine Arbeit leistet nicht Genügen; er stellt den Lehrbegierigen auf manchen neuen Standpunkt, aber er giebt ihm wenig zu sehen. Man muß, neben seinen Werken, noch eine andere gute Sprachlehre zu Hülfe nehmen, wenn man aus dem Studium der seinigen allen Nutzen ziehen will, der sich daraus ziehen läßt. Auch hatte Moritz, wie es scheint, die italienische Sprache mehr mit einem philosophischen Ueberblick umfaßt, als in allen Theilen genau durchforscht; aber er hatte überhaupt viel über Spra-

che nachgedacht, und selbst gedacht: und so war er, auch bey minder genauer Kenntniß der italienischen, im Stande, die Hauptzüge derselben in eigener und neuer Ansicht darzustellen. Von dem, was ich in seiner Sprachlehre gut und nützlich fand, habe ich in der meinigen Gebrauch gemacht; z. B. von der gründlichen Erklärung der Fallzeichen, und der Zusammenschmelzung derselben mit dem Artikel. Die Abhandlung von den Augmentativen und Diminutiven, wozu er gleichfalls eine gute Anlage liefert, habe ich mit der nöthigen Vollständigkeit ausgeführt. Was in diesen Artikeln dem genannten Schriftsteller angehört, und was mein ist, wird der Leser, welchem daran liegt es zu wissen, leicht durch Vergleichung seiner Sprachlehre mit der meinigen ausfinden. Endlich habe ich auch seine sehr zweckmäßige Methode der Vergleichung der italienischen und deutschen Sprache, welche sich, bey der grammatischen Darstellung einer fremden Sprache, von selbst aufdringt, durchgehends, wo ich sie für nützlich hielt, und so viel der Raum es gestattete, befolgt.

Das Hauptstück vom Verbo wird der Leser hier mit der Ausführlichkeit und Vollständigkeit behandelt finden, welche dieser Redetheil, seiner Wichtigkeit und seines Umfanges wegen, vorzüglich fodert. Vornehmlich habe ich getrachtet, die bisher noch so unbestimmten Formen der Zeitwörter der dritten Konjugazion möglichst zu bestimmen, so mißlich es auch ist, in dem Gebiete einer fremden Sprache da allein vordringen und sich Tag und Weg schaffen zu wollen, wo die einheimischen Sprachforscher selbst noch nicht im Reinen sind;

indessen habe ich auch hier, wie überall, keinen Schritt aus Willkühr gethan.

Den etymologischen Theil dieses Lehrbuches, wovon jedem Redetheile das Seinige beygefügt ist, mußte ich ganz neu ausarbeiten, weil ich darüber, bis auf wenige unvollständige Artikel in des Rogacci Pratica e compendiosa istruzione a' principianti, welche ich bereits oben mit verdientem Lobe, als eine der vorzüglichen italienischen Grammatiken, genannt habe, keine Vorarbeiten benutzen konnte.

In der Syntax, wo ich, wie schon gesagt, von italienischen Grammatikern wenig mehr als nichts vorgearbeitet fand, bin ich, was die Ordnung der Theile anbetrifft, soweit die Aehnlichkeit der Materien es zuließ, dem Adelungschen Lehrgebäude gefolgt. Wahrscheinlich wenden die italienischen Grammatiker auf die Syntax so wenig Sorgfalt, weil sie glauben, daß es für Eingeborene keiner Regeln der Wortfügung bedürfe, da diese schon jedem durch den Gebrauch hinreichend bekannt und geläufig sind, und weil sie gern einer Arbeit aus dem Wege gehen, die sie unter einem scheinbaren Vorwande beseitigen können. Wollte ich alle grammatische Schriften der Italiener namentlich anführen, die ich bey meiner Ausarbeitung zu Rathe gezogen habe, so würde ich noch eine ziemliche Anzahl Büchertitel zu nennen haben, wovon der Leser aber keinen Nutzen hätte.

Auch in der Orthographie ist die italienische Sprache dem Ziele ihrer Kultur weit näher gerückt, als die

deutsche, und das Verfahren der Italiener in derselben sollte uns zum Muster dienen. Sie haben die Grundregel derselben: zu schreiben wie ausgesprochen wird, vielleicht unter allen Nazionen am treuesten befolgt, und sind, nach der einmal angenommenen Bedeutung ihrer Schriftzeichen, in der Schrift fast durchgängig mit der Aussprache übereinstimmig; aber sie haben auch längst den thörichten Respekt für Herkommen, Sprachgebrauch und Etymologie sowohl, als für die ausländische Physiognomie der Wörter, die sie aus fremden Sprachen in die ihrige aufnahmen, bey Seite gesetzt. Wie das Wort im Munde des Italieners klingt, sowird es von ihm geschrieben; und die sichtbare Gestalt so wohl, als der Klang des Wortes, das in seine Sprache eingebürgert wird, muß sich den Gesetzen derselben unterwerfen. Wenn unsere deutschen Schriftsteller nach eben diesen Grundsätzen, die vernünftig und dem Zwecke der Schreibung gemäß sind, verfahren wollten, so würden wir bald eine besser geregelte Orthographie erhalten; aber —. Aus Rücksicht auf Anfänger habe ich, besonders im ersten Theile dieser Sprachlehre, den Tonfall der italienischen Wörter immer ausdrücklich bezeichnet, welches sonst bekanntlich im italienischen nur in wenigen besondern Fällen geschieht.

Die im Anhange hinreichend ausführlich mitgetheilten Regeln der italienischen Verskunst werden denen nicht unwillkommen seyn, welche, aus Mangel einer Anleitung zur näheren Kenntniß ihrer Theorie, sich selbst die Regeln derselben mühsam und nothdürftig abstrahiren müßten, um sich von dem italienischen Versbau und den prosodischen Eigenthümlichkeiten dieser Spra-

che einen richtigen Begriff zu machen, und für die Harmonie des italienischen Verses, die von der Harmonie des deutschen Verses sehr verschieden ist, den Sinn zu öffnen. Die Schönheiten der Dichterwerke einer fremden Sprache können nur halb genossen werden, wenn man den Mechanismus ihres Versbaues nicht kennt.

Um endlich jede Unrichtigkeit oder Schiefheit, die sich, aller angewandten Aufmerksamkeit ungeachtet, in meine Arbeit etwa eingeschlichen haben mochte, zu tilgen oder zu berichtigen, und ein möglichst fehlerfreyes Werk zu liefern, habe ich dasselbe, bevor ich die letzte Hand daran legte, mit einem sprachkundigen italienischen Gelehrten gemeinschaftlich einer genauen Prüfung und Diskussion unterworfen. Und so übergebe ich nun dem deutschen Publikum diese Sprachlehre, mit dem Wunsche, daß diejenigen, welche, durch den Reiz dieser schönen Sprache angezogen, dieselbe genauer zu kennen wünschen, ein brauchbares Hülfsmittel zur Erreichung ihrer Absicht darin finden mögen. Das angehängte Register wird in Verbindung mit dem Inhaltsanzeiger das Nachschlagen und Auffinden jedes Artikels, über den man Belehrung wünscht, erleichtern; aus derselben Ursache habe ich auch die Paragraphen sowohl als die Seitenzahlen durch beyde Theile ununterbrochen fortlaufen lassen.

Geschrieben in Rom den 1sten May 1803.

Nachschrift.

Gern hätte ich dem vorliegenden Werke eine kurze Geschichte der Entstehung und Ausbildung der italienischen Sprache als Einleitung vorgesetzt, wenn nicht die, zu einer größeren Menge, als ich erwartete, angewachsene, Bogenzahl mich nöthigte, diesen Vorsatz aufzugeben. Indessen werde ich dazu in einem andern Werke, das ich der Darstellung der verschiedenen Dialekte der italienischen Sprache gewidmet, wovon ich bereits einen beträchtlichen Theil in Italien ausgearbeitet habe, und dessen Vollendung eine meiner nächsten Beschäftigungen seyn wird, einen geräumigeren und nicht minder schicklichen Platz finden.

Jena, d. 11ten März 1804.

Inhalt

des ersten Theils der italienischen Sprachlehre.

Von der Grammatik überhaupt. §. 1—9. S. 3.

Erster Abschnitt.

Von der Aussprache. §. 10—12. S. 7.

I. Von den Sprachlauten und Buchstaben. §. 13—22. S. 8.

Von der Aussprache der Vokale. §. 23—25. S. 11.

Von der verschiedenen Aussprache des e und o. S. 12.

1. Von der Aussprache des e. S. 14.

Erste Abweichung im Diphthong. ebendas.

Zweyte Abweichung durch die Posizion. ebendas.

Dritte Abweichung in den Sdruccioli. S. 16.

2. Von der Aussprache des o. S. 17.

Erste Abweichung in den Diphthongen. ebendas.

Zweyte Abweichung durch die Posizion. S. 18.

Dritte Abweichung in den Sdruccioli. S. 19.

Von der Aussprache der Konsonanten. §. 25—33. S. 20.

Von den Diphthongen oder Doppellauten. §. 34—40. S. 29.

Von den Triphthongen und Quadriphthongen. §. 41. 42. S. 33.

II. Von den Sylben und Wörtern. §. 43—50. S. 35.

III. Vom Wohllaut der italienischen Sprache. §. 51. S. 38.

Vom Wohllaut einer Sprache überhaupt. §. 52—59. ebend.

Vom Wohllaut der italienischen Sprache, als ein Prinzip ihrer Wortbildung betrachtet. §. 60—62. S. 44.

Vom Einflusse des Wohllauts auf die Endungen der italienischen Wörter. §. 63. S. 49.

Von den Veränderungen, welche die Konsonanten durch den Wohllaut erlitten haben. §. 64. 65. S. 51.

Vom Zusammentreffen mehrerer Konsonanten. §. 66. S. 53.
1. in einer Sylbe. §. 67. S. 54.
2. in zwey Sylben. §. 68. S. 55.
3. in zwey Wörtern. §. 69—71. S. 58.
Verwandlung harter Konsonanten in weichere und gleitendere. S. 61.
Verwandlung der Konsonanten in Vokale. S. 63.
Von dem Verhältnisse, welches im Italienischen die Sprachlaute zu einander haben. §. 72. 73. S. 65.
Von den Fehlern, welche Ausländer wider die Regeln der italienischen Aussprache begehen. §. 74. S. 69.

Zweyter Abschnitt.

Von den Redetheilen.

Von den verschiedenen Arten der Wörter, als Theile der Rede überhaupt. §. 75—79. S. 72.

Erstes Hauptstück. Vom Substantiv. §. 80—83. S. 80.
Vom Geschlechte der italienischen Wörter. §. 84—86. S. 82.
Von den Substantiven in a. §. 87—90. S. 84.
Von den Substantiven in e. §. 91. S. 86.
Von den Substantiven in i. §. 92. S. 88.
Von den Substantiven in o. §. 93. ebendas.
Von den Substantiven in u. §. 94. S. 89.
Von der Bildung der weiblichen Endungen. §. 105—106. ebend.
Von der Bildung des Plural. §. 107—110. S. 93.
Vom Plural der Wörter in ca und ga, co und go. §. 111—114. S. 95.
Vom Plural der Wörter in io und ia, und derer in jo und ja. §. 115. S. 97.
Von der Bildung der Substantive. §. 121—124. S. 102.
I. Von den ursprünglichen Substantiven. S. 105.
a) in a. §. 125. ebendas.
b) in e. §. 126. S. 106.
c) in i. §. 127. S. 107.
d) in o. §. 128. S. 108.
e) in u. §. 129. 130. ebendas.
II. Von den abgeleiteten Substantiven. §. 131—132. S. 109.
a) von Substantiven abgeleitete Substantive. S. 111.
b) von Adjektiven abgeleitete Substantive. S. 114.
c) von Verbis abgeleitete Substantive. S. 115.
d) von Zahlwörtern abgeleitete Substantive. S. 117.
e) von Präpositionen abgeleitete Substantive. S. 118.

III. Von den zusammengesetzten Substantiven. §. 133—135. S. 118.
1. aus zwey Substantiven. S. 120.
2. aus einem Adjektiv und Substantiv. ebend.
3. aus einem Verbo und Substantiv. S. 121.
4. aus einem Zahlwort und einem Substantiv. ebendas.
5. aus zwey Adjektiven. ebendas.
6. aus einem Verbo und Adjektiv. S. 122.
7. aus einer Partikel und einem Substantiv. ebend.

Zweytes Hauptstück. Vom Artikel. §. 136. S. 123.
1. Vom bestimmten Artikel. §. 137—139. ebend.
2. Vom unbestimmten Artikel. §. 140—142. S. 127.

Drittes Hauptstück. Vom Fallzeichen. §. 143—145. S. 128.
Vom Zusammenschmelzen der Fallzeichen mit dem Artikel. §. 146. S. 131.
Vom Zusammenschmelzen der Präpositionen con, in, su, per, und fra oder tra mit dem Artikel. §. 147. S. 134.
Von der Deklinazion des Substantives überhaupt. §. 148—151. S. 137.
Von der italienischen Deklinazion. §. 152. 153. S. 140.

Viertes Hauptstück. Vom Adjektiv. §. 154—157. S. 144.
Von der Bildung der Adjektive. §. 158—160. S. 148.
Von den zusammengesetzten Adjektiven. §. 161—163. S. 153.
Von den Graden der Vergleichung oder Steigerung. §. 164—168. S. 155.
Von den Vergrößerungs- oder Verkleinerungsformen. §. 169. 170. S. 159.
Von den Augmentativen und Akkrescitiven. §. 171. 172. S. 161.
Von den Diminutiven, Vezzeggiativen und Avvilitiven. §. 173. S. 164.
Von den Dispregiativen und Peggiorativen. §. 174—178. S. 168.

Fünftes Hauptstück. Von den Zahlwörtern. §. 179. S. 174.
I. Von den bestimmten Zahlwörtern. §. 180—184. S. 174.
II. Von den unbestimmten Zahlwörtern. §. 185—190. S. 180.

Sechstes Hauptstück. Vom Pronomen. §. 191—193. S. 186.
I. Von den persönlichen Pronominibus. §. 191. 193. S. 188.
Anmerkungen über die Pronomina personalia io, tu, egli, ella, esso, essa, se. S. 191.
Anmerkungen über die Pronominal-Partikeln mi, ti, si, gli, lo, il, la, li, le, ci, ne, vi. S. 192.

II. Von den zueignenden Pronominibus. §. 196. S. 194.
III. Von den anzeigenden Pronominibus. §. 197 — 203. S. 196.
IV. Von den beziehenden Pronominibus. §. 204 — 209. S. 205.
Von den relativen Partikeln. §. 210. S. 211.
V. Von den fragenden Pronominibus. §. 211. S. 212.
VI. Von den qualitativen Pronominibus. §. 212 — 218. S. 214.
VII. Von den quantitativen Pronominibus. §. 219—229. S. 221.

Siebentes Hauptstück. Vom Verbo. §. 230. 231. S. 230.
Von der Konjugazion überhaupt. §. 232 — 234. S. 236.
Von den verschiedenen Arten der ital. Konjugazion. §. 235. S. 242.
Vom Präseys, oder der gegenwärtigen Zeit. §. 236. S. 245.
Vom Konjunktiv des Präsens. §. 237. S. 247.
Von den abweichenden Formen des Präsens. §. 238. S. 248.
Vom Präteritum, oder der vergangenen Zeit. §. 239. S. 251.
1. Vom Imperfekt, oder der nicht völlig vergangenen Zeit. §. 240. ebendas.
2. Vom Perfekt, oder der völlig vergangenen Zeit. §. 241. S. 254.
a) Von der Form des in einer unbestimmten Zeit Vergangenen. §. 242. ebendas.
b) Von der Form des in einer bestimmten Zeit Vergangenen oder des Nächstvergangenen. §. 243. S. 256.
3. Vom Plusquamperfekt, oder der mehr als völlig vergangenen Zeit. §. 244. 245. S. 258.
Von der Ableitung des Imperfekt. §. 246. S. 260.
Von der Ableitung des unbestimmten Perfekt. §. 247. S. 263.
Von den abweichenden Formen des unbestimmten Perfekt. §. 248. S. 264.
a) der ersten Konjugazion. §. 249. ebendas.
b) der zweyten Konjugazion. §. 250. S. 265.
c) der dritten Konjugazion. §. 251. S. 269.
Vom Konjunktiv des unbestimmten Präteriti. §. 252. S. 270.
Vom Futurum, oder der zukünftigen Zeit. §. 253. S. 271.
Von der Bildung des Futuri imperfekti. §. 254. S. 272.
Vom Konjunktiv des Futuri. §. 255. S. 275.
Vom Imperativ, oder dem gebietenden Modus. §. 256. S. 278.
Vom Infinitiv, oder dem unbestimmten Modus. §. 257. 258. S. 280.
Vom Partizip. §. 259. S. 283.
Vom Partizip des Präsens. §. 260. S. 284.
Vom Partizip des Präteriti. §. 261. S. 285.
Von den abweichenden Formen desselben. §. 262. 263. ebend.
Vom Gerundio. §. 264. S. 290.

Von einigen Abweichungen der Zeitwörter von der regelmäßigen Bildung. §. 265. S. 292.
1. Von den Verbis in iare, jare und gnare. §. 266. S. 293.
2. Von den Verbis, welche den Vokal im Anfange oder in der Mitte der Wurzelſylbe verändern. §. 267. S. 297.
3. Von den Verbis, die in der Stammſylbe durch einen Vokal vermehrt werden. §. 268. S. 298.
4. Von der Unregelmäßigkeit in den Konſonanten. §. 269. S. 300.
5. Von den Verbis, welche in einigen Endungen die Folge der Konſonanten verändern. §. 270. S. 305.
Vom italieniſchen Verbo paſſivo. §. 271. S. 306.
Von der vollſtändigen Konjugazion des italieniſchen Verbi. §. 272. ebendaſ.
Von der Konjugazion der Hülfszeitwörter. §. 273. S. 309.
I. Konjugazion des Hülfsverbi Essere, ſeyn. ebend.
II. Konjugazion des Hülfsverbi Avere, haben. S. 314.
Einige Anmerkungen über die Hülfsverba essere und avere. S. 317.
Von der Konjugazion der regelmäßigen Zeitwörter. §. 274. S. 318.
Regelmäßige Form der erſten Konjugazion, dargeſtellt an dem Verbo amare, lieben. S. 319.
Regelmäßige Form der zweyten Konjugazion, dargeſtellt an dem Verbo temere, fürchten. S. 321.
Regelmäßige Form der dritten Konjugazion, dargeſtellt an dem Verbo dormire, ſchlafen. S. 324.
Konjugazion des Verbi paſſivi. S. 327.
Von der Konjugazion der unregelmäßigen Zeitwörter. §. 275. S. 329.
Von den unperſönlichen Verbis. §. 276. S. 365.
Vom Verbo intranſitivo. §. 277. S. 367.
Vom Verbo reziproko. §. 278. S. 369.
Von den mangelhaften Verbis. §. 279. S. 375.
Von den abgeleiteten und zuſammengeſetzten Verbis. §. 280. 281. S. 378.
I. Von den abgeleiteten Verbis. §. 282. S. 379.
1. Von den Verbis inchoativis. §. 283. S. 381.
2. Von den Verbis iterativis oder frequentativis. §. 284. S. 382.
3. Von den Verbis intenſivis. §. 285. S. 384.
4. Von den Verbis deminutivis. §. 286. ebend.
5. Von den Verbis faktitivis. §. 287. S. 385.
6. Von den Verbis imitativis. §. 288. ebendaſ.
II. Von den zuſammengeſetzten Verbis. §. 289. S. 386.

Achtes Hauptstück. Vom Adverbio. §. 291—294. S. 394.
1. Von den einfachen Adverbien. §. 295. S. 399.
2. Von den zusammengesetzten Adverbien. §. 296—298. S. 401.
Einige Anmerkungen über die Bedeutung der Adverbien, welche ein Ortverhältniß bezeichnen. S. 408.
Von der Steigerung der Adverbien. §. 299. S. 412.

Neuntes Hauptstück. Von der Präposizion. §. 300—328. S. 415.

Zehntes Hauptstück. Von der Konjunkzion. §. 329—331. S. 439.

Eilftes Hauptstück. Von der Interjekzion. §. 332—336. S. 445.

Nachtrag zum ersten Abschnitte von der Aussprache. Vom Ton der italienischen Wörter. §. 337—342. S. 449.
Alphabetisches Verzeichniß der Endungen der italienischen Wörter für die Betonung derselben. S. 453.

Inhalt

des zweyten Theils der italienischen Sprachlehre.

Dritter Abschnitt.

Von der Syntax. §. 343. 344. S. 471.

Erste Abtheilung der Syntax. Von der Verbindung einzelner Wörter mit einander. §. 345—348. S. 437.

Erstes Hauptstück. Von der Konstrukzion der Fallzeichen. §. 349—352. S. 477.

Zweytes Hauptstück. Von der Konstrukzion des Artikels.
I. Von der Konstrukzion des bestimmten Artikels. §. 353—355. S. 479.
Vom Gebrauch des bestimmten Artikels bey eigenen Namen. §. 356. S. 483.
Vom Gebrauch des bestimmten Artikels bey Gattungsnamen. §. 357. 358. S. 486.
Vom Gebrauch des bestimmten Artikels mit andern Bestimmungswörtern des Substantiv. §. 359. S. 496.
1. Vom Artikel in Verbindung mit dem Adjektiv. §. 360. S. 497.

2. Vom Artikel in Verbindung mit Zahlwörtern. §. 361. S. 498.
3. Vom Artikel in Verbindung mit Pronominibus. §. 362. S. 500.
Vom Artikel mit den Pronominibus poſſeſſivis. §. 363. ebendaſ.
II. Von der Konſtrukzion des unbeſtimmten Artikels. §. 364. 365. S. 504.

Drittes Hauptſtück. Von der Konſtrukzion des Subſtantiv mit andern Subſtantiven. §. 366. S. 507.
I. Von der Verbindung mehrerer Subſtantive in einem gleichen Verhältniſſe. §. 367—370. S. 508.
II. Von der Verbindung mehrerer Subſtantive im ungleichen Verhältniſſe. §. 371—377. S. 511.

Viertes Hauptſtück. Von der Konſtrukzion des Adjektiv. §. 378—396. S. 514.
Von der Konſtrukzion des Komparativ und Superlativ. §. 397. S. 525.
I. Von der Komparazion in gleichen Graden. §. 398—400. S. 526.
II. Von der Komparazion in ungleichen Graden.
1. Vom Komparativ. §. 401—404. S. 527.
2. Vom Superlativo relativo. §. 405. 406. S. 529.
3. Vom Superlativo abſoluto. §. 407. 408. S. 531.

Fünftes Hauptſtück. Von der Konſtrukzion der Zahlwörter. §. 409—416. S. 534.

Sechſtes Hauptſtück. Von der Konſtrukzion der Pronominum. §. 417. S. 538.
I. Von der Konſtrukzion der perſönlichen Pronominum. §. 418—426. S. 539.
Von der Konſtrukzion der perſönlichen Pronominalpartikeln. §. 427—429. S. 542.
Von der Anrede im Italieniſchen. §. 430. S. 546.
II. Von der Konſtrukzion der zueignenden Pronominum. §. 431—435. S. 548.
III. Von der Konſtrukzion der anzeigenden Pronominum. §. 436. S. 551.
IV. Von der Konſtrukzion der beziehenden Pronominum. §. 437—440. S. 552.
V. Von der Konſtrukzion der fragenden Pronominum. §. 441. 442. S. 555.

VI. Von der Konſtrukzion der qualitativen Pronominum. §. 443. 444. S. 558.
VII. Von der Konſtrukzion der quantitativen Pronominum. §. 445. S. 559.

Siebentes Hauptſtück. Von der Konſtrukzion des Verbi. §. 446. S. 561.
I. Vom Gebrauch der Perſonen. §. 447. 448. ebendaſ.
II. Vom Gebrauch des Numerus. §. 449—455. S. 562.
III. Vom Gebrauch der Zeitformen. §. 456—460. S. 567.
Von der Subrepzion oder Verwechſelung der Zeitformen. §. 461—465. S. 573.
IV. Vom Gebrauch der Modorum. §. 466. 467. S. 575.
Vom Gebrauch des Indikativ. §. 468. 469. S. 578.
Vom Gebrauch des Konjunktiv. §. 470—476. S. 579.
Vom Gebrauch des Imperativ. §. 477. 478. S. 582.
Von der verbietenden Form des Imperativ. §. 479. S. 583.
Vom Gebrauch des Infinitiv. §. 480. — 484. S. 584.
Vom Gebrauch des Partizip.
A. Vom Partizip des Präſens. §. 485—488. S. 588.
B. Vom Partizip des Präteriti. §. 489. 490. S. 590.
Vom Gebrauch des Gerundii. §. 491—500. S. 595.
Von der Verbindung des Hauptverbi mit dem Hülfsverbo. §. 501—503. S. 600.
Von der Konſtrukzion des Verbi mit dem Subſtantiv. §. 504—519. S. 601.

Achtes Hauptſtück. Von der Konſtrukzion des Adverbii. §. 520—527. S. 612.

Neuntes Hauptſtück. Von der Konſtrukzion der Präpoſizionen. §. 528. S. 617.

Zehntes Hauptſtück. Von der Konſtrukzion der Konjunkzionen. §. 529. 530. S. 618.

Eilftes Hauptſtück. Von der Konſtrukzion der Interjekzionen. §. 531. S. 635.

Zweyte Abtheilung der Syntax. Von der Verbindung mehrerer Wörter zu einem Satze, oder von der Ordnung der Konſtrukzion. §. 532—544. S. 636.
I. Von der regelmäßigen Konſtrukzionsordnung der italieniſchen Sprache. §. 545—556. S. 644.
II. Von der Inverſion, oder abweichenden Wortfolge der italieniſchen Konſtrukzion. §. 557—565. S. 663.

Dritte Abtheilung der Syntax. Von der Verbindung der Sätze. §. 566. S. 676.
I. Von der Verbindung der Sätze durch ein Beziehungswort. §. 567—569. S. 677.
II. Von der Verbindung der Sätze durch Konjunkzionen. §. 570—574. S. 679.
III. Von der Zusammenziehung der Sätze durch den Infinitiv. §. 575. S. 687.
IV. Von der Zusammenziehung der Sätze durch das Partizip, oder von der Partizipial-Konstrukzion. §. 576—578. S. 688.
V. Von der Zusammenziehung der Sätze durch das Gerundium. §. 579. 580. S. 690.
Von einigen grammatischen Figuren. §. 581. S. 691.
I. Von der Ellipsis. §. 582. S. 692.
II. Von den Füllwörtern. §. 583. S. 694.

Vierter Abschnitt.

Von der Orthographie. §. 584—587. S. 698.
Von den Vokalen. §. 588. S. 701.
Von den Diphthongen ie und uo. §. 589. S. 704.
Von den Konsonanten. §. 590. S. 706.
Von der Verdoppelung der Konsonanten. §. 591. 592. S. 710.
Von der Trennung der Sylben. §. 593. S. 714.
Vom Akzent oder Tonzeichen. §. 594—596. S. 716.
Vom Apostroph oder Abkürzungszeichen. §. 597. 598. S. 719.
Von der Abkürzung der Wörter ohne Apostroph.
a) Am Anfange derselben. §. 599. S. 722.
b) Am Ende derselben. §. 600. S. 723.
c) Von der Abkürzung oder Zusammenziehung der Wörter in der Mitte derselben. §. 601. S. 728.
Von der Rechtschreibung zusammengesetzter Wörter. §. 602. S. 730.

Anhang

Von der italienischen Dichtkunst.

Von der italienischen Dichtkunst. §. 1. S. 743.
Vom italienischen Vers. §. 2. 3. S. 746.
Von der Sylbenzahl des italienischen Verses. §. 4. 5. S. 749.
Von den versi tronchi, piani und sdruccioli. §. 6. 7. S. 750.
Verzeichniß der verschiedenen Versarten der italienischen Poesie. §. 8. S. 752.
Von der prosodischen Sylbenzählung. §. 9—11. S. 754.

Von den Dimensionen des italienischen Verses. §. 12—22. S. 759.
Dimension des Endekasillabo. §. 13. S. 760.
— — des Dekasillabo. §. 14. S. 762.
— — des Novenario. §. 15. ebendas.
— — des Ottonario. §. 16. S. 763.
— — des Settenario. §. 17. ebendas.
— — des Senario. §. 18. ebendas.
— — des Quinario. §. 19. S. 764.
— — des Quadrisillabo, Trisillabo und Bisillabo. §. 20. ebendas.
Vom Reime. §. 23—26. S. 766.
Von der poetischen Freyheit. §. 27. S. 769.
I. Von den poetischen Freyheiten in Ansehung der Sylben. §. 28. ebendas.
II. Von den poetischen Freyheiten der Betonung. §. 29. S. 773.
III. Von den poetischen Freyheiten des Reimes wegen. §. 30. S. 775.
Von der Orthographie der Dichter. §. 31. S. 777.
Von den verschiedenen Dichtungsformen der italienischen Poesie. §. 32. S. 778.
Vom Sonett. §. 33—39. S. 779.
Von der Canzone. §. 40. S. 791.
Von der canzone petrarchesca. §. 41—47. ebendas.
Von der canzone pindarica. §. 48. 49. S. 808.
Von der canzone anacreontica. §. 50. S. 812.
Von der Ode. §. 51. S. 815.
1. Von der ode toscana. ebendas.
2. Von der ode epodica. S. 817.
3. Von der ode saffica. S. 818.
4. Von der ode alcaica. S. 819.
Von der terza rima. §. 52. S. 820.
Von der quarta rima. §. 53. S. 821.
Von der sesta rima. §. 54. S. 822.
Von den sestine. §. 55. S. 823.
Von der ottava rima. §. 56. S. 826.
Vom verso sciolto. §. 57. S. 829.
Vom Madrigal. §. 58. S. 832.
Vom Epigram. §. 59. S. 833.
Vom Dithyrambus. §. 60. S. 836.
Von der Anwendung der Sylbenmaaße der Alten zum italienischen Versbau. §. 61. S. 837.

Inhalt der Tafeln

die zum ersten Theile der Sprachlehre gehören.

Erste Tafel. Verzeichniß von Wörtern in a, männlichen Geschlechts. S. 843.

Zweyte Tafel. Verzeichniß von Wörtern männlichen Geschlechts in e. ebendas.

Dritte Tafel. Verzeichniß von Wörtern weiblichen Geschlechts in o. S. 846.

Vierte Tafel. Verzeichniß von Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechts in i.

a) Männlichen Geschlechts. S. 848.
b) Weiblichen Geschlechts. S. 849.

Fünfte Tafel. Verzeichniß von Wörtern, welche, bey der Verschiedenheit ihrer Endungen, entweder eine verschiedene, oder einerley Bedeutung haben.

1. Wörter von verschiedener Endung und Bedeutung in a und o. ebendas.
2. Wörter von verschiedener Endung und Bedeutung in e und a, oder in e und o. S. 852.
3. Wörter von verschiedener Endung und gleicher Bedeutung. S. 853.

Sechste Tafel. Verzeichniß der Wörter in o, welche im Plural mehrere Endungen haben. S. 856.

Siebente Tafel. Verzeichniß der Wörter in co, welche im Plural entweder in chi oder in ci endigen, oder beyde Endungen haben können.

1. mit dem Plural in chi. S. 858.
2. mit dem Plural in ci. S. 859.
3. mit dem Plural in beyden Endungen. S. 860.

Achte Tafel. Verzeichniß der Zeitwörter der dritten Konjugazion nach der verschiedenen Form ihres Präsens geordnet.

1. Verzeichniß derer, welche im Präsens bloß die regelmäßige Endung o haben. S. 861.
2. Verzeichniß derer, welche im Präsens sowohl die regelmäßige Endung in o, als auch die unregelmäßige in isco haben. S. 862.

3. Verzeichniß derer, welche, mit einerley Bedeutung, nach verschiedenen Konjugazionen gehen, so, daß sie im Infinitiv sowohl auf are oder ere, als auf ire endigen; wo dann die in are oder ere im Präsens die regelmäßige Endung o, — die in ire hingegen im Präsens die unregelmäßige Endung isco haben. S. 863.
a) Verba in are und ire. ebendas.
b) Verba in ere und ire. S. 866.

Neunte Tafel. Verzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter, nach den drey Konjugazionen alphabetisch geordnet:
1. Unregelmäßige Verba der ersten Konjugazion. S. 867.
2. Unregelmäßige Verba der zweyten Konjugazion. S. 868.
a) mit dem Ton auf der vorletzten Sylbe. ebends.
b) mit dem Ton auf der vorvorletzten Sylbe. S. 869.
3. Unregelmäßige Verba der dritten Konjugazion. S. 874.

Zehnte Tafel. Verzeichniß von Wörtern, deren verschiedene Bedeutung durch den Ton bestimmt wird. S. 876.

Eilfte Tafel. Verzeichniß der Zeitwörter in are, welche in der ersten Person des Präsens den Ton auf der vorvorletzten Sylbe führen. S. 878.

Der

italienischen Sprachlehre

Erster Theil,

welcher die Regeln der Aussprache und die Erklärung der Redetheile enthält.

Digitized by Google

Von der Grammatik überhaupt.

§. 1.

Unter Grammatik oder Sprachlehre versteht man den Inbegriff der Regeln für die gründliche Kenntniß und den richtigen Gebrauch einer Sprache.

§. 2. Sprache ist verständlicher Ausdruck der Gedanken durch artikulirte Laute, d. i. durch Worte, welche vermittelst der Sprachwerkzeuge gebildet werden. Die Sprache ist weder durch göttliche Eingebung oder Offenbarung, noch durch Zufall, noch durch vorsetzliche Verabredung der Menschen unter einander entstanden, sondern die Fähigkeit zur Sprache ist ein in der Anlage zur Menschheit wesentlich gegründetes Talent, und die Sprache selbst ist das natürliche und nothwendige Produkt der Entwickelung dieses Talents im gesellschaftlichen Zustande, durch das dringende Bedürfniß oder den Trieb der Menschen, einander ihre Vorstellungen mitzutheilen.

§. 3. Wie es eine Form des Denkens überhaupt, gemäß den allgemeinen Denkgesetzen des menschlichen Verstandes, giebt, so giebt es auch eine allgemeine Form für die Darstellung oder den Ausdruck der Gedanken, und derselben gemäß ein System allgemeiner Sprachregeln, oder eine allgemeine Grammatik, welche die Prinzipien oder Grundregeln der Sprache überhaupt, d. i. aller möglichen und wirklichen Sprachen, enthalten muß; denn eine solche Grammatik ist nichts anders, als eine Entwickelung und Darstellung der allgemeinen Gesetze des Sprachvermögens,

welches mit dem Denkvermögen im genauesten Zusammenhange steht und keinen andern Zweck hat, als den Ausdruck oder die Darstellung dessen für den äußern Sinn, was die Denkkraft vermittelst des inneren Sinnes erzeugt und bildet, d. i. der Vorstellungen und Gedanken. Die allgemeine Sprachlehre ist also eigentlich die Philosophie der Sprache und macht eine besondere Wissenschaft aus, welche bis jetzt noch in keinem Werke mit befriedigender Gründlichkeit und Vollständigkeit abgehandelt, deren Kenntniß und Studium aber für den Sprachforscher eben so unentbehrlich ist, als das Studium der Mathematik für den Naturforscher, oder als das Studium des Naturrechts für den Juristen.

§. 4. Nächstdem hat jede Sprache ihre besondere Grammatik, in welcher die Gesetze der allgemeinen Sprachlehre nur durch das Medium des Sprachgebrauches anwendbar und gültig sind; denn der Sprachgebrauch allein ist der Gesetzgeber, welcher, durch dunkle Begriffe des gemeinen Verstandes geleitet, in der allmählich fortschreitenden Entwickelung und Ausbildung einer Sprache die Regeln derselben begründet und festsetzt. Diese besonderen Regeln in ihr aufzusuchen, und soviel als möglich aus ihren Gründen zu entwickeln und bestimmt darzustellen, ist die Pflicht des Sprachforschers, der es unternimmt, die Grammatik einer Sprache zu schreiben.

§. 5. Eine Sprache nennt man den Inbegriff von artikulirten Lauten oder Wörtern, deren sich eine Menge Menschen, die, durch gesellschaftliche Verhältnisse vereinigt, eine Nazion oder ein Volk ausmachen, zur gegenseitigen Mittheilung ihrer Vorstellungen und Gedanken bedienet. Eine eigene, gemeinschaftliche Sprache ist das wesentliche Merkmal und das vornehmste Band aller Völkerschaften, welche zu einer Nazion gehören.

§. 6. Jede Sprache hat einen materiellen und einen formellen Bestandtheil. Die vollständige Darstellung des ersteren ist der Gegenstand dessen, der das Wör-

terbuch einer Sprache verfassen will. Ihr formeller Bestandtheil macht den Inhalt ihrer Grammatik aus.

§. 7. Der formelle Bestandtheil einer Sprache zerfällt in zwey Abschnitte: Der erste enthält alles, was zur Bildung der artikulirten Laute derselben gehört, also: die Aussprache ihrer einfachen Laute und Wörter; die Beschreibung der verschiedenen Arten von Wörtern, welche in dem Umfang der Sprache enthalten sind, und der Veränderungen, welche die Wörter, in ihren verschiedenen Verhältnissen zu einander, an ihrer Gestalt erleiden können, nebst ihrer Bildung, Ableitung und Zusammensetzung; — Der zweyte Abschnitt enthält die Regeln für die Verbindung der verschiedenen Arten von Wörtern, welche im ersten Abschnitte beschrieben und erklärt worden sind, zum verständlichen und richtigen Ausdruck der Gedanken, nach den Gesetzen des Sprachgebrauchs.

§. 8. Da aber gebildete Sprachen nicht bloß geredet, sondern auch geschrieben werden, so muß die Grammatik derselben auch die Regeln für den richtigen schriftlichen Ausdruck der Gedanken in ihr enthalten, nach den Gesetzen des Schreibegebrauchs. Die Schrift hat mit der Rede einerley Zweck; bloß die Mittel, deren sich beyde zur Erreichung desselben bedienen, sind verschieden. Statt daß die Rede durch hörbare Zeichen Gedanken ausdrückt, bedient die Schrift sich, zur Darstellung derselben, sichtbarer Zeichen, vermittelst derer sie zu den Augen redet; und der Gebrauch dieser Zeichen ist, eben so wie der Gebrauch der hörbaren Zeichen, den Gesetzen des Gebrauches, wie derselbe von dem schreibenden Theile der Nazion festgesetzt worden ist, untergeordnet.

§. 9. Die Grammatik einer jeden Sprache, welche geredet und geschrieben wird, zerfällt demnach in vier Haupttheile. Der erste derselben enthält die Regeln der Aussprache; der zweyte die Beschreibung der verschiedenen Arten ihrer Wörter, d. i. ihrer Redetheile, und der Art, wie sie ihre Wörter bildet, ableitet und zusammensetzt; der dritte

Theil lehrt die zweckmäßige Ordnung und Verbindung jener Redetheile zur Rede, oder die Syntax; der vierte endlich enthält die Regeln der Rechtschreibung oder die Orthographie.

Anmerk. Da die italienische Sprache für ihren poetischen Gebrauch beträchtliche Abweichungen von den, für den prosaischen Ausdruck üblichen, Sprachregeln erlaubt und fodert, deren Kenntniß für das Lesen der Dichterwerke in dieser Sprache nothwendig ist: so wird dieser Grammatik in einem besonderen Abschnitte auch eine, für diesen Zweck hinlängliche, Darstellung ihrer Prosodie, d. i. ihrer poetischen Sprachregeln, beygefügt werden.

Der italienischen Sprachlehre

Erster Theil.

Erster Abschnitt.

Von der Aussprache.

§. 10. Die hörbaren Zeichen, vermittelst welcher Menschen einander ihre Vorstellungen und Gedanken mittheilen, heißen Wörter (paróle). Wörter werden aus einfachen Lauten gebildet, welche Sprachlaute (suoni) heißen; und die Schriftzeichen dieser Sprachlaute nennet man Buchstaben (léttere). Die Sprachlaute sind demnach die ersten, einfachen Elemente einer Sprache, so wie die Buchstaben die Elemente der Schrift sind; und durch ihre mannichfaltige Zusammensetzung läßt sich eine zahllose Menge von Wörtern bilden.

§. 11. Das erste, was bey der Erlernung einer Sprache, durch Hülfe der Grammatik, in Betracht kommt, sind die einfachen Sprachlaute derselben, oder die Aussprache ihrer Buchstaben, als die erste Bedingung des verständlichen Ausdrucks in ihr.

§. 12. Der Inbegriff einfacher Laute, deren sich eine Sprache zur Bildung ihrer Wörter bedient, wird das Alphabet (l'abbicci) derselben genannt.

I. Von den Sprachlauten und Buchstaben.

§. 13. Das Alphabet der italienischen Sprache besteht aus zwey und zwanzig Schriftzeichen oder Buchstaben. Diese sind:

A, a.		B, b.		C, c.		D, d.		E, e.		F, f.		G, g.		H, h.	
a.		bi.		tschi.		di.		e.		esse.		dschi.		akka.	
I, i.		J, j.		L, l.		M, m.		N, n.		O, o.		P, p.		Q, q.	
i.		jota.		elle.		emme.		enne.		o.		pi.		ku.	
R, r.		S, s.		T, t.		U, u.		V, v.		Z, z.					
erre.		esse.		ti.		u.		we.		dseta.					

§. 14. Die deutschen Sprachlaute ö, ü und ch kommen in der italienischen Sprache gar nicht vor; auch sind in ihr die Buchstaben k, w, x, y nicht gebräuchlich. Die Laute derselben in den, aus andern Sprachen in die italienische übergegangenen, Wörtern werden entweder durch andere Buchstaben ausgedrückt, oder auch in andere Sprachlaute umgewandelt.

Anstatt des K (kappa) bedient sich der Italiener vor Konsonanten und vor den Vokalen a, o und u, des c; und vor e und i des ch, wie z. B. in den Wörtern Kleopatra, Kreta, Kandia, Kermes, Kyrie ꝛc., welche im Italienischen Cleopátra, Creta, Cándia, Chermes, Chírie geschrieben werden.

Das w wird durch v ersetzt; z. B. Wien, Viénna.

Der Buchstab x, welcher einen zusammengesetzten Laut bezeichnet (eigentlich ks), kommt, so wie dieser Laut selbst, in der italienischen Sprache nicht vor. In Wörtern fremder Abkunft, welche in ihrer ursprünglichen Gestalt diesen Laut haben, wird statt desselben bald das einfache s, bald ss, bald c gesetzt. So spricht und schreibt man statt exemplum, extremus, Xaverius, Xenophon, Xerxes, Alexander etc. im Italienischen: esémpio, estrémo, Savério, Senofónte, Serse, Alessándro. C wird statt des x gesetzt in den ursprünglich mit ex zusammengesetzten Wörtern, in welchen dem letzteren ein c folgt, z. B. in excellens, excessus, etc. welche im Italienischen eccelléntе, eccésso lauten. Doch hat der Gebrauch in ein paar Wörtern griechischen Ursprungs das x in der

Schrift beybehalten; denn man schreibt Xantippe und Xanthus (Fluß dieses Namens in Klein-Asien) auch im Italienischen Xantippe und Xanto; letzteres, um die Verwechselung desselben mit Santo, Heiliger, zu verhüten. Sie werden aber deßungeachtet ausgesprochen, als ob Santippe und Santo geschrieben wäre.

Das y wird durch i ersetzt, wie in den Wörtern, gyrus, stygius, physicus etc., welche im Italienischen giro, stigio, fisico lauten.

§. 15. Vermittelst der oben verzeichneten zwey und zwanzig Schriftzeichen drückt der Italiener sieben und zwanzig verschiedene Laute aus, nämlich: a, b, tsch, k, d, e, ä, f, dsch, g, i, j, l, m, n, o, ô (Mittellaut zwischen o und u), p, r, s, ss, sch, t, u, w, ds, ts.

§. 16. In der Vergleichung der hier verzeichneten Sprachlaute des italienischen Alphabets mit den Buchstaben desselben zeigt sich, daß ein und derselbe Buchstab verschiedene Laute bezeichnet, und daß wiederum ein Laut mehr als ein Schriftzeichen hat; ferner, daß nicht jeder Buchstab einen einfachen Laut bezeichnet; und endlich, daß es einen Buchstab giebt (das h), der für sich selbst gar nicht lautet, sondern ein bloßes Schriftzeichen ist.

Buchstaben, die mehr als einen Laut bezeichnen, sind: c, e, g, o, s, z, wie wir in der Erklärung derselben finden werden. Der Laut des k hat mehr als ein Schriftzeichen; denn er wird bald durch c, bald durch ch, bald durch q ausgedrückt. Die Buchstaben c, g und z bezeichnen zusammengesetzte Laute; denn sie werden tsch, dsch, ds oder ts ausgesprochen: hingegen wird der einfache Laut, den wir im Deutschen durch sch ausdrücken, (das hebräische ש), im Italienischen vor e und i durch sc bezeichnet. Der Buchstab h endlich hat im Italienischen gar keinen hörbaren Laut und dient bloß als Schriftzeichen.

§. 17. Die Sprachlaute werden entweder durch die bloße Oeffnung des Mundes gebildet; oder sie bedürfen zu ihrer Bildung der Mithülfe anderer Sprachwerkzeuge. Die von der ersteren Art nennt man Vokale (vocáli), die von der letzteren nennt man Konsonanten (consonánti).

§. 18. Obgleich ohne Vokale kein zusammengesetzter Sprachlaut gebildet werden kann, so sind doch bloße Vokal-

laute nur unbestimmt, und müssen durch Hinzukunft der Konsonanten bestimmt werden; daher auch diese letzteren in jeder Sprache die Hauptrolle spielen, und jene eigentlich bloß der Stoff sind, aus welchem bestimmte oder artikulirte Laute gebildet werden. Adelung nennt deshalb die Konsonanten Hauptlaute, und die Vokale Hülfslaute.

§. 19. Die italienische Sprache hat sieben verschiedene Vokallaute, welche durch die Buchstaben a, e, i, o, u, ausgedrückt werden. Die übrigen zwanzig Sprachlaute in ihr sind Konsonanten.

Die sieben Vokallaute sind: a; e larga oder apérta (wird mit weiterer Mundöffnung gebildet und hat einen tieferen Laut, welcher dem Laut des ä gleich ist); e stretta oder chiúsa (mit engerer Mundöffnung und hellerem Laute); i; o larga oder apérta (dem deutschen o gleich); o stretta oder chiúsa (mit engerer Mundöffnung und einem Laute, der sich dem u nähert); u.

Die zwanzig Konsonanten sind: b; c rotónda (dem k gleich); c schiacciáta (mit gequetschtem Laute wie tsch); d; f; g rotónda (dem deutschen g gleich); g schiacciáta (wie dsch); j; l; m; n; p; r; s gagliárda (mit schärferem Sauselaute, dem deutschen ß gleich); s riméssa (mit milderem Sauselaute, dem deutschen s gleich); sc (wie sch); t; v (wie w); z gagliárda (wie tß); z riméssa (wie ds.)

H und Q werden von den italienischen Grammatikern nur als Halbkonsonanten betrachtet, weil sie nicht, wie die übrigen Konsonanten, für sich selbst den Laut bestimmen können; denn das q bedarf des u, um einen Laut zu bilden, und ist dann dem k gleich. Das h ist bloß nach c und g, wenn diese vor e und i stehen, und den runden Laut haben, als Schriftzeichen üblich.

§. 20. Gewöhnlich theilt man die Konsonanten in Halbvokale (semivocáli) und stumme Konsonanten (mute).

Halbvokale nennt man die Konsonanten, welche ohne merkliche Oeffnung des Mundes gebildet werden. Der Vokallaut, welcher bey der Aussprach jedes einzelnen Konsonanten leicht mittönt, wird bey den Halbvokalen immer vor dem bestimmenden Laute gehört. Ihrer sind sechs, nämlich: f, l, m, n, r, s.

Stumme Konsonanten heißen die, welche eine merklichere Oeffnung des Mundes erfordern, um gebildet zu werden, und in denen der Vokallaut, der bey ihrer Aussprache deshalb vernehmlicher,

als bey der Aussprache der Halbvokale mitgehört wird, nach dem bestimmenden Laute tönt. Ihrer sind dreyzehn, nämlich: b, c rotónda, c schiacciáta, d, g rotónda, g schiacciáta, j, p, q, t, sc, v, z gagliárda und z riméssa.

§. 21. Wenn man endlich die Konsonanten nach den Sprachwerkzeugen eintheilt, welche bey ihrer Hervorbringung entweder allein, oder doch vorzugsweise thätig sind, so giebt es in der italienischen Sprache:

fünf Lippenlaute (suóni labiáli): m, p, b, f, v.
fünf Zungenlaute (linguáli): d, t, l, n, r.
fünf Zahnlaute (dentáli): s, sc, c schiacciáta, g schiacciáta, z gagliárda und riméssa.
vier Kehllaute (gutturáli): c rotónda, q, g rotónda, j.

§. 22. Einige Konsonanten haben einen härteren, andere einen weicheren Laut. Die härter lautenden sind:

c rotónda, c schiacciáta, f, p, q, r, s gagliárda, sc, z gagliárda. Weicher lauten:

b, d, g rotónda, g schiacciáta, j, l, m, n, s riméssa, v, z rimessa. Wir bemerken hier beyläufig, daß die Buchstaben im Italienischen gewöhnlich weiblichen Geschlechts sind, weil man das Wort léttera mit darunter versteht.

Von der Aussprache der Vokale.

§. 23. A, i und u werden im Italienischen eben so ausgesprochen, wie im Deutschen.

Vom a merke man, daß es, wenn es vor Wörtern steht, die mit einem Konsonanten anfangen, mit denselben auf gewisse Art verbunden ausgesprochen wird, so daß es klingt, als ob beyde ein Wort seyen, und als ob der Konsonant doppelt sey; z. B. a casa, a canto, a parte, a me, a travérso, da bene, da dovéro etc. werden ausgesprochen, als ob accása, accánto, appárte, ammè, attravérso, dabbéne, daddovéro geschrieben stände. Diese Eigenschaft des a hat bewirkt, daß mehrere Wörter auf diese Art zusammen geschmolzen sind, und mit verdoppeltem Konsonanten nach dem a geschrieben werden; z. B. allo, alle, accánto, addiétro, appéna, dabbéne, dallo, daddovéro etc., welche eigentlich a lo, a le, a canto, a diétro, a pena, da bene, da lo, da dovéro geschrieben werden sollten. Hievon wird in der Lehre von der Orthographie ausführlicher gehandelt werden.

Wenn u nach g und q einen Vokal nach ſich hat, mit dem es einen Diphthong bildet, ſo wird es wie w ausgeſprochen, z. B. guárdo, guércio, guída, quanto, quello, quindi etc, werden nicht gu-ardo, gu-ercio, gu-ida, qu-anto, qu-ello, qu-indi, ſondern ſo ausgeſprochen, als ob gwardo, gwercio, gwida, kwanto, kwello, kwindi geſchrieben wäre. Mehr aufgelöſt klingt es nach s, als in assueſáre, persuadére etc.

§. 24. E und o haben, wie bereits §. 19. angezeigt worden, einen zwiefachen Laut, nämlich einen tieferen, der durch eine weitere, — und einen höheren oder helleren Laut, welcher durch eine engere Oeffnung des Mundes gebildet wird. Der richtige Gebrauch dieſer verſchiedenen Laute des e und o, welcher zur reinen Ausſprache nothwendig, aber eben ſo ſchwer durch Regeln zu beſtimmen iſt, erfodert eine ausführlichere Anzeige.

Von der verſchiedenen Ausſprache des e und o im Italieniſchen.

Die Vokale e und o haben im Italieniſchen jeder einen zwiefachen Laut, der durch eine weitere und eine engere Oeffnung des Mundes gebildet wird. Man nennt deshalb den einen suono largo oder aperto; und den andern suono stretto oder chiuso. Dem gemäß hat alſo die italieniſche Sprache eine e apérta und e chiúsa, und eine o larga und o stretta.

Die e larga oder apérta lautet wie das deutſche á; die e stretta oder chiusa hingegen wie e in gehe, ſehe, ſtehe.

Die o aperta oder larga lautet wie das deutſche o; die o chiúsa oder stretta hat einen Mittellaut zwiſchen o und u, den die deutſche Sprache nicht hat, der aber leicht durchs Gehör zu erlernen iſt.

Die Ausſprache dieſer verſchiedenen Laute wird nicht in allen Provinzen Italiens in den gleichen Wörtern gleichförmig beobachtet. Viele Wörter, die in einer Gegend mit der e stretta gehört werden, hört man in einer andern mit der e larga; und ſtatt der o aperta in dieſer, tönt in jener die o chiusa. Da dieſe Verſchiedenheit der beyden Laute in der Schrift nicht bezeichnet, ſondern gewöhnlich bloß aus dem Gebrauche erlernt wird; ſo iſt es nicht dem Ausländer allein, ſondern auch dem Italiener ſelbſt ſchwer, die richtige Ausſprache des e und o in jedem Falle zu beobachten, wenn er nicht ein geborner Toskaner oder Römer iſt; denn auch hier gilt die toskani-

sche und besonders die florentinische Aussprache, mit welcher die römische fast gänzlich übereinstimmt, als Muster.

Obwohl nun die richtige Unterscheidung dieser Laute sich nicht für alle Fälle durch Regeln bestimmen läßt, weil der Gebrauch häufige Ausnahmen macht; so ist es doch für die meisten Fälle thunlich; die übrigen muß man unter jeder Regel als Ausnahmen besonders bemerken.

Um sich dieß Geschäft möglichst zu erleichtern, thut man wohl, anzunehmen, daß im Italienischen der suóno stretto oder chiúso des e und o der Regel nach herrscht, und daß der suono largo oder apério derselben eine Abweichung von jener Regel ist, die unter gewissen Fällen statt findet, welche sich bey jedem dieser Vokale auf drey zurückführen lassen, wo denn jeder Fall wieder seine besonderen Ausnahmen erleidet.

Der Grund, warum man die e und o stretta vielmehr als Regel, die e und o larga hingegen nur als Abweichung von derselben betrachten darf, ist: daß diese letzteren bloß in der betonten Sylbe, die in jedem Worte nur eine ist, statt finden können; jene hingegen in allen unbetonten Sylben ohne Ausnahme gehört werden.

Die drey Fälle der Abweichung, wo gewöhnlich statt der e und o stretta in der betonten Sylbe die e und o larga gehört werden, finden statt: im Diphthong; in der Posizion (d. i. wenn dem e oder o zwey Konsonanten folgen oder vorhergehen); und in den Sdrucciòli (d. i. in den Wörtern, welche den Ton auf der antepenultima haben.)

Eine allgemeine, durchgängig gültige Ausnahme in diesen drey Fällen aber ist, daß der suono largo des e und o weder im Diphthong, noch in der Position, noch in einem Sdrucciolo statt finden kann:

1) Wenn das lateinische Wort, aus welchem das italienische gebildet ist, in der betonten Sylbe statt des e ein i hat; denn in allen Wörtern, die bey ihrem Uebergange aus dem Lateinischen das i in e verwandelt haben, hat dieses den suono stretto.
2) Wenn das o in der betonten Sylbe des italienischen Wortes in dem lateinischen Worte ein u war; denn da hat es unter allen Umständen gleichfalls den suono stretto oder den mit u verwandten Laut.

Wir werden nun die oben bemerkten drey Abweichungen nebst ihren Ausnahmen an jedem der beyden Vokale besonders darlegen.

I. Von der Ausſprache des e.

Erſte Abweichung im Diphthong.

Wenn in der vorletzten Sylbe mehrſylbiger Wörter, oder in einſylbigen Wörtern e mit i den Diphthong ie bildet, ſo lautet es der Regel nach wie à; z. B. in einſylbigen Wörtern; piè, diè, striè etc. und in zweyſylbigen: chiedo, cielo, cieco, diede, fiero, fiele, jeri, lieto, mieto, niego, schiera, siedo, siéguo, tiene, viene, vieto etc. ſo auch in mehrſylbigen, als: volentiéri, bandiéra, riviéra, guerriéra, cameriéra, maniéra, altiéra, primiéra und in allen andern Adjektiven weiblichen Geſchlechts mit dieſer Endung.

Die Nomina männlichen Geſchlechts in iero und iere werden vielmehr mit dem suono stretto des e, oder wenigſtens mit einem Mittellaute zwiſchen à und e ausgeſprochen, als cavaliéro und cavaliére, barbiéro und barbiére, nocchiéro, bicchiéro, argentiéro, carettiére, mestiéri etc. ſo auch einige Eigennamen mit dieſer Endung, als: Ruggiéro, Oliviéro, Raniéro, Piero und Pietro; desgleichen pieno und fieno.

Hieher kann man auch den Fall rechnen, wenn ein Wort in zwey Vokale ausgeht, ohne daß dieſelben einen Diphthong bilden, weil beyde zwey Sylben ausmachen; und wo e der vorletzte iſt; in dieſem Falle hat es gleichfalls den suono largo, wie in Astréa, Dea, rea, troféo, Mattéo, Andréa, giubiléo, Enéa, plebéa, Orféo, Pompéo u. a. So auch die erſte Perſon des Futuri konjunktivi in allen Verbis, als: ameréi, temeréi, udiréi etc. desgleichen die Pronomina lei, miéi, coléi, costéi und die Namen von Völkern, Sekten, Familien, als: Ebréi, Européi, Sabéi, Epicuréi, Fariséi, Maffei, Mattéi, Galiléi etc. Aber nicht die erſte Perſon des Imperfekti, als: facéa, dicéa, voléa etc. welche den suono stretto haben, da ſie von facéva, dicéva, voléva zuſammengezogen ſind.

Unter die allgemeine Ausnahme von dieſer Abweichung gehören auch bieco, piego, Diego, insiéme u. a. m. als Wörter, die im Lateiniſchen ſtatt des e ein i haben; denn ſie ſind von obliquus, plico, Didacus, simul gebildet.

Zweyte Abweichung durch die Poſizion.

Wenn nach dem betonten e zwey Konſonanten, ein doppelter oder zwey verſchiedene, folgen, ſo lautet es gleichfalls wie à; z. B. in allen Diminutivis in ello und ella, als: poverello, fratéllo, verginélla, soréla, gonnélla etc.: ſo auch die dritte Perſon des Futuri konjunktivi in ebbe, als: amerébbe, teme-

rébbe, udirébbe etc. und die erſte Perſon im Plural derſelben Zeitform, als amerémmo, temerémmo, udirémmo; desgleichen alle Gerundia in endo, als: teméndo, leggéndo, senténdo etc. und die Partizipia in ente, als: voléntе, sedénte, teménte etc. Ferner viele Nomina verbalia in etto, als: concétto, letto, diléttо, precétto, affétto etc. und jedes andere Wort, ſey es Nomen oder Verbum, das mit einer Poſizion endigt, als: bello, pecco, guerra, divérso, palpébra, ſempre, verso, belva, protérvo, nerbo, Minérva, catérva etc.

Aber auch dieſe Regel iſt nicht ſo allgemein, daß ſie nicht mehrere Ausnahmen erlitte, die ſich unter folgende ſechs Abtheilungen ordnen laſſen:

1) Der allgemeinen Ausnahme zufolge behält e den suono stretto in allen Fällen, wo es aus dem lateiniſchen i entſtanden iſt, wie in stretto, saetta, vendétta, metto, detto, degno, legno, vetro, pecchia, oréccchia etc. von strictus, sagitta, vindicta, mitto, dictus, dignus, lignum, vitrum, apicula, auricula; desgleichen in den Pronominibus esso, essa, egli, ella, questo, quello, cotésto, istésso, die von den lateiniſchen ipse, is, ille, illa, iste gebildet ſind. Außerdem giebt es noch einige Wörter, als: berétta, fretta, rebélle, stella, tetto, die, ohne ihr e aus dem lateiniſchen i abzuleiten, der Poſizion ungeachtet den suono stretto deſſelben behalten.

2) behalten ihn auch die Diminutiva in etto und etta, als: Angiolétto, giovinétta, fanciullétto, vezzosétta, erbétta, libréttо etc.

3) alle abgeleiteten Adjektiva in esco, als: animalésco, contadinésco, burlésco, furbésco etc. ſo auch Tedésco, Turchésco, Arabésco; desgleichen die weiblichen Titel in essa, als: contéssa, principéssa, abbadéssa, poetéssa etc. und die Subſtantiva weiblichen Geſchlechts in ezza, als: allegrézza, bellézza, dolcézza, fortézza etc.

4) Das Subſtantiv und Verbum mento, nebſt allen Wörtern, die in mento endigen, als: aliménto, arménto, torménto, giuraménto etc. desgleichen mente Gemüth und alle Adverbia in dieſer Endung, als: allegraménte, piacevolménte, finalménte etc. Andere Wörter in ento hingegen, als: vento, concénto, conténto, lento, talento, stento, argénto, cento haben den suono largo.

5) Die Verba in eggio, als: amoréggio, costéggio, dannéggio, festéggio, ondéggio, passéggio etc. hieher gehören auch veggio und deggio.

6) Endlich auch die Wörter, in welchen nn die Poſizion macht, als: cenno, penna, venni, venne, tenni, tenne, fenno ſtatt fécero, denno ſtatt dévono; ſo auch regno und ingégno.

Diese Abweichung durch die Posizon, wo e wie ä-lautet, findet auch statt, wenn dem e zwey Konsonanten vorhergehen; z. B. in allégo, annégo, Arméno, concédo, breve oder brieve, Clèro, crepo, greve, greco, plebe, gleba, Vangélo, decréto, freme, estrémo, scena, oscéno, tremo, premo, preda, prete, speme, spero, speco, stelo u. a., jedoch unter der Bedingung, daß sie nicht von lateinischen Wörtern gebildet seyen, die statt des e ein i haben, wie in den Wörtern piego und spiego von plico und explico, scemo von eximus, freddo und fresco von frigus und frigidus, sterpo von stirps, strega von strix etc. Freno, credo und cresco behalten gleichfalls den suono stretto.

Dritte Abweichung in den Sdruccioli.

Wenn der Ton auf die antepenultima fällt, so hat das betonte e gleichfalls den suono largo, wie in Aurélio, benéfico, Césare, Délio, émulo, férvido, génere, spécie, Ercole, erético, lépido, prédica, pélago, quérulo, régola, sécolo, término, véspero, zéfiro etc.; so auch in allen Infinitivis der zweyten Konjugazion, deren vorletzte Sylbe kurz ist, als gémere, frémere, prémere, offéndere, réggere, svéllere, térgere etc. und in der dritten Person vom Plural des Präsens, als léggono, gémono, frémono, cédono etc. Desgleichen in den Substantivis beyder Geschlechter, die mit zwey Vokalen endigen, als: império, desidério, monastério, ministério, vituperio, welche auch dann, wenn das i der Endung ausgestoßen wird, denselben Laut behalten, wie in impéro, monastéro, ministéro, magistéro, vitupéro etc. so auch Matéria, Célia, Clélia, Valéria, Grécia, Svézia, Lucrézia, Elvézia, Venézia, Boézio etc. mit einem Worte alle ächte voci sdrúcciole, d. h. die nicht durch angehängte Partikeln gebildet sind wie z. B. crédimi, bévilo, védila u. a., die ihrer Natur nach den suono stretto behalten.

Auch hier findet die allgemeine Ausnahme der Wörter statt, in welchen das betonte e der antepenultima aus dem lateinischen i gebildet ist, z. B. in den Adjektivis, die im Lateinischen in bilis und im Italienischen in évole endigen, als agevole, dicevole, colpevole, dilettevole etc. von agibilis, dicibilis, culpabilis, dilectabilis etc. desgleichen die Endung ésimo von der lateinischen ismus, als in battesimo, Christianesimo, paganesimo etc.; so auch bévere, cétera, cénere etc. von bibere, cithara, cinis; ferner méscolo, sollécito, lécito, sémplice, ricévere, Tévere, vérgine, védova, Véscovo etc. von misceo, sollicitus, licitus, simplex, recipere, Tiberis, virgo, vidua, Episcopus. Den suono stretto behält auch die dritte Person des Plural im Präterito, als: crébbero, vénnero, présero, cadérono, godérono, potérono

etc., desgleichen die Wörter débole, fémina oder fémmina, sémino, témpero etc.; ferner die Verba der zweyten Konjugazion, in welchen die erste und die dritte Person vom Plural des Imperfekti Conjunktivi sdruccioli sind, als: avéssimo, avéssero; vedéssimo, vedéssero; sedéssimo, sedéssero; leggéssimo, leggéssero; credéssimo, credéssero; vincessimo, vincéssero etc.

Das e hat endlich den suono stretto in allen abgekürzten betonten Endungen, z. B. in vendè, potè, sedè, godè, mercè, testè etc.; desgleichen in den einsylbigen Wörtern, als: re, tre, se, fe, ce, ne, ve, me, te, se, le, che mit seinen Zusammensetzungen benchè, perchè, poichè, giacchè etc.; so auch in den fremden Wörtern Aloè, Caffè; e und hat den suono strettò; è ist aber lautet wie ä.

II. Von der Aussprache des o.

Statt daß e in allen einsylbigen Wörtern und in der betonten Endsylbe der abgekürzten Wörter mit dem suono stretto ausgesprochen wird, hat o in diesen Fällen immer den offenen Laut, wie im Deutschen; z. B. in der Ausrufung o! in der Konjunktion o oder, und in ò oder ho ich habe; so auch in può, vò, statt vado, vo' statt voglio, pro' statt prode, prò statt útile; desgleichen in do, fo, so, sto, ciò mit seinen Kompositis acciò, perciò etc., però, no nein. In non, con und lo hat es den suono stretto. Den offenen Laut hat es ferner in der ersten Person des Futuri, als: amerò, temerò, sederò, vedrò, farò, correrò, udirò etc.; desgleichen in der dritten Person des Präteriti der ersten Konjugazion, als: amò, parlò, ordinò, comandò.

Erste Abweichung in den Diphthongen.

O bildet häufig mit i und mit u die beyden Diphthongen io und uo. In beyden Fällen hat es den offenen Laut.

Beyspiele in dem Diphthong io sind: chióma, chiódo, giója, giuóco, pióve, Gióve, legnajólo, famiglióla, febbriccióla, muriciólo und fast alle Wörter in olo und ola. Eine Ausnahme macht fiore; ferner sind auch der allgemeinen Regel zufolge alle die Wörter ausgenommen, in welchen das o aus dem lateinischen u gebildet ist, wo es sich dem Laute des u nähert, wie in giogo, giovo, gióvine etc., von jugum, juvo, juvenis.

Beyspiele in dem Diphthong uo, der noch häufiger vorkommt, sind: buono, cuore, cuojo, duolo, fuoco, uomo, luogo, nuovo, scuola, Spagnuólo, tuono, vuole, uopo, vuoto leer, tuoi, suoi u. a. Auch in den Fällen, wo diesem Dipthong noch ein i vorhergeht, als in figliuólo, fagiuólo, omicciuólo, donnicciuóla etc.

Endlich hat es den offenen Laut auch in allen den Fällen, wo es aus dem lateinischen Diphthong au gebildet ist, z. B. in odo von audio, oso von audeo, cosa von causa, frode von fraus, alloro von laurus, poco von paucus, toro von taurus, roco von raucus; tesóro von thesaurus etc.; desgleichen viele Eigennahmen aus dem Griechischen und Lateinischen, die in oro und ora endigen, als: Isidóro, Isidóra, Medóro, Cassiodóro, Polidóro, Flora, Teodóra, Eleonóra, Auróra; so auch fora, dimóra, coro, sonóro, canóro.

Zweyte Abweichung durch die Posizion.

Wenn dem o zwey Vokale, ein gedoppelter oder zwey verschiedene, folgen, so bekommt es dadurch, der Regel nach, den offenen Laut; z. B. in aborro, Apollo, boccia, brocca, molle, scotto, accordo, foglio, foglia, forte, forza, morbo, orto, pondo, sorte, Donna, torto, volgo von vólgere, mostro Ungeheuer, chióstro, nostro, vostro, inchióstro u. a.

Hievon sind vorerst durch den Gebrauch ausgenommen: pompa, conósco, forma, compro, forse, sgombro, ingómbro, mostro ich zeige mit seinen Kompositis und vielleicht noch einige wenige.

Eine andere, allgemeine Ausnahme macht ferner die Abstammung des o aus dem lateinischen u, wo es immer dem u ähnlich lautet, wie in ampólla, bocca, bollo, bifólco, corro, colpa, corte, colómba, colónna etc., von ampulla, bucca, bullio, bubulcus, curro, culpa, curia, columba, columna (die Römer sprechen in colónna das o mit dem offenen Laute aus); so auch dolce, Doge, fromba, fosco, molto, mosca, orso, onda, ombra, piombo, rompo, Tosco oder Toscáno, sordo, solco, torre, tordo, tromba, sepólcro, risórgo, zolfo, zotto, volpe, il volgo u. a. m. Hieher gehören auch die Adjektiva in ondo von der lateinischen Endung undus, als: iracóndo, sitibóndo, giocóndo, vagabóndo etc.

Eine dritte Ausnahme macht nn wie in gonna, sonno, wo das o sich gleichfalls dem u nähert, aber nicht in donna, und ponno, welche von domina und possono zusammengezogen sind.

Den suono stretto hat das o endlich auch in biondo, bronco, conca, tronco, spelónca, oncia, forno, giorno, torno, scorno, Livórno, onta, conto, pronto, fonte, ponte, monte, fronte, orizónte, onde, abbóndo, diffóndo, profóndo, rotóndo, fronda, sponda, accóncio, gonfio, triónfo, tronfio, fongo, agógno, bisógno, cotógno, sogno, rogna, rampógna, vergógna, zampógna, Borgógna etc.; aber Bológna und Catalógna, desgleichen Bronte, Carónte, Anacreónte haben den offenen Laut.

Das Vermögen, den Laut des o zu öffnen, haben auch zwey Konsonanten vor demselben, wie in apprόvo, appródo, annódo, atróce, avvóco, arrógo, affógo, brodo, croco, Ciclópo, Cloto, Clori, croma, droga, Flora, prole, prora, prosa, provo, immólo, ploro, esplóro, trovo, Trono, Strole. Sprone ist ausgenommen, weil es von sperόne abgekürzt ist, und croce, weil es von crux herkommt.

Zur Posizion gehört auch, wenn i zwischen zwey andern Vokalen steht, wo es sich in i consonante oder j verwandelt und gleichfalls den Laut des o öffnet, wie in Troja, noja, annόja, gioja, boja, Savόja, ingόjo, Pistόja. Andere Wörter in ojo wie rasόjo, avoltόjo sciugatόjo, welche außerhalb Toskana gewöhnlich in oro endigen, werden besser mit dem engen Laute des o ausgesprochen.

Dritte Abweichung in den Sdruccioli.

In allen Wörtern, die den Ton auf der Antepenultima haben, hat das betonte o den offenen Laut, wie in António, Ambrósio, Astrólogo, Aristótile, Bórea, Bósforo, cólera, dócile, dódici, elemósina, filósofo, glória, móbile, zótico, Zenóbia etc.; bloß órdine macht hier eine Ausnahme.

Ausnahmen machen ferner auch hier alle die Wörter, in denen das o vom lateinischen u herkommt, wie in pólvere, pórpora, fólgore, sólfore, córrere, ómero, mórmoro, sóvero, ricóvero, giόvine, giόvane etc.; desgleichen die dritte Person des Pluralis vom Präsens und Präteritum einiger Zeitwörter, als póngono, córrono, conóscono, pósero, córsero, conόbbero mit ihren Infinitivis córrere, conóscere.

Außer diesen Abweichungen ist das betonte o im Italienischen immer geschlossen, wie in allen Wörtern in ore, als: amóre, dolóre, timóre etc.; in allen Wörtern in oso und osa als amoróso, amorósa; pietóso, pietósa etc.; in allen Wörtern in one, als: orazióne, divozióne, lezióne etc. und auch in den Augmentativis mit dieser Endung, als: barbóne, casóne, portóne, spadóne.

Außer den hier angeführten Abweichungen von der Regel, daß e und o ihrer Natur nach den suono stretto haben, giebt es noch manche einzelne Ausnahmen, die sich unter keinen jener drey Fälle bringen lassen. Diese machen meistens solche Wörter, die unverändert aus dem Lateinischen in die italienische Sprache übergegangen sind; z. B. anélo, célo statt nascόndo; colo statt adόro (aber das Partizipium colto so wie coltura werden mit dem suono stretto ausgesprochen); bene, bove, Delo, dolo statt frode, Eco, ovo, fero statt ferisco; pero statt perisco; foro statt piazza; gemo, idióma, idióta, ignóto, loco, verbo, loquéla, meta, modo,

mole, nodo, oro ſtatt priego, Polo, queréla, rota, rosa, sede, tema ſtatt soggetto, toga, zona und noch manche andere.

Von der Ausſprache der Konſonanten.

§. 25. Unter den ſiebzehn Konſonantzeichen des italieniſchen Alphabets werden b, d, f, j, l, m, n, p, q, r und t eben ſo ausgeſprochen, wie im Deutſchen. Von ihrer Ausſprache iſt alſo nichts weiter anzumerken nöthig. Dagegen haben c, g, h, s, v und z eine eigenthümliche, von der deutſchen abweichende, Ausſprache, welche deshalb eine genauere Erklärung bedarf.

§. 26. Außerdem bildet die italieniſche Sprache verſchiedene Zuſammenſetzungen der Konſonantzeichen, welche in der Zuſammenſetzung ihren gewöhnlichen Laut verändern, und daher als eben ſo viele beſondere, theils einfache, theils zuſammengeſetzte Sprachlaute anzuſehen ſind. Dieſe ſind cc, ch, gg, gh, gl, gn, sc. Die übrigen Zuſammenſetzungen von Konſonanten ſind entweder Verdoppelungen eines und deſſelben Konſonanten, als bb, ff, ll, mm, nn, pp, rr, ss, tt, vv, zz; oder Verbindungen verſchiedener Konſonanten, als: br, cr, fr, pl, sp, st, sv ꝛc. in welchen die Laute keine Veränderung erleiden.

§. 27. Da das h im Italieniſchen für ſich allein keinen Laut bildet, weil es nie gehört wird, ſondern bloß in der Schrift gewiſſe Laute und Wörter zu bezeichnen dient, um ſie von ähnlichen Lauten und Wörtern zu unterſcheiden: ſo wollen wir die Beſchreibung ſeines Gebrauchs im Italieniſchen der Erklärung der übrigen Konſonantzeichen voranſchicken.

Vom h.

Der Buchſtab h lautet im Italieniſchen nicht; denn dieſe Sprache hat keinen Hauchlaut zu Anfange einer Sylbe oder eines Wortes, wie die lateiniſche, deutſche und andere Sprachen; daher auch der Italiener dieſen Laut in fremden Wörtern nur mit Mühe ausſprechen kann. In der Mitte und am Ende einiger weniger Ausrufungspartikeln wird, durch die Verlängerung des Vokallautes oder des Ueberganges von einem Vokallaut in den andern, vor-

nehmlich aber durch die stärkere Bewegung, womit solche Empfindungslaute ausgestoßen werden, der Hauch einigermaßen vernommen, als in ah! ahi! deh! eh! oh! elli! ohi! Als Dehnungszeichen in der Mitte der Sylbe ist sonst das h im Italienischen nicht gebräuchlich.

Vom h, in so fern es den runden Laut des c und g bezeichnet, werden wir bey der Beschreibung dieser Buchstaben handeln.

Als Unterscheidungszeichen der Bedeutung wird das h in einigen wenigen Wörtern des Zeitwortes avere haben gebraucht, um sie von andern gleichlautenden Wörtern zu unterscheiden; so schreibt man ho ich habe, hai du hast, ha er hat, hanno sie haben, um die Verwechselung derselben mit o oder, ai denen, a zu und anno Jahr zu verhüten. Diese Unterscheidung ist aber allein für das Auge, denn in der Aussprache ist das h völlig stumm; daher auch einige Puristen, welche das h ganz aus der italienischen Sprache verbannet wissen wollen, sich in den oben angeführten Wörtern von avere statt des h des Accents als Unterscheidungszeichen bedienen und ò, ài, à, ànno schreiben. Alle übrigen Personen und Modi dieses Verbi werden ohne h geschrieben. Die Unbedeutsamkeit des h in der italienischen Sprache hat zu einigen sprichwörtlichen Redensarten Anlaß gegeben; denn, um etwas völlig Nichtswerthes oder Gleichgültiges zu bezeichnen, sagt man: questo non vale un' acca, das ist kein h werth; non m'importa un' acca, es liegt mir gar nichts daran.

Vom c.

§. 28. Dieser Buchstab drückt im Italienischen einen zwiefachen Laut aus, welcher durch den nachfolgenden Laut bestimmt wird.

Wenn c unmittelbar vor a, o, u oder irgend einem Konsonanten steht, so lautet er wie k, z. B. in carro, corpo, cura, clava, crudo, acqua ꝛc. welche ausgesprochen werden, wie im Deutschen, nämlich karro, korpo, kura, klawa, krudo, akkwa. Man nennt diesen Laut den runden Laut (suono rotondo) des c. — Vor e und i hingegen lautet das c wie tsch; doch so, daß das t vor dem sch nur kurz angeschlagen wird; z. B. cera, celáre, cibo, acéto, incído etc. welche lauten, als ob tschera, tschelare, tschibo, atscheto, intschido geschrieben wäre. Auf gleiche Weise spricht der Italiener das c auch im Lateinischen aus; z. B. civitas, Cicero, wie tschiwitas, Tschitschero. Man nennet diesen Laut den gequetschten Laut (suono schiacciato) des c.

Wenn nun im Italieniſchen das c vor einem der drey Vokale a, o, u wie tsch lauten ſoll; ſo wird zwiſchen dem c und dem a, o oder u ein i eingeſchaltet, welches i dann aber nicht beſonders gehört wird, ſondern ſich in den Ziſchlaut verliert. In ſolchen Fällen iſt das i auch kein Vokallaut, ſondern zeigt bloß an, daß das c den gequetſchten Laut hat; z. B. ciascúno, ciáncia, ciò, ciúffo, ciúrma etc. welche tschaskuno, tschantscha, tschò, tschuffo, tschurma ausgeſprochen werden; ſo auch wenn das i vor e ſteht, wie in ciélo, ciéco, ciéra. Man ſehe deshalb die Erklärung der Diphthongen nach.

Vom ch.

Will hingegen der Italiener den runden Laut des c vor e oder i ausdrücken, ſo ſetzt er dem c ein h hinzu, welche Zuſammenſetzung dann immer wie k lautet, z. B. banche, stecchi, Tedéschi, Turchi, oche, vecchio etc. welche banke, stekki, Tedeski, oke, wekkio ausgeſprochen werden. Die italieniſche Sprache hat den Laut des deutſchen ch gar nicht, und kein Laut der deutſchen Sprache wird dem Italiener ſo ſchwer auszuſprechen, als dieſer.

Vom cc.

Die Ausſprache des doppelten c richtet ſich immer nach dem Buchſtaben, welcher dem letzten c folgt. Iſt derſelbe einer der drey Vokale a, o, u, oder ein h, oder ein anderer Konſonant, ſo wird cc wie ein doppeltes k oder wie das deutſche ck ausgeſprochen; z. B. bocca, becco, accusáre, chicchera, chiácchiera, acclamáre, accréscere etc. lauten: bokka, bekko, akkusare, kikkera, kjakkjera, akklamare, akkreschere. Folgt aber dem letztern c ein e oder i, ſo wird cc wie ttsch ausgeſprochen, z. B. in bóccia, donnáccia, accéso, succédere, welche bottscha, donnattscha, attscheso, suttschedere lauten.

Vom g.

§. 29. G drückt eben ſo wie c einen zwiefachen Laut aus.

Vor den Vokalen a, o, u, vor h und r hat es den runden Laut; als in gara, godére, gusto, ghetto, grotta; desgleichen vor l in manchen Wörtern, z. B. in gládio, gleba, glória, negligere, negligénza, neglétto, Angli u. a. wo das g wie im

Hochdeutschen lautet (nämlich wie ein Mittellaut zwischen j und k). Vor o und i aber lautet g wie dsch, z. B. in gente, génere, giro, ginócchio, welche dschente, dschenere, dschiro, dschinokkio ausgesprochen werden; doch so, daß der Vorschlag des d sehr gelinde und fast unmerklich sey, und der Zischlaut des sch nicht zu stark gehöret werde.

Wenn aber das g vor einem der Vokale a, o, u wie dsch lauten soll, so muß zwischen dem g und dem Vokal ein i eingeschaltet werden; welches i sodann aber in der Aussprache nicht besonders gehört, sondern in den Zischlaut gleichsam verschlungen wird, z. B. in giállo, giórno, giúdice, giustizia, welche dschallo, dschorno, dschúditsche, dschustizia ausgesprochen werden. Diesen Laut des g nennt man den gequetschten Laut (suono schiacciato) desselben.

Vom gh.

Wenn aber der Italiener den runden Laut, der dem g vor a, o und u eigen ist, auch vor e und i ausdrücken will, so muß er nach dem g ein h einschalten, wie in Gherárdo, ghetto, ghirlánda, Ghibellíno, albérghi etc. wo das gh wie g im Deutschen lautet.

Vom gg.

Was oben vom cc gesagt worden, gilt auch vom gg. Die Aussprache desselben wird durch den Buchstaben bestimmt, welcher dem letzten g folgt. Ist dieser ein a, o, u, h oder r, so wird es wie unser doppeltes g ausgesprochen, z. B. aggomitoláre, tragga, agguerrito, agghiadáre, aggraváre, welche sämmtlich wie im Deutschen lauten. Wenn aber dem doppelten g ein e oder i folgt, so wird es wie ddsch ausgesprochen, als in rággio, spiággia, réggere, léggere etc. welche raddscho, spiaddscha, reddschere, leddschere lauten. Man muß aber auf den beyden d nicht zu lange verweilen und das sch sehr gelinde aussprechen.

Vom gl.

Gl hat gleichfalls einen zwiefachen Laut, den runden und den gequetschten. Der runde Laut ist der Aussprache des gl im Deutschen gleich, und findet statt, wenn gl zu Anfange eines Wortes oder einer Sylbe steht, wie in gládio, gleba, glória, Anglia, anglicáno, negligere, jeroglifico etc. Ausgenommen sind églino, egli und gli mit seinen Zusammensetzungen glieló, glielá, glielí, glielé, gliené, dángli, dicévangli, mostrárgli etc. wo gl den gequetschten Laut hat.

Der gequetschte Laut des gl wird immer nur vor i gehört, wenn diesem noch ein anderer Vokal folgt. Die deutsche Sprache hat diesen Laut nicht. Er kommt völlig mit dem Laut überein, den in der französischen Sprache das doppelte l gewöhnlich nach dem i hat, z. B. in den Wörtern fille, gresiller, grenouille, bouillon etc. Wer des französischen unkundig ist, kann sich eine Vorstellung von diesem Laute machen, wenn er das gl in der Aussprache auflöset und versetzt, dergestalt, daß das l vor dem g ausgesprochen, und dieses letztere in j verwandelt wird. Dem zufolge werden z. B. váglio, meglio, páglio, misoúglio, svegliáre, tógliere, scégliere, dóglia ausgesprochen, als ob walljo, melljo, pillgo, miskulljo, swelljare, tolljere, schelljere, dollja geschrieben wäre. Gli, glieló, glieno, egli, églino, dirgliele, dárgli etc. werden llji, lljielo, lljiene, ellji, elljino, dirlljielo, darllji ausgesprochen; so auch figliuólo wie filljuolo.

Vom gn.

Gn lautet im Italienischen gleichfalls anders als im Deutschen, wo diese beyden Buchstaben in derselben Ordnung ausgesprochen werden, in welcher sie geschrieben sind, z. B. in Gnade, begegnen, regnen, begnügen, läugnen ꝛc. Im Italienischen hingegen werden beyde Buchstaben in der Aussprache versetzt, so daß das n immer vor dem g gehört wird, welches letztere in diesen Fällen wie j lautet; daher die Aussprache derselben der Aussprache des gn im Französischen, z. B. in den Wörtern mignon, mignard, peigner, oignon völlig gleich ist. Nachstehende Wörter: campágna, vegnénte, giugno, gnocchi, scrigno, spagnuólo werden demnach ausgesprochen, als ob campannja, vennjente, dschunnjo, nnjokki, skrinnjo, Spannjuolo geschrieben wäre.

Man muß deshalb in der Aussprache den Unterschied wohl beobachten, welcher zwischen gn und ng statt findet; denn giúgno, ágnolo, pugno etc. werden anders ausgesprochen, als: giungo, angolo, pungo. In gn lautet das g wie j, in ng hingegen behält es seinen natürlichen Laut; in ng hat das n den Nasenton, in gn hingegen, wo es in der Versetzung vor dem g gehört wird, hat es seinen natürlichen Laut. Ferner behält gn immer seinen eigenthümlichen Laut vor allen Vokalen, die darauf folgen mögen, z. B. giugni, agnéllo, pugna etc. in ng hingegen hat das g, wenn ein a, o oder u darauf folgt, wie gewöhnlich den runden, — vor i und e hingegen hat es den gequetschten Laut.

Da nun gn immer den gleichen Laut hat, so führt es auch kein i als Zeichen des gequetschten Lautes nach sich, wie gl, und wenn auf gn ein i folgt, so ist es ein Zeichen, daß gni eine Sylbe für sich bildet. Man schreibt daher nicht campágnia Feld, sondern cam-

págna; nicht ignúdo nackt, sondern ignúdo; hingegen schreibt man compagnía Gesellschaft; denn hier machen gnia zwey Sylben aus.

Vom I (i consonante).

§. 30. Wenn zu Anfange eines Wortes oder einer Sylbe ein j vor einem andern Vokale steht, so ist es ein Konsonant und lautet unserm J (jot) gleich, welches ein Mittellaut zwischen ch und g ist; wie in jattánza, jeri, sajo, pajo, majúscolo, cucchiájo, legnajuólo etc. Steht aber ein j am Ende des Wortes, so bezeichnet es ein gedehntes i, das aus zwey kurzen unbetonten i zusammengezogen ist, wie in occhj, spazj, tempj, studj etc. statt occhii, spazii, tempii, studii. Das zweyte i verliert sich in der Aussprache im ersteren und verlängert es, und das Zeichen dieses verlängerten i am Ende eines Wortes ist j.

Vom s.

§. 31. Der Buchstab s hat im Italienischen eine zwiefache Modificazion des ihm eigenen Sauselautes, eine schärfere (gagliarda), die wie unser ß lautet, und eine mildere (rimessa), die wie unser s z. B. in den Wörtern seyn, sagen, Seele, besonders ꝛc. lautet.

Der geschärfte Laut, welcher im Italienischen am häufigsten vorkommt, findet immer statt:, wenn es zu Anfange des Wortes vor einem Vokal steht, wie in sale, sempre, signore, sole, subito; desgleichen wenn es einen der Konsonanten c, f, p, q, t nach sich hat, wie in scaltro, schermo, sforzo, crespo, pasqua, pasto; ferner lautet s hart oder geschärft nach einem Konsonanten, wie in falso, corso, arso, forse, pianse, vinse. Hier ist die Härte desselben am merklichsten; ja in Rom werden solche Wörter ausgesprochen, als ob falzo, corzo, arzo, forze, pinze, vinzo geschrieben wäre; welches aber ein fehlerhafter Provinzialismus ist.

Der mildere Laut des s findet gewöhnlich statt, wenn es zwischen zwey Vokalen steht; z. B. in avvíso, guisa, tesóro, usúra, sposa, accúsa, biásimo, miséria, misúra u. a. Aber diese Regel leidet häufige Ausnahmen; so wird es in den Adjektivis, die in oso und osa endigen, hart ausgesprochen, wenn dem o noch ein andrer

Vokal vorhergeht, wie in glorióso, maraviglióso, virtuóso, tortuóso etc.; desgleichen lautet es hart in den mit dis und mis zusammengesetzten Wörtern; z. B. in disusúra, dismisúra, wo das erste s hart, das andere weich lautet; in disapprováre, disonóre, misavventúra; so auch in eseguire, esigere, eséquie, esémpio, esaltáre, esultáre, esílio etc. cosa und così, welche koßa und koßi, und roso, rosa Partizip von ródere, welche roßo und roßa ausgesprochen werden. In rosa Rose hingegen lautet es miloe wie im Deutschen.

S hat ferner den weichen Laut, wenn es vor einem der Konsonanten b, d, g, l, m, n, r, v steht, wie in sbarra, sdegno, sguardo, slontanáre, smánia, snocciolare, sradicáre, svelto. Aber es lautet hart, wenn es in den Zusammensetzungen mit dis und mis vor diesen Konsonanten steht, wie in disbandíre, disdíre, disgombráre, disleále, disméttere, disnerváre, disradicáre, disvenire, misgradito, misleále, misvenire. Ueberhaupt neigt sich das s, außer in den oben angeführten Ausnahmen, wo es weich lautet, in der guten Toskanischen und Römischen Aussprache mehr zu dem schärferen Laute, also dem deutschen ſ gerade entgegen, welches in der guten Aussprache fast immer den weichen Sauselaut hat.

Vom sc.

Dieser zusammengesetzte Buchstab drückt zwey verschiedene Laute aus, einen einfachen und einen zusammengesetzten. Der einfache Laut des sc ist dem gleich, der im Deutschen durch ſch, im Hebräischen durch ש, und im Französischen und Englischen durch ch bezeichnet wird. Er findet statt, wenn dem sc ein e oder i folgt, z. B. in scelto, scevro, sciame, coscia etc. welche schelto, schewro, schame, coscha ausgesprochen werden. Der zusammengesetzte Laut des sc besteht aus s und k, und findet statt vor a, o, u, h, l und r, z. B. in scarpa, scoppiáre, scúffia, scherno, schifáre, sclamáre, scrívere etc. welche skarpa, skoppiare, skuffia, skermo, skifare, sklamare, skriwere ausgesprochen werden.

Vom v.

§. 32. Der Buchstabe v, welcher im Italienischen auch u consonante genannt wird, lautet wie unser w, z. B. vano, volére, sávio, avvenire etc. ließ: wano, wolere, sawio, awwenire.

Man pflegte ehemals die Konsonanten j und v im Italienischen häufig mit den Vokalen i und u zu verwechseln, oder vielmehr,

man machte in der Schrift keinen Unterschied zwischen beyden Lauten; daher liest man oft aiúto, páio, abbaiáre, iéri, aunto, uuói, piouúto, uirtù, statt ajúto, pajo, abbajáre, jeri, avúto, vuói, piovuto, virtù. Dieß ist auch die Ursache, warum man gewöhnlich in italienischen Wörterbüchern, ja selbst in dem Dizionario della Crusca, die Buchstaben i und j, u und v unter einander gemischt findet.

Vom z.

§. 33. Dieser eigentlich aus zwey Konsonanten zusammengesetzte Laut ist im Italienischen zweifacher Art; denn er lautet entweder geschärft (aspro) wie tſ, oder milde (rimesso) wie dſ.

Es ist schwer, alle Fälle, wo der eine oder der andere Laut gehört wird, durch Regeln zu bestimmen, da hier oft der bloße Gebrauch entscheidet. Indessen wird die Beobachtung der folgenden Regeln in den meisten Fällen zureichen.

Man kann den harten Laut des z im Allgemeinen als den herrschenden betrachten, weil er weit häufiger gehört wird als der weiche.

In der Mitte der Wörter kann sowohl das doppelte als das einfache z den weichen und den harten Laut haben. Doch wird nach der jetzt üblichen Orthographie in der Mitte der Wörter das z gewöhnlich verdoppelt, wenn es zwischen zwey Vokalen steht; folgt aber ein Diphthong, wie ia, ie, io; so bleibt es einfach und hat dann immer auch den harten Laut wie in ringraziare, pigrizia, inezie, Bonifazio etc.

Das z ist hart:

1) in allen Fällen, wo es von einem lateinischen c oder ct, oder pt oder t gebildet ist, wie in benefízio von beneficium; delízia von deliciae; pernízie von pernicies; predizióne von praedictio, soddifazióne von satisfactio; costruzióne von constructio; corruzióne von corruptio; nozze von nuptiae; giustízia von justitia; vízio von vitium; pozzo von puteus etc.

2) In den meisten Fällen, wenn einer der Konsonanten l, n, r vorhergeht, wie in balzo, senza, forza etc. Ausnahmen von dieser Regel machen: in nz: donzélla und donzellára, inzaffráre, inzotichíre, bonzo, bronzo, davon abbronzáre, gonzo, manzo und manza zahm (in manza Geliebte von dem alten amanza ist das z hart) rammánzo, románzo, ronzáre, ron-

zio, Naziánzo, Nazianzéno; in rz: arzanále oder arzanà, arzénte, arzúra ſt. arsúra, berza, garza, garzo, garzóne, garzuólo, orza (Schiffsſeil), orzo (Gerſten), orzáre, orzata, orzajuólo, scarzo, sverza, sverzáre, sverzóla, verze, verzicáre, davon inverzicáre und rinverzicáre, verziére, verzíno.

3) In den meiſten Fällen in der Mitte und in den Endungen der Wörter, in den Sylben azza, azzo, ezza, ezzo, izza, izzo, ozza, ozzo, uzza, uzzo und ſo im Plural dieſer Endungen in i und e; wie in mazza, pazzo, frezza, mezzo (überreif), stizza, frizza, carrózza, pozzo, cucúzza, puzzo; und ohne Ausnahme in allen Derivativen, Augmentativen, Diminutiven und Peggioративen, welche in azzo azza, ozzo ozza und uzzo uzza (zuſammengezogen von accio accia, occio occia und uccio uccia) endigen, z. B. in corázza, biscázza, mogliázzo, popolázzo, barbózza, gigliózzo, frescózzo, camerúzza, lagrimúzza, animalúzzo, pedantúzzo etc.

Von dieſer Regel aber finden ſich mehrere Ausnahmen in den folgenden Wörtern, wo z und zz den weichen Laut wie ds hat; Álbizzo und Álbizzi (Eigennamen), amázzone, arrozzire, Azóto (Stadt) azzannare, azzeruóla und azzeruólo, azzimélla, ázzimo, azzimáre, azzimútto, azzúrro mit allen ſeinen Ableitungen; bazzárro, bazzarráre, berúzzo, bizzárro, bizzarria, bizzéffe, bozzimáre, Bózzolo, brezza, bruzzáglia, bruzzo, brúzzolo, buzzétto, buzzo, Búzzolo, caprézzo ſtatt ribrézzo, Chiózza, commézzo, dirozzáre, Eleázzero, Ezéchia, Ezechiéle. Gaza (Stadt), gazza, gazzárra, gázzera, gazzería, gazzétta, ghezzo, grezzo, imbozzicáre, innuzzolíre, lacchézzo, lapislázzolo, Lázaro, lazzaruóla und lazzaruólo, Lazaróne, Lázzero, lazzo, lazzo adj. (herbe), lezzo, lezzáre, magazzino, magazziniére, marézzo, mascherizzo, mázzero, mezzeráre, mezzo halb, mozzo ſtatt moggio, Nazzaréno, Nazzarét, Obízzo, obrízzo, orézza und orézzo, orizzónte, ossizzácchera, ózzimo, pólizza, polizzíno, pozzo ſtatt póggio; rabbruzzáre, rabbruzzoláre, razza (Fiſch), razzáre, razzo ſtatt rággio, razzoláre, razzuólo, rezza (Netz), rezzo ſtatt orézzo, rozzo, rubízzo, ruzzo, ruzzáre, ruzzoláre, sbozzimáre, sbózzimo, scandalézzo, scarzo, scazzónte, slazzerare, spolverízzo und spolverézzo, spulézzo, strabuzzáre, strafizzeca (Kraut), stramezzáre, suzzácchera, tramézzo, tramézza, tramezzáre, uzzáre, úzzolo, verdemézzo, zázzera.

Das z iſt ferner weich:

1) Im Anfange aller der Wörter, welche aus dem Griechiſchen, Lateiniſchen oder andern Sprachen abſtammen, und außerdem in verſchiedenen andern Wörtern; es ſind die folgenden: Zacharía, zácchera, Zacco, Zaccúto, záffera, zafferáno, zaffética, zaffíro,

zaffróne, zagáglia, zamberlúcco, zambra, zambráeca, zambráccare, zanna, Zanni, zanzára, zánzero, zara, zeba, zéfiro, zelamina, zelare, zelo, zendádo, zenit, Zenóne, zenzára, zénzero, zenzévero, zenzoveráta, Zerbino, zero, zeta, zibellíno, zibétto, zibíbbo, zíngara, zíngaro, zodíaco, Zoéga, zolla, zona, Zoroástro, Zorobabéle, zonzo, zoósito, zótico, zurlo, zurláre. In den übrigen Wörtern, die mit z anfangen, lautet daſſelbe hart, wie in zappa, zeppo, zio, zoppo, zuppa etc.

2) Unter den Verbis in ezzáre und izzáre haben die nachſtehenden den weichen Laut des zz: Accommezzare, adorezzare, aggrezzare, allezzare, amarezzare, ammezzare (halbiren), arrezzare, battezzare, dimezzare, immezzare, invezzare, lezzare, marezzare, mezzare, olezzare, polverezzare, profetezzare, rammezzare, ribattezzare, sbattezzare, scandalezzare, scommezzare, spetezzare, spettorezzare, spolverezzare, spulezzare, stramezzare, tramezzare, trapezzare. Agonizzare, alchimizzare, allegorizzare, anatomizzare, armonizzare, aromatizzare, avarizzare, autorizzare, cacografizzare, canonizzare, caratterizzare, catechizzare, cauterizzare, ceterizzare, chimerizzare, cicatrizzare, concettizzare, detronizzare, dialogizzare, divinizzare, divolgarizzare, esorcizzare, etimologizzare, evangelizzare, gargarizzare, giudaizzare, grecizzare, intronizzare, latinizzare, martirizzare, metaforizzare, moralizzare, notomizzare, organizzare, ortografizzare, paganizzare, particolarizzare, patrizzare, pessarizzare, poetizzare, polverizzare, preconizzare, prodigalizzare, profetizzare, scandalizzare, scanonizzare, sgargarizzare, sillogizzare, simbolizzare, simonizzare, singolarizzare, solennizzare, sottilizzare, spiritualizzare, spolverizzare, teologizzare, tesorizzare, tirannizzare, vangelizzare, vocalizzare, volgarizzare, utilizzare; desgleichen alle nach der Franzöſiſchen Endung iser gebildeten neuen Verba in izzare, als naturalizzare von naturaliser u. a.

Was von den hier angeführten Wörtern gilt, gilt auch von allen ihren Ableitungen.

Von den Diphthongen oder Doppellauten (dittónghi oder duísoni).

§. 34. Wenn zwey Vokale unter einem Ton begriffen ſind, dergeſtalt, daß ſie mit einer Mundöffnung ausgeſprochen und gleichſam zu einem Laute werden, der ſich aber in zwey einfache Vokallaute auflöſen läßt, ſo entſteht ein Doppellaut oder Diphthong. Die deutſchen Vokale ä, ö,

ů, welche einen Mittellaut zwiſchen a und e, o und e, u und i machen, und auch von manchen unrichtig ae, oe, ui oder ue geſchrieben werden, ſind keine Doppellaute, ſondern eben ſowohl einfache Laute, als a, o und u, e und i.

§. 35. Der Deutſche ſpricht ſeine Diphthongen, z. B. au, ai, ei, eu, oi ꝛc. immer ſo eng als möglich in einen Laut verbunden aus; der Italiener hingegen ſpricht nur einige Diphthongen auf dieſe Weiſe, und die übrigen getrennt aus, ſo daß z. B. in cáusa das a und u, oder in Europa das e und u, jedes beſonders gehört werden, und wie cá-usa, E-uropa lauten, obgleich beyde Laute nur eine Sylbe ausmachen. Er unterſcheidet deshalb auch die verbundenen Doppellaute (dittónghi raccólti) von den getrennten (dittónghi distési).

§. 36. Man kann als allgemeine Regel annehmen, daß alle Doppellaute, wo der Ton auf dem letzten der beyden Vokale vorzugsweiſe ruhet, verbunden, — alle die hingegen, wo der Ton auf dem erſten der beyden Vokale ruhet, getrennt ausgeſprochen werden; hier macht jedoch au eine Ausnahme, welcher Diphthong immer getrennt ausgeſprochen wird; denn paúra, baúle, Saúlle werden getrennt ausgeſprochen, obgleich das u den Ton hat; denn man ſpricht ſie nicht aus wie im Deutſchen faule, maulen, Saul, ſondern ſo, daß jeder Vokal für ſich gehört werde: pa-úra, ba-ule, Sa-ulle.

Verbundene Doppellaute ſind demnach:

iá = in fiato, biada, schiaffo.
ié = in lieto, bieco, chiesa.
ió = in fiore, piove, chioma.
iú = in più, fiume, schiuma.
uá = in guasto, qua, quale.
ué = in guerra, Guelfo, questo.
uí = in guisa, Guido, qui.
uó = in cuore, suono, uomo.

Getrennte Doppellaute ſind:

áe = in aere, aerimante.
ái = in laido, maisì.
áo = in Paolo.

áu = in aura, lauro, fraude, fauno.
éo = in Eolo.
éu = in Europa, feudo, Seleuco.

Hier wird jeder der beyden Vokale, welche den Diphthong bilden, besonders, — aber doch der erste, auf welchem der Ton ruhet, vornehmlich gehört, und der zweyte nur kurz und schnell nachgeschleift; statt daß in den verbundenen Diphthongen der erste Vokal in den zweyten, welcher den Ton hat, fast verschlungen wird. Es würde demnach fehlerhaft seyn, wenn man die verbundenen Doppellauter z. B. in fiáto, liéto, guásto, guisa, cuóre, uómo getrennt, wie fi-a to, li-eto, gu-asto, gu-isa, cu-ore, uomo aussprechen wollte; so wie es anderer Seits der italienischen Aussprache zuwider ist, wenn man die getrennten Doppellauter z. B. in cáusa, áuróra, Európa, féudo so ausspricht, wie diese Diphthongen im Deutschen ausgesprochen werden; ein Fehler, welchen die Deutschen gewöhnlich in der Aussprache solcher Wörter begehen. Der gemeine Römer spricht manche der getrennten Diphthongen z. B. ao in Páolo, und au in Láura, Laurúccia, so aus, als ob diese Wörter Páwolo, Láwura, Lawurúccia geschrieben würden, welches aber fehlerhaft ist.

§. 37. Aber nicht immer bilden zwey zusammenstehende Vokale einen Diphthong, sondern nur dann, wenn beyde Laute wirklich gehört werden, und wenn beyde nur eine Sylbe ausmachen, folglich auch im Syllabiren nicht getrennt werden dürfen.

Wenn also nach c, g, oder gl ein Diphthong folgt, dessen erster Vokal i ist, so ist derselbe kein wahrer Diphthong; denn dieses i ist ein bloßes Schriftzeichen des gequetschten Lautes jener Consonanten, und in der Aussprache wird bloß der letzte Vokal ohne das i gehört, z. B. in ciascúno, ciélo, sciócco, giúdice, già, giù, móglie, serráglio, battáglia etc. Eben so wenig machen die zusammenstoßenden Vokale in Dei, lei, sei, lui, costúi, mio, Dio, zio, coaguláre, coeránte, Caós, coincidere, raunáre, aémpiere, reále, riunire, vióla, via, viággio, vióttolo etc. Doppellaute aus, sondern sie sind zweysylbig, obgleich sie von Dichtern gewöhnlich als einsylbig gebraucht werden; denn man syllabirt eigentlich: De-i, le-i, se i, costú i, lu-i, mi-o, Di-o, zi-o, co-aguláre, co-eránte, vi-a, ca-ós, co-incidere, ra-unáre, a-émpiere, re-ále, ri-unire, vi-óla, vi-ággio, vi-óttolo. Wären diese zusammenstoßenden Vokale wirklich Diphthongen, so könnten sie nie zweysylbig gebraucht werden. Darum sind die Vokale in può, più, Európa, Auróra, paúra, cáusa, féudo, uómo, muójo etc. ächte Diphthongen und immer nur einsylbig; denn man kann nicht syllabiren: pu-ò, pi-ù, E-uropa, A-urora, pa-ura, ca-usa, fe-udo, u-omo, mu-ojo. Hingegen in biógrafo, Dio-

niso, Tiziáno, Teodóro, so wie in glória, glorióso, ambizióne, passióne, riésco etc. bilden die zusammenstoßenden Vokale verschiedene Sylben, und man syllabirt bi-ografo, Di-oniso, Tizi-ano, Te-odoro, glori-a, glori-oso, ambizi-one, passi-one, ri-esco.

§. 38. Unter den Diphthongen giebt es endlich welche, die in allen Veränderungen des Wortes bleiben (fermi oder stábili), und andere, welche in gewissen Veränderungen des Wortes verschwinden, und in einen einfachen Vokal verwandelt werden (móbili). Das letztere geschieht gewöhnlich, wenn der Ton die Sylbe des Diphthongs verläßt und auf eine andere fällt; alsdann bleibt von dem Diphthong bloß der Vokal, auf welchem vorher der Ton vorzugsweise ruhete. Die bleibenden Doppellauter kann man als Vokale betrachten, welche wesentlich zum Worte gehören; die wandelbaren hingegen als solche, die bloß der Wohllaut gebildet hat, die also wieder verschwinden, wenn der Wohllaut ihrer nicht mehr bedarf, oder wenn sie ihm gar zuwider seyn würden.

Von der bleibenden Art sind die Doppellaute in bianco, biondo, piego, chiedo, chiudo, giovo, piovere, piuma, schiuma etc. Von der wandelbaren Art sind die in priego, siedo, pruovo, cuore, cieco, tuono, suono, muovo, muojo etc.; denn wenn diese den Ton verlieren, so verliert sich auch der Doppellaut, und daher sagt man pregáre, sedére, prováre, corággio, accecáre, cecóne, tonáre, sonáre, movéva, morire. Der bleibende Diphthong ist vom Ton unabhängig, und es ist zufällig, wenn beyde in einer Sylbe zusammentreffen.

§. 39. Aber nicht nur die wandelbaren, sondern auch viele der bleibenden Doppellauter sind durch den Wohllaut gebildet, welcher in der italienischen Sprache mehr als in irgend einer andern Einfluß auf die Bildung der Wörter gehabt hat, wie wir noch oft zu bemerken Gelegenheit haben werden. Nur findet hier der Unterschied statt, daß in den bleibenden Diphthongen gewöhnlich ein Konsonant des fremden Stammwortes in einen Vokal verwandelt worden ist, der Doppellauter also doch in der ursprünglichen Bildung des Wortes seinen Grund hat; statt daß in den wandelbaren Diphthongen der hinzugefügte Vokal keinen innern Grund hat, sondern bloß des Wohllauts wegen eingeschal-

tet ist, also auch füglich wieder wegfallen kann, wo er denselben nicht mehr befördert.

So ist das deutsche Wort blank in bianco, — und die lateinischen plico, cludo, juvo, pluo, pluma etc. sind in piego, chiudo, giovo, piovo, piuma verwandelt worden; in priego, siedo, niego, pruovo, cuore, cieco, tuono, muovo, muojo hingegen, deren lateinische Stammwörter precor, sedeo, probo, cor, caecus, tono, moveo, morior heißen, sind i und u bloß des Wohllauts wegen eingeschaltet.

§. 40. In den Diphthongen, in welchen i oder u der erste Vokal ist, haben diese gewöhnlich nicht den Ton, sondern werden, wie ein Vorschlag in der Musik, leicht, aber deutlich, vor dem zweyten betonten Vokal des Diphthong vernommen, wie in chiaro, chiesa, priego, siedo, biondo, fiume, piove, uomo, uopo, buono, cuore, fuoco, duole, vuole etc. Da nun das i in alle Vokale, und das u in o einen so leichten Uebergang hat, so führt dieser leichte Vorschlag derselben einen besondern Reitz mit sich, und giebt dem Laute eine gewisse Ründung und Fülle, die zum Wohllaut dieser musikalischen Sprache nicht wenig beyträgt.

Von den Triphthongen und Quadriphthongen (trittonghi e quadrittonghi).

§. 41. Wir haben bereits in der Erklärung der Diphthongen gesehen, daß zwey Vokale, deren erster ein i ist, in einer Sylbe beysammen stehen können, ohne einen Diphthong zu bilden. Die Ursache davon ist, weil in solchen Fällen das i nicht gehört wird, sondern bloß dient, den gequetschten Laut des vorhergehenden Konsonanten, welcher ein c oder g oder gl seyn kann, in der Schrift zu bezeichnen; das i kann also da, wo es für sich selbst nicht lautet, auch mit einem andern Vokal keinen Doppellaut bilden. Man sieht in solchem Falle zwar einen Diphthong, aber man hört keinen. Eben so trifft es sich auch, daß zuweilen drey Vokale, deren erster ein i ist, in einer Sylbe beysammen stehen, ohne einen Triphthong zu bilden,

welches gleichfalls in den Wörtern statt findet, wo dem i ein c, g oder gl vorhergeht, z. B. in libricciuólo, muricciuólo, uomicciuólo, giuóco, figliuólo, cavigliuólo etc. Dergleichen Wörter werden gewöhnlich von den italienischen Grammatikern als Beyspiele angeführt, wenn sie beweisen wollen, daß die italienische Sprache Triphthongen habe. Hier ist aber das i ebenfalls ein bloßes Zeichen des gequetschten Lautes des vorhergehenden Konsonanten, und wird in der Aussprache gar nicht gehört. Diese Verwechselung der Sprachlaute, die dem Ohre tönen, mit Schriftzeichen oder Buchstaben, die bloß Zeichen für das Auge sind, hat die meisten Grammatiker verleitet, die in obigen Wörtern enthaltenen Vokale als Triphthongen anzusehen. Wenn die italienische Sprache wirklich Triphthongen hätte, so könnten sie nur da statt finden, wo die drey Vokale iuo eine Sylbe ausmachen, ohne ein c, g oder gl vor sich zu haben, wo also das i kein bloßes Schriftzeichen, sondern Zeichen eines Lautes ist, der wirklich gehört wird, wie z. B. in den Wörtern appiuólo, birracchiuólo, cedriuólo, mariuólo, pennacchiuólo, vetriuólo der Fall seyn würde, wenn die oben genannten drey Vokale in diesen Wörtern wirklich eine Sylbe ausmachten. Dieß ist aber nicht der Fall; denn man syllabirt appi-uólo, birracchi-uolo, cedri-uólo, mari-uolo, pennacchi-uolo, vetri-uolo, weil die Diminutiv-Endung, in welche diese Wörter ausgehen, nicht iuolo, sondern uolo heißt. Die italienische Sprache hat also eigentlich keine Triphthongen oder dreyfache, eine Sylbe bildende Vokallaute, wenn gleich in der Schrift drey Vokalzeichen zusammen in einer Sylbe statt finden können.

§. 42. Einige Grammatiker haben sogar von Quadriphthongen geträumt, und die Wörter figliuói und lacciuói, die von figliuóli und lacciuóli zusammengezogen sind, als Beyspiele derselben angeführt, sich auch wohl dabey auf die Dichter berufen, welche diese Wörter als zweysylbig gebrauchen können, und im Verse fi-gliuoi, lac-ciuoi skandiren. Aber es wäre sonderbar, wenn poe-

tiſche Lizenzen, alſo Ausnahmen von der grammatiſchen Regel, die nur Dichtern erlaubt ſind, Regeln der Grammatik begründen könnten. Die Endung iuoi in figliuói und lacciuói iſt zweyſylbig, wie ſchon aus ihrer Zuſammenziehung von iuoli erhellet, und man ſyllabirt figliuó-i, lacciuó-i; das erſte i in beyden iſt überdem nach unſerer oben gemachten Diſtinkzion kein Zeichen eines tönenden Lautes, ſondern ein bloßes Schriftzeichen. Hier findet alſo nicht einmahl ein Triphthong, vielweniger ein Quadriphthong ſtatt. Daß die Endung iuoi nicht einſylbig iſt, läßt ſich auch daraus abnehmen, daß die Poeten ſich derſelben am Ende eines Verſes als zweyſylbig bedienen. Nun iſt zwar dem Dichter erlaubt, zwey oder drey Sylben, wenn ſie bloß Vokale ſind, für eine zu zählen; aber keine Lizenz berechtiget ihn, aus einer Sylbe mehrere zu machen. Aus demſelben Grunde ſind auch die Vokale in miéi, tuói, suói, guái, buói, vuói, puói etc. keine Triphthongen; denn dieſe Wörter ſind zweyſylbig, und werden mie-i, tuo-i, suo i, gua-i, buo-i, vuo-i, puo-i ſyllabirt, obgleich Dichter ſie in der Mitte des Verſes als einſylbig gebrauchen.

II. Von den Sylben und Wörtern.

§. 43. Ein Wort kann aus einem einzigen beſtimmten Laute, oder aus mehreren Gliedern beſtehen, welche Sylben genannt werden.

§. 44. Eine Sylbe (síllaba) beſteht aus einem einfachen Sprachlaute, oder iſt aus mehreren zuſammengeſetzt, und iſt ein beſtimmter Laut, der mit einer Oeffnung des Mundes ausgeſprochen wird. Jede Sylbe muß wenigſtens einen Vokal enthalten, weil ohne einen Vokal kein beſtimmter Laut gebildet werden kann; aber ſie kann auch mehrere Vokale (wie wir ſo eben in der Erklärung der Diphthongen geſehen haben), und mehrere Konſonanten vor und nach dem Vokal enthalten, weil mehrere Konſonanten ſich mit einem Vokal in einen beſtimmten Laut vereinigen laſſen.

§. 45. In der deutschen Sprache kann die Zahl der Konsonantlaute in einer Sylbe bis auf sechs und sieben steigen, wie in sprichst, schnarchst, schwingst, springst, anstrengst ꝛc. In der italienischen Sprache hingegen finden sich nie mehr als höchstens vier Konsonanten in einer Sylbe, nämlich drey vor dem Vokal, und einer nach demselben, z. B. in strac-co, spran-ga, splen-do, spruz-zo etc. In ihr kann also eine Sylbe höchstens aus fünf Buchstaben bestehen. Die Sylben-Anzahl ihrer Wörter aber kann bis auf eilf steigen, als in

mi-se-ri cor-di-o-sis-si-ma-men-te.

§. 46. Ein einziger Vokal kann nicht nur für sich allein eine Sylbe ausmachen, wie in a-móre, e-tà, i-ride, o-nóre, u-dire; sondern er kann auch für sich allein ein Wort ausmachen, d. i. einen Begriff bezeichnen, wie a zu, e und, è ist, i die, o oder, u' statt ove wo.

§. 47. Alle Wörter der italienischen Sprache endigen mit einem Vokal; ausgenommen sind einige wenige Wörter, welche zum Theil durch Zusammenziehung zweyer einsylbiger Wörter in ein einsylbiges gebildet sind, als: il, con, per, in, al, dal, del, col, pel, sul, nel, non.

§. 48. Viele Wörter aber, welche in einen Vokal endigen, können denselben wegwerfen, wenn einer der vier Konsonanten l, m, n, r vorhergeht. So z. B. sagt man val, suol, fatal, andiam, uom, son, intenzion, buon, fuor, cuor, amar, veder, créder, sentir etc. statt vale, suole, fatale, andiamo, uomo, sono, intenzione, buono, fuori, cuore, amare, vedere, crédere, sentire. Die Regeln für solche Abkürzungen findet man in dem Abschnitte von der Rechtschreibung ausführlich angegeben.

§. 49. Ausländische eigene Nahmen behalten gewöhnlich, zumal wenn sie persönliche Eigennahmen sind, im Italienischen ihre Gestalt unverändert bey, z. B. Klopstock, Kleist, Milton, Leibnitz, Mengs etc. werden auch im Italienischen

eben so geschrieben; aber in der Aussprache hängt der Italiener, dem es schwer wird, ein Wort mit einem Konsonanten zu endigen, wenn derselbe kein l, m, n oder r ist, ihnen gern ein e oder o an, und spricht z. B. jene Nahmen Klopestókke, Klé-iste, Miltónne, Le-ibenidse, Mensse aus; andere eigene Nahmen, vorzüglich von Städten, nehmen in der Schrift gewöhnlich, so wie in der Aussprache, eine Vokalendung an; z. B. Ambúrgo, Dresda, Berlino, Londra, Parigi, Zurígo, Viénna, Ulma, Praga etc. Andere vornehmlich von Ländern und Flüssen haben im Italienischen eine, von ihrem gewöhnlichen Nahmen verschiedene, meistens aus dem Lateinischen stammende Benennung, z. B. Germánia oder Lamágna Deutschland, Inghiltérra England, Áustria, Oesterreich, Augusta Augsburg, Svizzera Schweiz, Danúbio Donau, Tamigi Themse, Vístola Weichsel ꝛc.

§. 50. Die richtige Aussprache der Wörter hängt nicht bloß von der richtigen Aussprache der Laute ab, aus welchen sie zusammengesetzt sind, sondern zugleich auch und vornehmlich von der richtigen Beobachtung des Tons, welcher auf einer Sylbe des Wortes länger und mit mehr Nachdruck verweilt, als auf den übrigen. Dieses Verweilen der Stimme auf einer Sylbe heißt der Akzent oder Ton (l'accento oder la posa). Die Sylbe, auf welche der Ton fällt, wird dadurch unter den übrigen gleichsam heraus gehoben; das Wort erhält ein bestimmtes Verhältniß seiner Glieder unter einander, und die Rede ihren Numerus, d. h. eine dem Ohre wohlgefällige Abwechselung von Längen und Kürzen, ein harmonisches Steigen und Schweben und Fallen, Eilen und Verweilen des Tones, wovon nicht nur der Wohllaut und die Melodie der Rede, sondern auch die Deutlichkeit und Kraft derselben abhängt. Der Ton ist demnach einer der wesentlichsten und wichtigsten Gegenstände in der Lehre von der Aussprache, und sollte der Ordnung gemäß mit derselben zugleich abgehandelt werden. Da aber die Regeln des Tonfalles in der italienischen Sprache nicht, so wie im Deutschen gewöhnlich statt findet, durch die Hanpt- oder Wurzelsylbe des Wor-

tes bestimmt werden, sondern bloß vom Gebrauch abhängig, sehr mannichfaltig und überdieß vielen Abweichungen und Ausnahmen unterworfen sind; so versparen wir die Abhandlung vom Ton der italienischen Wörter lieber bis gegen das Ende des ersten Theils dieser Sprachlehre, um nicht gleich zu Anfange den Leser durch eine Menge Regeln, die er noch nicht anzuwenden weiß, zu verwirren. Die folgenden Abschnitte dieser Sprachlehre werden ihm indessen in den häufig angeführten Beyspielen, wo der Ton der Wörter in nöthigen Fällen bezeichnet ist, Gelegenheit darbieten, sich mit dem Tonfall der Wörter vorläufig praktisch soweit bekannt zu machen, daß nachher das Studium der für denselben aufgestellten Regeln ihm um so leichter und nützlicher seyn wird.

III. Vom Wohllaut der italienischen Sprache.

§. 51. Um den eigenthümlichen Gang der Wortbildung einer Sprache zu fassen, muß man vor allen Dingen den Genius kennen, der sie in diesem Bildungsgeschäfte vornehmlich geleitet hat. Für die italienische Sprache, welche sich durch Umbildung eines schon gebildeten Stoffes erzeugte, war dieser Genius der Wohllaut. In dem Streben nach Wohllaut werden wir einen Hauptgrund der Veränderungen finden, welche der größte Theil der aus der lateinischen Sprache in die italienische übergegangenen Wörter in diesem Uebergange erlitten hat.

Vom Wohllaut einer Sprache überhaupt.

§. 52. Wenn man den Quellen des Wohllauts der Sprachen überhaupt nachspürt, so ergeben sich die folgenden Resultate, welche uns, bey der näheren Betrachtung des Wohllauts der italienischen Sprache und seines Einflusses auf ihre Wortbildung, zur Grundlage dienen können.

Die ästhetische Wirkung einer Sprache auf das Ohr hängt von der Beschaffenheit und von der Mischung ihrer Elemente ab.

Alle Sprache ist ein Gewebe von tönenden und be-

stimmenden Lauten, welche in der mannichfaltigsten Abwechslung gemischt seyn können.

Die Laute, durch welche eine Sprache eigentlich tönet, oder die Vokale, werden durch die bloße Oeffnung des Mundes gebildet; sie sind darum auch am leichtesten auszusprechen, und der Uebergang von einem Vokallaute in den andern erfolgt, durch die bloße Verkleinerung oder Vergrößerung der Mundöffnung, auf die leichteste Weise. Zur Bildung der Laute hingegen, welche zur Bestimmung der Vokaltöne und zur Artikulation der Wörter dienen, d. i. der Konsonanten, müssen, außer der Oeffnung des Mundes, auch die übrigen beweglichen und unbeweglichen Sprachwerkzeuge, die Zunge, die Lippen, die Zähne, der Gaumen, der Schlund, die Lunge angewandt werden; ihre Bildung ist also weniger einfach und leicht, als die der Vokale. Ueberdem haben auch manche Konsonanten an sich selbst, durch die Art, wie sie gebildet werden, einen harten und rauhen Klang; und oft ist, wenn mehrere Konsonanten zusammen treffen, der Uebergang von einem in den andern beschwerlich, nach der Beschaffenheit, Lage und Verrichtung der Sprachwerkzeuge, welche zu ihrer Bildung angewandt werden.

§. 53. Je reicher nun eine Sprache an Vokallauten ist, und je bequemer ihre Konsonanten in einander übergehen, um so weicher klingt sie, um so leichter und fließender ist ihre Aussprache, um so angenehmer tönt ihr Klang dem Ohre. Je reicher hingegen eine Sprache an Konsonanten, besonders an hart und rauh klingenden, ist, und je häufiger in ihr jene schroffen, unbequemen Uebergänge der Konsonanten sind, um so rauher und härter ist ihr Klang, um so schwieriger ihre Aussprache, um so unangenehmer ihr Eindruck auf das Ohr. Denn durch die genaue Gemeinschaft, in welcher Gehör und Sprachorgan mit einander stehen; durch die wechselseitige Hülfe, die sie bey dem Sprachgeschäft einander leisten, empfindet das Ohr, mit dem Klange eines Lautes, zugleich auch die Leichtigkeit oder Schwierigkeit, womit er gebildet wird. Die Empfindung

der ersteren macht, so wie der leichte Uebergang eines Konsonanten in den andern, einen gefälligen Eindruck. Laute, die solche Eindrücke bewircken, nennt man milde, weiche Laute; und von einer Sprache, die reich an solchen Lauten ist, sagt man, sie ist weich, geschmeidig, sanftklingend. Im Gegentheil macht die Wahrnehmung der Anstrengung der Sprachorgane bey der Bildung eines Lautes, so wie die schroffen, holperichten Uebergänge der Konsonanten in einander, einen mißfälligen Eindruck; und eine Sprache, in welcher solche Laute und Uebergänge häufig sind, ist hart, ungeschmeidig, rauhklingend.

§. 54. Wie aber ein mäßiger Grad von Härte noch nicht unangenehm ist, sondern der Sprache einen kräftigen Klang giebt; so kann auf der andern Seite die Weichheit, die in einem gewissen Maaße so angenehm ist, dieses Maaß überschreiten und zu einem Grade steigen, wo sie mißfällig wird; welches statt findet, wenn in der Mischung ihrer Elemente zu viel weiche Laute sind; wenn ihre Vokale zu häufig einander berühren und gleichsam in Eins zusammen fließen, wodurch ein unbestimmtes Lallen entsteht. Eine solche Sprache hat einen kraftlosen, entnervten, weibischen Charakter. Sind hingegen die weicheren Laute einer Sprache hinreichend mit härteren gemischt, so daß sie im Zusammenhange der Rede gefällig und zugleich kräftig ins Ohr tönet, so nennt man diese eine kraftvolle, nervige, männliche Sprache. Hier scheint nun manches relativ zu seyn; denn ein Ohr, das an eine so milde, sanfte Sprache, wie die italienische, gewöhnt ist, wird da durch Härten beleidiget werden, wo ein an eine härtere und rauhere Sprache, wie z. B. die deutsche ist, gewöhntes Ohr sich noch durch Wohllaut ergötzt fühlt. Jedoch findet auch hier, wie in allen Entgegensetzungen des Zuviel und Zuwenig, zwischen den beyden Extremen einer zu schlaffen Weichheit und einer zu rauhen Härte ein gewisses Mittelmaaß statt, welches ein unbefangener Sinn, in der Vergleichung mehrerer Sprachen, ohne große Schwierigkeit ausmittelt. Und in so fern scheint es keinem Zweifel unterworfen, daß der

deutschen Sprache mit mehrerem Rechte zuviel Rauhheit und Härte, als der italienischen zu große Weichheit und weibische Schlaffheit vorzuwerfen seyn würde; und daß die italienische Sprache auf ihrer Seite der schönen Mittellinie zwischen dem Zuweich und Zuhart näher ist, als die deutsche auf der ihrigen. Die Schwierigkeiten, welche fast alle kultivirten Nationen Europens in der Aussprache des Deutschen, wegen der Menge und der häufigen harten Uebergänge ihrer Konsonanten, finden; und andererseits die Leichtigkeit, womit der Deutsche alle anderen Sprachen aussprechen lernt, sind der sicherste Beweis für die Wahrheit der obigen Behauptung, wenn man auch seinem eigenen Ohre oder dem Urtheile anderer nicht trauen wollte. Der Deutsche empfindet die rauhen, schroffen Uebergänge seiner Konsonanten und die Schwierigkeit ihrer Aussprache nicht, denn er ist an jene von Jugend auf gewöhnt, und hat diese durch stete Uebung überwinden gelernt. Diese gymnastische Ausbildung seiner Sprachwerkzeuge verschafft ihm nun zwar den Vortheil, daß er mit geringer Mühe die Sprachen anderer Nazionen, die ihn noch überdieß durch ihren milderen Klang anziehen, sprechen lernt; er hat aber dafür auch das patriotische Mißvergnügen, seine Sprache von andern Nazionen, welche eben so sehr durch die Härte und Rauhheit ihres Klanges, als durch die Schwierigkeit, sie verstehen zu lernen, von ihr zurückgestoßen und abgeschreckt werden, vernachlässigt und verkannt zu sehen.

§. 55. Die erste Bedingung des Wohllauts einer Sprache ist also, den oben dargelegten Gründen zufolge: eine solche Beschaffenheit ihrer Laute, und ein solches Verhältniß in der Mischung und Vertheilung derselben im Ganzen der Rede, daß eine leichte, fließende Aussprache möglich ist. Sprachlaute, welche an sich selbst einen rauhen Klang haben, vornehmlich aber Zusammenstellungen solcher Konsonanten, welche einen unbequemen Uebergang in einander machen, sind dem Wohllaute hinderlich; denn in solchen Uebergängen können zwey Konsonanten eine größere Härte

bewirken, als sonst drey oder vier, welche bequem in einander übergehen.

§. 56. Man verwechselt oft Wohllaut mit Weichlichkeit, und Kraft mit Härte; und patriotische Deutsche bedienen sich gern dieser Verwechslung der Begriffe, um neben der großen Kraft unserer Sprache auch den Wohllaut derselben zu erheben, und die italienische, welche eine furchtbare Nebenbuhlerin mit gültigeren Ansprüchen an diese Tugend ist, einer zu großen Weichlichkeit und Schlaffheit zu beschuldigen. Aber Wohllaut kann eben sowohl ohne Weichlichkeit, als Kraft ohne Härte bestehen. Auch die italienische Sprache ist sehr kraftvoll, wenn ein Geist voll Energie sie behandelt; aber sie ist nie rauh und hart. Macchiavelli's Prose, Dante's, Alfieri's, Minzoni's, Monti's poetische Werke, Cesarotti's Uebersetzung des Ossian u. a. sind Beweise, welcher Kraft die italienische Sprache bey ihrem hohen Wohllaute fähig ist. Aber man muß sie im Munde des Italieners, und wo möglich des gebildeten Römers, tönen hören, nicht im Munde des Deutschen, der ihr das Eigenthümliche seiner Aussprache leihet, und sie, je nachdem er ein Ober- oder Niederdeutscher ist, entweder zu rauh und polternd, oder zu schlaff und klanglos vorträgt. Der gebildete Deutsche sucht gern die rauhe Härte seiner Sprache dadurch zu mildern, daß er leicht über die holperichten Konsonantverbindungen hinschlüpft, und die Kehllaute sanft ausspricht. Der Italiener hingegen vibrirt seine Konsonanten immer, und giebt jedem seinen vollen Klang.

§. 57. In Rücksicht der Vokale fodert der Wohlklang, daß die verschiedenen Laute dieser Art im Zusammenhange der Rede in einer gewissen gleichmäßigen Abwechslung so vertheilt seyen, daß kein Vokallaut überwiegend in ihr herrsche, weil durch die zu häufige Wiederkehr eines und desselben Lautes leicht eine dem Wohllaute nachtheilige Eintönigkeit entsteht. Das Ohr will nicht bloß durch keine rauhen Töne, durch keine Schwierigkeiten der Aussprache

beleidiget, sondern es will auch durch Mannichfaltigkeit ergötzt seyn.

§. 58. Endlich befördert es den Wohlklang einer Sprache nicht wenig, wenn sie reich an Wörtern ist, die in Vokalendungen ausgehen; denn theils ist es dem Sprachorgan bequemer, ein Wort in einen Vokal, als in einen Konsonanten zu endigen, weil bey jedem Konsonanten das Organ, welches ihn bildet, angespannt wird, und bey der Nachlassung in einen leichten Vokallaut vertönt. Daher fällt es auch dem Italiener, der an Vokalendungen gewöhnt ist, so schwer, Wörter mit Konsonantendungen auszusprechen, ohne einen Vokallaut merklich nachtönen zu lassen. Theils werden auch durch die Vokalendungen alle die Härten verhütet, welche in der mannichfaltigen Zusammenstellung der Wörter, durch das Zusammentreffen widerstrebender End- und Anfangskonsonanten, leicht entstehen können.

§. 59. Wenn wir nun nach diesen, im Wesen der Sprache überhaupt gegründeten, allgemeinen Prinzipien dem Wohllaut der italienischen Sprache und seinen Quellen nachforschen, so werden wir mit Verwunderung finden, daß diese Sprache, wenn sie sich eigens den Zweck vorgesetzt hätte, sich zur wohlklingendsten Sprache Europens zu bilden, zur Erreichung desselben keine zweckmäßigeren Maximen hätte befolgen können, als die sind, welche sie in der Umbildung des, von ihrer Mutter ihr hinterlassenen, Sprachschatzes wirklich befolgt hat: ein Beweis, daß dieser Zweck, als eine ursprüngliche Anlage, in dem Wesen der italienischen Sprache von ihrer Entstehung an so innig verwebt war, daß der natürliche Gang ihrer Entwicklung und Ausbildung sie zu diesem hohen Wohlklange führen mußte, ohne daß die Menschen, welche diese Sprache schufen, sich jenes Zwecks im mindesten bewußt gewesen wären; so wie die Schönheit eines Naturprodukts schon als Anlage in seinen ersten Keimen verschlossen ruht, und sich zugleich mit der Ausbildung desselben entwickelt.

Vom Wohllaut der italienischen Sprache, als ein Prinzip ihrer Wortbildung betrachtet.

§. 60. Der charakteristische Vorzug der italienischen Sprache, die sanfteste, wohlklingendste, musikalischeste unter allen Sprachen Europens zu seyn, ist so hervorstechend an ihr, daß selbst die Vorliebe, die jede Nazion für ihre eigene Sprache hat, ihr denselben nicht abzustreiten wagt. Wie ist aber die italienische Sprache zu diesem beneidenswerthen Vorzuge gelangt? wie hat der Wohllaut eine so wesentliche, in ihre Grundmischung innigst verwebte Eigenschaft derselben werden können, daß er schon im Entstehen dieser Sprache ihre Bildung leitete?

Zwey Ursachen scheinen hier vorzüglich zusammen gewirkt zu haben, erstens: daß diese Sprache keine ursprüngliche, sondern eine abgeleitete ist, und zweytens: die Beschaffenheit der Sprache, deren reinste, mit andern Sprachen am wenigsten vermischte, Tochter sie ist.

Jede Sprache, sie sey ursprünglich oder abgeleitet, ist das Produkt des Bedürfnisses der Menschen, einander ihre Empfindungen und Gedanken mitzutheilen. Wenn eine Sprache sich ursprünglich aus rohen Naturlauten bildet, so ist dabey bloß das Bestreben herrschend, jenes Bedürfniß zu befriedigen. Der Stoff ist roh, der ästhetische Sinn der Nazion noch unentwickelt; er kann daher auf die Bildung der Sprache keinen Einfluß haben. In dieser Zeit aber bildet sich das Grundgewebe der Sprache, ihre Wurzelwörter und die nächsten Ableitungen, deren ursprüngliche Rohheit und Härte keine nachherige Kultur wieder vertilgen kann. Zwar kann eine solche anfangs ungeschlachte Sprache, ohne ihre Grundwörter im Wesentlichen zu verändern, durch mehrere Grade der Läuterung endlich dahin gelangen, daß sie einen guten Theil derselben ablegt; und auf diese Läuterung hat denn auch schon der ästhetische Sinn mehr oder weniger Einfluß: er sucht die Härten zu mildern und das Rauhe abzuglätten. Eine solche Läuterung geschieht vornehmlich

dann, wann die Sprache zur Schriftsprache erhoben wird, und sich aus mehreren Dialekten, in die sie sich früher getheilt, und in denen sie sich theilweise mehr ausgebildet hat, gleichsam aus sich selbst wieder veredelt herstellt. Dieß scheint auch schon frühe mit der lateinischen Sprache der Fall gewesen zu seyn, die man als eine, aus den verwandten Dialekten der verschiedenen Völkerschaften des mittleren Italiens gebildete, Sprache ansehen kann, welchen Rom selbst seinen Ursprung und seine Bevölkerung verdankte, und der die Sprache des alten Laziums bloß zur Grundlage gedient hat.

Wenn aber aus den Trümmern einer bereits ausgebildeten Sprache sich eine neue bildet, so findet nicht bloß eine Läuterung, sondern eine völlige Dekomposizion der alten Formen, und eine neue Zusammensetzung statt, wobey das bildende Prinzip bis in die Grundbestandtheile des zerlegten Stoffes eindringt. Sie behandelt die Wörter der alten Sprache, die sie durch den Verfall derselben meistens verstümmelt erhält, wie einen rohen Stoff. Die Bedeutung der Wörter hat sich erhalten, aber ihre Etymologie und die Grammatik der Sprache sind bereits verloren gegangen. Das Sprachorgan kann also in ihrer Umbildung nach seiner Willkühr schalten, und folgt dabey der Bequemlichkeit und dem Gehör. Der ästhetische Sinn wird hier gleichsam aufgefodert, an dem Geschäfte Theil zu nehmen; denn die Organe der Sprache streben von selbst nach einer leichteren, fließenderen Aussprache, wenn sie durch keinen heftigen Affekt angespannt werden; und dieser natürliche Hang derselben wird im Fortgange Streben nach Wohllaut. So konnte, mitten in der tiefen Unwissenheit eines barbarischen Zeitalters, sich die wohlklingendste Sprache Europens bilden. Ueberdieß lag ein reicher Fond von Wohllaut bereits in der lateinischen Sprache, aber noch mit Schlacken vermengt, die keine Kultur herausscheiden konnte.

§. 61. Eine Sprache kann zu einem hohen Grade der Kultur gelangen, ohne daß sie darum in einem hohen Grade wohlklingend wird, wenn nicht die Anlage zum Wohl-

laut sich schon in der ursprünglichen Mischung ihrer Elemente, in der Bildung ihrer Wurzelwörter, ihrer Biegungs- und Ableitungsendungen findet. Alle spätere Kultur hat auf die Grundmischung der Wörter wenig Einfluß und kann im Wesentlichen derselben nichts ändern, ohne das einmahl fest begründete System ihres inneren Baues anzugreifen, sie kann bloß Keime, die in ihr liegen, entwickeln und äußere Härten und Rauhigkeiten abglätten. Schwerlich würde darum aus der deutschen Sprache, wenn diese sich auch zu dem Grade der Kultur erhoben hätte, welchen die altrömische erreicht hat, unter ähnlichen Umständen eine so wohlklingende musikalische Sprache entstehen, als die, aus den Trümmern der lateinischen entstandene, italienische ist. Die deutsche Sprache steht durch die ursprüngliche Mischung ihrer Elemente, durch ihren Ueberfluß an Konsonanten, durch die häufigen schroffen Uebergänge derselben, und durch ihre Hauch- und Gurgellaute der lateinischen an Wohllaut und Geschmeidigkeit weit nach. Die altrömische Sprache hat ebenfalls manche rauhe Laute, manche harte Uebergänge und häufige Konsonantendungen; aber sie pfropfte nicht so viel harte, widerstrebende Konsonanten in eine Sylbe zusammen, wie die deutsche aus ihrem Hange zur Bestimmtheit gethan hat. Ihre Wurzellaute sind einfacher; ihre Sylben kürzer; folglich ist ihre Artikulazion gelenkiger, und ihre Vokale stehen in besserem Verhältnisse zu den Konsonanten.

Die Organe, welche die deutsche Sprache, von ihrem rohesten Ursprung an, in den Wäldern Germaniens entwickelt und nach und nach zu ihrer jetzigen Gestalt ausgearbeitet haben, waren rauher und ungeschmeidiger als die, welche, unter Italiens milderem Himmel, die Sprache des kühnen Heldenvolkes ausbildeten, in welcher dieses der Welt Gesetze gab. Aber auch diese Sprache war ursprünglich aus dem Stoffe roher Naturlaute gebildet, welche der Uranfang und die Grundlage aller Sprachen sind; und sie trug die Spuren derselben noch in vielen harten Zügen, selbst in der Epoche ihrer höchsten Ausbildung, an sich. Um diese zu vertilgen, bedurfte es einer, der völligen Auflösung nahen De-

ſtrukzion ihres Baues, und einer Erſchütterung, welche bis in das Innerſte ihrer Wortbildung dränge. Der in den alten Formen möglichſt entwickelte und ausgebildete Stoff, der aber auch eben dadurch jedes neuen Eindruckes unfähig geworden war, mußte in dieſer Auflöſung erſt wieder geſchmeidig und bildſam werden, um neue Formen annehmen zu können. Alle harten und rayhen Mißlaute, alle ſchroffen Uebergänge der Konſonanten, alle Schlacken urſprünglicher Rohheit wurden nun aus der Miſchung des alten Sprachſtoffes entweder ganz und gar herausgeſtoßen, oder in mildere, fließendere Laute umgewandelt. Jetzt konnte auch der Wohllaut die Hüllen, die ihn in der alten Sprache gebunden hielten, zerſprengen und völlige Freyheit gewinnen, um gleich anfangs, wo der Stoff der neuen Sprache noch ſeine ganze Geſchmeidigkeit hatte, demſelben ſein Gepräge aufzudrücken, und die Wortbildung derſelben, wenn nicht ganz, doch größtentheils ſeiner Geſetzgebung zu unterwerfen.

§. 62. Aus dem, was in den vorhergehenden §§ über die Bildung der italieniſchen Sprache im Allgemeinen geſagt worden, erhellet, daß zur Entſtehung derſelben zwey Prinzipien, ein zerſtörendes und ein bildendes, gewirkt haben. Das zerſtörende Prinzip wurde durch die Umſtände erzeugt, welche den Untergang des römiſchen Reiches und endlich der Nazion ſelbſt bewirkten. Es war nothwendig, um den feſten Bau der alten Sprache umzuſtürzen. Die tiefe und lange Barbarey der ſpäteren Zeiten, eine natürliche Folge jener großen Begebenheit, vollendete die Zerſtörung, und riß nach und nach auch den letzten Stein aus ſeinen alten Fugen. Damit aus dieſem Ruin eine neue Sprache ſich bilden konnte, mußte ein neuer Lebensgeiſt den alten Stoff durchdringen; der Keim zu einer neuen Organiſazion mußte erzeugt werden. Dieſe Zeugung hat die undurchdringliche Nacht jener Jahrhunderte dem Auge der Nachwelt entzogen, ſo daß ſie, alles Forſchens der italieniſchen Literatoren ungeachtet, eben ſo geheim für ſie geblieben iſt, als die Zeugungen der Natur für den Naturforſcher. Alles, was wir darüber wiſſen können, läßt ſich beſſer aus ihren Wirkungen erkennen, als aus der

Geschichte forschen, und ist im Wesentlichen: daß der Stoff der neueren Sprache Italiens größtentheils der lateinischen angehört; daß sie aber ihre Formen von der Sprache der nördlichen Völkerschaften empfangen hat, welche Roms Herrschaft zerstörten und mehrere Jahrhunderte lang in Italien hausten. Wir kennen die letztere nicht mehr in ihrer damaligen Gestalt; aber sie lebt noch in der deutschen und den mit ihr verwandten nördlichen Sprachen. Da nun die Formen einer Sprache den Geist oder das Genie derselben ausmachen, so kann man hier auch die Analogie der Erzeugung eines Naturprodukts noch weiter verfolgen, und die lateinische Sprache als die Mutter, — hingegen den Genius der Sprache jener nordischen Eroberer als den Erzeuger der neueren italienischen Sprache ansehen; denn auch in den Zeugungen der Natur liefert gewöhnlich der weibliche Theil den Stoff, und der männliche den Geist oder die Form der neuen Schöpfung. Daher schränkt sich auch die große Aehnlichkeit, welche zwischen der italienischen und lateinischen Sprache statt findet, bloß auf den materiellen Theil, d. i. auf die Wörter, ein; im Formellen ist sie, einige Redeformen ausgenommen, der lateinischen nicht viel ähnlicher, als andere neuere Sprachen, welche gar nicht lateinischer Abkunft sind.

Wahrscheinlich geschieht die Erzeugung jeder neuen Sprache aus einer älteren erlöschenden im Wesentlichen auf dieselbe Weise. Keine neue Sprache entsteht, wo nicht eine neue Nazion sich bildet; und keine vorhandene erlöscht, wenn nicht das Volk, dem sie angehört, seine politische Existenz verliert und dieselbe Nazion, die es bis dahin war, zu seyn aufhört. Dieß geschieht gewöhnlich, wenn sie von einer mächtigeren Nazion unterjocht wird. Dann dringt entweder der Ueberwinder dem Ueberwundenen seine Sprache auf, und die des letzteren geht endlich, ohne eine Spur zu hinterlassen, zu Grunde, welches gewöhnlich der Fall mit kleineren Völkerschaften ist, welche von einer großen verschlungen werden. Auf diese Weise sind manche Sprachen gänzlich von der Erde verschwunden. Oder, wenn die unterjochte Nazion von großem Umfange ist, und einen hohen

Grad der Kultur erreicht hat; wenn ihre Sprache durch vortreffliche Schriftsteller ausgebildet, durch die Werke derselben weit verbreitet, und auf diese Weise vor dem gänzlichen Untergange gesichert, — die Sprache des Ueberwinders hingegen noch roh und ungebildet ist, dann geschieht, was in Italien geschah: die Sprachen beyder Völker vermischen sich und verlieren sich endlich in eine dritte aus dieser Vermischung neuerzeugte, zu welcher, so wie zur italienischen, die alte Landessprache den Stoff, und die des Ueberwinders den formellen Bestandtheil liefert.

Zu jenen beyden oben genannten Prinzipien der Zerstörung und Bildung, welche in der Erzeugung der italienischen Sprache wirksam gewesen sind, kam endlich noch das dritte, das Prinzip des Wohllauts, welches die Ausbildung derselben geleitet hat, und dem das neue Sprachgebäude alle seine Schönheit verdankt.

Vom Einfluße des Wohllautes auf die Endungen der italienischen Wörter.

§. 63. Die auffallendste Veränderung, welche das bey der italienischen Wortbildung wirksame Prinzip des Wohllauts an den lateinischen Wörtern bewirkt hat, ist die Verwandelung aller Konsonant-Endungen in Vokal-Endungen. Mit der lateinischen Sprache verschwanden auch die Kasus-Endungen der in die neue Sprache übergegangenen Nominum, und die Endung des Ablativ, welche theils in o, theils in e ausging, ward die bleibende und unwandelbare Endung des größten Theils dieser Wörter, und für den Plural erhielten sie die Endungen i und e. Die Wörter, welche schon im Lateinischen in a ausgingen, behielten ihre Endung. Dadurch wurde nun zwar die Härte vermieden, welche den Konsonant-Endungen, aus Ursachen, die wir im §. 58. bereits angegeben haben, immer anhängt, und der Zusammenstoß mit andern widerstrebenden Konsonanten ward verhütet, aber es entstand ein anderer Nachtheil für den Wohllaut daraus: eine zu große Einförmigkeit der Endungen, welche jetzt alle in einen der vier

Vokale a, e, i, o ausgingen. Diese Einförmigkeit der Laute in den Endungen war noch von der Einförmigkeit des Tons, welcher in diesen Wörtern gewöhnlich auf die vorletzte oder vorvorletzte Sylbe fällt, begleitet, wodurch die Sprache eine unangenehme Schlaffheit erhielt. Der Wohllaut mußte also zu seinem eigenen Vortheile die Maxime der Vokal-Endungen wieder einzuschränken suchen; und er wählte dazu das schicklichste Mittel. Es ward nämlich Sprachgebrauch, daß im Zusammenhang der Rede die Vokalendungen, deren letzter Konsonant ein l, m, n oder r ist, weggeworfen werden können, so oft es dem Wohllaut zuträglich, und der Deutlichkeit des Ausdrucks nicht nachtheilig ist; denn die Deutlichkeit ist auch in der italienischen Sprache immer ein höherer Zweck als der Wohllaut, und wo beyde in Kollision kommen, da muß der letztere seine Foderungen aufgeben. Durch dieses Korrektiv erhielt nun die italienische Sprache nicht nur das Vermögen, eine große Menge Konsonant-Endungen ohne Härten zu bilden, sondern auch die Freyheit, solche Wörter nach Gefallen bald in einen Konsonanten, bald in einen Vokal endigen zu lassen, wie es in besonderen Fällen dem Wohllaut am zuträglichsten ist. Um aber auch dem Ton der Endungen mehr Mannigfaltigkeit, und der Aussprache mehr Kraft zu geben, warf man von allen mehrsylbigen Wörtern, welche in ihrer ursprünglichen Gestalt in áte und úte endigten, die letzte unbetonte Sylbe weg, so daß, nach dieser Abkürzung, der Ton auf die letzte Sylbe des Wortes fällt; z. B. von habilitate, libertate, potestate, virtute, servitute, juventute etc. — abilità, libertà, potestà, virtù, servitù. Dasselbe geschah an den Verbis, welche in der lateinischen Konjugazion größtentheils in Konsonant-Endungen ausgehen. Diese wurden sämmtlich in Vokalendungen umgewandelt; zur Vermeidung der Schlaffheit aber, und um mehr Abwechselung in den Tonfall zu bringen, wurden verschiedene Endungen, welche in einen doppelten Vokal ausgingen, deren vorletzter den Ton hatte, des tonlosen Endvokals beraubt; so entstanden aus den in der Schriftsprache veralteten amóe, ameróe, ame-

ràe, teméo, temeróe, temeráe, sentio, sentiróe, sentiráe etc. die man noch jetzt im Munde des florentinischen Volks hört, amò, amerò, amerà, temè, temerò, temerà, senti, sentirò, sentirà etc.

Wie sehr deßungeachtet das ursprüngliche Prinzip, alle Wörter in Vokale zu endigen und die vorletzte Sylbe zu betonen, in dieser Sprache herrschend geblieben ist, hört man täglich häufig genug im Munde des gemeinen Volkes, welches Wörtern, die mit einem Konsonanten endigen, gern ein e, — und den einsylbigen Wörtern mit Vokalendungen ein ne, ve oder le anhängt, um das Wort auf der vorletzten Sylbe betonen zu können; so z. B. hört man statt no — none; statt si, su, giù, è etc. — sine, sune, giùne, ene; statt ha — ave, und statt può — puóle sagen.

Von den Veränderungen, welche die Konsonanten durch den Wohllaut erlitten haben.

§. 64. Einige der rauhesten und härtesten Konsonantlaute, nämlich: die Aspirazion h, der Kehllaut ch und x (welches eigentlich ein aus ks zusammengesetzter Laut ist), hat der Wohllaut völlig aus der italienischen Sprache verbannet. Sie sind entweder ganz weggeworfen, oder in andere Laute umgewandelt worden.

Das h ist gewöhnlich bloß weggeworfen; z. B. in humor, habilis, adhaerere, abhorrere, historia, herba, heros, horridus, honestus, humanus, humilis etc. — welche im Italienischen umóre, ábile, aderire, aborrire, istória, erba, eróe, órrido, onésto, umáno, umile lauten. Zuweilen ist dem h ein anderer Laut substituirt, wie in homo, heri, hierarchia, hyacinthus etc. — welche uómo, jéri, gerarchia, giacinto lauten.

Das ch (dem deutschen ch oder griechischen χ gleichlautend) ist in den meisten Fällen in c rotondo (k) verwandelt; z. B. in chamaeleon, charitas, charta, chlamys, cholera, chorda, Christianus, archangelus etc. — im Italienischen: cameleónte, carità, carta, clámide, cóllera, corda, Cristiáno, arcángelo; zuweilen ist es auch in c schiacciata (tsch) verwandelt, wie in archidiaconus, archiepiscopus, archidux etc. welche arcidiácono, arcivéscovo, arciduca lauten.

Wenn dem x im Lateiniſchen ein s folgte, ſo iſt das erſtere ganz weggelaſſen, z. B. exsanguis, exsecrabilis, exspirare, exsultare etc. — im Italieniſchen: esángue, esecrábile, espiráre, esultáre. In andern Fällen, wo es allein, oder mit andern Konſonanten zuſammenſteht, wird es entweder in s, oder in ss, oder in c verwandelt. Letzteres findet ſtatt, wenn es im Lateiniſchen ein c nach ſich hat; und ſo lauten: exemplum, exactus, examen, excludere, exhortari, exhaustus, exquisitus, extinguere, juxta, mixtus, Alexander, sexus, connexus, intexere, fluxus, maximus, excedens, excellens, exceptus, excitare etc. — nach erlittener Veränderung im Italieniſchen: esémpio, esatto, esame, escludere, esortare, esausto, squisito, estinguere, giusta, misto, Alessandro, sesso, connesso, intéssere, flusso, mássimo, eccedente, eccellente, eccetto, eccitare. Einige lateiniſche Redensarten mit ex werden zuweilen, in ein Wort zuſammengezogen, im Italieniſchen unverändert gebraucht; z. B. exabrupto, exprofesso, exproposito, extempore, ſo auch ex-nobile, ex-prete, ex-principe etc.; — aber ſie werden ausgeſprochen, als ob esabrutto, esprofesso, esproposito, estempore, esnobile, esprete, esprincipe geſchrieben wäre.

§. 65. Nicht minder wichtig iſt die Veränderung, welche der Wohllaut an den Zuſammenſtellungen ſolcher Konſonanten gemacht hat, welche einen unbequemen Uebergang in einander haben.

Uebergänge dieſer Art, welche im Lateiniſchen häufig, im Italieniſchen nie vorkommen, ſind: bc, bd, bj, bm, bp, bs, bt, bv, ct, dc, dj, dm, dn, ds, dv, gm, mn, mph, mpt, nct, nsc, nsf, nsj, nsp, nsv, nx, ph, pht, pt, ps, rj u. a., wie in den lateiniſchen Wörtern subcinericius, subditus, subdiaconus, objectum, subjacere, submergere, submissio, subpallidus, absens, obsequium, obtusus, subtilis, obvius, subvenire, conductus, lectus, factio, adcresco, adjectivum, adjunctus, admitto, adnuntio, adnubilare, adscribo, adversus, adverbium, enigma, augmentare, pragmaticus, damnum, somnus, hymnus, nympha, symphonia, adsumptus, promptus, functio, conjunctus, sanctus, tinctus, unctus, sculptura, transfero, transjectus, transportare, transversus, mephyticus, ophthalmia, phthysis, optimus, Neptunus, septem, eclipsis, rhapsodia, princeps, ipso facto, psalterium, perjurium etc. Im Italieniſchen ſind dieſe unbequemen Uebergänge entweder durch Ausſtoßung des erſten der beyden Konſonanten oder durch Verwandlung deſſelben in den zweyten gehoben worden, wodurch Doppelkonſonanten (unter allen Uebergängen die bequemſten) entſtehen. Die obenangeführten Beyſpiele lauten demnach im Italieniſchen folgendermaßen: soccenericcio, súddito, suddiácono, oggetto, soggiacere,

sommérgere, sommessione, suppállido, assente, osséquio, ottuso, sottile, óvvio, sovvenire, condotto, letto, fazione, accresco, aggettivo, aggiunto, ammetto, annúnzio, annuvolare, ascrivo, avverso, avverbio, enimma, aumentare, prammático, danno, sonno, inno, ninfa, sinfonia, assunto, pronto, funzione, congiunto, santo, tinto, unto, scoltura, trásfero, tragitto, trasportare, traverso, mefitico, ottalmia, tisica, ottimo, Nettuno, sette, eclissi, rassodia, principe, issofatto, saltério, spergiuro etc. Diese Veränderung schroffer Konsonant-Uebergänge in bequemere hat höchst wahrscheinlich schon sehr frühe, und lange vor der Schrift dieser Sprache statt gefunden. Zwar findet man in den ältesten italienischen Handschriften aus dem zwölften und dreyzehnten Jahrhundert, z. B. in dem von Manelli geschriebenen Kodex des Decamerone von Boccaccio, welcher mit buchstäblicher Treue abgedruckt ist, die harten Konsonantstellungen der lateinischen Sprache, wie ct, nct, pt, mpt, bt u. a. beybehalten, aber bloß für das Auge. Die italienische Orthographie war damals noch gar nicht gebildet, und die ersten italienischen Schriftsteller ahmten die Orthographie der lateinischen Sprache nach, welche sich allein noch in der Schrift erhalten hatte. In der Folge war die Herausstößung solcher Härten aus der Schrift der erste Schritt, den die italienische Orthographie zur Uebereinstimmung mit der Aussprache that.

Vom Zusammentreffen mehrerer Konsonanten.

§. 66. Wenn im Italienischen mehrere Konsonanten unmittelbar auf einander folgen, so sind sie entweder in einer Sylbe vereint; oder sie treffen in zwey Sylben, — oder in zwey Wörtern zusammen. Dieß findet aber immer nur dann statt, wenn in zwey auf einander folgenden Sylben oder Wörtern die erste Sylbe oder das erste Wort in einen Konsonanten endigt, und die folgende Sylbe oder das folgende Wort mit einem Konsonanten anfängt. Wir wollen hier die Maximen darlegen, welche die italienische Sprache in solchen Fällen befolgt, und die Schranken, die sie sich dabey gesetzt hat; und man wird sehen, wie sorgfältig sie jedem Zusammenstoß widerstrebender Konsonanten ausweicht, wie sie jeden harten und schroffen Uebergang zu vermeiden sucht, und wie in diesem Verfahren eine der Hauptquellen ihres Wohllauts liegt.

1. Vom Zusammentreffen mehrerer Konsonanten in einer Sylbe.

§. 67. In einer Sylbe können entweder zwey oder drey Konsonanten unmittelbar auf einander folgen. Dieß findet aber nur im Anfange der Sylbe statt; denn am Ende derselben kann immer nur ein Konsonant stehen: eine Eigenschaft, die wir in dieser Zergliederung nicht aus der Acht lassen dürfen, und deren günstigen Einfluß auf den Wohllaut einer Sprache wir unter der folgenden Nummer noch deutlicher einsehen werden. Hievon macht allein die lateinische Partikel trans, welche in einigen Zusammensetzungen unverändert ins Italienische übergegangen ist, eine Ausnahme. Man wirft jedoch auch in diesen Zusammensetzungen meistens, und vornehmlich wenn unmittelbar darauf ein Konsonant folgt, das n des Wohllauts wegen weg, und sagt z. B. statt transportare, transgredire, transfigurare, transformare, transricchire etc. — trasportare, trasgredire, trasfigurare, trasformare, trasricchire; oder man wirft das s weg, wie in tranghiottire, trangugiare, trangosciare statt transghiottire, transgugiare, transgosciare, welche dem Ohr des Italieners ein harter Mißlaut seyn würden; oder endlich man wirft beyde Konsonanten weg und setzt bloß tra, wie in trafiggere, traghettare, tramandare, tramontano, tramutare, trapiantare, trapassare, traverso etc. statt zu sagen: transfiggere, transghettare etc.

Im Italienischen finden sich nachstehende sieben und zwanzig verschiedene Arten des Zusammentreffens zweyer Konsonanten in einer Sylbe:

bl — problema, blasfemia.
br — bramare, brina.
cl — clamore, clero.
cr — créscere, crudo.
dr — drago, vedrò.
fl — flagello, flemma.
fr — frángere, freno.
gl — globo, glauco, = agli, sbaglio.
gn — gnocchi, piágnere.
gr — grande, agro.
pl — plebe, plácido.
pr — prato, pronto.
sb — sbarcare, sbirro.
sc — scaricare, scherzare.
sd — sdicévole, sdottorare.
sf — sfarzo, sfuggire.
sg — sgabellare, sghermire.

sl — slungare, slontanare.
sm — smalto, smilzo.
sn — snervare, snocciolare.
sp — spirito, rispóndere.
sq — squadra, squillo.
sr — sradicare, sregolato.
st — stato, stile.
sv — svanire, svogliato.
tr — tralcio, trattare.
vr — avro, scevro.

Einige andere Zusammenstellungen von Konsonanten, z. B.

bd — in bdéllio.
ft — in oftalmia.
mn — in Mnemosine.
pn — in pnéuma.
ps — in psicologia.
pt — in ptialismo.

sind dem Geiste der italienischen Wortbildung nicht gemäß, und die Wörter, in welchen sie sich finden, sind entweder Eigennamen von Personen und Gegenständen, oder Kunstwörter, die man, nachdem die Sprache sich bereits gebildet hatte, aus fremden Sprachen in sie übertrug; daher spricht man auch die hier als Beyspiele angeführten Wörter aus, als ob déllio, ottalmia, Nemosine, néuma, sicologia, tialismo geschrieben stände.

Der verschiedenen Arten des Zusammentreffens dreyer Konsonanten in einer Sylbe finden sich im Italienischen nur folgende zehn:

sbr — sbranare, sbrigare.
scl — sclamare.
scr — scrosciare, scrúpolo.
sdr — sdrajarsi, sdrucciolo.
sfl — sflagellare.
sfr — sfrenare, sfrondare.
sgr — sgravare, sgretolare.
spl — spléndere.
spr — spranga, sprezzare.
str — strano, strépito.

2. Vom Zusammentreffen mehrerer Konsonanten in zwey Sylben.

§. 68. **Die Fälle, wo die End- und Anfangs-Konsonanten zweyer Sylben zusammen treffen können, sind zahlreicher, als die, wo zwey Konsonanten in einer Sylbe zusammen treffen;**

denn erstlich können in zwey verschiedenen Sylben alle Doppelkonsonanten statt finden; z. B.

bb in abbandono, ebbi.
cc — bocca, mácchia, = breccia, bracci, dacci.
dd — addurre, raddolcire.
ff — affare, effetto.
gg — aggavignare, agghiacciare, = aggirare, Mággio.
ll — alloggio, allegro, dillo.
mm — ammalato, levommi.
nn — annali, vedranne.
pp — appetito, opporre.
qq — soqquadro.
rr — ferro, orrore.
ss — massa, osso, hassi.

tt — patto, hatti, váttene.
vv — avvilire, evviva, bevve.
zz — amazzare, pazzo, mezzo, rozzo.

Außerdem kommen noch folgende neun und funfzig Zusammenstellungen verschiedener End = und Anfangskonsonanten zweyer Sylben vor:

cq — acqua, acquisto.
lb — alba, bulbo.
lc — alcáico, alchemia, alce, valci.
ld — falda, maldicente.
lf — alfa, solfo.
lg — algo, tolghi = volgi.
lm — alma, elmo, duólmi.
ln — alno, suólne.
lp — alpe, calpestare.
lq — alquanto.
ls — alsi, dolse, suólsi.
lt — alto, svelto, dirolti.
lv — malva, selva, vuolvi.
lz — alzare, scalzo.
mb — ambo, gámbero.
mc — aspettiamci, vedremci.
ml — vediamlo, troveremli.
mn — amnistia, prendiamne.
mp — ámpio, impegno.
mt — vedremti, aspettavamti.
mv — settémviri, andiamvi.
nc — conca, tronchi = vincitore.
nd — andare, onda.
nf — anfiteatro, ninfa.
ng — ángolo, angheria, = ángelo.
nj — conjettura.
nl — sanlo, sapéanlo.
nm — fanmi, sovvienmi.
nq — cinque, tranquillo.
ns — ansioso, dansi.
nt — antecedente, diranti.
nv — convento, danvi, sonvi.
nz — anzi, grinza.
rb — nerbo, arbitrio.
rc — arco, architetto = percepire, farci.
rd — lardo, órdine.
rf — órfano, perfetto.
rg — argomento, larghe = árgine.
rl — arlotto, perla, véderlo.
rm — arma, permanere, farmi.
rn — forno, sentirne.
rp — arpa, stirpe.
rq — perquisizione.
rs — arso, farsi, dolersi.
rt — arte, amarti, créderti.
rv — perverso, tacervi.
rz — forza, garzone.
sb — busbacco, usbergo.
sc — miscadere, mascalzone.
sd — disdegno, misdire.
sf — disfare, misfatto.
sg — disgombrare, disgiúngere.
sl — misleale.
sm — risma, fantasma.
sn — disnodare.
sp — dispensare, esperienza.
sr — disradicare, disregolato.
st — distagliato, distrarre.
sv — disviare, disvogliare.

Wenn in zwey Sylben drey Konsonanten zusammenstoßen, so ist, einige wenige Ausnahmen abgerechnet, der erste Konsonant in der vorhergehenden, und die zwey letzteren sind in der folgenden Sylbe; und in solchen Fällen sind entweder die beyden ersteren Konsonanten gleich, oder sie sind verschieden.

Der Fälle, wo die beyden ersten Konsonanten gleich sind, giebt es folgende eilf:

bbl — pùbblico, obbliare.
bbr — abbracciare, febbre.
ccl — acclamare, ecclesiástico.
ccr — accréscere, accreditare.
ddr — addrieto, raddrizzare.
ffl — afflitto, efflusso.
ffr — affronto, soffrire.
ggr — aggradévole, aggrinzare.
ppl — appláuso, applicare.
ppr — approvare, oppresso.
ttr — attristare, pittrice.

Solcher Fälle, wo in zwey Sylben drey verſchiedene Konſonanten zuſammenſtoßen, giebt es folgende fünf und dreißig:

lcr — malcreato.
lfr — malfrancese.
lgr — malgrado.
lpr — malpropósito.
ltr — altro, oltre.
mbl — emblema.
mbr — membro, ombra.
mgl — diamgli, portiamgli.
mpl — amplo, sémplice.
mpr — compréndere.
ncl — conclusione, inclúdere.
ncr — concréto.
ndr — androne, indrudire.
nfl — conflitto, influire.
nfr — confrontare, infra.
ngl — anglo, fangli, dangli.
ngr — congruenza.
nsc — inscrivere.
nsp — inspontáneo.
nst — constare, instábile.
ntr — contra, entrare.
rfl — supérfluo.
rgl — dírglielo, dargli.
rpl — perplesso.
rpr — sorprendente.
rsp — perspicace.
rst — superstizione.
sbr — disbrigare.
scr — discrepare.
scl — esclamare, esclúdere.
sfr — disfrenare, disfrodare.
sgr — disgrázia, disgregare.
spl — esplicare, esplorare.
spr — disprégio, espresso.
str — disturbare, estrarre.

Der bequeme und fließende Uebergang der Konſonanten, welcher in allen dieſen Fällen ſtatt findet, würde nicht möglich ſeyn, wenn die erſte Sylbe mit mehr als einem Konſonanten endigte, wie man an den wenigen Ausnahmen ſieht, welche die Kompoſita mit trans machen, und wo man daher auch gern einen der beyden Endkonſonanten dieſer Partikel, oder gar alle beyde wegwirft, wie ſchon unter der vorigen Nummer bemerkt worden iſt.

Eben ſo machen auch einige Zuſammenſetzungen mit den Partikeln con, in, per und super eine Ausnahme von der ſonſt im Italieniſchen ſtrenge beobachteten Regel des Wohllauts, daß unmittelbar vor einer s impura (s worauf noch ein anderer Konſonant folgt, als: sb, sf, st etc.) kein Konſonant ſtehen kann; z. B. conspirare, constituire, conscienza, conscritto, inscrizione, inspettare, instante, instinto, imperscrutábile, perspicace, superstizione etc. Aber auch hier wirft man, wenn es die Deutlichkeit erlaubt, des Wohllauts wegen gern das n oder r der Partikeln weg, und ſagt: cospirare, costituire, coscienza, coscritto, iscrizione, ispettore,

istante, istinto, impescrutábile, pespicace, supestizióne; obgleich die drey letzten Wörter in der Schrift das r behalten. Aber auch das n bleibt sowohl in der Aussprache als in der Schrift, wenn seine Wegwerfung eine Zweydeutigkeit verursachen könnte; denn hier tritt der Fall ein, wo der Wohllaut mit der Deutlichkeit in Kollision kommt, also der letzteren weichen muß; daher sagt und schreibt man: conscia bewußt, constare erhellen etc. um diese Wörter von coscia Schenkel und c stare kosten zu unterscheiden. In nachstehenden mit in zusammengesetzten Wörtern: inscrivere, inscusábile, insperábile, inspontáneo, instábile, instancábile etc. bleibt das n gleichfalls aus denselben Gründen; denn iscrivere, iscusábile, ispevábile, ispontáneo, istábile, istancábile, haben eine verschiedene Bedeutung.

3. Vom Zusammentreffen mehrerer Konsonanten in zwey Wörtern.

§. 69. Da alle Wörter der italienischen Sprache, die Partikeln il, del, al, dal, con, in, non, per, pel, col, nel, sul ausgenommen, in Vokallaute endigen, so würden sich die Fälle, wo das erste Wort in einen Konsonanten endigt, bloß auf diese Partikeln einschränken: aber der Wohllaut, welcher durch zu große Weichheit und durch Eintönigkeit eben so wohl, als durch die Härte und Dissonanz widerstrebender Konsonanten beleidigt wird, hat, um jenen vorzubeugen, als Regel festgesetzt, daß die Wörter, deren Endvokale einen der vier liquiden Konsonanten l, m, n, r unmittelbar vor sich haben, den Endvokal wegwerfen können, wenn das folgende Wort gleich mit einem Konsonanten anfängt. Dadurch entsteht also eine große Menge Konsonant-Endungen, ohne daß eine Härte oder ein Mißlaut verursacht wird; weil diese Konsonanten leicht in alle anderen übergehen. Diese Wegwerfung des Endvokals kann vor jedem einfachen oder doppelten Konsonanten geschehen, wenn derselbe keine s impura ist. Da nun auch die oben angeführten Partikeln sämmtlich auf einen dieser vier Konsonanten ausgehen, so schränken sich alle Fälle, wo ein Zusammentreffen mehrerer Konsonanten in zwey Wörtern statt finden kann, in Ansehung des ersteren auf die vier liquiden l, m, n, r ein, denen jeder einfache Konsonant und jede Verbindung zweyer Konsonanten, wie

wir sie oben aufgestellt haben, die s impura ausgenommen, folgen kann.

Wenn daher auf ein Wort mit einer Konsonant-Endung ein anderes folgt, das mit einer s impura anfängt, so wird, um der daraus entstehenden Härte auszuweichen, dem s ein i oder e vorgehängt; und so sagt man nicht: con strépito, con sclamazione, con sperimenti, in spirito, non sgridarlo, per splendore etc. sondern con istrépito, con esclamazione, con esperimenti, in ispirito, non isgridarlo, per isplendore etc.

§. 70. Die Maximen des Wohllauts, welche die italienische Wortbildung in der Zusammenstellung der Konsonanten geleitet haben, lassen sich demnach auf folgende allgemeine Regeln zurück führen, welche, außer den oben angeführten, keine Ausnahmen leiden.

1) Eine Sylbe kann höchstens vier Konsonanten enthalten, und dann stehen immer drey derselben zu Anfange, und einer am Ende der Sylbe. Von den dreyen zu Anfange der Sylbe ist immer der erste ein l oder r.

2) Zwey stumme Konsonanten vertragen sich nie zusammen; daher findet man in italienischen Wörtern nie die nachstehenden Zusammenstellungen, weder in einer, noch in zwey Sylben, noch in zwey Wörtern:

bc.	bd.	bg.	bp.	bq.	bt.	bv.	bz.
cb.	cd.	cg.	cp.	*)	ct.	cv.	cz.
db.	dc.	dg.	dp.	dq.	dt.	dv.	dz.
gb.	gc.	gd.	gp.	gq.	gt.	gv.	gz.
pb.	pc.	pd.	pg.	pq.	pt.	pv.	pz.
tb.	tc.	td.	tg.	tp.	tq.	tv.	tz.
vb.	vc.	vd.	vg.	vp.	vq.	vt.	vz.
zb.	zc.	zd.	zg.	zp.	zq.	zt.	zv.

*) cq wird als ein Doppelkonsonant betrachtet und gilt so viel als qq.

3) Zwey Halbvokale stehen nie in einer Sylbe beysammen; ausgenommen wenn der erste derselben f oder s ist, wie in flagello, frode sforzo, sleale, smalto, snodare, sradicare u. a. dgl. Es finden sich also nie in einer Sylbe die nachstehenden Zusammensetzungen:

lf.	lm.	ln.	lr.	ls.
mf.	ml.	mn.	mr.	ms.
nf.	nl.	nm.	nr.	ns.
rf.	rl.	rm.	rn.	rs.

4) In zwey Sylben können Halbvokale in allen Mischungen einander berühren; f ausgenommen, welches sich nie am Ende einer Sylbe findet.

5) F kann bloß l oder r nach sich haben.

6) Vor f, m und s kann kein stummer Konsonant vorhergehen.

7) J steht immer zu Anfange der Sylbe und kann keinen Konsonanten nach sich haben.

8) L. leidet von den stummen Konsonanten bloß b, c, g und p vor sich.

9) N steht bloß nach g; wo es aber mit dem zersetzten Laute ausgesprochen wird.

10) P kann bloß l und r nach sich haben.

11) Q kann nie einen Konsonanten nach sich haben.

12) Q und z verbinden sich mit keinem andern Konsonanten in einer Sylbe.

13) Vor dem einfachen s können alle Konsonanten stehen, nur kein q und kein z.

14) Vor einem s, worauf noch ein anderer Konsonant folgt, kann kein anderer Konsonant unmittelbar vorhergehen, sondern der s impura wird in solchen Fällen ein i oder e vorgehängt.

15) Keine Sylbe endigt mit einem stummen Konsonanten, wenn er nicht doppelt ist. In c kann eine Sylbe nur dann endigen, wenn die folgende mit c oder q anfängt. Keine Sylbe endigt mit f, ausgenommen wenn es doppelt ist, z. B. in offerta, affetto; keine endigt in m, außer vor m, b und p, z. B. in commettere, imbroglio, compito etc.

16) Ein Konsonant kann zweymahl in einer Sylbe vorkommen, nämlich vor und nach dem Vokal, z. B. c in cocchio, scacco; m in mammone; p in pioppo; r in trarre; s in sasso; t in tratto; z in zazzera etc. aber kein Doppelkonsonant kann in einer Sylbe vorkommen.

§. 71. Wir haben nunmehr die Methode dargelegt, nach welcher die italienische Sprache in der Bildung ihrer Wörter verfahren hat, um jeden, für die Aussprache beschwerlichen und deßhalb mißfälligen, Zusammenstoß widerstrebender Konsonanten zu verhüten. So viel dadurch auch schon für eine leichte, fließende Aussprache gewonnen ist, so begnügt sich doch der Genius dieser so sehr nach Wohllaut strebenden Sprache damit noch nicht, sondern er sucht überdieß noch oft die härteren Konsonantlaute sowohl einzeln, als in Zusammensetzungen, mit weicheren zu vertauschen, ja selbst weiche Konsonanten in Vocale umzuwandeln, um den Uebergang

mancher Laute in einander noch fließender, und ihren Klang durch sanftgleitende Diphthongen noch gefälliger zu machen. Wir werden sie daher auch in diesen Operazionen genauer betrachten. Man würde aber zu weit gehen, wenn man alle Veränderungen, welche die Wörter der lateinischen Sprache im Italienischen erlitten haben, aus dem Streben nach Wohllaut erklären wollte. Dieses kann nur in den Fällen mit Recht geschehen, wo wirklich die Veränderung den Wohllaut befördert hat, wo offenbar Härten gemildert und schroffe Uebergänge in sanftgleitende umgewandelt worden sind. Hat die Veränderung keine dieser Wirkungen hervorgebracht, so kann man sie auch nicht jener Ursache zuschreiben; so ist sie entweder Produkt der Verstümmelung, welche die lateinischen Wörter in jenen Zeiten roher Unwissenheit erleiden mußten, wo die altrömische Sprache allmählich zu Grunde ging; oder sie ist eine Wirkung der Trägheit, in die ein an eine milde Sprache gewöhntes, nur für leichte und fließende Uebergänge gebildetes Organ, dessen Aussprache durch keine deutliche Kenntniß der Bestandtheile der Wörter (welche nur aus der Schriftsprache erlernt werden kann), sondern bloß durchs Gehör geleitet wird, so leicht versinkt, und wovon sich, sowohl in den Dialekten des gemeinen Volkes, als in den Schriften aus der frühesten Zeit ihrer Kultur, häufige Beyspiele finden. Wir werden hier also auch nur solche Veränderungen bemerken, welche, als durch das Streben der Sprache nach Wohllaut entstanden, angesehen werden müssen, weil sie die Spur davon unverkennbar an sich tragen. Dergleichen sind:

Verwandelung harter Konsonanten in weichere und gleitendere.

Des *b* in *v*: z. B. proba — prova oder pruóva; approbatio — approvazione; fabula — fávola; tabula — távola etc.

des *bj* in *gg*: z. B. objectum — oggetto; subjectum — soggetto.

des *c* in *g*: z. B. acro — agro; acuto — aguto; sacro — sagro; draco — drago; infaticabile — infatigúbile; lacryma —

lágrima; liticare — litigare; loco — luógo; secreto — segreto; intricare — intrigare.

des *l* in *gl:* z. B. filius — figlio; filia — figlia; cilium — ciglio; consilium — consiglio; lilium — giglio; melius — méglio; victualia — vettováglia; Pharsalia — Farságlia; spiraculum — spiráglio; allium — áglio; folium — fóglio; capitolium — campidóglio; volco — vóglio; Julius — Luglio; mulier — móglie; spolium — spóglio; tollere — tógliere.

des *n* in *gn:* z. B. aranea — ragna; castanea — castagna; stannum — stagno; rimaneo — rimagno; calcaneum — calcagno; ingenium — ingegno; alpinus — alpigno; caprinus — caprigno; sanguineus — sanguigno; Bononia — Bologna; somnium — sogno; omnis — ogni; malus cydonia — melocotogno; prunus — prugno; Junius — Giugno; ciconia — cicogna.

des *p* in *v:* z. B. super — sopra, sovra; ricuperare — ricoverare; superchiare — soverchiare; sopraumano — sovrumano; soprano — sovrano.

des *qu* in *c:* z. B. antiquus — antico; coquus — cuóco; coquere — cuócere; quaerere — chierere, chiérere, chiédere; quotidianus — cotidiano; liquor — licore; quaresima — carésima; quietus — queto, cheto; quietare — quetare, chetare.

des *qu* in *gu:* z. B. aequale — eguale; sequi — seguire; consequentia — conseguenza; sequor — siéguo.

des *r* in *j:* z. B. Januarius — Gennaro, Gennajo; Februarius — Febbrajo; notarius — notajo; par — pajo; primarius — primajo; cochlear — cucchiajo; so auch barcaruolo — barcajuólo; capraro — caprajo; denarius — denaro, denajo; marinaro — marinajo.

des *r* in *l:* z. B. arbor — álbore, álbero; ciriégia — ciliégia; coricarsi — colcarsi; Mercurii dies — mercordì, mercoledì; varcare — valicare; peregrinus — pellegrino; turtur — tórtora, tórtola.

des *t* in *d:* z. B. pater — padre; mater — madre; patronus — padrone; salvator — salvadore; satisfacere — soddisfare; potestà, podestà; potere — podere; virtute — virtude; libertate — libertade; imperatore — imperadore; cotesto — codesto.

des *t* in *z:* z. B. mundities — mondizia, mondezza; palatium — palazzo; platea — piázza; pretium — prezzo; populatio — popolazzo; puteus — pozzo; singultus — singhiozzo; solatium — solazzo.

Es giebt solcher Veränderungen eines Konsonanten in einen anderen noch manche; wir begnügen uns, hier die vornehmsten angezeigt zu haben.

Verwandelung der Konsonanten in Vokale.

Einer solchen Verwandlung ist das l häufig unterworfen, wenn demselben ein b, c, f, g oder p vorhergeht; z. B.

bl in *bi:* = blank — biánco; blandus — bióndo; bladum — biáda.

cl in *chi:* = clamare — chiamare, clarus — chiáro; clericus — chiérico, chiérico; inclinare — inchinare; clavis — chiáve; ecclesia — chiésa.

fl in *fi:* = flamma — fiámma; flatus — fiáto; floccus — fiócco; flos — fiore; Florentia — Fiorenza, Firenze; flumen — fiúme.

gl in *ghi:* = glacies — ghiáccio auch giáccio und diáccio; gladius — ghiádo; glans — ghiánda; glandula — ghiándola; negligens — neghittoso.

pl in *pi:* = amplo — ámpio; emplastrum — empiástro; exemplum — esémpio; placere — piacere; planus — piáno; plenus — piéno; planeta — pianeta; planta — piánta; platea — piázza; plicare — piegare; plumbum — piómbo; pluere — pióvere; pluma — piúma; plus — più; plango — piángo; templum — témpio; implere — émpiere; complere — cómpiere etc.

Diese Verwandlung des l in i, so wie des l in gl und des n in gn führen, durch den leichtgleitenden Uebergang der Laute, eine besondere Annehmlichkeit mit sich; daher auch in vielen andern Wörtern, welche ursprünglich einfache Vokale haben, im Italienischen denselben ein i oder u vorgesetzt wird, wodurch ein Diphthong entsteht. Da das i leicht in alle Vokale übergeht, so kann es auch vor allen übrigen statt finden: das u wird vornehmlich dem o zugesellet, weil es sich mit diesem am liebsten gattet; zuweilen auch dem a, wenn demselben ein v vorhergeht, das sich in g verwandelt. Man verwechsele aber hier nicht das i des Wohllauts mit dem stummen i, welches als Zeichen des gequetschten Lautes dem c oder g nachgesetzt wird, und bloß ein Unterscheidungszeichen für das Auge ist.

Die auf besagte Weise entstehenden Diphthongen ia, ie, io, iu, uo und ua sind unter allen Diphthongen die fließendsten, wie man an den nachstehenden Beyspielen abnehmen kann.

ia: = amamus — amiámo; damus — diámo; habemus — abbiámo.

ie: = breve — briéve; decem — diéci; fel — fiéle; foenum — fiéno; ferus — fiéro; laetus — liéto; levis — liéve; metere — miétere; mei — miéi; nego — niégo; pede — piéde; petra — piétra; sepes — siépe; Sena — Siéna; serum — siéro; tepidus — tiépido; sequor — siéguo; vetare — vietare.

io: = coma — chióma.

iu: = liúto vielleicht von ludus.

uo: = bonus — buóno; coquus — cuóco; coquere — cuócere; cor — cuóre; corium — cuójo; dolor — duólo; domus — duómo; foras — fuóra; foris — fuóri; focus — fuóco; jocus — giuóco; jocari — giuócare; filiolus — figliuólo; vitriolum — vitriuólo und ſo alle Wörter in uólo; locus — luógo; movere — muóvere; novus — nuóvo; nocere — nuócere; nurus — nuóra; proba — pruóva; potest — puóte; rota — ruóta; socer — suócero; solum — suólo; sonus — suóno; soror — suóra; sui — suói; tui — tuói; opus — uópo; ovum — uóvo.

ua: = vadum — guádo; vagina — guaína; vastare — guastare; vastator — guastatóre.

Im Gegentheil wird der Diphthong au, weil er unter allen Diphthongen den unbequemſten Uebergang (von der weiteſten Mundöffnung des a bis zur engſten des u) hat, oft im Italieniſchen mit einem einfachen a, o oder u vertauſcht, z. B. auris oder auricula — orécchia; audire — udire; auditus — udito; aurum — oro; auscultare — ascoltare; Augustus Monath — Agosto; Augustinus — Agostino; cauda — coda; claustrum — chióstro; fraude — frode; gaudere — godere; laude — lode; Maurus — Moro; paucus — poco; paupero — póvero; raucus — roco; taurus — toro.

Unter den verſchiedenen Verwandelungen, welche die Vokallaute in dem Uebergange der lateiniſchen Wörter in das Italieniſche erlitten haben, ſind die des e in i und des u in o, wegen der nahen Verwandtſchaft der Laute, am häufigſten, z. B. declarare — dichiarare; decollare — dicollare; defensor — difensore; defectus — difetto; demonstrare — dimostrare; receptus — ricetto; recurrere — ricórrere; recoquere — ricuócere; remittere — riméttere; remunerari — rimunerare; rectus — ritto; nepos — nipote; meglior — miglióre; abundans — abbondante; cultus — colto; culpa — colpa; crux — croce; dulce — dólce; fabula — fávola; furca — forca; fulgur — fólgore; jucundus — giocondo; luridus — lordo; mundus — mondo; multus — molto; nux —

noce; pulpa — polpa; summa — somma; stultus — stolto; Thuscus — Tosco; vulpes — volpe; vultus — volto und viele andere. — Die italienische Sprache scheint aus einem besonderen Hange zum o dem u weniger günstig zu seyn; nur wenige ihrer Wörter endigen in u, und auch diese wenigen sind abgekürzte Wörter. Zu einiger Entschädigung für den seltenen u-Laut wird das durch diese Verwandelung entstandene o mit einem Mittellaut zwischen o und u ausgesprochen, der in manchen Fällen kaum vom u zu unterscheiden ist; z. B. fossi, colto, rozzo etc., wie bereits oben bey der Aussprache des o ist gezeigt worden.

Von dem Verhältnisse, welches im Italienischen die Sprachlaute zu einander haben.

§. 72. Jede Sprache hat ein gewisses Verhältniß in der Mischung ihrer Elemente, welches zwar in einzelnen Fällen mancherley Abweichungen erleidet, aber doch im Ganzen sich ungefehr gleich bleibt. Dieses Verhältniß ihrer einfachen Laute kann entweder dem Wohllaut günstig oder ungünstig seyn: günstig durch die dem Ohre gefällige Mannichfaltigkeit, welche aus einer gleichmäßigen Vertheilung der Laute im Ganzen der Sprache entsteht; ungünstig durch die Eintönigkeit, welche eine zu ungleiche Vertheilung derselben bewirkt.

Das Verhältniß der einfachen Laute einer Sprache ist entweder 1) Verhältniß der Vokale zu den Konsonanten; oder 2) Verhältniß der Konsonanten zu einander; oder 3) Verhältniß der Vokale zu einander. Der kürzeste und sicherste Weg, diese verschiedenen Verhältnisse der einfachen Laute in einer Sprache aufzufinden, ist, daß man einige prosaische und poetische Aufsätze von verschiedenem Charakter in ihre Elemente zerlege, und diese der Zahl nach unter sich vergleiche. Durch eine solche Operazion haben sich dem Verfasser in Rücksicht der italienischen Sprache folgende Resultate ergeben:

In ihr sind, im Zusammenhange der Rede, Vokale und Konsonanten beynahe in gleicher Menge vertheilt; jedoch so, daß die letzteren eine Ueberzahl haben, welche sich gegen die Zahl der Vokale ungefähr wie 11 bis 12 zu 10 verhält.

Für das Verhältniß der Konsonanten zu einander läßt sich im

Allgemeinen bloß angeben, daß im Zusammenhange der Rede unter den Halbvokalen l, m, n, r, s, und unter den stummen Konsonanten c rotondo oder ch oder q, d, p und t am häufigsten sind. Weniger häufig sind b, c schiacciato, f, g rotondo, g schiacciato, sc und z; am seltensten ist j. Hieraus erhellet, daß die milder lautenden Konsonanten zu den härteren in keinem, dem Wohllaut nachtheiligen Verhältnisse stehen, welches hier um so weniger statt finden kann, da diese Sprache, wie wir bereits gesehen haben, in der Verbindung mehrerer Konsonanten jeden unbequemen Uebergang sorgfältig vermeidet.

Aber diese Verhältnisse befördern den Wohllaut bloß negativ; d. h. sie verhüten bloß Mißlaut und Härte. In einer Sprache wird nur dann wirklich Wohllaut statt finden, wenn ihre verschiedenen Vokallaute im Ganzen der Rede in einer so gleichmäßigen Mischung vertheilt sind, daß kein Vokal vorzugsweise in ihr herrscht. Diese Bedingung finden wir in der italienischen gleichfalls in einem hohen Grade erfüllt; denn die vier Vokale a, e, i und o sind in ihr ungefehr in gleicher Menge vertheilt. Das u kommt seltener vor, und verhält sich in der Zahl zu den übrigen Vokalen zusammen ungefehr wie 1 zu 12 oder zu 15, statt sich wie 1 zu 4 zu verhalten. Dieses Mißverhältniß wird aber theils durch den Laut des o stretta, welcher dem des u nahe kommt, vermindert, theils wird es durch die fast gleiche Vertheilung der übrigen vier Vokale unmerklich gemacht.

Wenn wir nun dieselben Verhältnisse der Laute auch in der deutschen Sprache betrachten, so finden wir eine auffallende Verschiedenheit derselben von den Verhältnissen der Sprachlaute im Italienischen; und hier liegt eigentlich die Quelle sowohl der größeren Härte, als des geringeren Wohlklanges der deutschen Sprache, welche Eigenschaften noch durch die häufigen harten Uebergänge der Konsonanten in ihr in eben dem Maaße vermehrt werden, als die fließenden Uebergänge der Konsonanten im Italienischen die Geschmeidigkeit und den Wohllaut dieser letzteren Sprache befördern helfen.

Das Verhältniß der Konsonanten zu den Vokalen im Deutschen ist, im Zusammenhange der Rede, fast das doppelte; denn die Zahl jener verhält sich zu der Zahl dieser ungefähr wie 9 zu 5.

Das Verhältniß der verschiedenen Konsonanten zu einander hat mit dem Verhältniß derselben im Italienischen überhaupt eine Aehnlichkeit, denn auch im Deutschen kommen d, l, m, n, r, s und t

am häufigsten vor; aber unter ihnen hat n eine so auffallende Ueberzahl, daß diese fast ein Fünftheil aller Konsonanten ausmacht. Weniger häufig sind: b, ch, f, g, h, k, p, sch, w, z, und auch im Deutschen ist j am seltensten. Allein die rauhen Hauch- und Gurgellaute des h und ch, vornehmlich aber die häufigen schroffen Uebergänge der Konsonanten in einander, und die vielen Endungen mit einfachen und zusammengesetzten Konsonanten sind eben so viele Hindernisse des Wohllautes, welcher sonst auch bey der beträchtlichen Ueberzahl der Konsonanten wohl noch statt finden könnte, wenn diese, mit mehr Rücksicht auf den bequemen Uebergang ihrer Laute in einander, gepaart wären.

Aber wenn auch alle diese Hindernisse des Wohllauts gehoben wären, so würde doch die deutsche Sprache der italienischen im Wohlklange nachstehen müssen, weil ihre verschiedenen Vokale so wenig gleichmäßig im Zusammenhange der Rede vertheilt sind, daß die e-Laute allein ungefehr soviel an Zahl betragen, als alle übrigen Vokallaute zusammen. Nächst dem e ist im Deutschen das i am häufigsten; denn es beträgt ungefehr die Hälfte der e-Laute und gewöhnlich noch darüber. Also sind gerade die beyden unter den Vokallauten, welche am schwächsten tönen, im Deutschen am häufigsten; a, o und u hingegen tönen verhältnißmäßig zu selten, als daß sie jene gefällige, wohlvertheilte Abwechselung der Laute bewirken könnten, durch welche die italienische Sprache, ihrer Weichheit ungeachtet, doch so volltönend ist. A und u verhalten sich jeder im Deutschen zum Ganzen der Vokale ungefehr wie 1 zu 8 oder 9, und o ist noch seltener. Die Mittellaute ö und ü endlich kommen in so geringer Anzahl vor, daß durch sie für die Mannichfaltigkeit der Laute nichts Merkliches gewonnen wird.

Dieser Mangel an einer gleichmäßigen Vertheilung der Vokale und die zu große Ueberzahl des e ist allen nördlichen Sprachen, welche mit der hochdeutschen verwandt sind, der plattdeutschen, holländischen, dänischen, schwedischen und englischen gemein, und in einigen ist die Ueberzahl des e, und mit derselben die Eintönigkeit des Klanges noch größer; daher auch die meisten dieser Sprachen, bey ihrer größern Weichheit, doch in Ansehung des Wohllautes, welcher durchaus eine mannichfaltige, ziemlich gleichmäßige Vertheilung der verschiedenen Vokallaute fodert, eben so beschränkt und arm sind.

§. 73. Das hier zergliederte System der italienischen Wortbildung, in so fern dieselbe durch das Streben nach Wohllaut geleitet worden ist, zeigt nun dem Rückblick über das Ganze eine, in Vergleichung mit der Wortbildung der deutschen Sprache, sehr beschränkte Mannichfaltigkeit in der

Mischung ihrer Konsonantlaute. Aber wer sieht nicht auch zugleich, daß diese Beschränkung nicht Armuth, sondern eine weisliche Auswahl bloß solcher Zusammenstellungen ist, die einen bequemen und fließenden Uebergang der Konsonanten in einander zulassen, und daß eben dieß die Grundlage alles Wohllauts in ihr ausmacht? In der deutschen Sprache hingegen, welche, bey der ursprünglichen Bildung ihrer Wörter und in der Zusammenstellung ihrer Laute, bloß auf Ausdruck und Bestimmtheit, nicht aber auf Wohlklang, Rücksicht genommen hat, sind, bey ihrer reichen Mannichfaltigkeit in der Zusammenstellung der Konsonanten, welche die Mannichfaltigkeit der italienischen mehr als sechsmal an Menge übertrifft, auch die unbequemen Uebergänge so häufig, daß sie dadurch eben so viel an Wohllaut einbüßt, als sie an Kraft und Bestimmtheit gewinnt. Darum ist auch die deutsche Sprache, bey ihrer ausdrucksvollen Energie, oft ungeschmeidig, holpericht und rauhklingend, und in ihrer Bestimmtheit hart, schroff und schneidend.

Dem Genius der deutschen Sprache ist es ergangen, wie einem talentvollen Künstler ohne alle Kultur, der, von den Erscheinungen der wilden und rohen Natur ergriffen und begeistert, bloß nach Wahrheit und Bedeutung strebt, der sein Urbild in allen Zügen getreu und bestimmt, aber ohne Geschmack und Auswahl in einem harten, ungeschmeidigen Stoff ausdrückt, und dem, bey seiner rohen Empfindung, kein Ausdruck zu stark und zu grell ist. Seine Produkte sind originell, reich und mannichfaltig wie die Natur, voll Kraft und Leben, bestimmt und charakteristisch; jeder Gegenstand steht, an Gestalt und Farbe, mit ergreifender Wirklichkeit da; aber ohne Grazie im Einzelnen, ohne Harmonie im Ganzen. Die Schönheiten, die sie hier und dort zerstreut enthalten, sind eben so zufällig, wie sie sich in der rohen Natur, seinem Urbilde, zeigen. Und nun ist alle Bildung seines reiferen Alters nicht mehr im Stande, die Spuren der Rohheit und Härte aus dem Werke der Jugend hinwegzuglätten, weil sie in der Grundanlage desselben aufs innigste verwebt sind. — Der Genius der italienischen Sprache her-

gegen erscheint wie ein, mit natürlichem Schönheitssinne reichlich ausgestatteter, in der Schule des Alterthums gebildeter, Zögling der Kultur, welchen nicht eine rohe, sondern eine schon veredelte Natur begeistert; der mehr Geschmack als Originalität besitzt; der einen schon durch Kunst von seiner ursprünglichen Rohheit geläuterten Stoff zu bearbeiten hat, und in dem das Gefühl für Grazie und Harmonie zu dem Grade entwickelt ist, daß er aus dem reichen Vorrath von Materialien nur das Homogene heraushebt, hingegen alles Harte, Schroffe und Schneidende als mißfällig vermeidet oder mildert; daß er überall Bestimmtheit mit Schönheit, Ausdruck mit Grazie, Kraft mit Geschmeidigkeit, und auch das Charakteristische mahlender Naturtöne immer mit Wohllaut zu vereinigen weiß. In seinem Werke ist darum auch die Schönheit nicht, so wie in dem Werke des ersteren, Produkt des Zufalles, sondern einer, von der fest vorschwebenden Regel des Wohllauts geleiteten, Auswahl der in den mannichfaltigen Formen und Tönen der Natur zerstreuten Schönheiten.

Von den Fehlern, welche Ausländer wider die Regeln der italienischen Aussprache begehen.

§. 74. Wir fügen hier, zum Schlusse des Abschnittes von der Aussprache, noch einige Bemerkungen bey, über die dem Ausländer, vornehmlich dem Deutschen, eigenen Fehler in der Aussprache des Italienischen. Der Grund der fehlerhaften Aussprache einer fremden Sprache liegt darin, daß die einfachen Sprachlaute, welche mehreren Sprachen gemein sind, doch in jeder eine eigene Modifikazion haben, und daß man die Eigenthümlichkeiten seiner eigenen Sprache unwillkührlich in die fremde hinüberträgt, weil man nicht im Stande ist, die Modifikazionen zu treffen, welche die Laute der letzteren haben. Darum kann man auch eine Sprache nicht eher gut aussprechen, bis man sich nicht von jenen völlig losgemacht, — und bis man nicht diese völlig in seine Gewalt gebracht hat, welches wohl in früheren Jahren, wo die Organe noch ge-

schmeidig genug sind, aber nicht mehr im reiferen Alter, möglich ist. Es ist deshalb auch leichter, eine fremde Sprache richtig sprechen und schreiben, als gut aussprechen zu lernen.

Daher kommt es auch, daß der Franzose, der Engländer, der Deutsche ꝛc. sich in der Aussprache des Italienischen so merklich von einander unterscheiden, daß man an ihr ohne Schwierigkeit erkennen kann, zu welcher dieser Nazionen der Fremde gehört. So erkennt man den Franzosen immer an der falschen Akzentuazion, womit er die italienischen Wörter ausspricht, indem er den Ton immer auf die letzte Sylbe derselben legt, und an dem Nasenton, welcher die französische Aussprache besonders charakterisirt. Der Engländer ist an seiner undeutlichen Aussprache überhaupt und vorzüglich daran kenntlich, daß er seine Wörter alle mit dicker, breiter Zunge vorn im Munde bildet, daß er sie mit einer quäckenden Stimme vorträgt, daß er keinen Vokal rein, und das a immer wie å ausspricht.

Der Deutsche akzentuirt richtiger als der Franzose, seine Aussprache ist vernehmlicher und richtiger als die Aussprache des Engländers; aber er spricht die Vokale weder so volltönend, noch die Konsonanten so vibrirend aus, als der Italiener, der jedem Laute seinen vollen Klang giebt und unter allen Nazionen die reinste, deutlichste, tönendste Aussprache hat. Ueberdem ist des Deutschen Aussprache, je nachdem er ein Oberdeutscher oder ein Niederdeutscher ist, entweder zu hart, zu rauh und zu holpricht; oder zu schlaff, zu breit und zu klanglos.

Die besonderen Fehler, welche der Oberdeutsche in der Aussprache des Italienischen gewöhnlich begeht, sind: die auch im Deutschen ihm eigene Verwechslung der ähnlich laurenden harten und weichen Konsonanten, z. B. des p und b, des c und g, des t und d; besonders spricht der Schwabe nach seiner Mundart die s impura gewöhnlich wie sch aus; z. B. sbarco wie schbarko; scaricare wie schkarikare; smania wie schmania; aspettare wie aschpettare

pettare; osteria wie oschteria; staccare wie schtaccare ꝛc.

Der Niederdeutsche verfällt nicht in den ersteren Fehler, weil er in seiner eigenen Mundart den Unterschied des b und p, c und g, d und t genau beobachtet; er vermeidet auch leichter den letzteren, weil der Zischlaut der s impura in einigen Provinzen von Niederdeutschland gar nicht statt findet, und auch da, wo er üblich ist, milder lautet, als im Oberdeutschen. Dafür aber verwechselt der Niederdeutsche gern das g rotondo mit j und spricht z. B. gajo wie jajo, pagare wie pajare, godere wie jodere, Goldoni wie Joldoni aus. In diesen Fehler fällt besonders der Märker. Auch das s, welches im Italienischen der Regel nach im Anfange eines Wortes immer scharf wie ſs lautet, spricht er in allen Fällen sehr weich aus, welches der Aussprache des Italienischen eine unangenehme Schlaffheit giebt. Eben so haben l und r, welche der Italiener mit einem stark vibrirten Laute ausspricht, im Munde des Niederdeutschen nur einen matten klanglosen Laut. Das z hingegen, welches im Deutschen immer hart, wie tß, — im Italienischen hingegen meistens sehr milde wie ds lautet, spricht der Deutsche immer hart aus; z. B. Zenone, zendado, zurlo, mezzo, rozzo, ruzzare, magazzino, welche in der guten Aussprache wie Dsenone, dsendado, dsurlo, medsō, rudso, rudsare, magadsino lauten, spricht der Deutsche gewöhnlich seiner Weise gemäß Tsenone, tsendado, tsurlo, metso, rotso, rutsare, magatsino aus. Eben so wenig beobachtet er und alle anderen fremden Nazionen den Unterschied zwischen der e und o larga und e und o stretta, sondern spricht beyde auf eine Weise, nämlich ersteres immer mit dem höheren Laut, und letzteres wie das deutsche o aus.

Die andern nördlichen Nazionen, deren Sprache mit der niederdeutschen verwandt ist, z. B. die Holländische, Dänische und Schwedische, begehen auch in der Aussprache des Italienischen meistens einerley Fehler mit dem Niederdeutschen, vornehmlich hat sie bey ihnen jene breite, klanglose Schlaffheit, die aus Mangel an Vibrazion entsteht.

Der
italieniſchen Sprachlehre
Erſter Theil.

Zweyter Abſchnitt.

Von den Redetheilen.

Von den verſchiedenen Arten der Wörter, als Theile der Rede überhaupt.

§. 75. Wie Wörter die Sprachzeichen für den Ausdruck der Vorſtellungen ſind, ſo iſt die Rede (il discorso) ein Mittel für den Ausdruck der Gedanken. Ein Gedanke aber iſt eine Verbindung mehrerer Vorſtellungen, und aus der Verbindung mehrerer Wörter, gemäß der Verbindung der Begriffe, welche durch dieſelben ausgedrückt werden ſollen, entſteht die Rede. Wörter ſind alſo die Elemente oder weſentlichen Beſtandtheile der Rede, und dieſer Beſtandtheile giebt es ſo viele, als es verſchiedene Arten von Vorſtellungen giebt, aus welchen Gedanken gebildet werden.

§. 76. Es giebt gewiſſe Theile der Rede, welche im Weſen der Sprache überhaupt nothwendig gegründet ſind,

und daher in allen Sprachen gefunden werden, weil ohne sie keine Begriffe bestimmt oder verbunden, also auch keine Gedanken gebildet und vollständig ausgedrückt werden können; dergleichen Redetheile sind z. B. das Substantivum, das Adjektivum und das Verbum. Andere giebt es, die bloß in dem Eigenthümlichen der verschiedenen Sprachen ihren Grund haben, und daher auch nicht in allen angetroffen werden; dergleichen sind der Artikel und das Fallzeichen. Darum haben auch nicht alle Sprachen einerley Redetheile, und sie sind auch nicht in allen von gleicher Anzahl und Beschaffenheit.

Um die Nothwendigkeit der oben genannten drey Redetheile ganz einzusehen, beachte man folgendes: Denken heißt Begriffe mit einander verknüpfen. Zu jedem, auch dem einfachsten Gedanken, welcher auch ein Urtheil genannt wird, gehören also nothwendig zwey Begriffe und ein sie verknüpfendes Mittelglied. Von den zwey Begriffen, welche die nothwendigen Materialien zu einem Gedanken oder Urtheile sind, enthält der eine den Gegenstand des Denkens, und der andere eine Beschaffenheit, die diesem Gegenstande beygelegt werden soll. Jener heißt das logische Subjekt, dieser das logische Prädikat oder Attribut, welches dem Subjekt entweder zugesagt oder abgesprochen, d. h. entweder bejahend oder verneinend beygelegt wird. Diese Beylegung muß vermittelst eines dritten Begriffes geschehen, welcher bloß formell ist, und eine verknüpfende Kraft hat, und dieser heißt in der logischen Kunstsprache die Kopula oder der verknüpfende Mittelbegriff. Diese ursprüngliche Operazion der Denkkraft, durch welche sie Gedanken bildet, stellt die Sprache durch Wörter dar, welche dem Gedanken, wie das Nachbild dem Urbilde, entsprechen. Dem logischen Subjekt entspricht diejenige Art von Wörtern, welche wir Substantiva nennen, weil ihr Begriff als etwas Selbständiges, für sich Bestehendes, Substanzielles, gedacht wird. Dem logischen Prädikat entspricht die Art Wörter, welche wir Adjektiva nennen, weil ihr Begriff als etwas Unselbständiges, dem Selbständigen An-

hängendes gedacht wird; als Etwas, das nur in so fern existirt, als es einer Substanz inhäriret. Der Kopula endlich entspricht die Art von Wörtern, welche Verba genannt werden, und deren Funkzion ist: das Prädikat mit seinem Subjekt zu verbinden, oder dem Subjekt ein Prädikat beyzulegen. Und so ergiebt sich, daß zu jedem, auch dem einfachsten, Gedanken wenigstens drey Begriffe gehören: zwey, welche den Stoff zu dem Gedanken liefern, und einer welcher dieselben logisch verknüpft. Eine solche Verknüpfung des Subjekts mit seinem Prädikate heißt ein Satz. So z. B. sind in dem Satze: Franz ist krank, das Substantiv Franz und das Adjektiv krank die Materialien oder die einzelnen Begriffe, welche durch das Verbum ist zu einem Gedanken verbunden werden. Oft wird auch die Beschaffenheit als eine dem Subjekte schon beygelegte Eigenschaft mit demselben ausgedrückt, z. B. der kranke Franz; dieses ist aber kein Gedanke, sondern nur ein durch das Adjektiv näher bestimmter Begriff, folglich auch kein Satz; weil ein Satz nur dann statt findet, wenn in dem Subjekte wirklich etwas gesetzt wird, welches nur vermittelst eines Verbi geschehen kann.

Da aber die meisten Verba, nebst ihrer verknüpfenden Kraft, zugleich auch ein Prädikat (entweder vollständig oder unvollständig) in sich enthalten: so kann auch in vielen Fällen, bloß durch ein Substantiv und ein Verbum, ein vollständiger Gedanke gebildet werden, z. B. Pietro dorme, Carlo ride, Peter schläft, Karl lacht. Wenn man aber den zusammengesetzten Begriff eines solchen Verbi in seine Bestandtheile auflöst, so findet man, daß ein solcher Satz eben so viel bedeutet, als ob ich sagte: Pietro è dormente, Carlo è ridente, Peter ist schlafend, Karl ist lachend; und so läßt jedes Verbum, das nebst der verknüpfenden Kraft ein Prädikat in seinen Begriff einschließt, sich in dieses Prädikat und das Verbum seyn auflösen; woraus erhellet, daß das Verbum seyn die Basis aller übrigen Verborum, und in allen versteckt enthalten, — und zugleich das einzige von allen ist, welches blos die reine Verknüpfung, ohne den Nebenbegriff irgend eines Attributs

ausdrückt. Denn der Begriff des bloßen unbestimmten Seyns ist von dem des bestimmten Seyns oder des Daseyns unter bestimmten Zuständen (der Existenz) noch verschieden. Von den besonderen Eigenschaften dieses Verbi wird zu seiner Zeit das Nöthige gesagt werden.

Die übrigen Redetheile, welche sich außer diesen dreyen in einer Sprache finden, sind gleichfalls nothwendig, um die mannichfaltigen Verhältnisse der Begriffe zu einander, ihre verschiedenen Bestimmungen, und die mannichfaltige Verknüpfung der Gedanken auszudrücken; aber jene sind als die Basis der Rede selbst zu betrachten, so wie die ihnen korrespondirenden Begriffe die Grundlage der Gedanken ausmachen.

§. 77. Die sämmtlichen Redetheile der italienischen Sprache sind:

1) Das Substantiv oder Hauptwort (il nome sostantivo). Jedes Wort, das ein für sich bestehendes, oder als selbständig vorgestelltes, Ding bezeichnet, nennt man ein Substantiv; z. B. uomo, Mensch, álbero, Baum, casa, Haus, távola, Tisch u. s. w. Wörter dieser Art drücken für sich allein einen vollständigen Begriff aus; sie sind daher für sich allein verständlich. Alle übrigen Redetheile sind eigentlich nur um des Substantivi willen da und dienen zur Bestimmung desselben; daher es auch das Hauptwort der Rede heißt, welche ohne Substantiv keinen Gegenstand und keinen Sinn hat. Man definirt auch das Substantiv durch: das, was sich zählen läßt.

2) Der Artikel (l'articolo) ist derjenige Theil der Rede, durch welchen das Hauptwort zunächst bestimmt wird. Jedes Substantiv war ursprünglich ein individueller Nahmen, der zur Bezeichnung eines einzelnen Gegenstandes diente. In der Folge erhielten alle Gegenstände, an welchen man dieselben Merkmahle wahrnahm, denselben Nahmen, wodurch das Nennwort seine ursprüngliche individuelle Bedeutung verlor und ein gemeinschaftlicher oder Gattungsnahmen ward, welcher nun nicht mehr einen einzelnen Ge-

genstand, sondern die ganze Gattung bezeichnete. Der Artikel aber dient dazu, in der Rede dem Gattungsnahmen seine individuelle Bedeutung wieder zu geben, und ihn auf die Bezeichnung eines oder mehrerer einzelner Gegenstände der Gattung einzuschränken. Dieses ist die eigentliche Funkzion des Artikels in allen Sprachen, welche ihn haben. Nächstdem hilft er auch den Geschlechts-Charakter und den Unterschied der Einheit und Mehrheit an dem Substantiv bezeichnen; denn diese Modifikazionen sind an dem Worte selbst nicht immer mit hinreichender Bestimmtheit ausgedrückt. Daß dieser Redetheil nicht im Wesen der Sprache überhaupt so nothwendig gegründet ist, daß eine gebildete Sprache seiner nicht entbehren könnte, beweiset die lateinische, welche den Artikel nicht hat.

3) Das Fallzeichen (il segnacaso) ist gleichfalls ein zufälliger Redetheil, dessen die italienische Sprache bedarf, um die besonderen Fälle, worin ein Substantiv im Verhältnisse gegen ein anderes Wort sich befinden kann, zu bezeichnen, da in ihr die Wörter selbst keiner Abwandelung (declinazione) fähig sind.

4) Das Adjektiv oder Eigenschaftswort (il nome aggettivo oder aggiuntivo) wird den Hauptwörtern beygefügt, um das dem Gegenstande anhängende Unselbständige, d. i. die Eigenschaften desselben, zu bezeichnen; als: bello, schön, grande, groß, bianco, weiß u. s. w.

5) Die Zahlwörter (le voci numerali) dienen, die Vielheit des Gegenstandes, welchen das Hauptwort ausdrückt, zu bestimmen. Da sie weder etwas Selbständiges, noch eine dem Selbständigen anhängende Eigenschaft, sondern bloß die Vielheit oder Zahl der Dinge bezeichnen, so machen sie mit Recht einen besondern Redetheil aus.

6) Das Pronomen oder persönliche Verhältnißwort (il pronome) dienet, die zufälligen und wechselnden Verhältnisse, worin das selbständige Ding sich im Augenblick der Rede befindet, zu bezeichnen, und wird oft statt des Substantivi gesetzt, um die öftere Wiederholung desselben zu vermeiden, von welcher Funkzion es auch seinen

Nahmen führt. Dergleichen Wörter sind: io, ich, tu, du, egli, er, questo, dieser, quello, jener u. s. w.

7) Das Verbum oder Zeitwort (il verbo) ist derjenige Redetheil, vermittelst dessen dem selbständigen Dinge ein Prädikat beygelegt wird, welches in dem Verbo selbst entweder vollständig oder unvollständig enthalten ist; z. B. Pietro ha denari, Peter hat Geld, Carlo vuol venire, Karl will kommen; Cajo dorme, Kajus schläft; il sole tramonta, die Sonne geht unter. Die Verba ha und vuole in den beyden ersten Beyspielen enthalten das Prädikat nur unvollständig, sie drücken nur die bloße Beylegung nebst dem Besitze und dem Wollen eines Prädikats aus, ohne dasselbe anzuzeigen. In den beyden letzteren Beyspielen ist das Prädikat vollständig in dem Verbo enthalten.

8) Das Adverbium (l'avverbio) wird dem Verbo beygefügt, um das Prädikat, welches in dem Verbo oder vermittelst desselben dem Subjekt zugeeignet wird, näher zu bestimmen; indem es entweder den äußern Umstand oder die Beschaffenheit des Prädikats, welche das Zeitwort noch unbestimmt läßt, oder nur im Allgemeinen angiebt, genauer bezeichnet; z. B. oggi, heute, vicino, nahe, lentamente, langsam u. s. w.

9) Die Präposizion (la preposizione) wird dem Nennworte, dem Pronomen, Verbum und Adverbium vorgesetzt, um das Verhältniß zweyer Dinge, zweyer Zustände oder Umstände genauer zu bestimmen; z. B. con mit, senza ohne, per durch, sopra über, dopo nach u. s. w.

10) Die Konjunktion oder das Fügewort (la congiunziane) dienet, die mancherley Verhältnisse, worin die verschiedenen Theile und Glieder der Rede zu einander stehen können, zu bezeichnen, und sie mit einander in Zusammenhang und Verknüpfung zu bringen. Wörter dieser Art sind: che daß, e und, ma aber, benchè obwohl, perchè weil u. s. w.

11) Ausrufungs- oder Empfindungswörter

(interjezioni) drücken keinen Begriff und keine Verknüpfung der Begriffe, sondern eine Empfindung, einen Affekt aus, und bestehen in Ausrufungen, welche oft den Zusammenhang der Rede auf einen Augenblick unterbrechen, als: deh! ahi! oh! ach! oimè! wehe mir! orsù! wohl, an! u. s. w.

Die italienischen Grammatiker führen gewöhnlich auch die Füllwörter, oder Ausfüllungspartikeln (voci riempitive oder espletive, auch ripieni genannt) als einen eigenen Redetheil mit auf. Aber wohl erwogen haben sie zu dieser Ehre kein Recht; denn alle Partikeln und Wörter, welche in der Rede als Ripieni gebraucht werden, sind Wörter aus andern Redetheilen. Sie drücken in diesem Gebrauche auch keine eigene Art von Begriffen aus, sondern dienen bloß, den Nachdruck oder die Zierlichkeit der Rede zu verstärken, und gehören deshalb eigentlich zu den grammatischen Figuren. Wir werden also im zweyten Theile von ihnen handeln.

§. 78. Einige Redetheile erleiden im Gebrauche eine Veränderung entweder an ihrer Gestalt, oder doch in dem Verhältnisse ihres Begriffes, nach den besonderen Bestimmungen, die sie in der Verbindung mit andern Vorstellungen enthalten; andere sind unveränderlich. Die unveränderlichen pflegt man, wenn sie einfach und nicht abgeleitet sind, Partikeln zu nennen. Man kann deshalb auch alle Wörter in veränderliche oder wandelbare (declinabili) und unveränderliche oder unwandelbare (indeclinabili) eintheilen. Die veränderlichen sind: das Substantiv, das Adjektiv, das Verbum, die meisten Pronomina und der Artikel. Unveränderlich bleiben: die meisten Zahlwörter, das Adverbium, die Präposizion, das Fallzeichen, die Konjunktion und die Ausrufungswörter.

§. 79. Man pflegt die in der lateinischen Grammatik eingeführte Eintheilung der Wörter in Nomen, Pronomen, Verbum, Partizipium, Adverbium, Präposizion, Konjunkzion und Interjekzion auch auf die neueren Sprachen anzu-

wenden, und diesen Redetheilen allenfalls noch den Artikel beyzugesellen, obgleich sich gegen diese Eintheilung selbst manches erinnern läßt. Durch sie sind mancherley Verwirrungen in den Begriffen entstanden, welche, ehe wir zur ausführlichen Beschreibung der Redetheile schreiten, eine genauere Bestimmung einiger Wörter nöthig machen.

Wir haben oben bereits bemerkt, daß jede Sprache ihrer eigenthümlichen Beschaffenheit nach abgehandelt werden muß; daß also die Eintheilung der Wörter, welche für eine Sprache gilt, nicht immer auch in einer andern anwendbar ist, um so mehr, wenn das Wesen der Sprachen so verschieden ist, als das der lateinischen und italienischen. In der oben bemerkten Eintheilung ist das Partizipium als ein besonderer Redetheil aufgeführt, da es doch eigentlich nur ein Theil des Verbi, oder, wenn man will, ein Adjektivum verbale ist; hingegen geschieht der Zahlwörter bloß in einer Unterabtheilung Erwähnung, obgleich sie billig als ein besonderer Redetheil aufgeführt werden sollten, da sie von einer eigenthümlichen Beschaffenheit sind und mit anderen Redetheilen nichts weiter gemein haben, als daß sie zur Bestimmung des Substantivi dienen.

Die Benennung nomen oder Nennwort pflegt man sonst gewöhnlich bloß auf Substantiv und Adjektiv einzuschränken; aber diese Benennung kommt richtiger allen den Wörtern zu, welche zur Bestimmung des Gegenstandes der Rede dienen, also außer dem Substantiv und Adjektiv auch dem Pronomen und den Zahlwörtern, ja selbst dem Artikel, der ursprünglich nichts anders als ein Pronomen ist. Eben so unbestimmt ist der Begriff, den man gewöhnlich mit dem Worte Partikel (particella) verbindet. Einige Grammatiker dehnen ihn auf alle unveränderliche Redetheile aus; andere wenden ihn bloß auf die kleinen, größtentheils einsylbigen, indeklinablen Wörter an; andere endlich wollen ihn gar nur auf die Interjekzion eingeschränkt wissen. Wir begreifen unter dem Nahmen Partikel alle einfachen, von keinen anderen Wörtern abgeleiteten oder zusammengesetzten Wörter, die weder zum Nomen noch zum Verbum zu rech-

nen sind; also nicht nur die einfachen Präpositionen, Konjunkzionen und Interjekzionen, sondern auch den Artikel und die Fallzeichen (welche letzteren eigentlich Präpositionen sind und nur durch ihren ausschließenden Gebrauch zur Bezeichnung der Fälle der Deklinazion einen besonderen Redetheil ausmachen), nebst den einfachen und ursprünglichen Adverbien. Die kleinen indeklinabeln Wörter, welche statt der persönlichen und relativen Pronominum stehen, als mi, ti, si, ci, ve, ne, che, chi, cui etc. unterscheiden wir durch die Benennung Pronominal-Partikel. Die sämmtlichen einfachen Wörter einer jeden Sprache lassen sich demnach auch unter die drey Classen: Nomen, Verbum und Partikel ordnen.

Erstes Hauptstück.

Vom Substantiv.

§. 80. Das Substantiv oder Hauptwort bezeichnet entweder einen einzelnen Gegenstand, oder es ist vielen Gegenständen einer Art gemein. Im ersten Falle heißt es ein eigener Nahmen (nome próprio), z. B. Dante, Petrarca, Europa, Itália, Roma, Firenze, Tévere, Arno etc. Im zweyten Falle heißt das Substantiv ein gemeinsamer oder Gattungsnahmen (nome appellativo) als: poeta Dichter, pittore Mahler, città Stadt, fiúme Fluß, monte Berg ꝛc. Unter den Gattungsnahmen giebt es wiederum solche, die den Begriff einer Menge von Dingen als Einheit bezeichnen; diese heißen Sammelwörter (nomi collettivi) z. B. gente, pópolo, plebe Volk, Pöbel; esército, armata Heer; mandra, gregge Heer-

de; bestiame Vieh; legume Hülsenfrüchte; pineto Fichtenwald; castagneto Kastanienwald ꝛc.

§. 81. Ein Gegenstand hat entweder einen bestimmten Geschlechtscharakter (génere), oder nicht; und dem gemäß ist er entweder persönlichen oder sächlichen Geschlechts. In der italienischen Sprache sind alle Substantiva persönlichen Geschlechts, und das sächliche Geschlecht (genere neutro) findet in ihr gar nicht statt, sondern alle Substantiva in ihr sind entweder männlichen Geschlechts (di genere maschile), oder weiblichen Geschlechts (di genere femminile). Das Geschlecht der Wörter wird theils durch ihre Endung, theils und am bestimmtesten durch den Artikel bezeichnet. So sind im Italienischen gewöhnlich die Wörter, welche in o endigen, männlichen, — und die in a und u weiblichen Geschlechts; da aber doch diese Merkmahle nicht immer zutreffen, und überdem andere Endungen, z. B. die in e, Wörtern von beyden Geschlechtern eigen sind, so wird das Geschlecht der Wörter am unfehlbarsten durch den Artikel bezeichnet. So zeigen il und lo immer das männliche — la immer das weibliche Genus an.

§. 82. Ferner unterscheidet man, ob das Substantiv seinen Gegenstand in der einfachen, oder in der mehrfachen Zahl benennt. Dieß nennt man das Zahlverhältniß (il número), deren es zwey giebt: das der einfachen Zahl (il numero singolare), wenn nur von einem Gegenstande, — und das der mehrfachen Zahl (il numero plurale), wenn von mehreren Gegenständen die Rede ist. Der Italiener nennt sie auch il numero del meno und del più; aber der erste Nahme giebt keinen richtigen und bestimmten Sinn. — Dieser Unterschied der Einheit und Mehrheit wird gleichfalls in den meisten Fällen durch die Endung des Wortes, am genauesten aber durch den Artikel bezeichnet; denn da in vielen Wörtern die Endung des Plural von der im Singular nicht verschieden ist, so muß hier der Artikel entscheiden. Il, lo und la der und die, sind

immer Zeichen des Singular; so wie i, li, gli und le immer Zeichen des Plural.

§. 83. Endlich unterscheidet man an den Substantiven, außer dem genere und numero, auch die verschiedenen Fälle (casi) oder Verhältnisse, worin wir ein Substantivum zu einem andern Worte setzen können. Diese Fälle werden nicht in allen Sprachen auf gleiche Art bezeichnet. In der lateinischen z. B. unterscheiden sie sich, so wie der Numerus, bloß durch Veränderungen des Substantivi an seiner Endung; daher auch die lateinische Sprache keiner Kasuszeichen bedarf. Im Deutschen werden die Fälle theils durch die Abwandlung der Endung des Substantivi, theils durch die Abwandelung des Artikels bezeichnet; daher auch die deutsche Sprache, weil ihr Artikel deklinabel ist, und nebst dem Genus und Numerus auch die Kasus bezeichnet, keiner besonderen Fallzeichen bedarf, wie die italienische. In dieser letzteren können die Substantive und der Artikel sich bloß in Rücksicht auf das Geschlechts- und Zahlverhältniß verändern, in den Fällen sind sie unveränderlich. Anima, padre, luógo lauten durch alle Fälle des Singular anima, padre, luogo, und durch alle Fälle des Plural anime, padri, luoghi. Diese Sprache hat deshalb, außer dem Artikel, noch andere Zeichen nöthig, um die besonderen Fälle in beyden Numeris anzuzeigen, welche Zeichen deshalb Fall- oder Kasuszeichen (segnacasi) heißen, vom Artikel wesentlich verschieden sind, aber gewöhnlich mit demselben in ein Wort zusammenschmelzen, und auf diese Weise den Artikel deklinabel machen.

Nachdem wir hier die Hauptverhältnisse des Substantivi vorläufig angezeigt haben, wollen wir dieselben einzeln ausführlicher beschreiben.

Vom Geschlecht der italienischen Wörter.

§. 84. Das Geschlecht der italienischen Wörter ist, so wie das Geschlecht der Wörter in unserer Sprache, sehr oft zufällig, und weicht daher sehr häufig von diesem ab; das

her es auch durch keine allgemeine Regeln bestimmt werden kann. In vielen Fällen läßt indessen die Endung das Geschlecht errathen, da gewisse Endungen vorzugsweise mehr dem einen als dem andern Geschlechte eigen sind. Das Neutrum oder sächliche Geschlecht, welches im Deutschen eine besondere Klasse ausmacht und seinen besonderen Artikel hat, findet im Italienischen nicht statt; denn in dieser Sprache ist alles persönlichen, entweder männlichen oder weiblichen, Geschlechts; und was der Italiener neutro nennet, ist bloß Beziehung eines Pronominis oder Adjektivi auf irgend ein unbestimmtes Ding, oder eine Beschaffenheit in abstrakto als ein selbständiger Begriff gedacht; z. B. il suo das Seinige, il vostro das Eurige, il tutto das Ganze, il bianco das Weiße, il passato das Vergangene ꝛc. Man sieht aber leicht, daß diese und ähnliche Wörter im Italienischen keine Neutra, sondern Maskulina sind, die, wie alle übrigen Substantiva dieses Geschlechts, den Artikel il oder lo vor sich haben.

§. 85. Im Allgemeinen sind die Wörter, welche in o endigen, männlichen, — und die in a weiblichen Geschlechts; von beyden, vornehmlich von denen in a: finden sich jedoch Ausnahmen. Die Endung e findet sich gleich häufig an Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechts. Man muß sich also hier nach dem eingeführten Gebrauche richten, weil für die Unterscheidung beyder Geschlechter, besonders an den einfachen Wörtern, keine allgemeine Regel statt findet. Der Wörter in i giebt es im Italienischen nur wenige, und die meisten derselben sind griechischen Ursprungs; sie sind gleichfalls theils männlichen, theils weiblichen Geschlechts. — Der Wörter mit der Endung in u sind noch weit weniger, und diese sind sämmtlich, wenn sie nicht eigene Nahmen sind, weiblichen Geschlechts.

§. 86. Ehe wir zur näheren Betrachtung der Wörter nach ihren Endungen schreiten, wollen wir über dieselben noch folgendes im Allgemeinen anmerken: Der Genius der italienischen Sprache hat das Eigenthümliche, daß alle

Wörter in ihr auf einen Vokal endigen, und alle mehrsylbigen Wörter den Ton auf der vorletzten oder vorvorletzten Sylbe führen. So war es wenigstens in den allerfrühesten Zeiten dieser Sprache, wo sie sich aus der, als Volkssprache erloschenen, lateinischen zu einer eigenen Sprache bildete. Alle die Substantiva und anderen Wörter, welche jetzt den Ton auf der letzten Sylbe führen, hatten damals noch eine Sylbe mehr, die man in der Folge hinwegwarf, vermuthlich weil sie im Sprechen verschlungen wurde. So hört man noch häufig im gemeinen Volke den Infinitiv abkürzen und z. B. statt andare, vedere etc. andà, vedè sagen. Man nennt deshalb auch alle Wörter, welche den Ton auf der letzten Sylbe führen, als: città, piè, dì, virtù etc. abgekürzte Wörter, voci tronche, weil sie ursprünglich cittate, piede, die, virtute lauteten. Die Gründe, warum man diese Endungen in der italienischen Sprache gern aufgenommen hat, sind bereits in der Abhandlung vom Wohllaut angezeigt worden.

Von den Substantivis in a.

§. 87. Die Substantiva in a sind der Regel nach (sofern die Mehrheit die Regel macht) weiblichen Geschlechts, und verwandeln im Plural die Endung a in e, als: anima Seele, pl. anime; casa Haus, pl. case etc.

§. 88. Von dieser Regel sind aber viele Wörter in a ausgenommen, welche männlichen Geschlechts sind, und im Plural auf i endigen, wie die andern Substantiva in o und e. Hier muß also der Artikel il oder lo das Geschlecht anzeigen. In vielen dieser Wörter läßt auch schon die Bedeutung das Geschlecht errathen, wie in papa Papst, duca Herzog, poéta Dichter, profeta Prophet. In andern als diadema, sistema, sofisma, poéma etc. kann man das Geschlecht nicht aus der Bedeutung errathen; deshalb findet man auch diadema, fantasima, flemma, scisma, pianeta in beyden Geschlechtern gebraucht. Die meisten Wörter dieser Art stammen, so wie die Endung ista, welche

viele derselben haben, z. B. papista, sofista, artista, vangelista etc. ursprünglich aus dem Griechischen.

§. 89. Die Wörter in a, welche sich auf Personen beyderley Geschlechts beziehen lassen, nehmen in dieser Beziehung das Geschlecht der Person an, welcher sie beygelegt werden, und machen dadurch gleichsam einen Uebergang zu den Adjektiven. Bezeichnen dergleichen Wörter Personen weiblichen Geschlechts, so endigen sie im Plural auf e, wie die übrigen Substantiva foeminina in a, z. B. lo und la apóstata der und die Abtrünnige; il ceterista und la ceterista der Zitterspieler, die Zitterspielerinn; il und la fraticida der Brudermörder, die Brudermörderinn; lo und la idiota der und die Unwissende etc. welche im Plural des Maskulini gli apóstati, i ceteristi, i fraticidi, gl'idioti, — und im Plural des Foeminini: le apóstate, le ceteriste, le fraticide, le idiote lauten. Der Uebergang dieser Wörter zu den Adjektiven ist besonders in den Fällen merklich, wo sie mit einem Substantiv verbunden stehen, z. B. gli uomini idioti; le donne idiote; il ferro fraticida etc.

Die beyden Wörter la guida der Führer, und la spia der Spion, sind immer weiblichen Geschlechts, auch wenn sie auf Mannspersonen bezogen werden; denn man sagt: egli è stato la mia guida, er ist mein Führer gewesen; quell' uomo fa la spia, jener Mensch ist ein Spion.

§. 90. Alle Wörter in a, welche den Ton auf der letzten Sylbe führen, also unter die abgekürzten Wörter gehören, sind weiblichen Geschlechts.

Ausgenommen sind: il baccalà der Stockfisch, der auch il baccalaro heißt, und il podestà die obrigkeitliche Person. Ferner sind männlichen Geschlechts: fra Mönch von frate; il taffetà der Taffent (Art Seidenzeug), Bassà oder Pascia ein türkischer Befehlshaber, und das veraltete l'arzanà, statt dessen man jetzt l'arsenale sagt.

Auf der I. Tafel des Anhangs findet sich ein Verzeichniß der vornehmsten Wörter männlichen Geschlechts in a.

Von den Substantivis in e.

§. 91. Da es, wie bereits oben bemerkt worden, in dieser Endung fast eben so viele Wörter weiblichen als männlichen Geschlechts giebt, so ist auch hier der Unterschied am schwersten zu machen. Man findet deshalb auf der II. und III. Tafel ein Verzeichniß der einfachen Wörter in e männlichen und weiblichen Geschlechts. Für das Erkennen des Geschlechtes in den abgeleiteten Wörtern können die nachstehenden allgemeinen Regeln dienen. Männlichen Geschlechts sind:

1) Die meisten abgeleiteten Wörter in ere, welche den Ton auf der vorletzten Sylbe haben, als argentiére, cameriére, drogliére, ingegnére, palafreniere, pensiére, piacére, quartiére, tesoriére etc. Viele unter diesen Wörtern, vornehmlich die, welche sich auf Personen beziehen, haben auch die Endung in o und, wenn die Person weiblichen Geschlechts ist, endigen sie in a; z. B. cameriére und cameriéro, Kammerdiener, cameriéra Kammermädchen; menzognére und menzognéro Lügner, menzognéra Lügnerinn etc. andere wie coppiére, corsiére, destriére, nocchiére, pensiére etc. haben bloß die andere Endung in o. mestiére, quartiére und einige andere endigen auch in i.

2) Die meisten Wörter in ore, welche im Lateinischen in or endigen, als: amore, dolore, errore, rigore, sapore, scrittore, splendore, squallore, sudore, terrore, umore, valore etc. desgleichen die abgeleiteten Wörter in ore, als abitatore, bevitore, difensore, estensore, lavoratore, saltatore, venditore etc. deren Foeminina in ice endigen, und die auch als Adjektiva Substantiven beygefügt werden.

3) Die Vergrößerungswörter (accrescitivi) in one, als agone, spadone, stradone, donnone, ladrone, salone etc. wenn gleich ihre Stammwörter weiblichen Geschlechts sind, wie spada, strada, donna, sala; nächstdem viele andere Wörter in one, als: agone Kampfplatz, guiderdone, paragone, sapone etc. — Ausgenommen sind von dieser Regel alle Wörter in one, welche von lateinischen Wörtern weiblichen Geschlechts in io gebildet sind, als: attenzione, distinzione, menzione, pretensione, sospensione etc.

4) Alle Substantiva in ale, als: canocchiale, canale, casale, carnevale, dentale, messale, occhiale, regale, sensale, stivale, temporale, viale, capitale, wenn es Vermögen, Hauptsumme bedeutet. — Weiblichen Geschlechts sind: cambiale Wechsel-

brief, weil lettera darunter verſtanden wird, segale und vestale; desgleichen capitale, wenn es Hauptſtadt bedeutet, weil città darunter verſtanden wird.

5) Alle Wörter in ice mit dem Ton auf der vorvorletzten Sylbe, als: ápice, artéfice, arúspice, cálice, giúdice, ístrice, mástice, oréfice, vértice, véndice etc. — Ausgenommen pómice und silice; mántice Blaſebalg wird in beyden Geſchlechtern gebraucht.

6) Die einfachen und abgeleiteten Subſtantiva in ile, als: Aprile, bacile, bovile, canile, ovile, sedile, staffile, vangile. — Ausgenommen la bile die Galle.

7) Alle Sammelwörter (nomi collettivi) in ame, ime und ume, als: brulicame, carcame, cessame, ossame, gentame, concime, guaime, guastime, agrume, fracidume, frittume, legume etc.

8) Alle Infinitiva, wenn ſie ſubſtantive gebraucht werden; z. B. l'avere, il bere, il fare, il mangiare, il piacere, il piágnere, il sapere etc.

Weiblichen Geſchlechts ſind:

1) Die meiſten Wörter in ice mit dem Ton auf der vorletzten Sylbe; als: alice, cornice, pernice, radice, pendice, vernice etc. desgleichen alle abgeleiteten Wörter in ice, deren Maſkulina in ore endigen, als: attrice, imperatrice, governatrice etc.

2) Alle Wörter in ade und ate, udé und ute; als etade und etate, povertade und povertate, servitude und servitute, virtude und virtute etc.

3) Alle abgeleiteten Wörter in gine mit dem Akzent auf der vorvorletzten Sylbe; als: scellerággine, scempiággine, scioperatággine, sfacciatággine, infingardággine, caligine, immágine, origine, scaturígine, vertígine etc.

4) Die abgeleiteten Wörter in édine, idine, údine, als: pinguédine, putrédine, raucédine, torpédine, libídine, cupídine, abitúdine, beatitúdine, inquietúdine, sollecitúdine etc.

5) Die Wörter in ie mit dem Ton auf der vorvorletzten Sylbe, die größtentheils aus dem Lateiniſchen abſtammen, wo ſie die Endung ies haben; als: barbárie, calvizie, canizie, cárie, effigie, sánie, série, spécie, tempérie.

6) Alle Wörter in one, welche von lateiniſchen abgeleiteten Wörtern weiblichen Geſchlechts in io gebildet ſind; als: cauzione, cessione, confusione, dilazione, nazione, opinione, repetizione, stagione, visione, unzione etc. nebſt mehrern andern in one, welche dieſe Abſtammung nicht haben, auch keine Augmentativa ſind; als: bastione, blasone, canzone, prigione etc.

Von den Wörtern in de ſind die nachſtehenden Maſkulina: antipode, áspide, piéde, tripode, und treppiéde, spiéde, custóde.

Foeminina mit dieser Endung sind: iride, clámide, cúspide, décade, fede, frode, lode, incúde, ode, sede, pirámide etc.

Verschiedene Partizipia des Präsens in ante und ente, welche in einer gewissen Bedeutung bloß als Substantiva gebraucht werden, sind zum Theil männlichen, zum Theil weiblichen Geschlechts. Männlichen Geschlechts sind: ajutánte, Adjutant; accidénte Zufall, Schlagfluß; agente Agent; ascendente Macht; cavalcante Vorreiter, Reitknecht; contante baares Geld; continente festes Land; espediente Hülfsmittel, Ausweg; levante Ostwind, Gegend in Morgen; mercante, mercatante, Kaufmann; quadrante Quadrant, vierter Theil eines Zirkels; predicante Prediger; istante Augenblick, sembiante Anblick; equivalente Ersatz; fendente Schwerthieb von oben herab; insurgente Empörer; pendente Gehenk; ponente Westwind, Gegend in Westen; possidente Guthsbesitzer; presidente Vorsitzer; reggente Herrscher; serpente Schlange; soprantendente Oberaufseher; studente Student; tenente Lieutenant ꝛc. Weiblichen Geschlechts sind: la corrente der Strom; la patente das Patent; la sorgente die Quelle ꝛc.

Von den Substantivis in i.

§. 92. Die Wörter mit der Endung in i sind im Italienischen nicht sehr zahlreich, und die meisten derselben sind griechischen Ursprungs. Sie sind zum Theil männlichen, — zum Theil weiblichen Geschlechts.

Männlichen Geschlechts sind di Tag, und die damit gebildeten Zusammensetzungen lunedì, martedì, mercordì, giovedì, venerdì; so auch die eigenen Nahmen der Städte und Flüsse ꝛc. als: Nápoli, Parigi, Rímini, Velletri, Tamigi etc. desgleichen die Zahlwörter diéci, dódici, trédici, quattórdici, quindici, sédici, venti, wenn sie als eine abstrakte Zahl gebraucht werden, vermuthlich weil numero darunter verstanden wird; z. B. il dieci, il sédici, il venti etc. hingegen, mit Substantiven verbunden, richten sie sich nach dem Geschlecht derselben wie andere Adjektiva.

Ein Verzeichniß der Wörter in i sowohl männlichen, als weiblichen Geschlechts findet man auf der IV. Tafel des Anhanges.

Von den Substantivis in o.

§. 93. Diese sind durchgehends Maskulina, und nur einige wenige Wörter machen eine Ausnahme von dieser

Regel, nämlich la mano die Hand; la eco die Echo, der Wiederhall;

so sind auch die nur in der Poesie gebräuchlichen immago, vorago, testudo statt immágine, vorágine, testúdine Foeminina; desgleichen die eigenen Nahmen weiblichen Geschlechts in o aus dem Lateinischen und Griechischen, z. B. Cartágo statt Cartágine, Dído statt Didóne, Aletto, Clio, Cloto, Erato, Saffo etc. auch Chersonesso.

Von den Substantivis in u.

§. 94. Der Wörter, die in u endigen, sind nur sehr wenige, und diese sind sämmtlich, einige eigene Nahmen ausgenommen, weiblichen Geschlechts. Es sind nachstehende sechs, sämmtlich voci tronche: la gru oder grue der Kranich, la gioventù, la servitù, la schiavitù, la virtù, la tribù. Männlichen Geschlechts sind il bu, welches nur in der Poesie statt bue oder bove gebraucht wird; ferner die eigenen Namen: Belzebù, Gesù, Perù, Pegù, Poitù, Meù Bärwurzel, und einige Adverbia in u, welche substantive gebraucht werden, z. B. il più das Mehr, il soprappiù, il sottonsù zusammengezogen aus sotto in su, die Ansicht von unten hinauf, wie an einem Plafond, wo die Gegenstände verkürzt erscheinen.

Von der Bildung der weiblichen Endungen.

§. 95. Die gewöhnliche Art, wie Maskulina in o und e sich in Foeminina umwandeln, ist durch Veränderung der Endung o oder e in a;

z. B fanciullo — fanciulla; figlio — figlia; ragazzo — ragazza; cameriere — cameriera; giardiniere — giardiniera; menzognere — menzognera etc.

§. 96. Es giebt verschiedene Nahmen von Thieren, welche mit demselben Worte beyde Geschlechter bezeichnen, oder vielmehr wo das Geschlecht nicht unterschieden wird;

z. B. il tordo, il corvo, il lúccio, lo scarafággio etc. begreifen auch das Fóminin, — so wie la anguilla, la áquila, la lódola, l'oca, la pantéra, la vípera, la lepre, la róndine, la volpe u. a.

auch das Maskulin unter sich. Tigro und tigra Tyger ist nur bey den älteren Schriftstellern gebräuchlich; jetzt sagt man lieber il tigre und la tigre.

§. 97. Wenn Baum und Frucht einerley Nahmen haben, so ist gewöhnlich der Baum männlichen und die Frucht weiblichen Geschlechts;

z. B. ciliegio Kirschbaum, ciliegia Kirsche; melo Apfelbaum, mela Apfel; il noce der Nußbaum, la noce die Nuß; persico Pfirsichbaum, persica Pfirsich; pero Birnbaum, pera Birne; spino Dornstrauch, spina Dorn. In einigen sind Baum und Frucht einerley Geschlechts, z. B. il cedro und il cedrato der Zitronenbaum und die Zitrone; il limone der Limonenbaum und die Limone; il fico der Feigenbaum und die Feige; il dattero der Dattelbaum und die Dattelfrucht.

§. 98. In einigen Substantiven bleibt die Endung unverändert und bloß der Artikel zeigt den Geschlechtsunterschied an. Dieß findet bey den Wörtern in e statt;

z. B. l'amante der und die Liebende, wo es im ersten Falle eigentlich lo amante heißen sollte, wie sich an dem Plural ergiebt, welcher im ersten Falle gli amanti und im zweyten le amanti lautet; so auch lo artéfice und la artéfice; il und la consorte; il und la dilettante; lo und la erede; il und la fante; lo und la infante; il und la nipote; il und la parente; un und una pezzente; un und una paziente; un und una penitente etc. so auch die Substantiva derivata in ese, als: un und una Bolognese, il und la Francese, uno und una Inglese; un und una Veronese etc. ausgenommen ist, il marchese, welches im Fóminin la marchesa hat.

§. 99. Manche Substantiva in a, e und o machen ihr Fóminin durch die Verwandelung des Endvokals in essa;

als: arciduca — arciduchessa; conte — contessa; poeta — poetessa; — sacerdote — sacerdotessa; filosofo — filosofessa; capitano — capitanessa; diávolo — diavolessa etc.; so auch die Nahmen einiger Thiere, als: leone — leonessa; elefante — elefantessa; pavone — pavonessa. Von madrigale hat man madrigalessa ein langes Madrigal, und von sonetto — sonettessa ein schlechtes Sonett. Il nipote, der Enkel, hat gewöhnlich im Fóminino la nipote; aber die Gemahlin des päpstlichen Nipote wird in Rom gewöhnlich la nipotessa genannt.

§. 100. Andere Substantiva machen ihr Fómininum

durch die Veränderung der Endsylben. Dieß ist der Fall mit vielen abgeleiteten Wörtern in ore, deren Fóminin in ice endigt;

als: attore — attrice; cacciatore — cacciatrice; imperatore — imperatrice; senatore — senatrice; vincitore — vincitrice; vendicatore — vendicatrice etc.

§. 101. Einige Maskulina bilden ihr Fóminin auf eine ganz unregelmäßige Weise;

z. B. cane — cagna; Dio — Dea; gallo — gallina; re oder rege — reina oder regina.

§. 102. Einige Wörter sind verschiedenen Geschlechts, und dem gemäß verschiedener Bedeutung;

z. B. il dimane der nächstkommende Tag, la dimane der Morgen (Anfang des Tages); il márgine der Rand (das Aeußerste eines Dinges), la márgine die Narbe; lo oste der Wirth, la oste das Heer; il tema der Gegenstand einer Abhandlung, la tema die Furcht.

Andere sind, bey einerley Bedeutung, in beyden Geschlechtern gebräuchlich;

als: il und la fónte; il fine und la fine das Ende, (fine Zweck ist immer maskulin); il fune und la fune; l'áere fresco und l'áere fresca; il und la cárcere; il und la cénere; il und la fólgore; il und la palude; lo árbore und la árbore; lo órdine und la órdine, am gewöhnlichsten wird letzteres als Maskulin gebraucht.

§. 103. Das Geschlecht der Länder, Städte und Flüsse richtet sich gewöhnlich nach den Endungen ihrer Nahmen. Die in a sind weiblichen, — die in e, i, o und u meistens männlichen Geschlechts;

z. B. la Europa, la Ásia, la Cina China, la Cándia, la Córsica; il Giappone, il Negroponte, il Zante; lo Algerì, il Tunisì; il Perù, il Corfù; il Cáiro, tutta Roma, tutto Napoli, tutto Milano; doch sagt man auch la bella Napoli, la bella Firenze oder Fiorenza; la Senna, la Brenta, il Tevere, il Missisippi, il Tamigi, il Nilo, il Reno etc.; lo Eurota, Fluß dieses Nahmens bey Sparta, ist maskulin. Diese Regel aber leidet auch Ausnahmen; denn man sagt: Scio preziosa, famosa Rodi, superba Cartago, distrutta Corinto etc. wahrscheinlich weil man in solchen Fällen die Substantiva isola, cittá darunter versteht. Man kann daher die Nahmen der

Städte in e, o und i als in beyden Geschlechtern gebräuchlich ansehen.

§. 104. Die aus fremden Sprachen aufgenommenen Wörter behalten im Italienischen nicht immer ihr ursprüngliches Genus;

z. B. methodus, periodus, synodus sind im Lateinischen, so wie ursprünglich im Griechischen, Fóminina; im Italienischen aber sind método, período, sínodo, kraft ihrer Endung in o, Maskulina. Ecclissi und paréntesi sind das erste männlichen und das letztere weiblichen Geschlechts, obgleich beyde im Griechischen und Lateinischen Fóminina sind. Dieselbe Bewandniß hat es mit vielen andern Wörtern griechischen Ursprungs, deren Geschlecht im Italienischen man aus dem Gebrauch oder aus einem guten Wörterbuche erlernen muß.

§. 105. Die Buchstaben des Alphabets sind weiblichen Geschlechts, weil man léttera darunter versteht; doch fehlt es nicht an Autoritäten, welche sie im männlichen Geschlecht gebraucht haben.

§. 106. Es giebt mehrere Substantiva von geschlechtslosen Dingen, welche beyde Endungen in a und o haben, und diesen gemäß auch beyde Geschlechter annehmen;

z. B. la bagáglia — il bagáglio; la briciola — il briciolo; la canestra — il canestro; la gócciola — il gócciolo; la manina — il manino; la núvola — il núvolo; la orecchia — lo orécchio; la spásima — lo spasimo; la tiglia — lo tiglio etc.

Andere haben beyde Endungen in a und e, und sind in beyden Fóminina;

als: la ala und la ale; la arpa und la arpe; la canzona und la canzone; la grua uud la grue; la quércia und la querce; la sorta und la sorte; la vesta und la veste etc.

Andere haben beyde Endungen in o und e, und sind in beyden Maskulina;

z. B. il cadávero und il cadávere; il cónsolo und il cónsole; il pomo und il pome; lo spiedo und lo spiede; il vaso und il vase il vómero und il vómere etc.

Ein Verzeichniß der Wörter, welche, mit der Verschie-

denheit der Endung und mit gleichem oder verschiedenem Geschlechte, entweder einerley oder verschiedene Bedeutungen haben, enthält die V. Tafel des Anhangs.

Von der Bildung des Plural der italienischen Wörter.

§. 107. Die Regeln vom Plural sind im Italienischen leicht zu beobachten, wenn man die Regeln vom Geschlecht der Wörter kennt. Sie lassen sich, wenige Ausnahmen abgerechnet, die weiter unten vorkommen werden, in folgende vier Hauptregeln zusammen fassen.

1) Alle Wörter weiblichen Geschlechts in a verwandeln dasselbe im Plural in e;

als: ánima — ánime; casa — case; mosca — mosche etc.

2) Alle Wörter männlichen Geschlechts in a endigen im Plural in i;

z. B. papa — papi; duca — duchi; poeta — poeti; profeta — profeti etc.

Diese beyden Regeln gelten ohne Ausnahme, dergestalt, daß die Substantiva in a, welche auf Personen beyderley Geschlechts angewandt werden können, im Plural in i oder in e endigen, je nachdem sie auf Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts bezogen werden; z. B. lo artista, Pl. gli artisti, — la artista, Pl. le artiste; il ceterista Pl. i ceteristi, — la ceterista Pl. le ceteriste; lo entusiasta Pl. gli entusiasti, la entusiasta Pl. le entusiaste etc.

3) Alle Wörter in o und e, weß Geschlechts sie seyn mögen, endigen im Plural in i;

z. B. il pópolo — i pópoli; la mano — le mani; il cane — i cani; la carne — le carni; il padre — i padri; la madre — le madri etc. Die Ausnahmen von dieser Regel werden weiter unten angezeigt werden.

4) Alle Wörter in a, e und u, welche den Ton auf der letzten Sylbe haben, so wie alle, die im Singular in i endigen, bleiben im Plural unverändert;

z. B. la città — le città; la felicità — le felicità; il re — i re; la

mercè — le mercè; la virtù — le virtù; la tribù — le tribù. Da in diesen Wörtern die letzte Sylbe, an welcher sonst eigentlich die Veränderung des Numeri sichtbar wird, weggeworfen ist, und der Ton auf der übrigbleibenden Endsylbe des abgekürzten Wortes fällt, so können diese Wörter im Plural keine Veränderung erleiden. Behalten sie aber ihre ganze Endung, so verändern sie dieselbe auch im Plural nach der dritten Regel; z. B. cittade — cittadi; felicitate — felicitati; rege — regi; mercede — mercedi; virtute — virtuti etc.

Die Wörter in i aber verändern ihre Endung nie, sie sey ursprünglich oder abgekürzt;

z. B. la metamórfosi — le metamórfosi; il barbagianni — i barbagianni; il dì — i dì; il venerdì — i venerdì etc.

§. 108. Die Ausnahmen von diesen Regeln sind:

1) Von der Regel unter no. 3. die Wörter in ie, welche im Plural die Endung des Singular unverändert behalten;

z. B. la barbarie Pl. le barbarie; la mollizie Pl. le mollizie; la specie Pl. le specie etc.; moglie Weib hat im Plural mogli; denn in moglie ist das i bloß Zeichen des gequetschten Lautes des gl.

2) Von den obigen Regeln weichen ferner ab: die Wörter, welche im Singular auf o oder e, und im Plural auf a endigen;

z. B. il centinajo — le centinaja; il migliajo — le migliaja; il mille — le mila; il miglio — le míglia; il cuójo — le cuója; il pajo — le paja; il stajo — le staja; l'uóvo — le uóva; l'úbero — le úbera; il móggio — le móggia.

3) Die Maskulina in o, welche mehr als einen Plural haben;

z. B. il bráccio — i bracci und le bráccia; il muro — i muri und le mura etc.

Einige haben sogar drey verschiedene Endungen des Plural,

z. B. legno hat: legni, legne, legna; osso — ossi, osse, ossa; von frutto findet man deren sogar vier; nämlich frutti, frutte, frutta und fruttora, obwohl der letzte nicht mehr gebräuchlich ist.

Die sonderbare Anomalie, daß Wörter dieser Art im Plural in a endigen und Generis foeminini sind, scheint in einer Verwechselung des lateinischen Pluralis der Wörter sächlichen Geschlechts, welcher in a endigt, mit der italienischen Endung a, welche in dieser Sprache gewöhnlich ein Merkmal des weiblichen Geschlechts ist, ihren Ursprung zu haben. Diese Vermuthung wird durch die weiter unten angezeigte Ausnahme der Wörter in o mit dem Plural in ora, als tempo — témpora, corpo — córpora etc. bestätigt. —

Ein Verzeichniß der Wörter, welche mehr als einen Plural haben, findet sich auf der VI. Tafel des Anhangs.

4) Verschiedene Wörter, welche im Singular mehr als eine Endung, und im Plural bloß i haben, als:

destriere, destrieri und destriero, Pl. destrieri.
mestiere, mestieri und mestiero — mestieri.
mulattiere, mulattieri u. mulattiero — mulattieri.

Eigentlich kann man diese Wörter nicht wohl als Ausnahmen ansehen, in so fern der Singular in e, i und o seinen Plural regelmäßig in i bildet. Wir haben sie jedoch der Unregelmäßigkeit des Singular wegen hier anführen wollen.

§. 109. Ehemals hatten viele Wörter in o den lateinischen Plural des Neutri in ora angenommen, der aber im Italienischen weiblichen Geschlechts ward; z. B. lo ago — le agora; il borgo — le bórgora, il corpo — le córpora; il prato — le prátora; il tetto — le téttora u. a. m. Jetzt ist aber diese Endung gänzlich veraltet; bloß in quattro tempora hat sie sich noch im Gebrauch erhalten.

§. 110. Die Wörter, welche im Singular zwey verschiedene Endungen haben, nämlich a und e oder a und o, haben auch im Plural die denselben entsprechenden Endungen in e und i; als: arma, arme Pl. arme und armi; loda, lode Pl. lode und lodi etc. Ein Verzeichniß solcher Wörter findet sich unter no. 3. der V. Tafel des Anhanges.

Vom Plural der Wörter, welche in ca und ga, co und go endigen.

§. 111. Alle Wörter, welche im Singular in ca und ga endigen, behalten auch im Plural den runden Laut des

c und g, und bilden daher denſelben in che und ghe, oder, wenn ſie männlichen Geſchlechts ſind, in chi und ghi;

als: la cloáca — le cloáche; la fatica — le fatiche; la bottega — le botteghe; il duca — i duchi; il monarca — i monarchi; il collega — i colleghi etc.

§. 112. Die zweyſylbigen Wörter in co und go endigen im Plural in chi und ghi;

z. B. cuóco — cuochi; ciéco — ciechi; fico — fichi; plico — plichi; borgo — borghi; drago — draghi; fungo — funghi; luógo — luoghi u. ſ. w. Ausgenommen ſind bloß porco und vico, welche im Plural porci und vici haben. Greco Grieche hat im Plural greci; das Adjektivum greco aber, wenn es z. B. mit vino oder einem andern Subſtantivo verbunden iſt, oder ein ſolches darunter verſtanden wird, hat im Plural grechi; als vini grechi, costumi grechi. Mago Zauberer hat im Plural maghi; aber die Weiſen aus dem Orient werden gewöhnlich magi genannt, welches vielleicht der Plural des wenig gebräuchlichen magio ſtatt mago iſt. (Petrarca, S. 178 hat magi in der Bedeutung von Zauberer.)

§. 113. Die übrigen aus mehr als zwey Sylben beſtehenden Wörter in co und go endigen im Plural theils in ci und gi, theils in chi, ghi, und man muß ſie, weil es dafür keine allgemeine Regel giebt, aus dem Gebrauch erlernen. Manche Wörter in co nehmen im Plural beyde Endungen, z. B. monaco — monachi und monaci; portico — portichi und portici; Etrusco — Etruschi und Etrusci etc.

§. 114. Mit den Wörtern in go hat es, in Betracht der Endungen des Plural in ghi und gi wenig Schwierigkeit; ſie ſind nicht ſehr zahlreich, und haben wenig Abweichungen, laſſen ſich alſo leicht in einen Ueberblick bringen. Denn, ausgenommen aspárago Pl. aspáragi nebſt den Wörtern in ófago und ólogo, wie esófago, antropófago, sarcófago, teólogo, astrólogo und pedagógo, welche im Plural beyde Endungen in gi und ghi annehmen können, endigen alle übrigen Wörter in go im Plural in ghi. — Die Wörter in co hingegen ſind weit zahlreicher, und ihre Ab-

weichungen häufiger, weßhalb wir ein vollständiges Verzeichniß derselben, nach ihren Endungen alphabetisch geordnet, nebst ihren Abweichungen auf der VII. Tafel des Anhangs beyfügen.

Vom Plural der Wörter in io und ia, und derer in jo und ja.

§. 115. Der Vokal i in den beyden ersten Endungen ist entweder bloß Zeichen des gequetschten Lautes des vorhergehenden Konsonanten, wie in bácio, fáccia, alterígia, póggio, consíglio, battáglia, fáscio, bagáscia etc.; oder er bildet mit dem o und a einen Diphthong, wie in ócchio, vízio, béstia, glória etc.; oder er hat den Ton und macht mit dem vorhergehenden Konsonanten eine Sylbe für sich aus; wie in mormorio, desío, balía, spía etc. — Diese verschiedenen Beschaffenheiten des i haben Einfluß auf die Bildung des Plural der Wörter in io und ia. Denn, wenn das i als bloßes Zeichen des gequetschten Lautes des vorhergehenden Konsonanten steht, so fällt es weg, sobald es überflüßig wird; und wo es mit dem folgenden o, das im Plural in i verwandelt wird, einen Diphthong bildet, da läßt man es im Plural gleichfalls des Wohllauts wegen weg, und verlängert den Laut des letzteren um ein Weniges; denn das doppelte i in einer tonlosen Sylbe vermeidet der Italiener als eine unangenehme Wiederholung. Wo hingegen das i im Singular den Ton hat, da muß es auch im Plural nothwendig beybehalten werden, weil es in diesem Falle eine Sylbe für sich bildet. Auf diese Begriffe von der verschiedenen Beschaffenheit des i gründen sich die nachstehenden Regeln über die Bildung des Plural der Wörter in io und ia.

1) Wenn das i in den Endungen io und ia bloß Zeichen des gequetschten Lautes des vorhergehenden Konsonanten ist, so wird es im Plural weggelassen; denn da die Endvokale o und a im Plural sich in i und e verwandeln, so wird diese Bezeichnung dadurch unnöthig gemacht. Das i wird gewöhnlich als Zeichen des gequetschten Lautes be-

trachtet, wenn c, g oder gl vorhergehen, alſo in den Wörtern, welche in cio, cia, gio, gia, glio, glia, scio, scia endigen; z. B. in cacio, guancia, goccio, feccia, prodigio, valigia, oltraggio, pioggia, scompiglio, pattuglia, fascio, grascia etc. deren Plurale alſo caci, guance, gocci, fecce, prodigi, valige, oltraggi, piogge, scompigli, pattuglie, fasci, grasce lauten. Man ſieht, daß unter allen dieſen Beyſpielen pattuglia das einzige Wort in ia iſt, welches im Plural das i vor dem e beybehält; die Urſache davon iſt, weil gl vor dem e ohne daſſelbe ſeinen gequetſchten Laut verlieren würde. Daher können auch die Wörter in glia z. B. battaglia, maraviglia, aguglia etc. im Plural das i nicht wegwerfen, weil ſie auch im Plural das Zeichen des gequetſchten Lautes des gl nöthig haben.

Die italieniſchen Sprachforſcher ſind unter ſich uneinig, ob io und ia nach c und g zweyſylbig oder einſylbig ſey. Einige behaupten, daß dieſe Endungen nach einem einfachen c oder g zwey Sylben ausmachen; nach einem doppelten c oder g hingegen als Diphthongen, folglich als einſylbig, zu betrachten ſeyen. Andere läugnen die Zweyſylbigkeit dieſer Endungen nach einem einfachen ſowohl, als doppelten c oder g und berufen ſich hierin auf die Ausſprache, welche allerdings für ihre Behauptung entſcheidet; denn man hört ſie immer nur als eine Sylbe, oder vielmehr man hört das i gar nicht, ſondern bloß das a und o. Beyde Theile ſcheinen nicht bemerkt zu haben, daß ein Buchſtab, der nicht beſonders gehört wird, kein Sprachlaut, ſondern bloß ein Schriftzeichen iſt; und das iſt hier der Fall mit dem i, es mag nach einem doppelten oder einfachen c oder g ſtehen. Darum kann es mit dem a zuſammen weder zwey Sylben, noch einen Diphthong bilden. Wir betrachten es darum auch in allen ſolchen Fällen als bloßes Schriftzeichen, das da wegbleibt, wo es unnöthig iſt, wenn auch die Etymologie des Wortes nachweiſen ſollte, daß das i in manchen Fällen mehr als bloßes Schriftzeichen ſeyn möchte. Wir können dieß um ſo eher, da die neuere Orthographie ſchon längſt dieſer Maxime folgt, und das i im Plural der Wörter in io und ia in allen den Fällen wegläßt, wo ein c oder g vorhergeht.

2) Des Wohllauts wegen, welcher durch ein zwiefaches i in einer tonloſen Sylbe beleidigt wird, wirft man das i auch aus dem Plural ſolcher Wörter in io weg, wo daſſelbe nicht als Zeichen des gequetſchten Lautes betrachtet

werden kann, sondern mit dem o einen ächten Diphthong bildet. Aber in der Schrift ersetzt man dieß weggeworfene i durch eine Verlängerung des letzteren in ein j, welche Verlängerung auch in der Aussprache ein wenig gehört wird; z. B. ámpio — ampj; vécchio — vecchj; giudízio — giudizj; vízio — vizj; ausílio — ausilj; stúdio — studj etc.

3) Die Wörter in ia hingegen behalten im Plural das i des Diphthong, wenn dieser Endung ein Konsonant vorhergeht, der kein c oder g ist, weil in diesem Falle kein Grund vorhanden ist, der die Wegwerfung desselben nöthig machte; z. B. bália — balie; glória — glorie; guárdia — guardie; astúzia — astuzie; béstia — bestie etc.

4) Wenn das i in der Endung io den Ton hat, so bildet es mit dem o keinen Diphthong, sondern macht eine Sylbe für sich; in solchen Fällen endigt der Plural immer mit einem doppelten i, welches in der Aussprache deutlich gehört, und auch in der Schrift ausgedruckt wird; z. B. desío, — desíi; obblío — obblíi; pendío — pendíi etc.

5) Die Substantiva, welche in jo endigen, werfen des Wohllauts wegen im Plural das j weg, und behalten bloß das i des Plural, z. B. acciajo — acciai; gajo — gai; granajo — granai; guajo — guai; formicolajo — formicolai; avvoltojo — avvòltoi; telajo — telai etc. Die in ja hingegen behalten das j auch im Plural, weil hier der übelklingende Zusammenstoß des ji wegfällt, z. B. baja — baje; mannaja — mannaje; gioja — gioje etc.

§. 116. Dio und uomo bilden ihren Plural auf eine unregelmäßige Weise; denn ersteres hat Dei, letzteres uómini. Das Zahlwort mille tausend hat im Plural mila.

§. 117. Einige Substantiva in ello bilden des Wohllauts wegen ihren Plural in egli;

z. B. capello, baccello, welche statt capelli, baccelli — capegli, baccegli machen kounen; so auch die Adjektiva bello und quello — begli und quegli statt belli und quelli; welche vorzüglich vor einem Vokal oder s impura gesetzt werden, z. B. begli occhj; quegli uomini; begli spiriti; quegli stroppj.

Oder sie verkürzen die Endung des Pluralis elli oder egli in ei;

z. B. statt: augelli, capelli, fratelli, arbuscelli, cammelli, stornelli, belli, quelli kann man auch augei, capei, fratei, arbuscei, cammei, stornei; bei, quei sagen. Bei und quei sagt man gewöhnlich, wenn das folgende Wort mit einem Konsonanten anfängt, der keine s impura ist. Eben so sagt man auch statt raggi Strahlen, rai; statt animali, strali, immortali, cinghiali, tali, quali, figliuoli, lacciuoli der Zierlichkeit wegen: animai, strai, immortai, cinghiai, tai, quai, figliuoi, lacciuoi. Diese Veränderungen der Endungen des Plurals haben nur in den hier angeführten Wörtern statt, wo der Gebrauch, vornehmlich bey den Dichtern, die sich ihrer gern bedienen, sie einmahl eingeführt hat.

§. 118. Manche Wörter der italienischen Sprache sind nur im Singular gebräuchlich; dergleichen sind vornehmlich:

1) Die Nahmen solcher Gegenstände, welche nur einmahl vorhanden sind; als die Nahmen der Welttheile, Länder, Reiche, Provinzen, Städte, Flüsse, Berge, Himmelsgegenden ꝛc. die nur in einfacher Zahl existiren; z. B. Europa, Itália, Germánia, Perù, Svēvia, Boëmia, Roma, Firenze, Nápoli, Danubio, Tévere, Etna, Vesúvio, Levante, Ponente, Nord, Sud etc.; so auch die Nahmen von Personen, als: Gesù, Moisè, Numa, Platone, Socrate, Licurgo, Fidia etc.; wenn aber dergleichen Gegenstände in mehrerer Zahl vorhanden sind, oder doch als in mehrerer Zahl vorhanden gedacht werden, so haben sie auch den Plural; z. B. le due Americhe (settentrionale e meridionale), le due Sicilie, le Indie; i Platoni, i Socrati, i Licurghi de' nostri tempi etc.

2) Die Nahmen der meisten Metalle, wenn sie bloß als rohe Materie betrachtet werden; z. B. oro, argento, ferro, rame, ottone, piombo etc.; wenn solche Wörter im Plural stehen, so bedeuten sie Metalle in verarbeiteter Form, z. B. gli argenti das Silbergeschirr; i ferri das Eisengeräth; i rami das Kupfergeschirr, die Kupferplatten ꝛc.

3) uno, una, als Artikel und als Zahlwort, können, als Bezeichnung der unbestimmten und bestimmten Einheit, keinen Plural haben; hingegen uno, una, als Pronomen, hat den Plural. Ohne Plural sind gleichfalls die Zahlwörter ventuno, trentuno, quarantuno etc., sie mögen vor oder nach ihrem Substantivo stehen; denn man sagt ventuno scudo und scudi ventuno.

4) Die Substantiva bile, fede, fiéle, mane, prole, progénie, stirpe, und vielleicht noch einige andere, finden sich immer nur im Singular gebraucht.

5) Die Pronomina ciascuno, ciascheduno, niuno, nessuno, veruno, ogni, qualunque, qualsivoglia, qualsisia, qualche, werden gewöhnlich bloß im Singular gebraucht, obgleich man bey älteren Schriftstellern einige derselben auch im Plural findet.

6) Adverbia und andere indeklinable Redetheile, wenn sie substantive gebraucht werden, haben gewöhnlich keinen Plural; z. B. il niente, il più, il meno, il come, il quando, il dove, il perchè etc.

7) Die Infinitive der Zeitwörter, wenn sie substantive stehen, haben gewöhnlich keinen Plural; ausgenommen einige wenige, welche durch den langen und häufigen Gebrauch als Substantiva auch in alle Rechte dieses Redetheils getreten sind, z. B. il dovere — i doveri; il piacere — i piaceri; il parlare — i parlari etc. außerdem findet man auch den Plural von andern Infinitivis bey älteren Scribenten; z. B. gli abbracciari die Umarmungen; i lacrimari die Thränen oder das Weinen; i mangiari die Speisen; gli andari die Gänge oder Pfade in einem Garten u. a. m.; doch ist dieser Gebrauch des Plurals von Infinitiven bey neueren Schriftstellern sehr selten, weil man sie eigentlich gar nicht bedarf.

§. 119. Im Deutschen haben gewöhnlich die Nahmen von Dingen, welche als bloße Materie oder rohe Waare betrachtet werden, keinen Plural, z. B. Sand, Staub, Mehl, Fleisch, Butter, Milch, Talg, Speck, Roggen, Gersten, Weitzen, Flachs, Werch, Seide, Garn, Leinwand, Wolle, Gold, Silber, Kupfer, Bley, Zinn u. s. w.; desgleichen der größte Theil physischer und moralischer Zustände und Beschaffenheiten, der Seelenvermögen, Leidenschaften und Gemüthsregungen; z. B. Hunger, Durst, Armuth, Gram, Kummer, Schlaf, Husten, Schnupfen, Gesundheit, Verstand, Vernunft, Willen, Einbildungskraft, Geschmack, Liebe, Haß, Zorn, Rache, Geitz, Neid, Ehrsucht, Habsucht, Eifersucht, Furcht, Muth, Demuth, Hochmuth, Bescheidenheit, Argwohn, Stolz u. s. w.; denn im Deutschen wird jedes dieser Dinge auch in seinen individuellen Erscheinungen als ein und dasselbe Ding betrachtet, und der Artikel nebst den übrigen zufälligen Bestimmungen von Person, Ort, Zeit u. s. w. individualisiren diese Dinge in ihren einzelnen Aeußerungen hinreichend. Die weit sinn-

lichere italienische Sprache hingegen betrachtet alle diese Gegenstände in konkreto, und kann sie fast alle in der mehreren Zahl ausdrücken; z. B. le arene, le polveri, le farine, le carni, i butiri, i latti, i seghi, i lardi, i segali, gli orzi, i frumenti, le stoppe, i lini, i fili, le tele, le lane, gli ori, gli argenti, i rami, i piombi, i stagni, le fami, le seti, le povertà, gli affanni, i sonni, le tossi, i catarri, le sanità, gl'intelletti, le ragioni, le volontà, le immaginazioni, i gusti, gli amori, gli odj, le ire, le vendette, le avarizie, le invidie, le ambizioni, le gelosie, i timori, le umiltà, le superbie, le modestie, i sospetti, gli orgogli etc. Hierin hat die italienische Sprache, welche überhaupt im Empfindungsausdruck reicher ist als die deutsche, einen wesentlichen Vorzug vor dieser; denn zum Ausdruck solcher Gegenstände in der mehreren Zahl müssen wir uns im Deutschen oft abgeleiteter oder zusammengesetzter Wörter, oder der Umschreibung bedienen, wodurch die sinnliche Kraft des Ausdrucks immer viel verliert.

§. 120. Eine Menge anderer Wörter im Italienischen ist bloß im Plural gebräuchlich, z. B. andirivieni, baffi, mustacchj, birilli, calzoni, esequie, fauci, lai, maccheroni, nozze, peri Pairs, posteri Nachkommen, vanni, usattini u. a. m. So sind auch alle Zahlwörter (uno, ventuno, trentuno, quarantuno, cinquantuno, sessantuno, settantuno, ottantuno, novantuno ausgenommen) wenn sie als Adjektiva gebraucht werden, desgleichen parecchj und parecchie einige, bloß im Plural gebräuchlich.

Von der Bildung der Substantive.

§. 121. Zur gründlichen Kenntniß einer Sprache ist nothwendig, daß man, nebst der Bedeutung ihrer Wörter, auch den Ursprung, die Ableitung und Zusammensetzung derselben kenne.

Die von dem Verfasser beabsichtigte Vollständigkeit dieser Sprachlehre nöthigt ihn, soviel als dieser Zweck erfodert und der Umfang des Werks erlaubt, in das Wesen der Wortbildung der italienischen Sprache einzugehen. In der

letzteren Rücksicht hat es ihm am bequemsten geschienen, jedem Redetheile, in so fern er etymologischer Erläuterungen bedarf, einen Abschnitt über die Bildung der ihm angehörigen Wörter beyzufügen. Einige allgemeine Bemerkungen über die Wortbildung der italienischen Sprache werden also hier, als Einleitung in den etymologischen Theil dieses Werkes, an ihrem Platze stehen.

Da die italienische Sprache sich nicht, wie die deutsche, ursprünglich aus sich selbst herausgebildet hat, sondern aus der erloschenen lateinischen durch den Einfluß anderer Sprachen und des ihnen eigenthümlichen Genius entstanden ist: so ist auch der größte Theil ihrer Wörter, der einfachen sowohl als der zusammengesetzten, lateinischen Ursprungs, und viele Ableitungsformen der lateinischen Sprache haben sich, mit weniger Veränderung, in der italienischen erhalten. Die Etymologie der italienischen Wörter muß also größtentheils, sowohl in Rücksicht auf den Ursprung, als auf die Ableitung, aus der lateinischen Sprache geschöpft werden.

Die italienische Sprache hat aber außer jenen, von ihrer Mutter ererbten, auch eigene, mit ihrer Entstehung und im Fortgange ihrer Bildung aus sich selbst entwickelte Ableitungsformen, und ihre eigenen, aus italienischen Wörtern gebildeten Zusammensetzungen, deren Analogien wir weiter unten gleichfalls anzeigen werden. Nächstdem folgt sie, in vielen ursprünglich eigenen Ableitungen, häufig der Analogie der aus dem Lateinischen in sie übergegangenen Ableitungsformen: welches vereint der italienischen Sprache, bey der anscheinenden Eingeschränkheit des Prinzips: daß in ihr alle Wörter auf Vokale ausgehen, dennoch eine große Mannichfaltigkeit verschiedener Endungen gewährt, durch welche jene Einförmigkeit der meistens unbetonten Endvokale unmerklich gemacht wird.

§. 122. Um uns jedoch nicht weiter, als gerade für unsern Zweck nöthig ist, in eine Materie einzulassen, welche für sich allein ein beträchtliches Werk erfodern würde, um, ich will nicht sagen erschöpft, sondern nur mit der möglichen Vollständigkeit abgehandelt zu werden, schränken wir uns

bloß darauf ein, daß wir die hauptsächlichsten Veränderungen bemerken, welche die Wörter der lateinischen Sprache, die in die italienische übergegangen sind, vornehmlich an ihrer Endung erlitten haben; und demnächst, daß wir die, dieser letzteren eigenthümlichen Ableitungsformen, und die Quellen ihrer Ableitungen anzeigen.

Damit man bey diesem Geschäfte nicht unaufhörlich das Gebiet beyder so nahe verwandten Sprachen verwirre, ist nothwendig, daß man die Gränze derselben mit hinreichender Genauigkeit bestimme. Dieses wird geschehen, wenn alle Wörter, welche schon als abgeleitete und zusammengesetzte Wörter in die italienische Sprache übergegangen sind, in dieser als ursprüngliche und einfache betrachtet werden. Diese Sonderung kann freylich in manchen einzelnen Fällen zweifelhaft bleiben; aber es ist hinreichend, dieses Gesetz immer vor Augen zu haben, und in allen Fällen, wo es statt finden kann, anzuwenden.

§. 123. Wir haben bereits, in der Abhandlung vom Wohllaut der italienischen Sprache, die beyden Prinzipe kennen gelernt, welche auf die Bildung ihrer Wörter den wesentlichsten Einfluß gehabt haben, und gesehen, welche Veränderungen theils die unvermeidliche Verderbniß der lateinischen Sprache während ihres allmählichen Unterganges, theils das Streben nach Wohllaut der sich neu bildenden italienischen Sprache an den aus jener in sie übergegangenen Wörtern hervorgebracht hat. Wir haben daselbst gesehen, daß in solchen Wörtern die Wurzellaute meistens unverändert geblieben, oft aber auch in verwandte Laute umgewandelt worden sind; z. B. e in i oder ie; ae und oe in e; u in o oder uo u. s. w. Beyspiele mancherley Art von den Veränderungen der Konsonantlaute in der Mitte der Wörter sind daselbst gleichfalls gegeben worden. Um daher unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, werden wir hier bloß von den Veränderungen, welche ihre Endungen sowohl in ursprünglichen als abgeleiteten Wörtern erlitten haben, und von den Regeln, nach welchen die italienische Sprache ihre eigenen Zusammensetzungen bildet, mit der Aus-

führlichkeit handeln, welche unserm Zwecke, einen deutlichen Begriff von der italienischen Wortbildung zu geben, entspricht.

§. 124. Die Substantiva der italienischen Sprache sind entweder ursprüngliche oder abgeleitete. Als ursprüngliche Substantiva werden alle die betrachtet, welche in dieser Sprache von keinem andern Worte abgeleitet sind; z. B. alma, barca, dittongo, coscienza, esperienza, manifesto, nigromante, osséquio, pirámide, tripúdio etc. Abgeleitete Substantiva hingegen sind alle die, welche von andern italienischen Wörtern durch Ableitungssylben gebildet werden, z. B. animella, barcajuolo, osservanza, sanguigna etc.

Ferner sind die Substantiva entweder einfache oder zusammengesetzte. Einfache Substantiva nennen wir alle die, welche in der italienischen Sprache durch keine Zusammensetzung gebildet sind, wenn sie gleich in der lateinischen als Zusammensetzungen angesehen werden müssen. So sind z. B. unter den oben angeführten Beyspielen dittongo, esperienza, nigromante, osséquio etc. im Italienischen einfache Wörter, obgleich sie in der Sprache ihres Ursprungs zusammengesetzte sind. Zusammengesetzte Wörter hingegen sind alle die, welche durch Zusammenschmelzung zweyer oder mehrerer italienischer Wörter in eins gebildet sind; z. B. galantuómo, malanno, mezzogiórno etc.

I. Von den ursprünglichen Substantivis.

a) Von den ursprünglichen Substantivis in a.

§. 125. 1) Viele ursprünglich lateinische Substantiva in a sind völlig unverändert in die italienische Sprache übergegangen, und haben in diesem Uebergange nichts als ihre Deklinabilität eingebüßt;

z. B. ánima, béstia, candela, ignominia, náusea, saliva, turba, vena, usura, cometa, patriota, artista, evangelista etc.

2) Andere mit unveränderter Endung haben sonst an

ihren Konsonant- oder Vokallauten irgend eine Veränderung erlitten;

dergleichen sind z. B. acqua, bocca, cena, erba, fiámma, Giúlia, lattuga, mistura, ombra, rovina, scuóla, vigna etc.

3) Andere, welche im Italienischen in a endigen, sind im Lateinischen verschiedener Endung;

z. B. ghianda von glans; únghia von unguis, gréggia von grex; quércia von quercus; ópera von dem Plural des lateinischen opus, und so andere von anderley Endungen.

4) Alle Substantiva in a, welche den Ton auf der letzten Sylbe führen, sind abgekürzte Wörter und von dem Ablativ der lateinischen Substantive in as, welcher in ate endigt, gebildet;

z. B. brevitas, libertas, qualitas, veritas, antiquitas etc. haben im Ablativ brevitate, libertate, qualitate, veritate, antiquitate; davon die italienischen brevità, libertà, qualità, verità, antichità. Daß dergleichen Wörter nicht von dem Nominativ durch Wegwerfung des s, sondern von dem Ablativ durch Wegwerfung der letzten Sylbe gebildet sind, erhellet daraus, daß diese Wörter auch im Italienischen unabgekürzt brevitate, libertate etc. lauten, welche Endungen in ate, oder der Euphonie wegen ade, jetzt größtentheils veraltet, und nur noch in der Poesie üblich sind.

5) Einige Substantiva in a, als dispúta, congrega, dispénsa, rifórma, protésta, supplica, vísita etc. sind durch Wegwerfung der lateinischen Endung dieser Wörter, gebildet; denn sie lauten auch im Italienischen ohne jene Abkürzung: disputazione, congregazione, dispensazione, riformazione, protestazione etc.

b) Von den ursprünglichen Substantivis in e.

§. 126. 1) Die meisten italienischen Substantiva in e sind aus dem Ablativ der gleichlautenden lateinischen entweder unverändert, oder mit weniger Veränderung ihrer einfachen Laute entstanden.

Unverändert sind z. B. geblieben: aere von aer; amore von amor; bove von bos; cálice von calix; dolore von dolor; luce

von lux; órdine von ordo etc. Mit einiger Veränderung: cónsole von consul; erede von haeres; fióre von flos; giúdice von judex; latte von lac; noce von nux; notte von nox; pettine von pecten; volpe von vulpis etc.

2) Mehrere lateinische Substantiva in en, z. B. acumen, bitumen, carmen, examen, flumen, germen, lumen, nomen, numen, semen, stamen, vimen, volumen etc. werfen von dem Ablativ, welcher in ine endigt, das in weg;

z. B. acume, bitume, carme, esame, fiume, germe, lume, nome, nume, seme, stame, vime, volume; nach derselben Analogie verändern sich auch anguis und sanguis in angue und sangue.

3) Die lateinischen Wörter in ies, als series, species, progenies, effigies, requies, superficies sind gleichfalls mit dem Ablativ in die italienische Sprache übergegangen und lauten in dieser: serie, specie, progenie, requie, superficie.

Diesen sind analog gebildet: barbárie, mollizie, tempérie; so auch von mulier — mogliére oder moglie.

4) Einige wenige Wörter in e, welche den Accent auf der letzten Sylbe haben, sind gleichfalls von dem lateinischen Ablativ gebildet und nachher abgekürzt worden;

z. B. re oder rege von rex; piè oder piede von pes; mercè oder mercede von merces.

5) Die fremden eigenen Nahmen Josuah, Moses, Noah lauten im Italienischen: Giosuè, Moisè, Noè; so auch Dido — Didone, Carthago — Cartagine etc.

6) Einige Substantiva in e haben im Italienischen die Endung des lateinischen Nominativi unverändert behalten;

z. B. mare, baccanale, conclave etc.

c) Von den ursprünglichen Substantivis in i.

§. 127. 1) Die meisten italienischen Wörter in i stammen ursprünglich aus dem Griechischen her, wo sie in is endigen, und, mit Weglassung des s, nebst andern Verän-

derungen, welche der Genius der italienischen Sprache fodert, in dieselbe übergegangen sind;

z. B. ecclissi, apocalissi, antitesi, apotéosi, enfasi, genesi, sintassi etc.

2) Di Tag ist zusammengezogen von die, dem Ablativ des lateinischen dies.

d) Von den ursprünglichen Substantivis in o.

§. 128. 1) Die italienischen Wörter in o stammen größtentheils von lateinischen Wörtern in us und um ab, und sind von dem Ablativ derselben gebildet.

In vielen ist dieser Ablativ unverändert beybehalten; z. B. in gallo, libro, lustro, ánimo, cervo, collo, fato etc. Andere haben einige Veränderungen erlitten; z. B. capello von capillus; fiato von flatus; foglio von folium; lusso von luxus; oro von aurum; orzo von hordeum; piano von planum; tempio von templum etc.

2) Die in us der vierten Deklinazion verwandeln das u des Ablativi in o;

z. B. porto, spirito, domo, lutto, uso, gusto, mano etc.

e) Von den ursprünglichen Substantivis in u.

§. 129. 1) Die wenigen Substantiva in u, welche die italienische Sprache hat, sind sämmtlich abgekürzte.

Einige derselben sind von dem lateinischen Ablativ ute durch Wegwerfung der letzten Sylbe gebildet; z. B. virtù von virtute; gioventù von juventute etc. welche letzteren auch unabgekürzt, wie die Wörter in ate, von Dichtern gebraucht werden. Ihnen analog ist schiavitù. Einige andere sind durch Wegwerfung des Endlautes gebildet; z. B. tribù von tribus; Gesù von Jesus; gru von grue dem Ablativ von grus; bu oder bue von bove dem Ablativ von bos.

§. 130. Außer den Wörtern lateinischen Ursprungs, welche den größten Reichthum der italienischen Sprache ausmachen, haben sich aus den verschiedenen Sprachen der nördlichen Völkerschwärme, welche dem Römischen Reiche ein Ende machten und einige Jahrhunderte lang Italien be-

herrschten, viele Wörter mit der damahls schon sehr verdorbenen und ihrem Untergange zueilenden lateinischen Volkssprache vermischt und mit dieser die neue Sprache Italiens gebildet, welche sich dann späterhin im Fortgange ihrer Bildung mit Wörtern der provenzalischen, spanischen, französischen und deutschen Sprache noch mehr bereichert hat. Wir begnügen uns hier, bloß einige der auffallendsten aus der letzteren als Beyspiele beyzufügen;

dergleichen sind: albergo Herberge, baluárdo Bolwerk, benda Binde, bosco Busch, corba Korb, danza Tanz, desco Tisch, fiasco Flasche, guisa Weise, landa Land, milza Milz, piffero Pfeiffer, risma Ries, rocchetto eine Art von Rock, scalco Schalk, in der ursprünglichen Bedeutung, schermo Schirm, scherzo Scherz, schiavo Sklav, schiera Schaar, schífo Schiff, spanna Spanne, stanga Stange, stecco Stecken, stelo Stiel, stivale Stiefel, stocco Stock, stormo Sturm, strale Strahl, Pfeil, stufa Stube, tasca Tasche, zanna Zahn u. a. m.

II. Von den abgeleiteten Substantivis.

§. 131. Die nachstehenden Ableitungsformen sind aus der lateinischen Sprache mit weniger Veränderung in die italienische übergegangen, und dienen ihr zugleich auch als Analogien eigener Ableitungen; daher wir sie hier nebst einigen Beyspielen der letzteren zuerst anführen.

In *ácia* (lat. acia): = audácia, contumácia, efficácia etc. analog: perspicácia.

in *ácolo* (lat. aculum): = abitácolo, cenácolo, mirácolo etc., analog: ombrácolo.

in *ate* und *ade* (lat. as, Abl. ate): = etate, pietate, potestate etc. analog: beltate oder beltade, citate, viltade etc.

in *ajo* und *aro* (lat. arius und arium): = Febbrajo, Gennajo oder Gennaro, calendaro, granajo, mercenajo; analog: calzolajo, chiavaro, ciambellajo, gineprajo, materassajo, pellicciajo etc.

in *ário* (lat. arius und arium): = feudatário, sanguinário, plenipotenziário, erário, dizionário, vocabolário etc. analog: sempliciário, rimário, leggendário, quadernário.

in *ato* (lat. atus und atum): = avvocato, concubinato, ma-

gistrato, principato, peccato etc. analog: anzianato, camarlingato, soldanato etc.

in *ente* (lat. ns, Abl. ente) = accidente, ingrediente, occidente, oriente, serpente etc. analog: sorgente, sergente, torrente, pezzente etc.

in *ento* (lat. entum): = alimento, ardimento, esperimento, monumento etc. analog: accozzamento, ondeggiamento, smarrimento, vagheggiamento etc.

in *enza* (lat. entia): = innocenza, Fiorenza, licenza, Piacenza, potenza, violenza etc. analog: accoglienza, credenza, temenza, nascenza, tegnenza etc.

in *esimo* und *ismo* (lat. ismus): = cristianésimo, gentilésimo, paganésimo, anacronismo, ateismo, Calvinismo etc. analog: ruffianésimo, puttanésimo, bacchettonismo, Fiorentinismo etc.

in *eto* (lat. etum): = castagneto, laureto, oliveto, pineto, querceto etc. analog: albereto, ginepreto, giuncheto, pergoleto etc.

in *ice* (lat. x, Abl. ice): = appendice, cicatrice, genitrice, vittrice etc. analog: ingannatrice, parlatrice, schermitrice.

in *ina* und *ino* (lat. ina und inus): = regina, concubina, disciplina, delfino, mattutino, pellegrino etc. analog: calcina, schiavina, chiaverina, cammino, giardino, burattino, ciabattino, damerino, cittadino, contadino, arrotino etc.

in *ínio* (lat. inium): = abomínio, esterminio, domínio, raziocinio, analog: assassinio.

in *ista* (lat. ista): = ateista, evangelista, deista, battista etc. analog: artista, ebanista, semplicista etc.

in *ita* (lat. ita): = Adamita, Sibarita, Stagirita etc. analog: Gesuita, Barnabita.

in *ízia* und *ízio* (lat. itia und itium): = amicízia, giustízia, letízia, pudicízia, artifízio, edifízio, ospízio etc. analog: lordízia, masserízia, novellizia, palmízio, stravízio, disservizio etc.

in *one* (lat. io, Abl. ione): = compassione, communione, conclusione, digressione etc. analog: fatagione, cacciaggione, guarnigione etc.

in *ore* (lat. or): accusatore, difensore, fondatore, imitatore etc. analog: abbajatore, accattatore, banditore, balzatore, bisbigliatore, imbrattatore etc.

in *ola* und *olo* (lat. ola, olus, olum): = capriola, capriolo, corniola, corniolo, figliuola, figliuolo, vetriuolo etc. analog: banderuola, bracciuola, campagnuola, campagnuolo, libricciuolo, muricciuolo, pizzicheruolo, stracciajuolo etc.

in *ude* und *ute* (lat. us, Abl. udè und ute): = incúde, palude, gioventute, virtute, servitute, analog: schiavitude.

in *údine* (lat. udo, Abl. udine): = altitúdine, beatitúdine, gratitúdine, inquietúdine, moltitúdine etc. analog: schiavitúdine, impronti túdine, gioventúdine, grettitúdine etc.

in *úgine* (lat. ugo, Abl. ugine): = albúgine, ferúgine, lanúgine etc. analog: caligine.

in *ura* (lat. urus, Foem. ura): = abbreviatura, congettura, lettura, limatura etc. analog: corbellatura, disinvoltura, guarnitura, morsicatura etc.

§. 132. Die abgeleiteten Subſtantiva ſind zum Theil von andern Subſtantivis, zum Theil von Adjektivis, zum Theil von Verbis, — einige auch von Zahlwörtern und Präpoſizionen abgeleitet.

a) Von Subſtantivis abgeleitete Subſtantiva.

in *ácchio* = z. B. batácchio, pennácchio, fummácchio etc. In einigen hat dieſe Endung auch eine diminutive Nebenbedeutung, z. B. in buciácchio kleines Loch, orsácchio junger Bär, rabácchio kleiner Bube.

in *áccia* und *áccio*: = Der gröſte Theil der abgeleiteten Wörter mit dieſer Endung führt den Nebenbegriff des Häßlichen, Widrigen, Garſtigen, Schlechten, Verächtlichen mit ſich, daher dergleichen Wörter auch Diſpregiative und Peggiorative genannt werden. Viele Wörter mit dieſer Endung ſind aber auch ohne dieſe Nebenbedeutung; z. B. catenaccio Riegel, migliaccio Art Gebackenes, mostaccio Schnurbart, sanguinaccio Blutwurſt, beccaccia Schnepfe, ramaccia Beſenreis, vinaccia Treſter u. ſ. w.

in *ággine*: = zeigen die Eigenſchaft ihres Primitivi an; z. B. z. B. asinággine, piombággine, bambággine, pecoraggine, nasággine, ulivággine etc.

in *ággio*: = corággio, linguággio, personággio, servággio, erbággio, formággio, viággio, villággio etc.

in *áglia*: = ſind kollektiv; als: boscáglia, canáglia, ciurmáglia, muráglia, plebáglia, sbirráglia etc.

in *agna*: = ſind gleichfalls kollektiv; als: campagna, montagna etc.

in *aja* und *ajo*: = candelaja, carbonaja, colombaja, ghiandaja, sassaja, acquajo, carnajo, formicajo, gineprajo, portinajo; und eine Menge Nahmen von Profeſſioniſten, als: argentajo, berrettajo, calzolajo, carbonajo, occhialajo, pecorajo, pellicciajo etc.

in *ame*: = ſind kollektiv; als: bestiame, carname, cojame, dentame, gentame, legname, ossame etc.

in *ana* und *ano*: = collana, fontana, cortigiana, fiumana, artigiano, ortolano, guardiano, castellano, cortigiano, villano.

in *anza*: = cittadinanza, figliuolanza, fratellanza, pietanza, vedovanza.

in *ário*: = bezeichnen theils den Ort, oder das Behältniß, wo etwas aufbewahrt wird; z. B. armário, alveário, leggendário, reliquário etc. — theils eine Person als Besitzer eines Dinges, Standes oder Gewerbes; z. B. argentário, caudatário, feudatário, proprietário, usurário etc.

in *ara* und *aro*: = kommen mit denen in aja und ajo überein; z. B. calzettara, fiumara, zolfatara, campanaro, chiavaro, marinaro, porcaro, somaro, cartaro etc.

in *astra* und *astro*: = die meisten Wörter mit dieser Endung haben eine peggiorative Nebenbedeutung. Ohne diese sind die folgenden: pollastra, pollastro, vincastra, vincastro, pilastro, porcastro, rorastro, falcastro u. a. m.

in *ata* und *ato*: = bezeichnen den Inhalt, oder die Wirkung, oder die Beschaffenheit ꝛc. eines Dinges; z. B. facciata, giornata, sassata, stoccata, guanciata, pedata, legnata, occhiata, ragazzata, serata, pergolato, lucciolato, mattonato, spallato, nuvolato etc. oder Amt und Stand; z. B. Cardinalato, Consolato, Ducato, Marchesato, Monacato, Noviziato, padronato, siniscalcato etc.

in *azza* und *azzo*: — biscazza, codazza, corazza, galeazza, puntazza, ramazza, amorazzo, mogliazzo, nevazzo, popolazzo, puntazzo, terrazzo, torrazzo, vignazzo etc. Manche Wörter in dieser Endung sind bloß derivativ, viele auch akkrescitiv oder peggiorativ.

in *éccia* und *éccio*: = acquaréccia und acquaréccio, cortéccia, barcheréccio, costeréccio, ladronéccio, lavoréccio, paneréccio, pecoréccio, seccheréccio etc.

in *éggia* und *éggio*: = gréggia, coréggia, carréggio, cortéggio, manéggio, motteggio, puttanéggio, reméggio etc.

in *ella* und *ello*: = die meisten Wörter mit diesen Endungen sind diminutiv; in folgenden ist diese Nebenbedeutung nicht merklich: sorella, ciambella, coratella, ombrella, fratello, cappello, capello, drappello, modello, pennello, vascello, puntello, sportello etc.

in *ento*: = die meisten Substantiva mit dieser Endung sind Verbalia; nur einige wenige stammen von Substantivis ab; z. B. basamento, ferramento, vasellamento, sortimento.

in *era*, *ere* und *ero*: = cartiera, frontiera, groppiera, panciera, polveriera, spalliera, uccelliera; arciere, cocchiere, cameriere, scudiere, gabelliere, spedaliere; arciero, cimiero, coppiero, guerriero, droghiero, prigioniero, scacchiero etc.

in *esca:* = coltellesca, fantesca, ventresca.

in *ese:* = Marchese, marese, maggese etc. Die meiſten Wörter mit dieſer Endung ſind eigentlich Adjektiva, die von eigenen Nahmen der Länder, Nazionen und Städte abgeleitet ſind, und gewöhnlich in ſubſtantiver Bedeutung gebraucht werden; z. B. Bolognese, Calabrese, Ferrarese, Francese, Milanese, Sanese etc.

in *essa:* = weibliche Endung; als: abadessa, duchessa, principessa, poetessa, sacerdotessa etc.

in *etta* und *etto:* = größtentheils diminutiv. Die folgenden ſind ohne dieſe Nebenbedeutung: bajetta, bajonetta, berretta, calzetta, castagnetta, staffetta, sonetto, cavalletto, falconetto etc.

in *ia:* = abazia, argenteria, armeria, baronia, cavalleria, osteria, porcheria, signoria, spezieria etc.

in *icchia* und *icchio:* = lenticchia, solicchio, ventricchio, viticchio etc.

in *iccia* und *iccio:* = muriccia, paniccia, pelliccia, robiccia, salsiccia, capriccio, oliccio, pasticcio, viticcio etc.

in *iglia* und *iglio:* = conchiglia, faldiglia, fanghiglia, giunchiglia, maniglia, pasiglia, ventriglio, naviglio etc.

in *igna* und *igno:* = matrigna, stamigna, vigna, patrigno, vitigno etc.

in *ile:* = campanile, cortile, fenile, navile, porcile, staffile, vangile etc.

in *ina* und *ino:* = gallina, regina, schiavina, contadina, cittadina, burattino, cittadino, damerino, orecchino, stoppino, vetturino etc. Die meiſten übrigen Wörter mit dieſen Endungen ſind diminutiv oder vezzeggiativ.

in *ischio:* = renischio, novischio; beyde kollektiver Bedeutung.

in *occhia* und *occhio:* = agocchia, capocchia, parocchia, ranocchia, capocchio, mazzocchio, pinocchio, ranocchio etc.

in *occia* und *occio:* = dieſe ſind meiſtens akkreſcitiv; ausgenommen ſind: figlioccia, saccoccia, cartoccio, figlioccio etc.

in *one:* = arcione, boccone, cantone, troncone etc. Die meiſten Derivata in one ſind akkreſcitiv.

in *otta* und *otto:* = galeotta, patriotta, pagnotta, camisciotto, cappotto, cerotto, cazzotto, manicotto, scappellotto etc. Viele Wörter mit dieſen Endungen ſind akkreſcitiv, manche auch diminutiv.

in *ozza* und *ozzo:* = barbozza, capitozza, carrozza, gallozza, tavolozza, tinozza, bacherozzo, barbozzo. Die Derivata in ozza und ozzo ſind meiſtens akkreſcitiv.

in *uggine:* = ferugginе, lanuggine, meluggine, perugginе etc.

in *ume:* = ſind kollektiv; als: acume, bagagliume, fasciume, saettume, salume etc.

b) Von Adjektivis abgeleitete Substantiva.

Die Substantiva derivata dieser Art bezeichnen sämmtlich das Abstrakt der Eigenschaft ihres Primitivi und sind von mancherley Endung, nämlich:

in *ággine:* = werden von dem Foeminin des Adjektiv durch Hinzufügung der Endung ggine gebildet; z. B. balordággine, gaglioffággine, goffággine, milensággine, sfacciatággine, scempiággine, tristággine etc.

in *áglia:* = sind gewöhnlich kollektiv; z. B. anticáglia, minutáglia, poveráglia.

in *aja:* = vecchiaja, caldaja.

in *ame:* = sind kollektiv und werden durch Veränderung des Endvokals in die Endung ame gebildet; z. B. mollame, putridame, rottame etc.

in *anza:* = die Adjektiva in o verwandeln diese Endung in anza, z. B. lontananza, gravidanza, vicinanza; die Adjektiva in nte verwandeln diese Endung in nza; z. B. eleganza, petulanza, esorbitanza, ignoranza, incostanza etc.

in *ário:* = breviário, santuário, secondário, sacrário etc.

in *ato:* = primato, anzianato, generalato, potentato, ultimato, vicinato etc.

in *enza:* = werden so wie die in anza gebildet; z. B. frequenza, eccellenza, innocenza, eminenza, veemenza etc.

in *ezza:* = der Endvokal des Adjektiv wird in ezza verwandelt; z. B. altezza, ampiezza, bellezza, carezza, destrezza, franchezza, ricchezza, stupidezza etc.

in *etto:* = belletto etc. die übrigen sind diminutiv.

in *ía:* = cortesía, leggiadría, allegría, bizzarría, gagliardía etc.

in *ígia:* = alterígia, cupidígia, franchígia, grandígia, ingordígia etc.

in *íglia:* = canutíglia, mondíglia etc.

in *ingo:* = maggioringo, minoringo etc.

in *ismo:* = latinismo, Francesismo, Atticismo, Grecismo, probabilismo etc.

in *ista:* = criminalista, semplicista, umanista, materialista, probabilista etc.

in *ízia:* = avarízia, malízia, mestízia, regolízia, sporcízia etc.

in *ore:* = chiarore, rossore, amarore, aridore, asciuttore, giallore, pallidore, seccore, verdore etc.

in *ità:* = pomposità, tumosità, graziosità, scarsità, sonorità.

in *ería* und *ornía:* = balordería, bricconería, birbería, bianchería, caparbería, cortigianería, gaglioffería, vigliacchería, ghiottornía, leccornía etc.

in *ume*: = agrume, giallume, grassume, rancidume, fracidume, vecchiume etc.

in *ura*: = altura, bravura, freddura, largura, pianura, sozzura, verdura etc.

c) Von Verbis abgeleitete Substantiva.

Die Substantiva, welche von Verbis abgeleitet sind, haben verschiedene Bedeutungen:

1) entweder drücken sie das handelnde und wirkende Subjekt aus; und diese werden gewöhnlich vom Partizip des Präteriti durch Anhängung der Endung re gebildet. Dergleichen sind die meisten von Verbis abgeleiteten Substantiva

in *ore* und *ice*: = z. B. incantatore, millantatore, stampatore, viaggiatore, saettatore, gracchiatore, truffatore, vagheggiatore etc. Die Foemina dieser Art von Verbal-Substantiven werden gebildet, wenn man statt der Endung ore die Endung rice setzt, z. B. incantatrice, millantatrice, viaggiatrice, traditrice etc. Die Substantiva in diesen Endungen werden oft andern Substantiven beygefügt und stehen dann in adjektiver Bedeutung; z. B. un re conquistatore, una regina conquistatrice; un Dio vendicatore, una Dea vendicatrice etc.

in *one*: = Viele Substantiva verbalia mit dieser Endung drücken eine öftere Wiederholung der in dem Verbo primitivo enthaltenen Handlung in dem handelnden Subjekt aus, und werden gebildet, indem man der ersten Person des Präsens die Endung ne anhängt; z. B. beone, ciarlone, leccone, gracchione, susurrone, pigolone, piangone, affannóne, cicalone.

in *ére* und *éro*: = werden gebildet, wenn man diese Endungen der zweyten Person des Präsens anhängt; z. B. corriere und corriero, tagliere und tagliero; novelliere und novelliero, dispensiero, trombettiere etc.

2) oder sie drücken die Handlung des Verbi selbst aus, wie die nachstehenden:

in *áglia*, *áglio* und *íglio*: = die in aglia werden von der dritten Person des Präsens der ersten Konjugazion gebildet; z. B. avviságlia, assembráglia, indivináglia, ripresságlia, schermáglia; die in aglio sind die erste Person des Präsens unverändert, z. B. abbáglio, intáglio, frastáglio, ragguáglio, scandáglio, travágglio etc.; auf gleiche Weise auch die Verbalia in iglio: z. B. bisbiglio, coviglio, scompiglio etc.

in *ame*, *ime* und *ume*: = die in ame von der dritten Person des Präsens, als: frastagliame, minuzzame, serrame; die in ime aus der zweyten Person des Präsens, wie concime, guastime;

die in ume aus dem Partizip des Präteriti durch Verwandlung des o in ume, als: frittume, sceltume, untume etc.

in *anda* und *enda*: = aus dem Gerundio durch Veränderung des o in a, z. B. faccenda, chiudenda, lavanda, locanda; bevanda ist von der dritten Person des Präsentis konjunktivi durch Anhängung der Endung nda gebildet.

in *ante* und *ente*: = sind das Partizip des Präsens in substantiver Bedeutung: z. B. ascendente, agente, ajutante, comandante, fendente, levante, ponente, mercante etc.

in *anza* und *enza*: = bilden sich von der dritten Person des Präsens, durch Hinzufügung der Endung nza; z. B. adunanza, ignoranza, mancanza, rassomiglianza, sembianza, tardanza, trascuranza, usanza, accoglienza, credenza, disubbidienza, doglienza, partenza, pendenza, sofferenza, temenza etc.

in *ata* und *ato*, *ita* und *ito*, *uta* und *uto*: = die Endungen des Partizipii präteriti in substantiver Bedeutung; z. B. armata, entrata, fischiata, apparato, seminato, trattato; — bandita, salita, sortita, uscita, bandito, grugnito, favorito; — battuta, caduta, veduta, aguto, contenuto, dovuto etc.

in *era* und *ere*: = werden von der zweyten Person des Präsens gebildet; z. B. aringhiera, bandiera, preghiera, pensiere etc.

in *ia*: = werden durch Veränderung des Endvokals der ersten Person des Futuri indikativi gebildet; z. B. accatteria, baratteria, beveria, cinguetteria, fantasticheria, millanteria, scorreria etc.

in *io*: = durch Anhängung eines o an die zweyte Person des Präsens, und Versetzung des Akzents auf das i; z. B. anitrìo, calpestìo, mormorìo, pendìo, stroppiccio, tintinnìo etc.; auf gleiche Art, aber mit dem Akzent auf der vorhergehenden Sylbe: rimprovério, vitupério etc.

in *ióne*, *gióne*, *zióne* und *ggine*: = die in ione werden aus dem Partizip des Präteriti, durch Verwandelung des o am Ende in ione, gebildet; z. B. illusione, divisione, promessione, sparsione, crocifissione etc.; — die in gione werden von der dritten Person des Präsens der ersten und von der zweyten des Präsens der übrigen Konjugazionen abgeleitet; z. B. cacciagione, enfiagione, guarigione, smarrigione, uccellagione etc. — die in zione bilden sich auf dieselbe Weise; z. B. cibazione, coltivazione, degnazione, riverberazione, dormizione, bollizione, nutrizione, partizione etc.; oft verändern die Wörter dieser Art das z der Endung in g, daher sagt man condannazione und condannagione, infestazione und infestagione, dimenticazione und dimenticagione etc. doch wird die Endung gione jetzt weit seltener gebraucht. Auf gleiche Weise werden auch die Verbalia in ggine gebildet; z. B. mendicággine, cascággine, piantággine, fantasticággine, dimenticággine, trascuratággine etc.

in *mento*: = werden gebildet, wenn man der dritten Person des Präsens der ersten, oder der zweyten Person des Präsens der andern beyden Konjugazionen die Endung mento anhängt; z. B: abbagliamento, avvisamento, atteggiamento, cambiamento, ondeggiamento; ardimento, condimento, smarrimento, spargimento, tradimento, vagheggiamento etc.

in *ore*: = werden von der ersten Person des Präsens durch Anhängung der Endung re abgeleitet; z. B. bruciore, cociore, pizzicore, bollore, raffreddore, sentore, abbagliore, stridore etc. Mehrere Substantiva verbalia in ore werden auch von der zweyten Person des Präsens durch Hinzufügung der Endung tore gebildet; z. B. leggitore, provveditore, spargitore, spenditore, venditore etc.

in *ura*: = von dem Partizip des Präteriti durch Veränderung des o der Endung in ura; z. B. arsura, fattura, giuntura, mistura, scrittura, abbozzatura, appiccatura, caricatura, corbellatura, gonfiatura, scorticatura. Eigentlich ist wohl diese Ableitungsform nach der Analogie des lateinischen Partizipii in urus gebildet, wovon sich auch noch verschiedene als Adjektiva in der italienischen Sprache erhalten haben, z. B. futuro, venturo, redituro, welche, obwohl sie bloße Adjektiva sind, doch ihren ursprünglichen Zeitbegriff des Zukünftigen beybehalten haben.

3) oder sie drücken den Ort, wo die Handlung geschieht, oder das Werkzeug aus, womit sie verrichtet wird; wie nachstehende:

in *aja* und *ajo*: = aus der dritten Person des Präsens; z. B. grondaja, pescaja, spronaja, formicolajo.

in *oja* und *ojo*: = von dem Partizipio des Präteriti; z. B. den Ort der Handlung bezeichnen: appoggiatojo, appiccatojo, serbatojo, cansatoja und cansatojo, seccatoja, spogliatojo, cacatojo etc.; das Werkzeug der Handlung bezeichnen: strettoja, cacciatoja, mangiatoja, scingatojo, smoccolatojo etc.

in *áglio* und *ácchio*: = von der dritten Person des Präsens; z. B. affibbiáglio, fermáglio, serráglio, spiráglio, spaventácchio, spaurácchio etc.

d) Von Zahlwörtern abgeleitete Substantiva.

a) von primitiven Zahlwörtern: = diese sind verschiedener Endung; nämlich: in etto, ina, ino, ajo und ista; als: duetto, quattrino, cinquino, decina, dodicina, ventina, trentina, quarantina, cinquantina etc. centinajo, migliajo, trecentista, quattrocentista, cinquecentista, secentista etc.

b) von abgeleiteten Zahlwörtern: = deren giebt es in

asso, ato, ato, ina, ere, etto, erno etc.; als: primasso, primato, primato, secondina, terzina, sestina, settina, quartiere, sestiere, terzetto, quartetto, quinterno, sesterno etc.

e) Von Präpoſizionen abgeleitete Subſtantiva.

Es giebt deren nur wenige; als: von entro — entragno; von contra — contrada; von anzi — anziano; von sovra und sopra — sovrano und soprano; die drey letzteren ſind eigentlich ſubſtantivirte Adjektiva.

Da die verſchiedenen Ableitungsformen der Subſtantiva mit akkreſcitiver, diminutiver, vezzeggiativer, avvilitiver, diſpregiativer und peggiorativer Nebenbedeutung eine ausführliche Darſtellung erfodern, ſo haben wir alle dergleichen Endungen aus dieſem Verzeichniſſe weggelaſſen, und bloß die angezeigt, welche keine ſolche Nebenbedeutung mit ſich führen.

III. Von den zuſammengeſetzten Subſtantivis.

§. 133. Die italieniſche Sprache hat das Vermögen, durch Verbindung zweyer oder mehrerer Wörter in eines, zuſammengeſetzte Wörter zu bilden, und auf dieſe Weiſe das Kapital zuſammengeſetzter Wörter, das ſie von ihrer Mutter, der lateiniſchen Sprache, geerbt hat, durch eigene neue Zuſammenſetzungen zu vermehren. Aber ſie beſitzt dieſes Vermögen in einem ſehr beſchränkten Grade, beſonders wenn man ſie in dieſem Punkte mit der deutſchen Sprache vergleicht, welche in ihrer ungemeinen Fähigkeit, durch Zuſammenſetzung neue Wortbildungen zu machen, unter den neueren Sprachen Europens eben ſo einzig iſt, als die italieniſche in der Bildung der Akkreſcitive und Diminutive u. ſ. w. mit ihren mancherley Schattirungen. Aber die italieniſche Sprache darf ſich auch ihrer eingeſchränkten Fähigkeit, Zuſammenſetzungen zu bilden, nicht einmal ſo häufig als ſie könnte, bedienen, weil ihr Genius an dergleichen Zuſammenſetzungen keinen beſonderen Geſchmack zu finden ſcheint, und dieſelben allenfalls nur in der Sprache des gemeinen Lebens für ganz gewöhnliche Gegenſtände, und in den höheren dem Homer und Pindar nachgeahmten Dichtungsarten duldet.

§. 134. Die italienische Sprache hat drey verschiedene Arten zusammengesetzter Wörter; nämlich:

1) solche, die schon als Zusammensetzungen aus dem Lateinischen oder Griechischen, entweder ganz unverändert, oder mit geringen Veränderungen in die italienische Sprache übergegangen sind; die aber, wenn wir das oben für die lateinischen Derivata aufgestellte Prinzip auch auf die lateinischen Komposita anwenden, nicht als zusammengesetzte Wörter der italienischen Sprache anzusehen sind; sondern eben so für einfache Wörter gelten, als wir oben die lateinischen Ableitungen für ursprüngliche gelten ließen. Von diesen haben wir hier also nicht besonders zu handeln.

2) solche, die sich in der Sprache des Volks durch die öftere Vergesellschaftung zweyer Begriffe, die man deshalb endlich als zusammen gehörig betrachtete, gebildet haben. Diese sind eigentlich die natürlichen nnd ächten Zusammensetzungen, welche sich im Munde des Volks bilden und in der Sprache des gemeinen Lebens gangbar sind. Der Zusammensetzungen dieser Art sind mancherley; sie bezeichnen größtentheils entweder Menschen, die sich durch eine besondere Sinnesart, oder Handlungsweise, oder Verrichtung auszeichnen, oder Werkzeuge zu irgend einer Verrichtung. Hieher gehören auch die in dieser Sprache so häufigen zusammengesetzten Partikeln.

3) solche, welche zwar wirklich italienische Zusammensetzungen, aber nicht im Munde des Volks entstanden, sondern von Schriftstellern, vorzüglich Dichtern, den Griechen nachgebildet sind. Dergleichen Zusammensetzungen sind größtentheils Epitheta von adjektiver Natur, z. B. oricrinito, egidarmato, lungiveggente; oder mit andern Substantivis zusammengesetzte Verbalia, z. B. nubaddensore. lungiferitore etc. Sie sind vorzüglich von den neueren Uebersetzern und Nachahmern der Griechen z. B. von Redi in seinem berühmten Dithyrambus, von Salvini und Maffei in ihren Uebersetzungen des Homer, und von Cesarotti in seinen Uebersetzungen des Homer und Ossian gewagt worden. Eigentlich findet also der Gebrauch zusammengesetz-

ter Wörter (die Partikeln ausgenommen) nur in den beyden Extremen des Sprachgebrauches statt; nämlich in der gemeinen Volkssprache und der ihr verwandten niederen, vertraulichen und komischen Schreibart, und in der Sprache des lyrischen, dithyrambischen und epischen Dichterschwunges. In dem schönen, ernsten und eleganten Styl der Prose hingegen ist ihr Gebrauch sehr selten, weil die Zusammensetzungen der ersteren Art in ihr zu gemein und zu niedrig, und die der letzteren zu hochtönend und dichterisch klingen würden. Darum ist auch die Freyheit, neue Zusammensetzungen in der italienischen Sprache zu machen, so eingeschränkt, daß nur die in der Homerischen, Pindarischen und Ossianschen Dichtersprache so häufigen Zusammensetzungen, welche in der Umschreibung alle Energie des Ausdrucks und ihre poetische Schönheit eingebüßt haben würden, die Uebersetzer und Nachahmer derselben berechtigen konnten, sich dergleichen Kühnheiten ungestraft zu erlauben.

§. 135. Der Arten zusammengesetzter Substantive giebt es im Italienischen folgende:

1) Aus zwey Substantivis:

a) solche, wo das bestimmende Wort nach dem bestimmten steht; z. B. capomaestro, capomese, capoverso, cartapecora, ceralacca, gattomammone, madreperla, melagrana, melaráncia, salnitro etc.; b) solche, wo das bestimmende Wort vór dem bestimmten steht, wie in den zusammengesetzten Substantivis der deutschen Sprache: dergleichen sind vornehmlich die dem Homer nachgebildeten, und aus dem lateinischen genommenen Zusammensetzungen; z. B. nubadáensore, nubicalpestatore, oriconócchia, agricoltura, agrimensura, manifattura etc.

2) Aus einem Adjektiv und Substantiv:

a) solche, wo das Adjektiv vorangeht, z. B. bellumóre, galantuomo, granduca, maggiordomo, malanno, mezzogiorno, mezzatinta, negrofumo, salvaguárdia, valentuomo, vanaglória; b) solche, wo das Substantiv voransteht, z. B. ferravecchio, pettirosso, terrapieno, cartapesta, luogotenente; hieher gehören auch die mit Pronominibus possessivis gebildeten: pádremo, mádrema, fratelmo, nipótemo, signórto etc.

3) Aus einem Verbo und Substantivo: — Zusammensetzungen dieser Art sind die häufigsten und gewöhnlichsten und werden mit der dritten Person des Präsentis Indikativi gebildet. Es giebt deren, welche die handelnde Person, — andere, welche das Produkt der Handlung, — und andere, welche das Werkzeug, wodurch die Handlung verrichtet wird, bezeichnen;

a) die handelnde Person bezeichnen: accattapane, arruotafórbici, falegname, guastamestieri, lavascodelle, mangiaferro, picchiapetto, portaléttere, tagliaborse, votacesso etc. b) das Produkt der Handlung bezeichnen: baciamano, passatempo etc. c) das Werkzeug: cavastracci, paravento, sciugamano, stuzzicadenti etc. — Die, welche mit Verbis der zweyten Konjugazion zusammengesetzt sind, haben sich mit der zweyten Person des Präsens gebildet, z. B. batticulo, battigrano, pascibéiola, rompicollo, storcileggi, torcicollo, vinciguerra. Vielleicht sind aber auch diese von der dritten Person gebildet, und das e derselben ist des Wohlklangs wegen in i verwandelt worden.

Wenn das Substantivum mit einem Vokal anfängt, so wird des Wohlklanges wegen der Endvokal des Verbi weggelassen; z. B. guardinfante, mozzorecchio, stuzzicorecchj, menarosto etc.

Man sieht deutlich, wie dergleichen Zusammensetzungen im Munde des Volks entstanden sind und entstehen mußten. Wenn man für eine Person, die ein gewisses Gewerbe trieb, oder für eine Verrichtung, oder für ein Werkzeug, das zu einer besonderen Verrichtung diente, keinen eigenen Nahmen hatte, so mußte man sich der Umschreibung bedienen; man sagte demnach z. B. l'uomo che arruota fórbici, l'uomo che porta lettere, colui che vota i cessi, l'istrumento che cava gli stracci etc. von welchen Umschreibungen man endlich der Kürze wegen bloß die Hauptwörter beybehielt und sie in eines zusammenzog.

In einigen wenigen Zusammensetzungen dieser Art geht auch das Substantiv vor dem Verbo her; z. B. coditrémola, nubiaduna (man sagt auch adunanubi), sanguisuga etc.

4) Aus einem Zahlwort und einem Substantiv: = hier geht immer das Zahlwort voran;

z. B. unísono, duísono, quarantore, centogambe etc. so auch semideo, semiuomo, semicérchio, ognaccordo, ognissanti etc.

5) Aus zwey Adjektivis: =

z. B. bassorilievo, caldarosto, caldalesse, grecolevante, pianoforte, quartabuono.

6) Aus einem Verbo und Adverbio: =

z. B. buttafuori, parannanzi etc.

7) Aus einer Partikel und einem Substantiv: =

z. B. anticamera, antivigília, arciprete, arcávolo, avanticámera, bisnipote, contraccámbio, contramore, contracchiave, disdegno, disfida, misleanza, misfatto, noncuranza, sopraccapo, sopracuoco, sottocalzoni, vicerè, vicecaso etc.

Es giebt im Italienischen auch Zusammensetzungen von drey Wörtern, wie folgende:

Abbiccì, battiloro, bisarcávolo, dormalfuoco, saltimbanco, mettiloro, montambanco, fattibello, facidanno, facimale, fiordaliso.

Ein aus vier Wörtern zusammengesetztes Wort hat man in dem bekannten Redischen capribarbicornipede.

Endlich giebt es in dieser Sprache auch Ableitungen von zusammengesetzten Wörtern;

z. B. acquacedratojo, buonarietà, cavallivéndolo, pescivéndolo, dabbenággine, dappocágine oder dappochezza, disadattággine, disfogamento, disinvoltura, malacreanza, mozzorecchieria, sangiovannína, cinquannággine, lungiferitore, lungisaettatore, ventipióvolo, serappuntino etc.

Die mit dì zusammengesetzten Benennungen der Wochentage: lunedì, martedì, mercordì, giovedì, venerdì sind verstümmelte Zusammenziehungen der lateinischen Benennungen Lunae dies, Martis dies, Mercurii dies, Jovis dies, Veneris dies.

Zweytes Hauptstück.

Vom Artikel.

§. 136. Die italienische Sprache hat zwey Arten des Artikels:

1) den bestimmten (l'articolo definito): il, lo, la, i, li, gli und le. Er heißt der bestimmte, weil er entweder die Gattung selbst als einen bestimmten Gegenstand, oder einen bestimmten Gegenstand in der Gattung unterscheidet.

2) den unbestimmten (l'articolo indefinito) uno oder un und una, welcher diesen Nahmen führt, weil er bloß ein unbestimmtes Individuum in der Gattung bezeichnet.

1) Vom bestimmten Artikel.

§. 137. Der bestimmte Artikel der Wörter männlichen Geschlechts heißt il und lo im Singular, i, li und gli im Plural, für Wörter weiblichen Geschlechts im Singular la, und im Plural le. Da es in der italienischen Sprache kein sächliches Geschlechtsverhältniß (genere neutro) giebt, so hat sie auch keinen Artikel, der das Neutrum bezeichnete. Lo ist eben sowohl ein Artikel des männlichen Geschlechts als il, und es kommt bloß auf den Anfangsbuchstab des folgenden Wortes an, ob demselben il oder lo vorgesetzt werden muß; denn der Wohllaut, auf welchen in der italienischen Sprache vorzüglich Rücksicht genommen wird, hat als allgemeines Gesetz eingeführt, daß alle Wörter männlichen Geschlechts, welche mit einer s impura anfangen, z. B. sbarco, sforzo, smércio, spécchio, stivale, Svizzero etc. den Artikel lo vor sich

nehmen, um die Härte zu vermeiden, welche unter diesen Umständen das Zusammenstoßen dreyer Konsonanten bewirken würde. Man kann daher nicht sagen il sbarco, il sforzo, il smercio etc. sondern die Regel fodert, daß man lo sbarco, lo sforzo, lo smercio, lo specchio etc. sage. Hingegen haben alle Wörter, welche mit einem bloßen s oder irgend einem andern Konsonanten anfangen, immer den Artikel il vor sich; daher man nicht sagt: lo blocco, lo capo, lo mondo, lo santo, lo vecchio, lo re etc. sondern il blocco, il capo, il mondo, il santo, il vecchio, il re etc. außer nach per, wo man des leichteren Ueberganges des r in l wegen, lieber lo als il sagt, z. B. per lo mondo, per lo giardino, per lo passato etc. oder man zieht auch per il in pel zusammen und sagt pel mondo, pel giardino, pel passato; von welcher Zusammenziehung weiter unten Mehreres. Die italienischen Grammatiker behaupten, daß man, der strengen Regel nach, nicht per il sagen könne, sondern per lo sagen solle. Diese Strenge scheint aber mehr ihre Capriçe als Gesetz des Sprachgebrauchs zu seyn; denn man hört täglich von gebildeten Personen und lieset in den besten neueren Schriftstellern per il. Man kann also beydes als recht und gebrauchsmäßig ansehen. Auch vor z will man wegen seines zusammengesetzten Konsonantlautes lieber lo als il gesetzt haben; und man soll den Grammatikern zufolge immer lo zelo, lo zio, lo zoppo, lo zúcchero etc. sagen, obgleich man im gemeinen Leben gewöhnlich il zoppo, il zio, il zelo, il zúcchero etc. hört.

Des Artikels lo bedient man sich ferner vor allen Wörtern männlichen Geschlechts, welche mit einem Vokal anfangen; aber lo sowohl, als la vor den Wörtern weiblichen Geschlechts, werden in solchen Fällen abgekürzt, weil die Aussprache zweyer auf einander folgender Vokale, besonders gleichlautender, unangenehm klingen würde. Deshalb sagt man nicht: lo amore, lo ésito, lo inferno, lo onore, lo umore etc. sondern: l'amore, l'ésito, l'inferno, l'onore, l'umore; auch nicht la ánima, la esistenza, la

infámia, la ómbra, la umanità etc. sondern l'ánima, l'esistenza, l'infámia, l'ombra, l'umanità.

Die älteren Italiener haben den Unterschied zwischen il und lo nicht so genau beobachtet, als die Neueren; denn man findet bey ihnen häufig den Artikel lo vor Wörtern, die mit einem einfachen s und mit anderen Konsonanten anfangen; z. B. lo bene, lo giudice, lo mondo, lo re, lo sole, lo viso etc.; ferner ließen sie in den Wörtern, welche mit einem Vokal anfangen, und daher den Artikel lo führen, oft den Artikel hören und warfen den ersten Vokal des Hauptwortes weg; z. B. lo 'mperadore, lo 'nferno, lo 'ngegno etc. statt l'imperadore, l'inferno, l'ingegno, wie man heutiges Tages spricht und schreibt; so auch bey Wörtern weiblichen Geschlechts, die mit i anfangen, als: la 'mpresa, la 'nnocenza etc. statt l'impresa, l'innocenza. Da diese Art die erste Sylbe der Substantive, welche mit i anfangen, nach lo und la zu apostrophiren nicht mehr gebräuchlich ist, so ist es auch überflüßig, die Regeln anzugeben, nach welchen die Alten sich diese Abkürzung erlaubten.

§. 138. Der Artikel verändert sich in der mehreren Zahl und dient daher auch zur Unterscheidung des Singular und Plural, dergestalt daß il im Plural in i oder li, lo in gli, und la in le verwandelt wird. I und li werden, so wie il, vor allen Wörtern gesetzt, welche mit einem einfachen s oder irgend einem andern Konsonanten anfangen; als: i sogni, i beni, i padri, i Tedeschi. Li war bey den älteren Schriftstellern häufiger als bey den Neueren, welche es aus der Schriftsprache fast ganz verbannet haben, so daß es nur noch im gemeinen Redegebrauch gehört wird; so schrieb man ehemals und spricht auch noch jetzt: li primi, li signori, li cavalli etc. aber man schreibt gegenwärtig immer i primi, i signori, i cavalli und so in allen Fällen, wo das Substantiv mit einem Konsonanten anfängt. Gli, der Plural des Artikels lo, steht wie dieser vor allen Wörtern, welche mit einer s impura anfangen, als: gli sbirri, gli scogli, gli spiriti etc. desgleichen vor allen Wörtern, welche mit einem Vokal anfangen, wo der Artikel ganz aus-

gesprochen, also auch nicht apostrophirt wird; denn man sagt: gli amori, gli ésteri, gli onori, gli uómini. Der Plural Dei von Dio Gott macht von der obigen Regel eine Ausnahme; denn man sagt gli Dei, obgleich dieß Wort im Singular den Artikel il zu sich nimmt. Auch vor den Wörtern, die mit z anfangen, pflegt man im Plural gli zu setzen; z. B. gli zoppi, gli zii, gli zaffiri, gli zéffiri etc. Der Grund, warum die Wörter, welche mit einem z anfangen, auf den Artikel lo und gli Anspruch machen, liegt nach der Behauptung eines italienischen Grammatikers in der Natur des z, welches eigentlich ein aus ds oder ts zusammengesetzter Laut ist; daher man auch auf solche Wörter die Regel, daß die s impura den Artikel lo und gli fodert, angewendet hat. Aber man findet im gemeinen Sprachgebrauch auch diesen Fall als zweifelhaft; denn man hört, wie schon vorhin gesagt worden, den Italiener häufig il zio, il zoppo, il zúcchero, il zafferano etc. sagen; nicht leicht aber wird man ihn il specchio, il scoglio, il stucco, il svenimento etc. sagen hören.

Gli und le werden nicht abgekürzt, wenn gleich ein Vokal folgt; ausgenommen in den Fällen, wo das folgende Wort mit demselben Vokal anfängt, mit welchem der Artikel endigt. Man spricht und schreibt daher: gli amori, gli ésteri, gli onori, gli urli und gl'ingegni, gl'istrumenti, gl'imperatori; desgleichen le anime, le imprese, le ore, le usanze, und l'erbe, l'Eminenze, l'entrate etc.

Die Artikel des Singular sind demnach:
im Maskulino: *il* libro das Buch.
lo specchio der Spiegel.
im Foeminino: *la* tavola der Tisch.

Die Artikel des Plural sind:
im Maskulino: *i* libri die Bücher.
gli specchj die Spiegel.
im Foeminino: *le* tavole die Tische.

§. 139. Man hat an den obigen Beyspielen bereits zu bemerken Gelegenheit gehabt, daß die italienische Sprache,

in Rücksicht auf das Geschlecht der Wörter, eben so willkührlich ist, als die deutsche, und daß oft ein Wort im Italienischen Maskulinum, im Deutschen hingegen Foeminis num oder Neutrum ist; z. B. il sole die Sonne; la luna der Mond; il libro das Buch; la parola das Wort. Oft aber trifft auch eben so zufällig das Geschlecht eines Wortes in beyden Sprachen überein; z. B. il giorno der Tag; la notte die Nacht; lo spécchio der Spiegel; la porta die Thüre ꝛc. Man kann also nicht immer geradezu den Artikel aus einer Sprache in die andere übersetzen, sondern der Gebrauch muß das eingeführte Geschlecht der Wörter lehren. In wie fern aber il und lo das männliche, — und la das weibliche Geschlecht bezeichnet, heißt il und lo der und la die.

2) Vom unbestimmten Artikel.

§. 140. Der Artikel uno ein, im Foeminin una eine, wird dem Substantivo vorgesetzt, wenn man einen einzelnen Gegenstand unter mehreren seiner Gattung andeuten will, ohne ihn jedoch bestimmt zu bezeichnen. Wenn ich z. B. sage un libro ein Buch, una casa ein Haus, so deutet der Artikel un und una bloß an, daß von einem Gegenstande, unter allen die denselben Nahmen führen, die Rede ist; ohne jedoch diesen Gegenstand bestimmt anzudeuten. Sagt man aber z. B. un' uomo e cinque donne ein Mann und fünf Weiber; una libbra e tre once ein Pfund und drey Unzen ꝛc. so ist in diesen und ähnlichen Fällen uno kein Artikel, sondern das Zahlwort der bestimmten Einheit. Haben endlich uno und una den bestimmten Artikel lo und la vor sich, so sind sie Pronomina und bedeuten der eine, die eine, und stehen dann immer mit l'altro, l'altra der andere, die andere in Beziehung; als: l'uno dice di sì, l'altro di no der eine sagt ja, der andere nein; l'una è bella, l'altra è brutta die eine ist schön, die andere ist häßlich.

§. 141. Der Artikel uno, una läßt, eben so wie das

Zahlwort uno, seiner Natur nach keinen Plural zu; und in den Fällen, wo uni und une gesagt werden kann, ist uno ein Pronomen und steht mit altro in Beziehung; z. B. gli uni e gli altri, die einen und die andern.

§. 142. Wenn das Wort, vor welchem uno steht, mit einem Konsonanten anfängt, so sagt und schreibt man bloß un, als: un libro, un cavallo, un vecchio; steht es aber vor einer s impura, so muß immer uno gesagt werden; als: uno spirito, uno stregone. Wenn das folgende Wort männlichen Geschlechts ist und mit einem Vokal anfängt, so wird das o gleichfalls nicht ausgesprochen und in der Schrift apostrophirt; als: un' arco, un' eccesso, un' ingegno, un' orso, un' uomo. Eben so wird auch una gewöhnlich vor einem Vokal apostrophirt; z. B. un' anima, un' erba, un' impresa, un' ora, un' unghia etc.; in allen andern Fällen wird es ganz ausgesprochen und geschrieben.

Drittes Hauptstück.

Vom Fallzeichen.

§. 143. Die Nomina der italienischen Sprache verändern ihre Gestalt bloß in der mehreren Zahl; hingegen sind die Endungen derselben sowohl im Singular als im Plural in allen Fällen unveränderlich. Diesen Mangel der Endungen ersetzt die Vorsetzung gewisser Partikeln, welche deshalb Fallzeichen oder Kasuszeichen (segnacasi, viceçasi) heißen. Dieser Partikeln, welche im Italienischen zur Bezeichnung der Fälle der Deklinazion dienen, giebt es drey; nämlich: di, a und da. Di bezeichnet den zweyten Fall (genitivo); a den dritten Fall (dativo) und da

den sechsten Fall (ablativo), sowohl im Singular als im Plural. Die italienische Deklinazion bezeichnet also eigentlich nur drey Fälle: den Genitiv, Dativ und Ablativ. Der Nominativ und Akkusativ, so wie der Vokativ werden nicht besonders bezeichnet, sondern müssen durch die Stelle, welche sie im Zusammenhang der Rede einnehmen, unterschieden werden; doch hat der Vokativ oft die Ausrufungs-Partikel o vor sich.

Die Deklinazion eines Substantives vermittelst der bloßen Kasuszeichen lautet demnach folgendergestalt:

	Singular.		Plural.
Nom.	casa Haus.	N.	case Häuser.
Gen.	di casa Hauses.	G.	di case Häuser.
Dat.	a casa Hause.	D.	a casa Häusern.
Akk.	casa Haus.	A.	case Häuser.
Vok.	o casa! o Haus.	V.	o case! o Häuser!
Abl.	da casa von Hause.	Ab.	da case von Häusern.

Die Fallzeichen sind eigentlich Präpositionen; da sie aber nur die allgemeinsten Fälle bezeichnen, worin ein Substantiv sich im Zusammenhang der Rede befinden kann, und da sie vor allen andern Präpositionen dienen, die Fälle zu bezeichnen, welche in andern Sprachen durch besondere Endungen an dem Substantiv ausgedrückt werden, so nennt man sie vorzugsweise Fallzeichen (segnacasi); und wir haben darum nicht angestanden, sie als einen besondern Redetheil aufzuführen.

Nachstehende, aus Moritzens italienischer Sprachlehre entlehnte, Erklärung des Ursprungs und Gebrauchs dieser Zeichen, welche die verschiedenen Verhältnisse der Dinge zu einander ausdrücken, wird diese Materie am besten ins Licht setzen, und dienen, uns von der eigenthümlichen Beschaffenheit derselben einen richtigen Begriff zu erwerben. „Da die bestimmten Kasusendungen der lateinischen Sprache im Italienischen erloschen waren, so suchte man durch die Voransetzung obiger Kasuszeichen diesen Mangel zu ersetzen, und brachte nun alle Verhältnisse unter die Begriffe von und zu, wie in folgenden Beyspielen: parlo di lui ich rede von ihm; parlo a lui ich rede zu ihm; vengo da lui ich komme von ihm. Wir sehen aus diesen Beyspielen, daß von mit dem Begriff einer wirklichen Entfernung durch da, — ohne diesen Begriff hingegen durch di ausgedrückt, — unser deutsches zu mit dem Dativ aber durch a bezeichnet wird. Es ist aber sehr natürlich, daß man alle Wortverhältnisse unter die Begriffe von und zu zu brin-

gen gesucht hat, weil von den Begriff der Entfernung, und zu den Begriff der Annäherung in sich faßt, durch welche beyden Begriffe alle Beziehungen der Sachen und Wörter auf einander nothwendig gedacht werden müssen. Und hier wird es gut seyn, den feinen Unterschied zwischen di und da gleich Anfangs gehörig ins Licht zu setzen: parlo di lui ich rede von ihm heißt eigentlich: meine Rede nimmt ihre Richtung nicht zu ihm hin, sondern von ihm ab; bey diesem von aber denke ich mir doch noch keine wirkliche Entfernung; darum heißt es di lui und nicht da lui; sage ich hingegen: vengo da lui ich komme von ihm; so denke ich mir bey dem von eine wirkliche Entfernung von der Person, von welcher ich komme; und diese wirkliche Entfernung oder Hinwegbegebung bezeichne ich durch da. So kann ich sagen: un mercante di Verona ein Kaufmann von Verona, ohne daß ich mir den Kaufmann von Verona hinwegdenke; das di ist in diesem Falle gleichsam nur das Unterscheidungszeichen zwischen dem Kaufmann und der Stadt, worin er wohnt; sage ich aber egli viene da Verona, er kommt von Verona, so bezeichnet da mehr als di; denn es drückt eine wirkliche Hinwegbegebung oder Entfernung von dem Orte aus." —

Diese Erklärung der Fallzeichen und des Unterschiedes zwischen den Partikeln di, a und da ist zwar im Allgemeinen richtig; da aber die Bedeutung, in welcher diese Partikeln gebraucht, und die Verhältnisse, welche durch sie bezeichnet werden können, sehr verschieden und mannichfaltig sind, so ist sie nicht zureichend, um einen vollständigen Begriff von diesen Partikeln zu geben; ein solcher wird sich erst in der Folge, wo wir sie als Präpositionen in ihren mannichfaltigen Bedeutungen betrachten werden, erlangen lassen. Hier war bloß von ihnen als Kasuszeichen der Deklinazion die Rede.

§. 144. Der eigentliche Platz des Fallzeichens ist unmittelbar vor dem Substantiv oder Pronomen, dem es beygefügt wird, wie in folgenden Fällen: in nome di Dio; piáccia a voi; intorniato da montagne. Da sich aber in den meisten Fällen zwischen dem Fallzeichen und dem Substantiv der Artikel eindrängt, so steht in solchen Fällen der Artikel unmittelbar vor dem Substantiv, und das Fallzeichen vor dem Artikel, mit welchem es in ein Wort zusammenschmilzt; z. B. egli parlava *della* felicità *dei* virtuosi; ciò dipende *dallo* studio e non *dal* talento; ditelo *agli* altri. In diesen Beyspielen sehen wir die Kasuszeichen di, da und a mit dem Artikel la, i, lo, il und gli zusammen-

geschmolzen; denn ohne diese Zusammenschmelzung würde es heißen: di la felicità; di i virtuosi; da lo studio; da il talento; a gli altri. Man findet ferner in diesen Zusammenschmelzungen der Fallzeichen mit dem Artikel, daß Buchstaben theils verändert, theils weggelassen, theils hinzugefügt worden sind, nach Gesetzen, welche zuerst die größere Bequemlichkeit der Aussprache veranlaßt und als Gebrauch eingeführt, späterhin aber der Wohllaut mehr ausgebildet und genauer bestimmt hat, wovon wir sogleich ausführlicher handeln werden.

§. 145. Der Wohllaut, welcher auf die Bildung und Aussprache der Wörter im Italienischen so vielen Einfluß gehabt hat, fodert, daß dem Zeichen des dritten Falles, wenn es vor einem Worte steht, das mit einem Vokal anfängt, in der Aussprache und im Schreiben ein d angehängt werde, um den Mißlaut zu vermeiden, der durch das Zusammentreffen zweyer Vokale entstehen würde; daher sagt man z. B. nicht a António, a esémpio, a intenzione, a onore, a usanza, sondern besser ad Antonio, ad esempio, ad intenzione, ad onore, ad usanza. Um derselben Ursache willen wird auch di abgekürzt und in der Schrift apostrophirt vor Wörtern, die mit einem Vokal anfangen; als: d'amore, d'esempj, d'istinto, d'opera, d'uomini etc. statt di amore, di esempj etc. Da hingegen wird immer ohne Abkürzung auch vor Vokalen gesetzt, weil man es sonst nicht würde von di unterscheiden können; und der etwanige Mißlaut im Zusammentreffen zweyer Vokale muß in diesem Falle geduldet werden, da die Deutlichkeit ein höherer Zweck ist als der Wohllaut.

Vom Zusammenschmelzen der Fallzeichen mit dem Artikel.

§. 146. Da weder der Artikel, noch das Wort, welchem er vorgesetzt wird, sich in den besonderen Fällen, in welchen letzteres im Zusammenhange der Rede stehen kann, verändern, so müssen dem Artikel oder dem Substantiv die Fallzeichen

vorgesetzt werden, wenn man diese Fälle ausdrücken, — oder mit andern Worten, wenn man den Artikel oder das Substantiv dekliniren will. In den Fällen, wo das Wort ohne den Artikel steht, nimmt es das Fallzeichen unmittelbar vor sich; wenn es aber den bestimmten Artikel hat, so wird demselben im zweyten, dritten und sechsten Falle, d. i. im Genitiv, Dativ und Ablativ, das Zeichen derselben vorgesetzt und mit ihm in ein Wort zusammengeschmolzen, z. B.

mit dem Artikel *il:*

Gen.	di il zusammengezogen und verändert	in del des.
Dat.	a il — — — —	in al dem.
Abl.	da il — — — —	in dal von dem.

mit dem Artikel *lo:*

Gen.	di lo zusammengeschmolzen u. verändert	in dello des.
Dat.	a lo — — — — —	in allo dem.
Abl.	da lo — — — — —	in dallo von dem

mit dem Artikel *la:*

Gen.	di la zusammengezogen und verändert	in della der.
Dat.	a la — — — —	in alla der.
Abl.	da la — — — —	in dalla von der.

Im Plural findet dieselbe Zusammenschmelzung der Fallzeichen mit dem Artikel statt, wie nachstehende Tafel zeigt:

mit *i.*

Gen.	di i zusammengezogen und verwandelt	in dei der.
Dat.	a i zusammengezogen	in ai den.
Abl.	da i — —	in dai von den.

mit *li.*

Gen.	di li zusammengezogen und verändert	in dolli der.
Dat.	a li — — — — —	in alli den.
Abl.	da li — — — — —	in dalli von den.

mit *gli.*

Gen.	di gli zusammengezogen u. verändert	in degli der.
Dat.	a gli zusammengezogen	in agli den.
Abl.	da gli — —	in dagli von den.

mit le.

Gen.	di le	zusammengezogen	und	verändert	in delle der.
Dat.	a le	—	—	—	in alle den.
Abl.	da le	—	—	—	in dalle von den.

Auf solche Weise entstehen die zusammengesetzten Partikeln del, al, dal, dello, allo, dallo, della, alla, dalla, dei, ai, dai, delli, alli, dalli, degli, agli, dagli, delle, alle, dalle, welche nun sowohl das Zahlverhältniß (il numero) als den Fall (il caso) in beyden Geschlechtern bezeichnen.

Die Verwandlung des i in e im Zeichen des zweyten Falles hat, so wie die Verdoppelung des l ihren Grund im Wohllaut, und in der Neigung der italienischen Sprache, die Partikeln, welche mit einem Vokal endigen, dem folgenden Worte, wenn es mit einem Konsonanten anfängt, anzuhängen und den Konsonanten zu verdoppeln, wie wir bereits bey der Aussprache des a angemerkt, und an Beyspielen gezeigt haben.

„Man sieht deutlich — bemerkt Moritz in seiner Sprachlehre — wie man durch Weglassung immer mehr zu verfeinern gesucht hat; so wurde das lateinische ille erst in il und der lateinische Plural illi erst in li, und darauf gar in i zusammen gezogen, als: il signore, li signori, i signori, welches letztere durchgängig das gebräuchlichere ist. Der Plural von il der heißt also anstatt li, delli, alli, dalli: — i, dei, ai, dai, und sogar auch das i in dei, ai, dai wird vor einem Konsonanten gewöhnlich weggelassen und mit einem Apostroph vertauscht; so daß man z. B. sagt: de' libri, a' libri, da' libri statt dei libri etc. — "

Der Artikel ist, wie wir gesehen haben, eben so indeklinabel, als das Substantiv, und verändert sich bloß nach der Verschiedenheit des Genus und Numerus; er muß also, um deklinirt zu werden, sich mit den Fallzeichen verbinden, welche ihrerseits wiederum in Rücksicht auf Geschlecht und Zahl keine Veränderung erleiden, also im Singular und Plural dieselben sind. Auf diese Weise wird also, durch die Vereinigung der Fallzeichen mit dem Artikel und Verbindung

derselben mit dem Substantiv, die vollständige Deklinazion zu Stande gebracht, und das Substantiv nach seinen Geschlechts- Zahl- und Fallverhältnissen (genere, número und caso) bestimmt.

Die Artikel dekliniren sich demnach, mit Beyhülfe der Kasuszeichen, folgendergestalt:

Im Singular die drey Artikel: il, lo und la.

Nom.	il, lo der;	la die.
Gen.	del, dello des;	della der.
Dat.	al, allo dem;	alla der.
Akk.	il, lo den;	la die.
Vok.		
Abl.	dal, dallo von dem;	dalla von der.

Im Plural die vier Artikel: i, li, gli und le.

Nom.	i, li, gli die;	le die.
Gen.	de', delli, degli der;	delle der.
Dat.	a', alli, agli den;	alle den.
Akk.	i, li, gli die;	le die.
Vok.		
Abl.	da, dalli, dagli von den;	dalle von den.

Der unbestimmte Artikel wird durch die bloße Vorsetzung der Fallzeichen folgendermaßen deklinirt:

Nom.	uno, un ein, einer;	una eine.
Gen.	di uno, di un eines;	di una einer.
Dat.	ad uno, ad un einem;	ad una einer.
Akk.	uno, un einen;	una eine.
Abl.	da uno, da un von einem;	da una von einer.

Vom Zusammenschmelzen der Präpositionen con, in, su, per und fra oder tra mit dem Artikel.

§. 147. Die Fallzeichen di, a und da sind, wie bereits gesagt worden, Präpositionen, welche soviel als von und zu bedeuten. Es ist daher natürlich, daß auch einige andere Präpositionen, eben so wie diese, wenn sie statt der Fallzeichen dem Artikel vorgesetzt werden, mit demselben zusammenschmelzen; da es im Wesen der italienischen Sprache liegt,

aus zwey oder mehreren Wörtern, die in der Rede oft beysammen stehen, wenn sie zur Bestimmung eines Begriffes gemeinschaftlich dienen, ein Wort zu bilden. Man sagt daher gewöhnlich statt con il tempo, con lo spirito, in la casa, su il tetto, per il mondo etc. — col tempo, collo spirito, nella casa, sul tetto, pel mondo; und eben so auch im Plural, statt con i tempi, con gli spiriti, in le case, su i tetti, per i mondi etc. — co' tempi, cogli spiriti, nelle case, su' tetti, pe' mondi etc. Auch hier giebt der Wohllaut für die Zusammenschmelzung dieser Partikeln gewisse Regeln, so daß in derselben, eben so wie in der Vereinigung der Fallzeichen mit dem Artikel, nicht allein Buchstaben weggelassen oder zugesetzt, sondern auch versetzt und verändert werden, wie hier mit der Präposizion in geschieht, wo das n des Wohllauts wegen vorangesetzt und das i in e verwandelt wird, woraus ne entsteht. Wird nun dieses ne mit dem Artikel il verbunden, so wird das i des letzteren weggeworfen und es entsteht die Partikel nel daraus; wird es aber mit lo und la verbunden, so wird, wie bey den Fallzeichen di, a und da gleichfalls geschah, des Wohllauts wegen das l verdoppelt, so daß statt ne lo, ne la, — nello und nella entsteht; eben so auch im Plural statt ne i — nei oder ne', und statt ne li, ne gli und ne le: — nelli, negli und nelle.

Ueber die Vereinigung der Präposizionen con, su, per und fra oder tra mit dem bestimmten Artikel ist folgendes zu merken:

1) Wenn die Präposizion con mit il verbunden wird, so wird gewöhnlich das n der ersteren und das i des letzteren weggeworfen, woraus col entsteht. In der Verbindung mit lo und la wird das n in l verwandelt, so daß es statt con lo und con la, — collo und colla heißt. Im Plural wird das n der Präposizion weggeworfen, und in den Zusammenziehungen mit li und le in l verwandelt, woraus die Partikeln coi oder co', colli, cogli und colle entstehen. Wenn der Artikel des Singular oder des Plural mit l anfängt, als lo, la, le, so kann con auch unverändert vor demselben stehen, als: con lo, con la und con le, in welchem Falle denn auch keine Zusammenziehung statt findet.

Wenn das folgende Wort männlichen Geschlechts ist und mit einem einfachen s oder irgend einem andern Konsonanten anfängt, so

ſetzt man im Singular immer col und im Plural immer coi' oder co'; als: col tempo, col bastone, coi oder co' tempi, coi oder co' bastoni. Wenn aber con mit dem Artikel lo vor einem Vokal oder einer s impura ſteht, ſo ſagt man im Singular con lo und collo oder con l' und coll', und im Plural con gli oder cogli; eben ſo ſagt man auch mit dem Artikel la und le eben ſowohl con la und con le als colla und colle; oder wenn das Wort im Singular mit einem Vokal, — und im Plural bloß, wenn es mit e anfängt, ſetzt man coll'. Daher ſagt man gleich richtig: con lo scettro und collo scettro; con l'uomo und coll' uomo; con gli nómini und cogli uómini; con la città und colla città; con l'ánima und coll' ánima; con le dita und colle dita; con l'erbe und coll' erbe.

2) In der Verbindung des Artikels il mit der Präpoſizion su auf, wird das i des erſteren weggeworfen, und aus su il entſteht sul. In den Verbindungen mit lo und la wird das einfache l in ein doppeltes verwandelt, und aus su lo, su la entſteht sullo, sulla. Im Plural wird dieſe Präpoſizion mit den Artikeln i und gli bloß vereinigt in sui oder su' und sugli; in ihren Verbindungen mit li und le aber wird das l verdoppelt, wodurch sulli und sulle entſteht.

3) Per durch, für, ſchmilzt am liebſten mit il und i zuſammen, indem es das r am Ende wegwirft und pel, pei oder pe' bildet, z. B. pel campo, pei oder pe' campi. Auch mit gli ſchmilzt per in pegli zuſammen, z. B. pegli' orti, pegli sforzi, ſtatt per gli orti, per gli sforzi. Mit lo, la, li und le hingegen iſt die Zuſammenſchmelzung in pello, pella, pelli und pelle nicht gebräuchlich, ſondern man ſagt getrennt: per lo passato, per la porta, per le mani etc. Wir haben bereits oben bemerkt, daß die Grammatiker per il zu ſagen verbieten, und daß Volk und Schriftſteller deßungeachtet per il ſagen. Eben ſo mißbilligen ſie auch per il che und per lo che zu ſagen, und wollen, daß man ſtatt deſſen lieber il perchè oder per la qual cosa ſage. Im Plural ſagt man gleichfalls nach Gutdünken bald per li campi oder pe' campi; per li fiánchi oder pe' fianchi etc.; das letztere iſt am üblichſten. Per i campi, per i fianchi würde ein Verſtoß wider das Uebliche ſeyn.

4) Endlich kann auch die Präpoſizion fra oder tra zwiſchen mit dem Artikel zuſammen ſchmelzen, wenn derſelbe mit l anfängt. Das l wird dann verdoppelt; z. B. fralle mani; tralle due parti; frallo specchio ed il muro. Wenn dieſe Präpoſizion mit i zuſammen ſchmilzt, ſo wird dieſes letztere eben ſo wie in de', a', ne', su', pe' apoſtrophirt; z. B. fra' nemici, tra' parenti etc.; vor gli aber ſetzt man ſie abgeſondert; als: fra gli uomini, tra gl' infelici. Wenn fra oder tra vor il ſteht, ſo wird das i gewöhnlich in der Ausſprache nicht gehört und in der Schrift apoſtrophirt; z. B. fra 'l sonno; tra 'l sì e 'l no.

Non und il schmelzen gleichfalls in nol zusammen; aber il ist dann nicht der Artikel, sondern eine relative Pronominal-Partikel. S. §. 212.

Von der Deklinazion des Substantives überhaupt.

§. 148. Unter Deklinazion überhaupt versteht man die Veränderungen, welche ein Nomen, den verschiedenen Verhältnissen gemäß, worin es zu einem andern Worte stehen kann, erleidet. Dieß geschieht nicht in allen Sprachen und an allen Wörtern auf gleiche Weise; indessen hat jede Sprache eine allgemeine Form oder Verfahrungsweise in der Bildung der verschiedenen Deklinazionen in ihr. Diese allgemeine Form besteht entweder in der Veränderung des Wortes selbst, indem an demselben und vornehmlich an seiner Endung gewisse Buchstaben bald verändert, bald weggelassen, bald hinzugefügt werden; oder sie besteht in dem Gebrauche gewisser Hülfswörter, welche dem Hauptworte vorgesetzt werden und durch ihre Veränderungen die besonderen Fälle der Deklinazion anzeigen. Die erste Form findet in der lateinischen, — die zweyte in der italienischen Sprache statt. Die deutsche Sprache hat eine aus beyden obigen gemischte Form der Deklinazion; denn in manchen Fällen drückt sie die Veränderung an dem Worte selbst, — in andern bloß durch den Artikel aus. Die besonderen Hülfswörter, welche die italienische Sprache zur Deklinazion ihrer Wörter, oder vielmehr zur Bezeichnung der Fälle, worin sie stehen, gebraucht, sind die Fallzeichen.

§. 149. Man kann eine solche Bezeichnungsart der Verhältnisse durch Fallzeichen nur uneigentlich die Deklinazion eines Wortes nennen, da das Wort eigentlich nicht deklinirt, d. i. durch Veränderungen oder Biegungen der Endsylbe abgewandelt wird; und es würde daher auch weder in der italienischen, noch in der spanischen und französischen und englischen Sprache von Deklinazionen die Rede seyn, wenn man dieselben nicht aus der lateinischen Grammatik

in die Grammatiken dieser Sprachen hinüber getragen hätte. Diese Usurpazion der genannten neueren Sprachen hat indessen keinen Nachtheil, sobald man von dem Wesen der Deklinazion überhaupt richtige Begriffe hat. Sie gewährt überdieß den Vortheil, daß man sich vermittelst der, zur Bezeichnung der verschiedenen Fälle einmahl angenommenen, Nahmen kürzer ausdrücken kann, sobald man ihre Bedeutung, d. i. die Natur der durch sie bezeichneten Fälle, wohl verstanden hat. Wir tragen deshalb kein Bedenken, den einmahl eingeführten Gebrauch mitzumachen und uns der für die Deklinazion üblichen Kunstwörter zu bedienen, nachdem wir vorher die Bedeutung derselben werden erklärt haben.

§. 150. Die verschiedenen Fälle, worin ein Substantiv sich im Zusammenhang der Rede befinden kann, lassen sich in zwey Hauptklassen theilen; diese sind das Verhältniß des Subjekts und das Verhältniß des Prädikats. Jenes wird auch Kasus rektus, dieses Kasus obliquus genannt. Rektus heißt das erste dieser beyden Verhältnisse, weil im Lateinischen das Nomen im Falle des Subjekts, ohne Veränderung oder Biegung, gesetzt wird; das letztere hingegen heißt obliquus, weil der Fall des Prädikats im Lateinischen durch eine Veränderung oder Biegung des Nomens bezeichnet wird. Der Kasus rektus ist immer nur einer und derselbe, nämlich der, in welchem das Wort steht, wenn es Subjekt der Rede ist, und welcher auch der Nominativ oder der erste Fall genannt wird; der Kasus obliquus hingegen ist so vielfach, als es Verhältnisse des Prädikats giebt, welche im Lateinischen durch eine besondere Biegung der Endsylbe bezeichnet werden, oder vielmehr als es Fälle der Deklinazion giebt, in welchen ein Substantiv stehen kann, das nicht Subjekt der Rede ist.

§. 151. Die Deklinazionen der neueren Sprachen zählen, nach dem Muster der griechischen und lateinischen, sechs Fälle (casi), welche gewöhnlich in nachstehender einmahl eingeführter Ordnung und Benennung auf einander folgen:

1) Der erſte Fall oder der Nominativ (il nominativo) bezeichnet bloß das Verhältniß des Subjekts gegen ſein Attribut;

z. B. l'uomo parla; l'ócchio vede; gli uccelli cántano; le stagioni cámbiano.

2) Der zweyte Fall oder der Genitiv (il genitivo) bezeichnet das Verhältniß der Abhängigkeit eines Gegenſtandes von einem andern;

als: il figlio del padre; il padre del figlio; il coraggio degli uomini; la bellezza delle donne.

3) Der dritte Fall oder der Dativ (il dativo) bezeichnet das Verhältniß des Dinges, zu welchem hin die Handlung des Subjekts durch das Verbum gerichtet iſt;

z. B. io lo dissi all' amico vostro; egli lo diede a' póveri; io vado a Roma; non credete a loro.

4) Der vierte Fall oder der Akkuſativ (l'accusativo) bezeichnet das Verhältniß des Dinges, auf welches vermittelſt eines thätigen Verbi gewirkt wird;

z. B. Carlo percuote il cane; Cajo vende vino; il príncipe ama la cáccia; Pietro legge le gazzette. Hier ſtehen die Subſtantiva Carlo, Cajo, principe und Pietro im Kaſu rekto, und die Subſtantiva cane, vino, caccia, gazzette im Kaſu obliquo.

5) Der fünfte Fall oder der Vokativ (il vocativo) bezeichnet das Verhältniß der zweyten Perſon, als des Gegenſtandes, an welchen die Rede gerichtet iſt. Da er immer in Form einer Anrede ſteht, ſo hat er gewöhnlich eine Ausrufungs-Partikel vor ſich;

z. B. o padre! o bricconi! o cari fratelli!

6) Der ſechſte Fall oder der Ablativ (l'ablativo) bezeichnet das Verhältniß der Trennung, der Entfernung oder Ableitung von einem Dinge;

z. B. vengo da Roma; l'ho ricevuto dal re; sono costretto dalle circostanze; questo dipende da voi etc.

Von der italienischen Deklinazion.

§. 152. Wenn man bloß auf die Art sieht, wie die italienische Sprache ihre Fälle bezeichnet, so hat sie nur eine Deklinazion; aber wenn man auf die verschiedenen Endungen der Wörter und die daraus entspringende Verschiedenheit der Endungen im Plural Rücksicht nimmt, so kann man die italienische Deklinazion in fünf Klassen theilen.

Die erste begreift alle Maskulina in a, welche im Plural auf i endigen; als: papa, duca, poeta, monarca etc. Wir geben hier zwey Beyspiele dieser Deklinazion, eines mit den bloßen Fallzeichen, das andere mit dem bestimmten Artikel:

Sing.	N.	Duca, Herzog.	Plur.	N.	duchi Herzoge.
	G.	di duca Herzoges.		G.	di duchi, Herzoge.
	D.	a duca, Herzoge.		D.	a duchi Herzogen.
	A.	duca Herzog.		A.	duchi Herzoge.
	V.	duca! Herzog!		V.	duchi! Herzoge!
	Abl.	da duca vom Herzoge.		Abl.	da duchi, von Herzogen.
Sing.	N.	il Papa der Papst.	Plur.	N.	i papi die Päpste.
	G.	del papa des Papstes.		G.	de' papi der Päpste.
	D.	al papa dem Papste.		D.	a' papi den Päpsten.
	A.	il papa den Papst.		A.	i papi die Päpste.
	V.	papa! Papst!		V.	papi! Päpste!
	Abl.	dal papa von dem Papste.		Abl.	da' papi von den Päpsten.

Die zweyte Deklinazion enthält alle Wörter weiblichen Geschlechts in a, welche im Plural in e endigen, als: casa, anima, tavola etc. Als Beyspiele dieser Deklinazion geben wir zwey Wörter, wovon eines mit einem Konsonanten, das andere mit einem Vokal anfängt, welche für alle ähnlichen Fälle zur Regel dienen können:

Sing.	N.	la porta die Thür.	Plur.	N.	le porte die Thüren.
	G.	della porta der Thür.		G.	delle porte der Thüren.
	D.	alla porta der Thür.		D.	alle porte den Thüren.
	Ak.	la porta die Thür.		Ak.	le porte die Thüren.
	V.	porta! Thür.		V.	porte! Thüren!
	Abl.	dalla porta von der Thür.		Ab.	dalle porte von den Thüren.

Sing.	N. l'ánima die Seele.	Plur.	N. le ánime die Seelen.
	G. dell'anima der Seele.		G. delle anime der Seelen.
	D. all'anima der Seele.		D. alle anime den Seelen.
	Ak. l'anima die Seele.		Ak. le anime die Seelen.
	V. anima! Seele!		V. anime! Seelen!
	Ab. dall'anima von der Seele.		Ab. dalle anime von den Seelen.

Zur dritten Deklinazion gehören alle Wörter, deren Singular in e, und deren Plural in i endigt. Sie sind theils männlichen, theils weiblichen Geschlechts; als: il padre; la madre; il genere; la pendice etc. Die nachstehenden Beyspiele aus dieser Deklinazion mit dem Artikel lo vor einem Vokal und vor einer s impura können in allen ähnlichen Fällen zum Muster dienen.

Sing.	N. l'amore die Liebe.	Plur.	N. gli amori.
	G. dell'amore der Liebe.		G. degli amori.
	D. all'amore der Liebe.		D. agli amori.
	Ak. l'amore die Liebe.		Ak. gli amori.
	V. amore! Liebe!		V. amori!
	Ab. dall'amore von der Liebe.		Ab. dagli amori.

Sing.	N. lo stivále der Stiefel.	Plur.	N. gli stiváli die Stiefel.
	G. dello stivale des Stiefels.		G. degli stivali der Stiefel.
	D. allo stivale dem Stiefel.		D. agli stivali den Stiefeln.
	Ak. lo stivále den Stiefel.		Ak. gli stivali die Stiefel.
	V. stivale! Stiefel!		V. stivali! Stiefel!
	Ab. dallo stivale von dem Stiefel.		Ab. dagli stivali von den Stiefeln.

Die vierte umfaßt alle Wörter in o; diese endigen im Plural sämmtlich in i und sind, einige wenige ausgenommen, durchgehends Maskulina. Wir führen nachstehende Beyspiele dieser Deklinazion mit dem unbestimmten Artikel als Muster für ähnliche Fälle an:

Sing.	N. un porco ein Schwein.	
	G. di un porco eines Schweines.	
	D. ad un porco einem Schweine.	
	Ak. un porco ein Schwein.	
	Ab. da un porco von einem Schweine.	

Sing. N. uno spécchio ein Spiegel.
G. d'uno specchio eines Spiegels.
D. ad uno specchio einem Spiegel.
Ak. uno specchio einen Spiegel.
Ab. da uno specchio von einem Spiegel

Sing. N. una mano eine Hand.
G. di una mano einer Hand.
D. ad una mano einer Hand.
Ak. una mano eine Hand.
Ab. da una mano von einer Hand.

Da der unbestimmte Artikel keinen Plural zuläßt, so können auch mit demselben keine Substantive im Plural verbunden werden. Der Plural der hier als Beyspiele angeführten Wörter lautet mit dem bestimmten Artikel: i porci, gli specchj, le mani etc. Oder wollte man ja eine unbestimmte Mehrheit ausdrücken, so müßte man dazu das Pronomen der unbestimmten Vielheit alcuno, alcuna, irgend einer, irgend eine, im Plural alcuni, alcune, einige, wählen.

Die fünfte Deklinazion endlich begreift alle die Wörter in a, e, i und u unter sich, welche im Plural die Endung des Singular unverändert beybehalten. Die in a, e und u sind, einige wenige ausgenommen, sämmtlich weiblichen, — die in i sind theils männlichen, theils weiblichen Geschlechts, als: la città; il podestà; la spécie; il re; la crisi; il dì; la virtù; il Perù etc. Nachstehende Beyspiele können als Muster für die Wörter dieser Deklinazion betrachtet werden:

Sing.		Plur.	
N.	il re der König.	N.	i re die Könige.
G.	del re des Königs.	G.	de' re der Könige.
D.	al re dem Könige.	D.	a' re den Königen.
Ak.	il re den König.	Ak.	i re die Könige.
V.	re! König!	V.	re! Könige.
Ab.	dal re von dem Könige.	Ab.	da' re von den Königen.

Sing.		Plur.	
N.	la virtù die Tugend.	N.	le virtù die Tugenden.
G.	della virtù der Tugend.	G.	delle virtù der Tugenden.
D.	alla virtù der Tugend.	D.	alle virtù den Tugenden.
Ak.	la virtù die Tugend.	Ak.	le virtù die Tugenden.
V.	virtù! Tugend!	V.	virtù! Tugenden.
Ab.	dalla virtù von der Tugend.	Ab.	dalle virtù von den Tugenden.

Man könnte noch eine sechste Deklinazion annehmen, und zu derselben alle die Wörter zählen, welche von den gewöhnlichen Regeln für die Bildung des Plural abweichen;

z. B. il miglio — le miglia; l'uovo — le uova; il centinajo — le centinaja, il bráccio — i bracci und le bráccia; il budello — le budelle und le budella; l'osso — gli ossi, le osse und le ossa u. a. m.

§. 153. An den verschiedenen Beyspielen, die hier von der Deklinazion der italienischen Wörter gegeben sind, sieht man, wie nothwendig der Artikel und die Fallzeichen sind, um die verschiedenen Bestimmungen des Substantiv auszudrücken. Ein Substantiv kann bloß vermittelst der Fallzeichen deklinirt werden; aber dann läßt sich der Numerus desselben nur dann erkennen, wenn das Wort in der mehreren Zahl seine Endung verändert. Eben so wenig läßt sich an den Fallzeichen allein erkennen, ob ein Wort männlichen oder weiblichen Geschlechts ist, da es Wörter von beyden Geschlechtern in allen Endungen giebt. So z. B. ist duca männlichen — und città weiblichen Geschlechts, obgleich beyde in a endigen; bloß im Plural zeigen die verschiedenen Endungen den Geschlechtscharakter an. Mano ist weiblichen — und libro männlichen Geschlechts, obgleich beyde im Singular in o und im Plural in i endigen. Re ist maskulin und spécie foeminin, obgleich beyde im Plural die Endung des Singular unverändert behalten. Andere Wörter in e endigen im Plural in i, sie mögen dem einen oder dem andern Geschlechte angehören. Steht hingegen nebst dem Fallzeichen auch der Artikel vor dem Worte, so läßt sich in der Deklinazion desselben Numerus und Genus bestimmt unterscheiden, sobald man weiß, daß il und lo im Singular, und i, li und gli im Plural das männliche, — hingegen la im Singular, und le im Plural das weibliche Geschlecht bezeichnen.

Viertes Hauptstück.

Vom Adjektiv.

§. 154. Adjektive oder Eigenschaftswörter (voci aggiuntive oder aggettive) nennt man alle die Wörter, welche kein für sich bestehendes, selbständiges Ding, sondern nur die Eigenschaften der Dinge oder das Unselbständige bezeichnen, und daher eines Hauptwortes bedürfen, um einen befriedigenden Sinn auszudrücken. So bezeichnen die Wörter rosso roth, ricco reich, forte stark bloß Eigenschaften, die zwar als solche für sich gedacht werden, aber nicht ohne ein Objekt, dem sie anhängen, wirklich existiren können; denn wenn ich sage: il rosso der rothe, la ricca die reiche, il forte das starke ꝛc. so müssen sich diese, verschiedene Eigenschaften bezeichnende, Wörter auf ein selbständiges Ding beziehen, um einen vollständigen Begriff auszudrücken. Sage ich aber: il mantello rosso der rothe Mantel, la vedova ricca, die reiche Wittwe, il cavallo forte das starke Pferd, so ist der Sinn vollständig, und wird durch die Beylegung der genannten Eigenschaften bestimmt. Das Adjektiv muß daher immer bey einem Substantiv stehen, oder sich auf ein solches beziehen, weshalb es auch Adjektiv und seiner Bedeutung wegen Eigenschaftswort heißt. Wird aber die Eigenschaft, welche durch das Adjektiv ausgedrückt wird, als ein für sich bestehendes Ding vorgestellt, so nimmt es die Form des Substantiv und mit derselben den Artikel an; z. B. bello schön, il bello das Schöne; sublime erhaben, il sublime das Erhabene.

§. 155. Die Adjektive der italienischen Sprache sind, so wie die Substantive in derselben, zweyerley Geschlechts,

männlichen und weiblichen, und richten sich nach dem Geschlecht des Substantiv, mit welchem sie verbunden werden. Die, welche im Singular in o und im Plural in i endigen, haben im Singular des Foeminin die Endung a und im Plural die Endung e; z. B. il padre vecchio, la madre vecchia; gli uomini dotti, le donne sávie. Die Adjektive, welche im Singular auf e endigen, sind gemeinsamen Geschlechts und haben im Plural immer i, sie mögen mit Wörtern männlichen oder weiblichen Geschlechts verbunden seyn; z. B. un uomo prudente, una donna prudente; i tempi presenti, le circostanze presenti. Die Endung der Adjektive im Plural kommt also mit den regelmäßigen Endungen des Plural der Substantive überein. Da die italienischen Wörter in der Deklinazion unveränderlich sind, und die Fälle derselben bloß durch die Fallzeichen ausgedrückt werden, so ist auch über die Deklinazion des Adjektiv nichts anzumerken. Es wird seinem Substantiv in gleichem Genere und Numero beygefügt.

Nach einigen Grammatikern ist das Adjektiv duracine hartschalig bloß im Plural gebräuchlich; nach andern endigt es im Singular und im Plural in e; indessen finden sich Beyspiele, wo duracine im Singular gebraucht wird; und andere, wo es im Plural nicht e sondern i hat; als: uva duracine rossa hartschalige rothe Weinbeere; ciliegie duracine hartschalige Kirschen, pesche duracini und pesche duracine hartschalige Pfirsiche. — Die Adjektive ambo beyde und parecchi etliche sind, nebst den Zahlwörtern, welche eine bestimmte Mehrheit ausdrücken, als due, tre, quattro, cinque, sei etc. nur im Plural gebräuchlich; denn schon ihr Begriff widerstreitet dem Begriff des Singular. — Pari gleich ist im Singular und Plural, im Maskulin und im Foeminin unveränderlich; z. B. un mio pari, una mia pari; di número pari, un lustro di chiarezza pari; centomila tue pari; le ragióni non son pari; i vantaggi non son pari.

§. 156. Die italienische Sprache ist weniger reich an

Adjektiven, als die deutsche, daher müssen viele deutsche Adjektive in ihr durch Umschreibung ausgedrückt werden;

z. B. ein kupfernes Gefäß un vaso di rame; ein gläserner Deckel un copérchio di vetro; eine hölzerne Schachtel una scátola di legno; eine blecherne Büchse un bóssolo di latta; die gestrige Nacht la notte di jeri; die hiesige Regierung il governo di qui und viele andere; eben so sagt man auch: panno d'Inghilterra englisches Tuch; vino di Spagna spanischer Wein; carta d'Olanda holländisches Papier ꝛc.; obgleich man im Italienischen die Adjektive inglese, spagnuolo, olandese etc. hat. Da aber gewöhnlich mit denselben die Einwohner jener Länder selbst benannt werden, so sind sie dadurch gewissermaßen wieder Substantive geworden; so daß spagnuolo Spanier, inglese Engländer, olandese Holländer, francese Franzose ꝛc. heißt. Doch werden diese Wörter auch in vielen Fällen als Adjektive gebraucht; denn man sagt: un bove spagnuolo; un cane inglese; un cavallo danese; un legno olandese; la lingua francese; una grammática inglese etc. und der Gebrauch allein kann lehren, wie man sich in vorkommenden Fällen auszudrücken hat.

§. 157. Die Adjektive bello schön, grande groß und santo heilig, werfen zuweilen, wenn sie unmittelbar vor ihren Substantiven stehen, die letzte Sylbe weg; z. B. un bel quadro; un gran fuoco; San Francesco; statt un bello quadro; un grande fuoco; Santo Francesco. Diese Abkürzung findet aber nur unter folgenden Bedingungen statt:

1) Diese Adjektive müssen vor ihren Substantiven stehen.

2) Bello verliert die letzte Sylbe bloß im Singular vor Wörtern männlichen Geschlechts, welche mit einem Konsonanten anfangen, der aber keine s impura seyn darf;

daher muß man sagen: bell' uomo; bello oder bell' ingegno; bello spirito; bella donna; und im Plural: begli uomini; begl' ingegni; begli spiriti; belle donne; hingegen sagt man bel fanciullo; bel cavallo; bel ragazzo etc. und im Plural belli oder bei fanciulli; belli oder bei cavalli; belli oder bei ragazzi.

3) Bey grande findet die Abkürzung der letzten Sylbe unter den obigen Bedingungen gleichfalls statt, und außer-

dem noch vor Wörtern weiblichen Geschlechts, und im Plural beyder Geschlechter;

daher sagt man: gran genio; gran talento; gran bellezza; gran fatica; gran gente und; gran genj; gran talenti; gran bellezze; gran fatiche etc. hingegen muß man sagen: grand' ánima oder ánima grande; grand' onore oder onor grande; grande stúdio etc. und im Plural: grandi ánime; grand' imprese; grandi oggetti; grandi stúdj.

4) Bey santo endlich findet diese Abkürzung statt, wenn das Substantiv, vor welchem es steht, ein eigener Nahmen männlichen Geschlechts ist, und mit einem Konsonanten, der keine s impura ist, anfängt;

z. B. San Giovanni; San Pietro; San Sebastiano etc.; hingegen sagt man: Sant' Agostino; Sant' Isidoro; Sant' Onófrio; Santo Stéfano; Santa Catarina; Santa Elisabeta; Santa Vittória etc. Die Abkürzung findet aber nicht statt, wenn das Substantiv kein eigener Nahmen, sondern ein Gattungsnahmen ist; daher sagt man: il santo padre; il santo patriarca etc.; sie findet ferner nicht statt, wenn santo nicht unmittelbar vor seinem Substantiv stehet, oder wenn es selbst die Stelle des Substantives vertritt; daher muß man sagen: il santo e beato Leonardo; Zenóbio il Santo; egli è un gran Santo etc.

Uno ein und buono gut werfen unter denselben Bedingungen ihr o am Ende weg: uno vor jedem Worte, das mit einem Konsonanten anfängt, der keine s impura ist, und buono wenn es unmittelbar vor einem solchen Substantivo steht; z. B. un poco; un buon pezzo; buon giorno; buon figliuólo etc.; wenn aber zwischen buono und seinem Substantiv noch ein anderes Wort steht, so behält es sein o, z. B. un buono ed onesto vécchio.

Das Pronomen adjektivum quello jener, wenn es vor einem Worte steht, das männlichen Geschlechts ist, und mit einem Konsonanten, der keine s impura ist, anfängt, wirft, wie bello, im Singular gleichfalls die letzte Sylbe weg;

denn man sagt z. B. quel libro; quel bel poema; quel prode guerriero; hingegen muß man immer sagen: quell' uomo; quella impresa; quella donna; quello spirito; und im Plural quelli oder

quei libri; quelli oder quei bei poemi; quegli uomini; quegli spiriti; quelle anime; quelle donne etc.

Die geſtrengen Sprachregler, welche vor den Wörtern, die mit z anfangen, immer den Artikel lo fodern, wollen auch, daß die gedachten Abkürzungen vor Wörtern dieſer Art nicht ſtatt finden; ſondern daß man z. B. ſagen ſolle: bello zitello; grande zelo; Santo Zenone; uno zoccolante; buono zio; quello zúcchero; aber dieſe Regel wird nicht immer beobachtet, und wie man il zibibbo, il zoppo etc. ſagt, ſo ſagt man auch: bel zitello; gran zelo; San Zenone; un zoccolante; buon zio; quel zúcchero.

Von der Bildung der Adjektive.

§. 158. Die Adjektive ſind entweder urſprüngliche oder von andern Wörtern abgeleitete; einfache oder zuſammengeſetzte. Urſprüngliche Adjektive ſind alle die, welche von keinem anderen Redetheile abgeleitet ſind, z. B. alto, basso, bello, brutto, cieco, duro, forte, fresco, gajo, gobbo, largo, molle, nero, piano, rosso, solo, tosto, vago, verde, zoppo etc. Die abgeleiteten ſind entweder von Subſtantiven, oder von andern Adjektiven, oder von Zahlwörtern, oder von Pronominibus, oder von Verbis, oder von Präpoſizionen gebildet.

Von Subſtantiven abgeleitete ſind z. B. acquoso, accadémico, borghese, brutale, celeste, doloroso, enérgico, famélico, garbato, ideale, lagrimoso, mascherato, nardino, obbrobrioso, pastorale, rabbioso, sensitivo, timoroso, umano, vitale, zingaresco etc.

Von andern Adjektiven abgeleitete: = avaráccio, seccheréccio, bianchiccio, frescóccio, giallúccio, gagliarduzzo, amorosello, acerbetto, bellino, bassotto, superbuzzo, universale etc.

Von Pronominibus gebildete: = mio, tuo, suo, nostro, vostro, nostrale etc.

Von Zahlwörtern abgeleitete: = duale, séttimo, ottavo, décimo, undécimo, dodécimo, decimale, centésimo, millésimo, dúplice, tríplice, quadrúplice etc.

Von Verbis abgeleitete: = amábile, credíbile, conoscíbile, stimábile, volúbile, abbominando, venerando, reverendo, stupendo, cogitabondo, tremebondo, vagabondo, abominévole,

durévole, piegévole etc.; desgleichen alle Partizipia des Präsens in ante und ente, als: amante, temente, godente, agente, languente etc. und die Partizipia des Präteriti in to und so, als: amato, temuto, sentito, arso, diviso, oppresso etc.

Von Präpositionen abgeleitete: = anziano, contrário, disottano, interno, sopérchio, sovrano, soprano etc.

Von den zusammengesetzten Adjektiven wird weiter unten die Rede seyn.

§. 159. Alle Adjektive der italienischen Sprache endigen entweder in e oder in o, ausgenommen ogni und pari. — Von der Bildung der Adjektive in e ist folgendes zu merken: Alle die, welche lateinischen Ursprungs sind, sind von Adjektiven gebildet, die in is, in l, in ns, in ps, in r, in rs, in es oder in x endigen.

Die lateinischen Adjektive in is haben bey ihrem Uebergange in die italienische Sprache keine andere Veränderung erlitten, als daß sie statt der Endung is die Endung des Neutri e angenommen haben;

so z. B. sind von amabilis, difficilis, facilis, flebilis, nobilis, possibilis, solubilis etc.: — amábile, difficile, fácile, flébile, nóbile, possibile, solúbile entstanden; so auch consulare, imbelle, castrense, imberbe, forte, turpe etc. von consularis, imbellis, castrensis, imberbis, fortis, turpis etc.

Die von lateinischen Endungen in l, ns, ps, rs, es und x gebildeten sind von dem Ablativ in e der lateinischen Adjektive gebildet;

z. B. in *l:* bloß vigile von vigil; — in *ns:* von amans, distans, elegans, clemens, frequens, oriens, recens, patiens etc.: — amante, distante, elegante, clemente, frequente, oriente, recente, paziente etc.; — in *ps:* von anceps, biceps etc.: — ancípite, bicípite; — in *r:* von impuber — impúbere; von saluber oder salubris — salubre; — in *rs:* von ineis, concors, discors etc.: — inerte, concorde, discorde; — in *es:* von bipes, quadrupes, centipes etc.: — bípede, quadrúpede, centípede etc.; in x; von audax, fallax, felix, triplex, multiplex, atrox, ferox, trux etc.: — audace, fallace, felice, tríplice, molúplice, atroce, feroce, truce etc.

Die Endung évole, welche sich häufig an Adjektiven

findet, ist eine eigenthümliche italienische Endung, die jedoch wohl ursprünglich von ábile oder íbile abstammt; wenigstens ist sie mit derselben gleichbedeutend: daher auch viele Adjektive in beyden Endungen gebraucht werden. Dergleichen Adjektive sind theils von Substantiven, theils von Verbis abgeleitet;

z. B. von Substantiven: amichévole, amorévole, autorévole, colpévole, fratellévole, stomachévole, vicendévole etc.; von Verbis: abbominévole, durévole, favorévole, lagrimévole, onorévole, offendévole, movévole, sopportévole.

Viele von denen, welche von Verbis abstammen, nehmen auch die Endung in ábile oder íbile an;

z. B. abbominábile, durábile, favorábile, lagrimábile, onorábile, offendíbile, movíbile, sopportábile etc.; die von Substantivis abstammenden hingegen nehmen nicht leicht die Endung ábile oder íbile an. — Gleichen Ursprungs und gleicher Bedeutung sind auch die veralteten Endungen in ábole und évile; wie in cambiábole, abbominévile, bisognévile, movévile, signorévile etc.

Einige Adjektive in e, die von lateinischen Adjektiven in is abstammen, haben auch die Endung in o;

z. B. alpestre und alpestro; campestre und campestro; silvestre und silvestro; terrestre und terrestro; agreste und agresto; celeste und celesto etc.

Die Adjektive in e, welche nicht aus dem Lateinischen abstammen, sind doch den aus dem Lateinischen abgeleiteten analog gebildet.

§. 160. Von den Adjektiven in o ist, in Rücksicht auf ihre Bildung und Ableitung, folgendes zu merken: Sie sind bey weitem die zahlreichsten, und in der Endung die mannichfaltigsten; die, welche lateinischen Ursprungs sind, sind sämmtlich von dem Ablativ der Adjektive in us gebildet;

z. B. avversário, benéfico, eterno, falso, italiano, esperto, verídico etc. von adversarius, beneficus, eternus, falsus, italianus, expertus, veridicus etc. Ausgenommen sind: armigero, belligero, íntegro, regnícolo, silvícolo, welche von dem lateinischen armiger, belliger, integer, regnicola, sylvicola gebildet sind; ferner

die unter den Adjectiven in o angezeigten, welche die doppelte Endung in e und o haben.

Unter den abgeleiteten Adjektiven in o giebt es eine Menge, deren Endungen entweder ursprünglich italienischer Bildung sind, oder die doch in ihrem Uebergange aus dem Lateinischen so verändert worden sind, daß man sie als ursprünglich italienische, und im Geiste dieser Sprache gebildete Endungen ansehen kann. Hieher gehören vornehmlich die Endungen, welche eine augmentative, diminutive, vezzeggiative, avvilitive, dispregiative und peggiorative Bedeutung mit sich führen; z. B. die in accio, ardo, astro, azzo, ello, etto, iccinólo, úólo, úto, uzzo, deren Erklärung weiter unten vorkommen wird.

Die Endungen atto, etto, éttico, itto und ittico sind größtentheils aus dem Lateinischen durch Verwandlung des ct oder pt in tt gebildet;

z. B. assuefatto, mentecatto, abbietto, inetto, dialéttico, afflitto, ascritto, ellittico etc. von assuefactus, mente captus, abjectus, ineptus, dialecticus, afflictus, adscriptus, ellipticus.

Die Endungen eccio und iccio haben eine bloß qualitative Bedeutung, und drücken aus, daß ein Gegenstand etwas von der Art und Beschaffenheit des im Adjektiv enthaltenen Begriffes an sich hat;

z. B. boscheréccio, caseréccio, pastoréccio, selvaréccio, villaréccio; abbrucciaticcio, amariccio, bianchiccio, giallíccio, nericcio, oscuríccio, rossiccio, turchiniccio, umidiccio, vecchiccio, verdiccio etc.

Die Endung agno ist von der lateinischen aneus gebildet, wie castagno von castaneus, und dieser analog: ciuffagno, grifagno, taccagno, terragno; so igno vom lateinischen ignus, wie maligno von malignus oder von inus und ineus;

z. B. alpigno oder alpino von alpinus; caprigno oder caprino von caprinus; ferrigno von ferrugineus; sanguigno und sanguineo von sanguineus; und derselben analog: asprigno von aspro; gialligno von giallo; rossigno von rosso; verdigno von verde etc.;

gleicher Bedeutung ist die Endung ingo in casalingo (so viel als casereccio) guardingo, ramingo, solingo etc.

Die Endungen ágnolo, ógnolo und úgiolo sind mit denen in agno, igno, ino und iccio gleichbedeutend;

wie amarágnolo und amariccio; azzurrógnolo, azzurrigno und ázzurriccio; giallógnolo, gialligno und giallíccio; verdógnolo, verdígno und verdiccio; sterpágnolo und sterpigno; terrágnolo und terragno; cenerógnolo, cenerúgiolo und cenerino.

Gleicher Bedeutung ist die Endung acciolo in farinacciolo, femminácciolo etc.

Die Endung ojo, wahrscheinlich zusammengezogen aus orio, bedeutet: was sich leicht behandeln läßt, und ist den Endungen iccio, abile oder ibile gleich;

z. B. cascatojo und cascaticcio; serbatojo und servábile; creditojo und credibile; facitojo und fattibile; so auch cocitojo oder cottojo, levatojo, passatojo etc.

In asco endigen bloß fuggiasco und sfuggiasco vom lateinischen fugax, nebst einigen von eigenen Nahmen der Städte abgeleiteten Adjektiven, z. B. Bergamasco, Comasco, Cremasco etc. welche substantive den Eingebohrnen oder Bewohnern der Städte, von welchen sie abgeleitet sind, zur Benennung dienen; und in solchen Fällen ist die Endung asco den Endungen ano, ino, ese, in Napolitano, Fiorentino, Milanese, gleichbedeutend.

Häufiger ist die Endung esco, welche mit der deutschen Ableitungs-Endung isch, z. B. in bäurisch, abgöttisch, weibisch ꝛc. gleichbedeutend ist, und anzeigt, daß das Object, dem ein solches Adjektiv beygelegt wird, etwas von der Beschaffenheit des durch das Adjektiv bezeichneten Begriffes enthält;

z. B. asinesco, cagnesco, cardinalesco, gigantesco, pedantesco, romanzesco, romanesco, turchesco; dantesco, bernesco, pindaresco in Dante's, Berni's, Pindars Manier. Einige von solchen Wörtern haben auch im Deutschen das Bürgerrecht erhalten, weil es uns an eigenen Wörtern für den Ausdruck ihres Begriffes mangelt, z. B. grottesco grotteſk; arabesco arabeſk;

burlesco burlesk (niedrigkomisch). Andere, als gigantesk, vittoresk, könnten wir füglich entbehren, weil wir dafür die deutschen Adjektive riesenhaft, mahlerisch haben.

Von den zusammengesetzten Adjektiven.

§. 161. Die zusammengesetzten Adjektive der italienischen Sprache sind entweder schon in der Zusammensetzung lateinischen Ursprungs, und haben bloß in der Endung den Charakter des italienischen Adjektives angenommen;

z. B. altisonante, mellifluo, nottivago, onnipotente, primogénito, sacrilego, sacrosanto, sesquipedale, terrigeno, verisimile, uniforme etc. von altisonans, mellifluus, noctivagus, omnipotens, primogenitus, sacrilegus, sacrosanctus, sesquipedalis, terrigenus, verisimilis, uniformis;

oder ihre Zusammensetzung ist ursprünglich italienisch;

z. B. altomugghiante, ampiogiovante, asprosoffiante, ebrifestoso, largoveggente, lungisaettante, aliveloce, chiomazzurro, crocaddobbato, curvacigliato, gambarmato, occhiazzurro, oricrinito, perlismaltato, seriogiocoso, soccenericcio, verdechiaro, verdegiallo u. a. m.

§. 162. Die zusammengesetzten Adjektive sind zum Theil mit andern Adjektiven, oder mit Substantiven, oder mit Pronominibus, oder mit Zahlwörtern, oder mit Adverbien, oder mit Präpositionen, oder mit andern Partikeln, die außer der Zusammensetzung nicht gebräuchlich sind, gebildet, wie nachstehende Beyspiele zeigen:

1) mit Substantiven: chiomazzuro, fededegno, artefatto, gambarmato etc.
2) mit andern Adjektiven: ceruleicrinito, altivolante, dolcecanoro etc.
3) mit Pronominibus: altrettale, altrettanto, qualcuno, taluno etc.
4) mit Zahlwörtern: ambedue, tricorpóreo, uniforme, ottángolo, quartúltimo, quadrilátero etc.
5) mit Adverbien: benemérito, malagévole, anzidetto, lungisaettante.

6) mit Präpoſizionen: antecedente, oltramontano, soccenericcio, contrabandato, sopragrande, sovrumano etc.

7) mit andern Partikeln: alcuno, veruno, arcibello, arcidivino, biforme, bislungo, ciascuno, misleale.

§. 163. Die italieniſche Zuſammenſetzung der Adjektive unterſcheidet ſich von der lateiniſchen darin, daß in dieſer das Nomen, welches mit dem Adjektiv die Zuſammenſetzung bildet, gewöhnlich im Genitiv mit demſelben verbunden wird; z. B. altisonans, magniloquus, multiformis, rectilineus, oder auch im Ablativ, wenn das Nomen von dem Adjektiv bloß regiert wird; z. B. arte factus, fede dignus, mente captus etc. welche aber erſt im Italieniſchen Zuſammenſetzungen geworden ſind. In der italieniſchen Zuſammenſetzung der Adjektive hingegen werden die beyden Wörter, welche ſie bilden, bloß in eines zuſammen gezogen; wie in ampiogiovante, largoveggente, verdegajo, seriogiocoso etc.; oder das Wort, mit welchem das Adjektiv verbunden wird, ſteht im Plural, wenn es den Begriff der Mehrheit auszudrücken hat; z. B. aliveloce, occhiazzuro, perlismaltato. Einige italieniſche Zuſammenſetzungen finden ſich aber auch der lateiniſchen Analogie gemäß gebildet; z. B. ambriliquido, ebrifestoso, menipossente, oricrinito etc. Wenn in dergleichen Kompoſizionen ein Zuſammenſtoß zweyer Vokale ſtatt findet, ſo wird, des Wohllauts wegen, der Endvokal des erſten Wortes weggeworfen; z. B. in malacconcio, briglindorato, crocaddobbato, gambarmato, chiomazzurro, sovrumano.

Der größte Theil der mit andern Adjektiven oder mit Subſtantiven zuſammengeſetzten Adjektive iſt poetiſchen Gebrauchs, und ihre Bildung haben größtentheils Ueberſetzungen und Nachahmungen griechiſcher Dichterwercke veranlaßt; obgleich aber die italieniſche Sprache manche kühne und glückliche Zuſammenſetzungen der Art gewagt hat, wie wir an den oben angeführten Beyſpielen ſehen, ſo hat ſie doch in dieſem Theile der Wortbildung bey weitem nicht die fruchtbare Bildſamkeit der deutſchen Sprache.

Von den Graden der Vergleichung oder der Steigerung.

§. 164. Die Eigenschaften der Dinge sind gewöhnlich der Steigerung oder der Verminderung, also eines Grades fähig; dieser Grad wird durch Vergleichung wahrgenommen. Die Vergleichung der Dinge aber kann auf mancherley Art geschehen. Man kann entweder zwey oder mehr Gegenstände, oder auch zwey oder mehr Eigenschaften eines und desselben Gegenstandes mit einander vergleichen, wo dann die Eigenschaft in dem Gegenstande der Vergleichung entweder einen gleichen, oder einen ungleichen, — d. i. einen höheren oder geringeren, oder den höchsten oder geringsten Grad haben kann. Man kann aber auch einen Gegenstand bloß mit sich selbst, d. i. mit seiner eigenen Natur und Beschaffenheit, vergleichen; wo er denn überhaupt einen sehr hohen oder sehr geringen Grad der Eigenschaft haben kann. Daraus entstehen verschiedene Grade der Steigerung oder der Komparazion, welche auf verschiedene Weise an dem Adjektiv ausgedrückt werden, und in der Kunstsprache der Grammatik besondere Nahmen führen.

§. 165. Wenn die Grade der Eigenschaft in keinem der verglichenen Dinge höher oder geringer sind, so sind sie gleich, und dieses Verhältniß nennt man den Positiv; z. B. questo abito è si bello come quell'altro; questa cámera è tanto larga quanto è lunga. — Sind aber die Grade der Eigenschaft in einem der verglichenen Dinge höher oder geringer als in dem andern, so sind sie ungleich, und man nennt dieses Verhältniß den Komparativ; z. B. questo panno è più (oder meno) forte di quello; questa cámera è più (oder meno) larga che lunga. — Ist aber der Grad der Eigenschaft in einem oder in mehreren von den verglichenen Dingen höher oder geringer, als in allen übrigen, die damit verglichen werden, so ist er der höchste oder der geringste Grad, und dieses Verhältniß nennt man den Superlativ, der, weil ein solcher Grad nur verhält-

nißmäßig, d. i. in Verhältniß zu den mit ihm verglichenen Dingen, der höchſte oder der geringſte iſt, der relative Superlativ heißt; z. B. questo panno è il più (oder il meno) forte di tutti; questa donna è la più bella di tutte. — Wenn aber ein Gegenſtand nicht mit andern Gegenſtänden, ſondern bloß mit ſich ſelbſt verglichen wird, ſo kann die Eigenſchaft, von welcher die Rede iſt, einen ſehr hohen oder ſehr geringen Grad haben, der zwar nicht in Vergleichung mit andern Dingen, aber doch in der Vergleichung des Dinges mit ſich ſelbſt, der höchſte oder der geringſte Grad ſeyn kann, deſſen es ſeiner Natur nach fähig iſt. Dieſes Verhältniß nennt man den abſoluten Superlativ; z. B. questo panno è fortissimo; il tempo è cattivissimo; un' uomo dottissimo, una donna bellissima.

§. 166. Die italieniſche Sprache kann die Grade der Steigerung oder Verminderung nicht ſo durch Veränderung der Endung an dem Adjektiv ſelbſt ausdrücken, wie die deutſche, z. B. in weiſe, weiſer, weiſeſt, oder der weiſe, der weiſere, der weiſeſte; ſondern ſie bedient ſich der Partikel più mehr um den höheren, — und der Partikel meno weniger oder minder, um den geringeren Grad einer Eigenſchaft in Vergleichung mit andern zu bezeichnen, z. B. ricco reich, più ricco reicher, meno ricco weniger reich oder ärmer; grande groß, più grande größer, meno grande weniger groß oder kleiner u. ſ. w. Auf dieſe Weiſe bildet die italieniſche Sprache gewöhnlich den Komparativ; doch haben die Adjektive buono, cattivo, grande und piccolo, welche faſt in allen Sprachen durch den Begriff mehr ganz verändert werden, und eine unregelmäßige Form der Komparazion haben, auch im Italieniſchen einen irregulairen Komparativ; ſo hat: buono gut — migliore beſſer; cattivo ſchlecht — peggiore ſchlechter; grande groß — maggiore größer; piccolo klein — minore kleiner. Sie haben aber auch die regelmäßige Form; denn man ſagt gleichfalls: più buono, più cattivo, più grande, più piccolo.

Der relative Superlativ oder der höchſte Grad einer

Eigenschaft eines Dinges in Vergleichung desselben mit anderen Dingen wird im Italienischen durch Hinzufügung des bestimmten Artikels vor dem Komparativ ausgedrückt;

z. B. più grande größer — il più grande der größte; più bello schöner — il più bello der schönste; più ricco reicher — il più ricco der reichste.

Wenn aber dem Superlativ keine Vergleichung mit andern Dingen zum Grunde liegt, sondern nur überhaupt ein hoher oder geringer Grad der Eigenschaft bezeichnet werden soll, so bedienet sich der Italiener dazu der aus der lateinischen Sprache in die seinige übergegangenen Form des Superlativ in issimo. Dieser Superlativ wird gebildet, wenn man im Maskulin den Endvokal des Adjektiv in issimo, und im Foeminin in issima verwandelt;

z. B. ricco — ricchissimo; ricca — ricchissima; forte — fortissimo, fortissima etc.

Die Adjektive, welche in io endigen, als: ámpio, contrário, empio, necessário, própio, próprio, sávio, vécchio etc., werfen in der Bildung des Superlativ in issimo das i des Diphthong weg und machen ampissimo contrarissimo, empissimo, necessarissimo, propissimo, proprissimo, savissimo, vecchissimo.

Ausgenommen sind pio und vário, welche das i beybehalten und im Superlativ piissimo und variissimo haben. In pio macht auch das i keinen Diphthong mit dem o, sondern bildet eine Sylbe für sich.

Die nachstehenden Superlative, welche ohne Artikel die Bedeutung des absoluten oder unbestimmten Superlativ in issimo, und mit demselben die des relativen der Vergleichung mit andern Dingen haben, weichen von der gewöhnlichen Form der Bildung ab, und sind, so wie die mit ihnen verwandten Komparative, aus dem Lateinischen ins Italienische übergegangen: buono, gut, migliore besser, óttimo sehr gut, l'ottimo der beste; grande groß, maggiore größer, mássimo sehr groß, il massimo der größte; cattivo schlecht, peggiore schlechter, péssimo sehr schlecht, il pessimo der schlech-

teſte; piccolo, klein, minore kleiner, minimo oder ménomo ſehr klein, il minimo oder il menomo der kleinſte.

§. 167. Nachſtehende Adjektive haben ſchon in ſich eine komparative Bedeutung, und ihr Superlativ iſt gleichfalls in der Bedeutung dem relativen, der durch il più gebildet wird, gleich: superiore höher, supremo oder sommo höchſter; inferiore geringer, infimo geringſter; esteriore äußerer, estremo äußerſter; interiore innerer, intimo innerſter; olteriore fernerer, último letzter; posteriore hinterer, postremo letzter; anteriore vorderer; priore erſterer, primo erſter.

Außerdem hat die italieniſche Sprache noch folgende Adjektiva ſuperlativa aus dem Lateiniſchen: acérrimo von acro; celebérrimo von celebre; integérrimo von integro, miſérrimo von misero; próssimo von propinquo; salubérrimo von salubre, welche ſämmtlich die abſolute Bedeutung haben.

Bey älteren Schriftſtellern findet man Beyſpiele, wo die Adjektiva ſuperlativa óttimo, minimo oder ménomo, sommo, intimo noch die Endung in issimo haben, und ſo einen Superlativ auf den andern häufen, z. B. ottimissimo, minimissimo oder menomissimo, sommissimo, intimissimo. Dergleichen Ausdrücke ſind aber als Pleonasmen zu betrachten, die der Affekt bildet, welchem kein Ausdruck ſtark genug iſt, und deren ſich der Schriftſteller billig enthält, wenn er nicht gerade die gemeine Sprache deſſelben nachahmen will.

§. 168. Der Grad der Komparazion wird auch durch die Adverbien molto viel, assai ſehr, via, vie weit, immerfort, verſtärkt, welche den Partikeln più und meno vorgeſetzt werden, wie auch im Deutſchen üblich iſt;

z. B. Roma è molto più grande che Firenze Rom iſt viel größer als Florenz; l'una strada è assai più lunga dell' altra die eine Straße iſt weit länger als die andere; sono stato molto meno fortunato che voi ich bin weit weniger glücklich geweſen als ihr; il mio studio mi riesce via meno difficile mein Studium wird mir

immer weniger ſchwer; la strada diventa vieppiù cattiva der Weg wird immer ſchlechter. Die Partikel via oder vie, welche in dem letzten Beyſpiele mit più in ein Wort verſchmolzen iſt, deutet, wenn ſie mit den Komparazions-Partikeln più und meno verbunden wird, eine fortſchreitende Gradazion an.

Eine andere Art von Superlativ entſteht durch die Wiederholung deſſelben Wortes; z. B. ben bene; assai assai; adesso adesso; ratto ratto, piccinin piccinino etc. welche mit benissimo, assaissimo, rattissimo, piccolissimo gleichbedeutend ſind. Solche Wiederholungen ſind gleichfalls Ausdrücke des Affekts, die man im gemeinen Leben zuweilen dreyfach und vierfach hört.

Um einen hohen Grad zu bezeichnen bedient man ſich auch zuweilen des Wortes gran oder grande, welches dann aber keine Größe des Gegenſtandes, ſondern bloß einen höheren Grad der Eigenſchaft ausdrückt; z. B. quest' è una gran bella cosa das iſt ein ſehr ſchönes Ding.

Der abſolute Superlativ oder der unbeſtimmt hohe Grad einer Eigenſchaft wird auch zuweilen durch Vorſetzung der Partikel tra oder stra ausgedrückt, welche den im Deutſchen zu demſelben Zweck dienenden Adverbien äußerſt, ausnehmend, außerordentlich gleichbedeutend ſind;

z. B. trabello äußerſt ſchön; trafreddo äußerſt kalt; stragrande außerordentlich groß; strariccо ausnehmend reich ꝛc. Die neueren italieniſchen Schriftſteller bedienen ſich dieſer Art von Superlativ weniger als die älteren.

Man pflegt zur Verſtärkung des Ausdrucks dem Superlativ in issimo auch wohl noch die Sylbe arci vorzuſetzen, wie gleichfalls im Deutſchen, jedoch nur im Poſitiv mit der Sylbe erz, geſchieht;

z. B. arcibuonissimo, arcibellissimo, arcieloquentissimo, arcimpossibilissimo etc.

Von den Vergrößerungs- und Verkleinerungs-Formen (aumentativi und diminutivi).

§. 169. Ein eigenthümlicher Vorzug der italieniſchen Sprache, in Rückſicht auf welchen ſie alle alten und neue-

ren Sprachen bey weitem übertrifft, besteht darin, daß sie die verschiedenen Modifikazionen, deren ein Begriff durch die auffallende Größe oder Kleinheit, — durch das Gefällige oder Mißfällige seines Objektes fähig ist, und welche sich in anderen Sprachen nicht anders als durch Umschreibungen ausdrücken lassen, vermittelst verschiedener Endungen an dem Worte selbst bezeichnet, wodurch der Empfindungs-Ausdruck dieser Sprache ungemein an sinnlicher Kraft und Lebhaftigkeit gewinnt; da sie auf diese Weise eine Menge von Vorstellungen auf einmal weckt und das mit einem Worte sagt, wozu andere Sprachen oft eine ganze Reihe von Wörtern bedürfen, und dennoch mit aller Bestimmtheit des umschreibenden Ausdrucks nicht im Stande sind, den dunkel, aber lebhaft empfundenen Sinn eines italienischen Augmentativs oder Diminutivs auszudrücken. Unsere Sprache ist, so wie alle übrigen, in diesem Punkt mit der italienischen verglichen, sehr arm; sie hat bloß die Verkleinerungs-Endungen el, chen und lein, und Augmentativ-Endungen mangeln ihr gänzlich, daher sie ihre Vergrößerungen alle umschreiben muß. Die italienische hingegen ist reich an Endungen, welche, nebst der auffallenden Größe oder Kleinheit des Dinges, zugleich den Eindruck des Gefälligen oder Mißfälligen bezeichnen, den er auf die Empfindung des Redenden macht.

§. 170. Die mancherley Modifikazionen, welche ein Begriff im Italienischen auf diese Weise erhalten kann, lassen sich auf vier Hauptarten zurückführen. Die Endungen deuten entweder bloß oder hauptsächlich die Vergrößerung oder die Verkleinerung des Begriffes an, und dann nennt man sie im ersteren Falle aumentativi oder accrescitivi, und im zweyten Falle diminutivi im eigentlichen Sinne; oder sie bezeichnen mit der Vergrößerung oder Verkleinerung zugleich und hauptsächlich das Gefällige oder das Mißfällige des Gegenstandes, und dann werden sie im ersten Falle vezzeggiativi liebkosende — und im letzteren dispregiativi oder avvilitivi und peggio-

rativi, Verachtung, Geringschätzung und Verschlimmernng bezeichnende Endungen genannt.

Viele dieser Endungen führen oft noch mancherley Nebenbedeutungen mit sich, welche durch die physische oder moralische Natur des Gegenstandes, oder durch den metaphorischen Gebrauch des Wortes veranlaßt werden; und überdieß kann man, durch Verbindung mehrerer solcher Sylben mit demselben Worte, eine Menge von Nebenbegriffen damit verbinden, und dadurch den Hauptbegriff desselben nach Gefallen mildern und erhöhen, schwächen und wieder verstärken, welches in andern Sprachen oft eine Menge Wörter erfodert, wodurch der Ausdruck mehr an sinnlicher Kraft und Lebhaftigkeit verliert, als er durch die Umschreibung an Deutlichkeit gewinnt. Wir wollen nun jede der oben angegebenen Modifikazionen näher betrachten.

Von den Augmentativen oder Akkrescitiven.

§. 171. Um die auffallende Größe eines Gegenstandes auszudrücken, bedient sich der Italiener der Endungen one oder ona, die er dem Worte anhängt;

als: casa — casone; cappello — cappellone; porta — portone; spada — spadone; strada — stradone; berretta — berrettone und berrettona; scatola — scatolone und scatolona; donna — donnone und im gemeinen Leben auch donnona.

Alle diese Endungen müssen wir durch das Wort groß umschreiben, z. B. das große Haus; der große Hut ꝛc. In dieser Vergrößerungsform wird das Wort, welchem die Sylbe one angehängt wird, wenn es ein Foeminin ist, gewöhnlich in ein Maskulin verwandelt, wie die meisten der obigen Beyspiele zeigen; und selbst auch dann, wenn nicht bloß das Wort, sondern auch der Gegenstand selbst, seiner Natur nach, weiblichen Geschlechts ist; so z. B. sagt man un donnone von donna, wenn man ein großes, starkes, rüstiges Weib bezeichnen will, und es scheint, daß die Vergrößerung des Begriffes, durch die Verwandelung des weiblichen Geschlechts in das männliche, noch besonders

gewinne, weil dieses vorzugsweise die Vorstellung der Größe und Stärke mit sich führt; und vornehmlich ist sie in dem hier angeführten Beyspiele zweckmäßig, um das Männische in einem solchen Weibe zu bezeichnen.

Indessen ist die Regel, daß in der Augmentazion das weibliche Geschlecht des Wortes in das männliche umgewandelt wird, nicht so allgemein, daß sich nicht mehrere Fälle finden sollten, wo auch das Augmentativ die weibliche Endung beybehält, wie die oben angeführten Substantiva berretta und scatola, welche die beyden Endungen one und ona annehmen; außer diesen finden sich noch folgende mit beyden Endungen: mánica — manicone und manicona; péntola — pentolone und pentolona; scarsella — scarsellone und scarsellona. Mit der Endung ona allein finden sich folgende: ária Ansehen — ariona; bigóncia — bigonciona; cera Miene — cerona; cóltrice — coltriciona; memória — memoriona; mula — mulona; pulcella — pulcellona; scala — scalona (scalone heißt Stufe); sporta — sportona; visciola — visciolona; strega — stregona (stregone heißt Hexenmeister, und ist kein Augmentativ).

Die Verwandlung des Foeminin in ein Maskulin gilt bloß für das Substantiv. Die Adjektive nehmen, wie gewöhnlich, auch im Augmentativ, dem Geschlecht der Person gemäß, auf welche sie bezogen werden, beyde Endungen an: one für das männliche, und ona für das weibliche Geschlecht, z. B. grasso — grassone, grassona; ignorante — ignorantone, ignorantona; piacévole — piacevolone, piacevolona; vécchio — vecchione, vecchiona etc.

Die Endung one ist eigentlich bloß vergrößernd; zuweilen erhält aber der Begriff durch diese Vergrößerung noch eine gefällige oder mißfällige Nebenbedeutung, welche entweder durch die Beschaffenheit des Gegenstandes, oder durch die metaphorische Anwendung des Wortes veranlaßt wird. So heißt z. B. un vecchione nicht sowohl ein, der Gestalt oder den Jahren nach, großer Alter, sondern vielmehr ein ehrwürdiger Alter, dessen Ansehen Achtung einflößt. Be-

stione, wenn es ein Thier bedeutet, heißt ein großes, ansehnliches Thier; aber als Schimpfwort, auf einen Menschen angewandt, hat es eine peggiorative Bedeutung und heißt ein viehischer Mensch, ein Erzvieh. In jenem Falle führt also die Augmentazion des Begriffes zugleich etwas Gefälliges, — in diesem hingegen etwas Mißfälliges mit sich; und dieß findet in allen Fällen statt, wo das Hauptwort in sich selbst schon eine gefällige oder mißfällige Eigenschaft bezeichnet, welche sodann durch die Sylbe one noch erhöhet wird;

z. B. ladro — ladrone; birbo — birbone; villano hat im Augmentativ villanzone.

Die Endung one ist zuweilen auch nicht bloß augmentativ, sondern hat einen, von der Bedeutung des Primitivs verschiedenen, Sinn und bezeichnet einen andern, von demselben abgeleiteten Begriff;

z. B. tempione bedeutet percossa nella témpia, ein Schlag in die Schläfe; eben so bedeuten die Wörter ceffone, musone, sorgozzone von ceffo, muso, gozzo, einen Schlag auf die Schnauze, aufs Maul, an die Kehle.

§. 172. Eine andere Augmentativ-Endung ist otto, im Foeminin otta, welche einen geringeren Grad der Vergrößerung ausdrückt als one, und gewöhnlich da gebraucht wird, wo one schon zuviel sagen würde.

Wie wir im Deutschen sagen ziemlich dick, ziemlich fett, so sagt man im Italienischen grossotto, grassotto; grossone und grassone hingegen bedeuten sehr dick, sehr fett; so heißt bracciotto ein starker, derber, fleischiger Arm; hingegen heißt braccione ein großer, dicker Arm, in sofern er vorzüglich durch seine Größe auffällt; bicchierotto ein ziemlich großer Becher, casotta ein ziemlich großes Haus; bicchierone hingegen heißt: ein großer Becher, und casone ein großes, geräumiges Haus.

Wenn die Endungen otto und otta mit Benennungen lebender Gegenstände verbunden werden, so drücken sie an denselben vorzüglich den Begriff von Rüstigkeit, Derbheit, Stärke aus, und sind dann in gewisser Hinsicht

zugleich als Vezzeggiativi zu betrachten, in sofern nämlich die genannten Eigenschaften einen gefälligen Eindruck machen;

so z. B. heißt: giovanotto ein ansehnlicher, starker junger Mann; ragazzotto ein derber rüstiger Bursche; ragazzotta ein starkes, rüstiges, junges Mädchen; villanotto, contadinotto ein tüchtiger, handfester Bauer; villanotta, contadinotta, ein derbes, rüstiges Bauernweib; vecchiotto ein munterer, kraftvoller Alter.

Die Endung otto ist auch zuweilen diminutiv;

z. B. in principotto ein kleiner Fürst, der wenig Land besitzt, aquilotto junger Adler, merlotto junge Amsel; camerotto kleine Kammer, brunotto bräunlich, rossotto röthlich ꝛc. In diesen und ähnlichen Fällen scheint die Endung otto mit der diminutiven etto gleiche Bedeutung zu haben. Zuweilen bedeutet sie auch einen andern, abgeleiteten Begriff, wie in scapellotto ein Schlag an den Kopf.

Diese beyden Vergrößerungs-Endungen one und otto sind zu ihrem Zweck vortrefflich gewählt, und schon durch ihren Klang bedeutend und mahlend. Die Endung one läßt sich überdieß, durch den größeren oder geringeren Nachdruck, womit man auf dem volltönenden o verweilt, so modifiziren, daß man den Grad der Größe gleichsam durch den bloßen Ton bestimmen kann. Eben so ist das doppelte t in der Endung otto ungemein bedeutend, und giebt dem volltönenden o einen kurzen aber kraftvollen Nachdruck, der gleichsam die intensive Kraft sinnlich mahlt; wo hingegen das langgedehnte one mehr die extensive Größe anschaulich ausdrückt.

Von den Diminutiven, Vezzeggiativen und Avvilitiven.

§. 173. Zu diesen werden die Endungen gerechnet, welche die Kleinheit des Objekts, und das mit derselben verbundene Gefällige oder Mißfällige und Geringschätzige an dem Dinge bezeichnen. Die italienische Sprache ist reich an Endungen, welche eine Verkleinerung bezeichnen und zugleich das Gefällige oder Mißfällige derselben ausdrücken. Die gewöhnlichsten sind: ello, etto, cello, ino, cino, uólo, olo, uccio und uzzo. Die eigentlich verkleinernden Endungen sind ello, etto, ino und uolo, als: asino — asinello; vaso — vasetto; nipote — nipotino; mazzo — mazzuólo etc. mit dem Unterschiede jedoch, daß ino mei-

stens, nebst der Kleinheit, noch die Nebenbedeutung des Artigen, Niedlichen, Zarten und Zierlichen hat und daher, mehr als die übrigen, den Begriff des Liebkosenden (vezzeggiativo) mit sich führt. Doch giebt es auch viele Fälle, besonders an leblosen Gegenständen, wo ino bloß verkleinernd ist;

z. B. tavolino, bicchierino, puntino, un tantino ein klein wenig, berrettina, gonnellina, gocciolina.

Oft kommt es bloß auf die Beschaffenheit des Wortes an, mit welchem von den Diminutiven ello, etto, ino es sich am liebsten verbindet, und man kann hier nicht immer willkührlich wählen, sondern man muß dem eingeführten Gebrauch folgen, der in den meisten Fällen durch den Wohlklang bestimmt ist;

daher sagt man nicht piccolello, nipotello, berrettello, operina, piazzella, sondern piccolino, nipotino, berrettino, operetta, piazzetta; im Gegentheil sagt man nicht: gonnina, campanina, cattivino, sondern gonnella, campanella, cattivello.

Manche Diminutiva haben eine verschiedene Bedeutung, wie z. B. die von occhio gebildeten; denn occhiolino heißt kleines Auge oder auch ein Wink mit den Augen (wie in der Redensart: far l'occhiolino einen Wink mit den Augen geben); occhietto heißt Aeuglein in vezzeggiativer Bedeutung, und ochiello Knopfloch.

Manche Wörter lassen alle drey Diminutiva in ello, etto und ino zu; so z. B. kann man sagen poverello, poveretto und poverino, von welchen jedes wiederum seinen besonderen Nebenbegriff hat. Poverino benimmt dem Begriff der Armuth durch das vezzeggiative ino gleichsam sein Widriges; poveretto ist mehr bloßes Diminutiv von povero, und poverello führt zugleich den Ausdruck des Mitleids und Bedauerns mit sich. So hat, auch bey andern Wörtern, jedes Diminutiv seine eigene Schattirung, nach der Beschaffenheit des Begriffes;

z. B. signorino kleines junges Herrchen, wird gewöhnlich bey Kindern der Vornehmen gebraucht; signoretto hingegen heißt, so wie signorello und signorotto, ein Herrlein von geringem Belange, ein

unbedeutender signore, und nähert sich schon in etwas dem Geringschätzigen; cappelletto heißt ein kleiner Hut; cappellino kleiner zierlicher Hut; casetta kleines Haus, Häuschen schlechthin; casino kleines niedliches Haus, gewöhnlich ein Garten- oder Landhaus zum Vergnügen.

Die Endung etto ist auch zuweilen avvilitiv und dispregiativ;

als in ometto Menschlein, Wicht; semplicetto einfältiger Tropf; cervelletto Schwachkopf: filosofetto vermeinter Philosoph; so auch einige mit der Endung ello, z. B. cristianello unbedeutender Mensch; cencerello schlechter Lumpen ꝛc.

Wenn der Begriff eines Wortes an sich selbst widrig und mißfällig ist, so dienen die Diminutiva, das Widrige desselben zu vermindern, so wie es hingegen durch Augmentativ-Endungen verstärkt wird; daher kann auch ein Diminutiv dieser Art scherzweise im guten Sinne gebraucht werden;

als: furbetto ein wenig schelmisch, lose; maliziosetto ein wenig boshaft. Von cattivo böse, schlecht, bedeutet cattivello ein wenig böse oder arg; wenn aber cattivo soviel als unglücklich bedeutet, so hat cattivello den Ausdruck des Bedauerns, und bedeutet dann einen armen Unglücklichen, mit dem man Mitleiden hat, z. B. i miseri e cattivelli amanti, die armen unglücklichen Liebenden.

Die gewöhnliche Art, wie die Diminutiva ello, etto, ino von ihren Primitiven abgeleitet werden, ist, daß man den Endvokal derselben in ello, etto oder ino verwandelt; z. B. agro — agretto; povero — poverello; piccolo — piccolino. Die Endungen ino und ina nehmen zuweilen, des Wohlklangs wegen, ein c vor sich und machen damit cino, cina; dieß geschieht bey vielen zweysylbigen Wörtern, wo zugleich der Endvokal derselben in i verwandelt wird;

z. B. barba — barbicina; corda — cordicina; donna — donnicina; febbre — febbricina; fonte — fonticina; rete — reticina etc. und bey mehrsylbigen Wörtern in one und ona, als: canzone oder canzona — canzoncina; orazione — orazioncina; bastone — bastoncino; cordone — cordoncino etc.

Die Endungen ello und ella nehmen gleichfalls ein e

oder auch ein r vor sich und bilden damit cello, cella und rello, rella. Sie nehmen c oder r in vielen zweysylbigen Wörtern;

als: fante — fanticello; grotta — grotticella; vento — venticello; orto — orticello; corno — cornicello; grande — grandicello; céncio — cencerello; campo — campicello; cosa — coserella; acqua — acquerella; gente — genterella; frate — fraticello etc.

Desgleichen das c bey Wörtern die in one endigen;

als: afflizione — afflizioncella; cagione — cagioncella; cognizione — coguizioncella; esortazione — esortazioncella; meditazione — meditazioncella u. a. m.

Die Endungen uolo und olo sind gleichbedeutend und gewöhnlich bloß verkleinernd; als: cane — cagnuólo; béstia — bestióla. Will man diesen Verkleinerungen noch den Nebenbegriff des Liebkosenden geben, so hängt man ihnen die Endung ino an; cane heißt cagnuolino artiges Hündchen, bestiolina artiges Thierchen. Figliuólo Sohn, ist mit figlio gleichbedeutend und einer wird für das andere gebraucht; figliuolino ist diminutiv und vezzeggiativ zugleich.

Die Endung uccio drückt, nebst dem Begriff der Verkleinerung, gewöhnlich auch den Nebenbegriff der Geringschätzung aus, wenn sie Gattungsnahmen angehängt wird;

als: mantello — mantelluccio geringer, schlechter Mantel; cappello — cappelluccio schlechter, ziemlich abgetragener Hut; donnuccia geringes, unbedeutendes Weib.

Wenn sie aber, wie im häuslichen Leben häufig geschieht, Eigennahmen angehängt wird, so ist sie bloß diminutiv und nicht selten zugleich vezzeggiativ;

als: Domenico — Domenicuccio; Pietro — Petruccio; Maria — Mariuccia; Laura — Lauruccia etc.

Die Endung uzzo, zusammengezogen aus uccio, wird in derselben Bedeutung gebraucht, oft bloß verkleinernd;

als: ferro — ferruzzo; finestra — finestruzza; foglio — fogliuzzo; difetto — difettuzzo; guadagno — guadagnuzzo.

Wird es auf persönliche Gattungsnahmen bezögen, so ist es gewöhnlich avvilitiv und dispregiativ;

als: poetuzzo Dichterling; grammaticuzzo schlechter Grammatiker; pedantuzzo armseliger Pedant; saccentuzzo einbilderischer Thor ꝛc.

Mit eigenen Nahmen verbunden, ist es bloß diminutiv;

z. B. Gualteruzzo, Pietruzzo etc.

Die Endungen icciuólo und icciuóla sind, auf unpersönliche Gegenstände angewandt, gewöhnlich bloß diminutiv:

als: luogo — luoghicciuólo Oertchen; libro — libricciuólo Büchlein; grande — grandicciuolo ein wenig groß; verme — vermicciuolo Würmchen ꝛc.;

Mit persönlichen Gattungsnahmen verbunden, sind sie gewöhnlich zugleich auch avvilitiv;

als: uomicciuolo; donniccinola; vecchicciuolo etc.

Von den Dispregiativen und Peggiorativen.

§. 174. Um das Häßliche, Garstige, Widrige, Verächtliche eines Gegenstandes mit einem Ausdruck zu bezeichnen, bedient der Italiener sich vornehmlich der Endungen accio und accia. Diese Endungen zeigen gewöhnlich bloß das Widrige und Verächtliche eines Dinges an, ohne seine Größe oder Kleinheit auszudrücken;

z. B. casaccia altes, schlechtes, häßliches Haus; donnaccia garstiges Weibsstück; tempaccio schmutziges, garstiges Wetter; ventaccio unangenehmer, feuchtkalter Wind; ragazzaccio ungezogener, böser Bube; cappellaccio alter, häßlicher Hut; poetaccio schlechter, elender Poet; pallidaccio garstig, bleich; popolaccio Pöbel, Hefe des Volks ꝛc.

Wenn der Gegenstand an sich selbst widriger Natur ist, so verstärkt die Endung accio noch das Widrige desselben;

als: cattivaccio Erzbösewicht; tristaccio, elender, böser Mensch; ubbriacaccio garstiger Säufer, Trunkenbold ꝛc. Zuweilen verdoppelt der gemeine Italiener in der Hitze des Affekts diese Endung, wenn sie ihm einfach noch nicht stark genug däucht, und hängt dem

Schimpfwort ein acciáccio an, um dadurch seinem Unwillen völlig Luft zu machen. Auch bedient er sich der Endungen accio und accia für sich allein, um auszudrücken, daß ein Gegenstand garstig und häßlich ist; z. B. quanto siete accio! wie garstig, unartig, böse seyd ihr!

§. 175. Dispregiative Endungen, welche zugleich verkleinern und dadurch das Verächtliche noch vermehren, sind die Endungen icciátto, icciáttolo, accina, ucciáccio, welche aus iccio, atto oder áttolo, áccia und ina, úccio und áccio zusammengesetzt sind;

als: uomicciátto, uomicciáttolo armseliger, verächtlicher Wicht; donnaccina kleines garstiges Weibsbild; cavallucciáccio kleines garstiges, tückisches Pferd.

Hieher gehören ferner die Endungen ípola und úpola in casípola und casúpola, kleines, armseliges Haus, Gaden (oder Niedersächsisch Kathen), und die Endungen ardo und astro. Ardo und arda werden gewöhnlich Wörtern angehängt, welche an und für sich schon einen mißfälligen Begriff ausdrücken, und verstärken diese Eigenschaft noch, z. B. bugiardo, bugiarda; maliardo, maliarda; linguardo; infingardo; vecchiardo, vecchiarda; bastardo; scanfardo etc.; desgleichen die Endung astro, in giovanastro unbesonnener, leichtsinniger junger Mensch; criticastro, filosofastro, medicastro, poetastro schlechter Kritiker, Philosoph, Arzt, Dichter; figliastro heißt Stiefsohn und figliastra Stieftochter, ohne weitere übele Nebenbedeutung. In einigen Wörtern, als in pollastro junges Huhn und porcastro junges Schwein, ist diese Endung bloß diminutiv; an Pflanzennahmen bezeichnet sie, wie im Lateinischen die Endung aster und astrum, ein wildes Geschlecht derselben; z. B. oleastro, ulivastro, mentastro, salicastro; in andern ist sie eine bloße Ableitungsendung, wie in falcastro, pilastro, vincastro etc. Biancastro heißt widriges Weiß; im verstärkten Grade biancastrone, und in noch stärkerem biancastronaccio. Auch in unserer Sprache ist diese Endung in der verächtlichen Bedeutung aufgenommen in den Wörtern Kritikaster, Medikaster, Poetaster. — Zu den

Dispregiativen gehören ferner die Endungen ónzolo und anzuólo, wie in medicónzolo schlechter Arzt, und in verstärktem Grade medicastrónzolo; romitónzolo garstiger Einsiedler; tristanzuólo das einzige Wort in dieser Endung bedeutet: siech, abgezehrt, elend. Auch in icchio hat man das Dispregiativ dottoricchio, unbedeutender Arzt.

Die Endung óccio ist zuweilen augmentativ, wie in caróccio großer Kriegswagen (bey den alten Florentinern); femminóccia dickes Weib; fratóccio großer, dicker Pfaff; zuweilen ist sie diminutiv, wie in baróccio und biróccio kleiner Wagen mit zwey Rädern; figlióccio Pathchen; zuweilen ist sie dispregiativ, wie in bambóccio übelgestaltete Figur; fantóccio häßlicher Mensch, Vogelscheuch; santóccio einfältiger Tropf; in den letzteren Beyspielen, wie auch in femminóccia und fratóccio, kommt sie den Endungen áccia und áccio nahe.

Die Endungen ozzo und ozza sind vergrößernd in Michelozzo großer Michel; barbozza und barbozzo großes Kinn; baciozzo derber Kuß, Schmatz; cerozza (von cera Miene) Physiognomie mit starken Zügen ꝛc. in dieser Bedeutung sind sie den Endungen otto und otta gleich. Vezzegiativ sind sie zugleich in foresozzo, foresozza artiger rüstiger Bauer, hübsche rüstige Bäuerinn.

Die Endung azzo und azza zusammengezogen von accio, accia ist gewöhnlich dispregiativ, wie in biscázza von bisca, popolázzo, sghignázzo, schiamázzo etc.; an Adjektiven ist azzo gewöhnlich eine Ableitungssylbe, welche die Eigenschaft ihres Primitivs bezeichnet;

z. B. cagnázzo hündisch, hundeartig; pavonázzo violetfarbig; brunázzo bräunlich ꝛc.

Die Endung iccio, welche oft den Adjektiven angehängt wird, bedeutet, daß der Gegenstand, mit welchem ein solches Adjektiv verbunden wird, nur wenig von der Eigenschaft desselben an sich hat; welches wir im Deutschen gewöhnlich durch die Sylbe licht oder lich bezeichnen;

z. B. bianchiccio weißlicht; nericcio schwärzlicht; rossiccio röth-

lich; verdiccio grünlich; vecchiccio ältlich; abbrucciaticcio brenzlicht; gobbiccio ein wenig buckelicht ꝛc.

Sie iſt alſo in ſofern als diminutiv zu betrachten.

§. 176. Die Adjektive in uto und ruto, welche keine Partizipia, ſondern von Subſtantiven abgeleitet ſind, drücken gewöhnlich aus, daß die Objekte, denen ſie beygelegt werden, viel von der Beſchaffenheit ihres Stammbegriffes an ſich haben, und in dieſer Rückſicht iſt die Endung uto der Endung iccio in der Bedeutung entgegengeſetzt, und als ein Augmentativ zu betrachten;

z. B. fronzúto, ramorúto reich an Aeſten und Zweigen; barbúto ſtarkbärtig; nasúto großnaſig; membrúto ſtark von Gliedmaßen; norboruto ſtark von Muſkeln und Sehnen; occhiúto vieläugig; orecchiúto großöhrig; ossúto ſtark von Knochen; pettorúto von hoher, breiter Bruſt ꝛc.

Zuweilen wird der Endung uto noch die Peggiorativ-Endung áccio vorgeſetzt, welche dann oft anzeigt, daß die Größe, Stärke oder Dicke, die durch uto ausgedrückt wird, plump iſt und einen mißfälligen Eindruck macht;

z. B. linguuto — linguacciuto, geſchwätzig, verläumderiſch, boshaft-geſchwätzig; corputo — corpacciuto dickwanſtig; carnuto — carnacciuto fleiſchig, quabblicht; polputo — polpacciuto markig, fleiſchicht, ſaftvoll ꝛc.

§. 177. Durch die Verbindung mehrerer Augmentativ-, Diminutiv-, Vezzeggiativ-, Diſpregiativ- und Peggiorativ-Endungen an einem Worte kann der Italiener eine Reihe von Nebenbegriffen mit dem Hauptbegriffe deſſelben verbinden und ſo den letzteren auf ſehr mannichfaltige Weiſe modifiziren, wie die nachſtehenden Beyſpiele zeigen, aus welchen man zugleich abnehmen kann, welches Reichthums in Wortbildungen dieſer Art die italieniſche Sprache fähig iſt. Es laſſen ſich von casa Haus, nachſtehende Wörter bilden:

casóne großes Haus; casótta, casótto ziemlich großes, feſtgebauetes Haus; casina kleines Haus; casinina kleines Häuschen; casélla, casetta kleines Haus; casellina Diminutiv von casella; casettina Dimin. von casétta; casino Gartenhaus, Landhaus zum Vergnügen;

caserélla Dimin. von caséllа; caserellína Subdiminutiv von caserélla; casóccia großes, ſchlechtes Haus; casáccia altes, garſtiges, häßliches Haus; casúccia, casúzza kleines ſchlechtes Haus; casuccína Dimin. von casúccia; casucciáccia Peggiorativ von casúccia; casíle ſchlechtes, mit Stroh gedecktes Haus; casípola, casúpola kleines armſeliges Haus; casaménto geräumiges, wohlgebautes Haus; casoláre, casalone großes, aber baufälliges oder halbverfallenes Haus; casolaráccio Peggiorativ von casoláre; casále Meyerey oder Gehöft von mehreren Gebäuden auf dem Lande.

Von cavallo Pferd:

cavallóne großes, ſtarkes Pferd; cavallétto kleines Pferd (Staffeley der Mahler); cavallíno kleines niedliches Pferd; cavallúccio kleines, geringes, ſchwaches Pferd; cavallinúccio Avvilitiv von cavallíno; cavallettíno Vezzeggiativ von cavallétto; cavalláccio garſtiger, alter Gaul, Schindmähre; cavallucciáccio Peggiorativ von cavallúccio.

Von béstia Vieh:

bestiuóla, bestiúolo, bestióla, bestiólo kleines Thier; besticciuóla Subdiminutiv von bestiuóla; bestiolúccia Avvilitiv von bestióla; bestiolucciáccia Peggiorativ von bestiolúccia; bestiolíno Vezzeggiativ von bestiólo; bestióne großes, ſtarkes Thier; bestiáccia, altes, garſtiges Vieh; bestionáccia Peggiorativ von bestióne Schindluder; figürlich: abſcheulicher, viehiſcher Menſch.

Von donna Frau:

donnóne großes, ſtarkes Weib; donnétta Weibchen (oft im zweydeutigen Sinn); donnína niedliches, artiges Weibchen; donnicína Vezzeggiativ von donnína; donnúccia geringes, unanſehnliches Weib; donnicciuóla Diminutiv von donnúccia; donnáccia garſtiges, häßliches Menſch.

Von uomo Menſch, Mann:

uomóne Augmentativ, welches vornehmlich in galantuomóne äuſſerſt ehrlicher Mann, gebraucht wird; uométto Männchen; uomicciuólo kleiner Menſch von unanſehnlicher Geſtalt; uomicciátto, uomicciáttolo kleines, armſeliges Kerlchen, elender Wicht; uomáccio garſtiger, häßlicher, ſchlechter Kerl; uomaccióne großer, dicker, garſtiger Kerl; uomacciíno kleiner, garſtiger Kerl; uominácio Peggiorativ von uomáccio böſer, verruchter Kerl, Auswurf von Menſchen.

Von gióvane oder gióvine Jüngling, junger Mann, jung:

giovanótto, giovinótto rüſtiger junger Mann; giovanóne großer, anſehnlicher junger Mann; giovanétto, giovinétto, giovanéllo, giovinéllo, giovincéllo Diminutiv und Vezzeggiativ von gióvane und gióvine; giovinino ſehr jung; giovanellíno, giovinettíno, Vezzeggiativ von giovanéllo und giovinétto; giovanáccio ungeſitteter, junger Menſch, ungezogener Bengel; giovanástro, giovinástro unbeſonnener junger Menſch.

Als Beyſpiele von Adjektiven, welche der oben erklärten Modifikazionen fähig ſind, führen wir bloß die beyden nachſtehenden an:

Von Bello ſchön:

bellóne ſehr ſchön; bellíno, bellétto niedlich, zierlich ſchön; bellúccio ziemlich ſchön, ein wenig ſchön; bellóccio ſchön mit dem Begriff von Kraft und Derbheit verbunden.

Von Grande groß:

grandóne ſehr groß; grandióso was intenſive Größe oder Großheit hat; grandétto ein wenig groß; grandicéllo ziemlich groß (wird vornehmlich auf junge Perſonen angewandt, die für ihr Alter eine beträchtliche Größe haben); grandicciuólo ziemlich groß; grandótto groß und derb); grandáccio von plumper, häßlicher Größe.

Von den Adverbien hat bene gut: benóne ſehr gut; benino ziemlich gut, artig. Male übel hat: malúzzo, malúccio ein wenig übel. In der ſubſtantiven Bedeutung von male Uebel bedeutet maluzzo ein kleines Uebel.

§. 178. Es giebt nächſtdem noch gewiſſe Endungen, welche nicht eine Vermehrung der Größe, ſondern eine Mehrheit der Zahl bezeichnen, und vermittelſt welcher die abgeleiteten Sammelwörter (nomi collettivi) gebildet werden; dergleichen ſind die Endſylben ame, ume, iglia, aglia, uglio, von welchen viele bloß kollektiv ſind, viele aber zugleich den Begriff des Verächtlichen bey ſich führen, und daher zu den Diſpregiativen gehören.

Bloß kollektiv ſind z. B. saláme, cordáme, bestiáme, dentáme, agrúme, legúme, selvaggiúme, bagáglia und bagáglio, rigáglia, cespúglio, rimasúglio, quadriglia.

Dispregiativ sind diese Endungen in folgenden Wörtern:
in *ame:* = gentáme, carnáme, ciarpáme, cessáme etc.
in *ume:* = fracidúme, rancidúme, sozzúme, vecchiúme etc.
in *iglia:* = mondíglia, gozzovíglia, quisquíglia etc.
in *aglia:* = birbáglia, canáglia, gentáglia, plebáglia, marmáglia, ciurmáglia, schiazzamáglia etc.
in *uglio:* = miscúglio, garbúglio, guazzabúglio, scombúglio etc.

Fünftes Hauptstück.

Von den Zahlwörtern.

§. 179. Die Zahlwörter sind eigentlich Umstandswörter, welche dienen, die Mehrheit des Subjekts, welche durch den Plural nur überhaupt ausgedrückt wird, näher zu bezeichnen. Dieses kann auf zwiefache Art geschehen: entweder bestimmt, indem man die Menge der Einheiten ausdrücklich durch eine Zahl bezeichnet; oder unbestimmt, indem man die größere oder geringere Quantität bloß im Allgemeinen anzeigt, ohne sie durch eine bestimmte Zahl zu bezeichnen. Das erste geschieht durch die bestimmten Zahlwörter (voci numerali determinate); das letztere geschieht durch die unbestimmten Zahlwörter (voci numerali indeterminate).

I. Von den bestimmten Zahlwörtern.

§. 180. Die bestimmten Zahlwörter sind theils ursprünglich, theils abgeleitet. Die ursprünglichen sind:

die Haupt- oder Grund-Zahlwörter (numerali primitivi), von diesen sind abgeleitet:

die Ordnungs-Zahlwörter (numerali ordinali).

die Sammel-Zahlwörter (numerali collettivi).
die Vertheilungs-Zahlwörter (numerali distributivi).

§. 181. Die Grund-Zahlwörter sind theils einfach, theils zusammengesetzt. Die einfachen gehen von eins bis zehn und lauten im Italienischen folgendergestalt:

uno oder un, una, einer, eins, eine.	sei sechs.
due zwey.	sette sieben.
tre drey.	otto acht.
quattro vier.	nove neun.
cinque fünf.	dieci zehn.

Zu den einfachen gehören auch cento hundert, und mille tausend.

In den zusammengesetzten Zahlen geht von eilf bis sechzehn die kleinere Zahl der größeren voran; von siebzehen aber bis hundert geht die größere der kleineren voran. Sie lauten:

úndici eilf.	trentatre etc. drey und dreyßig ꝛc.
dódici zwölf.	quaranta vierzig.
trédici dreyzehn.	quarantuno ein und vierzig.
quattórdici vierzehn.	quarantadue etc. zwey und vierzig ꝛc.
quíndici funfzehn.	cinquanta funfzig.
sédici sechzehn.	cinquantuno etc. ein und funfzig.
diecisette oder diciasette siebzehn.	sessanta sechzig.
dieciotto oder diciotto achtzehn.	settanta siebzig.
diecinove oder dicianove neunzehn.	ottanta achtzig.
venti zwanzig.	novanta neunzig.
ventuno ein und zwanzig.	cento hundert.
ventidue zwey und zwanzig.	centuno hundert und eins.
ventitre drey und zwanzig.	centodue hundert und zwey.
ventiquattro vier und zwanzig.	centotre hundert und drey.
venticinque fünf und zwanzig.	centoquattro hundert und vier ꝛc.
ventisei sechs und zwanzig.	centotto hundert und acht.
ventisette sieben und zwanzig.	centodieci hundert und zehn.
ventotto acht und zwanzig.	centoventi hundert und zwanzig.
ventinove neun und zwanzig.	centotrenta hundert und dreyßig.
trenta dreyßig.	centoquaranta oder cenquaranta hundert und vierzig.
trentuno ein und dreyßig.	
trentadue zwey und dreyßig.	

centocinquanta oder cencinquanta hundert und funfzig.

centosessanta oder censessanta hundert und sechzig.

centosettanta oder censettanta hundert und siebzig.

centottanta hundert und achtzig.

centonovanta oder cennovanta hundert und neunzig ꝛc.

Von hundert bis tausend geht, eben so wie im Deutschen, in den Hunderten die kleinere Zahl der größeren voran; als:

ducento oder dugento zweyhundert.

trecento dreyhundert.

quattrocento vierhundert.

cinquecento fünfhundert.

seicento oder secento sechshundert.

settecento siebenhundert.

ottocento achthundert.

novecento neunhundert.

mille tausend.

und so weiter:

duemila zweytausend.

tremila dreytausend.

quattromila viertausend ꝛc.

diecimila zehntausend.

ventimila zwanzigtausend.

centomila hunderttausend.

dugentomila zweymahl hunderttausend.

un milione eine Million.

dieci milioni zehn Millionen.

un bilione eine Billion.

Uno oder un, una, welches eigentlich noch keine Zahl, sondern nur die Einheit bezeichnet, durch deren Menge allererst eine Zahl entsteht, kann unter allen Zahlwörtern den Geschlechtsunterschied in der Endung ausdrücken, und ist daher als ein Adjektivum numerale zu betrachten, das seiner Bedeutung nach keinen Plural zuläßt; denn wenn man sagen kann: gli uni, le une die einen, so ist uno, una ein Pronomen.

Duo, duoi und dua sind jetzt eben so veraltet, wie im Deutschen zwo und zween, und man bedient sich des due für beyde Geschlechter.

Due nebst allen übrigen Zahlwörtern sind indeklinabel und ihrer Natur nach Pluralia, weil sie den Umstand der Mehrheit an dem Subjekt, welchem sie beygelegt werden, bestimmen, und ihrer Bedeutung nach keinen Singular zulassen.

Man braucht aber auch die Grundzahlwörter als Substantive, wenn nehmlich die Zahl selbst als ein Subjekt be-

trachtet wird, und dann sind sie im Italienischen Maskulina, statt daß sie im Deutschen Foeminina sind; denn dort werden sie auf numero und hier auf Zahl bezogen. So z. B. sagt man im Rechnen oder im Spiel: il tre die Drey; il quattro die Vier; il cinque die Fünf; il dieci die Zehn; il cento die Hundert (wenn bloß von der Zahl als Zahl die Rede ist); als kollektive Einheit auf Objekte bezogen heißt il cento das Hundert so wie il mille das Tausend. Als Substantive werden diese Zahlwörter, wie wir an obigen Beyspielen sehen, im Singular gesetzt; sie haben daher auch den Plural, der in einigen sogar eine verschiedene Endung annimmt; als: tre cinqui drey Fünfen; due setti zwey Sieben; quattro novi vier Neunen u. s. w. wie man täglich sagen hört. Hier stehen tre, due und quattro als Adjektive vor den Substantiven cinqui, setti, novi. Falsch ist es daher, wenn man sagt tre cinque, due sette, quattro nove, weil diese Zahlwörter im Plural die Endung i annehmen; due, tre, sei und dieci behalten ihre Endung im Plural unverändert; die übrigen haben: i quattri, i cinqui, i setti, gli otti, i novi.

§. 182. Die Ordnungs-Zahlwörter werden gebraucht um Gegenstände in einer bestimmten Ordnung der Zahl nach anzuzeigen, und lauten:

primo erster.
secondo zweyter.
terzo dritter.
quarto vierter.
quinto fünfter.
sesto sechster.
séttimo siebenter.
ottavo achter.
nono neunter.
décimo zehnter.
undécimo u. décimo primo eilfter.
duodécimo oder dodécimo u. décimo secondo zwölfter.
tredécimo, tredicésimo, decimo terzo, terzodécimo dreyzehnter.
quattordécimo, quattordicésimo, decimoquarto, quartodécimo vierzehnter.
quindécimo, quindicésimo, decimoquinto, quintodécimo funfzehnter.
sedécimo, sedicésimo, decimosesto, sestodécimo sechzehnter.
diciassettesimo, decimoséttimo siebzehnter.
diciottésimo, decimottavo achtzehnter.
diciannovésimo, decimonono neunzehnter.
ventesimo, vigésimo zwanzigster.

ventesimoprimo, vigesimoprimo, ventunésimo ein u. zwanzigster.
trentésimo, trigésimo dreyßigster.
quarantésimo, quadragésimo vierzigster.
cinquantésimo funfzigster.
sessantésimo sechzigster.
settantésimo siebzigster.
ottantésimo achtzigster.
novantésimo neunzigster.
centésimo hundertster.
centésimo primo hundert u. erster.
centésimo secondo hundert und zweyter.
dugentésimo, ducentésimo zweyhundertster.
trecentésimo dreyhundertster.
quattrocentésimo vierhundertster.
cinquecentésimo funfhundertster.
secentésimo sechshundertster.
millésimo tausendster.
millésimo primo tausend u. erster.
millésimo décimo tausend und zehnter.
millésimo centésimo tausend und einhundertster.
duemillésimo zweytausendster.
diecimillésimo zehntausendster.
centomillésimo, centmillésimo hunderttausendster.

Die Ordnungszahlwörter sind sämmtlich Adjektive; doch kann man sie auch substantive gebrauchen, und dann bezeichnen sie einen bestimmten Theil des Ganzen, z. B. un terzo, un quarto, un quinto, un sesto etc. statt una terza parte, una quarta parte etc. ein Drittel, ein Viertel u. s. w. due terzi zwey Drittel, tre quarti drey Viertel, quattro quinti vier Fünftel u. s. w. Il millesimo in substantiver Bedeutung heißt die Jahrszahl z. B. sul frontispizio di questo libro manca il millesimo auf dem Titelblatte dieses Buches mangelt die Jahrszahl.

Man gebraucht die Ordnungs-Zahlwörter auch adverbialiter, wenn die Rede in mehrere Abschnitte getheilt wird; z. B. primo erstens; secondo zweytens; terzo drittens u. s. w. statt primieramente oder in primo luogo; secondariamente oder in secondo luogo etc.

§. 183. Die Sammelzahlwörter (numerali collettivi) begreifen eine bestimmte Menge als Einheit unter sich. Sie sind sämmtlich Substantive und auf verschiedene Art abgeleitet, welches auch auf ihre Bedeutung Einfluß hat. Die gewöhnlichsten sind:

un binário / — ambo) ein Zweyer.
— ternário / — terno) ein Dreyer.
— quaternário / — quaterno) ein Vierer.
— quinário / — quinterno) ein Fünfer.
un senário / — sesterno) ein Sechser.
una sestina ein Gedicht von sechs sechszeiligen Stanzen.
un settenário ein Siebener.
una settina eine siebenzeilige Stanze.

un' ottonário } ein Achter.
una ottina
una ottava eine achtzeilige Stanze.
un nóvaro ein Neuner.
una decina } ein
— deca od. décade } Zehent.
una dódicina } ein Dutzend.
— dozzina
un quindénnio eine Mandel, Zahl von funfzehn.
una ventina eine Stiege, Zahl von zwanzig.
una trentina ein halb Schock, Zahl von dreyßig.
una quarantina ein Vierzig.
una cinquantina ein Funfzig.
una sessantina ein Schock, Menge von Sechzig.
una centina } ein Hundert.
un centinajo
un migliajo ein Tausend.
un quartarone ein Viertelhundert.

Ambo beyde wird in beyden Geschlechtern gebraucht; ambe aber nur für Foeminina. Wenn ambo und ambe vor einem Substantiv stehen, so nehmen sie den Artikel desselben nach sich; z. B. ambo gli orecchj; ambo oder ambe le mani. Ambi wird jetzt nicht mehr gebraucht.

Gleicher Bedeutung mit ambo sind ambedue oder ambidue auch amendue, welche gleichfalls für beyde Geschlechter gebraucht werden; z. B.

ambedue oder amendue i fratelli;
ambedue oder ambidue le sorelle.

Ambodue, ambiduo und amboduo sind nicht mehr gebräuchlich.

Diese Wörter sind sämmtlich, da sie eine Mehrheit bezeichnen, keines Singular fähig.

Una coppia eine Koppel oder un pajo ein Paar im Pl. due paja etc. sagt man, wenn von zwey Dingen die Rede ist, welche im Gebrauch getrennt werden können;

so z. B. sagt man: una coppia di cani eine Koppel Hunde; una coppia di bovi, di cavalli etc. ein Joch Ochsen, ein Gespann Pferde. u. s. w. und un pajo di galline ein Paar Hühner, un pajo di uova ein Paar Eyer u. s. w.

Wenn aber von zwey Dingen die Rede ist, welche im Gebrauch zusammengehören und nicht wohl getrennt werden können, so sagt man immer pajo und nicht coppia;

z. B. un pajo di calzoni, di calzette, di guanti, di forbici etc.

§. 184. Zur Eintheilung einer Menge in mehrere gleiche Theile giebt es keine besondern Wörter, sondern man bedient sich dazu der Grundzahlwörter, indem man ihnen die Präposizion a vorsetzt und sie wiederhohlt;

z. B. ad uno ad uno einzeln, je ein und ein; a due a due, je zwey und zwey; a dieci a dieci je zehn und zehn; a cóppia oder auch a coppie Paarweise.

Das Verhältniß der Größe, oder wie vielmahl eine Größe in einem Ganzen enthalten ist, zu bezeichnen, dienen entweder die Substantive: il dóppio oder il duplo das Doppelte, Zwiefache; il triplo das Dreyfache; il quádruplo das Vierfache; il décuplo das Zehnfache; il céntuplo das Hundertfache u. s. w.; oder die Adjektive: sémplice, dúplice, triplice, quadrúplice, centúplice etc.

Um die Menge der Wiederholungen zu bestimmen, bedient man sich der Grundzahlen und des Wortes volta mahl;

z. B. una volta, due volte, tre volte, dieci volte, cento volte, mille volte etc. einmahl, zweymahl ꝛc.

Eigentlich sind bloß die Grundzahlwörter als Wörter zu betrachten, welche einen besonderen Redetheil ausmachen; denn die Ordnungs-, Sammel-, und Vertheilungs-Zahlwörter gehören theils zu den Adjektiven, theils zu den Substantiven; aber wir haben hier lieber von der strengen Ordnung abweichen und sie unter die Zahlwörter mit aufführen wollen, damit der Leser, alles was zur Bezeichnung einer bestimmten Menge gehört, beysammen finde.

II. Von den unbestimmten Zahlwörtern.

§. 185. Die unbestimmten Zahlwörter bezeichnen den Umfang oder die Vielheit eines Dinges, ohne die Zahl der Einheiten, woraus die Vielheit besteht, bestimmt auszudrücken. Sie sind verschiedener Art; einige umfassen die sämmtlichen unter einem Gattungsbegriffe enthaltenen Einheiten, als tutto all; andere umfassen einen Theil derselben, z. B

molto viel, poco wenig, parecchj einige; andere endlich schließen alle, unter dem Begriff des Gattungswortes enthaltenen Einheiten aus, als: nullo kein, nulla, niente nichts.

Es giebt noch verschiedene andere Wörter, welche gebraucht werden, die Vielheit eines Dinges auszudrücken, ohne die Zahl derselben zu bestimmen; dergleichen sind: ogni, ognuno, ciascuno jeder; alcuno jemand, irgend einer; alcuni einige; taluno mancher; taluni manche; qualcuno irgend einer: niuno, nessuno, veruno keiner, niemand ꝛc. Da aber diese Wörter in anderer Rücksicht vielmehr als Pronomina zu betrachten sind, wie denn auch in allen denen aus uno zusammengesetzten dieses letztere in seiner Pronominal-Bedeutung gilt, so werden wir sie in dem folgenden Redetheil erklären.

Tutto, ali.

§. 186. Tutto wird in beyden Numeris und Geschlechtern gebraucht; denn man sagt: tutto, Foemin. tutta; Plur. tutti, tutte. Es wird ferner in substantiver und adjektiver Bedeutung gebraucht. In der ersteren Gestalt wird es bloß auf ein unbestimmtes Ding, — in der letzteren wird es sowohl auf Personen als auf Sachen bezogen.

Substantive kann es mit und ohne Artikel gesetzt werden. Mit demselben bedeutet es das Ganze; ohne denselben Alles:

z. B. ho ricevuto il tutto ich habe das Ganze erhalten; ho ricevuto tutto ich habe alles erhalten; — il tutto è maggiore delle parti das Ganze ist größer als die Theile; tutto è finito alles ist zu Ende; — tutto insieme alles zusammen; il tutto insieme das Ganze zusammen.

Adjektive gebraucht hat tutto den Artikel des Substantives, mit welchem es verbunden steht, nach sich;

z. B. tutto il clero die ganze Priesterschaft; in presenza di tutti i cortigiani in Gegenwart aller Höflinge; tutta la città die ganze Stadt; tutte le notti alle Nächte.

In diesen Beyspielen sieht man, daß tutto, tutta im Singular so viel als ganz, — tutti tutte hingegen so viel

als alle bedeutet; ferner daß im Kasu obliquo das Fallzeichen sich von dem Artikel, womit es sonst gewöhnlich verbunden ist, ablöset, und vor dem Adjektiv tutto seinen Platz einnimmt, während der Artikel nach demselben unmittelbar vor das Substantiv tritt.

Zuweilen wird auch der Artikel ganz weggelassen;

z. B. per tutta Roma durch ganz Rom; da tutta gente von allem Volk; in tutte cose in allen Dingen; tutto dì, tutto giorno den ganzen Tag.

Mit andern Adjektiven verbunden bedeutet es so viel als totalmente ganz; und obgleich es in solchen Fällen adverbialiter steht, so richtet es sich doch nach dem Geschlecht des Adjektiv;

z. B. tutto rotto e tutto pesto; tutta livida e rotta nel viso.

Tutto quanto, tutti quanti heißt gleichfalls nur alles, alle; aber quanto dienet hier den Nachdruck zu verstärken; z. B. tutti quanti perirono alle kamen um. Diese Redensart ist eigentlich elliptisch und man versteht darunter: tutti, quanti v'érano, perirono alle, so viel da waren, kamen um.

Wenn tutti mit bestimmten Zahlwörtern verbunden wird, setzt man gewöhnlich e dazwischen und sagt: tutti e tre, tutti e sei, tutti e cento etc. oder man zieht auch alle drey Wörter in eines zusammen und sagt: tuttetre, tuttesei, tutteccento, alle drey, alle sechs, alle hundert.

Tututto, zusammengezogen von tutto tutto, ist eine Art des Superlativ, so wie wir im Deutschen sagen ganz und gar.

Zuweilen steht tutto bloß als Riempitiv zur Verstärkung des Nachdrucks;

z. B. tutto solo ganz allein; tutto pensoso ganz in Gedanken vertieft; tutta timida ganz furchtsam.

Von tutto bilden sich verschiedene Adverbien; als: tutta-

via immer, dennoch (in der letzten Bedeutung ist es konjunktiv); tuttora immer, jederzeit; dappertutto überall.

Molto viel, poco wenig.

§. 187. Molto bezeichnet einen beträchtlichen, — poco einen unbeträchtlichen Grad der Vielheit. Beyde sind der Verschiedenheit des Genus und Numerus fähig: molto Foem. molta — Pl. molti, molte; poco Foem. poca — Pl. pochi, poche. Beyde können substantive, adjektive und adverbialiter gebraucht werden.

Wenn sie substantive im Singular stehen und den Artikel haben, so werden sie als Neutra betrachtet;

z. B. mi piace più il poco e saporito, ch'il molto ed insípido; das Wenige und Schmackhafte gefällt mir mehr, als das Viele und Unschmackhafte.

Mit dem Artikel un wird bloß poco verbunden, als: un poco ein wenig; un poco di pane ein wenig Brot; so auch in der sprichwörtlichen Redensart: del poco un poco mit wenigem muß man sparsam umgehen.

Wenn molti und pochi im Plural ohne Artikel und ohne Substantiv stehen, so kann man sie als Pronomina personalia ansehen; denn sie beziehen sich dann immer auf Personen;

z. B. molti cercano la felicità, ma pochi la tróvano, viele suchen die Glückseligkeit, aber wenige finden sie.

Als Adjektive richten sie sich im Genere und Numero nach ihrem Substantiv;

z. B. molto tempo; molta roba; molti uomini; molte donne; poco amore; poca carità; pochi anni; poche settimane.

Adverbien sind sie, wenn sie ein Verbum, ein Adjektiv, oder ein anderes Adverbium begleiten;

z. B. ciò mi dispiace molto; egli è molto ingegnoso; lo vidi poco innanzi.

Da das Viel und Wenig relativ ist und Grade der Vergleichung zuläßt, so haben auch molto und poco einen Komparativ und Superlativ, nämlich più mehr und meno weniger, welche beyde unveränderliche Partikeln sind, und dienen, die Komparative und Superlative der italienischen Adjektive zu bilden, wie bereits im §. 166. ist gezeigt worden.

Der Superlativ der Vergleichung wird durch den Artikel il bezeichnet, welcher diesen Partikeln vorgesetzt wird; so heißt il più das Meiste, und il meno das Wenigste. Ueberdem haben molto und poco auch noch den absoluten Superlativ in issimo: moltissimo sehr viel, pochissimo sehr wenig.

Parécchj, parecchie einige.

§. 188. Parécchj und parécchie sind Adjektive und haben, als Zahlwörter einer unbestimmten Quantität, keinen Singular. Das Adjektiv parécchio Foem. parécchia, welches gleich oder ähnlich bedeutet, muß mit dem obigen Zahlwort nicht verwechselt werden. Parecchj kann auf Substantive männlichen und weiblichen Geschlechts bezogen werden; denn man sagt: parécchj uómini und parécchj donne; parécchj anni und parécchj ore; Parécchie aber wird bloß auf Foeminina bezogen; z. B. parécchie persone, parécchie donne, parécchie ore etc.

Nullo kein.

§. 189. Nullo wird substantive und adjektive gebraucht und steht immer ohne Artikel.

Wenn es substantive steht, so kann es als ein Pronomen personale betrachtet werden; z. B. conosciuto da nullo; nullo lo vuole udire; wo immer uomo darunter verstanden wird. Adjektiv ist es in folgenden Beyspielen: null' uomo; nullo imperadore; da lui non rimase nulla figlia; doch setzt man in solchen Fällen gewöhnlicher nessuno oder niuno.

Nulla für sich allein ist ein Adverbium und mit niente gleichbedeutend;

z. B. ditegli nulla saget ihm nichts; si riduce a nulla 'es läuft auf nichts hinaus; non ho inteso nulla ich habe nichts gehört; nulla quaggiù dura nichts dauert hienieden. — Hier wird das Wo cosa mit darunter verstanden; so daß es eigentlich heißen sollte: ditegli nulla cosa; si riduce a nulla cosa etc.

Niénte nichts.

§. 190. Niénte ist eine unveränderliche Partikel aus nè und ente zusammen gesetzt (wie denn auch ältere Schriftsteller es häufig neénte schreiben) und wird mehrentheils adverbialiter, zuweilen auch substantive gebraucht.

Adverbialiter steht es in folgenden Fällen: il fuggir vale niente; non ne capisco niente; la notte passata non ho dormito niente.

Es wird auch vermittelst der Fallzeichen mit und ohne Artikel deklinirt, und ist in solchen Fällen ein Substantiv;

z. B. tutto ciò si riduce a niente; il numero loro è quasi venuto al niente; in comparazione di voi sono da niente im Vergleich mit euch sind sie für nichts zu achten.

Wenn niente in der fragenden oder zweifelnden Redesform gebraucht wird, so bedeutet es soviel als alcuna cosa, qualche cosa etwas; wie in nachstehenden Beyspielen:

il domandò s'egli sentisse niente (d. i. qualche cosa) er fragte ihn ob er nichts (d. i. nicht etwas) fühlte; non avete veduto niente? habet ihr nichts (nicht etwas) gesehen?

so auch, wenn es mit senza verbunden steht;

z. B. senza dir niente ohne etwas zu sagen; senza che la donna di niente (oder di qualche cosa) s'accorgesse, ohne daß die Frau irgend etwas merkte.

Sechstes Hauptstück.

Vom Pronomen.

§. 191. Pronomina oder persönliche Verhältnißwörter nennt man die Wörter, welche die zufälligen und veränderlichen Verhältnisse bezeichnen, worin das selbständige Ding sich in dem Augenblick der Rede befindet. Die gewöhnliche Erklärung des Pronomen, als eines Wortes, das in der Rede statt des Substantiv gesetzt wird, um das Unangenehme der öfteren Wiederholung desselben zu vermeiden, ist weder an sich selbst richtig noch zureichend; denn viele Pronomina werden dem Substantiv beygefügt, stehen also nicht anstatt desselben, sondern bezeichnen irgend ein Verhältniß des selbständigen Dinges. Dieses Verhältniß aber, welches durch das Pronomen bezeichnet wird, ist zufällig und veränderlich; denn dasselbe Subjekt, welches jetzt io ich genannt wird, kann im folgenden Augenblick, wo das Verhältniß verändert ist, tu du, oder egli er, oder ella sie heißen; und im Gegentheil, was kurz zuvor tu oder egli oder ella hieß, kann jetzt io genannt werden. Ein Ding, das jetzt durch questo bezeichnet wird, wird im nächsten Moment durch cotesto unterschieden; und was kurz zuvor mio hieß, kann gleich darauf tuo oder suo heißen. Man sieht hieraus, daß die Pronomina eigentlich Umstandswörter von besonderer Art sind, die das zufällige und veränderliche Verhältniß bezeichnen, worin das Substantiv sich in dem Augenblick der Rede befindet. Durch diese Erklärung werden sie sowohl von den Adjektiven, welche die Eigenschaften der selbständigen Dinge, also etwas dem Subjekt dauernd Anhängendes, — als von den Zahlwörtern, welche die Vielheit des selbständigen Dinges ausdrücken, — als von den Adverbien, die das Prädikat, welches den

Dingen durch das Verbum beygelegt wird, genauer zu bestimmen dienen, hinreichend unterschieden.

§. 192. Die Pronomina stehen entweder an der Stelle des Substantiv und gelten für den Nahmen des selbständigen Dinges; doch nur für den Augenblick der Rede, weil sie von einem bloß zufälligen und veränderlichen Umstande abhangen; dergleichen sind die persönlichen Pronomina io, tu, egli, ella, desgleichen colui, colei, costui, costei, questi, quegli etc.; diese werden Pronomina substantiva (pronomi sostantivi) genannt. Andere dienen bloß den zufälligen Umstand des selbständigen Dinges zu bezeichnen und werden auf ein Substantiv bezogen, z. B. mio, tuo, suo, questo, quello, cotesto etc.; diese heißen Pronomina adjektiva (pronomi aggiuntivi). Wenn diese ihr Substantiv unmittelbar bey sich führen, so nennt man sie auch Pronomina conjunktiva (pronomi aggettivi congiuntivi); wenn sie aber ohne dasselbe stehen, so heißen sie Pronomina absoluta (pronomi aggettivi assoluti); z. B. wenn ich sage: la mia roba, so steht mia als Pronomen konjunktivum; wenn ich aber sage: dátemi il mio, so steht mio substantive oder als Pronomen absolutum.

§. 193. Die Pronomina der italienischen Sprache lassen sich, ihrer verschiedenen Bedeutung nach, in nachstehende Classen theilen:

1) Persönliche Pronomina (pronomi personali), welche den Umstand der Person im Augenblick der Rede ohne andere Nebenbegriffe bezeichnen.
2) Zueignende Pronomina (pronomi possessivi), welche das Eigenthums- oder Besitz-Verhältniß der Person bezeichnen.
3) Anzeigende Pronomina (pronomi dimostrativi), welche den Ort des Subjekts im Augenblick der Rede bezeichnen.
4) Beziehende Pronomina (pronomi relativi), welche ein Prädikat auf das vorher bezeichnete Ding zurückführen.
5) Fragende Pronomina (pronomi interrogativi),

welche sich auf ein unbekanntes oder zweifelhaftes Objekt oder dessen Bestimmung, die man erfahren will, beziehen.

6) Qualitative Pronomina (pronomi qualitativi), welche den Umstand eines Objekts in Rücksicht auf seine Beschaffenheit bezeichnen.

7) Quantitative Pronomina (pronomi quantitativi), welche den Umstand des Dinges in Rücksicht auf seine Quantität bezeichnen.

I. Von den persönlichen Pronominibus.

§. 194. Die Funktion der persönlichen Pronominum ist, das Verhältniß auszudrücken, in welchem die Person, auf welche es bezogen wird, sich in dem Augenblick der Rede befindet. Da die sinnliche Natur der Sprachen alle Gegenstände personifizirt (d. i. sie als lebend und selbständig wirkend oder leidend betrachtet), so wird hier der Begriff der Persönlichkeit in eben so weiter Bedeutung genommen, als die Sprache ihn ausgedehnt hat. Nicht nur das redende Subjekt, sondern auch das Objekt, zu welchem, — und das Ding, von welchem geredet wird, wird als eine Person betrachtet. Und so giebt es denn auch drey persönliche Pronomina, nach den verschiedenen Personen der Rede. Diese Personen sind nehmlich: 1) der, welcher redet, oder die erste Person; 2) der, an welchen die Rede gerichtet ist, oder die zweyte Person; 3) der Gegenstand, von welchem geredet wird, oder die dritte Person.

Das Pronomen der ersten Person, welches zugleich im Augenblick der Rede als der Nahmen derselben betrachtet wird, ist im Singular io ich, im Plural noi wir, und gilt für beyde Geschlechter.

Das Pronomen der zweyten Person heißt im Singular tu du, im Plural voi ihr und gilt gleichfalls für beyde Geschlechter.

Das Pronomen der dritten Person heißt für das männliche Geschlecht im Singular egli er, im Plural églino sie; für das weibliche Geschlecht im Singular ella sie, und im Plural élleno sie. Die dritte Person wird auch durch

esso, essa ausgedrückt, welches Pronomen außerdem noch eine relative Kraft hat, und auf Personen und Sachen gleichmäßig bezogen werden kann.

Da die italienische Sprache kein sächliches Geschlecht oder Neutrum hat, so wird unser es in der unbestimmten Bedeutung, wo es gewöhnlich gebraucht wird, ein bestimmtes Objekt oder eine Handlung anzukündigen, z. B. es ist ein Fremder da; es ist Zeit zu gehen; es ist kalt ꝛc. durch egli ausgedrückt, wovon weiter unten die Rede seyn wird.

Zu den persönlichen Pronominibus gehöret auch noch das Pronomen reziprokum se sich, welches gesetzt wird, wenn das Subjekt, von welchem geredet wird, oder die dritte Person, auf sich selbst zurückwirkt; so wie me und te mich oder mir, dich oder dir, eine reziproke Kraft haben, wenn die erste und zweyte Person der Rede auf sich selbst zurückwirken.

§. 195. Die Deklinazion der persönlichen Pronominum ist im Italienischen sehr einfach: io ich hat in allen Fällen des Singular me, und in denen des Plural durchgängig noi; tu du hat in allen Fällen des Singular te und im Plural durchgängig voi; egli er hat im Singular lui, und ella sie hat lei, und im Plural haben beyde durchgängig loro. Se hat keinen Kasum rektum, und ist im Singular und Plural gleich.

Außerdem giebt es aber noch gewisse Partikeln, welche in den Fällen des Dativ und Akkusativ die Stelle der persönlichen Pronominum vertreten und deshalb Pronominal-Partikeln genannt werden. Der Dativ und Akkusativ von io, tu, egli und ella heißen im Singular me, te, lui, lei und im Plural noi, voi, loro, und der Dativ hat zur Unterscheidung vom Akkusativ das ihm eigenthümliche Fallzeichen a. Statt a me mir und me mich sagt man aber auch mi; statt a te und te — ti; statt a lui — gli; statt lui — il und lo; statt a lei — le und statt lei — la. Eben so im Plural; statt a noi und noi — ci und ne; statt a voi und voi — vi, und statt loro — gli, li und le.

Eben so wird auch der Nominativ der dritten Person

auf verschiedene Weise ausgedrückt; denn man sagt im Singular statt egli er auch ei und e'; und im Plural statt églino sie (maskulin): egli, ei und e', und statt élleno sie (foeminin): elle.

Die nachstehende Tafel zeigt die vollständige Deklinazion der persönlichen Pronominum mit den oben bemerkten Pronominal-Partikeln.

Io ich.

Singul.	Plural.
N. io ich.	N. noi wir.
G. di me meiner, mein.	G. di noi unser.
D. a me (mi) mir.	D. a noi (ci, ne) uns.
Ak. me (mi) mich.	Ak. noi (ci, ne) uns.
Ab. da me von mir.	Ab. da noi von uns.

Tu du.

Singul.	Plural.
N. tu du.	N. voi ihr.
G. di te deiner, dein.	G. di voi euer.
D. a te (ti) dir.	D. a voi (vi) euch.
Ak. te (ti) dich.	Ak. voi (vi) euch.
Ab. da te von dir.	Ab. da voi von euch.

Egli er, es.

Singul.	Plural.
N. egli (ei, e') er, es.	N. églino (egli, ei, e') sie.
G. di lui seiner, sein.	G. di loro ihrer.
D. a lui (gli, li) ihm.	D. a loro (loro) ihnen.
Ak. lui (il, lo) ihn.	Ak. loro (gli, li) sie.
Ab. da lui von ihm.	Ab. da loro von ihnen.

Ella sie.

Singul.	Plural.
N. ella sie.	N. élleno (elle) sie.
G. di lei ihrer, ihr.	G. di loro ihrer.
D. a lei (le) ihr.	D. a loro (loro) ihnen.
Ak. lei (la) sie.	Ak. loro (le) sie.
Ab. da lei von ihr.	Ab. da loro von ihnen.

Esso und essa, er und sie, im Plural essi und esse sie, sind mit egli und ella gleichbedeutend und werden, wie gewöhnlich, vermittelst der Fallzeichen deklinirt:

Singul.	Plural.
N. esso, essa.	N. essi, esse.
G. di esso, di essa.	G. di essi, di esse.
D. ad esso, ad essa.	D. ad essi, ad esse.
Ak. esso, essa.	Ak. essi, esse.
Ab. da esso, da essa.	Ab. da essi, da esse.

Se ſich.

Im Singular und Plural:	N. mangelt.
	G. di se von ſich.
	D. a se (si) ſich.
	Ak. se (si) ſich.
	Ab. da se von ſich.

Anmerkungen über die Pronomina perſonalia io, tu, egli, ella, esso, essa, se.

Io wird zuweilen abgekürzt in i', als: I' so ben ciò ch'io mi fo, ich weiß wohl, was ich thue. In den Werken der älteren Dichter z. B. des Dante und Petrarca findet man meiſtens ein bloßes i ohne Apoſtroph, als: I benedico il loco, e'l tempo, e l'ora; — Tal ch'i non tema del nocchier di Stige. Heutiges Tages vermeidet man dieſe letztere Art und bedient ſich des Apoſtroph; gewöhnlich aber ſetzt man io ohne alle Abkürzung.

Wenn me, te, se, vor il ſtehen, ſo wird das i in il apoſtrophirt, und man ſagt und ſchreibt z. B. me 'l disse; te 'l rese; se 'l prenda; oder ſie ſchmelzen auch ganz in ein Wort zuſammen und bilden dann mel, tel, sel etc. Ausführlicher wird hievon in der Orthographie gehandelt.

Das Gegentheil findet ſtatt, wenn die Partikeln mi, ti, si vor einem Worte ſtehen, das mit einem Vokal anfängt; in ſolchen Fällen wird das i dieſer Partikeln nicht gehört und in der Schrift apoſtrophirt; ſo ſagt und ſchreibt man: m'accorgo; m'immagino; t'inganni; s'unirono.

Egli er und églino ſie werden bloß für Perſonen gebraucht; ella ſie hingegen, ſo wie lui und lei können auf Perſonen und Sachen bezogen werden; doch iſt zu merken, daß man, wenn von Sachen die Rede iſt, ſtatt ella, lui und lei lieber esso und essa braucht. Ello ſtatt egli, und elli ſtatt églino ſind längſt veraltet.

Egli (oder ſtatt deſſen gli oder e') werden oft, vornehmlich im Anfange eines Perioden oder Satzes, wie unſer unbeſtimmtes es gebraucht, und in dieſem Falle ſind ſie bloße Füllpartikeln, welche man der Zierlichkeit oder des Nachdrucks wegen ſetzt, und die man auch eben ſowohl weglaſſen kann, weil ſie zum vollſtändigen Aus-

druck des Gedankens nicht nothwendig sind; als: egli è verissimo, che etc. es ist sehr wahr, daß u. s. w.; gli era in quel tempo un gran terremoto es war zu jener Zeit ein großes Erdbeben; e' par, che tu vaneggi, es scheint, daß du irre redest.

Wenn esso und essa für sich allein stehen, so sind sie von relativer Bedeutung und beziehen sich auf eine vorhergenannte Person oder Sache; z. B. nè prima esse (donno) agli occhj córsero di costoro, che costoro da esse fúrono veduti und sie (die Frauen) fielen diesen nicht eher in die Augen, als diese von ihnen bemerkt wurden; — wo esse sie und da esse von ihnen sich auf die Frauen bezieht; von welchen vorher die Rede war. So auch in folgenden Beyspielen, nella sommità di questa torre è un dilettévole giardino, e in mezzo *di esso* una fontana; egli trovò i panni e con *essi* i danari. Wären die Gegenstände, auf welche esso und essi sich in diesen Beyspielen bezieht, Personen, so würde man statt ihrer auch loro sagen können. Essi und esse haben vor loro den Vortheil voraus, daß sie die Geschlechts-Beschaffenheit bezeichnen, also mit größerer Bestimmtheit das Objekt der Rede charakterisiren, auf welches sie sich beziehen.

Se sich, welches für die dritte Person als reziprokum gebraucht wird, ist im Singular und Plural durch alle Geschlechter und Fälle gleich; z. B. egli oder ella non parla che di se; églino oder elle non pénsano che a se.

Anstatt con me, con te, con se, con noi, con voi kann man, wie im Lateinischen mecum, tecum, secum, nobiscum, vobiscum, so auch im Italienischen sagen: meco, teco, seco, nosco, vosco. Die beyden letztern werden jetzt wenig gebraucht.

Anmerkungen über die Pronominal-Partikeln mi, ti, si, gli, lo, il, la, li, le, ci, ne, vi.

Diese Partikeln, welche statt der persönlichen Pronominum gesetzt werden, verbinden sich gewöhnlich mit dem Verbum, von welchem sie regiert werden, wenn sie nach demselben stehen, zu einem Worte z. B. contentátevi statt contentate voi; credétemi statt credete a me; per vederla statt per veder lei; insegnándogli statt insegnando a lui; ritirátosi statt ritirato se etc. Wann und unter welchen Umständen die Zusammenschmelzung dieser Partikeln mit dem Verbum zu einem Worte statt finden kann oder muß, wird in der Syntax ausführlich gezeigt werden.

Ci oder ce uns und vi oder ve euch sind Partikeln persönlicher Pronominum; wenn aber ci oder ce hier, und vi oder ve dort oder da bedeuten, so sind sie demonstrative Adverbial-Partikeln. Eben so ist ne uns eine persönliche, — ne davon hingegen eine relative Pronominal-Partikel, und dem französischen en

gleichbedeutend. Lo, il, la, li und le der, die, sind Artikel; lo, il, la, li und le ihn, sie, sind Partikeln des Pronomens der dritten Person im Kasu obliquo. Là und lì da, sind Adverbien, welche einen Ort anzeigen, und werden zum Unterschiede mit dem Akzent bezeichnet.

Wenn nach mi, ti, si, ci, vi eine der Partikeln lo, la, li, le und ne folgt, so fodert der durch den Wohllaut bestimmte Sprachgebrauch, daß das i der ersteren Partikeln sich in e verwandele. Man sagt daher nicht: mi lo, mi la, ti lo, ti ne, si li, si le, si ne, ci le, ci ne etc. sondern me lo, me la, te lo, te ne, se li, se le, se ne, ce le, ce ne. Gewöhnlich werden diese Partikeln in ein Wort zusammengezogen, und so dem Verbum angehängt; z. B. meló, telá, selé, cené, velí, vené: — dicéndomelo, mandártela, ricordátevene, vergognársene etc. Bey solchen Zusammensetzungen bleibt der Ton immer auf derselben Sylbe des Verbi, auf welcher er gewöhnlich ruht. Wenn mehrere solcher Partikeln, ohne mit dem Verbum in ein Wort verbunden zu seyn, auf einander folgen, so setzt man sie, der Deutlichkeit wegen, lieber getrennt. Ueber die Ordnung, in welcher diese Partikeln, wenn mehrere derselben beysammen stehen, auf einander folgen, wird in der Syntax der persönlichen Pronominum das Nöthige gesagt werden.

Von gli ist anzumerken, daß, obgleich es eigentlich den Dativ des Singular a lui ihm bezeichnet, es doch auch für das Foeminum a lei ihr gebraucht wird, wenn es mit la, lo, le, li oder ne verbunden steht. In diesen Fällen setzt man des Wohllauts wegen ein e zwischen beyde Partikeln, und sagt gliela, glielo, glieli, gliele, gliene. Glielo dirò kann daher heißen: ich werde es ihm sagen, und, ich werde es ihr sagen; glieli und gliele darò ich werde sie ihm geben und ich werde sie ihr geben; der wahre Sinn muß aus dem Zusammenhange errathen werden. Girolamo Ruscelli giebt von der verschiedenen Bedeutung des glie in diesen Zusammensetzungen folgende Erklärung: „Glie, welches sowohl auf ein Foeminin als auf ein Maskulin bezogen werden kann, steht im ersteren Falle statt le oder a lei, und wird des Wohllauts wegen aus le gebildet, dem man ein g vorsetzt und dann, um den gequetschten Laut des gl zu bezeichnen, zwischen dem l und e ein i einschaltet, welches i also hier kein hörbarer Laut, sondern ein bloßes Zeichen ist. Diese Verwandlung geschieht, weil lela, lelo, lele, leli, lene übel klingen würde, statt welcher man nun gliela, glielo, gliele, glieli, gliene sagt. Aus derselben Ursache, um nicht im Maskulin g!!lo, glila, glili, glile und gline zu sagen, schaltet man nach dem i ein e ein, wodurch gleichfalls glielo, gliela, glieli, gliele und gliene entsteht; und so kommt es, daß diese Wörter, welche, obwohl sie gleichlautend sind, doch durch eine verschiedene Bildung entspringen, sowohl für Foeminina als für Maskulina ge-

braucht werden.“ — Es ist im Grunde eins, ob man diese Etymologie des Ruscelli anerkennen, oder sich mit der bloßen Anerkennung des Gebrauchs begnügen will.

Wenn die Partikeln mi, ti, ci, vi, lo, la, li, le, ne mit der Ausrufungs-Partikel ecco siehe zusammenkommen, so bilden sie gewöhnlich mit derselben ein Wort; z. B. éccomi qua hier bin ich; éccoci hier sind wir; éccoli, éccole da sind sie; éccone due und éccovene due da sind zwey davon ꝛc.

Die Partikel si drückt im Italienischen die unbestimmte Person aus, wie im Deutschen die Partikel man und im Französischen on, z. B. si dice man sagt; si pretende man behauptet; si védono pochi man sieht wenige.

Zur leichteren Uebersicht der Pronominal-Partikeln setzen wir sie hier sämmtlich nebst ihrer Bedeutung noch einmahl her:

mi	— gleichbedeutend mit a me mir, und me mich.
ti	— — — — mit a te dir, und te dich.
si	— — — — mit a se und se sich.
gli	— — — — mit a lui ihm, loro sie, und egli es.
lo und il	— — — mit lui ihn.
la	— — — — mit lei sie.
li	— — — — a lui ihm, und loro (maskulin) sie.
le	— — — — mit a lei ihr, und loro (Foeminin) sie.
ci oder ce	— — — mit a noi und noi uns.
ne	— — — — mit a noi und noi uns.
vi oder ve	— — — mit a voi und voi euch.

II. Von den zueignenden Pronominibus.

§. 196. Die zueignenden Pronomina zeigen den Besitz in Rücksicht der besitzenden Person an, und sind von den persönlichen Pronominibus abgeleitet, weshalb sie auch abgeleitete Pronomina (pronomi derivati) genannt werden. Ihrer sind sechs, nämlich drey für die drey Personen in der einfachen — und drey für die drey Personen in der mehreren Zahl. Sie lauten folgendergestalt:

im Singular:

Mask.	mio mein.	Foem. mia meine.
	tuo dein.	tua deine.
	suo sein.	sua seine.
	nostro unser.	nostra unsre.
	vostro euer.	vostra euere.
	loro ihr.	loro ihre.

im Plural:

miei meine.	mie meine.
tuoi deine.	tue deine.
suoi seine.	sue seine.
nostri unsere.	nostre unsere.
vostri euere.	vostre euere.
loro ihre.	loro ihre.

Die Pronomina possessiva sind, ihrer Natur nach, Adjektive; sie werden, wie diese, immer einem Substantiv beygefügt, und mit demselben vermittelst der Fallzeichen und des Artikels deklinirt. Im Italienischen haben diese Pronomina immer, wenige Ausnahmen abgerechnet, den Artikel vor sich, statt daß sie im Deutschen immer ohne denselben stehen, wenn sie als Adjektive gebraucht werden. Wenn diese Pronomina ohne Substantiv stehen, so stehen sie in substantiver Bedeutung, und dann heißt:

il mio das Meinige.	il nostro das Unsrige.
il tuo das Deinige.	il vostro das Eurige.
il suo das Seinige.	il loro das Ihrige.

d. i. was mir, dir, ihm, uns ꝛc. angehört; die Habe.

Im Plural hingegen werden Angehörige, Anverwandte, Hausgenossen darunter verstanden, und da heißt:

i miei die Meinigen.	i nostri die Unsrigen.
i tuoi die Deinigen.	i vostri die Eurigen.
i suoi die Seinigen.	i loro die Ihrigen.

d. i. meine, deine, seine ꝛc. Verwandten oder Angehörigen.

So sagt man auch vivere del suo von dem Seinigen leben; wo man próprio oder danaro Eigenthum oder Geld darunter versteht; non far delle tue (d. i. sólite stravaganze oder azioni scóncie) mache nicht deine gewöhnlichen Streiche; egli ebbe le sue oder egli toccò le sue (nämlich percosse che meritò) er bekam seine richtigen Schläge (die ihm gehörten).

Bey älteren Schriftstellern findet man zuweilen die Pronomina possessiva mit Verwandtschafts-Nahmen in ein Wort verschmolzen, welches aus der Sprache des Volks genommen ist, wo dergleichen Zusammenschmelzungen auch noch jetzt oft gehört werden:

z. B. pádremo, mámmata ſtatt padre mio, mamma tua; figliuólmo, fratélmo ſtatt figliuol mio, fratel mio; maritoto, mógliema ſtatt marito tuo, moglie mia; suórsa, nipótemo ſtatt suora oder sorella sua, nipote mio; ſo auch mit signore: signórmo, signórto, signórso ſtatt signor mio, signor tuo, signor suo.

III. Von den anzeigenden Pronominibus.

§. 197. Anzeigende oder demonſtrative Pronomina nennt man die, welche ein Objekt aus mehreren ſeiner Art gleichſam herausheben und auf daſſelbe hinweiſen; z. B. im Deutſchen: dieſer, dieſe, dieſes; jener, jene, jenes; der, die, das, wenn ſie nicht als Artikel, ſondern als Pronomina ſtehen. Dieſe Pronomina ſind alſo in noch höherem Grade beſtimmend als der Artikel, welcher bloß den Gattungsnahmen individualiſirt, und denſelben auf einen beſtimmten Gegenſtand einſchränkt. Das anzeigende Pronomen aber zeichnet ſeinen Gegenſtand noch beſonders aus, indem es zugleich auch ſein örtliches Verhältniß im Augenblicke der Rede, ſeine Nähe oder Entfernung von dem Redenden, andeutet.

Die demonſtrativen Pronomina der italieniſchen Sprache ſind:

questi, questo dieſer.	colui der, jener.
quegli, quello jener.	cotesti, cotesto, cotestui jener.
costui dieſer.	ciò das.

Keines der demonſtrativen Pronominum hat den Artikel, weil ſie ſchon für ſich ſelbſt ihr Subjekt genauer beſtimmen, als der Artikel zu thun vermag.

Die italieniſche Sprache iſt in dieſem Theile der Rede beſtimmter und vollſtändiger als die deutſche; ſie hat mehr demonſtrative Pronomina als dieſe, und kann das Verhältniß des Gegenſtandes zu dem Redenden ſowohl, als zu dem Angeredeten, in Rückſicht auf die Nähe oder Entfernung, genauer bezeichnen, als unſere Sprache. Sie hat überdem vor der letzteren den großen Vortheil, daß ſie durch die Endung

der demonstrativen Pronominum ausdrücken kann, ob der Gegenstand, den sie anzeigen, eine Person oder ein anderer Gegenstand ist. Denn die Endung i, welche einige derselben, statt der gewöhnlichen Endung des Maskulini o, im Nominativ des Singular annehmen, z. B. questi, dieser, quegli jener, cotesti jener, ist immer ein Zeichen, daß diese Pronomina substantive stehen und sich auf eine Person beziehen; andere, welche im Nominativ des Singular immer i zur Endung haben, als: costui dieser, costei diese; colui jener, der, colei jene, die; cotestui jener, cotestei jene, beziehen sich immer auf Personen und werden nie auf Sachen bezogen. Hingegen questo dieser, quello jener, cotesto jener, der dort, sind Pronomina adjektiva, die sich auf Personen und Sachen beziehen lassen und, wenn sie substantive stehen, soviel als questa cosa, quella cosa, cotesta cosa, bedeuten.

Dieser Unterschied, welchen die Endung i in den genannten Pronominibus bewirkt, findet aber bloß im Nominativ des Singular statt; die übrigen Kasus haben durchgängig, sie mögen Personen oder Sachen bezeichnen, im Singular des Maskulin o; so hat questi dieser eben so wie questo im Genitiv di questo dieses, im Dativ a questo diesem, im Akkusativ questo diesen und im Ablativ da questo von diesem; eben so auch haben quegli und cotesti im Kasu obliquo quello und cotesto, wie die Pronomina adjektiva desselben Nahmens. Dieser Unterschied findet ferner nur dann statt, wenn die Person, auf welche das Pronomen hinzeigt, mit demselben nicht ausdrücklich genannt ist. Ist die Person mit dem Pronomen zugleich ausdrücklich genannt, so steht dieses als ein Adjektiv und richtet sich mit der Endung nach dem Geschlecht seines Substantives. In nachstehenden Beyspielen sind questi, quegli, cotesti persönlich gesetzt: questi, che avanti cavalca; quegli che porta la croce; questi che succombe e non quegli che vince; cotesti che vi accompagna; und es würde fehlerhaft seyn, wenn man in diesen Fällen questo, quello, cotesto sagen wollte, weil diese sich auf Sachen beziehen.

Wenn questo, quello, cotesto absolut, ohne Substantiv, stehen, so bezeichnen sie immer einen unbestimmten Gegenstand sächlichen Wesens, folglich auch ein unbestimmtes Geschlecht, und können deshalb als Pronomina neutra substantiva betrachtet werden; z. B. questo io mi aspettava secondo quello che vostro fratello mi disse; cotesto non mi piace. Aber mit dem Substantiv verbunden, heißt es: questo signore, che avanti cavalca; quel vécchio che porta la croce; cotesto ragazzo che vi accompagna.

Im Kasu obliquo von questi und quegli sagt man statt di questo, di quello; a questo, a quello etc. lieber: di costui, di colui; a costui, a colui; da costui, da colui etc. Endlich merke man noch, daß jene Pronomina demonstrativa personalia bloß auf Personen männlichen Geschlechts bezogen werden; denn in Beziehung auf eine Person weiblichen Geschlechts sagt man questa und quella.

Man sieht hier das Bedürfniß, welches jene so vortheilhafte Unterscheidung und Auszeichnung der Persönlichkeit an den demonstrativen Pronominibus der italienischen Sprache veranlaßt hat. Diese Sprache mußte nämlich, da sie nicht, wie die unsrige, das sächliche Geschlecht durch eine besondere Endung an dem Adjektiv unterscheidet, eine Endung haben, um das Pronomen, wenn es substantive, anstatt einer nicht ausdrücklich genannten Person männlichen Geschlechts steht, von dem substantiven Pronomen, wenn es auf einen unbestimmten Gegenstand bezogen wird, unterscheiden zu können. Dadurch erhielten mehrere Pronomina im Italienischen eine eigene Endung, um die Persönlichkeit des nicht ausdrücklich genannten Gegenstandes, auf welchen sie bezogen werden, zu bezeichnen; statt daß sonst die Endungen bloß zur Unterscheidung des Genus, Numerus und Kasus dienen. Daraus erwächst nun die allgemeine Regel, daß man, wenn die demonstrativen Pronomina questo, quello und cotesto auf eine Person männlichen Geschlechts bezogen werden, die nicht ausdrücklich genannt ist, im Nominativ des Singular immer questi, quegli und cotesti sagen muß.

Wenn hingegen die Person ausdrücklich genannt, das Pronomen also ein Adjektiv ist, so sagt man questo, quello, cotesto, wenn die Person männlichen, — und questa, quella, cotesta, wenn sie weiblichen Geschlechts ist. Wie aber fast nie eine Sprachregel ohne Ausnahme beobachtet wird, so findet man auch Beyspiele, wo questi und quegli im Nominativ des Singular substantive stehen, ohne eine Person zu bezeichnen;

z. B. in folgender Stelle des Dante, Inf. cant. I.

Ma non sì, che paúra non mi desse
La vista, che m'apparve d'un Leone;
Questi parea, che contra me venesse.

und im Decameron des Bocaccio: gior. 4. nov. 1. Dall' una parte mi trae l'amore, e dall' altra giustissimo sdegno: quegli vuole ch' io ti perdoni, e questi vuole che contra a mia natura in te incrudelisca.

Eben so finden sich Beyspiele, wo quegli im Singular im Kasu obliquo gebraucht wird;

z. B. al collo di quegli che ha le scrófole; a quegli che vicário di Cristo è nella chiesa. Es ist aber besser der Regel zu folgen, als seltenen Ausnahmen.

Wir wollen nunmehr diese Pronomina näher betrachten und das Eigenthümliche von jedem derselben bemerken:

Questo dieser, quello jener.

§. 198. Unser dieser, diese, dieses wird durch questi, questa und questo, — so wie jener, jene, jenes durch quegli, quella, quello ausgedrückt. Questo und questa haben im Plural questi und queste; und quello, quella: — quegli, quelli oder quei und quelle.

Questo und quello werden gewöhnlich am Ende apostrophirt, wenn sie vor Wörtern stehen, die mit o oder a anfangen oder auch endigen, um das Eintönige mehrerer gleichlautenden Vokal-Endungen zu vermeiden; z. B. quest' alloro, quell' altro; eben so auch questa und quella; z. B. quest' ultima impresa; quell' apparenza. Im Plural aber werden diese Abkürzungen vermieden. Ueber die Abkürzung

des quello in quel ist im §. 157. das Nöthige bereits gesagt worden.

Quegli, statt quelli diese, sagt man, wenn das folgende Wort mit einem Vokal oder mit einer s impura anfängt; z. B. quegli occhj, quegli spiriti. Vor allen übrigen Konsonanten sagt man im Plural des Maskulin quelli, welches auch des Wohllauts wegen in quei oder que' zusammen gezogen werden kann; z. B. quei oder que' signori; quei oder que' cavalli. Der Plural des Foeminin heißt immer quelle und leidet so wie queste keine Abkürzung. — Beym Dante findet man auch quei statt quegli, im Kasu rekto des Singular gebraucht, in folgendem Verse:

Che non soccorri quei, che t'amò tanto?

welches aber bey guten Autoren keine Nachfolge gefunden hat.

Statt questo, questa, questi, queste findet man auch, vornehmlich bey Dichtern: esto, esta, esti, este; und statt questa mane, questa sera, questa notte sagt und schreibt man gewöhnlich: stamane, stasera, stanotte.

Statt quegli oder quelli und quelle jene findet man bey älteren Skribenten auch quéglino oder quéllino und quélleno; so wie man im Plural von egli, églino — und von ella, élleno sagt. Jene Endungen sind aber bereits veraltet und außer Gebrauch gesetzt.

§. 199. Anstatt questi und quegli giebt es noch zwey andere Pronomina demonstrativa personalia, um das diesser und jener zu bezeichnen; nämlich:

costui und costei, colui und colei.

Costui dieser und colui jener werden auf Personen männlichen, — costei diese und colei jene auf Personen weiblichen Geschlechts bezogen. Im Plural haben costui und costei durchgängig costoro, und colui und colei durchgängig coloro.

Der Italiener hat also in costui und colui zwey persönliche Pronomina für dieser und jener, welche auf keine sächlichen Gegenstände angewandt werden können, welches auch ihre Endung in i schon zu erkennen giebt, und

welche, mit der Persönlichkeit, zugleich auch den Unterschied des Geschlechts ausdrücken.

§. 200. Außerdem giebt es noch ein drittes demonstratives Pronomen für jener, jene, jenes, welches mit quegli, quello und quella darin übereinstimmt, daß es theils für Personen allein, theils für Personen und Sachen gesetzt werden kann, nämlich:

Cotesti und cotesto.

Cotesti jener ist ein Pronomen demonstrativum personale wie questi und quegli. Cotesto und cotesta hingegen sind Pronomina adjektiva, wie questo und questa, quello und quella. Im Plural hat es cotesti und coteste jene. Statt cotesti, cotesto, cotesta sagt man auch, und vielleicht häufiger als jene, codesti, codesto, codesta. Gleicher Bedeutung mit cotesti ist

Cotestui, Foem. Cotestei.

Sie gehen gleichfalls bloß auf Personen mit dem Unterschiede, daß cotestui das männliche — und cotestei das weibliche Geschlecht bezeichnet. Im Plural haben beyde durchgängig cotestoro. Cotestui und cotestei werden von modernen Schriftstellern sehr selten gebraucht und denen überlassen, welche durch den Gebrauch veralteter, ranziger Wörter die Schreibart der Alten nachzuahmen glauben.

§. 201. Der Gebrauch dieser Pronominum ist keineswegs willkührlich, sondern richtet sich nach der eigenen Bedeutung eines jeden, d. i. nach dem Verhältnisse, worin der Gegenstand, von welchem die Rede ist, zu dem Redenden oder zu dem Angeredeten, steht. Man hat daher über den richtigen Gebrauch derselben folgendes zu beobachten:

1) Ist der Gegenstand dem Redenden näher, oder steht er mit ihm in nächster Beziehung, so muß man questi, questo, questa, costui, costei sagen;

z. B. questi, che mi sta accanto; questo mio compagno; questa

penna non iscrive bene; di costui potete fidarvi; costei, ciò udendo, disse.

Zwischen questi und costui scheint kein anderer Unterschied zu seyn, als daß letzteres, neben dem Vorzuge, beyde Geschlechter zu bezeichnen, auch noch vor questi den Vortheil hat, daß seine Persönlichkeit durch alle Fälle der Deklinazion sichtbar bleibt; daher costui und costei geschickter ist, in der Erzählung die Person in allen Fällen aufs kenntlichste zu bezeichnen. Da aber der Gebrauch jetzt mit diesem Pronomen, so wie auch mit colui und colei, den Nebenbegriff der Geringschätzung zu verbinden pflegt, etwa als wenn wir im Deutschen von einem sagen dieser hier, der da; so kann man diese Pronomina nicht wohl von Personen gebrauchen, von denen man mit einer gewissen Achtung zu reden hat.

2) Ist hingegen der Gegenstand dem Angeredeten näher, oder steht er mit demselben in näherer Beziehung, so sagt man cotesti, cotesto; cotestui, cotestei. von welchen, wie bereits oben gesagt worden, cotesti, cotestui und cotestei bloß auf Personen, — cotesto und cotesta oder codesto und codesta aber auf Personen und Sachen bezogen werden können;

z. B. cotesti, che vi sta accanto; cotesti mi pare un galantuomo; non vi fidate di cotestui oder di cotestei; che cosa contiene codesto libro? codesta lettera?

Der Unterschied zwischen cotesti, cotestui und cotestei ist dem, welcher kurz vorhin zwischen questi und costui angegeben worden, völlig analog.

3) Wo keine so genaue Bestimmung des Ortverhältnisses des Gegenstandes, von dem geredet wird, zu dem Redenden oder zu dem Angeredeten nöthig ist, sondern wo es hinreicht, überhaupt anzudeuten, daß der Gegenstand der Rede sich in einer gewissen Entfernung von dem Redenden befindet, da setzt man die Pronomina quegli, quello, quella, colui und colei, jener, jene, jenes; der, die, das. Uebrigens verhalten sich colui und colei zu quegli eben so, wie sich costui und costei zu questi verhalten. Der Toskaner beobachtet den hier angegebenen Unterschied zwischen

quello und cotesto oder codesto gewöhnlich immer sehr richtig; der Römer und die Italiener in andern Provinzen bedienen sich des cotesto selten oder nie im gemeinen Leben, sondern begnügen sich mit quello, wodurch sie jedes entferntere Ortverhältniß ohne nähere Beziehung andeuten.

Zur besseren Einsicht des oben gesagten, und damit man die Verwechslung vermeide, welche oft selbst Italiener, die keine Toskaner sind, im Gebrauch dieser Pronominum machen, werden noch folgende Erläuterungen dienen: in questa città heißt in dieser Stadt (wo ich, der Redende, wohne); in codesta città hingegen heißt in jener Stadt (wo der Angeredete wohnet); in quella città endlich heißt überhaupt: in jener Stadt (von welcher bereits geredet worden, oder die der Redende bloß als von ihm entfernt andeutet, ohne weiter zu bemerken, ob sie dem Angeredeten nahe oder fern ist). So heißt ferner: da questo governo von der hiesigen Regierung (an dem Orte des Redenden); da codesto governo von der dortigen Regierung (an dem Orte des Angeredeten); da quel governo von jener Regierung (deren bereits erwähnt worden ist). Quello zeigt bloß eine Entfernung von dem Redenden an, und steht dadurch dem questo in der Bedeutung entgegen, welches immer ein nahes Verhältniß zu dem Redenden bezeichnet. In den nachstehenden Beyspielen ist die Entfernung des Gegenstandes von dem Redenden und von dem Angeredeten gleich; aber weil es Entfernung überhaupt ist, so sagt man quello und nicht questo: Annibale, quell'eterno nemico de' Romani; quelli, che anticamente poetárono; hier würde es ein Fehler seyn, wenn man codesto und codesti sagen wollte.

Der italienische Sprachgebrauch ist in der Beobachtung des Unterschiedes zwischen dieser und jener, wenn sie kein gegenwärtiges Ortverhältniß bezeichnen, genauer als der deutsche. So z. B. sagen wir, wenn wir von längst verflossenen Zeiten und Dingen reden, die wir aber in der Erzählung, und dadurch, daß wir sie nennen oder ihrer kurz zuvor erwähnt haben, der Gegenwart gleichsam näher rücken: in dieser Zeit, an diesem Tage, in dieser Stadt u. z. B. er lebte, als die Gothen in Italien einfielen; in dieser Zeit lebte auch ein gewisser u. s. w.; wo der Italiener nicht sagen kann: in questo tempo, weil dieß, nach seiner Vorstellungsart, die ihm wirklich gegenwärtige Zeit andeuten würde; sondern er sagt in solchen Fällen immer: in quel tempo, in quel giorno, in quella città.

Quegli, colui und colei, wenn sie mit io, tu, egli, questo in Beziehung stehen, bedeuten soviel als derselbe,

derjenige, wo sie dem stesso und medesimo nahe kommen und eine determinirende Bedeutung haben;

z. B. *io* son *colui*, che quell'uomo uccisi, ich bin derjenige, welcher jenen Menschen umgebracht hat; questa è colei che ci ha salvati, dieß ist diejenige (oder dieselbe) welche uns gerettet hat; tu sei quello, che mi ha rubato il danaro, du bist der (oder derselbe) welcher mir das Geld geraubt hat; wo man eben sowohl sagen würde: io sono lo stesso che quell'uomo uccisi; questa è la stessa che etc.; tu sei il medesimo, che etc.

Ciò das.

§. 202. Für unser das, wenn es als Pronomen demonstrativum substantivum neutrum steht, z. B. das lasse ich gelten; das ist meine Sache; das kümmert mich wenig; welches wir bloß durch den Nachdruck der Stimme von dem Artikel das unterscheiden, hat der Italiener das Pronomen, oder vielmehr die Pronominal-Partikel ciò;

z. B. il pópolo, sentendo ciò, si levò in rumore, als das Volk das hörte, erhob es sich mit Geräusch; ciò non mi piace das gefällt mir nicht; io non parlo di ciò ich rede nicht davon (von dem).

In diesen und ähnlichen Fällen würde questo dieses, dieß, gewissermaßen zu bestimmend seyn. Ciò mi piace heißt nähmlich soviel: alles das, was jemand gesagt, — der Vorschlag den er mir gemacht hat, gefällt mir. Questo mi piace hingegen würde heißen: dieses, d. i. diese einzelne, aus dem übrigen gleichsam herausgehobene, Sache gefällt mir. Cioè, zusammengezogen von ciò è das ist, bedeutet, daß der ganze vorhergehende Satz erklärt werden soll; questo è würde dieß gar nicht bedeuten, weil man sich unter questo einen bestimmten einzelnen Gegenstand denkt, der beschrieben oder erklärt werden soll. Der Unterschied zwischen ciò und questo würde also seyn, daß ciò eine unbestimmte, questo hingegen eine bestimmte Bedeutung hat; daß ciò auf etwas überhaupt hindeutet, questo hingegen ein Ding unter mehreren besonders bezeichnet.

Ciò wird vermittelst der Fallzeichen deklinirt;

z. B. ricordátevi di ciò; a ciò si vuol più forza; da ciò si vede; in ciò non posso entrare; con tutto ciò; senza ciò etc.

Man findet auch ciò zuweilen im Plural gebraucht, wie in den folgenden Beyspielen:

Narsete mandò in Pannónia, per li Lombardi, ciò sono Ungheri; otto cose sono a considerare, ciò sono: prima etc. Diese Beyspiele, obgleich sie guten Schriftstellern angehören, sind nicht zur Nachahmung zu empfehlen; sondern man sagt statt ciò sono besser: questi oder essi, — queste oder esse, — i quali oder le quali sono.

§. 203. Oft haben die demonstrativen Pronomina auch eine determinirende Kraft, d. h. sie bestimmen den Gegenstand, auf welchen das nachfolgende Pronomen relativum bezogen wird.

z. B. questo libro che tengo in mano; colui, che il mondo salvò; colei, della quale io vi parlai; costui che sta vicino a me; quegli che parla; tutto ciò, ch'avete detto.

Wie man im Deutschen statt des demonstrativen oder determinativen Pronomens jener, jene, jenes, oft auch der, die, das setzt, so bedient man sich auch oft im Italienischen der Partikeln il, lo und la in determinativer Bedeutung;

z. B. dátemi *il* libro che ho da préndere; dov' è *lo* spago che vi ho dato? avete trovato *la* carta, che cercavate? ecco *i* quadri, de' quali vi parlai jeri; non ho ancora ricevuto *le* léttere, che aspettavo la settimana passata. Hier sollte es eigentlich heißen: quel libro, quello spago, quella carta, que' quadri, quelle léttere. Der Artikel il vertritt hier die Stelle des Pronomens, wie er denn auch von dem lateinischen Pronomine demonstrativo ille entstanden ist.

IV. Von den beziehenden Pronominibus.

§. 204. Die beziehenden oder relativen Pronomina haben ihren Nahmen daher, weil sie sich immer auf ein vorhergehendes Substantiv beziehen, das entweder ausdrück-

lich genannt, oder durch ein Pronomen demonstrativum angezeigt worden ist; z. B. ein Fremder, der hier durchreisete: der, welcher dir das gesagt hat; jene, welche zur Linken geht; thue das, was ich dir sage.

Wie wir im Deutschen mit den relativen Pronominibus welcher und der, welche und die, welches und das oder was abwechseln, so giebt es auch im Italienischen verschiedene Pronomina, die Beziehung auszudrücken, deren man sich auf gleiche Weise abwechselnd bedienen kann; nämlich:

il quale welcher, wer; welches oder was.
chi welcher, wer oder der.
che der, die, das und was.
cui dessen oder deß, dem, den; und im Plur.
derer, denen, die.

Auch bey den relativen Pronominibus findet der oben bemerkte Unterschied im Gebrauch derselben statt, je nachdem der Gegenstand der Beziehung eine Person, oder eine Sache ist. So werden il quale, che und cui auf Gegenstände aller Art, — chi aber wird bloß auf Personen bezogen.

il quale welcher.

§. 205. Das Pronomen quale kann in verschiedener Bedeutung gebraucht werden, als relatives, als interrogatives, als distributives, als qualitatives und als rassomigliatives Pronomen. Das relative quale unterscheidet sich von den übrigen dadurch, daß es immer den bestimmten Artikel vor sich hat. Quale ist, wie alle Adjektive in e. gemeinsamen Geschlechts und wird auf Personen und Sachen bezogen; z. B. l'amico, il quale mi scrive; la porta per la quale siete entrato. Statt il quale kann man aber auch in den meisten Fällen che oder im Kasu obliquo cui setzen, und z. B. eben sowohl sagen: l'amico che mi scrive; la porta per cui siete entrato. Man setzt auch in dergleichen Fällen gewöhnlich che, weil

das il quale zu umständlich seyn würde; es wäre denn, daß die Sache, von welcher man redet, in der Beziehung mit einem besonderen Nachdruck belegt werden sollte; in welchem Falle man lieber il quale oder la quale setzt.

chi wer, der — welcher.

§. 206. Die Pronominal-Partikel chi wird in beyden Numeris gebraucht und bloß auf Personen bezogen. Sie kann in relativer, distributiver und interrogativer Bedeutung gebraucht werden. In relativer Bedeutung hat chi immer eine komplexive Kraft; d. h. es vertritt die Stelle des demonstrativen und des relativen Pronomens zugleich; daher heißt in bestimmter Beziehung chi so viel als colui — il quale, oder quegli — il quale der — welcher; und in unbestimmter Beziehung schließt es den Begriff von uno — il quale oder alcuno — il quale einer — der, jemand — der, in sich, wie nachstehende Beyspiele zeigen:

o quanto è folle, chi (statt colui il quale) 'l male altrui desira; chi (statt quegli il quale) non intende le proprietà della lingua, le ha per errori; non avendo chi (statt uno il quale) la via m'insegnasse; ódiano chi (statt quegli i quali) poco prima amárono; più ódiano a chi (statt quegli, a' quali) fúrono più amici; amate da chi (statt que', dai quali) mal riceveste.

Wenn, unmittelbar auf chi, che folgt, so bedeuten beyde zusammen so viel als chiunque, qualunque uomo wer auch, wer immer. Gewöhnlich zieht man beyde in ein Wort zusammen und sagt chicchè;

z. B. chi che oder chicchè l'ábbia fatto o detto; da chi che tu l'ábbia udito.

che, der, die, das.

§. 207. Che ist, wie chi, eine unveränderliche Pronominal-Partikel, die sowohl in der einfachen als in der mehreren Zahl, für beyde Geschlechter, statt des il quale und la quale gebraucht wird, wenn die Beziehung nicht mit einem

besonderen Nachdruck belegt werden soll, oder wenn die Deutlichkeit keine ausdrückliche Bezeichnung des Geschlechts nöthig macht; in welchen Fällen man das Pronomen relativum selbst setzt.

So sagt man: il libro che leggete; i libri che ho comprati; la carta che mi manca; le carte che mi mancáno. —

Che wird vermittelst der Fallzeichen deklinirt; denn man sagt: di che, a che, da che; so auch in che, per che etc.

Da che wird gewöhnlich adverbialiter, statt da che tempo, oder dal tempo che, seit der Zeit, seitdem, gebraucht, und in dacchè zusammengezogen; deshalb sagt man, in relativer Bedeutung, statt da che lieber dal quale, dalla quale. Eben so sagt man auch, um die Verwechselung mit der Konjunktion perchè weil, darum zu vermeiden, statt per che lieber: per il quale oder pel quale und per la quale.

Unser das — was, dessen — was, dem — was ꝛc. wird durch ciò — che durch alle Fälle ausgedrückt;

z. B. ciò che volete, non c'è; di ciò, che avete detto; a ciò che egli disse; in ciò che dite, avete torto; non volete intendere ciò che vi dico.

Che hat auch zuweilen den Artikel il oder lo vor sich, und dann bedeutet il che oder lo che so viel als quello che oder la qual cosa was, welches, etwas — das ꝛc.;

z. B. ma il ch' è ancora péggio; mi veggo senz' alcun' fallo venir meno, il che mi duole; il che degl' innamorati spesso avviene. — In solchen Fällen sagt man besser il che als lo che.

Wenn che das Relativ einer Vergleichung ist, so hat es eine komplexive Kraft; d. h. es schließt zugleich das Demonstrativ in sich, und bedeutet so viel als: di quello che;

z. B. oggi più che mai (statt più di quello che mai); questa casa mi sembra più grande che la vostra (statt più di quello ch'è la vostra); und wahrscheinlich ist diese Ellipse der Grund, warum man statt des di, durch welches eigentlich im Italienischen die Komparazion zweyer Gegenstände bezeichnet wird, che setzen kann.

Che che oder zusammengezogen checchè ist mit dem bey den Neueren wenig üblichen cheunque oder checchessia was auch, was immer, gleichbedeutend, und wird bloß auf Sachen bezogen;

z. B. che che (oder checchè) avvenir se ne possa.

Wenn non und che in Beziehung mit einander stehen, so daß beyde durch ein Verbum, das mit non verbunden ist, getrennet sind, so bedeuten sie so viel als soltanto, solamente nur;

z. B. non aveva che una cameretta assai piccola er hatte nur eine sehr kleine Kammer; non regnò che ventitrè giorni er regierte nur drey und zwanzig Tage. Diese Art des Ausdrucks ist gleichfalls elliptisch; denn, um den Sinn vollständig auszudrücken, sollte es heißen: non aveva altra camera che una cameretta assai piccola; non regnò più che ventitrè giorni.

Wenn non und che beysammen stehen, so bedeuten sie so viel als nicht nur, geschweige.

Von der Partikel che, welche unter den Konjunkzionen der italienischen Sprache eine so wichtige Rolle spielt, wird an ihrem Orte die Rede seyn.

cui dessen, dem, den.

§. 208. Statt der relativen Partikeln chi und che, welche, obgleich sie vermittelst der Fallzeichen alle Kasus der Deklinazion ausdrücken können, doch im Nominativ und Akkusativ häufiger als in den übrigen gebraucht werden, hat der Italiener noch die Partikel cui, welche besonders für den Kasum obliquum bestimmt scheint, da sie keinen Nominativ hat, und sowohl im Singular als im Plural für beyde Geschlechter gebraucht, und gleichmäßig auf Personen und Sachen bezogen wird. Einige Grammatiker haben cui als ein Pronomen relativum personale aufgeführt, aber es finden sich bey allen guten, alten und neueren, Schriftstellern in dieser Sprache häufige Beyspiele, wo es auf Sachen bezogen wird; daher man es füglich, so wie quale und che,

als ein allen Arten von Gegenständen gemeinsames Relativ betrachten, und als solches gebrauchen kann; dergestalt daß unter den relativen Pronominibus chi das einzige ist, welches ausschließend für persönliche Gegenstände gebraucht wird.

Einige Grammatiker haben cui als den Kasum obliquum von chi oder che angegeben, aber mit Unrecht; denn chi sowohl als che dekliniren sich vermittelst der Kasuszeichen eben sowohl wie il quale, bloß mit dem Unterschiede, daß die ersteren, weil sie Pronominal-Partikeln sind, im Singular wie im Plural unverändert bleiben. Cui ist daher als ein besonderes Pronomen relativum zu betrachten, dem der Nominativ mangelt; so wie se, das Reziprokum der dritten Person, nicht dem Pronomen egli angehört, sondern ein eigenes Pronomen ist, dem der Kasus rektus mangelt.

Nachstehende Beyspiele werden den Gebrauch dieses Pronomens in beyden Geschlechtern und Zahlverhältnissen für Personen und Sachen anschaulich zeigen:

quell' uomo di cui vi parlai; quella donna a cui diedi la lettera; gli altri sei di cui la Grecia si vanta; va dietro a quelle, di cui sei degno; quello cui tengono per Dio; l'anime di coloro cui l'ira vinse; l'amico da cui sperava ajuto. —

Was von diesem Pronomen sonst noch zu merken ist, findet man in der Syntax der Pronominum ausführlich abgehandelt.

§. 209. Quale, chi und cui werden auch in distributiver Bedeutung gebraucht, und heißen dann so viel als dieser und jener, dieser und der, einer und der andere;

z. B. qual se n'andò in contrada, qual qua e qual là; dieser ging aufs Land, der hier hin, jener dort hin; chi fuggì qua, chi là einer floh hier hin, der andere dort hin; a chi piace, a chi no, dem gefällt es, jenem nicht; diede a cui tre, a cui quattro scudi, dem einen gab er drey, dem andern vier Scudi.

Quale, gleichfalls ohne Artikel, steht zuweilen in rassomigliativer Bedeutung, wie in folgendem Beyspiele:

egli n'è riguardato qual padre (ſtatt come padre) er wird wie (oder als) Vater davon angeſehen.

Von den relativen Partikeln.

§. 210. Die italieniſche Sprache bedienet ſich, der Kürze wegen, häufig gewiſſer Partikeln, welche ſich auf einen vorher bereits genannten Gegenſtand oder Ort, den man nicht noch einmahl umſtändlich nennen will, beziehen, und die man deshalb relative Pronominal-Partikeln nennt. Es ſind folgende: il, lo, la, li, le, ci, vi, ne.

Il, lo und la beziehen ſich auf den Nominativ und Akkuſativ des Singular; li und le auf den Nominativ und Akkuſativ des Plural;

z. B. chi è il primo? — noi *lo* siamo; invano *il* chiamò; la sua sorella, è ella ammalata? no, ella non *lo* è; Dio *lo* sa; conoscete sua moglie? sì, *la* conosco; avete trovati i vostri guanti? non *li* ho trovati; quando mi porterete le mie scarpe? *le* porterò domani; portatem*ele* a buon' ora.

Wenn die relative Partikel il — non vor ſich hat, ſo muß man ſtatt ihrer lo ſagen; z. B. non lo veggo; non lo sento: oder man verbindet non mit il zu einem Worte, indem man von jenem den letzten und von dieſem den erſten Laut wegwirft, woraus nol entſteht; z. B. nol veggo, nol sento. Dieß kann man aber nicht, wenn das folgende Wort mit einem Vokal oder mit einer s impura anfängt, in welchen Fällen man non lo ſagen muß; z. B. non l'amo; non l'uccise; non lo spero; non lo scorgo.

Ci und *vi*, als relative Partikeln, bezeichnen insgemein die Sache oder den Ort, wovon vorher im Dativ, Akkuſativ oder Ablativ iſt geredet worden, und werden im Deutſchen auf mancherley Art ausgedrückt; denn ſie können hier, da, darin, davon, dahin, dazu, darauf, darüber, dabey, dadurch ꝛc. bedeuten;

z. B. è egli in casa? sì, *c'è*, iſt er zu Hauſe? ja er iſt da; siete stato là? adesso *vi* vado ſeyd ihr da geweſen? jetzt gehe ich dahin; siete stato altre volte in questo giardino? non *ci* sono stato

mai sind sie schon ehemals in diesem Garten gewesen? nein, ich bin nie darin gewesen; pensateci un poco denken sie ein wenig darüber nach; *vi* voglio pensare ich will darüber nachdenken ꝛc. Man sehe über diese Partikeln das Hauptstück von den Adverbien nach.

Ne, als relative Partikel, bedeutet so viel als: di questo, di questa cosa, di questo luogo oder auch als da questa cosa, da questo luogo. Es ist mit dem französischen en gleichbedeutend, und kann im Deutschen durch davon, daher, daraus, daran, dadurch, dafür, damit, darum ꝛc. gegeben werden, und steht gemeiniglich mit dem Genitiv und Ablativ in Beziehung;

z. B. quanto ne volete? wie viel wollen Sie davon? potete trarne un gran vantaggio sie können einen großen Vortheil daraus ziehen; ricordatevene erinnern Sie sich daran; ne sono divenuti amici sie sind Freunde dadurch geworden, u. a. m.

Man muß die relative Partikel ne nicht mit der persönlichen Pronominal-Partikel ne statt noi uns, oder mit der negativen Partikel nè auch nicht, weder — noch, welche letztere zur Unterscheidung den Akzent führt, oder mit der Präposizion ne statt in verwechseln.

Oft vertritt auch das Adverbium onde oder d'onde die Stelle des relativen Pronomens in der Bedeutung woher, womit, wovon, wodurch ꝛc. oder von welchem, mit welchem, durch welchen ꝛc.

z. B. non so d'onde venga ich weiß nicht, woher er kommt; la mano onde (statt colla quale) io scrivo, die Hand womit (mit welcher) ich schreibe; aver d'onde vivere (statt di che vivere) haben wovon man leben kann; per la medésima porta onde (statt per la quale) era entrato durch dieselbe Thür, durch welche er herein gekommen war.

Eben so gebraucht man auch ove, dove wo;

z. B. il giardino dove (statt nel quale) siamo stati; i paesi per dove (statt pe' quali) siete passato.

V. Von den fragenden Pronominibus.

§. 211. Eine Frage entsteht, wenn der Redende, statt des unbekannten oder zweifelhaften Objekts oder statt der

Bestimmung desselben, ein Beziehungswort setzt, um das ihm unbekannte Ding, das dieser Beziehung angemessen ist, oder die Bestimmung desselben, von dem Angeredeten zu erfahren. Daher sind auch die Frage- und Beziehungs-Pronomina einerley; bloß ihr verschiedener Gebrauch in der Rede unterscheidet sie.

Ist das Unbekannte oder Zweifelhafte, worauf die Frage gerichtet ist, ein Gegenstand, so muß die Frage immer durch ein relatives Pronomen ausgedrückt werden; ist es hingegen bloß die Bestimmung eines Objekts, die man zu wissen verlangt, so kann sie auch durch Adverbial-Partikeln, welche sich auf die Bestimmung der Verhältnisse beziehen, ausgedrückt werden; dergleichen sind vornehmlich die Umstandswörter des Orts und der Zeit dove wo? onde woher? quando wann? desgleichen die der Weise und der Ursache: come wie? perchè warum? Oft wird auch die Frage ohne irgend ein besonderes Fragewort, bloß durch die Stellung der Wörter ausgedrückt, und dieß geschieht in solchen Fällen, wo man bloß wissen will, ob etwas ist, gewesen ist oder seyn wird; in dergleichen Fällen macht das Verbum die Frage, wie wir in der Syntax sehen werden.

Die fragenden Pronomina der italienischen Sprache sind demnach eben dieselben, welche zur Bezeichnung der Relazion gebraucht werden, nämlich:

quale welcher, welche, welches, was für ein?
chi wer?
che was?
cui wessen, wem, wen?

Beyde Sprachen kommen mit einander darin überein, daß beyde ein fragendes Pronomen haben, das bloß auf Personen, und eines, das bloß auf Sachen bezogen wird. Chi wer, und für den Kasum obliquum cui, fragt bloß nach Personen; che was fragt bloß nach Sachen, und quale fragt nach allen Arten von Gegenständen ohne Unterschied. Als fragendes Pronomen unterscheidet sich letzteres von dem relativen quale, daß es immer ohne Artikel gebraucht wird.

Chi wer wird gesetzt, wenn der Gegenstand der Frage eine unbestimmte Person ist;

z. B. chi picchia? chi bussa? wer klopft? chi ve l'ha detto? wer hat es euch gesagt? chi ha fatto questo? wer hat dieß gemacht?

Eben so wird che was gesetzt, wenn der Gegenstand der Frage eine unbestimmte Sache ist;

z. B. che dite? was saget ihr? che volete? was wollet ihr? che ne pensate? was denket ihr davon?

Wo das Objekt, es sey Person oder Sache, ausdrücklich genannt wird, da setzt man quale oder che, nie aber chi;

z. B. che uomo oder qual' uomo è costui? was für ein Mensch ist dieser? qual partito prenderete? welche Parthey werdet ihr nehmen? che danari son questi? was für Geld ist das?

Cui wird in der Frage eben so wie in der Relazion statt di chi, a chi mit und ohne Fallzeichen gesetzt;

als: cui (statt di cui oder di chi) è figliuola? wessen Tochter ist sie? cui (statt a cui oder a chi) volete darla? wem wollet ihr sie geben?

Im Ablativ muß aber das Fallzeichen immer ausdrücklich gesetzt werden;

z. B. da cui (statt da chi) avete ricevuto codesta léttera?

VI. Von den qualitativen Pronominibus.

§. 212. Die qualitativen Pronomina zeigen entweder irgend eine, für den Augenblick der Rede statt findende, Beschaffenheit des Gegenstandes, die durch Vergleichung wahrgenommen wird, — oder die Einerleyheit und Verschiedenheit der Objekte an. Solcher Pronominum, welche eine Beschaffenheit durch Vergleichung bezeichnen, hat die italienische Sprache zwey, nähmlich tale und quale, welche mit einander in Relazion stehen und im Deutschen durch solch — als ausgedrückt werden. Die Pronomina, welche Einerleyheit (identità) bezeichnen, sind: esso, wenn es soviel

als derſelbe heißt, desso, stesso und medesimo derſelbe; die der Verſchiedenheit (diversità) ſind: altro, altri und altrui der andere.

Tale, quale.

§. 213. Tale ſolcher, ſolche, ſolches, im Plural tali ſolche, iſt gemeinſamen Geſchlechts, wie alle Adjektive in e, und ſteht gewöhnlich mit quale oder che in Wechſelbeziehung, auf dieſelbe Weiſe, wie das demonſtrative Pronomen colui oder quello mit dem relativen il quale oder che in Wechſelbeziehung ſteht; ſo daß tale die Vergleichung ankündigt und quale das Objekt, dem das Subjekt verglichen wird. Tale wird ſubſtantive und adjektive gebraucht, und auf Perſonen und Sachen bezogen.

Subſtantive bezieht es ſich unbeſtimmt bloß auf Perſonen, wo es, wenn es ohne Artikel ſteht, ſoviel bedeutet, als taluno mancher, jemand;

z. B. tale rise degli altrui mali, che pianse póscia i próprj mali freute ſich über Anderer Unglück, der hernach ſein eigenes beweinte; tale v'è che potrebbe rispónderti da iſt jemand, der dir antworten könnte; tali vi fúrono, che lo stimárono impossibile es waren welche da, die es für unmöglich hielten.

Wenn tale ſubſtantive mit dem Artikel il oder la, uno oder una verbunden iſt, ſo bedeutet es ſoviel als certuno, certuna ein gewiſſer, eine gewiſſe; oder wie wir im gemeinen Sprachgebrauche zu ſagen pflegen, der und der, die und die, d. i. Jemand, den man nicht ausdrücklich nennen will oder nicht nennen kann;

z. B. il tale oder la tale me l'ha detto ein gewiſſer (Mann) oder eine gewiſſe (Frau) hat es mir geſagt; conosco un tale che non lo farebbe ich kenne jemanden, der es nicht thun würde; un tale vi ha veduto, es hat euch jemand geſehen.

Wenn tale wiederholt wird, ſo hat es eine diſtributive Bedeutung und heißt ſoviel als: der und jener, und im Plural: einige und andere;

z. B. tale lo dice in una maniera, tale in un' altra, der ſagt es

auf eine, jener auf eine andere Weise; tali consentírono, e tali rifiutárono, einige ſtimmten ein, andere waren dagegen; tali a nome del re, tali a nome del Papa einige im Nahmen des Königs, andere im Nahmen des Papſtes.

Adjektive ſteht tale gewöhnlich mit quale und che in Wechſelbeziehung; es iſt dann unſerm ſo — wie, ſo — daß gleich, und bezieht ſich ſowohl auf Perſonen als auf Sachen;

z. B. la vostra scúffia è tale quale la mia, ihre Haube iſt gerade ſo wie meine; dámmele tali quali si siano gieb ſie mir ſo wie ſie ſind; la mia disgrázia è tale, che non può divenír maggiore, mein Unglück iſt ſo groß, daß es nicht größer werden kann. In dem letzten Beyſpiele bedeutet tale ſoviel als tanto.

Mit der Partikel nè verbunden, heißt tale und quale ſoviel als nessuno niemand, keiner;

z. B. non esclúder nè tale nè quale ſchließe keinen aus, wer es auch ſey; nè da tale nè da quale von Niemand.

Tale wird auch als Neutrum gebraucht, in welchem Falle es, wenn es im Dativ gebraucht wird, unſerm dahin gleich iſt, und gemeiniglich auf einen unglücklichen Zuſtand deutet;

z. B. a tale io son venuto dahin iſt es mit mir gekommen; l'amore mi ha recato a tale die Liebe hat mich dahin gebracht.

Man verſteht nähmlich tale stato oder termine darunter, und gewöhnlich folgt dann der Nachſatz mit che;

z. B. sono ridotto a tale, che non posso fare nè molto nè poco, ich bin dahin gebracht, daß ich weder viel noch wenig thun kann.

Statt tale ſagt man auch cotale, altrettale, wodurch daſſelbe mehr Nachdruck erhält;

z. B. in tal guisa oder in cotal guisa auf ſolche Weiſe, dergeſtalt; mosso da un cotal puerile appetito von einem gewiſſen kindiſchen Gelüſten getrieben; i cotali son morti, gli altrettali sono per morire einige ſind geſtorben, andere ſind dem Tode nahe. — In dem letzten Beyſpiele ſind cotali und altrettali diſtributiv und heißen ſoviel als alcuni — altri.

Un tale oder un cotale bedeutet ein gewiſſer;

z. B. egli fu da un cotal médico curato er wurde von einem gewissen Arzt kurirt; era al tempo stesso in Firenze un cotal maestro Filippo, zur selbigen Zeit war in Florenz ein gewisser Meister Filippo.

Altrettale als Adjektiv wird gewöhnlich nur im Plural gebraucht; im Singular steht es als Neutrum oder auch adverbialiter, und bedeutet soviel als similmente, stesso gleichfalls, eben so;

z. B. se tu mi credessi, tu faresti altrettale wenn du mir glaubtest, so würdest du es eben so machen;

Wenn quale als Assomigliativ mit tale verbunden steht, so hat es keinen Artikel, wie wir bereits in den obigen Beyspielen gesehen haben. Quale schließt aber auch oft die Bedeutung von tale mit in sich, und hat dann eine komplexive Kraft;

z. B. spero che saranno (tali) quali io li vóglio; l'ho trovato (tale) quale io me l'aspettavo.

Wenn das folgende Wort mit einem Konsonanten, der keine s impura ist, anfängt, so wird tale im Singular in tal und im Plural in tai oder ta' abgekürzt;

als: in un tal caso; con tai sentimenti; di ta' che non saranno senza fama; eben so auch quale unter gleichen Umständen.

§. 214. Die Pronomina, welche zur Bezeichnung der Identität dienen, sind esso, desso, stesso und medesimo derselbe. Wenn diese Pronomina mit einem Substantiv oder Pronomen personale verbunden stehen, so dienen sie, demselben mehr Nachdruck zu geben, durch den Begriff der Identität, den sie damit verbinden; daher sie in dieser Verbindung als pronomi asseverativi (Bekräftigungs-Pronomina) zu betrachten sind;

z. B. il re stesso lo ha detto der König selbst hat es gesagt; io stesso lo vidi ich selbst sah es.

Esso.

§. 215. Wenn esso und essa vor einem Pronomen oder Substantive stehen, so sind sie mit stesso, stessa oder

medésimo, medésima derſelbe, daſſelbe, dieſelbe gleichbedeutend, und können als Riempitive betrachtet werden, welche zur Verſtärkung des Nachdrucks dienen; ſo z. B. heißt con esso lui, con esso lei und con esso loro ſoviel als: con lui stesso, con lei stessa, con loro stessi; in ſolchen Fällen iſt esso in Rückſicht auf Genus und Numerus unveränderlich. Eben ſo vor einem Subſtantiv, z. B. quando esso Tibério morí; ſoviel als: quando lo stesso Tiberio (di cui si è parlato finora) morí. In ſolchen Fällen wird oft das Subſtantiv dem relativen esso aufs Neue beygefügt, damit man es nicht auf ein anderes Objekt, welches vorher genannt worden iſt, beziehe.

Desso.

§. 216. Desso und dessa, im Plural dessi und desse bezeichnen den Begriff der Identität noch nachdrücklicher, als esso und essa, ungefähr wie im Deutſchen eben derſelbe;

z. B. tu non mi pari desso du ſcheinſt mir nicht derſelbe; ella è ben dessa ſie iſt eben dieſelbe; non credeva che desse fóssero er glaubte nicht, daß es eben dieſelben wären.

Desso wird gewöhnlich mit den Zeitwörtern éssere, parere, sembrare gebraucht, wie in den obigen Beyſpielen, wo es ſoviel als quello stesso, quel proprio bedeutet. So ſagt man auch mit quello verbunden: Scipione, quel desso, che etc. Scipio, eben derſelbe, welcher u. ſ. w.

Desso und dessa werden nur im Kaſu rekto gebraucht.

Stesso, medésimo.

§. 217. Unſer ſelbſt wird im Italieniſchen durch stesso, stessa, medésimo, medésima ausgedrückt; ſie dienen gleichfalls, dem Pronomen oder Subſtantiv, mit welchem ſie verbunden werden, durch den Begriff der Identität mehr Nachdruck zu geben;

z. B. Cajo stesso lo vide; egli stesso me lo disse; se loro stessi

non vógliono; io medésimo non so quel che io mi vóglia; elle non sanno, che si vógliono élleno stesse.

Stesso und medésimo heißen aber auch soviel als derselbe u. s. w.;

z. B. essi si trovárono in quel medésimo luogo sie befanden sich an demselben Orte; in quel dí stesso an demselben Tage; nello stesso modo auf dieselbe Weise; dátemi del medésimo vino gebt mir von demselben Weine.

Als Substantivum neutrum steht stesso in den folgenden Beyspielen:

tutto è lo stesso es ist alles dasselbe, einerley; lo stesso gli ho detto anch'io dasselbe habe auch ich ihm gesagt.

Medésimo wird auch zuweilen als adverbielle Partikel gebraucht, und verändert sodann seine Endung nicht;

z. B. Lucrézia seco medésimo ripensando la cosa, Lukrezia, welche bey sich selbst die Sache überlegte; in Firenze medésimo fu carestia, in Florenz selbst war Theurung.

Wenn stesso und stessa auf Wörter folgen, die mit einem Konsonanten endigen, so sagt man istesso, istessa;

z. B. per istesso; con istesso etc. aber nicht nell'istesso modo, coll'istessa arte, sondern nello stesso modo, colla stessa arte etc.

§. 218. Die Verschiedenheit bezeichnen altri, altrui altro. Die beyden ersteren gehen bloß auf Personen, das letzte auf alle Gegenstände ohne Unterschied.

Altri ist ein Pronomen substantivum personale wie questi und quegli, und bedeutet soviel als un' altr'uomo; es hat nie den Artikel.

Nachstehende Beyspiele zeigen seinen Gebrauch; se altri che tu così pensasse; chiunque altri ciò mi dicesse, nol crederei; nè tu nè altri me lo potrà dire.

Man findet altri auch im Kasu obliquo substantive gebraucht, obgleich in demselben altrui gebräulicher ist;

z. B. non mi fido di altri che di voi; non dobbiamo ad altri,

benchè ci ábbia offeso, render male per male; egli non prezza altri che se stesso; non da lui ma da altri l'ho udito.

Altrúi wird gleichfalls bloß in perſönlicher Beziehung gebraucht, aber nur im Kaſu obliquo. Es gilt für beyde Numeros und wird vermittelſt der Fallzeichen deklinirt. Altrui hat, ſo wie cui und se, keinen Nominativ;

ſein Gebrauch erhellet aus folgenden Beyſpielen: egli non ha mai detto male d'altrúi; non lo dite ad altrúi; la sciocchezza trae altrui di felice stato; gli fece rispóndere da altrui; conoscete in altrui quel che voi siete.

Altro im Foeminin altra, im Plural altri Foem. altre anderer, andere iſt ein Pronomen adjektivum, das ſowohl auf Perſonen als auf Sachen bezogen werden kann. Es richtet ſich, wie alle Adjektive, im Genere und Numero nach dem Subſtantiv, worauf es bezogen wird;

z. B. egli divenne altr'uomo da quel che già era; ora leggiamo anche l'altra parte; le altre donne sono rimaste fuori; degli altri due (uomini) non si parlava.

Wenn altra ſubſtantive ſteht, bedeutet es ſoviel als altra donna;

z. B. altra non veggo mai, nè veder bramo; ella nella prigione è divenuta quasi un' altra.

Wenn altro ſubſtantive als Neutrum ſteht, ſo bedeutet es ſoviel als altra cosa etwas anderes;

z. B. a ciò si vuole altro che belle parole; della quale esso sì forte s'innamorò, che ad altro non pensava; d'altro non parlava che di lei.

Mit dem beſtimmten Artikel verbunden bezeichnet es eine beſtimmte Verſchiedenheit;

z. B. purchè gli occhj non miri, l'altro puóssi vedér sicuramente; sopra gli ómeri aveva due grand'ali, tutto l'altro era ignudo.

Mit der Präpoſizion per verbunden macht altro eine adverbielle Redensart, welche ſoviel als quanto al resto übrigens, bedeutet;

z. B. uomo ghiottissimo, essendo per altro assai costumato; uomini sollazzévoli, ma per altro avveduti e sagaci.

Wenn, nach altro, che folgt, ſo bedeuten beyde zuſammen ſoviel als se non, fuorchè, wenn nicht, außer;

z. B. nessun'altro che voi keiner als ihr; nessun'altro che noi keiner außer uns.

Wenn das Pronomen uno einer oder l'uno der eine mit l'altro der andere in Wechſelbeziehung ſteht, ſo haben ſie eine diſtributive Bedeutung;

z. B. uno disse di sì, l'altro di nò; l'una andava di qua, l'altra di là; gli uni cedéttero, gli altri s'oppósero;

ſo auch altri, wenn es in derſelben Rede wiederhohlt wird;

z. B. altri voleva venire, altri restare; altri volévano, ed altri non volévano.

L'altro jeri und jerlaltro heißen vorgeſtern; l'altro giorno und l'altro anno ſind gleichbedeutend mit der Redensart giorni fa, anni fa vor einigen Tagen, vor einigen Jahren.

VII. Von den quantitativen Pronominibus.

§. 219. Der Pronominum, welche eine unbeſtimmte Quantität bezeichnen, giebt es mehrere; einige drücken eine quantitative Vergleichung, andere eine unbeſtimmte Einheit oder Vielheit oder Allheit bejahend oder verneinend aus.

Die Pronomina der quantitativen Vergleichung ſind: tanto; cotanto; altrettanto; quanto; alquanto. Die der unbeſtimmten Einheit, Vielheit und Allheit in bejahender Form ſind: uno; alcuno; certuno; taluno; qualche; qualcuno oder qualcheduno; chiunque; qualunque; qualsisia; qualsivoglia; chicchessia; checchessia; ogni; ognuno; ciascuno oder ciascheduno; die in verneinender Form heißen: niuno, nessuno, veruno.

Tanto; cotanto; altrettanto; quanto; alquanto.

§. 220. Tanto — quanto, ſoviel — als, ſind

Vergleichungs-Pronomina der Quantität, und stehen eben so in Wechselbeziehung mit einander, wie die Vergleichungs-Pronomina der Qualität tale — quale. Sie sind adjektiver Natur, haben im Foeminin tanta und quanta, und im Plural: tanti, tante; quanti, quante. Sie stehen immer in gleichem Geschlechts- und Zahlverhältniß mit dem Substantiv, auf welches sie sich beziehen;

z. B. gli presto tanta fede, quanta a qualunque altro; tante volte, quante nella memoria mi viene.

Statt des quanto steht auch che mit tanto in Wechselbeziehung, und beyde heißen dann so viel — als, so viel — daß;

z. B. non ebbe tanto vigor, che potesse al bisogno prender l'arme er hatte nicht so viel Kraft, daß er im Nothfall die Waffen ergreiffen konnte.

Zuweilen wird auch nur eines der korrespondirenden Pronominum gesetzt;

z. B. nel cospetto di tanto giúdice; non voglio più soffrir tanti incómodi. In solchen Fällen wird bloß ein unbestimmter Grad der Vielheit angedeutet; oder der Satz ist auch als elliptisch anzusehen und würde ausführlich so lauten: nel cospetto di tanto giudice quanto egli è; non voglio più soffrire tanti incommodi, quanti ne ho sofferti.

Wenn quanto allein steht, so ist es entweder ausrufungs- oder fragweise, und heißt dann wieviel;

z. B. o quanti innocenti son morti in questa strage! quanta miséria si vede ora in questa città! quanti figli avete? quanto tempo si vuole per andare da Roma a Napoli?

Wenn tanto und quanto ohne Substantiv stehen, so sind sie entweder Pronomina neutra oder Adverbien.

Beyspiele, wo sie als Neutra stehen, sind: di tanto mi ricordo ancora; di quanto io mi ricordo; tanto (statt questa sola cosa) vóglio dire. Als Adverbien stehen sie in den folgenden Beyspielen: seppe operár tanto, che etc.; non ho alcuno, di cui mi fidassi tanto, quanto di lui; vi prego quanto più posso; quanto a me was an mir liegt.

Wenn quanto den bestimmten Artikel vor sich hat, so ist es das Abstrakt einer unbestimmten Quantität;

z. B. ditemi il quanto saget mir wieviel.

Tanto mit dem unbestimmten Artikel ist das Abstrakt einer unbestimmten geringen Quantität: ein wenig. Man braucht in dieser Bedeutung gewöhnlich das Diminutiv tantino und das Subdiminutiv tantinello.

z. B. dátemi un tantino (oder un tantinello) di salè geben sie mir ein klein wenig Salz.

Cotanto ist mit tanto gleichbedeutend und giebt der Rede mehr Klang und Nachdruck;

als: misera me, a cui ho cotanti anni portato cotanto amore! ich Unglückliche! zu wem habe ich so viele Jahre lang so große Liebe getragen; vi prego per cotanto amore, quanto è quello ch'io vi porto ich bitte Sie bey aller der (so vieler) Liebe, die (als) ich zu Ihnen trage; avendo preso baldanza di quella cotanta vittória nachdem ich durch jenen so großen Sieg Muth gewonnen hatte; questa è la terra che cotanto piácque a Venere dieß ist das Land, welches der Venus so sehr gefiel.

Altrettanto eben soviel wird in beyden Numeris und Geschlechtern gebraucht; es ist das Korrelat einer andern Menge und bedeutet Gleichheit mit derselben;

z. B. Icinquanta paternostri ed altrettante avemarie; cento di Firenze ed altrettanti di Bologna. — Adverbialiter steht es in folgenden Beyspielen: tanti belli giojelli che valévano per avventura altrettanto; tutti gli altri, che venivano appresso, fécero altrettanto (d. i. la stessa cosa).

Alquanto ist mit alcuno, qualche cosa einiges, etwas, gleichbedeutend;

z. B. dopo alquanto spázio cominciò a dire; con alquanta gente, che dal re Ridolfo ebbe; l'indústria di alquanti uomini; alquanti fúrono uccisi, alquanti annegárono.

Als Neutrum substantive gebraucht, gilt es für un poco, qualche poco ein wenig;

z. B. con alquanto di buon vino lo confortó.

Quantunque, aus quanto und der Partikel unque zusammengesetzt, ist ein Pronomen, wenn es in adjektiver Bedeutung steht;

z. B. quantunque volte io vi penso; cingesi con la coda tante volte, quantunque gradi vuol, che giù sia messa; chi col core e col sembiante úmile dopo quantunque offese a mercè viene.

Adverbialiter steht es in der Bedeutung von quanto wieviel;

z. B. chi vuol vedér quantunque può natura; quantunque più potè lo raccommandò ad un nóbile uomo. Außerdem ist quantunque gewöhnlich konjunktiv und mit benchè obwohl gleichbedeutend.

Uno.

§. 221. Uno, una einer, eines, eine wird theils als unbestimmter Artikel, theils als Zahlwort, theils als Pronomen der unbestimmten Einheit gebraucht, und nur in der letzteren Bedeutung läßt es einen Plural zu, wenn es mit altro in Wechselbeziehung steht; auch nimmt es als Pronomen gewöhnlich den unbestimmten Artikel vor sich;

als: l'uno ó l'altro; gli uni e gli altri.

Wenn uno für sich allein steht, so hat es eine persönliche, substantive Bedeutung;

z. B. uno della compagnia si alzò; venne uno colle gambe storte; wo uomo darunter verstanden wird.

Mit einem bestimmten Zahlworte verbunden hat es die Bedeutung von circa, intorno ungefähr;

z. B. póssono valere un cinquecento scudi.

Vor eigenen Nahmen bedeutet uno so viel als un certo, un tale ein gewisser;

z. B. poi venne un Ser Ciapperello da Prato.

Durch die Zusammensetzung mit andern Partikeln und Pronominibus bildet uno nachstehende Pronomina quantitativa: alcuno, cadauno, certuno, ciascuno, ciascheduno,

nessuno, niuno, ognuno, qualcuno, qualcheduno, taluno, veruno.

Alcuno.

§. 222. Alcuno, alcuna jemand, irgend einer, irgend eine; im Plural: alcuni, alcune einige, wird auf Personen und Sachen bezogen und vermittelst der Kasuszeichen deklinirt. Wenn es substantive steht, so bezieht es sich immer auf Personen,

z. B. se alcuno lo sapesse; vi sarà alcuno che lo conosce etc.

Adjektive wird es auf Personen und Sachen bezogen;

z. B. vi sono alcune donne che lo desiderano; dopo alcun ballo s'andárono a riposare; senza ésser d'alcuna cosa provveduto.

Mit der Verneinungs-Partikel non oder nè bedeutet es so viel als nessuno, veruno niemand;

z. B. non v'è alcuno che lo sáppia niemand weiß es; nè alcuno lo nega auch läugnet es niemand.

Wenn alcuno mit altro verbunden steht, so kann man alcun' altro oder altro alcuno in gleicher Bedeutung sagen;

z. B. più che alcun altro iracondo; il fico è di maggiór nutrimento che frutto altro alcuno.

Alcun' altro ist am gebräuchlichsten.

Certuno, taluno.

§. 223. Diese beyden Pronomina sind im Gebrauch und in der Bedeutung dem alcuno gleich. Certuno heißt irgend jemand, ein gewisser; taluno ein gewisser, mancher; an ihrer Stelle sagt man auch un certo, un tale, und wenn sie allein stehen, so bezeichnen sie eine unbestimmte Person;

z. B. un certo oder certuno che voi ben conoscete; un certo oder certuno mi disse; un tale oder taluno potrebbe crédere.

Gewöhnlich aber steht im Singular das Substantiv ausdrücklich dabey;

z. B. un certo Ser Doménico ed una certa Signora Marianna; ho letto in un certo libro; in una certa casa mi fu detto.

Im Plural bleibt der Artikel un vor certo und tale weg;

z. B. ho veduto certi uómini, certe donne; ho comprato certi libri, certe stampe.

Certuno und taluno werden, sowohl im Singular als im Plural, bloß auf Personen bezogen, und stehen immer substantive. Un certo und un tale hingegen, im Plural certi und tali, gehen auf Personen und Sachen ohne Unterschied.

Qualche, qualcuno, qualcheduno.

§. 224. Qualche zusammengezogen von quale und che, bedeutet soviel als irgend ein. Es wird gewöhnlich nur im Singular gebraucht, hat nie den Artikel, gilt für Personen und Sachen, und muß immer sein Substantiv ausdrücklich bey sich führen;

z. B. non v'è qualche ragazzo per mandare a lui? in qualche modo; dategli qualche cosa.

Beym Petrarca und einigen andern Dichtern jener Zeit finden sich auch Beyspiele, wo qualche im Plural gebraucht ist;

z. B. addormentato in qualche verdi boschi; in qualche etade, in qualche strani liti; che véggia lei qualche fiate.

Qualche steht auch zuweilen statt qualunque wer immer;

z. B. alcuna gióvane, qualche ella sia.

Qualcuno ist gleichbedeutend mit alcuno und qualche irgend einer, jemand; im Foeminin: qualcuna; im Plural: qualcuni, qualcune einige. Von qualche unter-

scheidet es sich darin, daß es fast immer substantive steht und nur auf Personen bezogen wird;

z. B. qualcuno che mi vuol male; qualcuna di queste donne; conosco qualcuni che non lo farébbono.

Auf gleiche Weise wird auch zuweilen qualcheduno gebraucht, welches aus qualche, ed und uno zusammen gesetzt ist;

z. B. mandátemi qualcheduno; diámolo a qualcheduno.

Ogni, ognuno.

§. 225. Ogni jeder, jede, jedes ist gemeinsamen Geschlechts, hat nie den Artikel, und wird bloß vermittelst der Fallzeichen deklinirt. Es ist immer von einem Substantiv oder Pronomen begleitet, und wird für Personen und Sachen gebraucht; z. B. ogni uomo; ogni città; ogni mestiere. Ogni wird bloß im Singular gesetzt; doch haben es ältere Schriftsteller auch zuweilen im Plural gebraucht; z. B. ogni altri l'hanno veduto; ogni lor cose; von welcher jetzt veralteten Art sich auszudrücken, bloß noch das Wort ognissanti Allerheiligenfest sich erhalten hat. Ogni verbindet sich mit uno zu einem Worte, und man kann ogni uno, ogn' uno oder ognuno sagen. Außerdem verbindet sich ogni noch mit einigen andern Wörtern zu einem, z. B. ognora jederzeit und das oben erwähnte ognissanti. Ogni cosa gilt soviel als tutto alles, und ogni dove soviel als in ogni luogo oder da pertutto überall, aller Orten.

Ognuno jeder ist mit ciascuno gleichbedeutend, und wird nur substantive gebraucht.

Ciascuno; ciascheduno.

§. 226. Diese Pronomina sind jetzt bloß im Singular gebräuchlich. Wenn sie substantive stehen, so beziehen sie sich immer auf Personen; adjektive auf Personen und Sachen;

z. B. ciascuno oder ciascheduno lo dice; egli comandò che ciascuno s'andasse a riposare. Ciascun' uomo, ciascuna casa; ciascheduna donna, ciaschedun luogo. — Nur selten findet man bey einigen alten Skribenten ciascuni und ciascune gebraucht, welche in diesem Falle soviel als alle, oder alle und jede heißen; z. B. ciascune loro lágrime sono in eterno ritratte. Bey den Alten findet man noch folgende Pronomina von gleicher Bedeutung: cataúno oder catúno und cadaúno oder cadúno, welche aber jetzt außer Gebrauch sind; allenfalls findet man noch zuweilen cadaúno bey einem neueren Schriftsteller.

Chiunque; qualunque; qualsisia; qualsivóglia; chicchessia; checchessia.

§. 227. Alle diese Pronomina haben einerley Bedeutung mit ognuno und ciascuno und im Deutschen kann man sie durch wer immer, was immer, wer oder was es auch sey, geben. Sie sind sämmtlich unveränderlich. Einige, nämlich chiúnque und chicchessia, beziehen sich bloß auf Personen; qualunque, qualsisia und qualsivóglia beziehen sich auf Personen und Sachen; checchessia bezieht sich auf Sachen allein.

Chiunque jeder, wer immer, steht immer substantive für Personen;

z. B. chiunque tu sia; chiunque comincia, fa così; secondo il giudizio di chiunque; lo dissero a chiunque. — Bey alten Schriftstellern findet man auch cheunque was immer, als Neutrum substantivum für Sachen überhaupt gebraucht, und es heißt soviel als qualunque cosa; z. B. cheunque il volgo ne pensi; questo consiglio fu il migliore, cheunque mai fosse dato. Jetzt aber ist cheunque veraltet, und man sagt statt dessen qualunque, welches auf Personen und Sachen bezogen, und in beyden Numeris gebraucht werden kann. Im Plural bedeutet es alle; z. B. qualunque uomo, qualunque cosa; qualunque cavalieri, qualunque piante; doch wird es im Plural jetzt selten oder nie gebraucht, und man sagt statt dessen lieber tutti, tutte, oder man setzt auch den Singular.

Statt qualunque sagt man auch qualsivóglia was man will, was immer, und qualsisía, oder wie einige Neueren sagen, qualsiasi was es auch sey.

Chicchessia wer es auch sey, wird immer für Per-

sonen, — checchessia was es auch sey, wird bloß für Sachen gebraucht. Von beyden ist bereits unter chi und che das Nöthige gesagt und durch Beyspiele erläutert worden.

Chente, ein jetzt veraltetes Wort, das man häufig beym Boccaccio findet, bedeutet soviel als quale, qualunque, was, was immer; oder, wenn es mit quale zusammen steht, heißt es soviel als quanto wie viel;

z. B. o amore, chenti e quali sono le tue forze!

Die Partikel unque, welche für sich allein nicht gebräuchlich ist, und die zusammengesetzten Pronomina quantunque, qualunque, chiúnque, cheúnque bildet, ist mit mai je gleichbedeutend; sie verändert übrigens die Natur dieser Pronominum nicht, sondern erweitert bloß den Begriff derselben zur Allgemeinheit.

Niuno, nessuno, veruno.

§. 228. Diese sind Pronomina quantitativa verneinender Natur, und werden bloß im Singular gebraucht. Wenn sie substantive stehen, beziehen sie sich immer negativ auf eine unbestimmte Person und bedeuten soviel als niemand, keiner; z. B. niuno vi conosce; nessuno lo crederà; veruno mi persuaderà. Als Adjektiva beziehen sie sich auf Personen und Sachen, und bedeuten soviel als keiner, keine, keines; z. B. niuna donna sarebbe così sciocca; in nessun luogo; in verun modo. Diese Pronomina werden mit und ohne die Verneinungs-Partikel non gebraucht, wovon in der Syntax ausführlicher wird gehandelt werden. Statt niuno findet man bey älteren Schriftstellern auch neuno, und statt nessuno — nissuno.

Mit einem verbietenden Imperativ, mit der Präposizion senza, oder auch in der fragenden oder zweifelnden Form, sind niuno, nessuno und veruno bejahend, und gelten soviel als: alcuno, irgend jemand, irgend etwas, irgend ein;

z. B. astenétevi da schernir nessuno, enthaltet euch irgend jemand

zu beleidigen; senza che niuno lo veda ohne daß es jemand sehe; senza verun dúbbio ohne irgend einen Zweifel; ohne allen Zweifel.

§. 229. Manche Pronomina, als chi, tale, quale, uno, altri etc. erhalten durch Wiederholung eine enumerative oder distributive Bedeutung;

z. B. chi è avventuroso, chi è misero; tale é troppo ardito, tale è troppo timido; quale è buono, quale è cattivo; uno piange, uno ride; altri ódia, altri ama.

Andere erhalten diese Bedeutung in der Zusammenstellung mit andern;

z. B. questi di tutto è pago, quegli di tutto si lagna; gli uni consentírono, gli altri s'oppósero.

Siebentes Hauptstück.

Vom Verbo.

§. 230. Verba nennt man die Wörter, welche den Zustand des Subjekts der Rede zu bestimmen dienen. Man kann also auch Verbum durch Zustandswort übersetzen. In der Funkzion des Verbi ist der poetisirende Hang des sinnlichen Menschen, alles außer sich zu personifiziren, und auch das Leblose zu beleben, besonders sichtbar. Vermittelst des Verbi übertragen wir den Zustand eines persönlichen (thätigen und leidenden) Wesens auf alle Gegenstände überhaupt, und beleben auf diese Weise das ganze Gebiet des Wirklichen und Möglichen, so weit die Sprache sich erstreckt. Das Verbum ist darum auch der wichtigste und interessanteste Theil der Sprache überhaupt, so wie er in der italienischen zugleich der schwierigste vollständig abzuhandeln ist.

Alle Zustände eines lebenden Wesens sind entweder handelnd (thätig) oder leidend. Das Verbum macht in der Rede das Subjekt zu einem handelnden, das Objekt zu einem leidenden Dinge; oder beyde tauschen ihre Funkzionen gegen einander um, indem jenes in das Verhältniß des Leidenden, dieses in das Verhältniß des Handelnden tritt, welches in der Verbindung des Subjekts mit einem Verbo passivo statt findet. Da nun unsere Sprache keine eigene, aus sich selbst gebildete, Form für die Bezeichnung des leidenden, — sondern bloß eine solche Form für die Bezeichnung des handelnden Zustandes hat, so kann man die Verba auch Handlungswörter nennen: eine Benennung, die auch für die Verba passiva nicht unangemessen seyn würde, da durch jedes Verbum gehandelt wird.

Aller Zustand kann nur, als in der Zeit existirend, — und bestimmte Zustände müssen als in bestimmten Zeitverhältnissen oder Momenten, also entweder in einer gegenwärtigen, oder in einer vergangenen, oder in einer künftigen Zeit existirend, — gedacht werden. Da nun das Verbum die Fähigkeit hat, diese bestimmten Zeitverhältnisse der Zustände durch verschiedene Zeitformen zu bezeichnen, so hat man es auch Zeitwort genannt, und diese Benennung ist im Deutschen die gewöhnlichste; obgleich sie nur von einer äußern, sekundären Eigenschaft des Verbi abgeleitet ist. Die Beylegung und Bestimmung des Zustandes ist eigentlich die erste und wesentliche Funkzion desselben; sie macht das Subjekt zu einem handelnden Wesen.

Indem das Verbum den Zustand des Subjekts bestimmt, legt es ihm denselben als ein Prädikat, das in dem Verbo selbst enthalten ist, verknüpfend bey. Vermittelst des Verbi wird das Subjekt in einen bestimmten Zustand versetzt, und vermittelst des im Verbo enthaltenen Prädikats wird die besondere Art dieses Zustandes, die Beschaffenheit seines Handelns noch näher bestimmt; wie z. B. in den Sätzen: ich lebe; die Sonne scheint; der Wind wehet; wo den Subjekten ich, Sonne, Wind

die Prädikate des Lebens, Scheinens, Wehens beygelegt, und gleichsam als wirkende Kraft einverleibt werden.

Das Prädikat, welches vermittelst des Verbi dem Subjekte verknüpfend beygelegt wird, ist entweder in dem Verbo selbst enthalten, oder nicht. Wenn es nicht in dem Verbo enthalten ist, so muß es durch ein anderes Wort ausgedrückt werden, und das Verbum dient dann nur, den Begriff desselben mit dem Begriffe des Subjekts zu verknüpfen. In solchen Fällen kann das Verbum nichts weiter ausdrücken, als den allgemeinsten Zustand des Subjekts, nämlich jenen des Seyns in irgend einer bestimmten Zeit; und die besondere Art und Beschaffenheit des Zustandes wird durch das Prädikat bestimmt. Nun ist aber das Verbum essere seyn unter allen Verbis das einzige, welches kein Prädikat enthält, sondern bloß die allgemeinste Bedingung aller bestimmten Zustände, bloßes Seyn ausdrückt. Es ist also auch das einzige, das zur bloßen Beylegung eines Prädikats geschickt ist. In allen übrigen Verbis ist ein Prädikat, zur Bezeichnung eines besondern Zustandes oder Handelns, entweder vollständig oder unvollständig, enthalten. Sie lassen sich daher auch sämmtlich in das Verbum seyn, und das in ihnen vollständig oder unvollständig enthaltene Prädikat eines besondern Zustandes, auflösen (welches letztere dann als das Partizip der gegenwärtigen Zeit erscheint) und durch Umschreibung ausdrücken; so kann man statt ich lebe; die Sonne scheint; der Wind wehet; auch sagen: ich bin lebend; die Sonne ist scheinend; der Wind ist wehend. In solchen Fällen ist das Verbum seyn nichts anders, als die logische Kopula in jedem Satze, welcher durch die Verknüpfung eines Subjekts mit einem Prädikate gebildet wird, und das Prädikat wird als jedes andere Adjektiv betrachtet, obgleich ihm, als Partizip, noch die Form der gegenwärtigen Zeit anhängt. Hier findet aber doch der wesentliche und wichtige Unterschied statt, daß, in der unmittelbaren Beylegung des Prädikats im Verbo selbst, das Subjekt als ein lebendiges, handelndes Wesen

erscheint; statt daß, in der mittelbaren, logischen Beylegung, wo das Verbum in Prädikat und Kopula aufgelöst ist, Subjekt und Prädikat bloß todte logische Begriffe bleiben.

Verba mit vollständigen Prädikaten sind alle die, welche, mit der verknüpfenden Beylegung, zugleich das besondere, oder die Beschaffenheit des Zustandes oder der Handlung, vollständig ausdrücken, die dem Subjekte beygelegt werden soll. Verba mit unvollständigen Prädikaten sind die, welche das Besondere oder die Beschaffenheit des Zustandes oder der Handlung nicht vollständig, sondern nur einen unbestimmten Umstand derselben ausdrücken, weshalb sie noch eines andern Prädikats, oder eines Verbi mit vollständigem Prädikat, bedürfen um einen befriedigenden Sinn auszudrücken; z. B wenn ich sage: Pietro non può Peter kann nicht, so ist der Sinn dieses Satzes noch nicht befriedigend, weil er unvollständig ist. Ich erfahre hier zwar, daß Peter nicht kann; um aber zu erfahren, was er nicht kann, und wodurch der Sinn des Satzes erst vollständig wird, muß noch ein anderes Verbum hinzukommen, welches das Prädikat vollständig enthält und dann im Infinitiv steht, weil es weiter keine andere Bestimmung, sondern bloß das Prädikat der Handlung auszudrücken hat. Wenn ich nun sage: Pietro non può venire Peter kann nicht kommen, so ist der Sinn des Satzes vollständig und befriedigend. Dieselbe Bewandniß hat es mit allen Verbis mit unvollständigen Prädikaten; derselben sind im Italienischen die folgenden acht: avere, divenire, volere, potere, dovere, bisognare müssen, lasciare, und fare in der Bedeutung von lassen. Diese Verba bedürfen entweder ein Adjektiv oder ein Partizip oder einen Infinitiv zur Ergänzung des in ihnen enthaltenen unvollständigen Prädikats;

z. B. diventerai ricco; abbiamo veduto; volete uscire? non posso camminare; dovreste andare; bisogna aspettare; lasciate vedere; ve lo farò sapere.

Alle übrige Verba enthalten ihr Prädikat vollständig. Jedes Verbum, das einzige essere seyn ausgenommen, besteht

demnach aus zwey Bestandtheilen, dem Prädikat und der verknüpfenden Kraft. Man kann also auch, mit der gedachten Ausnahme, den Begriff des Verbi erklären: als den Theil der Rede, durch welchen dem Subjekt ein Prädikat beygelegt wird, das in dem Verbo selbst enthalten ist. Jedoch auch das Verbum essere seyn hat in einer gewissen Bedeutung, nähmlich wenn es soviel als esistere daseyn heißt, ein Prädikat und zwar ein vollständiges in sich; aber in der reinen Bedeutung, worin wir es hier nehmen, ist es bloß formell und drückt nichts weiter als eine affirmative Setzung von etwas außer ihm in das Subjekt aus.

§. 231. Das Zeitwort läßt sich aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachten und, diesen gemäß, in verschiedene Arten eintheilen:

I. In Hinsicht auf die Beylegung des im Verbo enthaltenen Prädikats, welche entweder von der Art ist, daß dasselbe dem Subjekt der Rede ausschließend und so beygelegt wird, daß die Wirkung des Verbi auf kein anderes Objekt übergeht; z. B. fiorire blühen; rispléndere glänzen; dormire schlafen; giacére liegen; guarire genesen u. s. w.; oder das Verbum geht in seiner Wirkung auf ein anderes Objekt über; z. B. amare lieben; odiare hassen; temére fürchten u. s. w.; denn wenn ich liebe, hasse, fürchte, so müssen sich die Handlungen nothwendig auf Etwas beziehen, das von mir geliebt, gehasset, gefürchtet wird; das Verbum fodert einen Gegenstand seiner Wirkung. Die Verba der ersteren Art heißen intransitive oder neutra; die der letzteren heißen transitive oder auch aktive. Jene heißen Neutra, weil sie, im Sinne der lateinischen Grammatik, weder aktive noch passive sind, d. h. weil sie weder auf ein anderes Objekt wirken, noch auch den leidenden Zustand bezeichnen, der durch die Wirkung eines andern Objekts auf das Subjekt entstehet.

II. Das Verbum ist ferner, in Rücksicht auf das Subjekt, dem ein Prädikat beygelegt wird, entweder von der

Art, daß das Subjekt in dieser Verbindung als wirkend oder handelnd — oder daß es darin als leidend vorgestellt wird. Im ersteren Falle ist das Verbum ein Aktiv; als: amo ich liebe; vedo ich sehe; batto ich schlage. Im zweyten Falle ist es ein Passiv, welches in den neueren Sprachen, wo das Passiv keine eigenthümliche an dem Verbum selbst befindliche Form hat, vermittelst eines Hülfsverbi und dem Partizip des Hauptverbi gebildet wird; z. B. sono amato ich werde (bin) geliebet; sono veduto ich werde (bin) gesehen; sono temuto ich werde (bin) gefürchtet. Von allen Transitiven können auf diese Weise Passive gebildet werden; die Intransitive hingegen können kein Passiv haben, weil die Handlung in dem Subjekte verbleibt, also kein Objekt gestattet, das in das Verhältniß eines leidenden Subjekts treten könnte.

III. Wenn aber das handelnde Subjekt auf sich selbst zurückwirkt, so wird es als thätig und leidend zugleich betrachtet, und die Verba, welche eine solche Rückwirkung des Subjekts auf sich selbst ausdrücken, heißen reziproke, zurückwirkende. Solche Verba sind der Form nach Aktive, der Bedeutung nach aber wahre Intransitive oder Neutra. Sie werden immer mit dem Pronomen reziprokum se oder si sich, und bey bestimmten Personen mit den personellen Partikeln mi, ti, ci, vi mich, dich, uns, euch konstruiret;

z. B. contentarsi sich begnügen; rallegrarsi sich freuen; mi contento ich begnüge mich; non ti rallegri? freuest du dich nicht? vergognátevi! schämet euch u. s. w.

IV. Das Subjekt des Verbi wird entweder als eine bestimmte Person oder Sache, — oder es wird nur auf eine unbestimmte Art, als Subjekt überhaupt, angedeutet. Im ersteren Falle ist das Verbum ein persönliches (personale);

als: sento ich höre; pensi du denkst; parlate redet; il fuoco arde das Feuer brennet; l'ócchio vede das Auge siehet;

im letzteren Falle ist das Verbum ein unpersönliches (impersonale);

z. B. accade es trägt sich zu; piove es regnet; névica es schneyet; gela es friert.

V. In Rücksicht auf den Gebrauch des Verbi kann dasselbe entweder in allen Formen und Verhältnissen, worin ein Verbum stehen kann, gebraucht werden, oder nicht. Im ersteren Falle ist es ein vollständiges, im letzteren ein mangelhaftes oder unvollständiges Verbum.

VI. Endlich kann das Verbum in Rücksicht auf seine Konjugazion oder Abwandelung einer bestimmten, für die Konjugazion als Regel festgesetzten, Form gemäß seyn, oder von derselben abweichen. Im ersteren Falle ist es regelmäßig (regolare); im letzteren ist es unregelmäßig (irregolare oder anómalo).

Von der Konjugazion überhaupt.

§. 232. Konjugiren heißt: die mancherley Verhältnisse und Bestimmungen, deren das Verbum fähig ist, auf die gehörige Art an demselben bezeichnen. Dieses geschieht entweder durch gewisse Veränderungen an dem Verbo selbst, oder vermittelst eines Hülfsverbi. Im ersteren Falle ist die Konjugazion einfach; im letzteren ist sie zusammengesetzt. Die Art, wie diese Bestimmungen in mehreren Verbis auf eine übereinstimmende Weise ausgedrückt werden, heißt eine Konjugazion, deren es in einer Sprache mehrere geben kann.

§. 233. Die vornehmsten Verhältnisse des Zeitwortes, welche durch die Konjugazion ausgedrückt werden können, sind:

I. Die Art des Verbi, ob dasselbe ein Intransitiv oder Transitiv, ein Aktiv oder Passiv ist. Da die neueren Sprachen für das Intransitiv und Transitiv keine besonderen Formen haben, und das Passiv nicht anders als vermitelst des Hülfsverbi durch Umschreibung ausdrücken

können; so bleibt bloß die Konjugazion des Aktiv zu betrachten übrig, welche das Verbum theils aus sich selbst, theils vermittelst eines Hülfsverbi bildet.

II. Die Weise, wie das Prädikat im Verbo dem Subjekte beygelegt wird, welches man den Modus nennet. Wird das Prädikat in dem Verbo ohne alle Bestimmung und Zeitverhältniß ausgedrückt, so heißt dieß der unbestimmte Modus oder der Infinitiv; z. B. amare lieben; andare gehen; udire hören u. s. w. Der Infinitiv ist als die allgemeinste Form des Verbi zu betrachten, von welcher alle übrigen bestimmten Modi und regelmäßigen Formen desselben (im Italienischen) sich ableiten lassen.

Der bestimmten Modi giebt es überhaupt nur drey, nach den verschiedenen Weisen der (entweder als wirklich, oder als möglich, oder als nothwendig ausgedrückten) Verbindung des Prädikats mit dem Subjekt der Rede.

1) entweder wird das Prädikat als mit dem Subjekt in irgend einer Zeit wirklich verbunden vorgestellt, und diese Verbindung als wahr und gewiß angegeben. Dieß nennt man den anzeigenden Modus oder den Indikativ; z. B. odo ich höre; dormi du schläfst; piansi er weinte; verrò ich werde kommen.

2) oder das Prädikat wird dem Subjekt auf eine noch ungewisse, zweifelhafte Art, hypothetisch, also bloß als möglich, beygelegt, so daß, zur Vollständigkeit des Gedankens, noch die Beziehung auf ein anderes, entweder ausdrücklich genanntes oder bloß gedachtes, Zeitwort erfodert wird; dieß heißt der verbindende Modus oder der Konjunktiv, auch Subjunktiv; z. B. verrei — se potessi ich würde kommen, wenn ich könnte; lo potrei — se volessi ich könnte es, wenn ich wollte u. s. w. Hieher gehören auch die Fälle, wo man etwas wünschet, oder der Optativ, welcher aber im Italienischen so wenig als im Deutschen eine eigenthümliche Form hat.

3) oder endlich das Prädikat wird dem Subjekt be-

fehlsweise, und in diesem Betracht als nothwendig, beygelegt; dieß heißt der gebietende Modus oder der Imperativ; z. B. ama! liebe! vieni! komm! portátelo! bringet ihn!

Wenn das in dem Verbo enthaltene Prädikat als eine Eigenschaft an dem Subjekt ausgedrückt wird, so geht das Verbum in das Nomen über, und es entsteht das Partizip, welches dem Adjektiv ähnlich ist, sich aber von demselben darin unterscheidet, daß ihm zugleich die Bestimmung der Zeit anhängt, in welcher die Eigenschaft dem Subjekt beygelegt wird. Seinen Nahmen hat es, weil es sowohl von dem Verbum, als von dem Nomen partizipirt.

Endlich giebt es noch eine Form des Verbi, welche aus der lateinischen Sprache in die italienische übergegangen, in der deutschen Konjugazion aber nicht vorhanden ist; man nennt sie das Gerundium. Wir werden es in der Abhandlung von der italienischen Konjugazion näher erklären.

III. Die Zeit, in welcher das in dem Verbum enthaltene Prädikat dem Subjekt beygelegt wird, oder das Tempus. Die Zeit, in welcher etwas geschieht, kann überhaupt nur dreyfach seyn, nämlich: die gegenwärtige (il tempo presente), die vergangene (il tempo passato) und die zukünftige Zeit (il tempo futuro); deren jede wiederum verschiedener Modifikazionen oder Grade fähig ist. Daraus entstehen die verschiedenen Zeitformen der Konjugazion: Präsens, Präteritum und Futurum, welche weiter unten ausführlicher erklärt werden.

IV. Endlich läßt sich das Prädikat in dem Verbo auch nach den verschiedenen Personen des Subjekts der Rede, sowohl in der einfachen Zahl (nel número singolare), als in der mehrfachen Zahl (nel número plurale) bestimmen, wodurch die Personen und Numeri der Konjugazion entstehen. Der letzteren giebt es zwey, den Singular und den Plural, und in jedem derselben drey Personen, nämlich: die erste, d. i. die, welche redet oder reden; die

zweyte, d. i. die, zu welcher, oder zu welchen, geredet wird, und die dritte, d. i. die, von welcher, oder von welchen, geredet wird.

Die Konjugazion unterscheidet also in dem Verbo, es sey Intransitiv oder Transitiv, Aktiv oder Passiv:

1. die verschiedenen Modi: Indikativ, Konjunktiv, Imperativ, Infinitiv und, nebst diesen, Partizip und Gerundium;
2. die verschiedenen Zeitformen der gegenwärtigen, vergangenen und zukünftigen Zeit;
3. die verschiedenen Numeri: den Singular und den Plural;
4. die verschiedenen Personen in beyden Numeris.

Von der Konjugazion des italienischen Verbi.

§. 234. Die italienische Konjugazion hat, mit der deutschen verglichen, die nachstehenden Eigenthümlichkeiten:

1) die Pronomina personalia ich, du, er, wir, ihr, sie, welche im Deutschen zur Bezeichnung der Personen des Verbi nothwendig sind, dürfen nicht nothwendig den Personen des italienischen Verbi vorgesetzt werden, sondern sind, als schon in demselben zugleich mit ausgedrückt, anzusehen; denn die italienische Konjugazion ist durchgehends bestimmter als die deutsche; die verschiedenen Personen in ihr werden, in der Abwandelung des Verbi selbst, durch die Verschiedenheit der Endungen schon hinreichend deutlich bezeichnet. Man kann daher im Italienischen eben so wohl sagen: amo, ami, ama, amiamo, amate, amano, als: io amo, tu ami, egli ama, noi amiamo, voi amate, églino ámano. Im Deutschen hingegen muß man das Pronomen personale dem Verbo immer ausdrücklich vorsetzen. Die italienische Konjugazion hat also hierin, vor der deutschen, den Vorzug der größeren Kürze und Mannichfaltigkeit des Ausdrucks.

2) Das italienische Verbum hat, so wie die Verba der

meisten übrigen, von der lateinischen abstammenden, neueren Sprachen, ein fünffaches Präteritum; statt daß die deutsche, so wie die übrigen, von ihr abstammenden oder mit ihr verwandten, Sprachen des nördlichen Europa, die englische, holländische, dänische und schwedische, sämmtlich nur ein dreyfaches Präteritum haben. Die italienische Konjugazion ist also, in der Bestimmung der verschiedenen Zeiten, genauer als die deutsche, wodurch die Rede mehr Bestimmtheit, und in dem erzählenden Vortrage mehr Abwechselung erhält.

3) Die deutsche Konjugazion hat nur zwey Zeitformen, die das Verbum aus sich selbst bildet, nähmlich das Präsens und das Imperfekt; die übrigen Zeitformen in ihr, das Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum, sind bloß Umschreibungen. Die italienische Konjugation hingegen bildet vier Zeitformen aus sich selbst, nähmlich: das Präsens, das Imperfekt, das unbestimmte Perfekt und das Futurum; bloß das bestimmte Perfekt, das Plusquamperfekt und das vollendete Futurum in ihr werden vermittelst der Hülfszeitwörter avere haben und essere seyn gebildet. Auch in diesem Punkte hat die italienische Konjugazion einen unläugbaren Vorzug vor der deutschen, in welcher die Häufung der Auxiliare, vornehmlich in dem zusammengesetzten Futurum, nicht selten die Rede weitschweifig und schleppend macht; denn was die italienische Sprache in zwey Wörtern ausdrückt, muß die deutsche durch vier sagen, z. B. avrei amato ich würde geliebt haben. Noch schleppender klingt dieß im zusammengesetzten Futurum des Konjunktiv im Passivo, welches in seiner eigentlichen Form auszudrücken die deutsche Sprache drey Hülfsverba nöthig hat; als: sarei stato ferito ich würde verwundet worden seyn; daher man auch im Deutschen dieses Tempus lieber vermeidet, und statt dessen das Imperfekt oder Plusquamperfekt gebraucht; so giebt man avrei amato durch ich hätte geliebt, und sarei stato ferito ich wäre verwundet worden. Hier muß man also

einen grammatischen Fehler begehen und eine Zeitform für die andere setzen, um die Weitschweifigkeit der umschreibenden Form zu vermeiden.

Dadurch, daß das deutsche Verbum sein Futurum vermittelst des Hülfsverbi werden bildet, bekommt es noch einen Konjunktiv des Futuri, der in den Verbis anderer Sprachen, welche für dieß Tempus eine eigenthümliche Form haben, nicht gefunden wird. Wir sagen im deutschen Konjunktiv des Futuri: du werdest haben, er werde haben ꝛc. Der italienische Konjunktiv des Futuri z. B. avrei, avresti, avrebbe etc. bedeutet aber ich würde haben, du würdest haben, er würde haben ꝛc. Wenn daher der Italiener jenen ersten deutschen Konjunktiv des Futuri ausdrücken will, so muß er sich dazu der Umschreibung vermittelst des Hülfsverbi essere oder avere bedienen; z. B. daß er kommen werde ch' egli sia per venire, oder ch' egli abbia a venire; daß du es nicht annehmen werdest che tu non sii per accettarlo.

4) Im Italienischen ist der Konjunktiv weit auffallender vom Indikativ unterschieden, als im Deutschen, wo er oft mit demselben gleichlautend ist, und nur durch den Sinn der Rede, oder durch die den Konjunktiv begleitenden Konjunkzionen unterschieden werden kann; daher auch der Deutsche oft nicht weiß, ob er den Indikativ oder Konjunktiv setzt;

so z. B. heißt Ind. amo ich liebe, Konj. ami ich liebe; — Ind. amavo ich liebte, Konj. amassi ich liebte und amarei gleichfalls: ich liebte; — Ind. ho amato ich habe geliebet, Konj. abbia amato ich habe geliebet ꝛc.

5) Endlich hat die italienische Sprache verschiedene regelmäßige Formen für die Konjugazion ihrer Zeitwörter, statt daß die deutsche nur eine regelmäßige Konjugazion hat. Diese Einfachheit kann vielleicht als ein Vorzug der deutschen Konjugazion angesehen werden, der aber im Italienischen durch die größere Mannichfaltigkeit, die aus der Verschiedenheit der Konjugazionen entspringt, aufgewogen wird.

Alles dieß zusammengenommen macht die Erlernung der italienischen Konjugazion dem Ausländer, und unter diesen besonders dem Deutschen, schwer, und diese Schwierigkeit

wird noch durch die Irregularitäten vieler Zeitwörter, durch die Verschiedenheit der Endungen, welche oft in einer und derselben Person statt findet, und durch die häufigen, in der poetischen Schreibart üblichen, Abkürzungen und Zusammenziehungen vergrößert, so daß dieser Redetheil der italienischen Sprache bey weitem der schwierigste unter allen ist.

Von den verschiedenen Arten der italienischen Konjugazion.

§. 235. Der Infinitiv der italienischen Zeitwörter endigt auf dreyerley Art; er hat nämlich in der vorletzten Sylbe entweder ein a, wie in amare lieben; oder ein e wie in crédere glauben und in temére fürchten; oder ein i, wie in dormire schlafen. Man kann deshalb, dieser Verschiedenheit des Infinitiv gemäß, welche durch alle Zeitformen des Verbi merklich bleibt, im Italienischen drey Konjugazionen annehmen; indem man zur ersten alle Verba in are, zur zweyten alle Verba in ere, und zur dritten alle Verba in ire rechnet.

Da unter den Verbis in ere eine verhältnißmäßig geringe Anzahl den Ton auf der vorletzten Sylbe hat, als: temére, sapére, vedére, volére etc.; alle übrigen hingegen den Ton auf der vorvorletzten Sylbe haben, also in der vorletzten kurz sind, als: crédere, léggere, pérdere, véndere etc.: so haben einige Grammatiker zwey verschiedene Konjugazionen in ere, folglich überhaupt vier verschiedene Formen der italienischen Konjugazion, angenommen. Da aber diese Verschiedenheit der Endung ere im Infinitiv bloß den Ton betrifft, und auf das Uebrige der Konjugazion weiter nicht den geringsten Einfluß hat; und da die Unregelmäßigkeiten der Zeitwörter in ere in mehreren Verbis mit dem langen und kurzen e der vorletzten Sylbe dieselben sind: so wird durch eine solche Eintheilung nichts weiter gewonnen, als daß man die Anzahl der Konjugazionen ohne Noth um eine vermehrt. Wir halten deshalb für rathsamer, der Eintheilung derjenigen Grammatiker zu folgen, welche nur drey italienische Konjugazionen annehmen.

Ehe wir aber den regelmäßigen Gang der verschiedenen Konjugazionen und die Abweichungen von denselben ausführlich darstellen, wird es nützlich seyn, einige allgemeine Bemerkungen über die verschiedenen Modi und Zeitformen voranzuschicken, die Haupteigenthümlichkeiten derselben in's Licht zu setzen, ihre Ableitung aufzusuchen, und ihre mancherley Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten unter allgemeine Gesichtspunkte zu bringen. Wir schicken deshalb die Paradigmate der drey Konjugazionen, in so fern sie ihre verschiedenen Zeitformen aus sich selbst bilden, in nachstehender Tafel voran.

Erste Konjugazion.	Zweyte Konjugazion.		Dritte Konjugazion.
in are.	in ere.		in ire.
	mit dem kurzen e.	mit dem langen e.	
Amáre lieben.	*Crédere* glauben.	*Temére* fürchten.	*Dormíre* schlafen.
	Indicativo.		
Presente.	*Presente.*	*Presente.*	*Presente.*
Am — o ich liebe.	Cred — o ich glaube.	Tem — o ich fürchte.	Dorm — o ich schlafe.
— i	— i	— i	— i
— a	— e	— e	— e
— iámo	— iámo	— iámo	— iámo
— áte	— ete	— ete	— íte
— ano.	— ono.	— ono.	— ono.
Passato imperf.	*Passato imperf.*	*Passato imperf.*	*Passato imperf.*
Am — áva ich liebte.	Cred — éva ich glaubte.	Tem — éva ich fürchtete.	Dorm — íva ich schlief.
— ávi	— évi	— évi	— ívi
— áva	— éva	— éva	— íva
— avámo	— evámo	— evámo	— ivámo
— ávate	— évate	— évate	— ívate
— ávano.	— évano.	— évano.	— ívano.
Passato perfetto.	*Passato perfetto.*	*Passato perfetto.*	*Passato perfetto.*
Am — ái ich liebte.	Cred — éi ich glaubte.	Tem — éi ich fürchtete.	Dorm — íi ich schlief.
— ásti	— ésti	— ésti	— ísti
— ò	— é	— é	— ì
— ámmo	— émmo	— émmo	— ímmo
— áste	— éste	— éste	— íste
— árono.	— érono.	— érono.	— íron.

Erſte Konjugazion.	Zweyte Konjugazion.		Dritte Konjugazion.
Futuro.	*Futuro.*	*Futuro.*	*Futuro.*
Am — erò ich werde l.	Cred — erò ich w. gl.	Tem — erò ich w. f.	Dorm — irò ich w. ſchl.
— erài	— erài	— erài	— irài
— erà	— erà	— erà	— irà
— eremo	— eremo	— erémo	— iremo
— erete	— erete	— erete	— irete
— eranno.	— eranno.	— eranno.	— iranno.

Congiuntivo.

Presente.	*Presente.*	*Presente.*	*Presente.*
Am — i ich liebe.	Cred — a ich glaube.	Tem — a ich fürchte.	Dorm — a ich ſchlafe.
— i	— a	— a	— a
— i	— a	— a	— a
— iàmo	— iàmo	— iàmo	— iàmo
— iàte.	— iàte	— iàte	— iàte
— ino,	— ano.	— ano.	— ano
Imperf. condiz.	*Imperf. condiz.*	*Imperf. condiz.*	*Imperf. condiz.*
Am — ássi ich liebete.	Cred — éssi ich glaubete.	Tem — éssi ich fürchtete.	Dorm — íssi ich ſchliefe.
— ásſi	— éssi	— éssi	— íssi
— ásse	— esse	— esse	— isse
— ássimo	— éssimo	— éssimo	— íssimo
— áste	— este	— éste	— iste
— ássero.	— essero.	— essero.	— issero.
Futuro condiz.	*Futuro condiz.*	*Futuro condiz.*	*Futuro condiz.*
Am — eréi ich würde l.	Cred — eréi ich würde gl.	Tem — eréi ich w. f.	Dorm — iréi ich w. ſchl.
— erésti	— erésti	— erésti	— irésti
— erebbe	— erebbe	— erébbe	— irebbe
— eremmo	— eremmo	— eremmo	— iremmo
— ereſte	— ereſte	— ereſte	— iréſte
— erebbero.	— erebbero.	— erébbero.	— irebbero.

Imperativo.

Am — a liebe.	Cred — i glaube.	Tem — i fürchte.	Dorm — i ſchlafe.
— i	— a	— a	— a
— iàmo	— iàmo	— iàmo	— iàmo
— àte	— ete	— ete	— ite
— ino.	— ano.	— ano.	— ano.

Participio.

del presente.	*del presente.*	*del presente.*	*del presente.*
Am — ánte liebend.	Cred — énte hoffend.	Tem — énte fürchtend.	Dorm — énte ſchlafend.
del passato.	*del passato.*	*del passato.*	*del passato.*
Am — áto geliebet.	Cred — úto geglaubt.	Tem — úto gefürchtet.	Dorm — íto geſchlafen.

Erste Konjugazion.	Zweyte Konjugazion.	Dritte Konjugazion.
	Gerúndio.	
Am — ándo indem man liebet.	Cred — éndo indem man hoffet.	Tem — éndo indem man fürchtet.	Dorm — éndo indem man schläft.

Bey der ersten Uebersicht und Vergleichung dieser Paradigmate bieten sich sogleich zwey Bemerkungen dar; nämlich 1. daß in der ersten Konjugazion das a des Infinitiv, in der zweyten das e. und in der dritten das i desselben, durch die meisten Zeitformen herrschet und das charakteristische Merkmal derselben ist. 2. daß die beyden angeführten Zeitwörter der zweyten Konjugazion, bis auf den Unterschied des Tons im Infinitiv, durchgehends völlig gleich sind.

Vom Präsens oder der gegenwärtigen Zeit.

§. 236. Das Präsens begreift alles unter sich, was als gegenwärtig geschehend vorgestellt wird: nicht bloß den gegenwärtigen Moment, sondern das Ganze einer geschehenden Wirkung; wenn gleich schon mehrere Momente derselben vergangen, und eine Menge anderer noch zukünftig sind. Für das grammatische Präsens ist es gleichgültig, ob die Handlung oder der Zustand, welchen es als gegenwärtig bezeichnet, einen Augenblick oder ein Jahrhundert dauert; sie treten erst dann in das Vergangene über, wenn das Totale derselben vollendet ist.

Die erste Person des Präsens im Singular endigt in allen italienischen Verbis in o. Regelmäßig wird sie vom Infinitiv abgeleitet, indem man die Endsylbe re wegwirft und den Vokal der vorletzten Sylbe in o verwandelt; als: von amare — amo; von temére — temo; von dormire — dormo. Jede andere Form der ersten Person ist unregelmäßig.

Die zweyte Person endigt durchgängig in i, als: ami, temi, dormi etc.

Die dritte endigt blß in der ersten Konjugazion in a, in den übrigen in e; als: ama, crede, teme, dorme.

Die erste Person des Pluralis ist in allen Konjugazionen gleich, und bildet sich, wenn man der zweyten Person des Singularis die Endung amo anhängt; z. B. ami — amiamo; temi — temiamo; dormi — dormiamo. Hievon sind die Verba avere, dare, fare, sapere, stare, und essere ausgenommen, welche in der ersten und zweyten Person des Präsens ho, hai; do, dai; fo, fai; so, sai; sto, stai; und sono, sei lauten. Bey der Bildung der ersten Person des Plural verdoppeln einige derselben den Konsonanten, den sie annehmen, als abbiamo, facciamo, sappiamo; andere verändern die Stellung der Vokale, als: diámo, stiámo; sono hat im Plurali siamo. Diese Irregularität hat in den Verbis avere, fare, sapere ihren Ursprung daher, daß man in den frühesten Zeiten der Sprache statt ho — abbo, statt fo — faccio und statt so — sappo sagte. In dare, stare und essere gründet sie sich in der Ableitung aus dem Lateinischen, wo aus damus und stamus — diamo und stiamo, und aus sumus — semo oder siamo entstanden ist. In diesen Verbis wird daher die erste Person des Plural am besten von der ersten Person des Singular im Konjunktiv abgeleitet, indem man derselben die Endsylbe mo anhängt; als: ábbia — abbiamo; fáccia — facciamo; sáppia — sappiamo; dia — diamo; stia — stiamo; sia — siamo.

Die zweyte Person des Pluralis wird durchgängig vom Infinitiv gebildet, indem man das r der Endsylbe in t verwandelt; z. B. amare — amate; temere — temete; dormire — dormite. Hievon machen die Verba, welche im Infinitiv zusammen gezogen sind, wie condurre, porre, sciórre, torre etc. in so fern eine Ausnahme, daß die Ableitung der zweyten Person des Plural von dem ursprünglichen Infinitiv dieser Verborum condúcere, pónere, sciógliere, tógliere geschieht, und demnach conducéte, ponéte, sciogliéte, togliéte lautet. Die Verba, welche im Infinitiv den Ton auf der antepenultima haben, versetzen denselben in der Ableitung auf die penultima.

Die dritte Person des Plural endigt durchgängig in no, hat aber in der ersten Konjugazion ein a, in den andern beyden hingegen ein o in der vorletzten Sylbe; als: ámano, témono, dórmono. Hievon machen gleichfalls die einsylbigen Verba ho, do, fo, so, sto und vo (statt vado) eine Ausnahme, indem sie das o in a verwandeln, und ein doppeltes n annehmen; als: hanno, danno, fanno, sanno, stanno, vanno. Im Verbo éssere ist die dritte Person der ersten des Singular völlig gleichlautend: sono ich bin, und sono sie sind.

Vom Konjunktiv des Präsens.

§. 237. Die erste Konjugazion unterscheidet sich von den übrigen beyden darin, daß in ihr alle drey Personen des Singular im Konjunktiv auf i endigen; z. B. ami ich liebe, ami du liebest, ami er liebe. In den beyden andern Konjugazionen hingegen endigen alle drey Personen des Singular in a; z. B. io tema, tu tema, egli tema; io dorma, tu dorma, egli dorma.

Man findet bey den Schriftstellern auch häufig Beyspiele, wo die zweyte Person des Präsentis konjunktivi der zweyten und dritten Konjugazion in i endigt; und die Grammatiker sind gleichfalls verschiedener Meinung über diese Endung, so daß einige die in a, andere die in i als die regelmäßige aufstellen. Die ersteren folgen der Analogie der ersten Konjugazion, in welcher alle drey Personen des Präsentis konjunktivi im Singular die gleiche Endung haben. Da nun dieser Grund besser ist als gar keiner, so haben wir, in dieser Sprachlehre, gleichfalls der Regel der gleichen Endung aller drey Personen im Präsens des Konjunktiv der zweyten und dritten Konjugazion, den Vorzug gegeben; daß also die der ersten Konjugazion sämmtlich auf i, und die der beyden andern sämmtlich auf a endigen; ohne jedoch die andere Form, nach welcher die zweyte Person in i endiget, als fehlerhaft zu erklären; denn so lange der Sprachgebrauch beyde Formen duldet, kann auch der Grammatiker sie nicht verweisen. Gut würde es indeß nach

Soave's Vorschlag seyn, wenn man den Gebrauch der Endung i in der zweyten Person des Konjunktiv bloß auf die Verba einschränkte, in welchen keine Verwechselung mit derselben Person des Präsentis indikativi statt finden kann; wie in potere, sapere, volere u. a., welche im Präsenti indikativo puci, sai, vuoi lauten, und dann im Konjunktiv possi, sappi und vogli lauten würden.

Im Plural endigt die erste Person des Präsentis konjunktivi durchgängig in iámo wie im Indikativ; die zweyte gleichfalls durchgängig in iáte; die dritte hingegen endigt in der ersten Konjugazion in ino, und in den andern beyden in ano; als amiámo, amiáte, ámino; temiámo, temiáte, témano; dormiámo, dormiáte, dórmano.

Von den abweichenden Formen des Präsens.

§. 238. Der größte Theil der Zeitwörter der dritten Konjugazion weicht von der hier angegebenen regelmäßigen Form des Präsens ab, und endigt in der ersten Person desselben auf isco; als: ardire—ardisco; capire—capisco; guarire—guarisco; stupire—stupisco u. a. m. Von den Verbis dieser Art ist zu merken, daß die Irregularität der ersten Person des Präsens sich auch auf die zweyte und dritte Person des Singular und auf die dritte des Plural im Indikativ und Konjunktiv, desgleichen auf die zweyte und dritte Person des Singular und auf die dritte des Plural im Imperativ erstreckt. Die übrigen Personen, so wie auch die übrigen Zeitformen dieser Verborum behalten die regelmäßige Form der Konjugazion in ire. Die irregulairen Tempora der Zeitwörter in isco lauten demnach folgendergestalt:

Präs. Ind. fiuisco, finisci, finisce; finiamo, finite, finiscono.
— Kon. finisca, finisca, finisca; finiamo, finiate, finiscano.
Imperativ: finisci, finisca; finiamo, finite, finiscano.
und so alle übrigen.

Viele Verba haben bloß die unregelmäßige Form in isco; andere haben, zugleich mit derselben, auch noch die regelmäßige in o.

Beyspiele der ersteren Art sind: ambire — ambisco; ardire — ardisco; colpire — colpisco; finire — finisco; punire — punisco; partorire — partorisco etc.
Beyspiele der doppelten Form sind: ferire — fero und ferisco; languire — languo und languisco; nutrire — nutro und nutrisco; assalire — assalgo und assalisco; inghiottire — inghiotto und inghiottisco etc.

Diese Verba sind aber von den italienischen Sprachforschern bis jetzt noch nicht mit der gehörigen Genauigkeit angegeben, um sowohl die Regel als die Ausnahmen von derselben genau und vollständig aufzustellen.

Nicht viel bestimmter ist die Regel für die Form der ersten und zweyten Person des Plural in diesen Verbis; denn im gemeinen Sprachgebrauch sowohl als bey Schriftstellern findet man fast eben so häufig: finischiamo, nutrischiamo, applaudischiamo etc. als: finiamo, nutriamo, applaudiamo. Die Regel welche Moritz in seiner Sprachlehre wahrscheinlich irgend einem italienischen Grammatiker nachgeschrieben hat, nämlich: daß in denen Verbis in isco, welche in der ersten Person des Singular nicht auch die regulaire Endung in o haben, die erste und zweyte Person des Plural mangele, ist nicht gültig, denn häufige Beyspiele beweisen das Gegentheil; z. B. finire, incrudelire, bandire, ammonire, ubbidire, unire u. a. m. haben in der ersten Person des Präsens bloß die irregulaire Form in isco, und deßungeachtet sagt man finiamo, incrudeliamo, bandiamo, ammoniamo, ubbidiamo, uniamo; und eben so finite, incrudelite, bandite, ammonite, ubbidite, unite etc. Neuere Schriftsteller, die dem Genius der Sprache folgen, ohne sich sklavisch an die Autorität der älteren zu binden, tragen kein Bedenken, in vorkommenden Fällen diese Personen zu bilden, wenn sie sich auch bey keinem älteren Schriftsteller finden sollten; es sey denn, daß dadurch der Wohlklang beleidiget, oder ein Doppelsinn veranlasset würde, wo sie sich dieser Freyheit aus guten Gründen enthalten. Beyspiele eines solchen Doppelsinnes geben unter andern die Verba ardire wagen; atterrire erschrecken; marcire faulen; smaltire verdauen etc. wo man vermeidet ardiamo, atterriamo, marciamo, smaltiamo zu sagen, weil die er-

ste Person des Plural von ardere brennen, atterare niederreißen, marciare marschieren, smaltare in Schmelz arbeiten, emailliren, eben so lautet. Es findet also hier keine andere Regel statt, als der Gebrauch. Uebrigens bemerken wir noch von den Verbis, welche die doppelte Form des Präsens haben: daß die unregelmäßige Form in isco. als die gewöhnlichere, im gemeinen Leben und in der prosaischen Schreibart die gebräuchlichste ist; die regelmäßige Endung in o hingegen vorzüglich von Dichtern, und im höheren Stile gebraucht wird; ferner: daß es, in Rücksicht der ersten Person des Plural in diesen Verbis, besser ist, sich der regulären Endung in iamo zu bedienen, und die irreguläre in ischiamo dem gemeinen Sprachgebrauch des toscanischen und römischen Volks, welches sie häufig im Munde führt, zu überlassen; es sey denn, daß einer der oben angegebenen Gründe foderte, jene zu vermeiden, und sich lieber der letztern zu bedienen.

Um den Sprachgebrauch in Rücksicht der regelmäßigen und unregelmäßigen Form des Präsens der Zeitwörter in ire genauer kennen zu lernen, und die Dunkelheit aufzuklären, welche, durch die Nachlässigkeit der italienischen Grammatiker, noch über diesen Theil der italienischen Konjugazion ruhet, mußte der Verfasser sich einer mühsamen Musterung der sämmtlichen Zeitwörter der dritten Konjugazion unterziehen. Nach dieser Durchsicht lassen sich die Verba derselben unter drey Klassen ordnen: die erste Klasse begreift alle die Verba in ire unter sich, welche im Präsens bloß die regelmäßige Endung in o haben, als: aprire, dormire, sentire, udire u. a.; sie ist, der Zahl nach, die geringste; die zweyte Klasse enthält alle Verba in ire, welche sich im Präsens sowohl der regelmäßigen Endung in o, als der unregelmäßigen in isco bedienen können, als: languire, nutrire, inghiottire, salire etc. Zur dritten Klasse endlich, welche bey weiten die zahlreichste ist, gehören alle die Verba in ire, welche bloß die irreguläre Endung des Präsens in isco haben: als: ambire, guarire, punire, stupire u. a. Eine ansehnliche Anzahl von Verbis aus dieser letzten Klasse hat, bey

einerley Bedeutung und einerley Stammsylbe, mehr als eine Form der Konjugazion, welches die verschiedene Endung ihres Infinitiv zeigt, der, nebst der Endung in ire, auch noch die in are oder in ere hat. Da nun diese Verschiedenheit oft auf die ganze Konjugazion Einfluß hat, so sind dergleichen Verba auch als wirklich verschieden zu betrachten, obgleich sie einerley Bedeutung und Stammsylbe haben; und die, welche im Infinitiv auf are oder ere endigen, bilden ihr Präsens nach der regelmäßigen Form in o; die in ire hingegen bilden es unregelmäßig in isco; wie z. B.

ammollare — ammollo; ammollire — ammollisco.
ammorbidare — ammórbido; ammorbidire — ammorbidisco.
applaudere — applaudo; applaudire — applaudisco.
influere — influo; influire — influisco.
apparére — appajo; apparire — apparisco.

u. a. m. Ein Verzeichniß der Zeitwörter der dritten Konjugazion, nach den hier angegebenen Klassen geordnet, findet man auf der VIII. Tafel des Anhanges.

Vom Präteritum, oder der vergangenen Zeit.

§. 239. Das Präteritum umfaßt alles, was, als dem Gegenwärtigen vorhergehend, d. i. als geschehen, vorgestellt wird. Es zerfällt in drey Grade oder Zeitformen:

1) das Imperfekt oder nicht völlig Vergangene (il passato imperfetto auch il pendente);
2) das Perfekt oder völlig Vergangene (il passato perfetto);
3) das Plusquamperfekt oder mehr als völlig Vergangene (il passato più che perfetto oder il trapassato);

die wir hier ausführlich erklären wollen.

1) Vom Imperfekt, oder der nicht völlig vergangenen Zeit.

§. 240. Wenn etwas, das in einer vergangenen Zeit geschehen ist, noch nicht völlig vergangen war, während et-

was anderes geschah, so wird es durch dieses Tempus ausgedrückt, welches deshalb auch im Italienischen sehr treffend il tempo pendente, die schwebende Zeit, genannt wird;

z. B. mio fratello *giunse* nello stesso tempo che io gli *scrivera* mein Bruder kam zu derselben Zeit, als ich an ihn schrieb; *m'aspettavano* alla porta quando io *arrivai* sie erwarteten mich am Thor, als ich ankam; ciò *accade* mentre io *stava* in campagna dieß ereignete sich, während ich auf dem Lande war.

Man sieht in diesen Beyspielen, daß die italienische Sprache sich zwey verschiedener Zeitformen bedient, um auszudrücken, daß eine Begebenheit noch nicht völlig vergangen war, während eine andere geschah; statt daß die deutsche Beydes durch ein und dasselbe Tempus ausdrückt; daß also der Italiener den feinen Unterschied, der hier zwischen den beyden Graden des Vergangenen statt findet, und das Verhältniß derselben zu einander, weit bestimmter bezeichnen kann, als der Deutsche, welcher dafür nur eine Form hat. Etwas, das sich zugetragen hat, also schlechthin als vergangen zu betrachten ist, wird im Italienischen durch das unbestimmte Präteritum ausgedrückt, welches, wie wir weiter unten sehen werden, das völlig Vergangene überhaupt bezeichnet, wie in den obigen Beyspielen: mio fratello giunse — mein Bruder kam; quando io arrivai — als ich anlangte; ciò accadde — das ereignete sich. Das hingegen, was geschah, während jenes sich ereignete, in jener Zeit also noch nicht vergangen war, sondern in Rücksicht auf dieselbe noch als gegenwärtig zu betrachten ist, wird durch das Präteritum imperfektum ausgedrückt, wie in den obigen Beyspielen: — nello stesso tempo, ch'io gli *scriveva* in derselben Zeit, in welcher ich an ihn schrieb; *m'aspettavano* alla porta, quando etc. — sie erwarteten mich am Thor, als ꝛc.; — mentre io *stava* in campagna während ich auf dem Lande war.

Zwey Handlungen, die des Kommens und die des Schreibens in dem ersten der obigen Beyspiele, geschehen zu einer und derselben Zeit, und werden, in der Erzäh-

lung beyde als vergangen vorgestellt; nur mit dem Unterschiede, daß, in dem Moment des Kommens, das Schreiben als schon geschehend, also schon zum Theil als vergangen, zum Theil als noch dauernd, d. i. als noch nicht völlig vergangen, betrachtet werden muß; daher auch das Schreiben zu dem Kommen in dem Verhältniß der schwebenden Zeit, oder des Präteriti imperfekti steht. Das Kommen hingegen wird, in der Erzählung, als geschehen betrachtet, muß also durch die Form der vergangenen Zeit ausgedrückt werden. Das Schreiben, im Verhältniß zu dem Kommen betrachtet, wird, als zu der Zeit des Kommens noch dauernd, also als noch nicht vergangen, also als gegenwärtig, vorgestellt. Aber diese Gegenwart ist nur, im Verhältniß zu etwas bereits Vergangenem, Gegenwart; im Verhältniß zu dem Moment der Erzählung ist sie Vergangenheit. Das Imperfekt kann also auch als ein relatives Präsens erklärt werden, zum Unterschiede von dem eigentlichen oder absoluten Präsens, wo Begebenheit oder Handlung und Erzählung in einen Moment der Gegenwart zusammen fallen. Das Kommen in dem oben angeführten Beyspiele wird nicht sowohl im Verhältniß zu dem Schreiben, als vielmehr im Verhältniß zu dem Moment der Erzählung betrachtet, und da kann es nur als ein völlig Vergangenes vorgestellt werden.

Man kann auch im Deutschen die obigen Sätze umgekehrt stellen, und z. B. sagen: mein Bruder kam zu derselben Zeit, als ich an ihn schrieb — und: ich schrieb an meinen Bruder zu derselben Zeit, als er kam; dadurch wird aber der Sinn der Rede im Wesentlichen nicht verändert; denn auch in dieser Versetzung wird immer die Begebenheit, während welcher die andere geschah, als unvollendet vorgestellt, und muß deshalb im Italienischen durch das Imperfekt, — die andere hingegen durch das Perfekt, ausgedrückt werden; daher können auch, in einer solchen Versetzung, im Italienischen die verschiedenen Zeitformen der beyden Verborum nicht ver-

wechselt werden, und so sagt man: io stavo scrivendo al mio fratello nello stesso tempo ch' egli venne. Weil nun der Deutsche durch seine Sprache nicht genöthigt und gewöhnt wird, auf diesen feinen Unterschied zu achten, so wird es ihm auch gewöhnlich schwer, ihn im Italienischen sich recht deutlich zu machen, und immer richtig zu beobachten; wir sind deshalb in der Erklärung desselben etwas ausführlich gewesen.

2) Vom Perfekt oder der völlig vergangenen Zeit.

§. 241. Diese Zeitform begreift alles unter sich, was als völlig vergangen vorgestellet wird, und man unterscheidet in ihr: die unbestimmte oder ferne Vergangenheit, welche ohne allen Zusammenhang mit der Gegenwart vorgestellet wird (il tempo passato indeterminato oder rimoto), von der bestimmten oder nächsten Vergangenheit (il passato determinato oder próssimo), welche, als mit der Gegenwart noch im Zusammenhange stehend, vorgestellt wird; und für jede derselben hat die italienische Konjugazion eine besondere Zeitform.

a) Von der Form des in einer unbestimmten Zeit Vergangenen (passato indeterminato oder rimoto).

§. 242. Wir haben bereits in der Erklärung des Imperfekt gesehen, daß das völlig Vergangene im Italienischen durch eine eigene Form des Präteriti ausgedrückt wird, welche die deutsche Konjugazion nicht hat, und die wir in der Rede durch das Imperfekt ersetzen müssen;

z. B. egli *ebbe* la disgrazia di rompersi una gamba er hatte das Unglück ein Bein zu brechen; *fui* in Venezia nel tempo dell' ultimo conclave ich war in Venedig zur Zeit des letzten Conclave; Cesare *fu amazzato* nella curia di Pompeo Cäsar wurde in der Kurie des Pompejus ermordet.

In dem ersten der hier angeführten drey Beyspiele ist

die Zeit des Geschehenen völlig unbestimmt gelassen; das Bein kann gestern, oder vor Jahren, gebrochen seyn; im zweyten ist die vergangene Zeit durch den Zusatz: nel tempo dell' ultimo conclave, näher bestimmt; im dritten liegt die Begebenheit in einer weiten Entfernung. Man sieht hier, daß dieses Tempus jede völlig vergangene Begebenheit überhaupt ausdrückt, sie mag längst oder kürzlich vergangen seyn; daher es auch im Italienischen il passato perfetto indeterminato heißt. Diese Zeitform wird deshalb auch in der Erzählung am häufigsten gebraucht, wo sie nach den Umständen, und je nachdem der Erzählende eine Begebenheit mit andern in Verhältniß bringt, mit dem Imperfekt abwechselt; statt daß die deutsche Sprache, in solchen Fällen, allein auf das Imperfekt eingeschränkt ist, also auch weniger Abwechselung in den erzählenden Vortrag bringen kann.

Die Vergangenheit, welche dieses Tempus ausdrückt, wird die unbestimmte genannt, weil es die Nähe oder Entfernung der Zeit, worin das Geschehene liegt, unbestimmt läßt, aber doch wird es immer, als in einer gewissen Entfernung liegend, vorgestellt; denn dieses Tempus drückt zugleich aus, daß die Zeit, worin das Geschehene liegt, mit der gegenwärtigen Zeit der Erzählung in keinem Zusammenhange mehr steht; daß nicht allein die Begebenheit, sondern auch die Zeitperiode, worin sie sich zugetragen hat, als völlig vergangen vorgestellt wird, so daß die gegenwärtige Zeit, wo die Begebenheit erzählt wird, nicht mehr zu derselben gehört, gleichviel übrigens, ob diese Periode ein Tag, ein Jahr, ein Jahrhundert oder ein Jahrtausend ist, daher kann sowohl das gestern — als das vor Jahrhunderten Geschehene, durch dieses Tempus ausgedrückt werden, so bald das Gestern oder das Jahrhundert mit der gegenwärtigen Zeitperiode außer allem Zusammenhange gedacht wird; und in diesem Umstande liegt der eigenthümliche Charakter dieser Zeitform, wodurch sie sich von der andern Zeitform des Präteriti perfekti unterscheidet.

b) Von der Form des in einer bestimmten Zeit Vergangenen, oder des Nächstvergangenen (passato perfetto determinato oder próssimo.)

§. 243. Dieses Tempus stimmt mit dem deutschen Perfekt sowohl in seiner Bildung, als in seiner Bedeutung überein; denn es wird, wie dieses, vermittelst der Auxiliare avere haben und essere seyn, mit dem Partizip des Hauptverbi gebildet, und eben so wie dieses gebraucht. Da es bloß dient, das Vergangene auszudrücken, welches, als mit der gegenwärtigen Zeit noch im Zusammenhange stehend, also als eine nahe Vergangenheit, vorgestellt wird, folglich seine bestimmte Sphäre in der vergangenen Zeit hat: so wird es im Italienischen il passato determinato oder il prossimo passato genannt. Nachstehende Beyspiele werden den Unterschied im Gebrauch des passato indeterminato und des passato determinato deutlich machen:

Wenn der Italiener sagt: ho veduto il re ich habe den König gesehen, so zeigt er dadurch, daß er dieses Tempus gebraucht, zugleich an, daß er den König unmittelbar vorher gesehen hat, oder daß, zwischen der Begebenheit und ihrer Erzählung, nur ein kurzer Zeitraum liegt, und daß die Zeit, wo sie geschah, und die wo sie erzählt wird, in einer und derselben Periode gedacht werden. Sagt er hingegen vidi il re ich sah den König, so deutet er dadurch zugleich an, daß die Begebenheit schon in einer gewissen Entfernung, in einer Periode liegt, welche nicht mehr zu der gegenwärtigen gehört. Daher kann man sagen: questa mattina sono stato al Vaticano; hingegen muß man sagen jeri fui al Vaticano; denn questa mattina wird noch zur gegenwärtigen Periode des heutigen Tages gerechnet, jeri hingegen wird als ein schon vergangener, und von dem gegenwärtigen getrennter, Zeitabschnitt vorgestellt. Da nun die Periode, zu welcher die gegenwärtige Zeit gehört, eben sowohl sehr lang, als sehr kurz angenommen werden kann, so kann auch der Gebrauch dieses Tempus auf eine sehr entfernte Vergangenheit angewendet werden, so bald sie

mit der Gegenwart zu einer Periode gehört; daher kann man auch am Ende des Jahrhunderts sagen: in questo secolo le scienze si sono di molto perfezionate; und vom Anfange der christlichen Zeitrechnung, in welcher wir noch jetzt leben: nel principio dell' era cristiana sono vissuti in Roma dottissimi uomini. Betrachtet man aber diesen Anfang als eine besondere Periode: so kann man auch eben sowohl sagen: nel principio dell' era cristiana vissero in Roma dottissimi uomini; und so kann man sich in allen Fällen, wo die Annahme der Zeitabtheilungen willkührlich ist, auch willkührlich der einen oder der anderen Zeitform bedienen.

Wenn von zwey sehr nahen Begebenheiten die Rede ist, so muß die entferntere durch das unbestimmte, — und die nähere durch das bestimmte Perfekt ausgedrückt werden; z. B. questa mattina lo vidi in buona salute, e adesso l'ho trovato ammalato; es würde ein Fehler seyn, zu sagen adesso lo trovai ammalato; aber gar widersinnig, wenn man die Zeitformen folgendergestalt verwechseln wollte: questa mattina l'ho veduto in buona salute, e adesso lo trovai ammalato; denn auf diese Weise würde man das Nächstvergangene durch das Tempus des Entfernteren, und das Entferntere durch das Tempus des Nächstvergangenen bezeichnen, also Gegenstand und Ausdruck in Widerspruch setzen. Will man dennoch das Entferntere durch das Tempus des Nächstvergangenen ausdrücken, so muß man die nächste Begebenheit bis in die Gegenwart vorrücken, und so kann man auch sagen: questa mattina l'ho veduto in buona salute, e adesso lo trovo ammalato.

In allen diesen und ähnlichen Fällen kann man nie das Imperfekt gebrauchen, weil das Faktum als völlig vergangen erzählt wird. Der Deutsche, welcher auch das völlig Vergangene in der Erzählung gewöhnlich durch das Imperfekt ausdrückt, hat sich also im erzählenden Vortrage wohl zu hüten, daß er seine Rede nicht aus dem deutschen Imperfekt in das italienische übersetze, außer in den Fällen, wo wirklich eine unvollendete Vergangenheit, eine schwebende Zeit, statt findet.

Zuweilen bedient man sich des bestimmten Perfekts, obgleich von einer unbestimmten Vergangenheit die Rede ist; so z. B. sagt man: quell' uomo ha viaggiato molto; è stato nelle Indie orientali; é stato in Roma e non ha veduto il Papa etc. Obgleich alles dieß vorlängst geschehen seyn mag, so wird es doch als eine nächst vergangene Zeit vorgestellt.

Wir haben uns hier über den Gebrauch dieser Zeitformen bloß in sofern verbreitet, als es zur Erklärung ihres Begriffes, zur Kenntniß ihres eigenthümlichen Charakters nöthig war; mehr davon wird man im zweyten Theile in der Syntax des Verbi finden.

3) Vom Plusquamperfekt, oder der mehr als völlig vergangenen Zeit.

§. 244. Alles Geschehene, das bereits völlig vergangen war, ehe eine andere, gleichfalls schon völlig vergangene, Begebenheit geschah, wird durch diese Zeitform ausgedrückt. Man unterscheidet in der italienischen Konjugazion gleichfalls das unbestimmte Plusquamperfekt (il trapassato indeterminato) von dem bestimmten (trapassato determinato).

a) Das unbestimmte Plusquamperfekt kommt mit dem Plusquamperfekt des deutschen Verbi völlig überein, und wird, wie dieses, aus dem Imperfekt des Hülfsverbi und dem Pactizip des Hauptverbi zusammen gesetzt;

als: si *erano* già *alzati* dalla tavola, quando entrai sie waren schon vom Tische aufgestanden, als ich herein trat; la tua lettera giunse, quando la mia già *era partita* dein Brief kam an, als der meinige schon abgegangen war.

b) Das bestimmte Plusquamperfekt, das wir, so wie das bestimmte Perfekt, im Deutschen nicht haben, wird aus dem bestimmten Perfekt des Hülfs- und dem Partizip des Hauptverbi zusammengesetzt, und gebraucht, wenn man ausdrücken will, daß die folgende Handlung der schon früher völlig vergangenen sehr nahe liegt;

z. B. appena *fummo entrati* nel bosco, che tre ladri ci assalirono kaum waren wir ins Gebüsch eingetreten, als drey Räuber uns angriffen; dopo ch'*ebbi veduto* il re, mi ritirai, nachdem ich den König gesehen hatte, begab ich mich hinweg; lo incontrai quando *fu uscito* delle cárceri ich begegnete ihn, als er eben aus dem Gefängniß losgekommen war.

§. 245. Das doppelte Präteritum perfektum und plusquamperfektum findet sich in allen den neueren Sprachen, welche die lateinische für ihre Mutter erkennen, und aus der Vermischung derselben mit den Sprachen der nördlichen Völker entstanden sind, welche das römische Reich zerstörten, in der italienischen, spanischen und französischen. Und es ist nicht schwer einzusehen, wie es in jener Sprachvermischung entstehen mußte. Das Präterítum perfektum aller nördlichen Sprachen, welche mit der deutschen gemeinschaftlichen Stammes, oder Zweige derselben sind, wird durch Umschreibung mit einem Hülfsverbum gebildet. Diese Form, welche das Gepräge der rohsinnlichen Vorstellungsart, die es bildete, an sich trägt, mußte schon sehr frühe in diesen Sprachen vorhanden seyn und wurde von den nördlichen Völkern in die südlichen Länder verpflanzt. Hier erhielt sie sich im Gebrauch, weil es dem Barbaren leichter war, sich von den lateinischen Verbis ein Perfekt nach derselben Form zu bilden, als das eigenthümliche Perfekt der lateinischen Sprache zu lernen. Jeder, der eine ihm fremde Sprache lernt, übersetzt anfangs wörtlich die Ausdrücke der seinigen, und ordnet die Wörter nach den Regeln seiner Muttersprache; so machten es auch die Barbaren. Aber auch das lateinische Perfekt erhielt sich im Gebrauche, weil die Eingebornen bey ihrer Weise blieben; und da die Barbaren selbst nach und nach die Sitten und die Sprache des Landes annahmen, welche viel reicher und ausgebildeter als die ihrige, und ihnen daher in ihrem neuen Wohnorte und in dem beständigen Verkehr mit den Eingebornen des Landes unentbehrlich war, so bekamen die Konjugazionen der, unter diesen Umständen sich neu bildenden, Sprachen zwey Formen für die vollkommen vergangene Zeit; deren jeder man, bey näherer Bestimmung dieser Sprachen, eine besondere Sphäre des Vergangenen zutheilte;

und es war natürlich, daß die fremde, aus dem Hülfsverbo und dem Partizipio präteriti gebildete, Form zur Bezeichnung des Nächstvergangenen gebraucht wurde, da das Präsens des Hülfsverbi, womit es zusammengesetzt wird, das Geschehene gleichsam in die Gegenwart rückt, während daß das Partizip des Präteriti es an die vergangene Zeit fesselt; so daß also diese umschreibende Form des Präteriti perfekti sehr fähig ist, den Begriff eines Vergangenen auszudrücken, das der Gegenwart nahe ist, und durch die Dauer derselben Zeitperiode mit ihr zusammenhängt. Das ursprünglich lateinische Perfekt hingegen behielt seine ursprüngliche Bedeutung, jedoch mit Ausschließung derjenigen Sphäre, welche man dem periphrastischen Präterito zugetheilt hatte.

Die Form des lateinischen Plusquamperfekt ist gar nicht in die italienische Konjugazion übergegangen; statt derselben hat diese letztere die zusammengesetzte Form des Plusquamperfekt der nördlichen Sprachen aufgenommen, und so wie das absolute Präsens das nächste Perfekt ausdrücken hilft, bildete sich auch mit dem absoluten Präterito die Zeitform, um das nächste Plusquamperfekt auszudrücken; denn da man einmahl das eine Präteritum in zwey besondere Sphären abgetheilt hatte, so war es sehr natürlich, daß man dieselbe Abtheilung auch auf das Plusquamperfekt anwandte.

Von der Ableitung des Imperfekt.

§. 246. Die Endungen des Präteriti imperfekti im Singular des Indikativ sind in allen Konjugazionen dieselben, und unterscheiden sich bloß durch den charakteristischen Vokal des Infinitiv in der vorletzten Sylbe. Die erste und dritte Person endigen durchgehends in va und die zweyte in vi, als:

amava,	amavi,	amava;
temeva,	temevi,	temeva;
dormiva,	dormivi,	dormiva.

Die erste Person hat nebst der Endung in va auch die Endung in vo, und wahrscheinlich hat das gefühlte Bedürfniß der Unterscheidung der ersten Person von der sonst gleich-

lautenden dritten dieſe Varietät eingeführt; indeſſen haben die vorzüglichſten Grammatiker dieſer Sprache die Endung va als die regelmäßige beſtimmt, und ſie haben darin die Autorität der beſten Schriftſteller vor ſich. Deßungeachtet ſcheint die Endung vo der Deutlichkeit wegen, und weil o in verſchiedenen andern Zeitformen die eigenthümliche Endung der erſten, ſo wie a die Endung der dritten Perſon iſt, den Vorzug zu verdienen; und dieſer Vorzug iſt ſo einleuchtend, daß man auch im gemeinen Leben, und in der vertraulichen Schreibart gewöhnlich in der erſten Perſon amavo, temevo, sentivo etc. ſpricht und ſchreibt; daher man in ſolchen Fällen immer, ohne ſich eines Sprachfehlers ſchuldig zu machen, dieſem nützlichen Gebrauche folgen kann.

Oft läßt man auch, in der erſten und dritten Perſon, das v der letzten Sylbe weg, um den Endlaut zarter zu machen, und ſagt ſtatt teméva — teméa, ſtatt credéva — credéa, ſtatt dormíva — dormía. Dieſe Wegwerfung des v findet aber nur in der zweyten und dritten Konjugazion ſtatt, nicht in der erſten, weil in ihr das Zuſammenſtoßen zweyer a, z. B. in amaa, mangiaa, parlaa ſtatt amava, mangiava, parlava einen unangenehmen Hiatus bewirken würde. Ferner kann dieſe Abkürzung der Endung der erſten Perſon nur dann ſtatt finden, wenn man ſie in a endigen läßt; denn man kann nicht ſagen: teméo, credéo, sentío, weil dieſes die veraltete Endung der dritten Perſon des Perfekti indeterminati iſt. Dieſes iſt denn auch ein Hauptgrund, warum die Grammatiker die Endung va vorziehen; denn außerdem, daß die Endung der erſten Perſon in vo bey den Vätern der italieniſchen Literatur, Dante, Petrarca und Boccaccio nie gefunden wird, iſt auch die abgekürzte Endung ſo häufig, und vorzüglich in der Poeſie ſo unentbehrlich, daß man ſich genöthigt ſieht, ihrer Behauptung beyzutreten, ohne darum die Endung in vo, deren ſich mehrere Neueren bedient haben, und die im gemeinen Sprachgebrauch die gewöhnlichere iſt, zu verwerfen. Ueberdem iſt im Italieniſchen der Fall ſo häufig, daß eine

und dieselbe Person mehrere Endungen hat, daß man auch dieser ihre Stelle wohl gönnen kann. Die Endung der zweyten Person in vi findet man nur selten bey den Poeten, häufiger aber in der florentinischen Mundart, durch Wegwerfung des v abgekürzt, als: temei, credei, sapei etc. statt temevi, credevi, sapevi. Bey den Dichtern findet man gleichfalls die abgekürzte Endung der ersten und dritten Person in éa oft des Reimes wegen in ía verwandelt, als: avía, solía, credía, statt avéa, soléa, credéa etc.; und die der dritten Person auch in ie mit dem Accent auf der letzten Sylbe, als aviè, soliè, crediè, viviè etc. statt avéa, soléa, credéa, vivéa, vorzüglich in den Zusammensetzungen mit dem Suffixo si, als: vediési, sediési, stendiési etc. welche man oft in den Versen des Boccaccio statt vedéasi, sedéasi, stendéasi am Ausgange des Verses findet. Bey den neueren Dichtern sind aber diese Lizenzen längst nicht mehr üblich.

Die Endungen des Plural in allen drey Personen werden von der dritten Person des Singular gebildet, indem man derselben die Endungen mo, te und no anhängt, als:

amáva — amavámo wir liebten,
amaváte ihr liebtet,
amávano sie liebten.

teméva — temevámo wir fürchteten,
temeváte ihr fürchtetet,
temévano sie fürchteten.

dormíva — dormivámo wir schliefen,
dormiváte ihr schliefet,
dormívano sie schliefen.

Die erste und zweyte des Plural haben durchgängig den Ton auf der vorletzten, — die dritte hingegen hat ihn auf der vorvorletzten Sylbe; auch in dieser wird oft das v der vorletzten Sylbe weggeworfen, denn man sagt auch teméano, credéano, dormíano statt temévano, credévano, dormívano. In der ersten Konjugazion hat aber diese Wegwerfung des v, der oben angeführten Ursache wegen, gleichfalls nicht statt. Wie man, in der dritten des Singular, bey den Alten zuweilen statt vedéa, sedéa, stendéa: — vedié, se-

dié, stendié findet, so lautet auch die dritte des Plural bey den Dichtern zuweilen: vediéno, sediéno, stendiéno u. s. w. statt vedéano, sedéano, stendéano; und diese Form wird auch noch jetzt zuweilen von Dichtern gebraucht, wenn sie die Sprache der älteren Dichter nachahmen wollen.

Was die italienischen Grammatiker gewöhnlich den Konjunktiv des Imperfekt nennen, ist eigentlich der Konjunktiv des Futuri, von welchem er auch unmittelbar abgeleitet wird, daher wir ihn schicklicher mit demselben zusammen stellen werden.

Von der Ableitung des unbestimmten Perfekt.

§. 247. Dieß Tempus endigt durch alle Konjugazionen in der ersten Person des Singular auf i, und in der zweyten auf sti, und bloß der charakteristische Vokal des Infinitiv in der vorletzten Sylbe macht den Unterschied derselben in den verschiedenen Konjugazionen. Sie endigen nämlich in der ersten auf ái und ásti, in der zweyten auf éi und ésti, und in der dritten auf ii und isti. Die dritte Person des Singular hingegen endigt in der ersten Konjugazion auf o, wie die erste des Präsens; in der zweyten auf e, wie die dritte des Präsens; und in der dritten auf i, wie die zweyte des Präsens in denselben Konjugazionen. Sie unterscheidet sich aber von denselben dadurch, daß sie durchgängig den Ton auf der letzten Sylbe hat; z. B.

amo ich liebe, — — amò er liebte.
temo er fürchtet, — temè er fürchtete.
dormi du schläfst, — dormì er schlief.

In den ältesten Zeiten der Sprache sagte man statt amò — amóe; statt temè — teméo; statt dormi — dormío. In der Folge ließ man des Wohllauts wegen den Endvokal weg, und so behielten diese abgekürzten Wörter den Ton auf der letzten Sylbe.

Der Singular des unbestimmten Perfekt lautet demnach in seiner regelmäßigen Form, in den verschiedenen Konjugazionen folgendergestalt: amái, amásti, amò; teméi, temésti, temé; dormíi, dormísti, dormì.

Im Plural des unbestimmten Perfekt endigt durchgängig die erste Person auf mmo, die zweyte auf ste, und die dritte auf rono, und bloß der charakteristische Vokal des Infinitiv macht den Unterschied derselben in den verschiedenen Konjugazionen. Sie lauten folgendergestalt: amámmo, amáste, amárono; temémmo, teméste, temérono; dormímmo, dormíste, dormírono.

Von den abweichenden Formen des unbestimmten Perfekt.

§. 248. Unregelmäßige Formen dieses Tempus finden sich in allen Konjugazionen; am häufigsten in der zweyten. Einige derselben scheinen des bloßen Wohllauts wegen, oder um dem Ausdruck, wo er zu weich seyn würde, mehr Kraft zu geben, gebildet zu seyn, wie die in etti. Andere haben sich mit geringer Veränderung aus dem Lateinischen erhalten, wie die in acqui und viele in si; dergestalt, daß manche Endungen, die im Lateinischen regelmäßig waren, im Italienischen unregelmäßig geworden sind; wie produxi, dixi, woraus produssi, dissi entstanden sind. Diese Unregelmäßigkeiten finden jedoch nur in der ersten und dritten Person des Singular, und in der dritten des Plural statt; die übrigen Personen in diesem Tempus behalten immer ihre regelmäßige Form bey.

a) Von den abweichenden Formen des unbestimmten Perfekt der ersten Konjugazion.

§. 249. In der ersten Konjugazion, welche für die regelmäßige Form des Perfekt die Endung ai hat, z. B. amái, pensái, guardái etc. haben bloß die drey Verba dare geben, fare thun oder machen, und stare stehen, dieses Tempus in unregelmäßiger Form. *Dare* nämlich hat im Singular: diédi und detti, desti, diéde und dette; im Plural: demmo, deste, diédero und déttero. *Fare*, eigentlich zusammen gezogen vom lateinischen facere, hat im Singular: feci, facesti, fece; im Plural: facemmo, faceste,

fécero. *Stare* hat im Singular: stetti, stesti, stette; im Plural: stemmo, steste, stéttero.

Das Verbum consumare verzehren, welches von einigen für unregelmäßig gehalten wird, weil man auch ein Perfekt consunsi und ein Partizip consunto hat, ist eigentlich nicht unregelmäßig; denn consumare hat im Perfekt consumai, und im Partizip consumato. Consunsi und consunto sind vielmehr Ueberreste des lateinischen Zeitwortes consumere, welche sich im Italienischen allein noch erhalten haben. Von consunsi sind auch bloß die dritte Person des Singular, und die dritte des Plural: consúnse, consúnsero übrig, und man kann nicht sagen: consumesti, consumemmo, consumeste, sondern diese Personen lauten von consumai: consumasti, consumammo, consumaste.

b) Von den abweichenden Formen des unbestimmten Perfekt der zweyten Konjugazion.

§. 250. 1) in *etti*. Es giebt in dieser Konjugazion mehrere Zeitwörter, welche eine zwiefache Form dieses Tempus in ei und etti haben, als: temere — temei und temetti; crédere — credei und credetti; ricévere — ricevei und ricevetti etc.; und diese letztere Form hat auch auf die dritte Person im Singular und Plural Einfluß; die übrigen Personen behalten ihre regelmäßige Form bey. Die Konjugazion des Perfekt in etti lautet demnach folgendermaßen: Sing. temétti, temésti, temétte; Plural: temémmo, teméste, teméttero. Aber nicht alle Verba in ere bedienen sich der doppelten Form des unbestimmten Perfekt, sondern nur die unten verzeichneten; wovon sich wohl kein anderer Grund angeben läßt, als der eingeführte Gebrauch. Es sind:

báttere schlagen	—	—	—	Perf. battéi und battétti.
cadére fallen	—	—	—	caddi und cadétti.
concépere empfangen	—	—	—	concepéi und concepétti.
crédere glauben	—	—	—	credéi und credétti.
dovére sollen	—	—	—	dovéi und dovétti.

féndere	spalten	—	—	Perf. fendéi und fendétti.
frémere	schaudern	—	—	— fremói und fremétti.
gémere	seufzen	—	—	— geméi und gemétti.
godére	genießen	—	—	— godéi und godétti.
miétere	mähen	—	—	— mietéi und mietétti.
péndere	hangen	—	—	— pendéi und pendétti.
pérdere	verlieren	—	—	— perdéi und perdétti.
potére	können	—	—	— potéi und potétti.
prémere	drücken	—	—	— preméi und premétti.
presúmere	vermuthen	—	—	— presuméi und presumétti.
récere	speyen	—	—	— recéi und récétti.
resístere	widerstehen	—	—	— resistéi und resistétti.
ricévere	erhalten	—	—	— ricevéi und ricevétti.
sedére	sitzen	—	—	— sedéi und sedétti.
sérpere	kriechen	—	—	— serpéi und serpétti.
sólvere	auflösen	—	—	— solvéi und solvétti.
splándere	glänzen	—	—	— splendéi und splendétti.
stridere	kreischen	—	—	— stridéi und stridétti.
temére	fürchten	—	—	— teméi und temétti.
véndere	verkaufen	—	—	— vendéi und vendétti.

und vielleicht noch einige andere, die sich aus dem Gebrauch ergeben, welcher in diesem Punkt nicht allerdings bestimmt ist; denn einige Sprachforscher, welche in Rücksicht auf die Autorität der alten Schriftsteller freyer denken, als die Akademie della Kruska zu denken erlauben will, behaupten, daß jedes Verbum in ere, welches die regelmäßige Form des Perfekts in ei hat, auch die unregelmäßige in etti annehmen könne. Sie gehen aber unstreitig mit dieser Behauptung zu weit, denn wo der eingeführte Gebrauch die Fälle entscheidet, da lassen sich keine allgemeinen Regeln festsetzen. Es ist hier, wie immer, am besten, dem Sprachgebrauche guter Schriftsteller zu folgen.

Einige Verba in ere haben, außer den beyden angeführter Endungen in ei und etti, auch noch eine dritte in si; es sind folgende:

chiúdere schließen:	chiudei, chiudetti und chiusi.
concliúdere beschließen:	concludei, concludetti u. conclusi.
lúcere / rilúcere glänzen:	lucei, lucetti u. lussi.
réndere wiedergeben:	rendei, rendetti u. resi.

persuadére überreden: persuadei, persuadetti u. persuasi.
spéndere ausgeben: spendei, spendetti u. spesi.

wo bald die eine, bald die andere Endung die gebräuchlichere ist.

2) in *bbi*:

conoscere kennen: conobbi, conoscesti, conobbe; conoscemmo, conosceste, conóbbero.
créscere wachsen: crebbi, crescesti, crebbe; crescemmo, cresceste, crébbero.
avére haben: ebbi, avesti, ebbe; avemmo, aveste, ébbero.

3) in *di*:

cadére fallen: caddi, cadesti, cadde; cademmo, cadeste, cáddero.
vedére sehen: vidi und veddi, vedesti, vide und vedde; vedemmo, vedeste, vídero und véddero.

4) in *li*:

volére wollen: volli, volesti, volle; volemmo, voleste, vóllero.

5) in *ni*:

tenére halten: tenni, tenesti, tenne; tenemmo, teneste, ténnero.

6) in *pi*:

rómpere brechen: ruppi, rompesti, ruppe; rompemmo, rompeste, rúppero.
sapére wissen: seppi, sapesti, seppe, sapemmo, sapeste, séppero.

7) in *qui*:

giacére liegen: giacqui, giacesti, giacque; giacemmo, giaceste, giácquero.
náscere entstehen: nacqui, nascesti, nacque; nascemmo nasceste, nácquero.
nuócere schaden: nocqui, nuocesti, nocque; nuocemmo, nuoceste, nócquero.
piacére gefallen: piacqui, piacesti, piacque; piacemmo, piaceste, piàcquero.

tacére ſchweigen: tacqui, tacesti, tacque; tacemmo, taceste, tácquero.

8) in *si* und *ssi*. Dieſe iſt unter den irregulären Verbis die zahlreichſte; denn es giebt deren über hundert, welche alle hier anzuführen zu weitläuftig ſeyn würde. Wir erſparen deshalb ihre vollſtändige Angabe für das Verzeichniß aller unregelmäßigen italieniſchen Zeitwörter, und führen bloß einige derſelben hier als Beyſpiele an:

sciógliere löſen: sciolsi, sciogliesti, sciolse; sciogliemmo, scioglieste, sciólsero.

scuótere ſchütteln: scossi, scuotesti, scosse; scuotemmo, scuoteste, scóssero.

dire ſagen, zuſammengezogen von dícere: dissi, dicesti, disse; dicemmo, diceste, díssero.

léggere leſen: lessi, leggesti, lesse; leggemmo, leggeste, léssero.

muóvere bewegen: mossi, movesti, mosse; movemmo, moveste, móssero.

vivere leben: vissi, vivesti, visse; vivemmo, viveste, vissero.

9) in *vi*:

bévere trinken: bevvi, bevesti, bevve; bevemmo, beveste, bévvero.

parére ſcheinen: parvi, paresti, parve; paremmo, pareste, párvero.

Wer hier Vergleichungen mit denſelben Verbis in der lateiniſchen Sprache anſtellen will, wird finden, daß ſehr viele Perfekte derſelben mit geringer Veränderung in die italieniſche übergegangen ſind;

ſo ſind z. B. von jacere, tacere, placere, welche im lateiniſchen Perfekt jacui, tacui, placui haben, im Italieniſchen giacqui, tacqui, nacqui entſtanden. Die lateiniſchen Perfekte dixi, vixi, duxi, distinxi, cinxi, scripsi, sumpsi u. a. m. ſind im Italieniſchen in das weichere dissi, vissi, dussi, distinsi, cinsi, sunsi, verwandelt worden; und ſo haben auch manche andere, die im Lateiniſchen nicht dieſe Formen haben, ſie im Italieniſchen durch Analogie erhalten; z. B. legere leſen hat nicht lexi ſondern legi; deſſen ungeachtet hat es im Italieniſchen lessi. In den Perfekten der la-

teinischen Zeitwörter crescere, cognoscere, nocere, rumpere: crevi, cognovi, nocui, rupi, ist das v in ein doppeltes b, das cu in qu verwandelt, und das einfache p verdoppelt worden; und so ist aus crevi — crebbi, aus cognovi — conobbi, aus nocui — nocqui, und aus rupi — ruppi entstanden.

c) Von den abweichenden Formen des unbestimmten Perfects der dritten Konjugazion.

§. 251. Die unregelmäßigen Perfekte dieser Konjugazion endigen theils in ni, theils in si, theils in vi.

1. in *ni*:

venire kommen: venni, venisti, venne; venimmo, veniste, vénnero.

Die Verba, deren Perfekt in si und vi endigt, — ausgenommen influire, welches auch influére lautet, und dire, das von dícere zusammengezogen, und deshalb, wie jenes, mehr zur zweyten Konjugazion zu rechnen ist, — haben auch zugleich die regelmäßige Form; und da ihrer nur wenige sind, so wollen wir sie hier sämmtlich anführen:

2. in *si*:

aprire öffnen: aprii und apersi, apristi, apri und aperse, aprimmo, apriste, aprírono und apérsero. Eben so gehen auch: coprire bedecken: coprii und copersi; offerire darbieten: offerii und offersi; desgleichen: differire, profferire, soffrire. Influire auch influére einfließen hat bloß influssi.

3. in *vi*:

apparire erscheinen: apparii und apparvi, apparisti, appar und apparve; apparimmo, appariste, apparirono und appárvero. So auch comparire: comparii und comparvi.

Die irreguläre Form des Perfekts dieser beyden Verborum gehört eigentlich wohl dem Infinitiv derselben in ére an, vermöge dessen sie auch der zweyten Konjugazion angehören; denn man sagt auch apparére, comparére, obgleich diese Formen nicht sehr gebräuchlich sind. Die Formen des Perfekts apparsi und comparsi,

welche man oft im gemeinen Leben hört, werden bey guten Schriftstellern nicht gefunden, und von den Grammatikern eben so wenig gebilligt, als morsi ich starb von morire, und persi ich verlor von pérdere.

Wir sehen hier, daß in allen irregulairen Perfekten der charakteristische Tonfall auf der letzten Sylbe der dritten Person, welchen die regelmäßige Form immer hat, nicht statt findet. Daher hat auch in den Verbis, welche ihr Perfekt in ei und in etti bilden, die erstere Form, als die regelmäßige, immer den Ton auf der letzten Sylbe der dritten Person; die letztere hingegen hat ihn immer auf der vorletzten Sylbe, z. B.

temei, temesti, temè;
temétti, temésti, tèmétte;

und so hat auch der Plural von temei in der dritten Person des Plural temérono, und der von temetti — teméttero.

Wir merken hier vorläufig an, daß die Irregularität des unbestimmten Perfekts, die wir jetzt in ihren mancherley Formen betrachtet haben, sich auch in den meisten Fällen, vorzüglich in den Verbis, welche dieses Tempus in si haben, mit auf das Partizip erstreckt, so daß man meistens aus der Form des Perfekts auf die des Partizip, und von dieser auf jene schließen kann; wobey jedoch auch wiederum mancherley Ausnahmen statt finden, wie wir am gehörigen Orte sehen werden.

Vom Konjunktio des unbestimmten Präteriti.

§. 252. Das Tempus, welches von den italienischen Grammatikern gewöhnlich als das Präsens des Optativ aufgeführt wird, ist, seiner Ableitung nach, eigentlich das unbestimmte Präteritum des Konjunktiv und, der Bedeutung nach, dem Konjunktiv des deutschen Imperfekts völlig gleich.

Um diesen Konjunktiv, der nie eine Unregelmäßigkeit erleidet, im Singular zu bilden, darf man nur das st in der zweyten Person des Indikativ in ein doppeltes s ver-

wandeln, und in der dritten ſtatt des i ein e ſetzen, als:

amasti — amassi ich liebte. / amassi du liebteſt. / amasse er liebte.

temesti — temessi ich fürchtete. / temessi du fürchteteſt. / temesse er fürchtete.

dormisti — dormissi ich ſchliefe. / dormissi du ſchliefeſt. / dormisse er ſchliefe.

Im Plural wird, um die erſte Perſon deſſelben zu bilden, zu der erſten Perſon des Singular die Sylbe mo hinzugefügt. Die zweyte iſt der zweyten im Plural des Perfekti indikativi gleich, und die dritte bildet ſich von der dritten im Singular, durch Hinzufügung der Sylbe ro; z. B.

amássimo, amaste, amássero.
teméssimo, temeste, teméssero.
dormíssimo, dormiste, dormíssero.

Die Endung ero der dritten Perſon des Plural wird auch oft in ono verwandelt, und dieſe Verwandelung kann in allen Konjugazionen, in allen Verbis, und ſowohl in Proſa als in Verſen, ſtatt finden; z. B. amássono ſtatt amássero; teméssono ſtatt teméssero; dormíssono ſtatt dormíssero. Die Endung in ono iſt jedoch bey den älteren Schriftſtellern häufiger, als bey den Neueren.

Vom Futurum oder der zukünftigen Zeit.

§. 253. Das Futurum begreift alles unter ſich, was, als in einer künftigen Zeit erfolgend, oder ſchon erfolgt, vorgeſtellt wird, und hat dem zufolge zwey verſchiedene Grade oder Zeitformen:

1) Eine Begebenheit, Handlung oder Zuſtand kann nämlich als bloß zukünftig erfolgend vorgeſtellt werden, und dann wird ſie durch das Futurum imperfektum (futuro imperfetto oder assoluto) ausgedrückt;

z. B. amerò ich werde lieben; temerò ich werde fürchten; dormirò ich werde ſchlafen ꝛc.; oder

2) die Begebenheit ꝛc. kann, als in irgend einer zukünftigen Zeit bereits geschehen, vorgestellt werden; dann wird sie durch das Futurum perfektum (futuro perfetto oder relativo) ausgedrückt;

z. B. avrò amato, temuto, dormito ich werde geliebt, gefürchtet, geschlafen haben.

Das Futurum der italienischen Konjugazion ist von dem Futuro der deutschen bloß in der Bildung verschieden; denn in jener wird das Futurum imperfektum aus dem Verbo selbst gebildet, und das zweyte oder Futurum perfektum wird aus dem Futuro des Hülfsverbi und dem Partizip der vergangenen Zeit des Hauptverbi zusammengesetzt. Im Deutschen hingegen werden beyde Futura mit Hülfsverbis, das erste mit einem und das zweyte mit zweyen, gebildet.

Von der Bildung des Futuri imperfekti.

§. 254. Die erste Person im Singular bildet sich vom Infinitiv, indem das letzte e desselben in ein betontes o verwandelt wird. In der ersten Konjugazion wird außerdem noch das a der vorletzten Sylbe in e verwandelt;

z. B. amare lieben — amerò; temére fürchten — temerò; dormire schlafen — dormirò.

Dieselbe Ableitungsart findet auch bey den abgekürzten Infinitiven dare, fare, stare, dire statt, welche im Futuro darò, farò, starò, dirò haben; ausgenommen ist essere seyn, welches im Futuro sarò hat.

In der zweyten Person des Futuri im Singular verwandelt sich das o der ersten Person in ai, und in der dritten in ein betontes a; als:

amerò, amerái, amerà;
temerò, temerái, temerà;
dormirò, dormirái, dormirà.

und von essere: sarò, sarái, sarà.

Die erste Person des Plural bildet sich von der er-

sten des Singular durch Verwandlung des o in émo; die zweyte durch Verwandlung des o in éte, und die dritte durch Verwandlung des o in ánno; z. B.

amerò: — amerémo, ameréte, ameránno.
temerò: — temerémo, temeréte, temeránno.
dormirò: — dormirémo, dormiréte, dormiránno.

und von sarò: — sarémo, saréte, saránno.

Die Form des Futuri leidet weiter keine Unregelmäßigkeit, als in denen Verbis, in welchen die beyden vorletzten Sylben des Infinitiv in eine zusammengezogen sind, welche Zusammenziehung dann auch das Futurum im Indikativ und Konjunktiv erleidet; dergleichen sind alle zusammengesetzten Verba von durre, welches aus dem lateinischen dúcere gebildet ist;

z. B. addurre herzuführen: addurrò statt adducerò, und im Konjunktiv addurrei statt adducerei; so auch condurre, dedurre, produrre, ridurre, sedurre etc. desgleichen die nachstehenden Verba:

bere statt bévere trinken: Fut. berò statt beverò und im Konjunktiv: berei statt beverei.
corre statt cogliere sammeln: — corrò, Konj. correi; statt coglierò, coglierei.
porre statt ponere setzen: — porrò, Konj. porrei statt ponerò, ponerei.
sciorre statt sciógliere lösen: — sciorrò, Konj. sciorrei.
scerre statt scégliere wählen: — scerrò, Konj. scerrei.
torre statt tógliere wegnehmen: — torrò, Konj. torrei.
trarre statt tráere ziehen: — trarrò, Konj. trarrei.

Außer diesen giebt es noch einige andere Verba, welche diese Zusammenziehung nicht im Infinitiv, sondern bloß im Futuro haben; es sind folgende:

rimanére bleiben:	Fut. rimarrò,	K. rimarrei.
dolére schmerzen, klagen:	— dorrò	— dorrei.
parére scheinen:	— parrò	— parrei.
tenére halten:	— terrò	— terrei.
valére gelten:	— varrò	— varrei.
volére wollen:	— vorrò	— vorrei.

In der dritten Konjugazion haben bloß die drey nachstehenden Verba diese Zusammenziehung im Futuro:

venire kommen:	Fut. verrò,	Konj. verrei
morire ſterben:	— morrò	— morrei
salire ſteigen:	— sarrò	— sarrei.

Die Zuſammenziehungen scerre ſtatt scégliere, scerrò ſtatt sceglierò, scerrei ſtatt sceglierei; desgleichen sarrò, sarrei ſtatt salirò, salirei, ſind nur in der Poeſie gebräuchlich.

Dieſe Zuſammenziehung, welche durch alle Perſonen des Futuri geht, hat jedoch weiter keinen Einfluß auf die eigenthümliche Form deſſelben, wie an den nachſtehenden Beyſpielen ſichtbar iſt:

porrò, porrai, porrà; porremo, porrete, porranno.
trarrò, trarrai, trarrà; trarremo, trarrete, trarranno.
verrò, verrai, verrà; verremo, verrete, verranno.

In allen oben angeführten Zuſammenziehungen wird der dem r vorhergehende Konſonant der vorletzten Sylbe, des Wohllauts wegen, gleichfalls in r verwandelt; z. B. val'rò in varrò; dol'rò in dorrò; ven'rò in verrò etc. Bere ſtatt bévere iſt allein von dieſer Regel ausgenommen; denn es behält, wie im Infinitiv, ſo auch im Futuro, bloß das einfache r: berò, berei; nicht bevrò, bevrei, oder berrò, berrei.

Endlich giebt es noch einige Verba, welche bloß den Vokal der vorletzten Sylbe wegwerfen, und den demſelben vorhergehenden Konſonanten unverändert behalten; nämlich:

andare gehen.	Fut. andrò ſtatt anderò; andrei ſtatt anderei.
avére haben,	Fut. avrò, avrei.
dovére ſollen,	— dovrò, dovrei.
potére können,	— potrò, potrei.
sapére wiſſen,	— saprò, saprei.
vedére ſehen,	— vedrò, vedrei.

Die Verba conferire, differire, offerire, profferire und sofferire oder soffrire haben im Futuro:

conferirò und conferro; conferirei und conferrei.
differirò und differrò; differirei und differrei.
offerirò und offerrò; offerirei und offerrei.
profferirò und profferrò; profferirei und profferrei.
sofferirò und sofferrò; sofferirei und sofferrei.

Die Zusammenziehungen offrirò, offrirei; soffrirò, soffrirei etc. vermeidet man lieber wegen des harten Zusammenstoßes dreyer Konsonanten.

Vom Konjunktiv des Futuri.

§. 255. Der Konjunktiv des Futuri hat im Italienischen gleichfalls seine eigene, aus dem Verbum selbst gebildete Form, welche von dem Futuro des Indikativ abgeleitet wird.

In der ersten Person des Singular verwandelt sich das ro des Indikativ in rei, in der zweyten in resti, und in der dritten in rebbe, als:

ameréi, amerésti, amerébbe.
temeréi, temerésti, temerébbe.
dormiréi, dormirésti, dormirébbe.

Statt der Endung ebbe in der dritten Person sagt man auch ìa, welche Endung sowohl in der Prose, als in der Poesie gebraucht wird; als:

amerìa, temerìa, dormirìa.

in älteren Schriften, vorzüglich poetischen, ist auch oft die erste Person des Futuri konjunktivi durch diese Endung ausgedrückt, und auch jetzt noch lautet sie in der Mundart einiger Provinzen, z. B. der Venezianischen, eben so; aber diese Form ist jetzt in der guten Sprech- und Schreibart bloß auf die dritte Person eingeschränkt.

Im Plural ist die Endung der ersten Person der Endung der ersten Person des Plural vom Futuro indikativo ähnlich, und unterscheidet sich von derselben bloß durch das doppelte m. Die zweyte Person verwandelt das rete des Indikativ in reste, und die dritte bildet sich von der dritten des Singular, indem der Endung ebbe die Sylbe ro angehängt wird, als:

amerémmo, ameréste, amerébbero.
temerémmo, temeréste, temerébbero.
dormirémmo, dormiréste, dormirébbero.

Statt der Endung ébbero in der dritten des Plural sagt man

auch ébbono oder iano, welche letztere Endung von der Endung in ia der dritten Person des Singular abgeleitet ist, und vorzüglich in der Poesie, und in der höheren prosaischen Schreibart gebraucht wird; z. B.

amerébbono und ameriano.
temerébbono und temeriano.
dormirebbono und dormiriano.

Die Endung ébbono wird von vielen, ihres milderen Klanges wegen, der in ébbero vorgezogen. Statt der Endung iano findet man, besonders in der Poesie, auch die Endung iéno; wo also das a der vorletzten Sylbe in e verwandelt und der Ton, der sonst auf dem i ruhet, auf dieses e vorgerückt ist; z. B. ameriéno, temeriéno, crederiéno, dormiriéno, welche Endung von einer veralteten Endung des Singular abgeleitet ist, in welcher das a in e verwandelt, und der Ton auf die letzte Sylbe gerückt wurde. Eine ähnliche Veränderung des Endvokals und des Tons haben wir an der dritten Person des Imperfekti indikativi bemerkt; s. §. 246.

Der Konjunktiv des Futuri darf im Deutschen nicht immer nothwendig mit dem Hülfsverbo, ich würde, gebildet werden, sondern man bedient sich häufig, um ihn auszudrücken, des Imperfekti konjunktivi oder des Plusquamperfekti konjunktivi, je nachdem man das unvollendete oder das vollendete Futurum auszudrücken hat; z. B. das Futurum imperfektum.

io sarei heißt: ich würde seyn, und ich wäre.
— avrei — ich würde haben, und ich hätte.
— amerei — ich würde lieben, und ich liebte.

und so auch im Futuro perfekto heißt:

sarei stato ich würde gewesen seyn, und ich wäre gewesen.
avrei fatto ich würde gemacht haben, und ich hätte gemacht.
avrei amato ich würde geliebt haben, und ich hätte geliebt.

und so auch im Konjunktiv des Passivi:

sarei stato amato: ich würde geliebt worden seyn, und ich wäre geliebt worden.

Man kann daher im Deutschen z. B. sagen, und sagt gewöhnlich: ich säße nicht hier, wenn ich gesund wäre, statt: ich würde nicht hier sitzen, wenn ꝛc. oder: ich wäre nicht hier geblieben, wenn ich Pferde gefunden hätte, statt: ich würde nicht hier geblieben seyn, wenn ꝛc. welches im Italienischen immer durch das Futurum konjunktivi ausgedrückt werden, und heißen muß: non starei qui, se fossi sano; non sarei restato qui, se avessi trovato cavalli.

Diese im Deutschen durch den Sprachgebrauch geheiligte Verwechselung des Imperfekti und Futuri conjunktivi, welche im Italienischen nicht statt haben kann, ist die Ursache, daß der Deutsche, wenn er ähnliche Sätze in italienischer Sprache ausdrücken will, leicht beyde Zeitformen verwechselt und das Imperfekt statt des Futuri setzt. Die nachstehende Regel kann daher zur unwandelbaren Richtschnur dienen, wenn man im Italienischen das Imperfekt oder das Futurum Konjunktivi zu setzen hat; sie wird uns zugleich Gelegenheit geben, das Eigenthümliche und den Unterschied beyder Zeitformen ins Licht zu setzen. In allen Fällen nämlich, wo man im Deutschen den Satz bloß durch: ich hätte oder ich wäre ꝛc., mit einem Worte bloß durch das Imperfekt oder Plusquamperfekt des Konjunktiv ausdrücken kann, da muß man auch im Italienischen immer dieselbe Zeitform gebrauchen; wo man aber im Deutschen den Satz auch durch: ich würde, d. i. durch das Futurum des Konjunktiv ausdrücken kann, da muß im Italienischen immer das Futurum des Konjunktiv gesetzt werden, und nie das Imperfekt. Diese Regel ist in dem Verhältnisse der Begriffe, welche in diesen Sätzen enthalten sind, gegründet. Das Imperfekt des Konjunktiv bildet immer den bedingenden, — das Futurum des Konjunktiv immer den bedingten Satz. Das Bedingende muß aber schon früher da seyn, als die Wirkung desselben, das Bedingte, erfolgen kann; daher erfodert jenes eine Zeitform des Vergangenen und dieses eine Zeitform des Zukünftigen, und da die ganze Redensart, welche aus diesen Sätzen besteht, hypothetisch ist, so müssen beyde Zeitformen im Modo konjunktivo stehen. Die Zeitform des Bedingten muß aber immer der Zeit-

form des Bedingenden korrespondiren; und wenn der bedingende Satz im Prätecito imperfekto gestellet ist, so muß der bedingte im Futuro imperfekto stehen; z. B. se io stesso non v'andassi, non otterrei mai niente. Steht aber der bedingende Satz im Plusquamperfekt, so muß auch der bedingte im Futuro perfekto stehen; z. B. se io stesso non vi fossi andato, non avrei mai ottenuto niente. Im Deutschen gilt dieselbe Regel für das Verhältniß solcher Sätze und das darauf gegründete Verhältniß der beyden Verborum; aber im Ausdruck wird sie nicht so genau beobachtet, wie im Italienischen geschieht; weil wir den bedingten Satz eben sowohl durch das Imperfekt und Plusquamperfekt ausdrücken können, als den bedingenden; z. B. im Imperfekt: wenn ich nicht selbst hinginge, so bekäme ich nie etwas, statt: so würde ich nie etwas bekommen; und im Plusquamperfekt: wenn ich nicht selbst hingegangen wäre, so hätte ich nie etwas bekommen, statt: so würde ich nie etwas bekommen haben.

Vom Imperativ oder dem gebietenden Modus.

§. 256. Da man sich selbst nicht befiehlt, oder doch, wenn dieses ja geschieht, sich selbst, als das befehlende Subjekt, von sich selbst, als der Person, an welche der Befehl ergeht, verschieden betrachtet, so findet auch, der Natur der Sache gemäß, im Imperativ keine erste Person statt.

Die zweyte Person des Singular im Imperativ der ersten Konjugazion ist der dritten des Singular im Präsens des Indikativ gleichlautend; als: ama er liebt und ama liebe! In den andern Konjugazionen aber ist sie der zweyten Person des Präsentis Indikativi gleichlautend; als temi du fürchtest und temi fürchte! dormi du schläfst und dormi schlaf! Ausgenommen sind von dieser Regel die Verba avere, essere und sapere, welche in der zweyten

Person des Imperativ abbi habe! sii (auch sia) sey! sappi wisse! haben.

Die dritte Person hingegen endigt in der ersten Konjugazion in i; als ami er liebe! in den andern beyden Konjugazionen endigt sie in a; als: tema er fürchte! venga er komme! Sie ist also, sowohl in der Form als in der Bedeutung, der dritten Person des Präsens im Konjunktiv gleich; gerade als ob man sagen wollte: io voglio oder comando ch' egli tema, venga etc. ich will, daß er fürchte; ich befehle, daß er komme. Dieß ist auch sehr natürlich; denn, da der Befehl an eine dritte Person, also an einen Abwesenden, zu dem ich folglich nicht unmittelbar sprechen kann, gerichtet ist, so kann er auch nur mittelbar ertheilt werden; der unmittelbare Imperativ kann immer nur an die zweyte Person gerichtet seyn.

Die erste Person des Plural im Imperativ, welche wir Deutschen gewöhnlich durch lasset uns umschreiben, ist der ersten Person des Plural im Präsens gleich; als:

amiamo wir lieben, und amiamo lasset uns lieben!
temiamo wir fürchten, und temiamo lasset uns fürchten!
dormiamo wir schlafen, und dormiamo lasset uns schlafen!

Diese Person ist, aus dem oben angeführten Grunde, kein eigentlicher Imperativ, sondern vielmehr als ein Deliberativ oder Persuasiv, als eine Auffoderung an sich selbst und andere, zu betrachten.

Die zweyte Person im Plural ist der zweyten Person im Plural des Präsentis indikativi gleich, als:

amáte ihr liebet, und amáte liebet!
temête ihr fürchtet, und temête fürchtet!
dormite ihr schlafet, und dormite schlafet!

ausgenommen sind von dieser Regel wiederum die Verba avere, essere, sapere, in welchen die zweyte Person vom Plural des Imperativ wie die zweyte Person des Plural vom Präsens des Konjunktiv lautet, nämlich: abbiate, siate, sappiate, habet, seyd, wisset.

Die dritte Person endlich, von welcher eben das zu

bemerken ist, was wir oben von der dritten des Singular bemerkt haben, ist der dritten des Plural vom Präsens des Konjunktiv gleich; als:

ámino sie lieben, und ámino lieben sie!
témano sie fürchten, und témano fürchten sie!
dórmano sie schlafen, und dórmano schlafen sie!

Einige Grammatiker haben auch einen Imperativ des Futuri aufgestellet, welcher aber weiter nichts ist, als das Futurum imperfektum des Indikativ befehlsweise gebraucht; denn wenn man einen Befehl so stellt, daß das Befohlene nicht unmittelbar, sondern erst nach einer andern Handlung ausgeführt werden soll, so drückt man denselben im Italienischen auch gewöhnlich durch das Futurum aus, wie am folgenden Beyspiele zu ersehen ist: portate questa lettera alla posta, poi anderete alla spezieria, e prenderete due once di China. Diese imperative Form vermittelst des Futuri ist gelinder und gleichsam humaner, als der geradezu im Präsens gestellte Befehl; denn man sagt dem Angeredeten nicht eigentlich, was er thun soll, sondern was er thun wird, weil man von seiner Dienstwilligkeit im voraus überzeugt ist, sobald er den Willen des Redenden vernommen hat.

Von der verbietenden Form des Imperativ, welche mit dem Infinitiv gebildet wird und gleichfalls eine gemilderte Bedeutung mit sich führt, wird im zweyten Theil in der Syntax des Verbi gehandelt werden.

Vom Infinitiv, oder dem unbestimmten Modus.

§. 257. Der Infinitiv drückt das Prädikat in dem Zeitworte, ohne alle Bestimmung der Person und der Zeit, und ohne alle Beylegung aus; er bezeichnet bloß ein Geschehen von etwas überhaupt, ohne zu bestimmen, wann, oder wie, oder durch wen, es geschieht. Denn, wenn ich sage parlare, vedere, udire reden, sehen, hören, so wird dadurch weder ein Subjekt, weder ein gegenwärtiges

noch ein vergangenes, noch ein zukünftiges Reden, Sehen, Hören, sondern bloß der Begriff der Handlung überhaupt, und völlig unbestimmt, bezeichnet, welche Reden, Sehen, Hören heißt.

Der Infinitiv endigt in allen italienischen Konjugazionen in re, und die Vokale a, e, i in der vorletzten Sylbe charakterisiren die verschiedenen Konjugazionen in are, ere und ire.

Gewöhnlich hat der Infinitiv der italienischen Zeitwörter wenigstens drey Sylben; ausgenommen die folgenden zweysylbigen: dare, fare, stare, dire, gire und ire. Fare und dire sind von den lateinischen Infinitiven fácere und dicere zusammengezogen. Außer diesen giebt es noch einige andere, gleichfalls durch Zusammenziehung entstandene, zweysylbige Infinitive: bere von bévere; corre von cógliere; porre von pónere; scerre von scégliere; sciorre von sciógliere; torre von tógliere; trarre von tráere.

In dare, fare, stare hat diese Verkürzung auf das Präsens und Futurum Einfluß, welche do, fo, sto; darò, farò, starò lauten; in den übrigen Verbis hingegen hat sie bloß auf das Futurum Einfluß, wie bereits in der Erklärung desselben §. 254. gezeigt worden ist.

Das italienische Verbum hat, so wie das deutsche, nur einen Infinitiv, den es aus sich selbst bildet, oder vielmehr, der die Wurzel der übrigen Formen des Verbi ist, und dieser Infinitiv drückt, wie bereits oben gesagt worden, weder Person noch Zeit, sondern bloß das Prädikat des Verbi in abstrakto aus. Aber außerdem lassen sich, vermittelst der Hülfszeitwörter avere und essere, zwey andere zusammengesetzte Infinitive bilden, deren einer dem Präterito und der andere dem Futuro angehört. Der Infinitiv des Präteriti wird, wie im Deutschen, aus dem Infinitiv des Hülfsverbi und dem Partizipio präteriti des Hauptverbi, gebildet, z. B.

von amáre: — avére amato geliebt haben.
von andáre: — éssere andato gegangen seyn.
von temére: — avér temuto gefürchtet haben.

von giúgnere: — ésser giunto angelangt seyn.
von dormire: — avér dormito geschlafen haben.
von morire: — ésser morto gestorben seyn.

Die Verba, welche in den zusammengesetzten Zeitformen mit avere konstruirt werden, bilden den Infinitiv des Präteriti mit avere; die, welche mit essere konstruirt werden, bilden ihn mit essere.

Der Infinitiv des Futuri wird aus dem Infinitiv des Hülfsverbi und aus dem Infinitiv des Hauptverbi gebildet, welche durch die Partikel a oder per verbunden werden. Das Auxiliar avere nimmt a, — und essere nimmt per nach sich; z. B.

avere ad amare oder esser per amare) lieben werden.
avere a sentire oder esser per sentire) fühlen werden.

§. 258. Es giebt in der italienischen Sprache eine Menge Verba, welche mit einer und derselben Bedeutung doppelt existiren, nämlich einmahl in der ersten oder zweyten Konjugation mit dem Infinitiv in are oder ere, und der regelmäßigen Endung des Präsentis indikativi in o; und einmahl in der dritten Konjugazion mit dem Infinitiv in ire und der unregelmäßigen Endung des Präsens in isco; z. B.

ammolláre und ammollire: — ammollo und ammollisco;
sovvértere und sovvertire: — sovverto und sovvertisco;
apparére und apparire: — appajo und apparisco;

und viele andere mehr, von denen auf der VIII. Tafel des Anhangs unter no. 3. ein Verzeichniß beygefügt ist. In Verbis dieser Art gehört also die regelmäßige Endung in o immer dem Infinitiv in are oder ere, — die irreguläre in isco hingegen dem Infinitiv in ire an.

Dergleichen Verba mit doppelter Konjugazion müssen aber nicht mit denen verwechselt werden, welche, bey dem gleichen Laute der Stammsylbe, nicht allein in der Endung des Infinitiv, sondern auch in der Bedeutung verschieden, also wahrscheinlich auch verschiedenen Ursprungs sind;

z. B. árdere brennen und ardire wagen; atterrare niederreißen und atterrire erschrecken; disparare verlernen (auch disimparare) und disparire verschwinden: marciare marschieren und marcire faulen u. a. m. Hier ist die Uebereinstimmung der Stammsylben bloß zufällig.

Vom Partizip.

§. 259. Das Partizip, welches von den meisten Grammatikern als ein besonderer Theil der Rede aufgestellt wird, ist doch eigentlich nur ein Theil des Zeitwortes, da es von demselben abstammet und ihm auch zur Bildung der zusammengesetzten Zeitformen dient; obgleich es übrigens die Natur des Nomens hat. Weil es nun seinem Ursprunge nach zum Verbum, seiner Beschaffenheit nach aber zum Nomen gehört, also von beyden partizipirt, so hat es die Benennung Partizip erhalten.

Das Partizip unterscheidet sich aber auch von dem bloßen Adjektiv wesentlich darin, daß es, neben der Eigenschaft, die es ausdrückt, auch zugleich ein Zeitverhältniß anzeigt; darum nähert es sich auch dem Begriff einer bestimmten Zeit schon um einen Grad mehr als der Infinitiv; denn sage ich: parlante redend, vedente sehend, udente hörend, so drücke ich dadurch zugleich aus, daß das Reden, Sehen, Hören gegenwärtig ist, oder doch als gegenwärtig in einem Subjekt gedacht wird; aber es bleibt, in Rücksicht des Subjekts oder der Person, unbestimmt. Eben so, wenn ich sage: parlato geredet, vedúto gesehen, udito gehöret, so drücke ich zugleich aus, daß diese Handlungen geschehen sind, oder doch als geschehen vorgestellet werden, ohne in Rücksicht der Zeit, in welcher, und des Subjekts von oder an welchem, es geschehen ist, etwas zu bestimmen. Daher gehören auch die Partizipien parlante, vedente, udente dem Präsens, — hingegen parlato, veduto, udito dem Präterito an.

In der lateinischen Sprache findet sich, außer den Partizipien der gegenwärtigen und der vergangenen Zeit, als: amans, amatus, noch eine Form des Partizip für die zu-

künftige Zeit, als: amaturus, welches im Italienischen sowohl als im Deutschen sich nur durch Umschreibung ausdrücken läßt, da diese Form den neueren Sprachen mangelt. Einige wenige Partizipia Futuri aus dem Lateinischen haben sich, als bloße Adjektive, jedoch mit dem Nebenbegriff des Zukünftigen, im Italienischen erhalten; als: futuro künftig, venturo was kommen wird, redituro was wiederkehren wird.

Vom Partizip des Präsens.

§. 260. Dieses Partizip wird im Italienischen gebildet, indem man der dritten Person vom Singular des Präsens die Endung nte anhängt; als:

ama er liebt: — amante liebend.
teme er fürchtet: — temente fürchtend.
dorme er schläft: — dormente schlafend.

Das Partizip des Präsens, so wie auch die mit demselben gebildete Partizipial-Konstruktion, sind in der italienischen Sprache nicht häufig im Gebrauch, weil sie das, was als wirklich geschehend vorgestellet wird, weit nachdrücklicher durch das Gerundium bezeichnen kann; daher auch dieses Partizip von vielen Verbis gar nicht gebildet ist, weil es nicht gebraucht wird; und wo es auch wirklich vorhanden ist, da wird es doch häufiger als bloßes Adjektiv gebraucht; z. B.

il giorno seguente der folgende Tag.
l'acqua bollente das kochende Wasser.
un cavaliere errante ein irrender Ritter.

Das Partizip des Präsens ist, wie alle Adjektive in e, gemeinsamen Geschlechts, und endigt im Plural in i;

als: un' occhio languente, una voce languente; gli occhi languenti, le voci languenti.

Die Verba apparire und disparire sind unter allen denen, welche im Präsens in isco endigen, die einzigen, welche ein von dieser Endung abgeleitetes Partizip bilden; denn:

apparire hat apparente und appariscente, und disparire — disparente und dispariscente. Alle übrigen Verba in isco bilden ihr Partizip des Präsens nach der regelmäßigen Form.

Vom Partizip des Präteriti.

§. 261. Im Italienischen wird das Partizip der vergangenen Zeit durch die Endsylben to und so gebildet, wovon die Endung to immer der regelmäßigen Form eigen, die Endung so aber immer unregelmäßig ist.

Die regelmäßige Form dieses Partizip hat in der ersten Konjugazion ato, in der zweyten uto, und in der dritten ito; als:

von amare — amato.
von temere — temuto.
von dormire — dormito.

Von dem abweichenden Formen dieses Partizip.

§. 262. In der ersten Konjugazion findet sich keine Ausnahme von der ihr eigenen regelmäßigen Form, und alle Verba derselben, selbst die wenigen unregelmäßigen, die sie hat, bilden ihr Partizip in ato; als: andato, dato, stato; das einzige fare verdoppelt im Partizip das t, und heißt fatto vom lateinischen *factus*. Das Partizip consunto stammt, wie bereits oben §. 249. bemerkt worden, nicht von consumare, sondern vom lateinischen *consúmere* ab.

Das Partizip der zweyten Konjugazion ist, so wie das unbestimmte Präteritum derselben, häufigen Unregelmäßigkeiten unterworfen; und da in ihr das Partizip meistens von dieser Zeitform abgeleitet wird, so kann man auch in den meisten unregelmäßigen Verbis von der Bildung desselben auf die Bildung des Partizip schließen. Wenn das gedachte Präteritum regelmäßig in ei endiget, so endiget auch das Partizip immer regelmäßig in uto, und diese Regel findet in

allen regelmäßigen Verbis der zweyten Konjugazion statt, sie mögen in der vorletzten Sylbe des Infinitiv ein langes oder ein kurzes e haben; auch die Veränderung des ei in etti in dieser Zeitform hat auf das Partizip weiter keinen Einfluß, wie folgende Beyspiele zeigen können:

crédere:	Perf.	credei und credetti;	Part.	creduto.
pérdere:	—	perdei und perdetti;	—	perduto.
sedére:	—	sedei und sedetti;	—	seduto.
temére:	—	temei und temetti;	—	temuto.

und so in allen übrigen Verbis dieser Art.

Es giebt Verba in ere, die ihr Perfekt in ei und etti endigen, und doch ein irreguläres Partizip haben; aber diese Verba haben dann noch eine unregelmäßige Form des Perfekt, von welcher eigentlich das unregelmäßige Partizip abgeleitet ist; z. B.

chiúdere:	Perf.	chiudei, chiudetti und chiusi;	Part.	chiuso.
concludere	—	concludei, concludetti u. conclusi;	—	concluso.
réndere	—	rendei, rendetti und resi;	—	reso.
persuadére	—	persuadei, persuadetti u. persuasi;	—	persuaso.
spéndere	—	spendei, spendetti und spesi;	—	speso.

Die Unregelmäßigkeit des Perfekts der Verborum in ere hat nicht immer Einfluß auf das Partizip, und dieses bleibt in mehreren Verbis regelmäßig, wenn gleich jenes eine unregelmäßige Form hat. Diese Verba sind sämmtlich unter denen in ere:

cadére:	Perf.	caddi;	Part.	càduto.
dolére:	—	dolsi;	—	doluto.
giacére:	—	giacqui;	—	giaciuto.
piacére:	—	piacqui;	—	piaciuto.
avére:	—	ebbi;	—	avuto.
sapére:	—	seppi;	—	saputo.
tacére:	—	tacqui;	—	taciuto.
teuére:	—	tenni;	—	tenuto.
vedére:	—	vidi u. veddi;	—	veduto.
volére:	—	volli;	—	voluto.
valére:	—	valsi;	—	valuto.

Nur vier Verba unter denen in ére haben ein unregelmäßiges Partizip; nämlich:

parére: Perf. parvi; Part. parso (auch paruto).
persuadére; — persuasi; — persuaso.
rimanére: — rimasi; — rimaso und rimasto.
solére hat kein unbestimmtes Perfekt und im Partizip sólito.

Vedére sehen: Perf. vidi und veddi, hat im Partizip veduto und visto.

Einige Verba in ere mit dem Ton auf der vorvorletzten Sylbe, welche ihr Präteritum auf eine doppelte Art bilden, haben auch eine doppelte Form für das Partizip; als:

concédere: — concedei, concedetti und concessi; — conceduto und concesso.
réndere: — rendei, rendetti und resi; — renduto und reso.
assólvere: — assolvei, assolvetti und assolsi; — assoluto und assolto.

Was nun die übrigen Verba der zweyten Konjugazion betrifft, welche ihr Partizip auf eine irreguläre Art bilden; so lassen sich diese Abweichungen unter folgende allgemeine Bemerkungen bringen, welche jedoch wieder Ausnahmen leiden, die wir, da deren nur wenige sind, hier genau angeben wollen.

1) Wenn das unbestimmte Perfekt in si endiget, ohne daß dem s unmittelbar ein anderer Konsonant vorhergeht, so endigt auch gewöhnlich das Partizip in so;

als: accéndere: accesi, — acceso; chiúdere: chiusi, — chiuso; ridere: risi, — riso, u. a. m.

Ausgenommen sind nachstehende Verba, deren Partizip in sto endiget:

chiédere: chiesi, — chiesto.
rispóndere: risposi, — risposto.
porre oder ponere: posi — posto.

nebst ihren Kompositis; desgleichen:

nascóndere: nascosi, — nascoso und nascosto.
rimanére: rimasi, — rimaso und rimasto.

nebst allen Kompositis von manere, welches bloß in Zusammensetzungen gebräuchlich ist. Mettere hat im Präteritio misi und messi und im Partizipio messo.

2) Wenn der Endung si des unbestimmten Perfekts noch ein anderer Konsonant vorhergeht, so kommt es darauf an, was für ein Konsonant es ist; es kann nämlich entweder ein l oder ein n, ein r oder ein s seyn.

a) Ist der unmittelbar vor dem si stehende Konsonant ein l oder n, so endigt das irreguläre Partizip in to, und der vorhergehende Konsonant bleibt; z. B.

in *l*: cógliere: colsi, — colto.
svéllere: svelsi — svelto.
assólvere: assolsi, — assolto.
tógliere: tolsi, — tolto.
in *n*: assúmere: assunsi, — assunto.
fingere: finsi, — finto.
giúgnere: giunsi, — giunto.
tingere: tinsi, — tinto.
ausgenommen ist in *l*: espéllere: espulsi, — espulso.
in *n*: scíndere: scinsi, — scisso.
stringere: strinsi, — stretto, und die Kompositа desselben, astringere, costringere, ristringere.

b) Ist der dem si vorhergehende Konsonant ein r, so bleibt auch im Partizip das r vor der Endung so und to; als:

árdere: arsi, — arso.
aspérgere: aspersi, — asperso.
mórdere: morsi, — morso.
accórgere: accorsi, — accorto.
érgere: ersi, — erto u. a. m.

c) Ist endlich der dem si vorhergehende Konsonant ein s, so verwandelt sich die Endung ssi des Perfekts in tto; als:

cuócere: cossi — cotto.
léggere: lessi, — letto.

u. a. m. Ausgenommen sind die nachstehenden, in welchen ssi in sso verwandelt wird:

concédere: concessi, — concesso.
esprímere: espressi, — espresso; und eben so opprímere, comprímere, imprímere etc.
méttere: messi (und misi), — messo.
muóvere: mossi, — mosso.

percuótere: percossi, — percosso.
scuótere: scossi, — scosso.

Vivere leben, welches im Perfekt vissi hat, hat im Partizip vivuto und vissuto.

Die nachstehenden Verba der zweyten Konjugazion leiten ihr Partizip gar nicht vom Perfekt ab, sondern bilden es in einer von demselben ganz unabhängigen Form:

éssere: fui, — stato (suto und essuto sind veraltet).
créscere: crebbi, — cresciuto.
conóscere: conobbi, — conosciuto.
esigere: esigei, — esatto.
náscere: nacqui, — nato (man findet auch bey älteren Schriftstellern nasciuto).
nuócere: nocqui, — nociuto.
protéggere: proteggei, protetto.
rómpere: ruppi, rotto.

und mehrere andere, welche man in der angehängten vollständigen IX. Tafel der irregulären Zeitwörter findet. Diese Tafel wird den Leser in den Stand setzen, die hier über die mancherley Unregelmäßigkeiten des Verbi gemachten Bemerkungen mit einem Blick zu übersehen. Wir übergehen deshalb auch hier die wenigen unregelmäßigen Formen des Partizip der dritten Konjugazion, welche eben daselbst vollständig zu finden sind.

§. 263. Die Partizipe einiger Verborum in-are lassen sich, durch Hinwegwerfung des at der vorletzten und letzten Sylbe, zusammenziehen. Die gebräuchlichsten sind: adattato, adornato, caricato, chinato, inchinato, conciato, sconciato, destato, dimenticato, dimostrato, gonfiato, guastato, lacerato, logorato, privato, riscontrato, saziato, scemato, scempiato, sceverato oder scevrato, schifato, sgomberato oder sgombrato, sporcato, stancato, straccato, toccato, ritoccato, troncato etc. welche in adátto, adórno, cárico, chino, cóncio, scóncio, desto, dimentico, dimóstro, gónfio, guasto, lácero, lógoro, privo, riscóntro, sázio, scemo, scémpio, scévero oder scevro, schifo, sgómbero oder sgombro, sporco, stanco, stracco, tocco, ritócco, tronco, abgekürzt sind. Einige derselben, als: adorno, desto, dimentico, lacero, sgombro, tocco,

ritocco etc. werden seltener in der prosaischen Schreibart gefunden; die übrigen sind meistentheils auch im gemeinen Leben gebräuchlich. Diese Partizipe verlieren, in den meisten Fällen, durch die Zusammenziehung ihre Eigenthümlichkeit, und sind als bloße Adjektive zu betrachten, die das Prädikat, welches in dem Partizip als eine bloß vorübergehende oder geschehene Wirkung dargestellet wird, dem Subjekt als eine dauernde Qualität beylegen;

z. B. la továglia è sporca das Tischtuch ist schmutzig; la tovaglia è sporcata hingegen heißt: das Tischtuch ist beschmutzt; sono stanco ich bin müde und sono stancato ich bin ermüdet.

Im ersteren Falle wird das Prädikat dem Subjekt als eine dauernde Eigenschaft beygelegt, in dem letzteren wird bloß ausgedrückt, daß sie ihm in einer Vergangenheit beygelegt oder mitgetheilt wurde. Wenn aber dergleichen abgekürzte Partizipe mit dem aktiven Hülfsverbo avere verbunden stehen, so fällt dieser Unterschied weg, und die Zusammenziehung benimmt dann dem Partizip seine Eigenthümlichkeit nicht;

z. B. l'ho diméntico ich habe es vergessen, statt l'ho dimenticato, wo dimentico als wahres Partizip steht; sage ich hingegen egli è molto dimentico er ist sehr vergeßlich, so steht dimentico bloß als Adjektiv. So steht riscontro in folgender Stelle als Partizip: Avevámo ancora allora fra mano, trall' altre cose un Corbáccio (ein Buch des Nahmens von Boccaccio), da me già riscontro con quello che etc. Eben so auch sázio: sazio m'avrebbe ciò che m'è proposto; desgleichen: io t'ho dimostro (statt dimostrato); mi sono avvezzo (statt avvezzato) a farlo; tocco (st. toccato) da divina ispirazione etc.

Aber solche Fälle, wo das verkürzte Partizip seine eigenthümliche Bedeutung behält, und vornehmlich solche, wo es mit dem aktiven Hülfsverbo steht, sind nicht häufig.

Vom Gerundio.

§. 264. Diese Form des italienischen Verbi stammt aus dem Lateinischen, und mangelt der deutschen Sprache ganz, daher wir sie, vermittelst der Partikeln indem, oder als,

oder während, umschreiben, oder durch eine andere Wendung der Rede ersetzen müssen. Wenn man z. B. den Satz:

passando questa mattina per il mercato, ed incontrando il vostro fratello, gli domandai se vi avesse restituito il libro.

im Deutschen übersetzen will, so muß man ihn folgendergestalt ausdrücken:

als ich diesen Morgen über den Marktplatz ging und Ihrem Bruder begegnete, fragte ich ihn, ob er Ihnen das Buch wieder zugestellet habe.

und es würde kein Deutsch seyn, wenn man sagen wollte:

diesen Morgen über den Marktplatz gehend, und ihrem Bruder begegnend, fragte ich ihn ꝛc.

ja, man würde auf diese Weise auch nicht eigentlich das Gerundium, sondern nur das Partizip des Präsens ausgedrückt haben, welches im Deutschen durch gehend und begegnend gegeben wird. Das Gerundium hingegen ist eine unbestimmte, fortschreitende oder vielmehr schwebende Form, welche eben sowohl das Präsens als das Imperfekt ausdrücken kann. Daher es auch ein wesentlicher Unterschied ist, wenn man sagt: il sacerdote, predicante nella chiesa (der Priester in der Kirche predigend, oder der in der Kirche predigende Priester); und wenn man sagt: il sacerdote predicando nella chiesa (der Priester, während oder als er in der Kirche predigte); wo man sieht, daß predicante sich vielmehr als ein Adjektiv auf das Substantiv sacerdote bezieht, statt daß predicando als ein Verbum zu betrachten ist, durch welches die Erzählung weiter fortrückt, wobey aber die Zeit unbestimmt bleibt, und erst durch ein folgendes, oder durch ein vorhergehendes Verbum bestimmt wird;

z. B. la giovane, udendo queste parole, disse, als die Jungfrau diese Worte hörte, sagte sie; vedendolo in pericolo, m'allontano, als ich ihn in Gefahr sehe, entferne ich mich.

So sind auch star facendo, andar girando etc. der italienischen Sprache eigenthümliche Redensarten, welche das Fortrücken der Handlung sehr ausdrucksvoll bezeichnen. Hievon, wie auch von der konjunktiven Kraft des Gerundii, wird im zweyten Theile, in der Syntax des Gerundii, ausführlich gehandelt werden.

Das Gerundium der italienischen Zeitwörter bildet sich von der dritten Person des Präsens im Singular, indem man demselben ndo anhängt; als: ama, — amando; teme, — temendo; dorme, — dormendo. Es ist keiner Unregelmäßigkeit unterworfen und indeklinabel.

Das Gerundium ist entweder einfach, d. i. aus dem Hauptverbo allein gebildet, oder es ist zusammengesetzt. Das Zusammengesetzte wird aus dem Gerundio des Hülfsverbi avere oder essere und dem Partizipio Präteriti des Hauptverbi gebildet;

z. B. avendo veduto nachdem man gesehen hat; essendo andato nachdem man gegangen ist.

Das einfache Gerundium dienet, die gegenwärtige und unvollkommen vergangene Zeit zu bezeichnen; das zusammengesetzte hingegen dienet zur Bezeichnung der völlig vergangenen Zeit.

Von einigen andern Abweichungen der Zeitwörter von der regelmäßigen Bildung.

§. 265. Bisher haben wir vornehmlich nur die Abweichungen der Endungen in den unregelmäßigen Verbis, und die Zusammenziehungen, welche einige derselben im Infinitiv und Futuro erleiden, betrachtet. Es giebt aber noch einige andere Unregelmäßigkeiten des Verbi, welche, theils durch die Veränderung der Vokale der Wurzelsylbe im Anfange oder in der Mitte, theils durch Hinzufügung oder Veränderung eines Vokals oder Konsonanten, theils durch eine veränderte Stellung der Konsonanten, bewirkt werden, und die wir hier in einer kurzen, aber genauen Darstellung mittheilen wollen.

1) Von den Verbis in iare, jare und gnare.

§. 266. Der Vokal i, welcher in der ersten dieser Endungen dem a vorhergeht, ist entweder bloß Zeichen des gequetschten Lautes des vorhergehenden Konsonanten; oder er macht mit dem a einen Diphthong; oder er hat den Ton, und macht mit dem vorhergehenden Konsonanten eine besondere Sylbe aus. Diese verschiedenen Beschaffenheiten des i verursachen einigen Unterschied in der Konjugazion des Präsens dieser Zeitwörter, und zwar im Indikativ an der zweyten Person des Singular, und im Konjunktiv an der dritten des Plural, wo das a der Endung are in i verwandelt wird, also ein Zusammenstoß zweyer tonloser i entstehen würde, den der Italiener so viel als möglich zu vermeiden sucht. Man hat daher, bey der Konjugazion des Präsens der Zeitwörter in iare, folgendes zu bemerken:

a) Wo das i in iare bloß Zeichen des gequetschten Lautes des vorhergehenden Konsonanten ist, da wird es, in den oben genannten beyden Personen, weggeworfen, weil das zweyte i, welches aus dem a entsteht, ein solches Zeichen überflüßig macht. Als bloßes Schriftzeichen wird das i betrachtet, wenn ein c, g oder gl vorhergeht, also in allen Verbis, welche in ciare, sciare, giare und gliare endigen.

Man konjugirt demnach z. B. das Präsens der Zeitwörter baciare, abbracciare, indugiare, ondeggiare, lasciare, tagliare, folgendermaßen:

Präs. Indik. Sing.	bácio, baci, bácia.
	abbráccio, abbracci, abbráccia.
	láscio, lasci, láscia.
	indúgio, indugi, indúgia.
	ondéggio, ondeggi, ondéggia.
	táglio, tagli, táglia.
Präs. Konj. Plur.	baciamo, baciate, bácino.
	abbracciamo, abbracciate, abbráccino.
	lasciamo, lasciate, láscino.
	indugiamo, indugiate, indúgino.
	ondeggiamo, ondeggiate, ondéggino.
	tagliamo, tagliate, táglino.

und so in allen Verbis, welche eine dieser Endungen haben.

b) In den Verbis in iare, welche keinen, des gequetschten Lautes fähigen, Konsonanten unmittelbar vor dem i dieser Endung haben, wird ia als ein Diphthong betrachtet und das ii, welches durch die Verwandlung des a in i entstehen würde, in ein j (langes i) verwandelt; aus derselben Ursache, die wir oben §. 115. bereits angeführt haben. Daher werden z. B. die Verba gloriare, coniare, tripudiare im Präsens folgendergestalt konjugirt:

Ind. Sing.	glório, glorj, glória.	Konj. Pl. 3 Pers.	glórino.
	cónio, conj, cónia.		cónino.
	tripúdio, tripudj, tripúdia.		tripúdino.

c) Wenn aber das i, welches dem are vorhergeht, im Präsens den Ton hat, so hat die zweyte Person im Singular des Präsentis indikativi immer ii, und die dritte im Plur. des Präsentis konjunktivi immer iino, weil in diesen Fällen ia und io kein Diphthong, sondern zweysylbig ist;

z. B. avviare, dessen Präsens folgender gestalt lautet.

Ind. Sing. avvío, avvii, avvía etc.
Konj. Plur. avviámo, avviate; avviino.

auf eben diese Weise gehen alle Komposita mit viare, nämlich: conviare, disviare, inviare, ovviare, ravviare, rinviare, risviare, sviare, traviare; ferner die Verba criare, recriare oder ricriare, desiare, espiare, fantasiare, immiare, indiare, indisiare, obbliare, pazziare, piare, spiare, und das irreguläre stare mit seinen Kompositis distare, ristare, soprastare, sottostare, welche sämmtlich, in den gedachten Personen, ii und iino haben.

d) Die Verba in jare werfen, in denselben Personen des Präsens, wo das j mit dem i zusammenstoßen würde, das erstere weg und behalten bloß das i;

z. B. das Verbum abbajare anbellen:

Präs. Sing. Ind. abbájo, abbai, abbája.
Pr. Plur. Konj. abbajámo, abbajáte, abbáino.

und so alle übrigen Verba in dieser Endung, als: appajare, annojare, sdrajare, ingojare, scuojare u. s. w.

e) In allen den oben angezeigten Verbis in iare und jare, das i der ersteren mag Schriftzeichen, oder Diphthong, oder betont seyn, wird das i auch aus der ersten Person des Plural des Präsentis indikativi und konjunktivi, und des Imperativ, welche völlig gleichlautend sind, desgleichen aus der zweyten des Plural im Präsens des Konjunktiv, weggelassen; denn wenn es von amo, wo dem o kein i vorhergeht, heißt: amiamo, amiate; so müßte es in den Verbis in iare, wenn kein i weggeworfen würde, z. B. von bacio, indugio, taglio, glorio, avvio, abbajo, eigentlich heißen: baciiamo, baciiate; indugiiamo, indugiiate; tagliiamo, tagliiate; gloriiamo, gloriiate; avviiamo, avviiate; abbajiamo, abbajiate; aber es heißt, eben als ob kein i dem a vorherginge: baciamo, baciate; indugiamo, indugiate; tagliamo, tagliate; gloriamo, gloriate; avviamo, avviate; abbajamo, abbajate etc.

f) Im Futuro der Verborum in ciare und giare, wo das a in e verwandelt wird, fällt gleichfalls das i weg; z. B.

abbracciare: Fut. Ind. abbraccerò, abbraccerai, abbraccerà; abbracceremo, abbraccerete, abbracceranno.

Fut. Konj. abbraccerei, abbracceresti, abbraccerebbe; abbracceremmo, abbraccereste, abbraccerebbero.

indugiare: Fut. Ind. indugerò, indugerai, indugerà; indugeremo, indugerete, indugeranno.

Fut. Konj. indugerei, indugeresti, indugerebbe; indugeremmo, indugereste, indugerebbero.

und so alle Futura der Zeitwörter mit dem einfachen und doppelten c und g, und mit sc vor der Endung iare, als: annunciare, passeggiare, lasciare etc.

g) In den Verbis in gnare pflegt man gleichfalls in der ersten Person des Plural vom Präsens des Indikativ das i wegzulassen, welches sonst in allen Verbis der charakteristische Buchstab dieser Person ist;

z. B. sognare: — sognamo; degnare: — degnamo; stagnare: — staguamo etc.

im Konjunktiv und Imperativ hingegen setzen einige, des Unterschiedes wegen, das i und sagen: sogniamo, degniamo, stagniamo. Es ist aber in allen Fällen richtiger und besser, sich dieser letzteren Form allein, sowohl im Indikativ als im Konjunktiv und Imperativ, zu bedienen. Hingegen ist es richtig und der regelmäßigen Form völlig entsprechend, wenn man, in der zweyten Person des Plural, diesen Unterschied beobachtet, und im Indikativ und Imperativ sognate, degnate, stagnate etc., — im Konjunktiv hingegen sogniate, degniate, stagniate sagt. Die Verba in ngare aber haben, in der ersten Person des Plural vom Präsens, durchgängig ghiamo, z. B. vangare, vanghiamo; stangare, stanghiamo; arringare, arringhiamo; in der zweyten vom Plural des Indikativ und Imperativ haben sie, wie gewöhnlich: vangate, stangate, arringate, und in der zweyten vom Plural des Präsentis konjunktivi: vanghiate, stanghiate, arringhiate.

So geringfügig diese Regeln beym ersten Anblick manchem scheinen mögen, so sind sie doch in der That um nichts geringfügiger, als jede andere Regel, welche den richtigen Gebrauch einer Sprache lehrt. Wir haben uns deshalb auch, bey der Aufstellung derselben, der Genauigkeit befliſſen, welche wir in diesem ganzen Werke zu beobachten streben, um so mehr, da Regeln wie diese, deren Uebertretung weniger auffallend ist, gewöhnlich von den Eingebohrnen selbst vernachläſſigt, und von den Grammatikern, entweder gar nicht oder nur oben hin, berührt werden. Und doch ist die Beobachtung dieser Regeln nicht allein für den reinen und richtigen Ausdruck nothwendig, sondern auch für die gründliche Kenntniß der Sprache nützlich und interessant. Dem gründlichen Forscher ist nichts unwichtig, was ihm über das Wesen und den Geist einer Sprache Aufschlüsse geben kann; und es ist immer ein Beweis von der hohen Kultur einer Sprache, wenn auch die geringfügigsten Fälle in ihr bestimmte Regeln haben; und hier ist es besonders merkwürdig wahrzunehmen, wie der Geist des Wohllauts das Gebäude dieser Sprache auch bis in seine kleinsten Theile durchdrungen hat. Wir werden deshalb auch alle übrigen kleinen Abweichungen von der Regel mit gleicher Genauigkeit darstellen.

c) Von den Verbis, welche den Vokal im Anfange, oder in der Mitte der Wurzelsylbe verändern.

§. 267. Die beyden Verba udire hören und uscire ausgehen verwandeln das u der ersten Sylbe, jenes in o, dieses in e, in allen Personen, in welchen der Ton auf die erste Sylbe fällt. Diese Verwandelung findet demnach statt im Indikativ und Konjunktiv des Präsens, und im Imperativ, wie die nachstehende Tafel zeigt:

Von *udire*:

Präs. Ind. odo, odi, ode; udiámo, udíte, ódono.
— Konj. oda, oda, oda; udiámo, udiáte, ódano.
Imperativ: odi, oda; udiamo, udíte, ódano.

Von *uscire*:

Präs. Ind. esco, esci, esce; usciámo, uscíte, éscono.
— Konj. esca, esca, esca; usciámo, usciáte, éscano.
Imperativ: esci, esca; usciámo, uscíte, éscano.

Man sieht hier, daß die erste und zweyte Person im Plural durchgängig das u behalten, weil in ihnen der Ton nicht auf der ersten, sondern auf der vorletzten Sylbe ruhet. Alle übrigen Zeitformen und Modi in beyden Verbis behalten gleichfalls das u.

Dovere sollen verwandelt das o in e, sovft der Ton auf die erste Sylbe fällt, als:

Präs. Ind. (devo, devi, deve; debbo, debbi, debbe; dobbiamo, dovete (dévono. débbono.
— Konj. debba, debba, debba; dobbiamo, dobbiate, débbano.

Dieß Verbum läßt, seiner Bedeutung nach, nicht wohl einen Imperativ zu, weil es ganz und gar schon imperativ ist; sonst würde auch er dieselben Veränderungen erleiden.

Avere haben, sapere wissen und rompere brechen, verwandeln den Vokal der Wurzelsylbe a und o im Perfekt in e und u. Diese Verwandlung findet gleichfalls nur in den Personen statt, welche den Ton auf der ersten Sylbe haben, als:

avére: = ebbi, avésti, ebbe; avémmo, avéste, ébbero.
sapére: = seppi, sapésti, seppe; sapémmo, sapéste, séppero.
rómpere: = ruppi, rompésti, ruppe; rompémmo, rompéste, rúppero.

3) Von den Verbis, die in der Stammsylbe durch einen Vokal vermehrt werden.

§. 268. Die gewöhnlichen Vermehrungs-Vokale sind i und u, wovon der erste gewöhnlich vor e, der andere vor o gesetzt wird, welcher Zusatz gleichfalls nur dann statt findet, wann der Ton auf der ersten Sylbe fällt. Mit dem Zusatz des i vor dem e im Präsens finden sich nachstehende Verba:

negare: = Ind. niégo, niéghi, niéga; neghiámo, negáte, niégano.
Conj. niéghi, niéghi, niéghi; neghiámo, neghiáte, niéghino.

pregare: = Ind. priégho, priéghi, priéga; preghiámo, pregáte, priégano.
Conj. prieghi, prieghi, prieghi; preghiamo, preghiate, prieghino.

sedere: = Ind. siédo, siédi, siéde; sediámo, sedéte, siédono,
Conj. siéda, siéda, siéda; sediámo, sediáte, siédano.

seguire: = Ind. siéguo, siégui, siégua; seguiámo, seguíte, siéguono.
Conj: siégua, siégua, siégua; seguiámo, seguiáte, siéguano.

so auch im Imperativ. Man schreibt aber auch nego, neghi etc. prego, preghi etc. seguo, segui etc.; siedo, ich sitze, hingegen behält immer das i in der ersten und zweyten Person, um es von sedo, sedi ich stille, du stillest, in sedare stillen, zu unterscheiden.

Tenére halten und venire kommen, nehmen das i vor dem e bloß in der zweyten und dritten Person des Präsens im Indikativ und in der zweyten im Singular des Imperativ; als:

von *tenere:* tengo, tiéni, tiéne; teniamo, tenete, téngono.
Imperativ: tiéni, tenga etc.

von *venire:* vengo, vieni, viene; veniámo, venite, véngono.
Imperativ: vieni, venga etc.

Intiepidire lau werden, behält in allen Wörtern das i; die Sylbe -ie mag den Ton haben oder nicht. Man sagt aber auch intepidire.

Den Zusatz des u vor dem o der Wurzelsylbe haben die Verba: coprire decken, morire sterben, provare beweisen, sonare tönen, scoprire entdecken, trovare finden, tonare donnern; desgleichen auch nuotare oder notare schwimmen, wo man lieber das u überall beybehält, um es von notare anmerken zu unterscheiden; eben so findet man auch snonare und tuonare. Wir stellen hier die Konjugazion des Präsens von provare und scoprire zum Beyspiel auf:

provare:

Ind. pruóvo, pruovi, pruova: proviámo, prováte, pruóvano.
Conj. pruovi, pruovi, pruovi; proviámo, proviáte, pruóvino.
Imper. pruova, pruovi; proviámo, prováte, pruóvino.

scoprire:

Ind. scuópro, scuopri, scuopre; scopriámo, scoprite, scuóprono.
Conj. scuopra, scuopra, scuopra; scopriámo, scopriáte, scuóprano.
Imperat. scuopri, scuopra; scopriámo, scoprite, scuóprano.

Auf dieselbe Weise: cuopro, muojo, suono, truovo, tuóno, nuoto.

Die Verba cuócere kochen, nuócere schaden, muóvere bewegen, scuótere schütteln, welche auch im Infinitiv das u vor dem o haben, weil in denselben der Akzent auf der Stammsylbe ruhet, können es auch in allen regelmäßigen Zeitformen und Personen behalten; aber nothwendig behalten sie es bloß in den Personen, welche den Ton auf der ersten Sylbe haben; in den übrigen kann es auch wegbleiben;

z. B. noceva, nocessi, nocerò etc.; moveva, movessi, moverò, moverei etc.

In den irregulären Formen aber, wo der folgende Konsonant verdoppelt wird, muß das u wegbleiben;

z. B. cossi, cosse, cóssero, cotto; nocqui, nocque, nócquero; mossi, mosse, móssero, mosso; scossi, scósse, scóssero, scosso.

Diese Hinzufügung des u vor dem o ist dem Ohre gefällig, in Sylben die den Ton haben, wo also die Stimme hinlänglich ver-

weilt, um den Diphthong bilden zu können; in den unbetonten Sylben aber, über welche die Stimme leicht hingleitet, würde ein solcher Diphthong der leichten Aussprache mehr hinderlich als beförderlich seyn; wie er denn auch in den Verbis, wo er durchgängig beybehalten wird, in den unbetonten Sylben vielmehr bloß für das Auge da steht, als daß er vernommen würde. Dichter beobachten auch in den betonten Sylben den Diphthong nicht immer; denn gewöhnlich findet man bey ihnen moro, mori, more, mórono statt muojo, muori, muore, muójono etc. In nuoto ich schwimme und suono ich töne, ist das u nothwendig, um sie nicht mit noto ich bemerke und sono ich bin, oder sie sind, zu verwechseln.

Endlich erfodern die Verba potére können; dolére schmerzen, klagen; volére wollen; solére pflegen, das u vor dem o in der zweyten und dritten Person des Singular im Präsens des Indikativ:

posso, puói, può oder póte.
dóglio, duóli, duóle.
sóglio, suóli, suóle.
vóglio, vuói, vuóle.

puole statt può ist ein Barbarismus, den man häufig im Munde des Volkes hört.

4) Von der Unregelmäßigkeit in den Konsonanten.

§. 269. Parere scheinen, und morire sterben, verwandeln das r im Anfange der zweyten Sylbe, so oft ein a oder o darauf folgt, in j. Vor e, i und u hingegen bleibt das r unverändert; als:

Präs. Ind. pajo, pari, pare; pajámo, paréte, pájono.
muójo, muóri, muóre; mojámo, morite, muójono.
Präs. Konj. paja, paja, paja; pajámo, pajáte, pájano.
muoja, muoja, muoja; mojámo, mojáte, muójano.
Imperat. pari, paja; pajámo, paréte, pájano.
muori, muoja; mojámo, morite, muójano.

Avére haben, verwandelt sein v in ein doppeltes b in der ersten Person des Plural vom Präsens des Indikativ: abbiamo; und in allen Personen des Präsens im Kon-

junktiv: ábbia, ábbia, ábbia; abbiámo, abbiáte, ábbiano; und so auch in allen Personen des Imperativ.

Sapére wissen, verwandelt auf dieselbe Weise, und in denselben Zeitformen, sein einfaches p in ein doppeltes; z. B. sappia, sappiámo etc.

Dovére sollen, verwandelt sein v gleichfalls in ein doppeltes b oder doppeltes g, welchem letzteren alsdann ein i folgt; es hat daher, außer der, oben unter no. 2. angeführten, regelmäßigen Form des Präsens, noch nachstehende unregelmäßige Formen:

Präs. Ind. debbo und déggio, dei, debbe; dobbiámo — debbiámo und deggiámo, ——— débbono und déggiono.

Präs. Konj. debba und déggia, debba und déggia, debba und déggia; dobbiámo — debbiámo und deggiámo; dobbiáte — debbiáte und deggiáte, débbano und déggiano.

Tráere oder trarre ziehen, welches in der ersten Person des Präsens eigentlich tráo hat, nimmt auch in allen Personen des Präsens und Imperativ, welche in a, o, ano, iamo, iate und ono endigen, ein doppeltes g an; als:

Präs. Ind. tráo und traggo, trái, tráe; trajámo und traggiámo, traéte, tráono und trággono.

Präs. Konj. tragga, tragga, tragga; trajámo und traggiámo, trajáte und traggiáte, trággano.

Imperativ: trái und traggi, tragga; trajámo und traggiámo, traéte, traggáno.

Cadere fallen, sedere sitzen, und vedere sehen, können gleichfalls, in den nachstehenden Personen des Präsens und Imperativ, ihr d in ein doppeltes g verwandeln, dem zuweilen, vor den Vokalen a und o, ein i folgt; z. B.

von *cadére*:

Präs. Ind. cado und cággio, cadi und caggi, cade und cagge; cadiámo und caggiámo, cadéte, cádono und cággiono.

—— Konj. cada und cággia, cada und cággia, cada und cággia; cadiámo und caggiámo, cadiáte und caggiáte; cádano und cággiano.

Imperativ: cadi und caggi, cada und cággia; cadiámo und caggiámo, cadéte, cádano und cággiano.

von *sedére*:

Präs. Ind. siédo — seggo und séggio, siédi, siéde; sediámo und seggiámo, sedéte, siédono — séggono und séggiono.

Präs. Konj. siéda — segga und séggia, siéda — segga und séggia, siéda — segga und séggia; sediámo und seggiámo, sediáte und seggiáte, siédano und séggano.

Imperativ: siédi, siéda und segga; sediámo und seggiamo, sedéte, siédano und séggano.

von *vedére*:

Präs. Ind. vedo — veggo und véggio, vedi, vede; vediámo und veggiámo, vedéte, védono — véggono und véggiono.

Präs. Konj. veda — vegga und véggia, veda — vegga und véggia, veda — vegga und véggia; vediámo und veggiámo, vediáte und veggiáte, védano — véggano und véggiano.

Imperativ: vedi, veda — vegga und véggia; vediámo und veggiámo, vedéte, védano — véggano und véggiano.

Wir haben oben §. 237. bereits bemerkt, daß die zweyte Person im Singular des Präsens im Konjunktiv, in den Verbis der zweyten und dritten Konjugazion, auch in i endigen kann, und daß diese Endung eben so häufig im Gebrauch ist, als die andere in a, welche wir, der Analogie mit der ersten Konjugazion wegen, als die regelmäßigere aufgenommen haben. Wenn nun Verba, die in der ersten des Präsentis indikativi in co oder go endigen, in der zweyten Person des Singular des Präsentis konjunktivi die Endung i annehmen sollen, so muß dem c und g in der Schrift ein h beygefügt werden, damit sich der runde Laut derselben erhalte; daher würden z. B. die, in den obigen Beyspielen angeführten, Verba seggo und veggo in der zweyten Person des Konjunktiv segghi und vegghi lauten. Aus derselben Ursache nehmen auch alle Verba der ersten Konjugazion in care und gare, in allen den Fällen, wo dem c oder g ein e oder i folgt, ein h nach dem c und g, damit der runde Ton auch in der Schrift ausgedrückt werde; z. B.

mancare: = manchi du mangelst; manchiámo wir mangeln; manchiáte ihr mangelt; mánchino sie mangeln; mancherò ich werde mangeln; mancherèi ich würde mangeln ꝛc.

pagare: = paghi; paghiámo; paghiáte; pághino; pagherò; pagheréi etc.

spiegare: = spiéghi; spieghiámo; spieghiáte; spiéghino; spiegherò; spiegheréi etc.

In Anſehung der übrigen beyden Konjugazionen iſt hier dreyerley zu bemerken:

1) Der Zuſatz des h zu dem c und g findet nie ſtatt vor e; man kann daher z. B. von spárgere verbreiten; spargo ich verbreite, nicht ſagen: sparghe er verbreitet; spargherò ich werde verbreiten; spargheréi ich würde verbreiten; ſondern es heißt: spargo, spargerò, spargeréi etc. denn dieſe Verba behalten vor dem e und i den gequetſchten Laut des c und g, den ſie im Infinitiv haben; daher ſagt man auch von tórcere drehen und torco ich drehe nicht torche, torcherò, torcheréi etc. ſondern torce, torcerò, torceréi; und von conóscere kennen, und conosco ich kenne nicht conósche, conoscherò, conoscheréi etc. ſondern conósce, conoscerò, conoscerei. Auch im Präſens des Indikativ, und im Imperativ, behalten c und g den gequetſchten Laut vor i; daher ſagt man nicht: sparghi, sparghiámo; torchi, torchiámo, torchiáte; nicht conóschi, conoschiámo, conoschiáte; nicht dichi, dichiámo, dichiáte etc. ſondern: spargi, spargiámo; torci, torciámo, torciáte; conósci, conosciámo, conosciáte, dici, diciámo, diciáte etc.

2. Wenn aber die zweyte Perſon im Singular des Präſentis Konjunktivi in i endiget, ſo muß vor demſelben, nach c und g, immer ein h geſetzt werden; denn in dieſer Perſon behalten c und g immer den runden Laut; daher ſagt man: che tu sparghi, torchi, conóschi, dichi etc. daß du verbreiteſt, dreheſt, kenneſt, ſageſt.

3. Die Endungen iamo und iate, im Plural des Präſens der Verborum der zweyten Konjugazion in co und go, nehmen gleichfalls das h nicht nach dem c und g, wie wir unter no. 1. bereits geſehen haben. Sparghiámo, torchiámo, conoschiámo, dichiámo u. ſ. w. ſind fehlerhafte Formen der gemeinen, beſonders florentiniſchen und römiſchen Volksſprache, welche von guten Schriftſtellern vermieden werden.

In manchen Verbis in lgo und ngo hingegen, als dolgo, salgo, tengo, póngo, vengo etc. würde es falſch ſeyn, wenn man dolgiámo, salgiámo, tengiámo, pongiámo, vengiámo ſagen wollte; aber darum iſt doch nicht nothwendig, daß man ein h hinzufüge und z. B. dolghiámo, salghiámo, tenghiámo ſage und ſchreibe, ſondern man darf nur das l oder n dem g nachſetzen und dogliamo, sagliámo, tegnámo, pognámo etc. und ſo auch dogliáte, sagliate, tegnáte, pognáte etc. ſagen. Aber am beſten und dem

heutigen Gebrauch gemäß, sagt man von tenére, porre, venire, welche im Präsens tengo, pongo, vengo haben: teniámo, poniámo, veniámo; teniáte, poniáte, veniáte. Von salire hingegen, welches im Präsens salgo hat, muß man sagliámo, sagliáte sagen: denn saliámo, saliáte, gehören dem Verbo salare sälzen an.

Die Verba fare (von facére) machen, piacére gefallen, giacére liegen und tacére schweigen, verdoppeln gern das c, wenn demselben der Diphthong io oder ia folgt;

z. B. fáccia; piáccio, piáccia; giáccio, giáccia; táccio, táccia; facciámo, piacciámo, giacciámo, tacciámo; facciáte, piacciáte, giacciáte, tacciáte; fácciano, piácciano, giácciano, tácciano.

Wo hingegen ein einfacher Vokal folgt, da bleibt auch das c einfach;

als: piaci, piace, piacete; faceva, piaceva, taceva; facessi, piacessi, giacessi, tacessi etc.

Im Partizip, wo das c den Diphthong iu vor sich hat, wird es gleichfalls nicht verdoppelt; denn man sagt: piaciuto, giaciuto, taciuto, und nicht piacciuto, giacciuto, tacciuto. Auch die zweyte Person im Singular des Präsentis konjunktivi hat, wenn sie in i endigt, das doppelte c eben sowohl, als wenn sie in a endigt; denn man sagt: facci, piacci, giacci und tacci, wie man fáccia, piáccia, giáccia, táccia sagt.

Diese Verdoppelung des c, in den hier angeführten Verbis, welche man bey vielen Schriftstellern findet, wird von den besten Grammatikern bloß den Verbis fare und piacére in den angegebenen Fällen als rechtmäßig zugestanden; giacére und tacére hingegen sollen, ihrer Meynung nach, durchgängig mit dem einfachen c geschrieben werden. Von tacére hat diese Regel auch ihren guten Grund, damit nämlich die Verwechselung desselben mit dem Verbo tacciare tadeln, vermieden werde. Bey giacére findet kein solcher Grund statt. Die Verba der ersten Konjugazion, welche im Infinitiv in ciare endigen, als: cacciare, schiacciare, spacciare etc. behalten durchgehends das doppelte c.

3) Von den Verbis, welche in einigen Endungen die Folge der Konsonanten verändern.

§. 270. Die Verba in lgo und ngo, als: colgo, dolgo, scelgo, sciólgo, tolgo, valgo; fingo, frango, mungo, piángo, pingo, pongo, pungo, spengo, spingo, stringo, tengo, tingo, ungo, vengo, setzen in einigen Endungen das g **vor** dem l und n, in andern **nach** demselben; dieß ist in gewissen Fällen willkührlich, in andern nothwendig. Ausgenommen sind vólgere **drehen**, und alle Verba der ersten Konjugazion in lgo und ngo, als vagliare sichten; svegliare wecken; sognare träumen; segnare zeichnen ꝛc. wo die Stellung der beyden Konsonanten durch die ganze Konjugazion unveränderlich ist.

Ob das g dem l nachgesetzt werden kann oder nicht, darüber giebt es folgende Regeln:

a) Das g kann dem l nie nachgesetzt werden, wenn der Vokal e folgt; man kann daher nicht sagen: colgéte, scelgéte, sciolgéte, tolgéte; sondern es muß heißen: cogliéte, scegliéte, sciogliéte, togliéte etc.

b) Das g kann dem l nachgesetzt werden, so oft die Vokale a, i, o folgen; doch muß vor i dem g ein h zugefügt werden, z. B. tolgo, tolga, tólgano; tolghi, tolghiámo, tolghiáte; besser aber sagt man: togli, togliámo, togliáte. In der ersten des Singular und in der dritten des Plural vom Präsens der Verborum dolere, tógliere, salire, sagt man lieber: dolgo, dólgono, dólgano; tolgo, tólgono, tólgano; salgo, sálgono, sálgano. Ausgenommen von obiger Willkühr ist die zweyte Person des Singular vom Präsens des Indikativ, welche immer togli heißen muß, und wo man nie tolghi sagen darf, weil tolghi die zweyte Person vom Präsens des Konjunktiv in i seyn würde.

c) Das g kann dem n vor- oder nachgesetzt werden, in allen den obengenannten Verbis, welche diese beyden Konsonanten im Infinitiv haben; nämlich in

(lígnere, frágnere, múgnere, piágnere, pígnere, púgnere
(fíngere, frángere, múngere, piángere, píngere, púngere,
(spígnere, strígnere, tígnere, úgnere.
(spíngere, stríngere, tíngere, úngere.

z. B. (spignere: = spigno, spigni, spigne, spigniamo etc.
spingere: = spingo, spingi, spinge, spingiamo etc.

und so durch alle regulären Formen:

(spigneva, spignessi, spignerò, spignerei etc.
spingeva, spingessi, spingerò, spingerei etc.

Eine Ausnahme macht das Verbum spégnere vertilgen, wo das g dem n nicht nachgesetzt werden kann, so oft ein e oder i folgt; denn man kann nicht sagen: spéngere; nicht spengi, spengo, spengiamo, spengete; nicht spengeva, spengessi, spengerò, spengerei, sondern bloß: spégnere, spegni, spegne, spegniamo, spegnete; spegneva, spegnessi, spegnerò, spegnerei etc. Wenn die zweyte Person des Singular im Präsens des Konjunktiv in i lautet, so heißt sie spenghi.

Vom italienischen Verbo passivo.

§. 271. Die italienische Sprache hat, eben so wenig wie die deutsche, und alle übrigen mit beyden verwandten Sprachen, eine besondere Form des Verbi, um den leidenden Zustand des Subjekts, oder das Passivum, auszudrücken; sondern sie bildet dasselbe eben so aus dem Hülfsverbo essere und dem Partizip des Hauptverbi, wie wir es im Deutschen vermittelst des Auxiliars werden mit dem Partizipio präteriti des Hauptverbi bilden; z. B.

amo ich liebe: — sono amato ich werde geliebet.
temo ich fürchte: — sono temuto ich werde gefürchtet.
odo ich höre: — sono udito ich werde gehöret.

und so durch alle Zeitformen des Verbi essere.

Demnach ist es, um von jedem Verbo das Passivum bilden zu können, hinreichend, daß man das Hülfsverbum essere und das Partizip des Hauptverbi kenne, und beyde mit einander verbinde; daher hier auch nichts weiter davon anzumerken nöthig ist.

Von der vollständigen Konjugazion des italienischen Verbi.

§. 272. Wir haben bisher das italienische Verbum in

allen den Formen, die es aus sich selbst bildet, den regelmäßigen sowohl als den abweichenden, ausführlich betrachtet. Da dasselbe aber keine eigenen, aus ihm selbst gebildeten, Formen für das bestimmte Perfekt, für das Plusquamperfekt und Futurum perfektum hat, sondern diese Tempora, so wie das deutsche Verbum, durch Hülfsverba bildet, so ist vor allem nöthig diese zu kennen, welche, die häufigen Abweichungen von der Regel abgerechnet, eben so wie die übrigen Verba konjugiret werden.

Das Hülfsverbum avere bildet seine zusammengesetzten Zeitformen vermittelst seines eigenen Partizip, wie im Deutschen:

Passato determ. ho avuto ich habe gehabt. — Konj. abbia avuto.
Trapassato rimoto: aveva avuto ich hatte gehabt. — Konj. avessi avuto.
Trapassato prossimo: ebbi avuto ich hatte gehabt.
Futuro perfetto: avrò avuto ich werde gehabt haben. — Konj. avrei avuto ich würde gehabt haben.

Das Hülfsverbum essere hingegen, dessen eigenes Partizip essuto oder suto bereits veraltet ist, bildet seine zusammengesetzten Tempora mit dem Partizipio präteriti des Verbi stare, stehen:

Passato determ. sono stato ich bin gewesen. — Konj. sia stato ich sey gewesen.
Trapassato rimoto: era stato ich war gewesen. — Konj. fossi stato ich wäre gewesen.
Trapassato prossimo: fui stato ich war gewesen.
Futuro perfetto: sarò stato ich werde gewesen seyn. — Konj. sarei stato ich würde gewesen seyn.

Die vollständige Konjugazion des italienischen Verbi hat also überhaupt acht Zeitformen; nämlich: eine für die gegenwärtige, fünf für die vergangene, und zwey für die zukünftige Zeit.

I. 1) Die gegenwärtige Zeit, oder das Präsens (il tempo presente).

Ind. amo; temo; dormo.
Konj. ami; tema; dorma.

II. Die vergangene Zeit, oder das Präteritum (il tempo passato) hat folgende besondere Zeitformen:

2 die unvollkommen vergangene Zeit oder das Imperfekt (il passato imperfetto oder il tempo pendente):

Ind. amava; temeva; dormiva.
Konj. amassi; temessi; dormissi.

3) die unbestimmte völlig vergangene Zeit, oder das einfache Präteritum (il passato perfetto indeterminato):

Ind. amai; temei; dormii.
Konj. mangelt durchaus.

4) die bestimmte völlig vergangene Zeit, oder das zusammengesetzte Präteritum (il passato perfetto determinato):

Ind. ho amato; ho temuto; ho dormito.
Konj. abbia amato; abbia temuto; abbia dormito.

5) die unbestimmte mehr als vollkommen vergangene Zeit, oder das erste Plusquamperfekt (il trapassato indeterminato):

Ind. aveva amato; aveva temuto; aveva dormito.
Konj. avessi amato; avessi temuto; avessi dormito.

6) Die bestimmte mehr als vollkommen vergangene Zeit, oder das zweyte Plusquamperfekt (il trapassato determinato):

Ind. ebbi amato; ebbi temuto; ebbi dormito.
Konj. mangelt gänzlich.

III. Die zukünftige Zeit, oder das Futurum (il tempo futuro), hat die nachstehenden zwey besonderen Formen:

7) die nicht vollendete zukünftige Zeit, oder das einfache Futurum (il futuro imperfetto):

Ind. amerò; temerò; dormirò.
Konj. amerei; temerei; dormirei.

8) die vollendete zukünftige Zeit, oder das zusammengesetzte Futurum (il futuro perfetto):

Ind. avrò amato, temuto, dormito.
Konj. avrei amato, temuto, dormito.

Von der Konjugazion der Hülfs-Zeitwörter.

§. 273. Wir stellen hier zuvörderst die beyden Hülfsverba essere und avere in ihrer vollständigen Konjugazion auf, und überlassen dem Leser, die Bemerkungen über die mancherley Abweichungen von der Regel, die sich besonders in dem Verbo essere häufiger als in jedem anderen finden, selbst anzustellen.

Da es in der italienischen Konjugazion nicht, so wie in der deutschen, nothwendig ist, daß man den Personen des Verbi die Pronomina personalia ausdrücklich vorsetze, so lassen wir sie auch in allen folgenden Konjugazionen, als zufällige und überflüssige Zeichen, weg; denn sono heißt ich bin, sei du bist, è er, sie oder es ist, ohne daß man nöthig hat, die Pronomina io, tu, egli oder ella davor zu setzen.

I. Konjugazion des Hülfsverbi ESSERE seyn.

Indicativo.

Presente.

Sing.	*Plur.*
Sono ich bin.	Siámo wir sind.
séi du bist.	siéte ihr seyd.
è er, sie, ist.	sono sie sind.

Passato imperfetto.

Era ich war.	Eravámo wir waren
eri du warest.	eraváte ihr wäret.
era er, sie, war.	érano sie waren.

Passato perfetto indeterminato.

Fui ich war.	Fummo wir waren.
fosti du wareſt.	foste ihr waret.
fu er, ſie, war.	furono ſie waren.

Passato perfetto determinato.

Sono stato, stata ich bin geweſen.	Siámo stati, state wir ſind geweſen.
sei stato, stata du biſt geweſen.	siéte stati, state ihr ſeyd geweſen.
è stato, stata er, ſie, iſt geweſen.	sono stati, state ſie ſind geweſen.

Trapassato indeterminato.

Era stato, stata ich war geweſen.	Eravámo stati, state wir waren geweſen.
eri stato, stata du wareſt geweſen.	eraváte stati, state ihr waret gew.
era stato, stata er, ſie, war gew.	érano stati, state ſie waren gew.

Trapassato determinato.

Fui stato, stata ich war geweſen.	Fummo stati, state wir waren gew.
fosti stato, stata du wareſt geweſen.	foste stati, state ihr waret gew.
fu stato, stata er, ſie, war geweſen.	furono stati, state ſie waren gew.

Futuro imperfetto.

Sarò ich werde ſeyn.	Sarémo wir werden ſeyn.
sarái du wirſt ſeyn.	saréte ihr werdet ſeyn.
sarà er, ſie, wird ſeyn.	saránno ſie werden ſeyn.

Futuro perfetto.

Sarò stato, stata ich werde geweſen ſeyn.	Sarémo stati, state wir werden geweſen ſeyn.
sarái stato, stata du wirſt gew. ſeyn.	saréte stati, state ihr werdet gew. ſ.
sarà stato, stata er, ſie, wird geweſen ſeyn.	saránno stati, state ſie werden geweſen ſeyn.

Imperativo.

Sing.	*Plur.*
Sii oder sia ſey du.	Siámo ſeyen wir.
sia er, ſie, ſey.	siáte ſeyet ihr.
	sieno oder siano ſeyen ſie.

Congiuntivo.

Presente.

Sing.	*Plur.*
Sia ich ſey.	Siámo wir ſeyen.
sia oder sii du ſeyeſt.	siáte ihr ſeyet.
sia er, ſie, ſey.	sieno oder siano ſie ſeyen.

Passato imperfetto condizionale.

Fossi ich wäre.	Fóssimo wir wären.
fossi du wäreſt.	foste ihr wäret.
fosse er, ſie, wäre.	fóssero ſie wären.

Passato perfetto determinato.

Sia stato, stata ich ſey geweſen.	Siámo stati, state wir ſeyen gew.
sia od. sii stato, stata du ſeyeſt gew.	siáte stati, state ihr ſeyet geweſen.
sia stato, stata er, ſie, ſey geweſen.	sieno od. siano stati, state ſie ſeyen geweſen.

Trapassato condizionale.

Fossi stato, stata ich wäre geweſen.	Fóssimo stati, state wir wären gew.
fossi stato, stata du wäreſt geweſen.	foste stati, state ihr wäret geweſen.
fosse stato, stata er, ſie, wäre gew.	fóssero stati, state ſie wären gew.

Futuro imperfetto condizionale.

Saréi ich würde ſeyn.	Saréммo wir würden ſeyn.
saréſti du würdeſt ſeyn.	saréste ihr würdet ſeyn.
sarébbe er, ſie, würde ſeyn.	sarébbero ſie würden ſeyn.

Futuro perfetto condizionale.

Saréi stato, stata ich würde geweſen ſeyn.	Saréммo stati, state wir würden geweſen ſeyn.
saréſti stato, stata du würdeſt geweſen ſeyn.	saréste stati, state ihr würdet geweſen ſeyn.
sarébbe stato, stata er, ſie, würde geweſen ſeyn.	sarébbero stati, state ſie würden geweſen ſeyn.

Infinitivo.

Presente: éssere seyn.
Passato: éssere stato gewesen seyn.
Futuro: ésser per éssere, oder avére ad éssere seyn werden.

Participio.

Presente: esséntе seyend.
(*Passato:* essúto oder suto gewesen.)

NB. Dieses eigenthümliche Partizip von essere, welches man in den älteren italienischen Autoren findet, ist jetzt veraltet und außer Gebrauch; statt seiner bedient man sich des Partizip stato von stare stehen.

Gerundio.

Presente und *Imperf.:* esséndo indem man ist, oder war.
Passato und *Trapass.:* esséndo stato nachdem man gewesen ist, oder gewesen war.

Das Verbum essere ist unter allen unregelmäßigen Verbis der italienischen Sprache das unregelmäßigste, so wie im Lateinischen das Verbum esse, von welchem es abstammt; und es scheint, wie dieses, ursprünglich aus den Bruchstücken von mehreren Verbis gebildet zu seyn; denn sono, era, fui sind Wörter von ganz verschiedenen Wurzeln. Aber außerdem hat dieses Verbum noch eine Menge anderer Formen, die theils in der gemeinen Volkssprache, theils in der Poesie üblich sind, und die wir hier unten anzeigen wollen. Eine Bemerkung, welche sich bey der ersten Bekanntschaft mit den italienischen Verbis darbietet, ist, daß in keiner andern Sprache die Verba eine solche Menge verschiedener Formen für einen und denselben Begriff haben, als in der italienischen, dergestalt, daß man nicht selten für eine Person vier und mehr verschiedene Formen findet, die theils in älteren Zeiten üblich waren, theils noch in den verschiedenen Provinzen Italiens im Munde des Volks üblich, und in früheren Zeiten in die Schriftsprache übergegangen sind, theils der poetischen Sprache, theils der Prosa ausschließend, theils beyden gemeinschaftlich angehören, und die man sämmtlich in Schriften findet, folglich nicht allein ihre Bedeutung, sondern auch ihre Güte oder Schlechtheit kennen muß. Späterhin haben die Grammatiker allmählich die-

se verschiedenen Formen gemustert, die veralteten ausgeschieden, die poetischen von den prosaischen, und diese von den gemeinen gesondert, und auf diese Weise in die neueren italienischen Schriften eine bessere Auswahl, und mehr Regelmäßigkeit und Korrektheit in den Gebrauch der Verborum eingeführt. Wir werden deshalb nicht allein hier, sondern auch bey den unregelmäßigen Verbis, die vornehmsten dieser abweichenden Formen anzeigen. Sie alle anzuführen würde zu weitläufig seyn, da ihre Menge zu groß ist. Wer sie ausführlich zu kennen wünscht, findet sie in des Pistolesi Prospetto de' Verbi Toscani mit vielem Fleiße gesammelt, unter ihre verschiedenen Rubriken geordnet und mit den nöthigen Erläuterungen begleitet.

Die vornehmsten Abweichungen von den oben aufgestellten üblichen Formen des Verbi éssere sind: Statt sei du bist, findet man häufig so' bey den alteren, aber jetzt ist sei allgemein. — Semo, sete, oder siáte statt siámo, siéte, — u. enno statt sono sie sind, sind gemeine Formen der florentinischen Volkssprache, die man auch zuweilen in Dante's, Petrarca's und Boccaccio's Werken findet, die auch heut zu Tage noch häufig gehört, aber nicht mehr geschrieben werden. — Ero statt era ist die allgemeine Abweichung der ersten Person des Imperfekt, von der wir schon oben §. 246. das Nöthige gesagt haben. — Erámo und eri statt eravámo und eraváte sind in dem florentinischen Dialekt so üblich, daß es dort im gemeinen Leben affektirt scheint, wenn jemand eravámo sagt; und auch im vertraulichen Schreiben ist es häufig eri statt eravate zu sagen; in Druckschriften aber würden diese Idiotismen als fehlerhaft gerügt werden. — Fusti und fuste statt fosti und foste findet man oft in älteren Schriften; denn das o in den beyden leztern hat den Laut, welcher sich dem Laute des u nähert; und der Fehler gilt mehr der Orthographie als der Aussprache, wenn jemand fusti, fuste schreibt. — Fössimo oder fússimo statt fummo ist der gewöhnliche Fehler des römischen Volks-Dialekts, wo man die erste Person des Plural vom Imperfekto konjunktivo statt derselben Person im Perfekto indikativo sezt; diesen Fehler macht der gemeine Römer mit allen Verbis. — Furno statt furono ist ein Fehler der florentinischen Volkssprache; furo und fur aber sind guten poetischen Gebrauchs. — In älteren Schriften findet man statt sono stato, era stato oft: sono oder era suto, essuto oder issuto; aber diese Formen des Partizip sind längst veraltet. — Fie und fieno auch fiano, sind poetischen Gebrauches statt sarà und saranno. Pistolesi muthmaßet, daß diese Ausdrücke vielleicht durch eine Verwechselung des s mit f in der Schrift entstanden seyen, so daß man statt sie oder sia, sieno oder siano vielleicht fie oder fia, fieno oder fiano gelesen habe. — Sie, statt sia du seyest, findet man bey einigen Aelteren; sii, statt sia, ist die allgemeine übliche Abweichung der zweyten Person des Präsentis

konjunktivi, von welcher bereits §. 237. ist gehandelt worden. — Fia und fie statt sia und sie in der ersten und dritten Person des Singular vom Präsente konjunktivo, so wie in der dritten des Plural fiano oder fieno statt siano und sieno, sind in der Poesie allein gebräuchlich; fia findet man auch wohl in prosaischen Schriften von höherem Stil. — Von fussi, fussi, fusse, fússimo, fuste, fússero statt fossi, fossi, fosse, fóssimo, foste, fóssero gilt dasselbe, was vorhin von fusti und fuste im Perfekt des Indikativ gesagt worden. Statt fóssero ist auch fóssono gebräuchlich; ersteres ist aber besser. — Fora statt saresti und sarebbe so wie fórano statt sarébbero sind poetisch. — Saria und sariano auch sariéno statt sarebbe und sarebbero oder sarébbono sind die gewöhnlichen Abweichungen, von welchen wir schon §. 235. geredet haben. — Statt saremmo sagt man auch in der Poesie sariamo; saréssimo aber ist der gewöhnliche Fehler des Römers nicht nur in diesem, sondern in allen Verbis; der Florentiner dagegen sagt gewöhnlich statt saremmo — sarébbamo; dergestalt daß in diesem Punkte beyde Nazionen, deren jede sich im Besitz der richtigsten Sprechart wähnt, einander nicht viel vorzuwerfen haben. — Statt essendo findet man bey den Aelteren, und auch noch heutiges Tages in der familiären Schreibart, sendo; in Druckschriften aber ist es als veraltet zu betrachten.

II. Konjugazion des Hülfsverbi AVERE haben.

Indicativo.

Presente.

Sing.	*Plur.*
Ho ich habe.	Abbiámo wir haben.
hai du hast.	avéte ihr habet.
ha er, sie, hat.	hanno sie haben.

Passato imperfetto.

Avéva od. avévo ich hatte.	Avevámo wir hatten.
avévi du hattest.	averáte ihr hattet.
avéva er, sie, hatte.	avévano sie hatten.

Passato perfetto indeterminato.

Ebbi ich hatte.	Avémmo wir hatten.
avésti du hattest.	avéste ihr hattet.
ebbe er, sie, hatte.	ébbero od. ébbono sie hatten.

Passato perfetto determinato.

Ho avúto ich habe gehabt. abbiámo avúto wir haben gehabt.
hai avúto du haſt gehabt. avéte avúto ihr habt gehabt.
ha avúto er, ſie, hat gehabt. hanno avúto ſie haben gehabt.

Trapassato indeterminato.

Avéva avúto ich hatte gehabt. Avevámo avúto wir hatten geh.
avévi avúto du hatteſt gehabt. aveváte avúto ihr hattet geh.
avéva avúto er, ſie, hatte gehabt. avévano avúto ſie hatten geh.

Trapassato determinato.

Ebbi avúto ich hatte gehabt. Avémmo avúto wir hatten geh.
avésti avúto du hatteſt gehabt. avéste avúto ihr hattet geh.
ebbe avúto er, ſie, hatte gehabt. ébbero avúto ſie hatten gehabt.

Futuro imperfetto.

Avrò ich werde haben. Avrémo wir werden haben.
avrái du wirſt haben. avréte ihr werdet haben.
avrà er, ſie, wird haben. avránno ſie werden haben.

Futuro perfetto.

Avrò avúto ich werde geh. haben. Avrémo avúto wir werden geh. h.
avrái avúto du wirſt geh. haben. avréte avúto ihr werdet geh. h.
avrà avúto er, ſie, wird geh. haben. avránno avúto ſie werden geh. h.

Imperativo.

Sing.	*Plur.*
Abbi habe du.	Abbiámo haben wir.
ábbia habe er, ſie.	abbiáte habet ihr.
	ábbiano haben ſie.

Congiuntivo.

Presente.

Ábbia ich habe. Abbiámo wir haben.
ábbia du habeſt. abbiáte ihr habet.
ábbia er, ſie, habe. ábbiano ſie haben.

Passato imperfetto condizionale.

Avéssi ich hätte.	Avéssimo wir hätten.
avéssi du hättest.	avéste ihr hättet.
avésse er, sie, hätte.	avéssero sie hätten.

Passato perfetto determinato.

Âbbia avúto ich habe gehabt.	Abbiámo avúto wir haben geh.
ábbia avúto du habest gehabt.	abbiáte avúto ihr habet geh.
ábbia avúto er, sie, habe gehabt.	ábbiano avúto sie haben geh.

Trapassato condizionale.

Avéssi avúto ich hätte gehabt.	Avéssimo avúto wir hätten geh.
avéssi avúto du hättest gehabt.	avéste avúto ihr hättet geh.
avésse avúto er, sie, hätte gehabt.	avéssero avúto sie hätten geh.

Futuro imperfetto condizionale.

Avréi ich würde haben.	Avrémmo wir würden haben.
avrésti du würdest haben.	avréste ihr würdet haben.
avrébbe er, sie, würde haben.	avrébbero sie würden haben.

Futuro perfetto condizionale.

Avréi avúto ich würde gehabt h.	Avrémmo avúto wir würden geh. haben.
avrésti avúto du würdest geh. h.	avréste avúto ihr würdet geh. h.
avrébbe avúto er, sie, würde geh. h.	avrébbero avúto sie würden geh. h.

Infinitivo.

Presente: avéro haben.
Passato: avére avúto gehabt haben.
Futúro: ésser per avére, oder avére ad avére haben werden.

Participio.

Presente: avénte habend.
Passato: avúto gehabt.

Gerundio.

Presente u. Imperf.: avéndo indem man hat, oder hatte.
Passato u. Trapassato: avéndo avúto nachdem man gehabt hat, oder gehabt hatte.

Die vornehmsten Abweichungen von den hier aufgestellten üblichen Formen des Verbi avere sind: Abbo und ággio, die regelmäßigen, aber jetzt veralteten, Formen der ersten Person des Präsens, statt ho ich habe. Man trifft jene Formen im Dante und Petrarca. — Have statt ha ist in der Poesie üblich; auch ist es eine im gemeinen Sprachgebrauch einiger Provinzen übliche Form. — Avémo ist im gemeinen Leben üblich, und auch vom Petrarca in der Poesie gebraucht worden; im Florentinischen sagt man auch aviámo statt abbiámo. — Avevo und avea statt aveva s. §. 246. — Avévi statt aveváte ist ein Florentinismus, wie eri statt eraváte. — Dieselbe Bewandniß hat es mit ébbamo statt avémmo. — Ebbono statt ebbero ist eine Abweichung ähnlicher Art wie avrébbono statt avrébbero, welche der Wohllaut eingeführt hat. — Averò ist die regelmäßige Form des zusammengezogenen avrò, welche durch alle Personen im Munde des Volks üblich ist, und auch von den Aelteren gebraucht wurde. — Arò, arai, arà, arémo, arete, aranno, statt avrò etc. hört man im Munde des gemeinen Florentiners und findet es auch zuweilen bey den älteren Autoren. — Ággia und aggiáte, statt ábbia und abbiáte, sind veraltete Formen — Ábbino statt ábbiano ist eine von den Toskanern auf alle Verba der zweyten Konjugazion angewandte Form des gemeinen Sprachgebrauches, und man findet sie auch bey den geschätztesten Schriftstellern des sechzehnten Jahrhunderts. — Avéssono statt avéssero scheint der Wohllaut eingeführt zu haben, und ist eine Form, die auf alle Verba angewandt wird; avéssino hingegen ist ein Florentinismus wie ábbino. — Avría statt avréi ist in der Poesie üblich; averéi, die ursprüngliche Form von avréi, ist nur im Munde des Volks gangbar. — Avríamo oder avriémo statt avrémmo sind poetischen Gebrauchs, so wie avríano und avriéno. — Avréssimo ist der gewöhnliche Romanism, so wie avrébbamo der gewöhnliche Florentinism. — Abbiénte statt avénte, abbiúto und aúto statt avúto, und abbiéndo statt avéndo sind sämmtlich veraltete Formen.

Einige Anmerkungen über die Hülfsverba essere und avére.

Beyde stimmen darin überein, daß sie irreguläre Verba der zweyten Konjugazion sind, und ihre zusammengesetzten Zeitformen

aus sich selbst konstruiren, mit dem Unterschiede, daß éssere, statt seines veralteten Partizipii präteriti essuto oder suto, das Partizipium präteriti des Verbi stare gebraucht, welches durch den langen Besitz gleichsam sein Eigenthum geworden ist.

Beyde Verba unterscheiden sich aber wesentlich darin, daß essere ein Verbum intransitivum ist, und den Begriff des Seyns oder der Existenz ausdrückt; avére hingegen ein Verbum transitivum oder aktivum ist, wodurch der Begriff des Besitzes von Etwas ausgedrückt wird; daher auch bloß dieses letztere, nicht jenes, eines passiven Gebrauches fähig ist; obgleich éssere das Hülfsverbum ist, durch welches alle Passive der italienischen Sprache gebildet werden.

In éssere richtet sich das Partizip stato im Geschlecht und Numerus immer nach der Person oder Sache, auf welche es bezogen wird; z. B. io (uomo) sono stato; io (donna) sono stata; noi (maschj) siamo stati; voi (femmine) siete state etc. Dasselbe findet auch in allen Verbis passivis, intransitivis und reziprozis statt, welche mit éssere konstruirt werden. Das Partizip avuto hingegen, wenn es mit avere konstruirt wird, verändert Numerus und Genus gewöhnlich nicht, sondern heißt unter allen Umständen avuto; z. B. io (uomo) ho avuto; tu (donna) hai avuto; noi (maschj) abbiamo avuto; voi (femmine) avete avuto. Eben so auch die Partizipe von allen Verbis aktivis, welche mit avere konstruirt werden. Die Partizipe können jedoch auch in den Verbis aktivis das Genus und den Numerus des Gegenstandes ihrer Beziehung annehmen; wovon in der Syntax des Partizip die Rede seyn wird.

Von der Konjugazion der regelmäßigen Zeitwörter.

§. 274. Nach der bereits gegebenen ausführlichen Darstellung der verschiedenen Zeitformen des italienischen Verbi in seinen verschiedenen Modis, stellen wir nun auch die vollständige Konjugazion der regelmäßigen Formen desselben dar. Wir werden aber in dieser Darstellung bloß die streng regelmäßige Form einer jeden Person anführen; wegen der Abweichungen, welche mehrere derselben im prosaischen oder poetischen Gebrauch gestatten, und welche für alle regelmäßigen Verba einer, oder zweyer, oder aller, Konjugazionen gültig sind, verweisen wir auf die obige ausführliche Darstellung, wo diese Abweichungen ein für allemahl angezeigt sind.

Regelmäßige Form der Erſten Konjugazion, dargeſtellt an dem Verbo AMARE lieben.

Indicativo.

Presente.

Sing.	*Plur.*
Amo ich liebe	Amiámo wir lieben
ami du liebſt	amáte ihr liebet
ama er, ſie, liebt.	ámano ſie lieben.

Passato imperfetto.

Amáva ich liebte	Amavámo wir liebten
amávi du liebteſt	amaváte ihr liebtet
amáva er, ſie, liebte.	amávano ſie liebten.

Passato perfetto indeterm.

Amái ich liebte	Amámmo wir liebten
amásti du liebteſt	amáste ihr liebtet
amò er, ſie, liebte.	amárono ſie liebten.

Passato perfetto determ.

Ho amáto ich habe geliebt	Abbiámo amáto wir haben geliebt
hai amáto du haſt geliebt	avéte amáto ihr habet geliebt
ha amáto er, ſie, hat geliebt.	hanno amáto ſie haben geliebt.

Trapassato indeterminato.

Avéva amáto ich hatte geliebt	Avevámo amáto wir hatten geliebt
avévi amáto du hatteſt geliebt	aveváto amáto ihr hattet geliebt
avéva amáto er, ſie, hatte geliebt.	avévano amáto ſie hatten geliebt.

Trapassato determinato.

Ebbi amáto ich hatte geliebt	Avémmo amáto wir hatten geliebt
avésti amáto du hatteſt geliebt	avéste amáto ihr hattet geliebt
ebbe amáto er, ſie, hatte geliebt.	ébbero amáto ſie hatten geliebt.

Futuro imperfetto.

Amerò ich werde lieben
Amerái du wirſt lieben
Amerà er, ſie, wird lieben.
Amerémo wir werden lieben
Ameréte ihr werdet lieben
Ameránno ſie werden lieben.

Futuro perfetto.

Avrò amáto ich werde geliebt haben
Avrái amáto du wirſt geliebt haben
Avrà amáto er, ſie, wird geliebt haben.
Avrémo amáto wir werden geliebt haben
Avréte amáto ihr werdet geliebt haben
avránno amáto ſie werden geliebt haben.

Imperativo.

Ama liebe du.
ami er, ſie, liebe.
amiámo lieben wir
amáte liebet
ámino lieben ſie.

Congiuntivo.

Presente.

Ami ich liebe
ami du liebeſt
ami er, ſie, liebe.
amiámo wir lieben
amiáte ihr liebet
ámino ſie lieben.

Passato imperfetto condizionale.

Amássi ich liebte
amássi du liebteſt
amásse er, ſie, liebte.
Amássimo wir liebten
amáste ihr liebtet
amássero ſie liebten.

Passato perfetto.

ábbia amáto ich habe geliebt
ábbia amáto du habeſt geliebt
ábbia amáto er, ſie, habe geliebt.
abbiámo amáto wir haben geliebt
abbiáte amáto ihr habet geliebt
ábbiano amáto ſie haben geliebt.

Trapassato condizionale.

avéssi amáto ich hätte geliebt
avéssi amáto du hätteſt geliebt
avésse amáto er, ſie, hätte geliebt.
avéssimo amáto wir hätten geliebt
avéste amáto ihr hättet geliebt
avéssero amáto ſie hätten geliebt.

Futuro imperfetto condizionale.

Ameréi ich würde lieben	Amerémmo wir würden lieben
amerésti du würdeſt lieben	ameréste ihr würdet lieben
amerébbe er, ſie, würde lieben.	amerébbero ſie würden lieben.

Futuro perfetto condizionale.

Avréi amáto ich würde geliebt haben	Avrémmo amáto wir würden geliebt haben
avrésti amáto du würdeſt geliebt haben	avréste amáto ihr würdet geliebt haben
avrébbe amáto er, ſie, würde geliebt haben.	avrébbero amáto ſie würden geliebt haben.

Infinitivo.

Presente: amáre lieben.
Passato: avére amáto geliebt haben.
Futuro: esser per amáre lieben werden.

Participio.

Presente: amánte liebend.
Passato: amáto geliebt.

Gerundio.

Pres. u. Imperf.: amándo indem man liebt, oder liebte.
Passato u. Trapass.: avéndo amáto nachdem man geliebt hat, oder geliebt hatte.

Regelmäßige Form der zweyten Konjugazion, dargeſtellt an dem Verbo TEMERE fürchten.

Indicativo.

Presente.

Sing.	*Plur.*
Temo ich fürchte	Temiámo wir fürchten
temi du fürchteſt	teméte ihr fürchtet
teme er, ſie, fürchtet.	témono ſie fürchten.

Passato imperfetto.

Teméva ich fürchtete	Temevámo wir fürchteten
temévi du fürchteteſt	temeváte ihr fürchtetet
teméva er, ſie, fürchtete.	temévano ſie fürchteten.

Passato perfetto indeterminato.

Teméi ich fürchtete	Temémmo wir fürchteten
temésti du fürchteteſt	teméſte ihr fürchtetet
temè er, ſie, fürchtete.	temérono ſie fürchteten.

Passato perfetto determinato.

Ho temúto ich habe gefürchtet	Abbiámo temúto wir haben gefürchtet
hai temúto du haſt gefürchtet	avéte temúto ihr habt gefürchtet
ha temúto er, ſie, hat gefürchtet.	hanno temúto ſie haben gefürchtet.

Trapassato indeterminato.

Avéva temúto ich hatte gefürchtet	Avevámo temúto wir hatten gefürchtet.
avévi temúto du hatteſt gefürchtet	aveváte temúto ihr hattet gefürchtet.
avéva temúto er, ſie, hatte gefürchtet.	avévano temúto ſie hatten gefürchtet.

Trapassato determinato.

Ebbi temúto ich hatte gefürchtet.	Avémmo temúto wir hatten gefürchtet.
avésti temúto du hatteſt gefürchtet.	avéſte temúto ihr hattet gefürchtet
ebbe temúto er, ſie, hatte gefürchtet.	ébbero temúto ſie hatten gefürchtet.

Futuro imperfetto.

Temerò ich werde fürchten.	Temerémo wir werden fürchten.
temerái du wirſt fürchten.	temeréte ihr werdet fürchten.
temerà er, ſie, wird fürchten.	temeránno ſie werden fürchten.

Futuro perfetto.

Avrò temúto ich werde gefürchtet haben.	Avrémo temúto wir werden gefürchtet haben.

avrái temúto du wirſt gef. haben. avréte temúto ihr werdet gef. hab.
avrà temúto er, ſie, w. gef. haben. avránno temúto ſie werden gef. hab.

Imperativo.

Temi fürchte du. Temiámo fürchten wir.
tema er, ſie, fürchte. teméte fürchtet.
temáno fürchten ſie.

Congiuntivo.

Presente.

Tema ich fürchte. Temiámo wir fürchten.
tema du fürchteſt. temiáte ihr fürchtet.
tema er, ſie, fürchte. témano ſie fürchten.

Passato imperfetto cond.

Temèssi ich fürchtete. Temèssimo wir fürchteten.
temèssi du fürchteteſt. temèste ihr fürchtetet.
temésse er, ſie, fürchtete. temèssero ſie fürchteten.

Passato perfetto.

Ábbia temúto ich habe gefürchtet. Abbiámo temúto wir haben gef.
ábbia temúto du habeſt gefürchtet. abbiáte temuto ihr habet gef.
ábbia temúto er, ſie, habe gef. ábbiano temúto ſie haben gef.

Trapassato condizionale.

Avéssi temúto ich hätte gefürchtet. Avéssimo temúto wir hätten gef.
avéssi temúto du hätteſt gefürchtet. avéste temúto ihr hättet gef.
avésse temúto er, ſie, hätte gef. avéssero temúto ſie hätten gef.

Futuro imperfetto condizionale.

Temeréi ich würde fürchten. Temerémmo wir würden fürchten.
temerésti du würdeſt fürchten. temeréste ihr würdet fürchten.
temerébbe er, ſie, würde fürchten. temerébbero ſie würden fürchten.

Futuro perfetto condizionale.

Avréi temúto ich würde gefürchtet haben. Avrémmo temúto wir würden gefürchtet haben.
avrésti temúto du würdeſt gef. hab. avréste temúto ihr würdet gef. hab.
avrébbe temúto er, ſie, würde gefürchtet haben. avrébbero temúto ſie würden gefürchtet haben.

Infinitivo.

Presente: temére fürchten.
Passato: avér temúto gefürchtet haben.
Futuro: esser per temére fürchten werden.

Participio.

Presente: teménte fürchtend.
Passato: temúto gefürchtet.

Gerundio.

Pres. und *Imperf.:* teméndo indem man fürchtet, oder fürchtete.
Passat. und *Trapass.:* avéndo temúto nachdem man gefürchtet hat, oder gefürchtet hatte.

Regelmäßige Form der dritten Konjugazion, dargestellt an dem Verbo DORMIRE schlafen.

Indicativo.

Presente.

Sing.	*Plur.*
Dormo ich schlafe.	Dormiámo wir schlafen.
dormi du schläfst.	dormite ihr schlafet.
dorme er, sie, schläft.	dórmono sie schlafen.

Passato imperfetto.

Dormíva ich schlief.	Dormivámo wir schliefen.
dormívi du schliefest.	dormiváte ihr schliefet.
dormíva er, sie, schlief.	dormívano sie schliefen.

Passato perfetto indeterminato.

Dormíi ich schlief.	Dormímmo wir schliefen.
dormísti du schliefest.	dormíste ihr schliefet.
dormì er, sie, schlief.	dormírono sie schliefen.

Passato perfetto determinato.

Ho dormíto ich habe geschlafen.	abbiámo dormíto wir haben gesch.
hai dormíto du hast geschl.	avéte dormíto ihr habt geschl.
ha dormíto er, sie, hat geschl.	hanno dormíto sie haben geschl.

Trapassato indeterminato.

Avéva dormito ich hatte geſchlafen	avevámo dormito wir hatten gſchl.
avévi dormito du hatteſt geſchl.	aveváte dormito ihr hattet geſchl.
véva dormito er, ſie, hatte geſchl.	avévano dormito ſie hatten geſchl.

Trapassato determinato.

Ebbi dormito ich hatte geſchlafen.	Avémmo dormito wir hatten gſch.
avésti dormito du hatteſt geſchl.	avéste dormito ihr hattet geſchl.
ebbe dormito er, ſie, hatte geſchl.	ébbero dormito ſie hatten geſchl.

Futuro imperfetto.

Dormirò ich werde ſchlafen.	Dormirémo wir werden ſchlafen.
dormirái du wirſt ſchlafen.	dormiréte ihr werdet ſchlafen.
dormirà er, ſie, wird ſchlafen.	dormiránno ſie werden ſchlafen.

Futuro perfetto.

Avrò dormito ich werde geſchlafen haben.	Avrémo dormito wir werden geſchlafen haben.
avrái dormito du wirſt geſchlafen haben.	avréte dormito ihr werdet geſchl. haben.
avrà dormito er wird geſchlafen haben.	avránno dormito ſie werden geſchlafen haben.

Imperativo.

Dormi ſchlaf.	Dormiámo ſchlafen wir.
dorma er, ſie, ſchlafe.	dormíte ſchlafet.
	dormáno ſchlafen ſie.

Congiuntivo.

Presente.

Dorma ich ſchlafe.	Dormiámo wir ſchlafen.
dorma du ſchlafeſt.	dormiáte ihr ſchlafet.
dorma er, ſie, ſchlafe.	dormáno ſie ſchlafen.

Passato imperf. condizionale.

Dormissi ich ſchliefe.	Dormissimo wir ſchliefen.
dormissi du ſchliefeſt.	dormiste ihr ſchliefet.
dormisse er, ſie, ſchliefe.	dormissero ſie ſchliefen.

Passato perfetto.

Ábbia dormíto ich habe geſchlafen.	Abbiámo dormíto wir haben geſch.
ábbia dormíto du habeſt geſchl.	abbiáte dormíto ihr habet geſchl.
ábbia dormíto er, ſie, habe geſchl.	ábbiano dormíto ſie haben geſchl.

Trapassato condizionale.

Avéssi dormíto ich hätte geſchl.	Avéssimo dormíto wir hätten gſch.
avéssi dormíto du hätteſt geſchlafen	avéste dormíto ihr hättet geſchl.
avésse dormíto er, ſie, hätte geſchl.	avéssero dormíto ſie hätten geſchl.

Futuro imperfetto condizionale.

Dormiréi ich würde ſchlafen.	Dormirémmo wir würden ſchlafen
dormirésti du würdeſt ſchlafen.	dormiréste ihr würdet ſchlafen.
dormirébbe er, ſie, würde ſchlafen.	dormirébbero ſie würden ſchlafen.

Futuro perfetto condizionale.

Avréi dormíto ich würde geſchlafen haben.	Avrémmo dormíto wir würden geſchlafen haben.
avrésti dormíto du würdeſt geſchl. haben.	avréste dormíto ihr würdet geſchl. haben.
avrébbe dormíto er, ſie, würde geſchlafen haben.	avrébbero dormíto ſie würden geſchlafen haben.

Infinitivo.

Presente: dormíre ſchlafen.
Passato: avér dormíto geſchlafen haben.
Futuro: esser per dormíre ſchlafen werden.

Participio.

Presente: dormén te ſchlafend.
Passato: dormíto geſchlafen.

Gerundio.

Pres. und *Imperf.:* dorméndo indem man ſchläft, oder ſchlief.
Pass. und *Trapass.:* avéndo dormíto nachdem man geſchlafen hat, oder geſchlafen hatte.

Konjugazion des Verbi passivi ESSERE AMATO geliebet werden,

welche als Muster für die Konjugazion aller passiven Zeitwörter dienen kann.

Indicativo.

Presente.

Sing.	*Plur.*
Sono amáto ich werde geliebet.	Siámo amáti wir werden geliebet.
sei amáto du wirst geliebet.	siéte amáti ihr werdet geliebet.
è amáto er wird geliebet.	sono amati sie werden geliebet.

Passato imperfetto.

Era amáto ich wurde geliebet.	Eravámo amáti wir wurden gel.
eri amáto du wurdest geliebet.	eraváte amáti ihr wurdet geliebet.
era amáto er wurde geliebet.	érano amáti sie wurden geliebet.

Passato perfetto indeterminato.

Fui amáto ich wurde geliebet.	Fummo amáti wir wurden gel.
fósti amáto du wurdest geliebet.	foste amáti ihr wurdet geliebet.
fu amáto er wurde geliebet.	fúrono amáti sie wurden geliebet.

Passato perfetto determinato.

Sono stato amáto ich bin geliebet worden.	Siámo stati amáti wir sind geliebet worden.
sei stato amáto du bist gel. word.	siéte stati amáti ihr seyd gel. word.
è stato amáto er ist gel. worden.	sono stati amáti sie sind gel. word.

Trapassato indeterminato.

Ero stato amáto ich war geliebet worden.	Eravámo stati amáti wir waren geliebet worden.
eri stato amáto du warst gel. w.	eraváte stati amáti ihr waret gel. w.
era stato amáto er war gel. w.	érano stati amáti sie waren gel. w.

Futuro imperfetto.

Sarò amáto ich werde geliebet werden.	Serémo amáti wir werden geliebet werden.
sarái amáto du wirst gel. werden.	saréte amáti ihr werdet gel. werden.
sarà amáto er wird gel. werden.	saránno amáti sie werden gel. w.

Futuro perfetto.

Sarò stato amàto ich werde gel. worden seyn.
Sarémo stati amáti wir werden gel. w. s.
sarái stato amáto du wirst gel. w. s.
saréte stati amáti ihr werdet gel. w. s.
sarà stato amàto er wird gel. w. s.
saránno stati amáti sie werden gel. w. s.

Imperativo.

Sii oder sia amáto werde geliebet.
Siámo amáti lasset uns gel. werden.
sia amáto er werde gel.
siáte amáti werdet geliebt.
sieno oder siano amáti werden sie geliebet.

Congiuntiva.

Presente.

Sia amáto ich werde gel.
Siámo amáti wir werden gel.
sia amáto du werdest gel.
Siáte amáti ihr werdet gel.
sia amáto er werde gel.
sieno oder siano amáti sie werden gel.

Passato imperfetto condizionale.

Fossi amáto ich würde gel.
Fóssimo amáti wir würden gel.
fossi amáto du würdest gel.
foste amáti ihr würdet gel.
fosse amáto er würde gel.
fóssero amáti sie würden gel.

Passato perfetto.

Sia stato amáto ich sey gel. worden.
Siámo stati amáti wir seyen gel. worden.
sia stato amáto du seyest gel. worden.
siáte stati amáti ihr seyet gel. worden.
sia stato amáto er sey gel. worden.
siéno stati amáti sie seyen gel. worden.

Trapassato condizionale.

Fossi stato amáto ich wäre gel. worden.
Fóssimo stati amáti wir wären gel. w.
fossi stato amáto du wärest gel. worden.
foste stati amáti ihr wäret gel. worden.
fosse stato amáto er wäre gel. worden.
fóssero stati amáti sie wären gel. worden.

Futuro imperfetto condizionale.

Saréi amáto ich würde gel. w.	Sarémmo amáti wir würden gel. werden.
sarésti amáto du würdeſt gel. w.	
sarébbe amáto er würde gel. w.	saréste amáti ihr würdet gel. w.
	sarébbero amáti ſie würden gel. werden.

Futuro perfetto condizionale.

Saréi stato amáto ich würde gel. worden ſeyn.	Sarémmo stati amáti wir würden gel. w. ſ.
sarésti stato amáto du würdeſt gel. w. ſ.	saréste stati amáti ihr würdet gel. w. ſ.
sarébbe stato amáto er würde gel. w. ſ.	sarébbero stati amáti ſie würden gel. w. ſ.

Infinitivo.

Presente: éssere amáto geliebet werden.
Passato: éssere stato amáto geliebt worden ſeyn.
Futuro: esser per éssere amáto werden geliebet werden.

Anmerkung: Wenn das Verbum paſſivum auf ein oder mehrere Objekte weiblichen Geſchlechts bezogen wird, ſo richtet ſich ſowohl das Partizip des Hülfsverbi essere, als das Partizip des Hauptverbi in Numerus und Genus, nach ſeinem Objekte; daher ſagt man im Foeminin: sono amata, — siamo amate; sòno stata amata, — siamo state amate.

Von der Konjugazion der unregelmäßigen Zeitwörter.

§. 273. Unregelmäßig ſind alle die Verba, welche, in einem oder dem andern Theile ihrer Konjugazion, von den oben aufgeſtellten regelmäßigen Formen der Konjugazion abweichen, welcher ſie, zufolge der Endung ihres Infinitiv, angehören. Wir liefern hier die ſämmtlichen unregelmäßigen Verba, ſoviel deren die italieniſche Sprache hat, nach alphabetiſcher Ordnung, ſo daß zur Erſparung des Raumes bloß die unregelmäßigen Zeitformen derſelben aufgeſtellet werden. Einige wenige, welche als Muſter beſonderer Ar-

ten unregelmäßiger Verborum dienen können, haben wir vollständig in ihrer ganzen Konjugazion mitgetheilt, und überdem, so oft es nöthig schien, erläuternde Anmerkungen beygefügt. Der Ausarbeitung dieses Abschnitts sind vornehmlich die grammatischen Werke des Mambelli *), Buommattei **) und Pistolesi †) mit beständiger Zuratheziehung des großen Wörterbuches der Accademia della Crusca, zum Grunde gelegt worden, und des leichtern Nachschlagens wegen hat man die alphabetische Ordnung gewählt. Wer die sämmtlichen unregelmäßigen Verba der italienischen Sprache, nach den verschiedenen Konjugazionen geordnet, mit einem Blicke zu übersehen wünscht, findet auf der IX. Tafel des Anhanges ein so geordnetes Verzeichniß derselben.

1) ABBORRRÍE verabscheuen.

Ind. Präs. abborrisco und abborro, abborrisci und abborri, abborrisce und abborre; abborriamo, abborrite, abborríscono und abbórrono. Imperativ: abborrisci und abborri, abborrisca und abborra; abborriamo, abborrite, abborríscano und abbórrano. Konjunkt. Präs. abborrisca und abborra etc. — abborriamo, abborriate, abborríscano und abbórrano. — In allen übrigen Zeitformen ist es regelmäßig und wird mit dem Hülfsverbo avere konstruirt.

Anm. Einige Schriftsteller haben in der ersten Person des Plural im Präsens abborrischiamo statt abborriamo. Man sehe, was über diesen Gegenstand §. 238. gesagt worden. Bey den Dichtern findet man dieses Verbum auch bloß mit einem b: z. B. aborrire, aborro etc.

2) ACCÉNDERE anzünden.

Ind. Perf. accesi, accendesti, accese; accendemmo, accendeste, accésero. Partiz. acceso. Eben so auch: incéndere, raccén-

*) Osservazioni della lingua italiana, raccolte dal Cinónio Accadémico Filergeta. Tomi II. Verona 1722.

**) Della lingua Toscana Libri II, di Benedetto Buommattei. Firenze, 1760.

†) Prospetto di verbi toscani tanto regolari che irregolari, di Gio. Battista Pistolesi. Roma, 1781.

dere, riaccéndere, welche ſämmtlich mit dem Verbo avere konſtruiret werden.

3. ACCÓRGERSI gewahr werden,

iſt ein Verbum reziprokum und gleichfalls nur im unbeſtimmten Perfekt und Partizip irregulär. Perf. m'accorsi, t'accorgesti, s'accorse; ci accorgemmo, v'accorgeste, s'accorsero. Part. accorto. Eben ſo raccórgere und scórgere. — Accórgersi wird, wie alle Verba reziproka im Italieniſchen, mit dem Auxiliar éssere konſtruirt; ſo auch raccórgersi. Scórgere als Verbum aktivum bildet ſeine zuſammengeſetzten Tempora mit avere.

4. ADDÚCERE oder ADDÚRRE zuführen.

Ind. Präſ. adduco, adduci, adduce; adduciamo, adducete, addúcono. Perf. addussi, adducesti, addusse; adducemmo, adduceste, addússero. Futurum. addurrò und adducerò, addurrai und adducerai etc. Imperativ: adduci, adduca; adduciamo, adducete, addúcano. Conj. Präſ. adduca etc. adduciamo, adduciate, addúcano. Fut. addurrei und adducerei etc. Part. addotto. Gerund. adducendo. Die zuſammengeſetzten Tempora werden mit avere gebildet.

Anm. Dieß Verbum iſt eigentlich bloß im Perfekt, im Futuro und im Partizip, unregelmäßig. Wir haben aber auch das Präſens und den Imperativ deſſelben angeführt, weil dieſes Verbum hier als Muſter für alle Verba der zweyten Konjugazion in co dienen kann, welche überall vor e und i den gequetſchten Laut des c behalten, ausgenommen in der zweyten des Präſentis konjunktivi, wenn dieſelbe in i endigt, wo das c den runden Laut behält, z. B. adduchi.

Nach dieſer Weiſe gehen alle mit dúcere oder durre zuſammengeſetzten Verba, nämlich: condurre, dedurre, indurre, introdurre, perdurre, produrre, redurre, ridurre, ricondurre, sedurre, soddurre, tradurre, welche auch condúcere, indúcere, introdúcere u. ſ. w. lauten.

5. AFFLÍGGERE, betrüben.

Ind. Perf. Afflissi etc., afflisse; — afflissero. Part. afflitto.

6. ANCÍDERE tödten

ſ. uccídere.

7. ANDARE gehen,

gehört zu den unvollständigen Verbis, und wird, in seinen mangelnden Formen, durch das gleichfalls unvollständige Verbum vado oder vo ersetzt. Wir setzen es ganz her.

Ind. Präs. Vo oder vado, vai, va; andiamo, andate, vanno. Imperf. andava, andavi etc. Perf. andai, andasti, andò; andammo, andaste, andárono. Fut. andrò, andrai, andrà; andremo, andrete, andranno. Imperativ: Va', vada; andiamo, andate, vádano. Konjunkt. Präs. vada, vada, vada; andiamo, andiate, vádano. Imperf. andassi, andassi etc. Futur. andrei, andresti, andrebbe etc. Partizip: andante; andato. Gerund. andando. — Die zusammengesetzten Tempora werden mit essere gebildet.

Anmerk. Wenige Verbo leiden im gemeinen Sprachgebrauche so viele Abweichungen, als das Verbum andare, vorzüglich im unbestimmten Perfekt. Bey alten Schriftstellern findet man auch die regelmäßige Form des Präsens: ando, andi, anda, — ándano, welche aber jetzt völlig außer Gebrauch ist; so findet man auch vadi statt vai du gehest. Voi andávi statt voi andavate ist ein gewöhnlicher Florentinismus. Andóe statt andò ist die veraltete Endung der dritten Pers. vom Singular des Perf. indeterm.

Die Abweichungen von den regelmäßigen Formen desselben sind:

statt andai: — andiédi und andetti.
— andasti: — andesti.
— andò: — andiéde und andette.
— andammo: — andiedemo, andemmo, andéttamo und andássimo.
— andaste: — andasti.
— andárono: — andorno, andonno, andiédero, andéttero und andéttono.

aber alle diese Abweichungen sind fehlerhaft und sowohl im Sprechen als im Schreiben zu vermeiden; obgleich die Formen andiedi, andiede, andássimo, andiédero und andorno, häufiger gehört werden als die regelmäßigen. Eben so ist es auch im gemeinen Leben üblich, im Futuro anderò, anderai etc. anderei, anderesti etc. zu sagen, welches auch eigentlich nicht fehlerhaft ist, da es mit der regelmäßigen Ableitung übereinstimmt; aber die zusammengezogene Form hat den Gebrauch und das Beyspiel aller guten Schriftsteller vor sich. Im Imperativ findet man bey den Alten anda tu und ándino, und im gemeinen Leben vadi und vádino, statt vada und vádano. Statt andássimo, andaste, an-

dássero hört man im gemeinen Leben andéssimo, andassi, andessero, und außerdem iſt auch in dieſem Verbo, wie in allen übrigen, die Verwechſelung der erſten Perſon des Singular vom Imperfekt des Konjunktiv mit der dritten ſehr gewöhnlich, ſo daß man in der erſten ſtatt andassi — andasse, und in der dritten ſtatt andasse — andassi ſagt. Anderébbamo und anderéssimo ſtatt anderemmo oder andremmo ſind die beyden gewöhnlichen Idiotismen des Florentiners und des Römers, die wir ſchon einigemahl gerügt haben. — Die unvollſtändigen Verba gire und ire gehen, von welchen noch einige Formen übrig ſind, werden auch oft ſtatt andare gebraucht, womit ſie völlig gleichbedeutend ſind. Die Konjugazion dieſer Verborum, ſo viel von ihnen noch vorhanden iſt, findet man unter den unvollſtändigen Verbis.

8. APPARÍRE und APPARÉRE erſcheinen.

Ind. Präſ. apparisco und appajo, apparisci und appari, apparisce und appare; appariamo, apparite, appariscono und appájono. Perf. apparii und apparvi, apparisti, appari und apparve; apparimmo, appariste, apparirono und appárvero. Imperativ: apparisci, apparisca und appaja; appariamo, apparite, appariscano und appájano. Konj. Präſ. apparisca und appaja etc.; appariamo, appariate, appariscano und appájano. Part. appariscente und apparente; apparito und apparso. — Die übrigen Zeitformen gehen regelmäßig nach der dritten Konjugazion, und die zuſammengeſetzten werden mit essere gebildet. Auf gleiche Weiſe gehen die übrigen Zuſammenſetzungen von parire, nämlich comparire, disparire, scomparire, sparire, trasparire, von welchen bloß das letztere auch die Endung in ere hat; denn man ſagt auch trasparére.

9. APPARTENÉRE angehören,

ſ. tenere.

10. APPLAUDÍRE und APPLAÚDERE Beyfall geben.

Ind. Präſ. applaudisco und applaudo, applaudisci und applaudi, applaudisce und applaude; applaudiamo, applaudite, applaudiscono und appláudono. Imperativ: applaudisci und applaudi, applaudisca und applauda; applaudiamo, applaudite, applaudiscano und appláudano. Konj. Präſ. applaudisca und applaudá etc.; applaudiamo, applaudiate, applaudiscano und appláudano. — Die übrigen Tempora gehen regelmäßig nach der dritten Konjugazion. Die zuſammengeſetzten Tempora werden mit avere gebildet.

11. APRÍRE öffnen.

Ind. Präs. apro, apri, apre; apriamo, aprite, áprono. Perf. aprii und apersi, apristi, aprì und aperse; aprimmo, apriste, aprirono und apérsero. Part. aperto, und in der Volksſprache aprito. So auch coprire, riaprire, ricoprire, discoprire, scoprire. — Es konſtruirt ſeine Tempora kompoſita mit avere.

12. ÁRDERE brennen.

Ind. Perf. arsi, ardisti, arse; ardimmo, ardiste, ársero. Partiz. arso; — nimmt das Hülfsverbum avere zu ſich.

13. ARDÍRE wagen.

geht wie die übrigen Verba in isco: ardisco, ardisci, ardisce etc. In der erſten Perſon des Plural ſagt man lieber durch Umſchreibung siamo arditi, oder nach der Weiſe des Florentiniſchen Idiom, ardischiamo, ardito, ardíscono, um die Verwechſelung mit ardiamo wir brennen, zu verhüthen. Im übrigen geht dieß Verbum regelmäßig nach der Form der dritten Konjugazion, außer daß es im Gerundio ardiscendo hat, um es nicht mit ardendo, von árdere brennen, zu verwechſeln. Wird mit essere konſtruirt.

14. ASCÓNDERE verbergen.

Ind. Perf. ascosi, ascondesti, ascose; ascondemmo, ascondeste, ascósero. Partizip: ascoso und ascosto. — So auch nascondere, welches gleichfalls im Partizip nascoso und nascosto hat. Von dieſen Partizipien iſt die erſte Form mehr in der edlen Schreibart, die andere mehr in der Sprache des Volks gebräuchlich.

15. ASPÉRGERE beſprengen.

Ind. Perf. aspersi, aspergesti, asperse; aspergemmo, aspergeste, aspérsero. Part. asperso. — Eben ſo auch: cospérgere, dispérgere, spérgere, welche, ſo wie aspérgere, ſämmtlich Verba tranſitiva ſind.

16. ASSÍDERE belagern, und assidersi ſich ſetzen.

Ind. Perf. assisi, assidesti, assise; assidemmo, assideste, assisero. Part. assiso.

Anm. Das Futurum dieſes Verbi iſt von den Grammatikern nicht angegeben, wahrſcheinlich weil ſie bey den privilegirten Schrift-

stellern kein Beyspiel davon gefunden haben; sonst ist kein Hinderniß vorhanden, daß man nicht, nach der Analogie ähnlichlautender Verborum, wie z. B. von decidere — decidero, von conquidere — conquidero etc. so auch von assidere — assidero, sagen könnte.

17. ASSÓLVERE freysprechen,

s. sólvere.

18. ASSÓRBERE und ASSORBÍRE verschlucken.

Ind. Präs. assorbo und assorbisco, assorbi und assorbisci, assorbe und assorbisce; assorbiamo, assorbite, assórbono und assorbíscono. Perf. assorsi, assorbesti, assorse; assorbémmo, assorbeste, assorsero. Imperativ: assorbi und assorbisci, assorba und assorbisca; assorbiamo, assorbite, assórbano und assorbíscano. Konj. Präs. assorba und assorbisca etc. —; assorbiamo, assorbiate, assórbano und assorbíscano. Part. assorto und assorbito. — So auch das wenig gebräuchliche einfache sórbere und sorbíre desgleichen risórbere.

19. ASSÚMERE aufnehmen.

Ind. Perf. assunsi, assumesti, assunse; assumémmo, assuméste, assúnsero. Part. assunto. — So auch: desúmere, présumere, riassúmere.

20. AVÉRE haben.

S. oben die vollständige Konjugazion desselben.

BÉVERE oder BERE trinken.

Dieses Verbum hat eigentlich in seiner Konjugazion keine andere Unregelmäßigkeit, als im Perfekt, wo es, außer der regulären Form bevei, auch noch bevetti und bevvi hat, welche letztere die gebräuchlichste ist. Da es aber auch häufig in der Zusammenziehung bere gebraucht wird, so setzen wir seine vollständige Konjugazion her.

Ind. Präs. bevo und beo, bevi und bei, beve und bee; beviamo und beiamo, bevete und beete, bévono und béono. Imp. beveva oder bevea und beeva oder béea, bevevi und beevi, beveva oder bevea und beéva oder beéa; bevevamo und beevamo, bevevate und beevate, bevévano oder bevéano und beévano oder beéano. Prät. bevvi und bevei oder bevetti, bevesti und beesti, bevve oder bebbe und bevè oder bevette; bevemmo und beemmo, beveste und beeste, bévvero oder bébbero und bevérono oder be-

véttero. Fut. beverò und berò, beverai und berai, beverà und berà; beveremo und beremo, beverete und berete, beveranno und beranno. Imperativ: bevi und bei, beva und bea; beviamo und beiamo, bevete und beete, bévano und béano. Konj. Präs. beva und bea etc. —; beviamo und beiamo, beviate und beiate, bévano und béano. Imp. bevessi und beessi, bevessi und beessi, bevesse und beesse; bevéssimo und beéssimo, beveste und beéste, bevéssero und beéssero. Fut. beverei und berei, beveresti und beresti, beverebbe und berebbe; beveremmo und beremmo, bevereste und bereste, beverébbero und berébbero. Partizip. Präs. bevente und beente. Pass. bevuto und beuto. Gerund. bevendo und beendo. — Es macht seine zusammengesetzten Formen mit avere.

Anm. Das Verbum bévere wird vorzüglich in den Formen gebraucht, wo durch die Zusammenziehung desselben in bere ein übelklingender Zusammenstoß zweyer oder mehrerer Vokale entstehen würde; bere hingegen wird lieber in allen den Formen gebraucht, wo dieß nicht der Fall ist, und wo die öftere Wiederholung des e in bévere vermieden werden kann. Daher sagt man lieber beve als bee; bevessi als beessi; beviamo als beiamo; lieber bevuto als beuto etc.; hingegen sagt man lieber berò als beverò; beremo als beveremo; berei als beverei; berebbe als beverebbe; berébbero als beverébbero etc.

22. CADÉRE fallen.

Ind. Präs. cado und cággio, cadi und caggi, cade und cagge; cadiamo und caggiamo, cadete, cádono und cággiono. Perf. caddi, cadesti, cadde; cademmo, cadeste, cáddero; bey älteren Autoren finden sich auch cadei und cadetti, welche aber jetzt außer Gebrauch sind. Fut. caderò und cadrò, caderai und cadrai etc. Konj. Präs. cada und cággia etc. —; cadiamo und caggiamo, cadiate und caggiate, cádano und cággiano. Fut. caderei und cadrei, caderesti und cadresti etc. Gerundium: cadendo und caggendo. — Die Formen cággio, cággia, cadrò und cadrei sind nur in der poetischen Sprache üblich; denn gewöhnlich sagt man cado, cada, caderò, caderei etc. Die zusammengesetzten Tempora dieses Verbi werden mit essere gebildet. Auf gleiche Weise gehen: accadére, dicadére, ricadére, scadére.

23. CAPÉRE fassen, Raum haben.

Dieses Verbum, welches von capire begreiffen, verstehen sowohl in der Konjugazion als in der Bedeutung verschieden ist, wird nur selten gebraucht, und ist deshalb auch von einigen Grammatikern für unvollständig erklärt worden. Pistolesi aber giebt

nachstehende vollständige Konjugazion desselben. Ind. Präs. capo, capi, cape; capiamo, capete, cápono. Imp. capeva, capevi, capeva; capevamo; capevate, capévano. Perf. capei, capesti, capè capemmo, capeste, capérono. Fut. caperò, caperai etc. Imperativ: capi, cáppia; capiamo, capete, cáppiano. Konjunkt. Präs. cáppia etc. —; capiamo, capiate, cáppiano. Imp. capessi etc. Fut. caperei, caperesti etc. Partiz. catto oder, wie auch einige wollen, caputo. Gerund. capendo.

24. CAPÌRE begreiffen.

Ind. Präs. capisco, capisci, capisce; capiamo, capite, capiscono. Imperat. capisci, capisca; capiamo, capite, capiscano. Konj. Präs. capisca etc. —; capiamo, capiate, capiscano. — Im gemeinen Leben sagt man in der ersten Person des Plural statt: capiamo gewöhnlich capischiamo. Wird mit avere konstruirt.

25. CÈDERE weichen.

Ind. Perf. cedei oder cedetti und cessi, cedesti, cedè oder cédette und cesse; cedemmo, cedeste, cedérono und cedéttero. Fut. cederò, und in der poetischen Sprache auch cedrò etc. Partiz. ceduto und cesso, welches letztere aber in dem einfachen cedere nicht gebräuchlich ist. — Wird mit avere konstruirt. Eben so gehen auch die Kompositа: accédere, concédere, eccédere, procédere, recédere, retrocédere, succédere. Man merke, daß von accédere, concédere und succédere vornehmlich die irreguläre Form des Partizip accesso, concesso, successo üblich sind.

26. CHIÈDERE fodern.

Ind. Präs. chiedo und chieggo, chiedi, chiede; chiediamo chieggiamo, chiedete, chiédono und chiéggono. Perf. chiesi, chiedesti, chiese; chiedemmo, chiedeste, chiésero. Imperativ: chiedi, chieda und chiegga; chiediamo, chiedete, chiédano und chiéggano. Konjunkt. chieda und chiegga etc. —; chiediamo und chiéggiamo, chiediate und chieggiate, chiédano und chieggano. Partiz. chiesto. Gerund. chiedendo und chiéggendo.

Dieses Verbum hat, außer chieggo, noch einige andere unregelmäßige Formen in den hier angeführten Zeiten, welche nur in der Poesie üblich sind; nämlich: Ind. Präs. chiéggio — chéggio und chero, chieri und cheri, chiégge — chiere und chere; und in der dritten des Plural: chiéggiono — chéggiono und cheronò; desgleichen im Konj. chieggia — chéggia und chera etc. und in der dritten

des Plural: chiéggiano und chéggiano. So heißt auch der Infinitiv von chero: chérere; das Partizip chesto und das Gerund. cherendo. Wie chiédere gehen auch acchiédere, dischiédere, inchiédere, richiédere, soprachiédere.

27. CHIÚDERE ſchließen.

Ind. Perf. chiusi, chiudesti, chiuse; chiudemmo, chiudeste, chiúsero. Part. chiuso. — Iſt tranſitiv. Auf gleiche Weiſe gehen alle Zuſammenſetzungen von chiúdere: conchiúdere, dischiúdere, inchiúdere, interchiúdere, intrachiúdere, racchiúdere, rinchiúdere, schiúdere, socchiúdere. Ferner: die Zuſammenſetzungen mit dem lateiniſchen clúdere welches, einfach, im Italieniſchen nicht gebräuchlich iſt: conclúdere, esclúdere, inclúdere.

28. CÍGNERE und CÍNGERE gürten.

In der Abhandlung von den abweichenden Formen der Zeitwörter §. 27c. iſt bereits gezeigt worden, daß die Verba in ngo gewöhnlich eine Verſetzung der beyden Konſonanten ng zulaſſen, und daß es willkührlich iſt, welcher Stellung derſelben man ſich bedienen will. Wir führen deshalb hier bloß die unregelmäßigen Formen dieſes Verbi an: Ind. Perf. cinsi, cignesti oder cingesti, cinse; cignemmo oder cingemmo, cigneste oder cingeste, cínsero. Partizip. cinto. Iſt tranſitiv. — Auf gleiche Weiſe gehen: accignere, circuncignere, discignere, incignere, ricignere, rincignere, scignere, succignere.

29. CIRCONCÍDERE beſchneiden,

ſ. uccidere.

30. COGLIERE oder CORRE ſammeln.

Ind. Präſ. coglio und colgo, cogli, coglie; cogliamo, cogliete, cógliono und cólgono. Imp. coglieva etc. Perf. colsi, cogliesti, colse; cogliemmo, coglieste, cólsero. Fut. corrò, corrai, corrà; corremo, correte, corranno. Imperat. cogli, coglia u. colga; cogliamo, cogliete, cógliano u. cólgano. Konj. Präſ. coglia und colga etc.; — cogliamo, cogliate, cógliano u. colgano. Imp. cogliessi etc. Fut. correi, corresti etc. Part. cogliente; colto. Gerund. cogliendo. — Iſt tranſitiv. Eben ſo gehen auch: accógliere, raccógliere, ricógliere.

31. COMPARÍRE erſcheinen,

ſ. apparire.

32. CÓMPIERE und COMPÍRE vollbringen.

Dieſes Verbum hat, wie die doppelte Endung des Infinitiv anzeigt, eine doppelte Abwandlungsform, nämlich nach der zweyten und nach der dritten Konjugazion. Wir ſetzen derhalb beyde Formen her.

Ind. Präſ. cómpio, compi, cómpie; compiámo, compiéte und compite, cómpiono. Imp. compiéva und compíva, compiévi und compívi etc. Perf. compiéi und compíi, compiésti und compísti etc. Fut. compierò und compirò, compierái und compirái etc. Imperativ: compi, cómpia; compiámo, compiete und compite, cómpiano. Konj. cómpia etc.; compiámo, compiáte, cómpiano. Imp. compiéssi und compíssi etc. Fut. compierei und compiréi etc. Partiz. compiénte; compiúto und compíto. Gerund. compiéndo.

Nach der Analogie kann man von compire auch ſagen compisco etc. desgleichen von adompire — adempisco etc. wie auch im gemeinen Leben üblich iſt; obwohl man bey guten Schriftſtellern keine Beyſpiele davon findet. Wie compire und cómpiere geht auch empire und émpiere, nur daß man im Präſens und Imperativ nicht empisco, empisci, empisce, empisca etc., ſondern bloß émpio, empi, émpie, émpia etc. ſagen kann.

33. CONCEPÍRE und CONCÉPERE empfangen.

Ind. Präſ. concepisco, concepisci, concepisce und concépe, concepiamo, concepite, concepíscono. Imperat. concepisci, concepísca; concepiamo, concepite, concepíscano. Konjunkt. concepisca etc.; — concepiamo, concepiate, concepíscano. Partiz. concepito. Gerund. concependo.

Die übrigen Tempora haben den regelmäßigen Gang der dritten Konjugazion. Von dem veralteten concépere finden ſich bloß noch: concepe, concepei, concepetti, concepè, concepette, concepéttero, conceputo und conceito. Concepire iſt tranſitiv. Auf gleiche Weiſe gehen auch: riconcepire und percepire.

34. CONÓSCERE und COGNÓSCERE kennen.

Gute Schriftſteller bedienen ſich gegenwärtig bloß der erſteren Form, bey den älteren findet man auch cognóscere häufig, welches auch im gemeinen Leben gewöhnlich gehört wird.

Ind. Präs. conosco, conosci, conosce; conosciamo, conoscete conóscono. Perf. conobbi, conoscesti, conobbe; conoscemmo, conosceste, conóbbero. (Statt conobbi findet man auch bey den älteren Schriftstellern, vorzüglich Dichtern, conoscei; so auch hört man im Munde des Römers häufig: conoscei, conoscéssimo, conoscérono). Imp. conosci, conosca; conosciamo, conoscete, conóscano. Konj. Präs. conosca; — conosciamo, conosciate, conóscano. Part. conoscente; conosciuto. Gerund. conoscendo.

35. CONQUÍDERE plagen.

Ind. Perf. conquisi, conquidesti, conquise; conquidemmo, conquideste, conquiséro. Partiz. conquiso.

36. COPRÍRE bedecken,

s. aprire.

37. CÓRRERE laufen.

Ind. Perf. corsi, corresti, corse; corremmo, correste, córsero. Part. corso. — Wird als Transitiv und Intransitiv gebraucht; denn man sagt ho corso, und sono corso. Wie córrere gehen auch: accórrere, concórrere, discórrere, occórrere, scórrere, trascórrere, ricórrere.

38. CRÊDERE glauben.

Ind. Perf. credei und credetti, credesti, crede und credette; credemmo, credeste, credérono, credéttero. Partizip: creduto. — Ist transitiv. Wie crédere gehen auch: accrédere, concrédere, discrédere, miscrédere, ricrédere, scrédere.

In Rom sagt man statt credetti, credette, credéttero — cresi, crese, crésero, und statt creduto — creso, welches aber verwerfliche Romanismen sind.

39. CRÊSCERE wachsen,

geht im Präsens eben so wie conóscere. Perf. crebbi, crescesti, crebbe; crescemmo, cresceste, crébbero. Partiz. cresciuto. — So auch accréscere, decréscere, incréscere, rincréscere. Créscere ist intransitiv.

40. CUCÍRE nähen.

Ind. Präs. cucio, cuci, cuce; cuciamo, cucite, cuciono. Imperat. cuci, cucia; cuciamo, cucite, cúciano. Konj. Präs.

cucia etc. — cuciamo, cuciate, cúciano. Part. cucito. Gerund. cucendo. — Eben ſo auch scucire. Cucire iſt tranſitiv. Cuscire und scuscire ſind nur noch im Munde des gemeinen Volks üblich.

41. CUÓCERE kochen,

behält gewöhnlich das u vor dem o in allen regelmäßigen Zeitformen.

Ind. Präſ. cuoco, cuoci, cuoce; cuociamo, cuocete, cuócono. Perf. cossi, cuocesti, cosse; cuocemmo, cuoceste, cóssero. Fut. cuocerò etc. Partiz. cotto. Gerund. cuocendo. — So auch die Kompoſita: concuócere, incuócere, ricuócere. Cuócere iſt tranſitiv.

42. DARE geben.

Ind. Präſ. do, dai, da; diamo, date, danno. Imp. dava, davi etc. Perf. diedi — detti und die', desti, diede — dette und diè; demmo, deste, diédero — déttero — diérono — diér — diénno — denno (die letzteren vier ſind bloß poetiſchen Gebrauchs). Fut. darò, darai etc. Imperativ: da', dia; diamo, date, díeno und díano. Konj. dia etc.; — diamo, diate, dieno und díano, Imp. dessi, dessi, desse; déssimo, deste, déssero (dassi, dasse. dássimo, daste, dássero ſind Romaniſmen). Fut. darei, daresti etc. Part. dante; dato. Gerund. dando. — Dare iſt tranſitiv und eines von denen Verbis, welche reich an poetiſchen und populären Abweichungen ſind; denn außer den bereits angeführten finden ſich noch: bey den Alten daggo, daggi, dae, daggiamo, und in der Volksſprache damo, ſtatt do, dai, da, diamo; davi ſtatt davate dasti ſtatt desti und dássimo ſtatt demmo ſind, ſo wie daréssimo ſtatt daremmo, Idiotiſmen des römiſchen Volks. Dea, déano ſtatt dia und díano ſind veraltete Formen, die man noch zuweilen bey Dichtern findet.

43. DECÍDERE entſcheiden,

ſ. uccidere.

44. DELÚDERE verſpotten.

Ind. Perf. delusi, deludesti, deluse; deludemmo, deludeste, delúsero. Part. deluso. — Iſt tranſitiv. Eben ſo gehen auch das einfache lúdere und die übrigen Kompoſita deſſelben allúdere, elúdere und illúdere.

45. DEPRÍMERE und DEPRÉMERE unterdrücken.

Ind. Perf. depremei — deprimetti und depressi, deprimesti und depremesti, deprimè — deprimette und depresse; deprimemmo und depremmo, deprimeste und depremeste, deprimérono — deprimèttero und deprèssero. Part. deprimuto und depresso. — Ist transitiv. Eben so gehen auch die übrigen Komposita: comprimere und comprémere; esprimere und esprémere; imprimere; reprimere und reprémere; opprimere und opprémere; sopprimere.

46. DIFÉNDERE vertheidigen.

Ind. Perf. difesi, difendesti, difese; difendemmo, difendeste, difésero. Part. difeso. — Ist transitiv. Eben so geht auch offéndere.

47. DIRE sagen.

Dire ist zusammengezogen von dicere, welches jetzt veraltet, und nur noch in einigen Kompositis gangbar ist. Manche Tempora dieses Verbi sind von dicere, manche von dire abgeleitet, wie die nachstehende vollständige Konjugazion desselben zeigt:

Ind. Präs. dico, dici und di', dice; diciamo, dite, dícono. Imp. diceva etc. Perf. dissi, dicesti, disse; dicemmo, diceste, dissero. Fut. dirò, dirai, dirà; diremo, direte, diranno. Imperat. di', dica; diciamo, dite, dícano. Konj. Präs. dica etc.; — diciamo, diciate, dícano. Imp. dicessi etc. Fut. direi, diresti, direbbe; diremmo, direste, direbbero. Partiz. dicente; detto. Gerund. dicendo. — Ist transitiv. So gehen auch die Komposita: addire; antidire; benedire und benedícere; contraddire; disdire; interdícere und interdire; maledire und maladícere; predire und predícere; soppraddire.

48 DIRÍGERE leiten.

Ind. Perf. diressi, dirigesti, diresse; dirigemmo, dirigeste, diréssero. Part. diretto. — So auch erígere. Beyde sind transitiv.

49. DISPÉRGERE zerstreuen,

s. aspérgere.

50. DISTINGUERE unterscheiden.

Ind. Perf. distinsi, distinguesti, distinse; distinguemmo, distinsero. Partiz. distinto. — So auch estinguere, ridistinguere, stinguere, welche sämmtlich transitiv sind.

51. DIVÍDERE theilen.

Ind. Perf. divisi, dividesti, divise; dividemmo, divideste, divísero. Part. diviso. — So auch ridividere, sottodividere, suddividere, welche insgesammt tranſitiv ſind.

52. DOLÉRE ſchmerzen, und DOLÉRSI ſich beklagen.

Dolere ſchmerzen iſt ein Verbum imperſonale intranſitivum und als ſolches nur in der dritten Perſon der verſchiedenen Zeitformen gebräuchlich; dolere klagen hingegen iſt ein Verbum reziprokum, und nimmt daher immer das Pronomen der Perſon zu ſich, auf welche es bezogen wird; z. B. mi doglio ich beklage mich, ti duoli du beklagſt dich, si duole er beklagt ſich; hingegen heißt: mi duole, ti duole, gli duole u. ſ. w. mich ſchmerzt, dich ſchmerzt, ihn ſchmerzt.

Ind. Präſ. doglio u. dolgo, duoli, duole; dogliamo, dolete, dógliono u. dólgono. Imp. doleva, dolevi etc. Perf. dolsi, dolesti, dolse; dolemmo, doleste, dólsero. Fut. dorrò, dorrai, dorrà; dorremo, dorrete, dorranno. Imperativ: duoli, doglia u. dolga; dogliamo, dolete, dógliano u. dólgano. Konj. Präſ. doglia u. dolga etc. —; dogliamo, dogliate, dógliano u. dólgano. Imp. dolessi etc. Fut. dorrei, dorresti, dorrebbe; dorremmo, dorreste, dorrébbero. Part. dolente (u. bey den Alten dogliente); doluto (im gemeinen Gebrauche auch dolsuto). Gerund. dolendo.

53. DOVÉRE und DEVÉRE ſollen,

Ind. Präſ. devo — debbo u. déggio, devi — debbi u. deggi, deve, debbe u. dee oder dè; dobbiamo — debbiamo u. deggiamo, dovete, dévono — déono — débbono — déggiono u. denno. Imp. doveva, dovevi etc. Perf. dovei u. dovetti, dovesti, dovè u. dovette; dovemmo, doveste, dovérono u. dovéttero. Fut. dovrò, dovrai, dovrà; dovremo, dovrete, dovranno. Konj. Präſ. deva — debba u. déggia etc. —; dobbiamo u. deggiamo, dobbiate u. deggiate, débbano — dévano u. déggiano. Imp. dovessi etc. Fut. dovrei, dovresti etc. Part. dovente; dovuto. Gerund. dovendo. — Wird mit avere konſtruirt.

Anm. Debbo, mit den übrigen davon abgeleiteten Formen, wird vorzugsweiſe von guten Schriftſtellern gebraucht. Devo, nebſt ſeinen Ableitungen, iſt in der Sprache des gemeinen Lebens am gangbarſten. Des déggio mit ſeinen Ableitungen, ſo wie des dee, de' und denno, bedient ſich nur die Poeſie.

54. EMÉRGERE herauskommen,

s. mérgere.

55. EMPÍRE und ÉMPIERE erfüllen,

s. compíre.

Anm. Präsens und Imperativ dieses Verbi gehen, so wie in compire u. cómpiere, bloß nach der dritten Conjugazion; die übrigen Tempora können auch nach der zweyten gebildet werden. Im Präsens u. Imperativ ist die Endung isco, welche in dem zusammengesetzten adémpiere u. adempire statt findet, nicht gebräuchlich.

56. ÉRGERE errichten.

Ind. Praf. ergo, ergi, erge; ergiamo, ergete, érgono. Perf. ersi, ergesti, erse; ergemmo, ergeste, érsero. Imperativ: ergi, erga; ergiamo, ergete, érgano. Konj. erga etc. —; ergiamo, ergiate, érgano. Partiz. erto. — Dieses Partizip wird aber gewöhnlich nur adjektive gebraucht; dagegen sagt man in den zusammengesetzten Zeitformen gewöhnlich eretto von erigere; z. B. ho eretto; è stato eretto etc.

57. ERÍGERE errichten.

Ind. Präf. erigo, erigi, erige; erigiamo, erigéte, erígono. Perf. eressi, erigesti, eresse; erigemmo, erigeste, eréssero. Part. eretto. — So auch dirigere und indirigere.

58. ESCLÚDERE ausschließen.

Ind. Perf. esclusi, escludesti, escluse; escludemmo, escludeste, esclúsero. Part. escluso. — So auch concludere, includere. Sämmtlich transitiv.

59. ESÍGERE fodern.

Ind. Präf. esigo, esigi, esige; esigiámo, esigéte, esígono. Perf. esigéi, esigésti, esigè; esigemmo, esigeste, esigérono. Part. esatto.

60. ESPÉLLERE austreiben.

Ind. Perf. espulsi, espellesti, espulse; espellemmo, espelleste, espúlsero. Part. espulso.

61. ESPRÍMERE ausdrücken,

ſ. deprímere.

62. ÉSSERE ſeyn,

ſ. oben die vollſtändige Konjugazion deſſelben.

63. ESTÍNGUERE auslöſchen,

ſ. distínguere.

64. EVÁDERE entfliehen,

Ind. Perf. evasi, evadesti, evase; evademmo, evadeste, evásero. Partiz. evaso. — So auch invádere, malvádere, rivádere, trasvádere.

65. FARE machen, thun.

abgekürzt von fácere, welches in den früheren Zeiten der Sprache gebräuchlich war, jetzt aber veraltet iſt.

Ind. Präſ. fo, fai, fa; facciamo, fate, fanno. Imp. faceva, facevi etc. Perf. feci, facesti, fece u. fe; facemmo, faceste, fécero. Fut. farò, farai, farà; faremo, farete, faranno. Imperativ: fa', fáccia; facciamo, fate, fácciano. Konjunktiv: faccia etc. —; facciamo, facciate, facciano. Imp. facessi etc. Fut. farei, faresti, farebbe; faremmo, fareste, farébbero. Partizip. facente; fatto. Gerund. facendo.

Im poetiſchen Ausdruck ſind fáccio, fe', femmo, feste; férono, fero, ferno, fenno; fesse, féssono, faria, fariano, ſtatt: fo, fece, facemmo, faceste; fécero; facesse, facéssero, farebbe, farébbero, gebräuchlich.

66. FERÍRE verwunden.

Ind. Präſ. ferisco u. fero, ferisci u. feri, ferisce u. fere; feriamo, ferite, feriscono u. férono. Imperat. ferisci u. feri, ferisca u. fera; feriamo, ferite, feriscano und férano. Konj. ferisca u. fera etc. —; feriamo, feriate, feriscano u. férano. Partiz. ferito.

Außer ferire finden ſich noch verſchiedene Verba von derſelben Wurzel, welche theils veraltet, theils noch im poetiſchen Gebrauche ſind, nämlich 1) *ferere*; davon: fero, feri, fere, férono, die wir

bereits oben angeführt haben, und ferner. 2) *fiérere*; davon: fiére fiéra, fiérono. 3) *fiédere*; davon: fiedi, fiede, fiédono. 4) *féggere* davon: fegga, feggia, féggono, féggiono, feggendo. 5) *fedire* davon fedisce, fediscono, fedío, fedito.

67. FÍGGERE heften.

Ind. Perf. fissi, figgesti, fisse; figgemmo, figgeste, físsero. Partizip. fitto. — So auch configgere, disconfiggere, sconfiggere, trafiggere.

Die Komposita: affiggere, crocifíggere, infíggere, prefíggere, rifíggere, haben im Partiz. affisso, crocifisso, infisso, prefisso, rifisso.

68. FÍGNERE und FÍNGERE, erdichten.

Ind. Perf. finsi, fignesti u. fingesti, finse; fignemmo u. fingemmo, figneste u. fingeste, finsero. Part. finto. — Eben so gehen auch: disinfignere, disfíngere, infíngere.

69. FÓNDERE gießen.

Ind. Perf. fusi, fondesti, fuse; fondemmo, fondeste, fúsero. Partiz. fuso. — Eben so auch: confóndere, diffóndere, infóndere, profóndere, rifóndere, rinfóndere, sconfóndere, trasfóndere.

70. FRÁGNERE und FRÁNGERE brechen.

Ind. Perf. fransi, fragnesti u. frangesti, franse; fragnemmo u. frangemmo, fragneste u. frangeste, fránsero. Part. franto.

71. FRÍGGERE rösten, braten.

Ind. Perf. frissi, friggesti, frisse; friggemmo, friggeste, frissero. Partiz. fritto. — So auch: rifríggere, soffríggere.

72. GENUFLÉTTERE knieen.

Ind. Perf. genuflessi, genuflettesti, genuflesse; genuflettemmo, genufletteste, genuflessero. Partiz. genuflesso. — Eben so auch: circonfléttere, infléttere und rifléttere.

73. GIACÉRE liegen.

Ind. Präs. giacio und giaccio, giaci, giace; giaciamo und giacciamo, giacete, giáciono und giácciono. Imp. giaceva, giacevi etc. Perf giacqui, giacesti, giacque; giacemmo, giaceste,

giácquero. Fut. giacerò, giacerai etc. Imperat. giaci, giácia und giáccia; giaciamo und giacciamo, giacete, giáciano und giácciano. Konj. Präſ. giácia und giáccia etc. —; giaciamo und giacciamo, giaciate und giacciate, giáciano und giácciano. Imp. giacessi etc. Fut. giacerei etc. Part. giaciuto. Gerund. giacendo. — Statt giaciuto ſagt man auch häufig stato a giacére.

74. GIÚGNERE und GIÚNGERE anlangen.

Ind. Perf. giunsi, giugnesti und giungesti, giunse; giugnemmo und giungemmo, giugneste und giungeste, giunsero. Partiz. giunto. — Iſt intranſitiv. Eben ſo gehen auch: aggiúgnere, congiúgnere, disgiúgnere, ingiúgnere, raggiúgnere, soggiúgnere, sopraggiúgnere.

75. GODÉRE genießen.

Ind. Perf. godei und godetti, godesti, godè und godette; godemmo, godeste, godérono und godéttero. Partiz. goduto.

76. IMPÉLLERE antreiben,

ſ. espéllere.

77. IMPÉNDERE aufhängen.

Ind. Perf. impesi und impendéi, impendesti, impese und impendè; impendemmo, impendeste, impésero und impenderono. Partiz. impeso und impenduto. — So auch appéndere, dispéndere, sospéndere, vilipéndere, spéndere, rispéndere, sopraspéndere, welche ſämmtlich aber im Partizip bloß peso haben. Das einfache péndere aber, desgleichen depéndere oder dipéndere, haben im Perfekt bloß pendei, dipendei, und im Partizip bloß penduto, dipenduto.

78. IMPRÍMERE aufdrücken,

ſ deprímere.

79. INCÍDERE einſchneiden,

ſ. circoncídere.

80. INCLÚDERE einſchließen,

ſ. chiúdere.

81. INFLUÍRE oder INFLÚERE einfließen.

Ind. Präſ. influisco und influo, influisci und influi, influisce und influe; influiamo, influite, influiscono und influono. Perf.

influssi, influisti, influsse; influimmo, influiste, influssero. Imperativ: influisci, influisca; influiamo, influite, influiscano. Konjunkt. Präs. influisca etc. —; influiamo, influiate, influiscano. Part. influente; influito und influsso. Gerund. influendo.

82. INTRÍDERE einrühren.

Ind. Perf. intrisi, intridesti, intrise; intridemmo, intrideste, intrisero. Partiz. intriso.

83. INTRÚDERE einſchieben.

Ind. Perf. intrusi, intrudesti, intruse; intrudemmo, intrudeste, intrúsero. Partiz. intruso. — So auch detrúdere und estrúdere.

84. LÉGGERE leſen.

Ind. Präs. leggo, leggi, legge; leggiamo, leggete, léggono. Imp. leggeva, leggevi etc. Perf. lessi, leggesti, lesse; leggemmo, leggeste, léssero. Fut. leggerò, leggerai etc. Imper. leggi, legga; leggiamo, leggete, léggano. Konj. legga etc. —; leggiamo, leggiate, léggano. Imp. leggessi. Fut. leggerei. Partiz. leggente; letto. Gerund. leggendo. — Iſt tranſitiv. So gehen auch eléggere, preeléggere und riléggere.

85. LÚCERE leuchten.

Ind. Perf. lussi, lucesti, lusse; lucemmo, luceste, lússero. So auch rilúcere. — Beyden mangelt das Partizip des Präteriti.

86. MÉRGERE tauchen.

Ind. Perf. mersi, mergesti, merse; mergemmo, mergeste, mérsero. Partiz. merso. — So auch emérgere, immérgere, sommérgere.

87. MÉTTERE ſetzen.

Ind. Perf. misi, mettesti, mise; mettemmo, metteste, misero. Partiz. messo. — So auch alle Kompoſita von méttere, deren es eine groſſe Menge giebt.

88. MÓRDERE beiſſen.

Ind. Perf. morsi, mordesti, morse; mordemmo, mordeste, mórsero. Part. morso.

89. MORÍRE ſterben.

Ind. Präſ. muojo und moro, muori und mori, muore und more; mojamo — muojamo und moriamo; morite, muójono und mórono. Imp. moriva, morivi etc. Perf. morii, moristi etc. Fut. morrò, morrai, morrà, morremo etc. Imperativ. muori, muoja — moja und mora; mojamo — muojamo und moriamo, morite, muójano und mójano. Konj. muoja — moja und mora etc. —; mojamo — muojamo und moriamo, mojate und muojate, muójano und mójano. Imp. morissi etc. Fut. morrei, morresti etc. Part. morente; morto. Gerund. morendo. — Moro, mori und die übrigen Formen dieſer Art ſind bloß in der Poeſie üblich. Die regelmäßigen Formen des Futuri, morirò, und morirei ſind, im gemeinen Leben gebräuchlich. Morire iſt intranſitiv.

90. MÚGNERE und MÚNGERE melken.

Ind. Perf. munsi, mugnesti oder mungesti, munse; mugnemmo oder mungemmo, mugneste oder mungeste, múnsero. Part. munto. — So gehen auch emúgnere und smúgnere.

91. MUÓVERE bewegen.

Ind. Perf. mossi, movesti, mosse; movemmo, moveste, móssero. Part. mosso. — Dieſes Verbum verliert das u vor dem o in allen den Wörtern, in welchen der Ton von der Stammſylbe auf eine andere fällt.

Wie muóvere gehen auch die Kompoſita: commuóvere, dismuóvere, promuóvere, rimuóvere, scommuóvere, sommuóvere, smuóvere.

92. NÁSCERE entſtehen.

Ind. Perf. nacqui, nascesti, nacque; nascemmo, nasceste, nácquero. Partic. nato. — So auch rináscere. Beyde ſind intranſitiv.

93. NASCÓNDERE verbergen,

ſ. ascóndere.

94. NEGLÍGERE vernachläſſigen.

Von dieſem Verbo iſt nur das Perfekt neglessi, negligesti, neglesse; negligemmo, negligeste, negléssero, und das Partizip negletto, gebräuchlich.

95. NÉTTERE verbinden.

Ind. Perf. nessi, nettesti, nesse; nettemmo, nettéste, néssero. — Dieſes einfache Verbum iſt weniger gebräuchlich als das zuſammengeſetzte connéttere, welches eben ſo konjugirt wird, und im Partizip connesso hat.

96. NUÓCERE ſchaden.

Ind. Perf. nocqui, nocesti, nocque; nocemmo, noceste, nocquero. Part. nociuto. — S. auch über dieſes Verbum §. 268.

97. NUTRÍRE ernähren.

Ind. Präſ. nutrisco und nutro, nutrisci und nutri, nutrisce und nutre; nutriamo, nutrite, nutriscono und nutrono. — Nutro mit ſeinen Ableitungen werden nur in der Poeſie gebraucht; ſo auch nudrire, nudrisco. Man findet auch nodrire bey den Alten, welches aber mit ſeinen Ableitungen jetzt außer Gebrauch iſt. Nutrischiamo, nutrischiate, ſtatt nutriamo, nutriate, ſind Florentinismen, welche von Schriftſtellern vermieden werden. Die Wörter nútrichi, nútrica etc. ſtammen von nutricare ab.

98. OFFÉNDERE beleidigen,

ſ. diféndere.

99. OFFERÍRE, OFFERÈRE und OFFRÍRE darbieten.

Ind. Präſ. offerisco — óffero und offro, offerisci — ófferi und offri, offerisce — óffere und offre; offeriamo und offriamo, offerite — offerete und offrite, offeriscono — ófferono und óffrono. Imperf. offeriva und offriva, offerivi und offrivi etc. —; Perf. offerii — offrii und offersi, offeristi und offristi, offerì — offrì und offerse; offerimmo und offrimmo, offeriste und offriste, offerirono — offrirono und offérsero. Fut. offeriro — offrirò und offerrò, offerirai — offrirai und offerrai, offerirà — offrirà und offerrà; offeriremo — offriremo und offerremo etc. Imperativ. offerisci — offeri und offri, offerisca — offera und offra; offeriamo und offriamo, offerite — offerete und offrite, offeriscano — offerano und óffrano. Konj. Präſ. offerisca — óffera und offra etc. —; offeriamo und offriamo, offeriate und offriate, offeriscano — offerano und óffrano. Imp. offerissi und offrissi etc. Fut. offerirei — offerrei und offrirei, offeriresti — offerresti und offriresti etc. Part. offerente und offrente; offerto (Man kann auch offerito ſa-

gen, wie man conferito, differito, profferito ſagt). Gerund. offerendo und offrendo.

Wegen der Härte, welche das Zuſammenſtoßen dreyer Konſonanten macht, vermeidet man gern die Zuſammenziehungen offro, offri, offre, offriva, offrii, offrirò, offrissi, offrirei etc. und gebraucht ſtatt derſelben lieber die Formen óffero, ófferi, óffere, offeriva, offerii, offerrò, offerissi, offerrei. In der Poeſie aber und im gemeinen Leben werden auch offro und deſſen Ableitungen häufig gebraucht.

100. OPPRÌMERE unterdrücken,

ſ. deprimere.

101. PARÉRE ſcheinen.

Ind. Präſ. pajo, pari, pare; pajamo, parete, pájono. Imp. pareva, parevi etc. Perf. parvi, paresti, parve; paremmo, pareste, párvero (man findet auch, wiewohl ſelten, parsi, parse, pársero). Fut. parro, parrai, parrà; parrémo, parréte, parránno. Imperat. pari, paja; pajamo, parete, pájano. Konj. paja etc. —; pajamo, pajate, pájano. Imp. paressi etc. Fut. parrei, parresti etc. Partiz. paruto und parso. Gerund. parendo. — Parére iſt intranſitiv. Eben ſo gehen auch die Kompoſita: apparére, comparére, welche aber gewöhnlich nach der dritten Konjugazion abgewandelt werden, und dann im Infinitiv apparire und comparire lauten. S. apparire.

102. PATÌRE leiden,

hat im Präſens des Indikativ beyde Formen in isco und in o: Patisco und pato, patisci und pati, patisce und pate; patiamo, patite, patiscono und pátono etc. — So geht auch compatire. Die regelmäßige Form in o mit ihren Ableitungen wird nur in der Poeſie gebraucht.

103. PÉNDERE hangen.

S. was von dieſem Verbo in der Anmerkung zu impéndere geſagt worden. Es iſt ganz regelmäßig.

104. PENTÍRE und PENTÉRE bereuen.

Iſt ein Verbum reziprokum, daher es immer eine der perſönlichen Pronominal-Partikeln mi, ti, si, ci, vi etc. mit ſich führt. Im Präſens des Indikativi hat dieß Verbum bloß die regelmäßige Form in o: pento, penti, pente; pentiamo, pentite, péntono. So auch im Imperativ; penti, penta, pentiamo, pentite, péntano und

im Konjunktiv: penta etc. —; pentiamo, pentiate, péntano. Die übrigen Zeitformen, welche gleichfalls sämmtlich regulair sind, behalten, wenn sie von pentire abgeleitet werden, durchgängig das i, und wenn sie von pentére abgeleitet werden, durchgängig das e bey; z. B. Imperf. pentiva und penteva. Perf. pentii und pentei. Fut. pentirò und penterò. So auch im Konj. Imp. pentissi und pentessi. Fut. pentirei und penterei. Pentére mit seinen Ableitungen ist wenig mehr gebräuchlich. Part. pentito. Gerund. pentendo.

105. PERCUÓTERE schlagen.

Ind. Perf. percossi und percuotei, percuotesti, percosse und percuotè; percuotemmo, percuoteste, percóssero und percuotérono. Part. percosso. Eben so gehen auch: ripercuótere, riscuótere und scuótere. — Dieß Verbum behält, so wie die andern Zusammensetzungen mit cuótere, den Diphthong uo in allen regelmäßigen Formen bey.

106. PÉRDERE verlieren.

Geht völlig regelmäßig, bloß daß es im Perfekt die doppelte Endung ei und etti hat: perdei und perdetti, perdesti, perdè und perdette; perdemmo, perdeste, perdérono und perdéttero. Eben so gehen auch dispérdere, ripérdere, spérdere. Man findet bey Dichtern auch Beyspiele von persi, perse, pérsero, spersi, sperse etc., welche Formen auch im Munde des römischen Volkes oft gehöret werden. So sagt man auch im Partizip perso statt perdutò, welches jedoch, wegen der Zweydeutigkeit mit perso dunkelviolett und Perso Perser, lieber vermieden wird.

107. PERSUADÉRE überreden.

Ind. Perf. persuadei — persuadetti und persuasi, persuadesti, persuadè — persuadette und persuase; persuademmo, persuadeste, persuadérono — persuadéttero und persuásero. Part. persuaso. So auch dissuadére. — Beyde sind transitiv.

108. PIACÉRE gefallen.

Ind. Präs. piáccio, piaci, piace; piacciamo, piacete, piácciono. Imp. piaceva etc. Perf. piacqui, piacesti, piacque; piacemmo, piaceste, piácquero. Fut. piacerò etc. Imperat. piaci, piaccia; piacciamo, piacete, piácciano. Konj. piacoia etc. —; piacciamo, piacciate, piácciano. Imp. piacessi etc. Fut. piacerei. Part. piacente; piaciuto. Gerund. piacendo. — So auch compiacere, dispiacere, ripiacere und spiacere.

109. PIÁGNERE und PIÁNGERE weinen.

Ind. Perf. piansi, piagnesti und piangesti, pianse; piagnemmo und piangemmo, piagneste und piangeste, piánsero. Part. pianto. So auch compiágnere, rimpiágnere, ripiágnere, soprapiágnere.

110. PÍGNERE und PÍNGERE fortſtoßen und malen.

Ind. Perf. pinsi, pignesti und pingesti, pinse; pignemmo und pingemmo, pigneste und pingeste, pínsero. Part. pinto.

Statt pingere malen wird gewöhnlich dipíngere, und ſtatt píngere fortſtoßen, spíngere gebraucht. Von pingere fortſtoßen hat man noch die nachſtehenden Kompoſita, welche eben ſo konjugirt werden: impíngere, respíngere, retrospíngere, ripíngere, risospingere, sospíngere. Pingere ſagt man gewöhnlich im gemeinen Gebrauch, pignere im gewählten, vorzüglich poetiſchen, Ausdruck.

111. PIÓVERE regnen.

Iſt ein Verbum impersonale, und als ſolches nur in der dritten Perſon ſeiner verſchiedenen Zeitformen gebräuchlich, indeſſen kann es auch, im Falle ſie vorkommen ſollten, alle übrigen leiden.

Ind. Perf. piovvi, piovesti, piovve; piovemmo, pioveste, pióvvero. Partizip: piovuto. So auch ripióvere, spióvere, strapióvere. — Wird mit avere konſtruirt.

112. PÓNERE und PORRE ſetzen.

Ind. Präſ. pongo, poni, pone; poniamo und pognamo, ponete, póngono. Imp. poneva etc. Perf. posi, ponesti, pose; ponémmo, poneste, pósero. Fut. porrò, porrai, porrà etc. Imperativ: poni, ponga; poniamo und pongamo, ponete, póngano. Konj. Präſ. ponga etc. —; poniamo und pognamo, poniate und pógnate, póngano. Imp. ponessi. Fut. porrei, porresti etc. Part. ponente; posto. Gerund. ponendo. — Wird mit avere konſtruirt. Eben ſo gehen auch die zahlreichen Kompoſita von pónere und porre.

113. PÓRGERE reichen.

Ind. Perf. porsi, porgesti, porse; porgemmo, porgeste, pórsero. Part. porto. — So auch ripórgere und spórgere.

114. POTÉRE können.

Ind. Präſ. posso, puoi, può und puote; possiamo, potete, póssono und ponno. Imp. poteva. Perf. potei und potetti, po-

testi, potè und potette etc. Futur. potrò, potrai, potrà etc. Konj. Präs. possa etc. —; possiamo, possiate, póssano. Imp. potessi. Fut. potrei, potresti etc. Part. potente und possente; potuto. Gerund. potendo. — Wird mit avere konstruirt.

115. PRÉMERE drücken.

Ind. Perf. premei und premetti, premesti, premè und premette; prememmo, premeste, premérono und preméttero. Part. premuto. So auch apprémere, deprémere, riprémere, sprémere. — Prémere bildet seine zusammengesetzten Formen mit avere.

116. PRÉNDERE nehmen.

Ind. Perf. presi, prendesti, prese; prendemmo, prendeste, présero. Part. preso. — Wird mit avere konstruirt. So gehen auch alle Komposita von préndere.

117. PRESÚMERE vermuthen,

s. assúmere.

118. PROFFERÍRE vorbringen,

s. offerire.

119. PROTÉGGERE beschützen,

ist, bis auf das Partizip protetto, völlig regulär.

120. PÚGNERE und PÚNGERE stechen.

Ind. Perf. punsi, pugnesti und pungesti, punse; pugnemmo und pungemmo, pugneste und pungeste, púnsero. Partiz. punto. So auch compúgnere und ripúgnere. — Wird mit avere konstruirt.

121. RÁDERE schaben.

Ind. Perf. rasi, radesti, rase; rademmo, radeste, rásero. Part. raso. — Mit dem Auxiliar avere.

122. REDÍMERE loskaufen.

Ind. Perf. redensi, redimesti, redense; redimemmo, redimeste, redénsero. Partiz. redento.

123. RÉGGERE aufrecht halten,

s. léggere.

Auf gleiche Weise gehen auch corréggere, ricorréggere, scorréggere.

124. RÉNDERE wiedergeben.

Ind. Perf. rendei und resi, rendesti, rendè und rese; rendemmo, rendeste, rendérono und résero. Part. renduto und reso. — Mit avere.

Rendei und renduto werden mehr von guten Schriftſtellern, — resi und reso mehr im gemeinen Leben gebraucht. Bey den Aelteren findet man auch rendetti, rendette, rendéttero.

125. RICÉVERE empfangen.

Ind. Präſ. ricevei und ricevetti, ricevesti, ricevè und ricevette; ricevemmo, riceveste, ricevérono und ricevéttero. Part. ricevuto.

Ricevétti iſt häufiger im Gebrauch als ricevei. Ricévere bildet ſeine zuſammengeſetzten Formen mit avere.

126. RÍDERE lachen.

Ind Perf. risi, ridesti, rise; ridemmo, rideste, rísero. Part. riso. So auch arrídere, derídere, sorrídere.

127. RIDÚRRE zurückführen,

ſ. addúrre.

128. RILÚCERE wiederglänzen,

ſ. lúcere.

129. RIMANÉRE zurückbleiben.

Ind. Präſ. rimango, rimani, rimane; rimaniamo, rimanete, rimángono. Imp. rimaneva. Perf. rimasi, rimanesti, rimase; rimanemmo, rimaneste, rimásero. Fut. rimarrò, rimarrai etc. Imperat. rimani, rimanga; rimaniamo, rimanete, rimángano. Konjunkt. Präſ. rimanga etc. —; rimaniamo, rimaniate, rimángano. Imp. rimanessi etc. Futur. rimarrei, rimarresti etc. — Partiz. rimanente; rimaso und rimasto. Gerund. rimanendo. — So auch permanére. Werden mit essere konſtruirt.

130. RISPÓNDERE antworten.

Ind. Perf. risposi, rispondesti, rispose; rispondemmo, rispondeste, rispósero. Part. risposto. — Iſt tranſitiv. Eben ſo geht auch corrispóndere.

131. RÓDERE nagen.

Ind. Perf. rosi, rodesti, rose; rodemmo, rodeste, rósero. Part. roso. So auch corródere. — Sind Verba aktiva.

132. RÓMPERE brechen.

Ind. Perf. ruppi, rompesti, ruppe; rompemmo, rompeste, rúppero. Part. rotto. — Iſt ein Verbum aktivum. So auch corrómpere, dirómpere, disrómpere, erómpere, interrómpere, prorómpere.

133. SALÍRE ſteigen.

Ind. Präſ. salgo — saglio und salisco, sali und salisci, sale und salisce; sagliamo, salite, sálgono — ságliono und saliscono. Imp. saliva etc. Perf. salii, salisti, salì etc. Fut. salirò, salirai etc. Imperativ: sali, salga; sagliamo, salite, sálgano — ságliano und saliscano. Konj. salga — saglia und salisca etc. —; sagliamo, sagliate, sálgano — ságliano und saliscano. Imp. salissi etc. Fut. salirei etc. Part. salente und sagliente; salito. Gerund. salendo und sagliendo. — Die Formen saglio und salisco mit ihren Abſtammungen finden ſich bey den alten Schriftſtellern; die neueren bedienen ſich bloß des salgo mit ſeinen Ableitungen; doch ſagt man im Plural des Präſens und Imperativ lieber sagliamo und sagliate als salghiamo und salghiate. Salire wird mit essere konſtruirt. Auf gleiche Weiſe gehen auch: assalire, rassalire, risalire, soprasalire. — Statt salirò, salirai, salirei etc. findet man auch bey den Dichtern: sarrò, sarrai, sarrei etc.

134. SAPÉRE wiſſen.

Ind. Präſ. so, sai, sa; sappiamo, sapete, sanno. Imp. sapeva etc. Perf. seppi, sapesti, seppe; sapemmo, sapeste, séppero. Fut. saprò, saprai, saprà etc. Imperat. sappi, sáppia; sappiamo, sappiate, sáppiano. Konj. Präſ. sáppia etc. —; sappiamo, sappiate, sáppiano. Imp. sapessi etc. Fut. saprei etc. Part. sapiente; saputo. Gerund. sapendo. — Wird mit avere konſtruirt.

Sappo, sáppio und sáccio ſind veraltete Formen der erſten Perſon des Präſens; ſo auch sapi und sape von der zweyten und dritten; sapemo ſtatt sappiamo iſt poetiſchen Gebrauchs und auch im gemeinen Leben üblich. Saperò und saperei ſtatt saprò und saprei wird gleichfalls nur in der Sprache des gemeinen Volks gehört; sáccia, sacciamo etc. ſtatt sáppia und sappiamo, saccente ſtatt sapiente, sacciuto ſtatt saputo, und sappiendo ſtatt sapendo, ſind veraltete Formen. Saccente und sacciuto werden jetzt gewöhnlich tro-

nisch gebraucht und bedeuten einen Unwissenden, der auf Wissen Anspruch macht.

135. SCALFIRE schrammen.

Ind. Präs. scalfisco, scalfisci, scalfisce; scalfiamo, scalfite, scalfiscono. Imperat. scalfisci, scalfisca; scalfiamo, scalfite, scalfiscano. Konj. scalfisca etc. —; scalfiamo, scalfiate, scalfiscano, Part. scalfitto.

136. SCÉGLIERE und SCERRE wählen,

s. sciógliere oder sciorre,

dem es in allem gleich ist.

137. SCÉNDERE absteigen.

Ind. Perf. scesi, scendesti, scese; scendemmo, scendeste, scésero. Part. sceso. — Wird mit essere konstruirt. Eben so gehen auch alle Kompositа von scéndere.

138. SCÉRNERE unterscheiden.

Ind. Perf. scersi, scernesti, scerse; scernemmo, scerneste, scérsero. — So auch cérnere sehen. Von discérnere kann man gleichfalls discersi sagen; beym Dante findet man auch discernei. Concérnere hat bloß die regelmäßige Form concernei. Das Partizip des Präteriti von diesen Verbis kommt nicht vor; sonst müßte es scerso heißen.

139. SCÍNDERE absondern.

Ind. Perf. scinsi, scindesti, scinse; scindemmo, scindeste, scinsero. Part. scisso. — So auch discindere, prescindere.

140. SCIÓGLIERE oder SCIÓRRE auflösen.

Ind. Präs. sciólgo u. scióglio, sciogli, scióglie; sciogliamo, sciogliete, sciólgono u. sciógliono. Imp. scioglieva etc. Perf. sciolsi, sciogliesti, sciolse; sciogliemmo, scioglieste, sciólsero. Fut. sciorrò, sciorrai, sciorrà etc. Imperativ: sciogli, sciolga u. scioglia; sciogliamo, sciogliete, sciólgano u. sciógliano. Konj. Präs. sciolga u. scioglia etc. —; sciogliamo, sciogliate, sciólgano u. sciógliano. Imp. sciogliessi etc. Fut. sciorrei etc. Partiz. sciogliente; sciolto. Gerund. sciogliendo.

141. SCÓRGERE entdecken,

ſ. accórgere.

142. SCRIVERE ſchreiben.

Ind. Perf. scrissi, scrivesti, scrisse; scrivemmo. scriveste, scrissero. Partizip. scritto. — Iſt tranſitiv. Eben ſo gehen auch alle Kompoſita von scrivere.

143. SCUÓTERE ſchütteln,

ſ. percuótere.

144. SEDÉRE ſitzen.

Ind. Präſ. siedo—seggo u. seggio, siedi, siede; sediamo u. seggiamo, sedete, siédono—séggono u. séggiono. Imp. sedeva, sedevi etc. Perf. sédei u. sedetti, sedesti, sedè u. sedette; sedemmo, sedeste, sedérono u. sedéttero. Fut. sederò, sederai etc. (im poetiſchen Gebrauch findet man auch: sedrò, sedrai etc.) Imperat. siedi, sieda u. segga; sediamo u. seggiamo, sedete, siedano u. séggano. Konj. Präſ. sieda—segga u. seggia etc. —; sediamo u. seggiamo, sediate u. seggiate, siédano u. séggano. Imp. sedessi etc. Fut. sederei etc. Part. sedente; seduto. Gerund. sedendo. — So gehen auch: assédére, possedére, presedére, risedére. Sedére iſt ein Verbum neutrum aktivum.

145. SEGUÍRE folgen.

Ind. Präſ. seguo u. sieguo, segui u. siegui, segue u. siegue; seguiamo, seguite, séguono u. siéguono. Imperat. segui, segua; seguiamo, seguite, séguano. Konj. segua u. siegua (bey den Alten auch seguisca) etc. —; seguiamo, seguiate, séguano. — Alle übrigen Formen dieſes Verbi ſind regelmäßig u. haben bloß e in der Stammſylbe. Wird mit avere konſtruirt. Auf gleiche Weiſe gehen alle Kompoſita von seguire.

146. SEPPELLÍRE begraben.

Ind. Präſ. seppellisco, seppellisci, seppellisce; seppelliamo, seppellite, seppelliscono. Imperat. seppellisci, seppellisca; seppelliamo, seppellite, seppelliscano. Konj. Präſ. seppellisca etc. —; seppelliamo, seppelliate, seppelliscano. Partiz. seppellito u. sepolto (auch sepulto).

147. SOFFERÍRE u. SOFFRÍRE leiden.

hat im Präſens bloß sólfero und soffro. — In allem Uebrigen geht es dem Verbo offerire völlig gleich.

148. SOLÈRE pflegen.

Ind. Präſ. soglio, suoli, suole; sogliamo (solemo poet.) solete, sógliono. Imp. soleva etc. Perf. mangelt in der eigenen Form, und man ſagt ſtatt deſſen fui solito etc. Fut. mangelt gleichfalls, und kann auch in dieſem Verbo, der Bedeutung deſſelben gemäß, nicht wohl ſtatt haben. Eben ſo mangelt auch der Imperativ. Konj. soglia etc. —; sogliamo, sogliate, sógliano. Imp. solessi etc. Partizip. solente; solito. Gerund. solendo.

Man ſagt auch im Präſens, ſtatt io sóglio und io sóglia: sono solito, sia solito; und im Imperfekt: ſtat soleva, solessi: era solito, fossi solito.

149. SÓLVERE auflöſen.

Ind. Perf. solvei u. solvetti, solvesti, solvè u. solvette; solvemmo, solveste, solvérono u. solvéttero. Partiz. soluto. — So auch die Kompoſita: assólvere, dissólvere, risólvere.

150. SÓRGERE und SÚRGERE entſpringen.

Ind. Perf. sorsi u. sursi, sorgesti u. surgesti, sorse u. surse; sorgemmo u. surgemmo, sorgeste u. surgeste, sórsero u. súrsero. Part. sorto u. surto. So auch consórgere, risórgere, insórgere. — Werden ſämmtlich mit essere konſtruirt.

151. SOSPÉNDERE aufſchieben,

ſ. impéndere.

152. SPÁNDERE ausbreiten.

Ind. Perf. spansi, spandesti, spanse: spandemmo, spandeste, spánsero. Partiz. spanto u. spaso. — So auch espándere.

153. SPÁRGERE verbreiten.

Ind. Perf. sparsi, spargesti, sparse; spargemmo, spargeste, spársero. Partiz. sparso u. sparto.

154. SPÉGNERE vertilgen.

Ind. Präſ. spegno u. spengo, spegni, spegne; spegniamo u. spenghiamo, spegnete, spegnono u. spengono. Imp. spegneva etc.

Perf. sponsi, spegnesti, spense; spegnemmo, spegneste, spénsero. Fut. spegnero etc. Imperat. spegni, spegna u. spenga; spegniamo u. spenghiamo, spegnete, spégnano u. spéngano. Konj. spegna u. spenga etc. —; spegniamo u. spenghiamo, spegniate u. spenghiate, spégnano und spéngano. Partiz. spento.

Anm. Das Verbum spégnere geht wie spignere; aber mit dem Unterschiede, daß man von dem letztern auch spingero sagen kann, welches mit spégnere nicht angeht. Daher kann auch, in der Konjugazion des letzteren, die Versetzung des gn in ng nur in den Fällen statt finden, wo ein a oder o folgt, wo also das g seinen runden Laut behält. Folgt aber dem gn ein e oder i, so findet die Versetzung dieser Konsonanten nicht statt, außer in der zweyten Person des Singular vom Präsens des Konjunktiv, wenn man dieselbe in i endigen läßt, wo aber nach dem ng ein h hinzugefügt wird: spenghi. Spenghiamo, spenghiate, die wir oben in der Konjugazion dieses Verbi mit aufgeführt haben, werden wohl bey ältern Schriftstellern gefunden; jetzt sagt man besser spegniamo u. spegniate.

155. SPÉNDERE ausgeben,

s. impéndere.

Im Partizip speso.

156. SPÉRGERE zerstreuen, verthun,

s. aspérgere.

157. SPÍGNERE und SPÍNGERE treiben.

Da dieses Verbum die Versetzung des g und n im Infinitiv zuläßt, so kann dieselbe auch in allen regulären Zeitformen desselben statt finden: z. B. spigni u. spingi; spigniamo u. spingiamo; spigneva u. spingeva; spignero u. spingero; spignessi u. spingessi; spignerei u. spingerei. Das Perfekt lautet: spinsi, spignesti u. spingesti, spinse; spignemmo u. spingemmo, spigneste u. spingeste, spinsero. Part. spinto. — So auch respingere, sospignere.

158. STARE stehen.

Ind. Präs. sto, stai, sta; stiamo, state, stanno. Imp. stava etc. Perf. stetti, stesti, stette; stemmo, steste, stéttero. Fut. starò, starai, starà, staremo, starete, staranno. Imperat. sta, stia; stiamo, state, stieno u. stiano. Konj. Präs. stia etc. —; stiamo, stiate, stieno u. stiano. Imp. stessi etc. Fut. starei etc. Partiz. stante; stato. Gerund. stando. — Wird mit essere konstruirt. In der rö-

miſchen Mundart ſagt man fehlerhaft: stiedi, stiede, stiédero, ſtatt stetti, stette, stéttero; und stassi, stasse, stássimo, ſtatt stessi, stesse, stéssimo. Wie stare gehen auch destare, ristare, soprastare oder sovrastare und sottostare.

159. STRÍGNERE und STRÍNGERE zuſammendrücken.

Ind. Perf. strinsi, strignesti und stringesti, strinse; strignemmo und stringemmo, strigneste und stringeste, strínsero. Partiz. stretto. — Eben ſo auch astringere, costríngere, ristringere.

160. STRÚGGERE zerſchmelzen.

Ind. Perf. strussi, struggesti, strusse; struggemmo, struggeste, strússero. Part. strutto. — Eben ſo auch distrúggere.

161. SVÉLLERE, SVÉGLIERE oder SVERRE ausreißen.

Ind. Präſ. svello und svelgo, svelli, svelle; svelliamo, svellete, svéllono und svélgono. Imp. svelleva und sveglieva etc. Perf. svelsi, svellesti, svelse; svellemmo, svelleste, svélsero. Fut. svellerò und sverrò, svellerai und sverrai etc. Part. svelto.

Anm. Man vermeidet die Ableitungen von svégliere gern in allen den Fällen, wo dieſelben mit den Ableitungen von svegliare wecken, gleichlautend ſind, um keine Zweydeutigkeit zu veranlaſſen.

162. TACÉRE ſchweigen.

Ind. Präſ. tacio, taci, tace; taciamo, tacete, táciono. Imp. taceva etc. Perf. tacqui, tacesti, tacque; tacemmo, taceste, tácquero. Fut. tacerò etc. Imperativ. taci, tacia; taciamo, tacete, táciano. Konj. Präſ. tacia etc. —; taciamo, taciate, táciano. Imp. tacessi etc. Fut. tacerei. Partiz. tacente; taciuto. Gerund. tacendo.

Einige Grammatiker konjugiren dieſes Verbum eben ſo wie piacére, indem ſie das c vor den Diphthongen ia und io verdoppeln; z. B. táccio, táccia, tácciano etc. Da dieß aber leicht eine Zweydeutigkeit mit dem Verbo tacciare tadeln verurſachen kann, ſo iſt es beſſer, das Verbum tacere durchgängig mit einem c zu konjugiren.

163. TÉNDERE ſtreben.

Ind. Perf. tesi, tendesti, tese; tendemmo, tendeste, tésero. Partiz. teso. — So auch alle Kompoſita von téndere.

164. TENÉRE halten.

Ind. Präs. tengo, tieni, tiene; teniamo und tegnamo, tenete, téngono. Imp. teneva etc. Perf. tenni, tenesti, tenne; tenemmo, teneste, tennero. Fut. terrò, terrai, terrà; terremo, terrete, terranno. Imperativ. tieni, tenga; teniamo und tegnamo, tenete, téngano. Konj. tenga etc. —; teniamo und tegnamo, teniate und tegnate, téngano. Imp. tenessi etc. Fut. terrei, terresti etc. Part. tenente; tenuto. Gerund. tenendo. — Eben so gehen alle Komposita von tenére.

165. TÉRGERE reinigen.

Ind. Perf. tersi, tergesti, terse; tergemmo, tergeste, térsero. Partizip. terso. — So auch astérgere, detérgere etc.

166. TÍGNERE und TÍNGERE färben.

Ind. Perf. tinsi, tignesti und tingesti, tinse; tignemmo und tingemmo, tigneste und tingeste, tínsero. Partiz. tinto. So auch attígnere, contígnere, intígnere, ritígnere, stígnere. — Ueberhaupt ist in diesem Verbo die Endung ingere gebräuchlicher.

167. TÓGLIERE und TORRE wegnehmen.

Ind. Präs. toglio und tolgo, togli, toglie; togliamo, togliete, tógliono und tólgono. Imp. toglieva etc. Perf. tolsi, togliesti, tolse; togliemmo, toglieste, tólsero. Fut. torrò, torrai, torrà etc. Imperativ. togli, toglia und tolga; togliamo, togliete, tógliano und tólgano. Konj. toglia und tolga etc. —; togliamo, togliate, tógliano und tólgano. Imp. togliessi etc. Fut. torrei etc. Part. togliente; tolto. Gerund. togliendo. So auch distógliere, ritógliere, stógliere.

168. TÓRCERE drehen.

Ind. Präs. torco, torci, torce; torciamo, torcete, tórcono. Perf. torsi, torcesti, torse; torcemmo, torceste, tórsero. Partiz. tórto. — So auch stórcere.

169. TRÁERE oder TRARRE ziehen.

Ind. Präs. traggo und trao, trai und traggi, trae und tragge; trajamo und traggiamo, traéte, trággono — tráono und tranno. Imp. traéva etc. Perf. trassi, traésti, trasse; traémmo, traéste, trássero. Fut. trarrò, trarrai, trarrà; trarremo, trarrete, trarranno. Imperat. trai, tragga; trajamo und traggiamo, traéte, trággano.

Konj. tragga etc. —; trajamo und traggiamo, trajate und traggiate, trággano. Imp. traéssi etc. Fut. trarrei, trarresti etc. Part. traénte; tratto. Gerund. traéndo. — Eben so auch die Kompósita von ,tráere.

170. UCCÍDERE tódten.

Ind. Perf. uccisi, uccidesti, uccise; uccidemmo, uccideste, uccísero. Part. ucciso.

171. UDÍRE hören.

Ind. Práf. odo, odi, ode; udiamo, udite, ódono. Imp. udiva etc. Perf. udii etc. Fut. udirò. Imperativ. ódi, oda; udiamo, udite, ódano. Konj. oda etc. —; udiamo, udiate, ódano. Imp. udissi etc. Fut. udirei etc. Part. udente; udito. Gerund. udendo.

172. ÚGNERE und ÚNGERE salben.

Ind. Perf. unsi, ugnesti und ungesti, unse; ugnemmo und ungemmo, ugneste und ungeste, únsero. Part. unto. — So auch inúngere, riúngere.

173. USCÍRE herausgehen.

Ind. Práf. esco, esci, esce; usciamo, uscite, éscono. Imperat. esci, esca; usciamo, uscite, éscano. Konj. esca etc. —; usciamo, usciate, éscano. — Alle übrigen Tempora haben das u in der Stammsylbe, und gehen regulár nach der dritten Konjugazion. Wie uscire geht auch riuscire. Beyde werden mit essere konstruirt.

174. VALÈRE gelten.

Ind. Práf. valgo und vaglio, vali, vale; valiamo, valete, válgono und vágliono. Imp. valeva etc. Perf. valsi, valesti, valse; valemmo, valeste, valsero. Fut. varrò, varrai, varrà etc. Imperativ. vali, valga und vaglia; valiamo, valete, válgano und vágliano. Konj. valga und vaglia etc. —; valiamo, valiate, válgano und vágliano. Imp. valessi etc. Fut. varrei etc. Part. valente; valuto. Gerund. valendo.

Bey den Alten findet man auch valemo statt valiamo; valerò und valerei statt varrò und varrei; vagliente und vaglieudo statt valente, valendo, und im gemeinen Leben sagt man häufig valsuto statt valuto. Man thut wohl, sich der Ableitungen von vaglio vorsichtig und bloß in den Personen zu bedienen, wo wir es in der obigen Konjugazion gesetzt haben, um keine Zweydeutigkeit mit dem

Verbo vagliare fichten, welches im Präſens vaglio ich fichte hat, zu veranlaſſen.

Wie valere gehen auch disvalere, equivalere, prevalere, rivalere.

175. VEDÉRE ſehen.

Ind. Präſ. vedo — veggo und veggio, vedi, vede; vediamo und veggiamo, vedete, védono — véggono u. véggiono. Imp. vedeva etc. Perf. vidi und veddi, vedesti, vide und vedde; vedemmo, vedeste, vídero und véddero. Fut. vedrò, vedrai etc. Imperativ. vedi, veda — vegga und veggia; vediamo und veggiamo, vedete, védano — véggano und véggiano. Konj. veda — vegga und veggia etc. —; vediamo und veggiamo, vediate und veggiate, védano — véggano und véggiano. Imp. vedessi etc. Fut. vedrei etc. Part. vedente und veggente; veduto und visto. Gerund. vedendo und veggendo. — So auch alle Kompoſita von vedere.

176. VENÍRE kommen.

Ind. Präſ. vengo, vieni, viene; veniamo, venite, véngono. Imp. veniva etc. Perf. venni, venisti, venne; venimmo, veniste, vénnero. Fut. verrò, verrai, verrà etc. Imperat. vieni, venga; veniamo, venite, véngano. Konj. venga etc.; — veniamo, veniate, véngano. Imp. venissi etc. Fut. verrei etc. Partiz. venente und vegnente; venuto. Gerund. venendo und vegnendo. — Wird mit essere konſtruirt. Eben ſo gehen auch alle Kompoſita von venire.

Vegnamo und vegnate ſtatt veniamo und veniate, ſo wie vegnente und vegnendo ſtatt veniente und venendo ſind veraltete Formen.

177. VILIPÉNDERE geringſchätzen,

ſ. impéndere.

hat im Partizip vilipeso.

178. VÍNCERE überwinden.

Ind. Perf. vinsi, vincesti, vinse; vincemmo, vinceste, vinsero. Partiz. vinto. — So auch die Kompoſita von vincere.

179. VÍVERE leben.

Ind. Perf. vissi, vivesti, visse; vivemmo, viveste, víssero. Partiz. vivuto und vissuto. — So auch die Kompoſita von vívere. Wird mit essere konſtruirt.

180. VÒLERE wollen.

Ind. Präs. voglio und vo', vuóli und vuói, vuóle; vogliamo, volete, vógliono. Imp. voleva etc. Perf. volli, volesti, volle; volemmo, volleste, vóllero. Fut. vorrò, vorrai, vorrà etc. Konj. voglia etc.; — vogliamo, vogliate, vógliano. — Imp. volessi etc. Fut. vorrei etc. Partiz. volente und vogliente; voluto und volsuto. Gerund. volendo und vogliendo. — Einige sagen auch statt volli, volle, vóllero: volsi, volse, vólsero; da aber diese Formen eigentlich dem Verbo volgere wenden angehören, so ist es besser sich bloß der ersteren Formen zu bedienen. Vogliente und vogliendo sind veraltet, und volsuto ist nur im gemeinen Leben gangbar.

181. VÓLGERE wenden.

Ind. Präs. volgo, volgi, volge; volgiamo, volgete, vólgono. Imp. volgeva etc. Perf. volsi, volgesti, volse; volgemmo, volgeste, vólsero. Fut. volgerò. Imperat. volgi, volga; volgiamo, volgete, vólgano. Konj. volga etc.; — volgiamo, volgiate, vólgano. Imp. volgessi etc. Fut. volgerei etc. Partiz. volgente; volto. Gerund. volgendo.

Von den unpersönlichen Verbis.

§. 276. Unpersönlich werden überhaupt alle die Verba genannt, welche das Subjekt oder die Person der Handlung unbestimmt lassen. Sie werden deshalb auch bloß in der dritten Person durch alle Zeitformen gebraucht, weil diese fähig ist, ein unbestimmtes Subjekt auszudrücken. Man kann die unpersönlichen Verba in zwey Klassen theilen:

1) Solche, die ihrem Begriffe nach gar keine Persönlichkeit zulassen, weil die Wirkung nicht einer Person, sondern einem unbekannten Etwas zugeschrieben wird. Dieß sind die Verba impersonalia in eigentlicher Bedeutung. Sie werden im Deutschen mit dem unbestimmten sächlichen Pronomen es gebildet; im Italienischen hingegen stehen sie gewöhnlich ohne alles pronominelle Beywort;

z. B. piove es regnet; névica es schneyet; gràndina es hagelt; tuona es donnert; lampeggia es blitzt; accade es trägt sich zu; basta es ist genug; duole es schmerzt ꝛc.

Man kann diesen Verbis auch egli vorsetzen, welches dann aber als bloße Füllpartikel zu betrachten ist; denn das Verbum allein drückt schon den Begriff des unbekannten wirkenden Subjektes aus.

Einige solcher unpersönlichen Verborum, die wir im Deutschen durch es ist bilden, werden im Italienischen durch fa es macht und ein Nomen substantivum oder adjektivum gebildet, und sind als Umschreibungen zu betrachten;

z. B. fa d'uopo und fa di mestieri es ist nöthig; fa caldo es ist warm; fa freddo es ist kalt.

2) Solche, deren Subjekt Persönlichkeit hat, aber als eine unbestimmte Person ausgedrückt wird. Diese Verba sind nur im uneigentlichen Sinne unpersönlich zu nennen. Im Deutschen wird diese unbestimmte Persönlichkeit aktive durch man, passive aber durch es wird, ausgedrückt; als: man sagt; man behauptet; es wird gesagt, es wird behauptet ꝛc. Im Italienischen aber wird die unbestimmte Person durch si bezeichnet;

z. B. si dice man sagt; si credo man glaubt; si spera man hofft: si teme man fürchtet; si suppone man vermuthet; si pretende man behauptet ꝛc.

Wenn aber das Objekt des Verbi genannt ist, so richtet sich das Verbum im Numerus und Genus nach demselben;

z. B. si dicono molte bugie es wird viel gelogen; si sentono gran nuove man hört wichtige Neuigkeiten; si vedono molti forestieri man sieht viele Fremde; si sono dette tante bugie es ist viel gelogen worden; si sono veduti molti soldati man hat viele Soldaten gesehen.

Hier ist der Gebrauch des Verbi aktivi eigentlich passiv; wie man sehen kann, wenn das Subjekt der Handlung ausdrücklich gesetzt wird, welches dann von der Präposizion da oder per begleitet ist, welche Präposizionen gewöhnlich das Subjekt im passiven Zustande bezeichnen;

z. B. da molti si legge la bibbia viele Leute lesen die Bibel; welches eben so viel ist, als ob man sagt: è letta da molti la bibbia, oder molti léggono la bibbia. Auf diese Weise werden auch die Verba intransitiva gebraucht; z. B. si va; si viene man geht, man kommt.

Man sieht wohl, daß die unpersönlichen Verba, auch die, welche im eigentlichsten Sinne so genannt werden, bloß durch die unbestimmte Redeform, in welcher entweder das Subjekt wirklich unbekannt ist, oder vorsetzlich unbestimmt gelassen wird, unpersönlich sind. Und in der That kann auch jedes unpersönliche Verbum in ein persönliches verwandelt werden, sobald das Subjekt der Rede bestimmt wird;

z. B. wenn ein Dichter den Jupiter sagen läßt: io tuóno su gli empj ich donnere auf die Gottlosen nieder; oder wenn er die Juno anredet: tu piovi fecondità su i nostri campi du regnest Fruchtbarkeit auf unsere Felder herab.

Die unpersönliche oder unbestimmte Form der dritten Person läßt sich, wie der Sinn es erheischt, durch alle Tempora durchführen. Die Konjugazion des Verbi pióvere kann allen übrigen Verbis dieser Art zum Muster dienen:

Ind. Präs. piove. Imp. pioveva. Perf. piovve; ha piovuto. Plusq. aveva piovuto und ebbe piovuto. Fut. pioverà; avrà piovuto. Konj. Präs. piova. Imp. piovesse. Perf. ábbia piovuto. Plusq. avesse piovuto. Fut. pioverebbe; avrebbe piovuto.

Eben so auch die uneigentlichen Verba impersonalia, welche mit si konstruirt werden; deren Konjugazion man an dem, hier als Beyspiel aufgestellten, dire sehen kann.

Ind. Präs. si dice, — si dícono. Imp. si diceva — si dicévano. Perf. si disse, — si dissero; si è detto und detta, — si son detti und dette. Plusq. s'era detto und detta, — s'eran detti und dette; si fu detto und detta, — si fúron detti und dette. Fut. si dirà, — si diranno; si sara detto und detta, — si saranno detti und dette. Konj. Präs. si dica, — si dícano. Imp. si dicesse, si dicéssero; Part. si sia detto und detta, — si sian detti und dette. Plusq. si fosse detto und detta, — si fóssero detti und dette. Fut. si direbbe, — si dirébbero; si sarebbe detto und detta, — si sarébbero detti und dette.

Vom Verbo intransitivo.

§. 277. Zu dieser Klasse gehören alle Verba, in denen die Wirkung des Subjekts auf kein Objekt übergeht.

Diese Verba bilden ihre zusammengesetzten Zeitformen des Perfekt und Plusquamperfekt theils mit avere, theils mit essere; und es läßt sich dafür keine Regel angeben, sondern man muß dem eingeführten Gebrauche folgen. Sie stimmen in dieser Rücksicht großen Theils mit den deutschen Verbis intransitivis überein. Die, welche mit dem Hülfsverbo avere konstruirt werden, nennt man Intransitiva aktiva; die hingegen, welche das Hülfsverbum essere zu sich nehmen, heißen Intransitiva passiva.

Aktiva dieser Art sind z. B. im Italienischen wie im Deutschen die nachstehenden:

dormire	schlafen.	— —	ho dormito.
bere	trinken.	— —	ho bevuto.
pranzare	zu Mittag essen.	—	ho pranzato
cenare	zu Abend essen.	—	ho cenato.
ridere	lachen.	— —	ho riso.
piágnere	weinen.	— —	ho pianto.
giocare	spielen.	— —	ho giocato.

und viele andere mehr.

Verba intransitiva passiva sind vornehmlich die, welche eine Bewegung oder Veränderung des Zustandes ausdrücken, in welchem das Subjekt als leidend betrachtet wird. Die nachstehenden nehmen sowohl im Italienischen als im Deutschen das passive Auxiliar essere seyn zu sich:

andare	gehen.	— —	sono andato ich bin gegangen.
apparire	erscheinen.	— —	sono apparso — erschienen.
náscere	entstehen.	— —	sono nato — — entstanden.
morire	sterben.	— —	sono morto — gestorben.

so auch ascéndere aufsteigen; arrivare anlangen; cadére fallen; calare sinken; córrere laufen; créscere wachsen; divenire werden; entrare hereingehen; giúgnere anlangen; impallidire erbleichen; impazzire vernarren; partire abreisen; passare passiren; perire umkommen; restare übrigbleiben: rimanere zurückbleiben; salire steigen; scappare entwischen; scéndere niedersteigen; smarrire verirren; sortire herauskommen; stare stehen; venire kommen; uscire herausgehen, und viele andere mehr.

Einige Intransitiva können im Italienischen mit beyden Hülfsverbis konstruirt werden; als:

dimorare verweilen: sono und ho dimorato.
camminare gehen: sono u. ho camminato.
córrere laufen: sono u. ho corso.
fuggire fliehen: sono u. ho fuggito.
vivere leben: sono u. ho vissuto.

Im Deutschen werden die Verba, welche eine Bewegung von einem Orte oder ein Verweilen ꝛc. anzeigen, immer mit seyn konstruirt, wenn sie als bloße Intransitive für sich allein stehen; z. B. ich bin gegangen; ich bin geritten; ich bin gelaufen; ich bin verirrt; wir sind dort verweilt ꝛc. Wenn sie aber als reziproka mit dem persönlichen Relativ mich, dich, sich, uns ꝛc. stehen, so nehmen sie das aktive Hülfsverbum haben zu sich; daher sagen wir: ich habe mich müde gegangen; ich habe mich wund geritten; er hat sich außer Athem gelaufen; du hast dich verirret; wir haben uns dort verweilt.

Im Italienischen findet dieser Unterschied nicht statt, und ein Verbum neutrum, das mit essere konstruirt wird, behält dasselbe, wenn es auch in reziproker Form und Bedeutung steht; denn man sagt: sono andato und me ne sono andato; sono smarrito und mi sono smarrito; essi sono partiti und essi si sono partiti. Die Verba neutra aktiva hingegen, welche mit avere konstruirt werden, lassen dieses, und nehmen essere zu sich, wenn sie mit den persönlichen Pronominal-Partikeln Reziproka bilden;

z. B. ridere lachen, hat im Perfekto komposito: ho riso ich habe gelacht; ridersi di uno hingegen hat: mi sono riso di lui ich habe über ihn gelacht; tacere schweigen, hat ho taciuto — tacersi hingegen: mi sono taciuto; sbagliare irren: ho sbagliato — und sbagliarsi; mi sono sbagliato.

Diese Regel ist unter denselben Umständen allgemein, und leidet keine Ausnahmen.

Vom Verbo reziproko.

§. 278. Alle Verba, wo das wirkende Subjekt, durch Zurückwirkung auf sich selbst, zugleich auch das lei-

bende Objekt ist, gehören zu dieser Klasse. In solchen Fällen wird das Subjekt zweymal genannt, einmal als wirkend, und das andere mahl als leidend durch die persönlichen Partikeln mi, ti, si, ci, vi; und der Infinitiv dieser Zeitwörter führt immer die reziproke Pronominal-Partikel si als Anhängsel mit sich;

z. B. vantarsi sich berühmen; lagnarsi sich beklagen; vergognarsi sich schämen ꝛc.

Im Deutschen werden diese Verba, wie es dem Begriffe derselben gemäß ist, als aktive betrachtet, und deshalb sämmtlich mit haben konstruiret. Selbst die Verba neutra passiva, welche mit seyn konstruirt werden, z. B. gehen — ich bin gegangen; reiten — ich bin geritten ꝛc. nehmen als Reziproka das Auxiliare haben zu sich, wie bereits im vorhergehenden §. bemerkt worden ist. Im Italienischen hingegen werden auch die Reziproke als Passive betrachtet und immer mit essere konstruirt, auch wenn sie als Transitive oder als Intransitive avere zu sich nehmen;

z. B. l'ho ingannato ich habe ihn betrogen, mi ha ingannato er hat mich betrogen;

hingegen in reziproker Bedeutung:

egli s'è ingannato; mi sono ingannato; eben so l'ho persuaso und mi sono persuaso; ho perduto und mi sono perduto; ho taciuto und mi sono taciuto.

Es scheint, daß die italienische Sprache in diesem Stücke nicht logisch richtig verfahre; denn in dem Verbo reziproko ist die aktive Natur unverkennbar; ihr Begriff selbst führt dieses schon mit sich, und das leidende Objekt ist ausdrücklich genannt. Es ist daher sonderbar, daß das Verhältniß der Passivität, in welchem das Subjekt zu sich selbst steht, hier über den Begriff der Aktivität erhoben ist.

Einige Verba sind ihrem Wesen nach Reziproka und können auch bloß als solche gebraucht werden;

dergleichen sind: accórgersi gewahr werden; contristarsi sich betrüben; innamorarsi sich verlieben; ingegnarsi sich befleißen; im-

padronirsi sich bemächtigen; impossessarsi in Besitz nehmen; lagnarsi sich beklagen; maravigliarsi sich verwundern; rallegrarsi sich freuen; pentirsi bereuen; vergognarsi sich schämen u. a. m.

Uebrigens können alle Aktive, welche eine Rückwirkung des Subjekts auf sich selbst zulassen, als Reziproke gebraucht werden, in welchem Falle dem Infinitiv die reziproke Partikel si angehängt wird; z. B.

abbandonare — abbandonarsi; abbassare — abbassarsi; dolere — dolersi; alzare — alzarsi; und so alle übrigen.

Wir haben oben gesagt, daß die Verba aktiva im reziproken Verhältniß das Hülfsverbum essere zu sich nehmen. Doch finden sich auch bey guten Schriftstellern zuweilen Beyspiele, wo die Verba aktiva auch als Reziproka das Hülfsverbum avere beybehalten;

z. B. mi *ho* posto in cuore statt: mi sono posto etc.; egli s'*aveva* fatto coronare statt: egli s'era fatto etc. si *avévano* lungamente amati statt: si erano lungamente amati.

Deß ungeachtet kann man die obige Regel immer als allgemeingültig ansehen, und dergleichen Ausnahmen als Lizenzen berühmter Schriftsteller betrachten, welche sich oft durch den gemeinen Sprachgebrauch, wenn derselbe fehlerhaft ist, aus Unachtsamkeit verleiten lassen wider die Regel zu sündigen, also auch in solchen Fällen keine Nachahmer finden sollten.

Konjugazion des Verbi reziproci, dargestellt an dem Verbo pentirsi bereuen.

Indicativo.

Presente.

Sing.	Io mi pento.	*Plur.*	Noi ci pentiamo.
	Tu ti penti.		Voi vi pentite.
	Egli, ella si pento.		Églino, élleno si péntono.

Passato imperfetto.

Sing.	Io mi pentiva.	*Plur.*	Noi ci pentivamo.
	Tu ti pentivi.		Voi vi pentivate.
	Egli si pentiva.		Églino si pentívano.

Passato perfetto indeterminato.

Sing. Io mi pentii.
Tu ti pentisti.
Egli si pentì.

Plur. Noi ci pentimmo.
Voi vi pentiste.
Églino si pentirono.

Passato perfetto determinato.

Sing. Io mi sono pentito.
Tu ti sei pentito.
Egli si è pentito.

Plur. Noi ci siamo pentiti.
Voi ci siete pentiti.
Églino si sono pentiti.

NB. Im Foeminin io mi sono pentita, tu ti sei pentita, ella si è pentita etc.; und ſo auch in allen zuſammengeſetzten Zeitformen des Indikativi und Konjunktivi.

Trapassato indeterminato.

Sing. Io mi era pentito.
Tu ti eri pentito.
Egli si era pentito.

Plur. Noi ci eravamo pentiti.
Voi vi eravate pentiti.
Églino si érano pentiti.

Trapassato determinato.

Sing. Io mi fui pentito.
Tu ti fosti pentito.
Egli si fu pentito.

Plur. Noi ci fummo pentiti.
Voi vi foste pentiti.
Églino si fúrono pentiti.

Futuro imperfetto.

Sing. Io mi pentirò.
Tu ti pentirai.
Egli si pentirà.

Plur. Noi ci pentiremo.
Voi vi pentirete.
Églino si pentiranno.

Futuro perfetto.

Sing. Jo mi sarò pentito.
Tu ti sarai pentito.
Egli si sarà pentito.

Plur. Noi ci saremo pentiti.
Voi vi sarete pentiti.
Églino si saranno pentiti.

Imperativo.

Sing. Péntiti tu.
Péntasi egli oder
si penta egli.

Plur. Pentiamooi noi.
Pentitevi voi.
Péntansi églino oder
si péntano églino.

Congiuntivo.

Presente.

Sing. Io mi penta.
Tu ti penta.
Egli si penta.

Plur. Noi ci pentiamo.
Voi vi pentiate.
Eglino si péntano.

Passato imperfetto.

Sing. Io mi pentissi.
Tu ti pentissi.
Egli si pentisse.

Plur. Noi ci pentissimo.
Voi vi pentiste.
Eglino si pentíssero.

Passato perfetto.

Sing. Io mi sia pentito.
Tu ti sia pentito.
Egli si sia pentito.

Plur. Noi ci siamo pentiti.
Voi vi siate pentiti.
Églino si siano pentiti.

Trapassato.

Sing. Io mi fossi pentito.
Tu ti fossi pentito.
Egli si fosse pentito.

Plur. Noi ci fóssimo pentiti.
Voi vi foste pentiti.
Églino si fóssero pentiti.

Futuro imperfetto.

Sing. Io mi pentirei.
Tu ti pentiresti.
Egli si pentirebbe.

Plur. Noi ci pentiremmo.
Voi vi pentireste.
Eglino si pentirébbero.

Futuro perfetto.

Sing. Io mi sarei pentito.
Tu ti saresti pentito.
Égli si sarebbe pentito.

Plur. Noi ci saremmo pentiti.
Voi vi sareste pentiti.
Églino si sarébbero pentiti.

Infinitivo.

Presente: Pentirsi.
Passato: Essersi pentito.
Futuro: Esser per pentirsi.

Participio.

Presente: Penténtesi.
Passato: Pentitosi.

Gerundio.

Presente: Pentendosi.
Passato: Essendosi pentito.

Wir fügen über die Konjugazion des Verbi reziprozi noch nachstehende Bemerkungen bey:

1. Man kann hier, wie in der Konjugazion der übrigen italienischen Verborum, das Pronomen personale, welches die Person des Subjekts bezeichnet, weglassen; denn man sagt eben sowohl ohne dasselbe: mi pento, ti penti, si pente; ci pentiamo, vi pentite, si pentono, und so durch alle Zeitformen.

2. Wenn die Pronominal-Partikeln mi, ti, ci, vi, si vor einem Verbo stehen, das mit einem Vokal anfängt, so kann man das i derselben apostrophiren; z. B. m'avveggo statt mi avveggo; t'accorgi statt ti accorgi; s'impadronisce statt si impadronisce etc.

3. In der gewöhnlichen Rede gehen die gedachten Pronominal-Partikeln, welche das Verbum reziprokum begleiten, so vor demselben her, wie in der Darstellung seiner Konjugazion; ausgenommen im Imperativo, Infinitivo, Gerundio und Partizipio nicht, in welchen sie dem Verbo hinten angehängt werden. Aber in der zierlichen Schreibart, und besonders in der Poesie, können die gedachten Partikeln in allen den Zeitformen, wo sie gewöhnlich vor dem Verbo hergehen, auch demselben hinten angehängt werden, wenn nicht etwa eine zu besorgende Zweydeutigkeit, oder eine Kakophonie, es verbietet; daher sagt man z. B. péntomi statt mi pento; péntesi statt si pente; pentívasi statt si pentiva; pentíronsi statt si pentirono. Bey dergleichen Nachsetzungen der Partikel hat man aber Folgendes zu beachten:

a) Wenn das Verbum, dem man die Partikel hinten anhängen will, eine voce tronca ist, also den Akzent auf der letzten Sylbe hat, so wird der Anfangs-Konsonant der angehängten Partikel verdoppelt; daher sagt und schreibt man z. B. statt si pentì, mi pentirò, si pentirà: — pentissi, pentirómmi, pentirássi.

b) In den zusammengesetzten Zeitformen werden die Pronominal-Partikeln immer dem Hülfsverbo beygefügt oder angehängt; z. B. io mi sono pentito, oder sónomi pentito; egli si sarà pentito oder sarássi pentito; si sarebbe pentito oder sarébbesi pentito.

c) Wenn das Verbum reziprokum, im Infinitiv stehend, von einem andern Verbo regiert wird, so kann die Pronominal-Partikel sowohl dem Infinitiv angehängt, als dem Verbo, das ihn regiert, vor oder nachgesetzt werden; denn man sagt gleich richtig: debbo pentirmi; mi debbo pentire und debbomi pentire. Indessen ist

doch die gewöhnlichste und beste Stellung die erste, denn hier ist die Partikel mit dem Verbo verbunden, welchem sie eigentlich angehört.

d) Wenn mehr als eine Partikel mit dem Verbo konstruirt wird, so werden beyde entweder vor dasselbe gesetzt, oder sie werden dem Verbo beyde hinten angehängt; so konjugirt man z. B. io me ne pento, tu te ne penti, egli se ne pente, noi ce ne pentiamo, voi ve ne pentite, essi se ne péntono, oder péntomene, péntitene, péntesene etc. pentírosene, penténdosene, pentírsene.

Von den mangelhaften Verbis.

§. 279. Mangelhaft oder unvollständig sind die Verba, welche nicht alle, in der Konjugazion einer Sprache üblichen, Zeitformen haben. Es giebt in der italiänischen Sprache nachstehende mangelhafte Verba:

Andare gehen, welches in den mangelnden Formen durch vado ersetzt wird, hat vom Präsens und Imperativ nur die erste und zweyte Person des Plural, wie folget:

Ind. Präs. vado, vai, va; *andiamo, andate,* vanno.
Konj. Präs. vada etc. —; *andiamo, andiate,* vádano.
Imperativ. va', vada; *andiamo, andate,* vádano.

In allen übrigen Zeitformen ist andare vollständig. Man findet bey den alten italienischen Schriftstellern auch die mangelnden Formen ando, andi, anda und ándano, welche aber jetzt längst veraltet, und nur noch in dem zusammengesetzten Verbo trasandare gebräuchlich sind.

Ángere ängstigen; von diesem Verbo ist bloß die dritte Person des Präsens ange in der Poesie gebräuchlich.

Álgere erstarren, hat bloß die erste und dritte Person vom Singular des Perfekt; alsi und alse und das Partizip des Präsens algente.

Attóllere erheben, hat bloß attolle er erhebt.

Arrógere hinzuthun, arroge; arrogeva; arrosi, arrose; arrósero. Partiz. arroso. Gerund. arrogendo.

Avéllere entwurzeln, ausreißen, hat bloß avelse und avulse und das Partizip avelto.

Avvíncere und *avvincire* binden, hat vom Perfekt: avvinsi, avvinse, avvinsero und das Partizip avvinto.

Calére angelegen seyn lassen, ist bloß in der dritten Person gebräuchlich und daher auch unter die unpersönlichen Verba zu rechnen. Es hat: cale; caleva; calse; calerà oder carrà; cáglia; calesse; calerebbe oder carrebbe und das Partizip caluto.

Cólere verehren, hat bloß vom Präsens Ind. colo, cole; Konj.

cola und das Partizip. colente; welche sämmtlich poetischen Gebrauchs sind.

Consúmere verzehren: Von diesem lateinischen Verbo haben sich im Italienischen bloß die erste und dritte Person vom Singular, und die dritte vom Plural des Perfekt: consunsi, consunse, consúnsero, und das Partizip consunto, erhalten.

Folcire stützen, hat bloß folce er stützt, und folcisse er stützte.

Gire gehen, hat nachstehende Tempora und Personen: Präs. Ind. Pl. gimo wir gehen, gite ihr gehet. Imperf. giva und gia, givi, giva und gia; givamo, givate, givano und giano. Perf. gii, gisti, gì oder gio; gimmo, giste, girono. Fut. girò, girai, girà; giremo, girete, giránno. Konj. Imp. gissi, gissi, gisse; gissimo, giste, gissero. Fut. giroi, giresti, girebbe; giremmo, gireste, girébbero oder girébbono. Part. gito.

Ire gehen: hat Ind. Präs. ite ihr gehet. Imp. iva ich ging. iva er ging, ivano sie gingen. Fut. Pl. iremo, irete, iranno. Imperat. ite gehet. Part. ito gegangen.

Latére verborgen seyn: late er ist verborgen; latente was verborgen ist.

Lécere und *lícere* erlaubt seyn, hat bloß: lece und lice es ist erlaubt; lecito und licito erlaubt, und das Partizipium kompositum illecito unerlaubt.

Lúcere und *rilúcere* leuchten, widerscheinen, haben kein Partizipium präteriti.

Mólcere mildern, hat bloß die dritte Person des Präs. ind. molce.

Negligere vernachlässigen, hat bloß das Perfekt: negléssi, negligésti, neglésse; negligémmo, negligéste, negléssero, und das Partizipium negletto.

Olire duften, hat olívi, oliva und olívano.

Riédere, *redire* und *reddire* zurückkehren, sind sämmtlich unvollständig, wie nachstehende Konjugazion derselben zeigt:

Riédere:

Ind. Präs. riédo, riedi, riede; — riédono.
Konj. Präs. rieda, rieda oder riedi, rieda; — riédano.
Imperativ. riedi, rieda; — riédano.

Redire:

Ind. Imp. rediva und redia, redivamo, redivate, redívano.
Perf. redii, redisti, redì; redimmo, rediste, redírono.
Fut. redirò, redirai, redirà; rediremo, redirete, redíranno.
Konj. Imp. redissi, redissi, redisse; redissimo, rediste, redíssero.
Fut. redirei, rediresti, redirebbe; rediremmo, redireste, redirébbero.

Reddire:

Ind. Perf. reddo, reddi, redde; reddiamo.
Imp. reddiva oder reddía, reddivi, reddiva oder reddía; reddivamo, reddivate, reddívano.
Perf. reddii, reddisti, reddì; reddimmo, reddiste, reddírono.
Fut. reddirò, reddirai, reddirà; reddiremo, reddirete, reddiranno.

Konj. Präs. redda etc. —; reddiamo, reddiate.
Imp. reddissi, reddissi, reddisse; reddissimo, reddiste, reddissero.
Fut. reddirei, reddiresti, reddirebbe; reddiremmo, reddireste, reddirébbero.

Riédere, redire und reddire haben kein Partizip, folglich auch kein zusammengesetztes Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum.

Répere kriechen, hat bloß: repe er kriecht.

Sérpere kriechen: serpe und serpa.

Silere schweigen, sili du schweigst, sile er schweigt; silente schweigend; silendo indem man schweigt.

Solére pflegen: hat kein unbestimmtes Perfekt und kein Futurum, sondern ersetzt dieselben durch die Umschreibungen: fui solito und sarò solito.

Tépere lau seyn: tepe es ist lau.

Tóllere wegnehmen, gleichbedeutend mit tógliere und torre, wird nur in der Poesie gebraucht, und man findet davon bloß die folgenden Personen: tolli, tolle, tolleva oder tolléa, und das Gerundium tollendo.

Diejenigen unter den hier angeführten mangelhaften Verbis, von welchen nur einige Formen existiren, sind größtentheils lateinische Wörter, und von den alten italienischen Dichtern, welche dieser Sprache ihre erste bestimmte Form gaben und sich großer Freyheiten bedienten, weil sie sich selbst Regel und Muster waren, und eine noch ungebildete Sprache vorfanden, in dieselbe aufgenommen worden; vielleicht weil sie kein gleichbedeutendes Wort in ihrer Sprache fanden, oder weil ihnen das vorhandene nicht edel genug däuchte. Sie sind aber auch bloß in der Poesie gebräuchlich; und es giebt noch mehrere dergleichen einzelne Wörter von lateinischen Verbis in den Werken der italienischen Dichter, welche wir hier nicht mit angezeigt haben, und die sich bey der Lesung dieser Werke leicht erkennen und verstehen lassen. Auch sind diese

Wörter von den Verfassern des großen Wörterbuches della Crusca selbst als Fremdlinge angesehen und, mit der Benennung voce latina, von den übrigen einheimischen Wörtern der italienischen Sprache unterschieden worden.

Von den abgeleiteten und zusammengesetzten Verbis.

§. 280. Die Verba sind, in Rücksicht auf ihre Bildung, entweder einfach oder zusammengesetzt.

Einfache Verba z. B. sind: fare, giurare, guardare, sonare, dannare, pérdere, muóvere, giúgnere, vestire, dire, mentire, seguire etc.

Zusammengesetzte sind: condannare, congiurare, liquefare, ragguardare, dispérdere, promuóvere, sopraggiúgnere, travestire, maledire, smentire, inseguire, vanagloriare, malmenare, mantenere etc.

Einige sind doppelt zusammengesetzt; als, von téndere: inténdere und soprainténdere; von cédere: concédere und riconcédere; von préndere: appréndere und disappréndere; von seéndere: discéndere und condiseéndere; von porre: supporre und presupporre; u. a. m.

§. 281. Die einfachen Verba sind entweder ursprüngliche oder abgeleitete (primitivi oder derivati). Ursprüngliche Verba nennt man alle die, welche von keinem andern Werke abgeleitet sind;

z. B. stare, fare, dare, bussare, sudare, trovare; gémere, péndere, téndere, méttere, rídere, pignere, ródere; ire, dire, dormire, nitrire, sentire, udire und viele andere mehr.

Abgeleitete Verba heißen alle die, welche von andern Wörtern abgeleitet sind, und zwar:

1) Von Substantiven: z. B. bastonare von bastone; carcerare von cárcere; denticchiare von dente; fiammare von fiamma; ideare von idéa; lacrimare von lácrima; martellare von martello; novellare von novella; onorare von onore; pescare von pesce; questionare von questione; rovinare von rovina; sognare von sogno; tumultuare von tumulto; vaporare von vapore;

zelare von zelo; favorire von favore; finire von fine; fiorire von fiore; custodire von custode; sortire von sorte; vestire von veste u. a. m.

2) Von Adjektiven: ampliare von amplo; aspreggiare von aspro; breviare von breve; celebrare von célebre; degnare von degno; fiaccare von fiacco; gonfiare von gónfio; largare von largo; liberare von libero; lisciare von líscio; migliorare von migliore; peggiorare von peggiore; ritondare von ritondo; sanare von sano; tardare von tardo; uguagliare von uguale; vicinare von vicino u. a. m.

3) Von Zahlwörtern: intreare dreyfach werden, von tre; squartare von quarto.

4) Von Präpositionen: entrare von entro; dietreggiare von dietro; dintornare von d'intorno; incontrare von incontro; oltreggiare und inoltrare von oltre; soperchiare von sopra oder vielmehr von dem lateinischen super, daher man auch superchiare sagt.

5) und endlich von anderen Verbis: abbrucciacchiare von abbrucciare; beffeggiare von beffare; conteggiare von contare; componicchiare von comporre; folgoreggiare von folgorare; giuocacchiare von giuocare; lavoracchiare von lavorare; mormoreggiare von mormorare; occhieggiare von occhiare; pioviggiare von piovere; rotolare von rotare; saltellare von saltare, stiracchiare von stirare; veleggiare von velare; zappettare von zappare u. a.

Manche von Nominibus abgeleitetete Verba müssen in der Ableitung zusammengesetzt werden; z. B. abbellire von bello; accasare von casa; accennare von cenno; adescare von esca; ammaestrare von máestro; avviticchiare von viticchio; dibarbare von barba; disfrodare von frode; imboscare von bosco; inalberare von álbero; invecchiare von vécchio; inverare von vero; sbudellare von budella; sporcare von porco; squartare von quarto; intuare von tu; immiare von mi; illuiare von lui; soviel als intrare in te, in me, in lui.

I. Von den abgeleiteten Verbis.

§. 282. Die Bildung der abgeleiteten Verborum geschieht auf die einfachste und regelmäßigste Art, wenn die Endung des Wortes, von welchem das Verbum gebildet oder abgeleitet werden soll, in eine der Endungen des Infinitiv are und ire verwandelt wird; z. B. bácio in baciare; cerchio in cerchiare; fólgore in folgorare; fine in finire;

gentile in gentilire; stúpido in stupidire. Oft, wenn das Stammwort auf a endigt und die Ableitung in der ersten Konjugazion geschieht, darf demselben nur die Sylbe re angehängt werden; z. B. ánima — animare; brama von bramare; biláncia — bilanciare; glória — gloriare etc. Es ist merkwürdig, daß die abgeleiteten Verba sämmtlich entweder zur ersten oder zur dritten Konjugazion gehören, und daß alle Verba der zweyten ursprüngliche und zusammengesetzte sind.

Die auf diese einfache Art abgeleiteten Verba nehmen den Begriff ihres Stammwortes in sich auf, und verknüpfen ihn als Prädikat mit dem Subjekt, welchem sie in der Rede beygesellet werden, so daß die Wirkung des Verbi entweder in dem Subjekte verbleibt und endigt (abgeleitete Intranfitive), oder von dem handelnden Subjekt auf ein anderes Ding übergeht (abgeleitete Tranfitive).

Aber die abgeleiteten Verba sind, außerdem daß sie den Begriff ihres Stammwortes ausdrücken, noch mancherley Modifikazionen ihrer Bedeutung fähig, welche Modifikazionen sich gewöhnlich an der Ableitungssylbe offenbaren; und dem gemäß lassen sich nachstehende verschiedene Arten der abgeleiteten Zeitwörter im Italienischen unterscheiden.

1) Solche, die den Anfang oder ein allmähliches Fortschreiten der Handlung, oder des Ueberganges von einem Zustande in den anderen ausdrücken (Inchoative — incoativi).
2) Die eine Wiederholung der Handlung ausdrücken (Iterative oder Frequentative — frequentativi).
3) Die eine Verstärkung ihres Grundbegriffs anzeigen (Intensive — intensivi).
4) Die eine Verkleinerung ihres Grundbegriffes anzeigen (Diminutive — diminutivi).
5) Die durch ihre Ableitungssylbe die Bewirkung eines Zustandes oder einer Handlung bezeichnen (Faktitive — fattivi).
6) Nachahmende, welche durch ihren Laut eine Nach-

ahmung, meistens hörbarer Gegenstände, bezeichnen (Imitative — imitativi).

Oft sind mehrere der hier angezeigten Nebenbedeutungen in einem und demselben Verbo enthalten, welches vornehmlich bey den Frequentativen statt findet, die nicht selten auch zugleich eine intensive, oder diminutive, oder imitative Kraft haben.

1. Von den Verbis inchoativis.

§. 283. Die Verba, welche mit ihrem Begriff zugleich den Anfang, oder ein allmähliches Fortrücken ihrer Wirkung ausdrücken, zeichnen sich gewöhnlich durch keine besondere Ableitungssylbe aus, und finden sich besonders häufig in der dritten Konjugazion, sowohl in einfacher, als in zusammengesetzter Form.

Beyspiele von Inchoativen einfacher Form in ire sind: biancbire, gentilire, liquidire, putridire, guarire, scipire und scipidire, stupire und stupidire, superbire, stordire, sterilire, umidire u. a.

Häufiger sind sie in der zusammengesetzten Form mit den Partikeln a, in, ra, ri, rin und s; z. B. addormire, wo die inchoative Kraft bloß in der Partikel liegt, denn dormire für sich allein hat nichts Inchoatives; ammorbidire, arrossire, ammagrire, imbestialire, impallidire, impazzire, inaridire, ingrandire, insalvatichire, inzotichire, rappiccinire, rattiepidire, rifrondire, riguarire, rimbambire, rimbruttire, ringiovanire, rinverdire, smagrire, sminuire, sbaldanzire u. a. m.

Die Endung isco, welche diese Verba gewöhnlich in der ersten Person des Präsens haben, ist kein charakteristisches Zeichen der inchoativen Bedeutung, denn viele Verba ohne diese Bedeutung haben jene Endung gleichfalls; andere hingegen, wie unter den obigen Beyspielen addormire und alle Inchoative in are, haben sie nicht. Die Inchoative der ersten Konjugazion sind sämmtlich zusammengesetzter Form, vorzüglich mit den Partikeln a und in, welche ihnen gewöhnlich die inchoative Kraft ertheilen;

z. B. addormentare, addottorare, aggiornare, abbujare, allungare, ammalare, impoetare, infrancesare, infrondare, ingrossare,

inselvare, intenebrare, intorbidare, ammassicciare, annottare, attardare, attempare, impaludare, impuzzare, incarnare, incarognare, infracidare, inselvaticare, invoterare u. a.

Viele Verba von dieser Bedeutung haben beyde Endungen in are und ire;

z. B. abbrunare und abbrunire; affiebolare und affiebolire; ammezzare und ammezzire; annerare und annerire; appassare und appassire; appicciolare und appicciolire; arrozzare und arrozzire; imbiancare und imbianchire; impallidare und impallidire; impazzare und impazzire, incalvare und incalvire; ingiallare und ingiallire: intiepidare und intiepidire.

Größtentheils sind die Verba, welche eine inchoative Bedeutung haben, intransitive, oder werden, wenn sie transitive sind, in reziproker Form gebraucht; welches mit vielen der hier angeführten Beyspiele der Fall ist. Im Deutschen wird der Begriff des Inchoativen häufig durch Umschreibung mit dem Hülfsverbum werden ausgedrückt; z. B. lahm werden, roth werden, wild werden, welk werden; in vielen Fällen aber wird es auch mit eigenen, von dem Adjektiv abgeleiteten, Verbis durch die Vorhängepartikeln er und ver ausgedrückt, wo das er gewöhnlich ein Entstehen und das ver ein Vergehen ausdrückt; z. B. erlahmen, erröthen, verwildern, verwelken, versauren ꝛc.

2. Von den Verbis iterativis, oder frequentativis.

§. 284. Es giebt verschiedene Endungen, welche an den abgeleiteten Verbis der italienischen Sprache den Begriff der öftern Wiederholung bezeichnen, und die Verba dieser Art sind sämmtlich aus der ersten Konjugazion. Die gewöhnlichsten Endungen der frequentativen Zeitwörter sind: in cchiare, cciare, ggiare, gliare, olare, und zzare. Viele derselben haben, bey der frequentativen Bedeutung, noch die der Intension oder der Verkleinerung. Beyspiele von Frequentativen mit den verschiedenen Endungen sind:

In *cchiare*: a) bloß frequentativ: avvolticchiare, battacchiare, baciucchiare, incrocicchiare, frugacchiare, stiracchiare,

sputacchiare etc. b) mit dem Nebenbegriff der Verkleinerung: bucacchiare, cernecchiare, giuocacchiare, sforacchiare, denticchiare, masticacchiare, punzecchiare etc. c) mit dem Nebenbegriff der Geringschätzung: componicchiare, imparacchiare, cantacchiare, lavoracchiare.

In *ciare:* a) bloß frequentativ: aggraticciare, sculacciare, sparnicciare, spiumacciare etc. b) mit dem Nebenbegriff der Intension: appiastricciare, sfarinacciare, approvecciare, dischiavacciare etc. c.) mit dem Nebenbegriff der Verkleinerung: scalpicciare, stroppicciare etc.

In *ggiare:* Die Verba in dieser Endung sind sehr zahlreich, und ihre gewöhnlichste Bedeutung ist die Beylegung einer Eigenschaft oder angenommenen Handlungsweise, welche Beylegung sich auf die öftere Aeußerung derselben gründet; z. B. armeggiare, bamboleggiare, biancheggiare, birboneggiare, buffoneggiare, cattiveggiare, filosofeggiare, fortuneggiare, guerreggiare, motteggiare, nereggiare, paoneggiare, pettegoleggiare, poltroneggiare, pompeggiare, rimeggiare, rosseggiare, scarseggiare, serpeggiare, signoreggiare, spumeggiare, temporeggiare, tiranneggiare, tondeggiare, torreggiare, vaneggiare, vezzeggiare, viaggiare, villeggiare, volteggiare u. a. m. Frequentativ, oder bloß die öftere Wiederholung einer Handlung bezeichnend, sind folgende: aleggiare oder alieggiare, ancheggiare, arpeggiare, boccheggiare, cardeggiare, conteggiare, culeggiare, dardeggiare, fiammeggiare, folgoreggiare, gorgheggiare, lampeggiare, mormoreggiare, occhieggiare, ondeggiare, palpeggiare, punteggiare, questioneggiare, romoreggiare, scorneggiare, venteggiare, verseggiare etc. In manchen Fällen ist die Endung ggiare der Endung zzare gleichbedeutend; z. B. amareggiare und amarezzare, particolareggiare und particolarizzare, poeteggiare und poetizzare, profeteggiare und profetizzare, singolareggiare und singolarizzare, tiranneggiare und tirannizzare.

In *gliare:* a) mit dem Nebenbegriff der Intension: attorcigliare, avvincigliare, battagliare, gozzovigliare, sbaragliare; b) der Verkleinerung: dormigliare, penzigliare, sonagliare etc. bloß frequentativ: scarmigliare, sparpagliare. Arrubigliare ist ein Inchoativ.

In *olare:* Die Verba mit dieser Endung sind entweder frequentativ mit dem Nebenbegriff der Verkleinerung, oder bloß diminutiv. Beyspiele der ersteren Art sind: ballonzolare, brancolare, brontolare, cigolare, cimbottolare, ciondolare, dondolare, fregacciolare, gocciolare, rotolare, rovistolare, sdrucciolare, spruzzolare, sventolare, tombolare, voltolare etc.

In *ttare:* Frequentativ, mit dem Nebenbegriff der Verkleine-

rung: bombettare, culattare, acculattare, borbottare, scambiettare, sciaguattare, sculettare, zampettare.

In *zzare*: Bloß frequentativ sind: sparnazzare, spetezzare, starnazzare. Frequentativ mit dem Begriff der Intension: ghignazzare, schiamazzare, avvinazzare, strombazzare, singhiozzare; oder der Verkleinerung: innamorazzare, intagliuzzare, sbevezzare, svolazzare, tagliuzzare. Die meisten übrigen abgeleiteten Verba in ezzare und izzare drücken einen Zustand, eine Wirkung oder Handlung aus, die von der Eigenschaft des Wurzelbegriffes partizipirt; z. B. amarezzare, carezzare, spettorezzare, spolverezzare, agonizzare, analizzare, armonizzare, avarizzare, caratterizzare, esorcizzare, notomizzare, moralizzare, scandalizzare, solennizzare, tirannizzare, volgarizzare u. a. m.

3. Von den Verbis intensivis.

§. 285. Die Endungen, welche den Begriff der Intension oder der Verstärkung des Grundbegriffes ausdrücken, sind care, tare, zare. Dieser Begriff ist aber auch oft von andern Nebenbegriffen begleitet, wie die nachstehenden Beyspiele zeigen:

In *care*: a) bloß intensiv: arpicare, affumicare, barbicare, dibarbicare, balbetticare, cascare, ciampicare, gemicare, incespicare, nevicare, nutricare, rampicare, rinforzare, strascicare, uncicare. b) mit dem Nebenbegriff des Inchoativen: verdicare oder verzicare, rinverzicare, rossicare. c) des Frequentativen: biascicare, brancicare, zoppicare, mozzicare, pizzicare, stuzzicare, luccicare.

In *tare*: a) Intensive: conseguitare, diventare, assaltare, gravitare, perseguitare, levitare, voltare, vomitare. b) mit dem Nebenbegriff der Wiederholung: agitare, febbricitare, fremitare, felicitare, saltare.

In *zare*: galluzzare, ringalluzzare, rabbruzzare, raggruzzare, balzare. Andere Verba mit dieser Endung, welche zugleich den Begriff des Frequentativen haben, sind bereits unter der vorigen Nummer angeführt worden.

4. Von den Verbis diminutivis.

§. 286. Diese zeichnen sich gewöhnlich durch die Endung cchiare, olare, ellare und ettare aus; z. B.

In *cchiare:* abbrucciacchiare, dormicchiare, innamoracchiare, sudacchiare, invaghicchiare, sonnacchiare etc.

In *blare:* abbrustolare, accovacciolare, brustolare, crepolare, ginocolare, mugolare oder muggiolare, rabbruzzolare, raggruzzolare, sminuzzolare, stritolare, tremolare, ustolare etc.

In *ellare:* balzellare, canterellare, punzellare, sarchiellare, lardellare, saltellare, salterellare, sbocconellare, succhiellare, strimpellare; dieß letztere ist zugleich dispregiativ, so wie balzellare und saltellare zugleich frequentativ sind.

In *ettare:* cinguettare, gambettare, linguettare, scoppiettare, schizzettare, zappettare; — desgleichen grattugiare, pioviggiare.

5. Von den Verbis faktitivis.

§. 287. Die eigenthümliche und charakteristische Ableitungs-Endung der Zeitwörter, welche die Bewirkung eines Zustandes oder einer Handlung durch ihre äußere Form ausdrücken, ist ficare;

z. B. amplificare, beneficare, certificare, deificare, edificare, fortificare, giustificare, identificare, lenificare, mellificare, nidificare, onorificare, pacificare, qualificare, ramificare, sanguificare, tepificare, versificare u. s. w.

Dieselbe Bedeutung haben auch viele unter den Verbis in ggiare und zzare;

z. B. atteggiare, danneggiare, festeggiare, fiancheggiare, insaleggiare; autorizzare, canonizzare, divinizzare, particolariazare, polverizzare, volgarizzare etc.

6. Von den Verbis imitativis.

§. 288. Die Verba, welche durch ihren Klang den Gegenstand oder die Wirkung nachahmen, welche sie ausdrükken, haben mancherley Endungen, welche durch die Art und Beschaffenheit ihres Objekts motivirt werden. Die italienische Sprache ist reich an nachahmenden Verbis. Wir wollen nur die ausgezeichnetsten derselben, welche meistens hörbare Gegenstände ausdrücken, hier anführen:

Viele der nachahmenden Zeitwörter haben die einfache Ableitungs-Endung in are oder ire, und ihr nachahmender Laut liegt in dem Stammworte;

z. B. belare, brillare, cianciare, chiacchierare, chiurlare, cricchiare, fischiare, frizzare, gnaulare, gracchiare, guazzare, guizzare, mugghiare, picchiare, rimbombare, schiacciare, schicchierare, schizzare, scrosciare, sgraffiare, spruzzare, squillare, squacquerare oder squaccherare, strillare, succhiare, urlare, zirlare etc.

In anderen liegt der nachahmende Laut sowohl in dem Stammworte, als in der Ableitungs-Endung, welche letztere gewöhnlich auch noch eine frequentative oder diminutive Nebenbedeutung hat;

z. B. chicchirillare, cianciamellare, ciaramellare, cuculiare, tattamellare, garontolare, miagulare, muggiolare, scricchiolare, scintillare, sdrucciolare, sfringuellare, sgrigiolare, trimpellare, ululare, zampillare, zimbellare, zufolare, tentennare, tintinnire, bisbigliare, barbugliare, brullicare, gargagliare, sguinzagliare, sparpagliare, tartagliare, galluzzare, gavazzare, ghignazzare, schiamazzare, singhiozzire, u. a. m.

II. Von den zusammengesetzten Verbis.

§. 289. Die zusammengesetzten Verba werden, theils vermittelst der Vorsetzung gewisser Partikeln vor die einfachen Verba, theils durch Zusammensetzung derselben mit einem Nomen, gebildet. Durch solche Zusammensetzungen wird die ursprüngliche Bedeutung der Verborum verschiedentlich modifizirt.

Die vornehmsten Modifikazionen, die ein Verbum durch die Zusammensetzungs-Partikel erleidet, sind: das Verbum nimmt entweder die Bedeutung der Partikel in sich auf, und dieß ist gewöhnlich der Fall, wenn die Partikel außer der Zusammensetzung eine bestimmte und selbständige Bedeutung hat; dergleichen Partikeln sind: contra, fra, oltre, sopra, sotto, tras oder trans etc. und die, welche im Lateinischen, woher sie stammen, für sich selbst bedeutend sind; als: ante, circum oder circon, post, pro, sub etc. Oder das Verbum erhält durch die angehängte Partikel eine beylegende (affirmative) oder eine beraubende (negative) Wirkung, welche vornehmlich die Partikeln a, ad, ab, de, di, dis, e und es, in, s, sci, haben. Oder die Partikeln legen

dem Verbo eine reiterative Bedeutung bey; dieß thun vornehmlich die Partikeln ra, re, ri, rin und ris. Oder sie verstärken bloß die Intension der Handlung, wie in manchen Fällen a, di, de, dis, in und per. Oder sie geben dem Verbum sonst eine Nebenbedeutung; oder endlich sie werden bloß der Zierlichkeit wegen demselben beygefügt. Von allen diesen Fällen werden in der Erklärung der Zusammensetzungs-Partikeln Beyspiele vorkommen.

§. 290. Die Partikeln, welche in der italienischen Sprache zusammengesetzte Verba bilden, sind größtentheils, nebst ihrer Bedeutung, aus der lateinischen in sie übergegangen. Es sind die folgenden:

A, ab, as, ante oder anti, circon oder circum, con oder co, contra oder contro, de, di, dis, e oder es, fra, fras, fuori, in, infra, inter, intra, intro, mis, ob, oltra oder oltre, per, pos, pre, pro, ra, re, ri, rin, ris, retro, s, sci, so, sopra oder sovra, sor, sotto, stra, su, sub, tra, tras oder trans.

A = welches den folgenden Konsonanten, wenn derselbe keine s impura ist, verdoppelt und vor andern Vokalen, des Wohllauts wegen, ein d zu sich nimmt, hat mehrentheils eine zueignende oder affirmative Kraft, wie in den nachstehenden Verbis: abbracciare, addormentare, aggiúgnere, ammalare, annientare, adoperare, appicciniro, arrampicare, assentire, associare, assúmere, atténdere, adunghiare, avvicinare, avvezzare, azzuffare etc.; — eine beraubende Kraft hat es in assórbere, assentare, assólvere, assorbire, wo es eigentlich die Bedeutung von ab hat, dessen b des Wohllauts wegen in den folgenden Vokal verwandelt ist.

Ab = hat immer, wenn das b nicht eine bloße Verdoppelung ist, wie in abbracciare, abbagliare, abbreviare etc. eine beraubende Kraft; z. B. in abbiurare, abbáttere, abusare, abbiettare, abbandonare, abbominare, abborrire etc.

As = hat in manchen Verbis eine zueignende Kraft, und dann ist es dem a oder ad gleichbedeutend; wie in assicurare, assegnare, assembrare, assimilare, assúmere etc.; — in andern hat es eine beraubende Kraft, wie in asportare, assentare, astenersi, astérgere, astrarre, ascóndere etc. in diesen Fällen ist es dem ab gleich bedeutend. — In Verbis wie ascóndere, ascrivére, aspérgere, aspettare, aspirare, astríngere etc. gehört das s nicht der

Partikel, sondern dem Verbo an. — Zuweilen stehen a, ab und as auch zur bloßen Verstärkung des Ausdrucks, oder des Wohlklanges wegen; z. B. in assecondare, accarezzare, acchetare, acconsentire, abbajare, abbendare, addimandare, addivenire, addomesticare, ammarcire, annitrire, arrischiare, arroventare etc. welche Verba, auch ohne die Partikel, dieselbe Bedeutung haben, und durch dieselbe ihre Bedeutung in nichts verändern.

Ante oder *anti*, vor, vorher = theilt dem Verbo, mit welchem es verbunden wird, seine Bedeutung mit; z. B. anteporre, antecórrere, antivedere, antisapere, antiguardare, antivenire etc.

Circon oder *circum*, um = theilt dem Verbo seine Bedeutung mit, wie in circoncingere, circondare oder circumdare, circonscrivere oder (des Wohllauts wegen, welcher keinen Konsonanten vor der s impura duldet) circoscrívere, circuire.

Con mit = welches vor b, m und p sein n in m, — und vor l und r, in l und r, verwandelt, und dasselbe, vor Vokalen und der s impura, des Wohllauts wegen, ganz wegwirft, theilt den Verbis, mit welchen es sich verbindet, seine Bedeutung mit; z. B. concatenare, confóndere, combáttere, compiacere, comporre, commischiare, collacrimare, corrispóndere, coabitare, cooperare, costringere, cospirare. — In einigen verstärkt es, als bloße Füllpartikel, den Nachdruck, und kann daher auch, der Bedeutung unbeschadet, wegbleiben; z. B. condannare statt dannare; confidare statt fidare, commuóvere statt muóvere etc.

Contra oder *contro*, gegen, wider = theilt dem Verbo seine Bedeutung mit; z. B. contraddire, contraffare, contrammandare, controvértere.

De und *di* = welche in den meisten Fällen gleichbedeutend sind, haben gewöhnlich eine beraubende Wirkung, wie in diffidare, divezzare, diradicare, dimenticare, divecchiare, decapitare, decrescere, decadére, degenerare, degradare, demolire, desistere, detestare, deviare etc. in solchen Fällen kann oft das de und di in dis verwandelt werden. — Eine affirmative Wirkung haben de und di in den nachstehenden Verbis: debellare, definire, dinunciare, dilungare, dilucidare, delineare, determinare, divolgare, divisare, dinigrare. — Als bloßes Riempitiv stehen sie vor folgenden Verbis: dibrucciare, dilacerare, dinominare, dinumerare, dirubbare, divariare, divietare.

Dis = hat in den meisten Fällen eine beraubende, oder die Bedeutung seines Verbi aufhebende, Wirkung; z. B. disarmare, discolorire, discomporre, diseredare, disfare, disingannare, dislacciare, dismontare, disonorare, dispiacére, dissetare, divezzare, disunire. — Zuweilen hat es eine distributive und ableitende Bedeutung, in welchen Fällen es dem de gleich ist; z. B. disbramare discéndere, discérnere, dischiarare, discreparo, disfavillare, dis-

gocciolare, disporre, disténdere, distribuire. — Oft iſt es bloß Riempitiv und kann, ohne der Bedeutung Abbruch zu thun, weggelaſſen werden; z. B. distógliere u. tógliere, disnudare und nudare, disturbare und turbare, disinfignere und infingere, disseparare und separare, disvariare und variare ſind in ihrer Bedeutung nicht verſchieden. — In vielen Verbis, die mit einem Konſonanten, der kein s iſt, anfangen, kann man auch die beyden vorderſten Buchſtaben dieſer Partikel weglaſſen und ein bloßes s vor das Verbum ſetzen; z. B. ſtatt discacciare — scacciare; ſtatt distrúggere — strúggere; ſtatt discolorire — scolorire etc.

E oder *es* = vom lateiniſchen ex aus, welche Bedeutung es auch gewöhnlich dem Verbum mittheilt; z. B. edurre, emérgere, espándere, eccédere, eléggere, esprimere, eseguire, esclúdere, estrarre, esporre, esclamare etc.; auch von es wird oft das e weggelaſſen; z. B. spándere, sclamare, scusare, sperimentare; wenn daher ſolchen Verbis ein Wort, das mit einem Konſonanten endigt, vorhergeht, ſo nehmen ſie nicht i, ſondern das weggeworfene e wieder vor ſich, und lauten: espandere, esclamare, escusare, esperimentare etc.

Fra = iſt dem lateiniſchen inter zwiſchen gleich, deſſen Bedeutung es auch ſeinem Verbum in der Verbindung mittheilt; z. B. frapporre, frammettere, frammischiare. — Statt des fra kann man auch tra ſetzen: als trammettere, tramischiare und ſtatt frapporre auch interporre. — Hingegen kann man nicht immer fra ſtatt tra ſetzen, ſondern bloß in den hier angeführten Beyſpielen, weil tra verſchiedene Bedeutungen hat, und zuweilen ſtatt extra, zuweilen ſtatt trans, geſetzt wird.

Fras = iſt eine Partikel verſchiedener Bedeutung mit fra, welche nur in den drey Verbis frastagliare in kleine Theile zerſchneiden, frastenere oben halten, und frastornare rückgängig werden oder rückgängig machen, vorkommt.

Fuori aus = kommt bloß in dem wenig gebräuchlichen fuorchiúdere oder forschiúdere ausſchließen, und in dem Partizip fuoruscito ausgewandert, vor.

In in = welches vor b, m und p ſein n in m, und vor l und r in l und r verwandelt, und vor einer s impura daſſelbe, des Wohllauts wegen, ganz wegwirft, hat in den meiſten Fällen eine zueignende Wirkung, z. B. inacquare, imbarcare, indebolire, infarinare, immaginare, innovare, impiegare, inorridire, irrorare, irritare, insalare, intimorire, inubbriacare, invecchiare etc. — Eine verneinende Bedeutung hat es in folgenden Verbis: incomodare, indegnare, indennizzare, infamare, ingiuriare, inquietare, insanire, imprecare. — Häufiger als in den Verbis iſt die verneinende Bedeutung dieſer Partikel in den damit zuſammengeſetzten Subſtantiven und Adjektiven. — Zuweilen ſteht ſie auch als Rem-

pitiv, bloß des Nachdrucks wegen; z. B. imbagnare ſt. bagnare; immacchiare ſt. macchiare; immascherare ſt. mascherare; immutare ſt. mutare; inanimare ſt. animare; incarcerare ſt. carcerare; inchinare ſt. chinare; inalzare ſt. alzare; infingere ſt. fingere.

Infra, *intra*, *inter*, *intro*, zwiſchen, unter = theilen dem Verbum ihre Bedeutung mit; als: inframmettere oder frammettere; intralasciare und tralasciare; intrapréndere; intrattenere oder trattenere auch intertenere; intervenire; interporre auch intraporre; traporre oder frapporre; introméttere; introdurre; interrómpere.

Mis = iſt deutſchen Urſprungs, und von gleicher Bedeutung mit der deutſchen Partikel miß; z. B. in misavvenire, miscrédere, misfare, misusare u. a. Die mit mis zuſammen geſetzten Verba ſind wenig üblich.

Ob = welches, durch Verwandlung des b in den folgenden Konſonanten, denſelben verdoppelt und vor der s impura das b ganz wegwirft, bedeutet ſo viel als entgegen, wider; z. B. obbiettare, occórrere, offerire, oppugnare, ostare, ostinarsi, ostruire, otturare, ovviare etc. In den folgenden Verbis hat es eine verſchiedene, meiſtens affirmative, Bedeutung; z. B. opprimere unterdrücken, ossequiare gehorſamen, occupare beſchäftigen, obbligare verpflichten, ottenere erhalten, osservare beobachten. — In einigen Zuſammenſetzungen verändert es den Begriff des Verbi nicht; z. B. in obumbrare und offuscare.

Oltra und *oltre* über, jenſeits = iſt bloß mit dem Verbum passare üblich in oltrapassare oder oltrepassare überſchreiten.

Per durch = dieſe Bedeutung hat es in den folgenden Verbis: perforare, permettere, pertugiare, pervenire; — in andern dient es die Dauer und Durchführung der Handlung bis zu ihrem Ziel auszudrücken; z. B. perdurare, permanere, pernottare, perorare, perseguire, perseguitare, perseverare, persistere, persuadere, pertrattare etc.; — in andern verſtärkt es bloß den Nachdruck, wie in permutare, permischiare, perturbare.

Pos von post nach = theilt dem Verbum ſeinen Begriff mit, z. B. posporre, postergare, posticipare das Gegentheil von anticipare.

Pre vor, vorher = ſowohl der Zeit als dem Raume nach; z. B. precédere, predestinare, preméttere, preoccupare, prelibare, premeditare, preparare, preporre, provenire etc.; — ferner dem Werth und der Schätzung nach: wie in prediligere, preferire, preléggere, predóminare, prevalere etc.

Pro vor, hervor, heraus = z. B. produrre, proclamare, procreare, profferire, progettare, procurare, proporre, prorómpere, provenire. — Zuweilen iſt es mit per gleichbedeutend; z. B. promutare und permutare; und mit pre, wie in progiudicare und pregiudicare, prosumere und presumere. — Den Begriff des Forte

schreitens und der Fortdauer hat es in folgenden Verbis: procédere, progredire, prolungare, promuóvere, propagare, prorogare, proseguire.

Ra, re, ri, rin und *ris* = geben dem Verbum, mit welchem sie verbunden sind, den Begriff der Wiederholung oder des Iterativen. — *Ra* ist zusammengesetzt aus ri und a, wie in den folgenden Verbis: rabbellire, rabbracciare, raccennare, racquistare, raddormentarsi, raffrontare, rappacificare, rasserenare, rasalire. — Zuweilen ist es, ohne die Bedeutung des Iterativen mit sich zu führen, mit a oder in gleichbedeutend; als: racorciare oder accorciare, radunare oder adunare, raddolcire oder addolcire, raffrontare oder affrettare; racchiudere oder inchiudere, rannestare oder innestare, ravvilire oder invilire, rattiepidire oder intiepidire etc. — Zuweilen steht es auch in der Bedeutung von ri und rin; z. B. raccettare oder ricettare, racconóscere oder riconóscere, racconsigliare oder riconsigliare, raccordarsi oder ricordarsi; rafforzare oder rinforzare, raccappellare oder rincappellare. — *Re* und *ri* haben eine iterative Bedeutung in folgenden Verbis: reassumere, und riassumere, recapitolare und ricapitolare, riconciliare und riconciliare, reparare, rigenerare, ripétere, risurgere, rivocare etc. — Zuweilen haben sie auch den Begriff von zurück, entgegen, wider, hinweg; wie in reprimere, riservare, resistere rivelare, repugnare, rigettare, riguardare, rimanere, rimuóvere, rispignere, ritardare, ritenére. — In manchen Zusammensetzungen mit ri und re bleibt der Begriff des Verbi unverändert; z. B. in rescindere, ricercare, richiédere, ricolmare, ricompensare, risplendere etc. — *Rin* auch *rim* ist zusammengezogen aus ri und in oder im, und ist iterativ in rimborsare, rimmarginare, rimpadronirsi, rimpatriare, rinforzare, ringiovanire, rinnovare, rinvigorire. — Ohne den Begriff des Iterativen ist es in folgenden Zusammensetzungen: rimboscare oder imboscare, rinchiudere oder inchiudere, rincréscere, rincrespare, ringraziare. — *Ris* ist zusammengezogen aus ri und is statt ins, vor Wörtern, die mit einem Konsonanten anfangen; z. B. riscaldare, rischiarare, riscontrare, risguardare, in welchen Beyspielen die iterative Bedeutung dieser Partikel nicht merklich ist; hingegen findet dieselbe sich in nachstehenden Verbis: ridegnarsi, risbadigliare, risvegliare.

Retro und *ritro* zurück = theilt dem Verbo seine Bedeutung mit; z. B. retrocédere, retrogradare, retropignere; ritrocédere und ritrogradare.

S = Dieser Buchstab bildet eine Menge von Zusammensetzungen mit Verbis, und ist deshalb als eine Partikel zu betrachten, welche den Sinn der Verborum auf mancherley Art modifizirt. Das s wird immer nur solchen Verbis vorgesetzt, welche mit einem Konsonanten, der keine s impura ist, anfangen. — Die gewöhnlichste Bedeutung

dieſer Partikel iſt die beraubende oder negative, und dann iſt ſie dem dis gleich, welches in den meiſten Fällen dieſer Art an ſeine Stelle geſetzt werden kann; z. B. sbrigare oder disbrigare, scoprire oder discoprire, scaricare oder discaricare; ſo auch scomporre, sdegnare, sfibbiare, sfiorire, sgombrare, sgonfiare, smascherare, smenticare oder dimenticare, snervare, sparire, spelare, spiacere, spolverare, sprezzare, sradicare, staccare, svaligiare, svezzare etc. — Oder das s iſt zueignend und affirmativ, und in manchen ſolchen Fällen dem a, in, oder is gleichbedeutend, wie in sbagliare, scaldare oder riscaldare, scontrare oder incontrare, slargare oder allargare, slontanare oder allontanare, slungare oder allungare, smorzare oder ammorzare; desgleichen in scorciare, scrocchiare, sfaldare, sfangare, sfarinare, sfoggiare, sfolgorare, smenomare, sminuire oder diminuire, spaventare, sporcare, svegliare oder risvegliare, svergognare, svernare. — Scommettere hat eine negative Bedeutung, wenn es ſoviel heißt als discommettere oder discomporre zerlegen; aber es iſt affirmativ, wenn es ſoviel als iscommettere wetten, heißt. — Sforzare findet man gebraucht in der Bedeutung von Kraft anwenden, welches die gewöhnliche iſt, und von Kraft rauben. — Zuweilen iſt das s dem e oder es gleichbedeutend; z. B. in scusare, scavare, spándere, sperimentare, sporre, sprémere, sterminare, stínguere, stirpare. — Sehr oft auch läßt es die Bedeutung des einfachen Verbi unverändert, und iſt dann als ein Riempitiv zur Verſtärkung des Nachdrucks zu betrachten, wie in sbeffare, scansare, sdimenticare, svambiare, scommuóvere, sconfóndere, sdiminuire, sfracassare, sféndere, spervertire, spíngere, spurgare, stógliere, sturbare, svariare, sgargarizzare, sgavazzare, sguardare etc. welche Verba ſämmtlich, auch ohne das s, dieſelbe Bedeutung haben.

Sci iſt gleicher Bedeutung mit ex aus, und hat gewöhnlich eine beraubende Kraft; z. B. in sciacquare, scialacquare, scialare oder esalare, sciampiare, scioperare, sciupare und sciupinare, sciapidire und scipidire.

So, von sub unter, = deſſen Bedeutung es in folgenden Verbis hat: soccórrere, sofferire, soffocare, soggiacere, soggiogare, soggiúgnere, sollevare, sommérgere, sommétterе, soppiantare, sopportare, sopprímere, soscrivere, sostenere, sovvenire. Oder es hat eine diminuirende Kraft, wie in den nachſtehenden Verbis: sobbollire, socchiúdere, socchiamare, soffregare, soffriggere, sogghignare, sospirare.

Sopra oder *sovra* über = theilt dem Verbum ſeine Bedeutung mit; z. B. soprabbollire, sopracchiédere, sopraddire, sopraffare, sopraggiúgnere, soprannotare, sopravvivere, sopravvanzare, sovrastare, sovrémpiere, sovraccrescere, sovrappore u. a.

Sor = bedeutet zuweilen ſoviel als sopra über; z. B. sor-

montare, sorpassare, sorpréndere, sorvenire oder sopravvenire, sorvolare etc. — Soviel als sub unter bedeutet es in sorréggere; und als sub im diminutiven Sinne in sorridere lächeln.

Sotto = soviel als sub unter, theilt dem Verbum seine Bedeutung mit; z. B. sottentrare, sotterrare. sottinténdere, sottogiacere oder soggiacere, sottométtere oder somméttere, sottoporre, sottoscrivere, sottrarre.

Su = ist mit so, wenn es soviel als sub heißt, von gleicher Bedeutung, und in vielen Fällen kann eins für das andere gebraucht werden; z. B. succidere und soccidere, suffocare und soffocare, suggettare und soggettare, suttrarre und sottrarre, suspicare und sospicare, sumministrare und somministrare, supprímere und sopprímere. Gleiche Bedeutung hat es in succingere, suggerire, supporre, surrogare, sussistere etc. — In suddividere bedeutet es soviel als ri wiederum, aufs neue, und in succédere soviel als nach.

Sub unter = theilt dem Verbo seine Bedeutung mit; z. B. subalternare, subentrare, subbissare, subodorare, subordinare, subornare.

Stra = bedeutet entweder soviel als extra zu viel, zu sehr; z. B. stracórrere, strafalciare, strafare, stragonfiare, stragodere, strapagare, strasapere, stravalicare, stravincere, stravolere; — oder es bedeutet soviel als trans über, hinüber, durch, und da kann es in den meisten Fällen auch tra oder tras heißen; z. B. straforare, strafugare, stralignare, straportare, strasecolare, stravasare, stravedere; wo man auch traforare, trafugare, tralignare, trasportare, trasecolare sagen kann. — In stramezzare ist es dem fra oder tra, zwischen, gleich, und bedeutet dazwischen treten.

Tra = hat verschiedene Bedeutungen: 1) soviel wie inter oder fra unter oder zwischen; z. B. traméttere, tramescolare, tramischiare, traporre, tramezzare, trapréndere, transcégliere. — 2) so viel als extra äußerst, sehr, z. B. tracordarsi, trasudare, tracórrere, tracannare. — 3) so viel als per durch, in traforare, trafiggere, tralúcere, trapuntare. — 4) soviel als tras oder trans über, jenseits, in traboccare, tracolpire, tradurre, tragettare, tramandare, tramontare, trapassare, travasare, traviare. — 5) eine frequentative Bedeutung von hin und her, hat es in traballare, trabalzare, tracollare, tragiogare, trasognare. — 6) Die Bedeutung von falsch, unrecht, hat es in traudire, und in travedere. — 7) Zuweilen ist es bloß riempitiv, wie in tralasciare statt lasciare.

Trans oder *tras* auch *tran* über, jenseits, durch = ist dem tra in derselben Bedeutung gleich. Gewöhnlich bestimmt der Wohllaut, ob man in der Zusammensetzung trans, tran, tras oder tra sagen soll. Oft kann man eines und das andere sagen; z. B. transfi-

gurare und trasfigurare; transferire und trasferire; transricchire und trasrichire; transcendere und trascendere; transfugare, trasfugare und trafugare; trasmutare und tramutare; trasviare und traviare; transvedere und travedere; tranghiottire und traghiottire; trangugiare und tragugiare.

Außerdem giebt es noch folgende, mit andern Wörtern zusammengesetzte, Verba, welche meistens schon in der Zusammensetzung lateinischen Ursprungs sind:

1) Mit Substantiven: capovoltare, capolevare, capitombolare, crocifiggere, crocificcare, fedecommettere, genufléttere, manométtere, mansuéscere, mantenere, mantrugiare, sonniferare, tergiversare, usufruttare und usufruttuare, usucapire, vociferare.

2) Mit Adiektiven: equilibrare, equiparare, equiponderare, equivocare, assuefare, calefare, liquefare, mansuefare, putrefare, rarefare, stupefare, tepefare, quadripartire, vanagloriare.

3) Mit Adverbien: benedicere oder benedire, maledicere oder malediro, malandare, malfare, malmenare, malmettere, maltrattare, malvedere, satisfare oder soddisfare.

Alle diese Zusammensetzungen sind im Gebrauch des Verbi unzertrennlich. Die Trennung der Partikel von dem Verbo im Gebrauch desselben, welche im Deutschen so gewöhnlich ist, hat in der italienischen Sprache gar nicht statt. Die Konstrukzion der zusammengesetzten Verborum hat also in dieser Rücksicht gar keine Schwierigkeit.

Achtes Hauptstück.

Vom Adverbio.

§. 291. Das Adverbium ist ein unveränderlicher Theil der Rede, welcher diesen Nahmen führt, weil er gewöhnlich dem Verbo beygefügt wird, um das Prädikat, welches vermittelst desselben dem Subjekt beygelegt wird, näher zu be-

stimmen; z. B. wenn ich sage: Giovanni verrà Johann wird kommen, so setze ich das Kommen desselben als etwas Zukünftiges, ohne die zukünftige Zeit, in welcher dasselbe erfolgen wird, näher zu bestimmen; daher noch immer die Frage bleibt: wann wird er kommen? Setze ich nun eines der Adverbien, welche zur näheren Bestimmung der zukünftigen Zeit dienen können, als: oggi, domani, presto, tardi etc. hinzu, so bestimme ich dadurch das Prädikat des Kommens, welches dem Subjekte Johann durch das Verbum beygelegt wird, genauer. Oder wenn ich sage: Cajo parla Kajus spricht, so setze ich zwar die Handlung des Sprechens, als wirklich und gegenwärtig geschehend, in dem Subjekt Kajus, aber die Weise und Beschaffenheit seines Sprechens bleibt unbestimmt. Will ich daher diese genauer bestimmen, so setze ich ein Adverbium hinzu, welches fähig ist, die Weise und Beschaffenheit des Sprechens genauer zu bestimmen; dergleichen sind z. B. die Adverbia bene, male, sottovoce, lentamente, rapidamente, distintamente, spensieratamente u. a. m. Die eigenthümliche Funkzion des Adverbii in der Rede ist also: die Bestimmung des Prädikats, welches dem Subjekt, vermittelst des Verbi oder in demselben, beygelegt wird.

Oft wird das Adverbium auch dem Adjektiv beygefügt, um die Eigenschaft, die es bezeichnet, vorzüglich den Graden nach, welcher dieselbe fähig ist, näher zu bestimmen;

z. B. abbastanza largo weit genug; assai caldo sehr warm; affatto abolito gänzlich abgeschafft; estremamente ricco äußerst reich; mal congiunto übel verbunden; meno alto weniger hoch; molto contento sehr zufrieden; non ancora totalmente freddo noch nicht ganz kalt; oltramodo difficile übermäßig schwer; poco diverso wenig verschieden; più forte stärker; molto più grande viel größer; sufficientemente pieno hinlänglich voll; tanto chiaro so klar; totalmente diverso hinlänglich verschieden; troppo basso zu niedrig; vieppiù bello immer schöner ꝛc.

Zuweilen wird auch ein Adverbium dem andern beygefügt, um dasselbe genauer zu bestimmen;

z. B. assai bene, poco dopo, molto prima, sempre meglio, mai più etc.

§. 292. Das Adverbium unterscheidet sich von der Präposizion wesentlich dadurch, daß es, mit einem Verbo verbunden, für sich einen vollständigen Sinn ausdrückt, ohne ein anderes Wort nach sich zu nehmen. Wenn ich z. B. sage: sono qui ich bin hier; siedo incomodamente ich sitze unbequem; so ist der Sinn dieser Sätze vollständig; sage ich hingegen io sono senza ich bin ohne; siedo presso ich sitze neben; so mangelt zur Vollständigkeit der Rede noch der Gegenstand, auf welchen das ohne und neben sich bezieht; denn dadurch, daß diese Wörter gesetzt werden, wird zugleich angezeigt, daß Etwas da seyn müsse, ohne welches ich bin, oder neben welchem ich sitze. Erst wenn ich sage: sono senza danari, senza amici, ich bin ohne Geld, ohne Freunde; siedo presso la porta, presso la fenestra ich sitze neben der Thür, neben dem Fenster; so ist der Sinn der Rede vollständig; denn senza und presso sind Präposizionen, welche ein anderes Wort nach sich erfodern; qui und incomodamente hingegen sind Adverbien, welche den Umstand oder die Beschaffenheit des Attributs bestimmen, welches vom Verbo dem Subjekt beygelegt wird. Daher kommt es denn auch, daß manche Präposizionen als Adverbien, und manche Adverbien als Präposizionen gebraucht werden können, weil beyde Arten von Wörtern Umstände bezeichnen. Sie sind demnach Adverbien, wenn sie bey einem Verbum stehen, um das Attribut oder Prädikat desselben näher zu bestimmen; und sie sind Präposizionen, wenn sie ein Substantiv oder Verbum nach sich führen, dessen Verhältniß zu dem regierenden Verbum, und vermittelst desselben zu dem Subjekt, sie bestimmen. So, wenn ich sage: andiamo avanti lasset uns vorwärts gehen; il giorno appresso den Tag nachher; perchè girate intorno? warum, gehet ihr umher? chiudetelo fuori schließet ihn aus; egli sta lontano er ist fern; egli sta vicino er ist nahe ꝛc.: sind avanti, appresso, intorno, fuori, lontano, vicino, als Adverbien anzusehen. Wenn es hingegen heißt: avanti al giudice vor dem Richter; l'uno appresso l'altro einer nach dem andern; intorno la casa um das Haus; fuori della città

außerhalb der Stadt; tre miglia lontano da Roma drey Miglien fern von Rom; vicino al mare nahe am Meer ꝛc. so sind die genannten Wörter Präpositionen.

Man nimmt aber doch einen wesentlichen Unterschied wahr zwischen solchen Adverbien, welche ursprünglich und bloß Adverbien sind, und solchen, welche eigentlich Präpositionen sind, und nur durch ihre Verbindung mit dem Verbo als Adverbien stehen. Durch die Adverbien im eigentlichen Sinne wird der Gedanke vollständig ausgedrückt, ohne daß man nöthig hat, das Adverbium noch auf einen andern Begriff, als den seines Verbi, zu beziehen. Die Adverbien hingegen, welche eigentlich Präpositionen sind, werden nicht nur auf das Verbum, sondern auch noch auf einen andern entweder vorhergenannten, oder doch sonst in Gedanken vorschwebenden, Begriff bezogen, durch welche Beziehung allein der Sinn der Rede Vollständigkeit hat. Z. B. in den Sätzen: egli viene domani, lo so certamente, voi l'aspettate indarno, ist der Sinn vollständig in den ausgedrückten Worten enthalten, ohne daß man einen andern Begriff hinzudenken darf, auf welchen das Umstandswort sich bezieht; denn domani, certamente, indarno sind ächte Adverbien. Sage ich hingegen: egli venne il giorno appresso; essi stanno lontano; sarà rimasto fuori, so wird in allen diesen Fällen appresso, lontano, fuori noch auf einen andern, nicht ausdrücklich genannten, aber doch hinzugedachten, Begriff bezogen; daher würden die obigen Sätze, vollständig, etwa so lauten: egli venne il giorno appresso — l'avvenimento suddetto; essi stanno lontano — da noi; sarà rimasto fuori — della porta etc. und dann würden diese Adverbien wieder Präpositionen werden. Derselbe Fall findet statt, wenn der Gegenstand der Beziehung bereits vor dem Verbo ausdrücklich genannt ist, wie gewöhnlich durch die persönlichen Pronominal-Partikeln geschieht; z. B. mi vennero appresso; gli andarono incontro, wo appresso und incontro als Adverbien stehen, aber sogleich wieder Präpositionen werden, wenn sie ihren Kasum, der in jenen Beyspielen vor dem Verbo steht, nach sich nehmen; z. B. vennero appresso me; an-

darono incontro a lui. Diese Bemerkungen werden hinlänglich seyn, sich einen richtigen Begriff von dem Adverbio, und seinem Unterschiede von der Präposizion zu machen.

§. 293. Zwischen den Adverbien der italienischen und den Adverbien der deutschen Sprache findet ein merkwürdiger Unterschied statt, welcher im Eigenthümlichen beyder Sprachen seinen Grund hat. Im Deutschen werden alle Adjektive, ehe sie die, das Geschlecht bezeichnenden, Biegungssylben er, e, es, zur Endung nehmen, als Adverbien betrachtet; z. B. freundlich, langsam, trübe, gut, schlecht ꝛc., denn wenn ich sage: er blickt mich freundlich an; du gehst langsam; der Himmel ist trübe; der Weg ist gut; das Wetter ist schlecht ꝛc.; so sind alle diese Wörter, welche eine Beschaffenheit bezeichnen, die dem Subjekt durch das Verbum beygelegt wird, Adverbien, und stehen als solche bald vor, bald nach dem Verbum; z. B. wenn sie langsam gingen; sie gingen langsam; als der Himmel trübe war; der Himmel war trübe ꝛc. Sage ich hingegen: der freundliche Anblick; der langsame Gang; der trübe Himmel; ein guter Weg; schlechtes Wetter ꝛc.; so werden jene Adverbien Adjektive, und nehmen als solche ihre Stelle vor dem Substantiv ein. Sie drücken nun nicht mehr bloß eine Beschaffenheit aus, die dem Subjekt durch das Verbum beygelegt wird, sondern sie zeigen eine Eigenschaft des Subjekts, also eine Beschaffenheit an, welche, als dem Subjekte schon einverleibt, als demselben schon anhängend, betrachtet wird.

Im Deutschen werden also gewöhnlich die Adjektive von den Adverbien gebildet. Im Italienischen ist es gerade umgekehrt. Hier wird der größte Theil der Adverbien, nämlich alle abgeleiteten, von den Adjektiven gebildet, oder man gebraucht auch die Adjektive als Adverbien. Aber nicht alle Adverbien der italienischen Sprache entstehen auf diese Weise von Adjektiven; und wie es im Deutschen eine Menge Adverbien giebt, welche sich nicht durch Hinzufügung der Bie-

gungssylben in Adjektive verwandeln lassen; z. B. hier, da, vorn, hinten, oben, unten, bald ꝛc.: so giebt es auch im Italienischen viele ursprüngliche Adverbien, z. B. qua, là, poi, già, mai, oggi, jeri, più etc.

§. 294. Man kann die Adverbien eintheilen: ihrer Form nach, und ihrer Bedeutung nach.

Ihrer Form nach lassen sich alle Adverbien eintheilen: in einfache (semplici), und zusammengesetzte (composti). Die einfachen sind theils ursprüngliche (primitivi), theils abgeleitete (derivati). Zu den zusammengesetzten gehören alle die, welche, durch Vereinigung mehrerer Wörter in eines, gebildet sind.

1. Von den einfachen Adverbien.

§. 295. Die einfachen Adverbien begreifen die ursprünglichen und abgeleiteten unter sich. Ursprüngliche Adverbien sind z. B. die nachstehenden: assai, ci, come, costà, costì, entro, già, giù, guari, jeri, mai, meno, mica, non, oggi, oltre, onde, ove, péggio, più, poi, póscia, pure, qua, quando, qui, quindi, sempre, sovente, su, tardi, testè, vi, via etc.

Unter den abgeleiteten sind die meisten von Adjektiven und eine geringe Zahl von Verbis abgeleitet. Die gewöhnliche Art, wie im Italienischen Adverbien von Adjektiven gebildet werden, ist, daß man diesen die Endung mente anhängt. Diese Form der Ableitung stammt aus dem Lateinischen her, wie sowohl das Wort mente, als auch die weibliche Endung, welche das Adjektiv in dieser Ableitung annimmt, beweiset. Im Lateinischen z. B. heißt tranquilla mente mit ruhigem Gemüthe, woraus, durch Zusammenziehung beyder Wörter in eines, tranquillamente entstanden ist. Nach dieser Analogie werden alle Adverbien in mente gebildet, welche Endung aber in diesen Zusammensetzungen ihre ursprüngliche Bedeutung verlohren hat, und hier bloß als eine Ableitungs-Endung des Adverbii betrachtet wird.

Ueber die Bildung der abgeleiteten Adverbien in mente ist folgendes zu merken:

a) Alle Adjektive in o, als: ámpio, compiuto, generoso, rápido, distinto, perfetto, sávio etc., wenn sie, durch den Zusatz der Endung mente, Adverbien werden, nehmen die weibliche Endung a an;

z. B. ámpio — ampiamente; compiuto — compiutamente; generoso — generosamente: rápido — rapidamente; — distinto — distintamente; perfetto — perfettamente; sávio — saviamente.

b) Endigt das Adjektiv in e, so behält es seine Endung unverändert;

z. B. forte — fortemente; felice — felicemente; lieve — lievemente; mendace — mendacemente; rapace — rapacemente; veloce — velocemente etc.

c) Geht aber dem Endvokal e ein l oder r vorher, so wird dieß e in der Bildung des Adverbii weggeworfen;

als: civile — civilmente; generale — generalmente; sottile — sottilmente; vile — vilmente; interiore — interiormente; maggiore — maggiormente; particolare — particolarmente; volgare — volgarmente. — Bey den älteren Autoren findet man auch zuweilen das e nach dem l beybehalten; z. B. amabilemente, invisibilemente, maestrevolemente, utilemente.

d) Einige wenige Wörter in i, welche die Endung mente annehmen, behalten dieses i auch in dem abgeleiteten Adverbio bey;

z. B. pari — parimente; quasi — quasimente. — Altrimenti ist das einzige abgeleitete Adverbium, welches in menti endiget.

e) Mehrere Adjektive, welche die Endung mente annehmen können, werden auch unverändert als Adverbien gebraucht; am gewöhnlichsten die nachstehenden:

adorno — adornamente; allegro — allegramente; basso — bassamente; breve — brevemente; chiaro — chiaramente; dritto — drittamente; espresso — espressamente; fiso — fisamente; fitto — fittamente; forte — fortemente, und so ferner: franco, giusto, grosso, leggiere, lento, lesto, medésimo, piano, primo, presto, próprio, raro, ratto, schietto, secondo, securo, símile, solo, spesso, strano, stretto, súbito, tosto, vago, vicino u. a. m.

f) Einige Adjektive, welche adverbialiter gebraucht werden, können die Endung mente nicht annehmen;

als: eccettuato, molto, poco, tanto, cotanto, tratto, troppo, tutto, nulla u. a.

Die von Verbis abgeleiteten Adverbien endigen theils in one, theils in oni, oder sie nehmen auch willkührlich beyde Endungen an;

z. B. brancolone, carpone, rotolone, sdrucciolone, stramazzone, traversone; bocconi, balzelloni, pulzelloni, sonnecchioni; cavalcione und cavalcioni, ciondolone und ciondoloni, ginocchione und ginocchioni, tastone und tastoni, tentone und tentoni, voltolone und voltoloni, zoppicone und zoppiconi etc. so sagt man: andár brancolone, andar carpone, andar tastone umhertappend gehen; andár carpone auf allen vieren kriechen; giacér bocconi auf dem Bauche liegen; cadér stramazzone der Länge nach zu Boden fallen. Volentieri ist von volente abgeleitet; daher man auch niche volontieri sagen kann.

2. Von den zusammengesetzten Adverbien.

§. 296. Die zusammengesetzten Adverbien werden auf mancherley Weise gebildet:

1) durch die Zusammenschmelzung zweyer Adverbien;

als: colaggiù, colassù, costaggiù, costassù, dovunque, giammai, laddove, laggiù, lassù, laonde, oramai, piuttosto, quacùtro, quaggiù, quassù, quindoltre, sempremai, tampoco, tantosto, vieppiù, unquemai etc.

2) Durch Vorsetzung einer Präposizion, welche mit dem Adverbio in eins zusammen schmilzt;

z. B. addietro, addentro, almeno, almanco, appresso, dabbene, dappoi, dappoco, dappresso, dassezzo, finora, indietro, indentro, innanzi, inoltre, intanto, sinora.

3) Aus Substantiven durch Vorsetzung einer Präposizion, welche sich mit denselben zu einem Worte verbindet;

z. B. accanto, addosso, affatto, affondo, allato, allora, appetto, appiè, appieno, appropósito, appunto, attorno, attraverso, daddovero, dappiè, davvoro, indigrosso, intorno, invano, invece,

oltramodo, oltramisura, dirincontro, soppanno, soppiatto, soprattutto, sottovoce, sottomano etc.

4) Durch Zusammenschmelzung eines Adjektives mit einem Substantiv;

z. B. ognidì, ognora, qualora, qualvolta, stamane, stamattina, stanotte, stasera, talora, talvolta, tuttafiata, tuttavia, tuttavolta, tuttora.

5) Durch Zusammenschmelzung zweyer Adjektiven:

z. B. altrettanto, altrettale, rittorovescio etc.

6) Aus Adjektiven und Adverbien:

z. B. altrieri, altronde, altrove, jerlaltro, lunghesso, siffatto, sovresso etc.

7) Aus Adverbien und Substantiven;

z. B. jernotte, jermattina, jersera, oggidì, oggigiorno, niente ehemals neente etc.

8) Einige Adverbien sind aus dem Lateinischen aufgenommene adverbielle Redensarten, die man im Italienischen in ein Wort zusammengezogen hat;

z. B. exabrupto, exprofesso, exproposito, extempore, infraganti, issofatto, verbigrázia, viceversa u. a.

Anmerk. Redensarten, welche aus zwey oder mehreren Wörtern bestehen, die aber nicht in eines zusammengezogen sind, obgleich sie zusammen einen Begriff auszudrücken dienen; z. B. a guisa, a gara, al più, di qua, di là, di soppiatto, da capo, da sezzo, in giù, in su, in guisa, in maniera, per conseguenza, per mezzo, senza pari, tutt'affato, alla francese, alla Spagnuola, alla mercantile, alla disperata, a poco a poco, a un di presso, di buona voglia, di male in peggio, fuor di proposito, fuor di misura, per buona ventura, presso a poco etc. können nicht mit gutem Fug und Recht unter die Adverbien gezählt werden, ohne den Begriff eines Redetheils mit dem Begriff einer Redensart zu verwechseln, und Phrasen für Wörter zu nehmen. Oder wollte man dergleichen Redensarten darum als Redetheile betrachten, weil sie zusammen einen Begriff ausdrücken, so könnte man mit gleichem Rechte auch andere Benennungen, die aus mehreren Wörtern bestehen, welche zusammen zur Darstellung eines Begriffs dienen, z. B. padrone di casa, maestro di lingua, colpo d'occhio, capo d'opera, corpo di

guardia, pietra di paragone unter die Substantiva, — oder Redensarten wie andar ramingo, morir di fame, star bene, aver paura, unter die Verba zählen. Wenn aber adverbielle Redensarten in ein Wort zusammenschmelzen, wie addietro, addosso, affatto, almeno, daddovero, dappoco, dilaggiù, dirimpetto, dirincontro, disopra, insintanto, insinattanto etc. so werden sie auch nur als ein Wort angesehen, und können dann, als ächte Adverbien, den übrigen beygezählt werden. Außerdem fodert die Ordnung, daß man dergleichen adverbielle Redensarten, wenn man sie ja in der Grammatik anführen will, unter einer besondern Rubrik aufstelle.

§. 297. Ihrer Bedeutung nach lassen die Adverbien sich überhaupt eintheilen in Umstandswörter, und Beschaffenheitswörter.

Umstandswörter (avverbj di circostanza) sind alle die, welche irgend einen Umstand, d. i. ein äußeres Verhältniß, bezeichnen. Sie sind gewöhnlich entweder einfache, oder zusammengesetzte Adverbien;

z. B. qui, lì, là, come, dove, forse, già, giù, guari, oggi, jeri, domani, sempre, mai, più, meno, dentro, fuori, via, accanto, adesso, addosso, almeno, appena, giammai, oramai, piuttosto, quaggiù, lassù, tampoco, vieppiù etc.

Beschaffenheitswörter (avverbj di qualità), sind alle die, welche eine Beschaffenheit bezeichnen. Sie sind gewöhnlich von Adjektiven abgeleitet;

als: brevemente, certamente, costantemente, divinamente, felicemente, perfettamente, riccamente, saviamente, teneramente, valorosamente etc.

Die Adjektive, welche in ihrer eigenen Gestalt als Adverbien gebraucht werden, sind zum Theil Umstandswörter,

als: lontano, troppo, vicino, raro, spesso, subito etc.

zum Theil sind sie Beschaffenheitswörter,

als: improvviso, falso, franco, allegro, breve, espresso, certo, caldo etc.

§. 298. Der Umstandswörter giebt es verschiedene Arten, nach der verschiedenen Beschaffenheit der Umstände,

welche durch Adverbien bezeichnet werden. Andere bestimmen die Zeit, die Dauer, die Geschwindigkeit oder Langsamkeit einer Handlung; andere den Ort, die Nähe, die Entfernung, die Richtung der Handlung; andere die Ordnung, in welcher mehrere Dinge auf einander folgen; andere die Quantität; andere den Grad; andere die Gemüthslage des Redenden, die Bejahung oder Verneinung, Zweifel oder Fragen, Wollen oder Nichtwollen; andere endlich die Art und Weise, wie die Handlung geschieht, und hier gehen die Umstandswörter in die Beschaffenheitswörter über.

1) Der Umstand der Zeit kann auf verschiedene Art bezeichnet werden:

a) mit genauer Bestimmung der Tageszeit, z. B. jernotte, jermattina, jersera, stamane, stamattina, stanotte, stasera.

b) auf eine unbestimmte Art, jedoch nach den drey Hauptabtheilungen der Zeit, α) der gegenwärtigen: adesso, mo, oggi, oggidì, oggiorno, oggimai, omai, ora, oramai, ormai etc.; β) der vergangenen: jeri, altrieri, testè oder testeso; γ) der zukünftigen: dimani oder domani, posdomani.

c) noch unbestimmter zu irgend einer Zeit: allora oder allotta, già, giammai, qualora, qualvolta, quando, quandunque, raro, sovente, spesso, talora oder talotta, talvolta, tardi, unque, unquemai.

d) zu jeder Zeit: ognidì oder ognindì, oguora oder ognotta, tuttora, tuttavia, tuttafiata, tuttavolta, sempre, sempremai.

e) zu keiner Zeit: mai (gewöhnlich mit, zuweilen auch ohne non).

2) Der Umstand der Dauer:

ancora, finora, insintanto, insinattanto, intanto, mentre.

3) Der Umstand der Geschwindigkeit:

lesto, presto, ratto, repente, subito, tantosto, tosto.

4) Der Umstand der Langsamkeit:

lento, piano, adagio.

5) Der Umstand des Ortes kann auf verschiedene Art bestimmt werden:

a) durch die genaue Bezeichnung des Ortes in Verhältniß zu einem Gegenstande: accanto, accosto, allato, appetto, appiè, appresso, attorno, avanti, dentro, dietro, entro, fuori, giù oder giuso, indentro, inanzi, intorno, incontro, dirincontro, su oder suso.

b) durch unbestimmte Angabe eines Ortes: dove, dovunque, laddove, laddovunque, oltre, ove.

6) Der Umstand der Nähe und der Entfernung:

a) der Nähe und Entfernung überhaupt: vicino, lontano, lunge oder lungi.

b) der Nähe im Verhältniß zu dem Redenden: ci, qua, quaggiù, quassù, qui, quici, quidentro, quaentro.

c) der Nähe im Verhältniß zu dem Angeredeten: costà, costì, costaggiù, costassù.

d) der Entfernung von dem Redenden: là, colà, lì, laggiù, lassù, colaggiù, colassù, ivi, quivi, vi.

7) Der Umstand der Richtung:

a) nach einer bestimmten Gegend: attraverso, indietro, innanzi, insù oder insuso, ingiù oder ingiuso, lunghesso, retro, traverso.

b) zu dem Orte hin, wo der Redende sich befindet: donde, onde, laonde, indi, inquà, insinquà, quindi, quindoltre.

d) von einem Orte weg überhaupt: via.

8) Der Umstand der Ordnung, worin Dinge oder Handlungen auf einander folgen:

a) einer bestimmten Folge: primo, pria, prima, imprima, secondo, terzo, quarto etc.

b) einer unbestimmten Folge: dappoi, poi, poscia.

9) Der Quantität:

a) der unbestimmten Vielheit: abbastanza, appieno, alquanto, altrettanto, cotanto, parte, pieno, quanto, soltanto, tanto, molto, poco, tampoco.

b) der Allheit: tutto, tututto; und im negativen Sinn niente, nulla.

10) Der Umstand des Grades:

almeno, appena, assai, guari, meno, più, piuttosto, troppo, vieppiù.

11) Der Umstand der Gemüthslage des Sprechenden; diese kann seyn:

a) entweder bejahend: anzichenò, invero, davvero, sì, bensì.

b) oder verneinend: eccettuato, manco, mica oder miga, non, punto.

c) oder zweifelnd: forse.

d) oder fragend: come? dove? donde? perchè? quando? quanto?

e) wollend oder nichtwollend: volentieri, benvolentieri, malvolentieri.

12) Der Umstand der Art und Weise, wie etwas geschieht.

Zu dieser Klasse gehören vorzüglich die Adverbien in one und oni, z. B. ancajone, baloccone, barcollone, bocconi, brancicone, branconi, balzelloni, brancoloni, carpone, cavalcione und cavalcioni, ciondolone und ciondoloni; coccolone, gomitone und gomitoni, ginocchione und inginocchioni, penzolone und penzoloni, puntone, pulcelloni, quattone, rotolone, rovescione und rovescioni, saltellone und saltelloni, sonnacchioni, sdrajone, spenzolone und spenzdloni, tastone und tastoni, tentone und tentoni, tortiglione, traversone, trottone, voltolone und voltoloni, zoppicone und zoppiconi. — Ferner gehört hieher eine Menge anderer Adverbien, von welchen ein großer Theil ursprünglich adjektiv ist; z. B. altrimenti, alforza, approposito, affatto, appunto, comè, così, daddovero, indarno, invece, ingrosso, invano, leggieri, leve, bene, male, meglio, peggio, ottimo, pessimo, quasi, ritto, rittorovescio, sì, simile, sicuro, schietto, soppanno, soppiatto, sottomano, sottovoce, oltremisura, oltremodo, oltremumero, trabene, trasì (soviel als così).

Die Adverbien des Umstandes gehen hier unvermerkt in die Adverbien der Beschaffenheit über; denn da diese letzteren im Italienischen größtentheils von Adjektiven abgelei-

tet sind, so drücken sie nicht sowohl die Beschaffenheit selbst auf eine allgemeine Art aus, wie im Deutschen alle Adverbien, welche sich in Adjektive verwandeln lassen, sondern sie bezeichnen vielmehr eine, mit der in ihrem Stammworte ausgedrückten Eigenschaft übereinstimmende, Art und Weise. So sind z. B. glücklich, schnell, klar, dunkel ꝛc. im Deutschen wahre Adverbien der Beschaffenheit; hingegen felice, veloce, chiaro, oscuro sind Adjektive und werden erst Adverbien, wenn ihnen die Endung mente angehängt wird. Dann bedeuten aber felicemente, velocemente, chiaramente, oscuramente eigentlich soviel, als ob man sagte: in maniera felice, in maniera veloce, in maniera chiara, in maniera oscura auf eine glückliche, schnelle, klare, dunkele, Weise. In dieser Rücksicht hätte man also vielleicht alle von Adjektiven abgeleitete Adverbien der italienischen Sprache unter die Adverbien der Art und Weise ordnen können; da sie aber doch ursprünglich eine Beschaffenheit und keinen Umstand ausdrücken, so hat man sie lieber als Adverbien der Beschaffenheit unter eine besondere Klasse zusammenfassen wollen. Die nahe Verwandtschaft beyder Klassen aber macht, daß viele Adjektive, die sich unverändert als Umstandswörter der Art und Weise gebrauchen lassen, auch die Endung mente annehmen, welche sonst nur den Adverbien der Beschaffenheit eigen ist;

z. B. leggermente, levemente, drittamente, allegramente, appienamente, improvvisamente, malamente, raramente, rattamente, schiettamente, securamente, similmente, subitamente etc.;

und daß im Gegentheil viele andere, von Adjektiven abgeleitete, Adverbien in mente vielmehr zu den Umstands-, als zu den Beschaffenheits-Adverbien gehören;

z. B. istantemente, incessantemente, annualmente, giornalmente, cotidianamente, odiernamente, diuturnamente, perpetuamente, continuamente, velocemente, antecedentemente, anticipatamente, successivamente, alternativamente, primamente oder primieramente, secondamente oder secondariamente, terzamente etc. ultimamente, solamente, sufficientemente, bastantemente, cumulatamente, pienamente, interamente, totalmente u. a. m.

Einige Anmerkungen über die Bedeutung der Adverbien, welche ein Ortverhältniß bezeichnen.

Die Adverbien, welche Ortverhältnisse bezeichnen, lassen sich unter drey Klassen ordnen. Sie beziehen sich nämlich: 1) entweder auf den Ort, wo der Redende sich befindet; oder 2) auf den Ort, wo der Angeredete sich befindet; oder 3) auf jeden entfernten Ort überhaupt.

Zur ersten Klasse gehören: qui, und qua mit seinen Zusammensetzungen: quaggiù, quassù; desgleichen quinci, ci und quici.

Zur zweyten Klasse gehören: costì, und costà mit seinen Zusammensetzungen: costaggiù, costassù; desgleichen das veraltete costinci.

Zur dritten Klasse gehören: lì, und là mit seinen Zusammensetzungen; laggiù, lassù; colà mit seinen Zusammensetzungen: colaggiù, colassù; desgleichen quivi, ivi, indi, quindi und vi.

Die Adverbien für Ortverhältnisse können ferner, entweder ein Seyn an einem dieser Orte, oder eine Bewegung zu — oder eine Bewegung von einem derselben, bezeichnen.

Qui und qua bezeichnen beyde den Ort, wo der Redende sich befindet, nur mit dem Unterschiede, daß qui eigentlich das Seyn an dem Orte des Redenden, qua hingegen die Bewegung zu dem Orte des Redenden hin, zu bezeichnen dienet. Qui ist also dem deutschen hier, und qua dem deutschen her, gleichbedeutend; z. B. mi trovo qui ich befinde mich hier, und venite qua kommet her. Egli è venuto qui er ist hier gekommen, ist also nicht so richtig gesprochen, als egli è venuto qua er ist her gekommen; hingegen sagt man richtiger egli sta qui er ist hier, als egli sta qua. Man findet jedoch den hier bemerkten Unterschied zwischen qui und qua selbst bey guten Schriftstellern nicht immer so genau beobachtet, als wir im Deutschen den Unterschied zwischen hier und her gewöhnlich beobachten; dergestalt, daß nicht selten qui statt qua, und qua statt qui gesetzt ist. Indessen sind doch die Neueren in der Unterscheidung und dem Gebrauch beyder Partikeln pünktlicher.

In den Zusammensetzungen mit giù und su fällt dieser Unterschied weg, und hier wird nur immer qua gebraucht, welches dann so viel als hier bedeutet; z. B. quaggiù hier unten, quassù hier oben.

Di qua heißt so viel als hier (in dieser Gegend), von hier, und hieher; auch in qua hat die Bedeutung von hieher; z. B.

egli venne in qua er kam hieher. — Wenn aber in qua zur Zeitbestimmung gebraucht wird und da vorhergeht, so bedeutet es soviel als insino a questo tempo bis jetzt; z. B. da qualche tempo in qua seit einiger Zeit; da indi in qua seitdem bis jetzt; da due anni in qua seit zwey Jahren her.

Di qui hingegen bedeutet von hier, oder, auf ein Zeitverhältniß angewandt, von jetzt an; z. B. di qui a otto dì von jetzt über acht Tage, oder auch fra qui e otto dì zwischen jetzt und acht Tage.

Quinci bedeutet soviel als di qui von hier; z. B. se io quinci esco felicemente wenn ich glücklich von hier entrinne. Zuweilen bedeutet es auch so viel als per qui, per questo luogo hier durch, durch diesen Ort; z. B. quinci non passa mai anima buona durch diese Gegend wandelt nie ein guter Geist. Quinci entro oder quincentro heißt soviel als qui entro hier drinnen.

Ci, abgekürzt von quici, ist mit qui gleichbedeutend, und zeigt den Ort des Redenden an; z. B. ci sono altre volte stato, ich bin schon sonst hier gewesen; mi ricordo di esserci stato ich erinnere mich, hier gewesen zu seyn; lasciate la porta aperta, ch'egli possa entrarci lasset die Thüre offen, damit er hereinkommen könne. — Ci wird aber auch häufig, obwohl seiner eigentlichen Bedeutung zuwider, statt der Partikel vi gesetzt, wo es einen Ort anzeigt, wo der Redende sich nicht befindet, und dann heißt es soviel als da, dort, dahin; z. B. bisogna ch'io stesso ci vada, statt vi vada, ich muß selbst dahin gehen; non ci sono mai stato, statt non vi sono mai stato ich bin nie da gewesen; non c'era nessuno, statt non v'era nessuno, es war niemand dort. — Oft wird es auch bloß der Zierlichkeit oder des Nachdrucks wegen gesetzt, wie am gehörigen Orte gezeigt werden wird.

Costì und costà bezeichnen den Ort, wo der Angeredete sich befindet. Sie sind mit unserem da und dort also nur in so fern gleichbedeutend, als diese einen von dem Redenden entfernten Ort bezeichnen; denn wie es unserer Sprache an einem demonstrativen Pronomen mangelt, welches, wie cotesto, ein Objekt bezeichnet, das sich dem Angeredeten nahe befindet, so fehlt es ihr auch an einem demonstrativen Adverbium, um einen dem Angeredeten nahen Ort zu bezeichnen, wie costì und costà; z. B. aprite, acciocchè io possa costì dentro stare al coperto machet auf, damit ich dort drinnen (wo ihr seyd) unter Dach bleiben könne; prendete quelli, che stanno costà nehmet die, welche dort (in eurer Nähe) stehen; io vi vidi levarvi e porvi costì dove voi siete ich sah euch weggehen und euch dort hinstellen, wo ihr euch befindet.

Costaggiù heißt dort unten, und bezeichnet einen, im Verhältniß zu dem Redenden niedrigen, — so wie costassù dort oben, einen, im Verhältniß zu dem Redenden höheren Ort, wo der Angeredete sich befindet; als: qual dolore avete di trovarvi ora costaggiù in tanti tormenti? welchen Schmerz leidet ihr, daß ihr euch jetzt dort unten in solcher Qual befindet? io seppi tanto fare, ch'io costassù ti feci salire, ich wußte es so zu machen, daß ich dich bewog, dort oben hinauf zu steigen.

Zuweilen bezeichnen costì und costà auch eine Bewegung zu einem Orte hin, wo der Redende sich nicht befindet; z. B. essi sono venuti costì sie sind dort hingekommen; andiamo costà lasset uns dort hingehen; oder eine Bewegung von dem Orte hinweg; z. B. via costà! weg dort!

Costinci, welches soviel als di costì von dort bedeutet, ist schon längst außer Gebrauch.

Là, là, colà, ivi, quivi, vi sind sämmtlich gleichbedeutend und unseren da, dort, allda, alldort, daselbst gleich. Sie bezeichnen also einen von dem Redenden entfernten Ort, ohne zu bestimmen, ob er dem Angeredeten nahe, oder gleichfalls von demselben entfernt ist, und werden eben sowohl gebraucht, um ein Seyn an, — als um eine Bewegung zu oder von einem entfernten Orte auszudrücken. In den letzteren beyden Fällen werden sie gewöhnlich mit Präpositzionen verbunden, welche die Bewegung bestimmen; z. B. mit là: là sulla pianura dort auf der Ebene; là da Frascati dort von Frascati her; là per l'Indico mare dort durch das indische Meer. — Al di là heißt jenseits, so wie al di qua diesseits; z. B. al di là delle Alpi jenseits der Alpen; al di qua dell'Apennino diesseits des Apennin. Qua e là heißt hier und da, und in qua e in là hin und her.

Colà, ivi und quivi bezeichnen den Begriff von dort, mit noch größerem Nachdruck, ungefehr wie unser allda, alldort, daselbst, und werden gewöhnlich relativ, d. h. in Beziehung auf einen vorhin genannten Ort, gebraucht; z. B. questo danaro colà non vale dieß Geld gilt daselbst nicht; quivi anche troverete il vostro libro dort werdet ihr auch euer Buch finden; da ivi oder d'ivi venne un messaggiere von dort her kam ein Bote; voglio andare a Roma, e da quivi a Napoli ich will nach Rom gehen, und von dort nach Neapel.

Là und colà sind oft auch determinativ, und haben dann donde onde, ove, dove nach sich; z. B. di là onde si partivano, a colà dove tutti a piè d'andare intendévano von da, wo sie abgingen, dahin, wohin alle zu Fuß zu gehen vor hatten; facendola trarre

di colà, ove era, indem er ihn von dort, wo er war, wegzie-hen ließ.

Quivi hat auch zuweilen die Bedeutung von allora alsdann, und wenn es dann mit dove in Beziehung ſteht, ſo bedeutet dieſes wann, z. B. io la ripúto cosa bellissima quivi saper ben parla-re, dove la necessità il richiede ich halte es für ſehr ſchön, wenn man dann gut zu ſprechen weiß, wann die Nothwendigkeit es fodert.

Indi und quindi ſind dem quinci entgegengeſetzt, wie qui dem là, und bedeuten ſoviel als: di là, di quivi von dort her, von dort hinweg; z. B. or quinci or quindi bald von hier, bald von dorther, acciocchè indi non uscisse damit er nicht von dort entrönne. — Mit dem Verbo passare verbunden, bedeuten ſie ſoviel als da durch, durch jenen Ort; z. B. passò quindi un gentiluomo es kam ein Edelmann dort durch; or può sicura-mente indi passarsi jetzt kann man ſicher dort durch reiſen. — Zu-weilen drücken quinci, indi und quindi auch Zeitverhältniſſe aus, z. B. da quinci inanzi von nun an, hinfort; da quindi inanzi von der Zeit an, nachher; quinci rivolse il viso verso il cielo, darauf wandte er das Geſicht gen Himmel; quindi a pochi dì we-nig Tage nachher; indi per alto mar vidi una nave darauf ſah ich auf hohem Meer ein Schiff.

Vi, abgekürzt von quivi, iſt mit demſelben von gleicher Bedeu-tung, und zeigt einen Ort an, wo der Redende nicht iſt; z. B. vi sono stato altre volte ich bin ſchon ſonſt dort geweſen; mi ricordo di esservi stato ich erinnere mich da geweſen zu ſeyn; lasciate la porta aperta, ch'io possa entrarvi laſſet die Thür offen, damit ich hinein kommen kann. — Vi wird aber auch oft, ſeiner eigentlichen Bedeutung entgegen, mit ci verwechſelt; z. B. qui in Roma vi ho degli amici, ſtatt ci ho degli amici, ich habe Freunde hier in Rom; questo giardino è sempre aperto, e perciò vi entrano i porci, ſtatt ci entrano i porci, dieſer Garten iſt immer offen, und daher laufen die Schweine hinein. Oft wird vi auch bloß der Zierlichkeit oder des Nachdrucks wegen geſetzt.

Einige Partikeln, welche Verhältniſſe der Zeit, des Ortes, der Quantität, der Urſache, und der Art und Weiſe, bezeichnen, werden auch fragweiſe gebraucht. Dieß iſt vornehmlich der Fall mit quan-do? dove? donde? quanto? perchè? come? — Eben dieſe Ad-verbien nehmen auch zuweilen den Artikel vor ſich, und werden dann als Subſtantive von Zeit, Ort, Menge, Urſache und Weiſe, ge-braucht; z. B. vorrei saper *il dove* di tal fatto; lo credo, ma non ne capisco *il come*; interrogò *il quanto* della spesa; in-

vestigate *il perchè* occulto degli effetti; raccontate la cosa con tutte le circostanze *del come, del dove, del quando, e del perchè.*

Von der Steigerung der Adverbien.

§. 299. Die Adverbien sind größtentheils, wie die Adjektive, der Steigerung fähig und können, wie sie, einen Komparativ bilden. Die Adverbien bene und male bilden ihn, wie die ihnen entsprechenden Adjektive buono und cattivo, aus sich selbst, auf eine unregelmäßige Weise, denn bene gut hat im Komparativ meglio besser, und male übel hat peggio schlechter, ärger. So haben auch molto und poco im Komparativ più und meno, welche beyden letzteren, so wie bey den Adjektiven, die Komparazions-Partikeln für alle übrigen Adverbien sind, welche ihren Komparativ auf die regelmäßige Weise bilden;

z. B. giù — più giù, meno giù; avanti — più avanti; tardi — più tardi, meno tardi; allegramente — più allegramente, meno allegramente; fortemente — più fortemente, meno fortemente, und so alle übrigen Adverbien, welche der Steigerung im komparativen Grade fähig sind.

Der höchste Grad wird in den Adverbien vermittelst der weiblichen Endung des absoluten Superlativ issima gebildet, welche in den, von Adjektiven abgeleiteten, Adverbien zwischen dem Stammworte und der Ableitungssylbe mente eingeschaltet wird; oder dem Superlativ der Adjektive weiblichen Geschlechts in issima wird die Endung mente angehängt;

z. B. amorosa — amorosissima — amorosissimamente; comoda — comodissima — comodissimamente; gentile — gentilissima — gentilissimamente; perfetta — perfettissima — perfettissimamente; vile — vilissima — vilissimamente etc.

Die Adverbien, welche im Positiv nicht in mente endigen, nehmen diese Endung auch im Komparativ und Superlativ nicht an;

z. B. molto — più — moltissimo; poco — meno — pochissimo; presto — più presto — prestissimo; assai — più assai — assaissimo etc;

und die Adjektive, welche im Positiv, mit und ohne die Endung mente, adverbialiter gebraucht werden, werden auch im Komparativ und Superlativ so gebraucht;

z. B. breve — più breve — brevissimo, oder brevemente, — più brevemente — brevissimamente; forte — più forte — fortissimo, oder fortemente — più fortemente — fortissimamente, und so in allen Adverbien der Art.

Da das Adverbium den Begriff eines Umstandes oder einer Beschaffenheit nur in abstrakto ausdrückt, und dem Subjekt nicht anders als vermittelst des Verbi beygelegt werden kann, so ist es des relativen Superlativ unfähig, welcher, da er vermittelst des Artikels gebildet wird, nur Adjektiven, als solchen, eigen seyn kann, und den sie nicht annehmen können, wenn sie als Adverbien stehen; daher kann man nicht sagen: il più fortemente, il piu perfettamente, il più assai u. s. w. Indessen läßt sich der Artikel mit einigen, vermittelst der Präpozizion a, verbinden; denn man sagt: almeno wenigstens; al più höchstens; al più presto baldigst; al più tardi spätestens. Hier stehen aber meno, più, presto und tardi in substantiver Form; eben so als wenn wir sagen: zum Wenigsten; zum Höchsten; auf das Baldigste; auf das Späteste ꝛc.

Viele Adverbien sind der Steigernng unfähig, weil sie ihren Begriff mit solcher Bestimmtheit ausdrücken, daß keine Modifikazion desselben in mehr und weniger statt finden kann. Dieß ist der Fall mit dem größten Theile der Umstands-Adverbien des Ortes und der Zeit. Unter den oben verzeichneten Klassen der Umstandswörter sind bloß die nachstehenden der komparativen Steigerung fähig:

raro, spesso, sovente, tardi, lesto, presto, ratto, repente, tosto, lento, piano, adágio, accanto, accosto, allato, appresso, avanti, dentro, dietro, entro, fuori, giù, indentro, innanzi, su, vicino, lontano, lunge oder lungi, attraverso, indietro, insù, ingiù, retro, traverso, inquà, pieno, molto, poco, assai, volentieri, benvolentieri, malvolentieri, leggieri, leve, bene, male, ritto, simile, sicuro, schietto, soppanno, soppiatto, sottomano, sottovoce.

Der superlativen Steigerung sind nebst sovente, tardi, assai, volentieri, benvolentieri, malvolentieri, daddovero, davvero, bene, male, alle die Adverbien des Umstandes fähig, welche eigentlich Adjektive sind, und in adverbieller Bedeutung stehen, wenn sie als Adjektive den Superlativ in issimo annehmen können; daher sind z. B. die Adjektive der bestimmten Zahl-Ordnung, secondo, terzo, quarto etc. keiner Steigerung fähig, weil sie bestimmte Ordnungs-Zahlwörter sind, also ihrer Natur nach keinen Grad zulassen. Primo, ultimo, ottimo, pessimo sind Adjektive von superlativer Bedeutung, also keiner weiteren Steigerung fähig; so wie meglio und peggio Adverbia von komparativer Bedeutung sind.

Von den abgeleiteten Adverbien in mente haben alle die keinen Komparativ und Superlativ, deren Stammwörter, ihrem Begriffe nach, keine Steigerung zulassen.

Eine andere Art der Steigerung, die wir schon bey den Adjektiven angemerkt haben, und welche bey den Adverbien häufig vorkommt, ist die Wiederholung des Wortes. Sie wird vorzüglich bey Umstandswörtern angewandt, welche den Superlativ in issimamente nicht zulassen, und bey den Adjektiven, welche unverändert als Adverbien gebraucht werden,

z. B. adesso adesso, ben bene, intorno intorno, mai mai, or ora; alto alto, basso basso, dritto dritto, lento lento, lesto lesto, pian piano, presto presto, ratto ratto, vicin vicino, tutto tutto oder tuttuto u. a. m.

Bene gut ausgenommen, welches das Augmentativ benone und das Diminutiv benino bildet, und male übel, wovon man das Diminutiv maluccio hat, sind die Adverbien der Vergrößerungs- und Verkleinerungs-Formen nicht fähig.

Neuntes Hauptstück.

Von der Präposizion.

§. 300. — In manchen Sprachen werden die Verhältnisse eines Dinges zu einem andern durch die verschiedenen Biegungen des Nennwortes angezeigt, welche die Deklinazion desselben ausmachen. In anderen Sprachen, wo die Nomina keine Biegung ihrer Endung zulassen, werden diese Verhältnisse durch gewisse Partikeln ausgedrückt, welche den Nennwörtern vorgesetzt — und Kasuszeichen genannt werden, wie im Italienischen durch die Partikeln di, a und da geschieht. Aber weder die Biegungen der Wörter, noch die Kasuszeichen sind hinlänglich, um alle die mannichfaltigen Verhältnisse auszudrücken, worin ein Ding mit anderen Dingen im Zusammenhange der Rede stehen kann; daher giebt es in allen gebildeten Sprachen Wörter, welche eigens zu diesem Zwecke dienen, und die man Präpositionen (preposizioni) nennet, weil sie gewöhnlich den Wörtern, welche den Begriff des Subjekts in solchen Verhältnissen genauer bestimmen, vorgesetzt werden.

Die Präpositionen sind also eigentlich Umstandswörter, d. h. Wörter, welche ein äußeres Verhältniß der Dinge bezeichnen, und deshalb sind sie auch mit den Adverbien so nahe verwandt, daß viele dieser letzteren als Präpositionen, und die meisten Präpositionen als Adverbien können gebraucht werden. Sie sind aber doch auch von den Adverbien zugleich wesentlich darin verschieden, daß diese letzteren den Verbis, den Adjektiven und Adverbien beygefügt werden, um das durch dieselben ausgedrückte Prädikat genauer zu bestimmen; statt daß die Präpositionen den Nominibus, Pronominibus, Adverbien und Infinitiven der Verborum beygefügt werden, um das Verhältniß der Dinge, diese mögen nun Gegenstände

Eigenschaften, Umstände, Handlungen oder Zustände seyn, genauer zu bezeichnen, wie an den nachstehenden Beyspielen sichtbar ist:

un poeta *senza* genio; esser costante *per* principio; riguardare una cosa *in* grande; basta *per* oggi; lo vedrete *in* appresso; egli è morto *senza* confessarsi; se n'andava *senza* lagnarsi.

§. 301. Die Präpositionen lassen sich ihrer Form, und ihrer Bedeutung nach betrachten. Der Form nach sind sie entweder einfach, oder zusammengesetzt. Die einfachen Präpositionen sind entweder ursprüngliche, oder von anderen Redetheilen entlehnte.

Ursprüngliche Präpositionen sind z. B. con, fra, fuori, in, per, senza, sopra, sotto, su, verso etc. Aus andern Redetheilen entlehnte sind z. B. eccetto, lontano, mediante, secondo, vicino.

Die einfachen Präpositionen werden auch häufig mit andern Redetheilen zu einem Worte verbunden, und sind dann als Zusammensetzungs-Partikeln zu betrachten;

z. B. con, fra, fuori, in, per, sopra, sotto, su etc. in convenire, frapporre, fuoruscito, intendere, permutare, soprannome, sottomettere, suddito.

Hieher gehören auch die Partikeln, welche nicht für sich allein gebraucht werden, sondern bloß in Zusammensetzungen mit andern Wörtern Gebrauch und Bedeutung haben;

als: ante, circon, de, dis, e, es, inter, intra, intro, pos, pre, pro, ra, re, ri, rin, sor, stra, tra, tres und trans; z. B. in anteporre, circondare, deforme, discapito, esangue, esporre, intermezzo, intraprendere, introdurre, posporre, prevenire, produrre, raccógliere, referire, ripréndere, rinforzo, sorpassare, strabuono, trapossente, trasportare, transfigurazione etc.

Die zusammengesetzten Präpositionen sind verschiedener Art: entweder aus einer einfachen Präposition und einem Nomen; z. B. accanto, addosso, allato, appie' appetto etc. oder aus einer Präposition und einem Pronomen; z. B. lunghesso, sovresso etc.; oder aus einer Präposition und einem Adverbium, z. B. attraverso, dappoi, ingiù etc. oder aus

zwey Präpositionen, z. B. addentro, appresso, infino, innanzi, incontro, inverso etc.

§. 302. Ihrer Bedeutung nach giebt es so vielerley Arten von Präpositionen, als es Arten der Verhältnisse giebt, die durch sie ausgedrückt werden. Die Verhältnisse der Dinge zu einander, welche in der Sprache ausgedrückt werden, sind alle ursprünglich von körperlichen Gegenständen entlehnt, daher lassen sich auch die Präpositionen, welche zu ihrem Ausdrucke dienen, so verschiedener Bedeutung sie seyn mögen, sämmtlich auf Ort- und Zeit-Verhältnisse zurückführen. Ueberdem sind die Verhältnisse der Dinge entweder bloß im Allgemeinen angegeben, oder sie sind umständlich bezeichnet. Im ersteren Falle sind sie entweder unter dem Begriffe der Annäherung zu, — oder dem der Entfernung von dem Dinge enthalten; denn dieses sind die allgemeinsten Verhältnisse, worin zwey Begriffe oder zwey Objekte zu einander stehen können, wie bereits in der Erklärung der Fallzeichen a, di, da, umständlich ist auseinander gesetzt worden. Die besondern Verhältnisse der Dinge können sehr mannichfaltig seyn, und eine anderweitige Eintheilung derselben hat keinen wesentlichen Nutzen, wohl aber hat ihn eine richtige Erklärung der Präpositionen nach ihrer eigentlichen Bedeutung.

Wenn das Verhältniß zweyer Begriffe zu einander durch eine Präposizion angezeigt wird, so steht gewöhnlich der eine dieser Begriffe im Verhältnisse des Subjekts, und der andere im Verhältnisse des Prädikats; so daß jenes durch dieses näher bestimmt wird; z. B. in folgenden Sätzen: egli venne dopo pasqua, essi stanno fuori della città, enthalten egli venne und essi stanno den Begriff des Subjekts und des Zustandes desselben; hingegen die Wörter pasqua, città bezeichnen den Begriff des Prädikats, durch welchen das Subjekt und der Zustand desselben näher bestimmt werden. Die Partikeln dopo und fuori verbinden das Prädikat mit dem Verbo, und durch dieses mit dem Subjekt, dadurch, daß sie das Verhältniß beyder zu einander

bezeichnen. Das Prädikat steht immer im Kasu obliquo; und von der Präposizion, die es mit dem Subjekt, oder mit dem Verbo, wodurch dieses handelt oder behandelt wird, verbindet, sagt man: sie regiert das Wort, dem sie beygefügt ist. Einige Präposizionen regieren auf diese Art das Wort, welchem sie vorgesetzt werden, unmittelbar; z. B. in, con, per, fra oder tra, dopo, sotto, su; andere nehmen noch ein Kasuszeichen nach sich, wodurch der Kasus obliquus näher bestimmt wird; z. B. fuori della città; contro a me; avanti al re; fino alla porta; lontano dalla città etc. Was für einen Fall eine Präposizion nach sich erfordert, das hängt oft von dem Verhältnisse, — in vielen Fällen aber auch von dem eingeführten Gebrauche, ab; daher auch in allen Sprachen dieselbe Präposizion nicht immer denselben Kasus regiert. Im Italienischen besonders herrscht eine große Willkühr in dem Gebrauch der verschiedenen Fälle mit vielen Präposizionen; denn es ist hier nichts seltenes, daß eine Präposizion mit di, a und da, oder mit dem bloßen Kasu obliquo, ohne alles Fallzeichen, konstruirt werden kann, ohne daß, durch die Verschiedenheit der Fälle, die mindeste Verschiedenheit oder Modifikazion des Verhältnisses der Begriffe bezeichnet würde; so z. B. kann man sagen: dinanzi il re, dinanzi del re, dinanzi al re und dinanzi dal re vor dem Könige; circa di quel tempo, circa a quel tempo, und circa quel tempo um jene Zeit; contra noi, contra di noi und contra a noi wider uns ꝛc.; es scheint daher, daß bey solchen Präposizionen die Fallzeichen als bloße Füllpartikeln, der Zierlichkeit wegen, stehen.

Wir werden in der folgenden Erklärung der Präposizionen der italienischen Sprache, ohne eine anderweitige Eintheilung derselben, zur größeren Bequemlichkeit des Nachschlagens, der alphabetischen Ordnung folgen:

A oder *ad* zu, an.

§. 303. Um das Verhältniß der Annäherung zu einem Dinge auszudrücken, bedient man sich der Partikel a,

welche auch ad lautet, wenn das folgende Wort mit einem Vokal anfängt; z. B. pensare ad una cosa; accostarsi ad una cosa. Die eigentliche Bedeutung der Partikel a oder ad, welche auch, wenn sie vor einem Nomen steht, den dritten Fall der Deklinazion bezeichnet, ist demnach zu oder an;

z. B. dissi a lui, andate a casa ich sagte zu ihm: gehet zu Hause; picchiare alla porta an die Thüre klopfen; scrivere a qualcheduno an jemanden schreiben.

Aber immer läßt a sich nicht im Deutschen durch zu oder an geben; denn die Verhältnisse, welche durch diese Partikel ausgedrückt werden, sind so verschieden, daß viele derselben, auch im Italienischen selbst, eigentlicher durch eine andere Präposizion ausgedrückt werden;

z. B. montare a cavallo statt sopra un cavallo; ivi a pochi giorni ritornò, statt dopo pochi giorni etc.; fare a volontà di ciascuno, statt secondo la volonta etc.; batteansi a palme, statt colle palme; le rotture furono murate a pietra e a calcina, statt con pietra e con calcina; non ci converrà combattere a sì poca gente, statt contra sì poca gente; molti fanno bene a speranza di guadagno, statt per isperanza und a. dgl.

Die verschiedenen Bedeutungen, welche diese Partikel im Deutschen haben kann, lassen sich aus folgenden Beyspielen ersehen: applicarsi ad una cosa sich auf etwas legen; al levar del sole bey Sonnenaufgang; a tre colpi l'uccise mit drey Schlägen tödtete er ihn; andare a Roma nach Rom gehen; i panni lunghi a terra das Gewand lang bis zur Erde; lo farai a forza du wirst es aus Zwang (oder durch Zwang) thun; a pena di morte bey Todesstrafe; condannato a vita alle galere auf Lebenszeit zu den Galeeren verurtheilt; al primo cenno auf den ersten Wink; passare a fil di spada über die Klinge springen; méttersi a servo con alcuno sich einem als Knecht verdingen u. a. m., welche man aus dem Gebrauch erlernen muß.

Die Partikel a dienet zur Zusammensetzung vieler Wörter. Wenn der folgende Buchstab ein Vokal ist, so nimmt sie des Wohllauts wegen ein d zu sich; z. B. adattare, adescare, adombrare; ist der folgende Buchstab ein Konsonant, so hat sie die Kraft, denselben zu verdoppeln; z. B. abbassare, additare, affronto, ammalato, attirare etc.; nur vor einer s impura hat das a diese Wirkung nicht.

Durch die Zuſammenſetzung mit a werden folgende Präpoſizionen gebildet: accanto, addosso, addentro, allato, appetto, appiè oder appiede, appresso, attraverso. Von dieſen regieren: accanto, addosso, addentro den Dativ und Akkuſativ; allato den Genitiv und Dativ; appiede oder appiè den Genitiv, und appresso den Genitiv, Dativ und Akkuſativ.

Appo bey, ſ. presso.

Avanti, davanti, anzi, dinanzi, innanzi, prima vor.

§. 304. Dieſe Präpoſizionen bezeichnen ſämmtlich ein Verhältniß zweyer oder mehrerer Dinge, wo eines vor dem andern ſich befindet, oder eines vor dem andern hergeht. Avanti, davanti, dinanzi, innanzi werden ohne Unterſchied auf Verhältniſſe des Raumes und der Zeit, — anzi und prima vornehmlich nur auf Zeitverhältniſſe angewandt.

Avanti nimmt den Dativ, Akkuſativ und Genitiv nach ſich;

z. B. egli si presentò avanti al re; avanti il giorno fissato; egli era giunto avanti del suo fratello. — Zuweilen findet man es auch mit da; z. B. lo vide avanti da se.

Davanti regiert den Dativ, Akkuſativ, Genitiv und Ablativ;

z. B. davanti al giudice; davanti la casa; davanti di lui oder da lui.

Dinanzi regiert gleichfalls den Dativ, Akkuſativ, Genitiv und Ablativ;

z. B. dinanzi al re; dinanzi a me non fur cose create; i gradini dinanzi la chiesa; dinanzi di lei; dinanzi dagli occhj loro.

Innanzi findet ſich mit dem Dativ und Akkuſativ;

z. B. innanzi a Dio; innanzi sera. — Es ſteht auch in der Bedeutung von mehr, vorzugsweiſe; z. B. t'ho sempre amato innanzi ad ogni altro.

Anzi bedeutet gewöhnlich vor (der Zeit nach) und regiert den Akkuſativ;

z. B. anzi la mia morte, anzi tempo; un'ora anzi dì.

Man findet es aber auch in der Bedeutung von vor (im Raume) gebraucht, und mit dem Dativ verbunden;

z. B. anzi al cospetto de' lor genitori.

Prima vor (der Zeit nach), steht gewöhnlich mit dem Genitiv;

z. B. prima di lui; prima della sua partenza.

Circa ungefehr, gegen, um.

§. 305. Wenn ein Zeit- oder Zahlverhältniß nicht genau bestimmt, sondern nur der Bestimmtheit nahe angegeben wird, so bedient man sich dazu der Präposizion circa, welche den Genitiv, Dativ und Akkusativ zu sich nimmt; daher man sagen kann: circa di quel tempo; circa a quel tempo, und circa quel tempo; so auch in Verhältnissen der Zahl: circa di tre bráccia; circa a dieci mila fiorini d'oro; circa dódici miglia.

Con mit.

§. 306. Wenn mit im Deutschen das Verhältniß von Gesellschaft, Werkzeug oder Mittel, wodurch etwas bewirkt wird, bezeichnet, so wird es im Italienischen durch con ausgedrückt, welches immer unmittelbar vor den Kasum obliquum gesetzt wird;

z. B. vengo con voi; combáttere col nemico; con queste mani; con gran fatica; con frode ed inganno.

Wo hingegen kein solches Verhältniß statt findet, da kann im Italienischen auch nicht con gesetzt werden; daher heißt: habt Mitleiden mit ihm — abbiate compassione di lui; ich bin mit ihm zufrieden — sono contento di lui. Con lui würde in diesen Fällen soviel heißen, als mit ihm zusammen; darum heißt auch: ich freue mich über euch — mi rallegro di voi; hingegen: ich freue mich mit euch — mi rallegro con voi.

Zuweilen wird con den persönlichen Pronominibus hin-

ten angehängt, und verliert in solchen Fällen das n; z. B. statt con me, con te, con se: — meco, teco, seco.

Ueber die Zusammenschmelzung der Präposizion con mit dem bestimmten Artikel ist in der Erklärung des letzteren gehandelt worden.

Con bildet viele Zusammensetzungen und erleidet in denselben des Wohllauts wegen mancherley Veränderungen. Siehe deshalb den §. 290. unter con.

Contra, *contro*, *incontra*, *incontro*, gegen, wider.

§. 307. *Contra* und *contro* bezeichnen das Verhältniß der Entgegensetzung, mit dem Begriff des Widerstreits, und ohne denselben. Sie regieren den Genitiv, Dativ und Akkusativ und sind völlig gleichbedeutend;

z. B. che cosa avete contra di noi oder contro di noi? was habt ihr wider uns? contro all' altre non posso dire, che io contro a me non dica. — Des Mißlauts wegen, der aus dem Zusammenstoß zweyer a entsteht, setzt man vor der Partikel a lieber contro als contra, wie in dem letzten der eben angeführten Beyspiele.

Zuweilen bedeuten sie auch soviel als gegen, neben oder bey, ohne den Begriff des Widerstreits;

z. B. metti cinque mila fiorini de' tuoi contro a mille de' miei; l'una schiera stette contra l'altra tutto il giorno.

Statt contro setzt man auch incontro mit dem Dativ und Akkusativ, in der Bedeutung von gegen, entgegen; z. B. incontro l'armi e i sacchi sicuro; essi sono andati incontro agli altri.

Zuweilen werden incontro und incontra auch substantive mit dem Artikel und Fallzeichen des Dativ verbunden, als Präposizion gebraucht. Sie bedeuten dann soviel als entgegen, gegenüber und regieren den Genitiv;

z. B. venne all' incontro di noi un forestiere; i Saracini vénnero all' incontra de' Cristiani; la torre che sta all' incontro del ponte.

Von gleicher Bedeutung sind rincontro, dirincontro

und a rincontro; desgleichen rimpetto, dirimpetto und a rimpetto, welche bald den Dativ, bald den Genitiv nach sich führen;

z. B. stava appunto rimpetto a me; a rimpetto all' uscio della sua cámera; dirimpetto a Trápani; rincontro a lui; l'una è dirincontro all' altra; a rincontro al dormentoro de' frati minori.

Man kann bey diesen und ähnlichen zusammengesetzten Präpositionen als eine allgemeine Regel annehmen, daß die, welche mit di zusammengesetzt sind, gewöhnlich den Dativ regieren, wenn sie gleich, in einfacher Gestalt, den Genitiv nach sich führen; so z. B. heißt es: dirimpetto alla casa; dirincontro alla chiesa; und daß hingegen die, welche mit a zusammen gesetzt sind, gewöhnlich den Genitiv nach sich nehmen, obgleich sie, einfach, den Dativ regieren; daher heißt es a rimpetto della casa; all' incontro della chiesa, obgleich dieß nicht immer so genau befolgt wird, wie auch in den oben angeführten Beyspielen sichtbar ist.

Contra bildet auch mancherley Zusammensetzungen mit andern Wörtern, und verdoppelt dann, in der Aussprache, den Konsonanten, welcher nach dem a der Endsylbe folgt, als: contrabbando, contraccambio, contraddire, contrastare, contrammandare, contrattempo, contravvenire; und vor einigen Wörtern, die mit einem a anfangen, wirft es in der Zusammensetzung, des Wohllauts wegen, das a weg; z. B. incontralto, contrammiraglio etc. Contro kommt bloß in controvertere, controversia und ihren Ableitungen vor.

All' incontro **hingegen, im Gegentheil**, hat eine konjunktive Kraft.

Da von.

§. 308. Da bezeichnet das Verhältniß der wirklichen Trennung oder Entfernung, oder auch der Abhängigkeit, und ist auch das charakteristische Zeichen des sechsten Falles der Deklinazion;

z. B. cavare acqua dal pozzo; venire da lontano; ciò non dipende da me.

Da hat, als eine Partikel, welche ein allgemeines Verhältniß bezeichnet, außer den oben angeführten eigentlichen Bedeutungen, noch manche andere uneigentliche;

so steht es zuweilen statt a, z. B. venite *da* me (statt a me); andate *da* lui (statt a lui); domani verrò *da* voi (statt a voi); io vi menerò *da* lui (statt a lui) etc.;

ferner statt di, z. B. li biasimava duramente, ora *da* follia, ora *da* codardia (statt di follia, di codardia); essi hanno molti modi *da* alleggiare o *da* passare quello (statt di alleggiare, di passare).

So sagt man auch ho da fare ich habe (etwas) zu thun; non ha da vivere er hat nichts zu leben. — Hier ist die Redensart elliptisch, und es wird in beyden Fällen ein unbestimmtes Objekt darunter verstanden; im letzten Falle will da eigentlich soviel sagen, als: qualche cosa di che etwas wovon. So ist es auch in den Fällen, wo es eine Tauglichkeit oder Bestimmung zu etwas anzeigt; z. B. una cosa da ridere; una noja da morire; una casa da affittare. Hingegen, wollte man sagen: ich bin geneigt, mein Haus zu verkaufen oder zu vermiethen, so müßte man sagen: sono disposto a vendere oder ad affittare la mia casa.

Zuweilen heißt da soviel als circa gegen, ungefehr;

z. B. da Roma a Nápoli saranno da centó sessanta miglia; stimávasi avere in Firenze da novantamila bocche tra uómini, e femmine e fanciulle.

Da bedeutet auch soviel als: nach Weise, wie, als; z. B. l'ho trattato da amico; egli si veste da Abate; vive da buon Cristiano; spende da Milordo; ti giuro da cavaliere.

Da wird auch gebraucht, um eine Person, durch Benennung ihres Geburtsortes, von andern Personen gleiches Nahmens zu unterscheiden, so daß der Geburtsort ein Zunahmen des Individui wird.

In dieser Bedeutung sagt man z. B. Giovanni da Fiésole, Pietro da Cortona, Leonardo da Vinci, Guido da Siena, Polidoro da Carravággio etc. — In andern Fällen, wo dieses Verhältniß nicht gedacht wird, setzt man die Partikel di; z. B. il Duca di Módena, il Marchese di Mántova, il Doge di Génova etc. weil hier der Titel und das Land das Individuum schon hinreichend bezeichnen.

Wenn da ein Zeitverhältniß bezeichnet, so heißt es soviel als seit:

B. da che vi vidi la prima volta; dalla mia giovanezza in sino questo tempo.

Da mattina, da sera, da notte heißt ſoviel als Morgens, Abends, Nachts;

z. B. ópera da far da mattina; non esce da casa che da sera; tale cose non si fanno da notte.

Mit da bilden ſich verſchiedene Zuſammenſetzungen, und in ihnen verdoppelt ſich gewöhnlich der folgende Konſonant;

z. B. dabbene, dacchè, daddovero, davvero, dallato, dappertutto, dappoco, dappoi, dappoichè, dappresso, dassezzo, dattorno etc.

Davanti vor; ſ. avánti.

Dentro, entro in, innerhalb.

§. 309. Dentro, oder drento, und entro bezeichnen das Verhältniß zweyer Dinge, wo eines ſich in dem andern befindet, ſo daß es von demſelben umgeben iſt, oder der Bewegung eines Dinges in ein anderes. Sie ſind gleicher Bedeutung mit in, nur bezeichnen ſie daſſelbe Verhältniß mit noch größerem Nachdruck;

z. B. gli cacciò la spada dentro i fianchi; dentro le mura di Firenze etc.

dentro nimmt auch den Dativ zu ſich;

z. B. dentro ai fianchi; dentro alle mura etc.;

auch ſteht es mit di und da;

z. B. dentro del mio ovile; dentro dal loro seno.

Entro hat gewöhnlich bloß den Kaſum obliquum nach ſich; doch findet es ſich auch mit dem Zeichen des dritten Falles;

z. B. vóglio che tu stanotte giaci entro il mio letto; entro alle mura.

Drento iſt von dentro durch eine, im Italieniſchen gewöhnliche, Verſetzung des r entſtanden; ſo wie man auch drieto ſtatt dietro ſagt.

Di von.

§. 310. Diese Partikel, welche auch zur Bezeichnung des zweyten Falles der Deklinazion dienet, wird am häufigsten gebraucht, weil sie das allgemeinste Verhältniß bezeichnet, das zwischen zweyen Begriffen statt haben kann: das Verhältniß zweyer Begriffe, wo einer durch den andern bestimmt wird, ohne die Art der Bestimmung selbst genauer anzugeben. Die Bezeichnung dieses Verhältnisses ist daher auch die unbestimmteste unter allen, und di steht oft, wo eigentlich eine andere Präposizion stehen sollte;

z. B. statt *a:* Ischia è una isola assai vicina *di* Nápoli; statt *da:* uscire *della* prigione; egli *di* prigione il trasse; statt *con: di* grandissima forza si combattea da ciascuna parte; statt *in:* io l'uccisi *di* leale battáglia; statt *per:* egli piagnea e di gran pietà non potea motto fare.

Auch im Deutschen wird di durch verschiedene Präpositzionen ausgedrückt;

z. B. sono contento di te ich bin mit dir zufrieden; mi rido di lui ich lache über ihn; morir di fame vor Hunger sterben; servir di régola zur Regel dienen; pregare uno di una cosa einen um etwas bitten; più di duemila scudi mehr als zweytausend Skudi.

Die eigentliche Bedeutung, durch welche sich di von da unterscheidet, ist, daß di eine bloße Trennung der Begriffe, da hingegen eine wirkliche Trennung der Objekte bezeichnet, wie bereits in der Erklärung der Fallzeichen ist gezeigt worden.

Die Partikel di dient häufig zur Bildung zusammengesetzter Wörter, und sie ist mit den, aus dem Lateinischen abstammenden, Partikeln de und dis von gleicher Bedeutung;

z. B. dichiarare, difendere, digradare, dimenticare, dimostrazione, divolgare etc.

Unter den zusammengesetzten Präpositzionen sind dinanzi, dirimpetto, dirincontro mit dieser Partikel gebildet.

Diétro (*driéto*, *dreto*) hinter, nach; *dopo*, *dappoi*, nach.

§. 311. *Diétro* und *dopo* bezeichnen das Verhältniß zweyer oder mehrerer Dinge, wo eines sich hinter dem andern befindet, oder wo eines nach dem andern folgt; also das Entgegengesetzte von avanti, anzi, prima.

Diétro, welches auch bey älteren Schriftstellern, und im Munde des Volks, zuweilen drieto und dreto lautet, wird gewöhnlich nur auf Ortverhältnisse angewandt, und regiert den Dativ;

z. B. diétro alla chiesa; dietro alle sue spalle.

Zuweilen aber wird es auch für Zeitverhältnisse gebraucht;

z. B. un giorno dietro mangiare.

Dopo regiert gewöhnlich den Akkusativ, oder den Kasum obliquum ohne Partikel;

z. B. dopo il terzo dì; dopo pranzo;

doch finden sich auch Beyspiele mit dem Genitiv und Dativ;

z. B. dopo di te; dopo alla colonna di granito.

Dappòi wird zuweilen, obwohl nur selten, bey guten Autoren mit dem Dativ gefunden. Statt seiner sagt man besser dopo.

Dinanzi vor; s. *avanti*.

Di incontro, *dirimpetto* gegenüber; s. *contra*.

Eccetto, *salvo* ausgenommen.

§. 312. Eccetto und salvo, eigentlich Adjektive, bezeichnen beyde das Verhältniß der Absonderung, welche, als eine Ausnahme eines kleineren Theiles von dem Verhältnisse, worunter sich eine größere Menge ähnlicher Gegenstände befindet, betrachtet wird. Beyde regieren den Kasum obliquum, ohne eine andere Partikel nach sich zu nehmen;

z. B. tutti perirono, eccetto alcuni Italiani; salvo una figlia; salvo gli amici vostri; eccetto tre case.

Man sieht in diesen Beyspielen, daß eccetto und salvo ihre adjektive Beschaffenheit gänzlich verloren haben, da sie sich weder im Genere noch im Numero nach dem Substantiv richten, vor welchem sie stehen; daß sie also mit Recht hier als Präpositionen aufgeführt werden.

Fra, *tra*, *infra*, *intra*, zwischen, unter, in.

§. 313. Diese Präpositionen sind sämmtlich gleicher Bedeutung, und bezeichnen das Verhältniß eines Dinges zwischen oder unter mehreren Dingen. Sie haben sämmtlich den Kasum obliquum nach sich;

z. B. fra il muro ed il fiume, tra timore e speranza: una sera tra le altre; infra un' anno tutti morirono; nacque una lite intra le due donne.

Wenn fra oder tra mit den persönlichen Pronominibus me, se etc. steht, so heißt es soviel als mit, in, zu, oder bey; als ob dentro me, dentro se, gesagt würde;

z. B. fra se medesimo disse er sagte bey sich selbst; io diceva fra il mio cuor, perchè paventi? ich sprach in meinem Herzen: warum zagst du? tra me sovente dicendo indem ich oft zu mir selbst sagte, oder sage.

In den folgenden Beyspielen bedeutet es soviel als in:

parlar tra'l sonno im Schlafe reden; sovente fra'l sonno s'alzava oft stand er im Schlafe auf; tra più volte gli pagò mille scudi in verschiedenen Fristen bezahlte er ihm tausend Skudi.

Tra steht auch adverbialiter, und bedeutet dann soviel als in parte theils;

z. B. tra per mala condotta, e per impensate sciagure venne a fallire; Costantino regnò più di trent'anni tra nell' impero di Roma e quello di Costantinópoli; tra con parole e con atti.

Fuora, *fuori*, außerhalb, außer, ausgenommen.

§. 314. Fuora oder fuori bezeichnet das Verhältniß zweyer oder mehrerer Dinge, wo eines sich außer dem an

dern befindet, also den Gegensatz von dentro; außerdem ist es auch mit eccetto und salvo gleichbedeutend. Es regiert den Genitiv und den Akkusativ;

z. B. egli sta fuori di casa; fuori della città: tutto nell'acqua fuori del capo: tutti, fuori il suo fratello.

In fuori ausgenommen, regiert den Ablativ und steht gewöhnlich hinter seinem Substantiv;

z. B. da quègli in fuori jene ausgenommen; alcuno non si trova da Dio in fuori, che ogni cosa sáppia, niemand außer Gott ist allwissend.

Fino, infino, sino, insino bis.

§. 315. Diese Präpositionen sind sämmtlich von einerley Bedeutung, bezeichnen ein Zielverhältniß von Zeit, Ort oder Wirkung, und regieren gewöhnlich den Dativ und Ablativ. Den Dativ regieren sie, wenn die Bewegung zu dem Ziele hin gerichtet ist;

z. B. l'accompagnai fino oder sino alla porta; infino oder insino alle stelle.

Wenn aber die Bewegung von dem Ziele abwärts gerichtet ist, so regieren fino und sino den Ablativ, und bedeuten soviel als seit:

z. B. fin oder sin dagli anni i più téneri; fin dal primo giorno del mio arrivo.

Zuweilen haben fino und sino noch andere Präpositionen nach sich, wenn das Verhältniß bestimmter ausgedrückt werden soll;

z. B. fino nel dì seguente; sino presso a Parigi; fin verso sera.

Giusta, giusto, secondo nach, gemäß.

§. 316. Diese Präpositionen bezeichnen das Verhältniß der Gemäßheit einer Vorschrift, einer Regel, oder eines Musters, und regieren den Akkusativ;

z. B. giusto il costume de' tiranni; giusta la sua intenzione; secondo il mio parere; secondo il comando del re.

Giusta und *giusto* richten sich mit der Endung meistens nach dem Geschlecht des Wortes, vor welchem sie stehen, aber nicht nothwendig; denn gewöhnlich sagt man giusta, welcherley Geschlechts auch das folgende Substantiv sey. Aber beyde Präpositionen werden jetzt seltener gebraucht, und man bedient sich statt ihrer gewöhnlich secondo.

Secondo heißt auch zuweilen soviel als nach Beschaffenheit;

z. B. secondo donna, essa è ragionévole ed intendente als Weib betrachtet, ist sie vernünftig und einsichtsvoll; egli è un buon' uomo, secondo láico als Laie betrachtet, ist er ein guter Mensch; era ben vestita, e secondo suo pari assai costumata sie war wohl gekleidet und, für ihres Gleichen, gesittet genug.

In in.

§. 317. In bezeichnet das Seyn an einem Orte, oder in einem Gegenstande, oder in einer Zeit, oder die Bewegung zu einem Orte hin. Wenn in vor dem bestimmten Artikel steht, so verwandelt es sich in ne, und schmilzt mit demselben in ein Wort zusammen, wie bereits in der Beschreibung der Zusammenschmelzung verschiedener Präpositionen mit dem Artikel §. 147. ist gezeigt worden.

Wie man im Deutschen, um den Aufenthalt an einem Orte zu bezeichnen, zuweilen in, zuweilen zu setzt, so werden auch im Italienischen oft a und in für einander gesetzt;

z. B. egli stette per tre anni in (oder a) Roma; la state passata io stetti due mesi a (oder in) Firenze.

Wenn in eine Bewegung zu einem Orte hin ausdrückt, so wird es gewöhnlich durch zu gegeben;

z. B. lo cacciò di colle in colle, er jagte sie von Hügel zu Hügel; di tempo in tempo von Zeit zu Zeit.

Eben so auch in andern Fällen, wie nachstehende Beyspiele zeigen:

o Dio, non m'imputarlo in peccato; eléssero in Papa il Cardinal Corsini.

Wenn im Deutschen die Bewegung zu einem Orte hin durch nach ausgedrückt wird, so sagt man im Italienischen in, wenn das Ziel der Bewegung ein Land, — und a, wenn es eine Stadt ist;

z. B. quando andrete in Fráncia? faremo un viággio in Moscóvia; egli è andato a Parigi e poi anderà a Hamburgo.

Außerdem wird in, der unbestimmten Bedeutung wegen, in welcher es oft steht, im Deutschen noch durch verschiedene andere Präpositionen, als: auf, an, anstatt, bey, gegen, um, wider ꝛc. gegeben;

z. B. in maniera tale auf solche Weise; gli mise un' anello in dito er steckte ihm einen Ring an den Finger; adottare uno in figliuolo einen an Sohnes statt (als Sohn) annehmen; éssere in buona salute bey guter Gesundheit seyn; in me movendo de' beg.i occhj i rai gegen mich wendend die Strahlen ihrer schönen Augen; gli gittò il bráccio in collo (statt intorno il collo) er schlang ihm den Arm um den Hals, méssoli una catena in gola (statt intorno la gola) nachdem er ihm eine Kette um den Hals gelegt hatte; vide in se rivolto il pópolo er sah das Volk wider sich empört; u. a. m.

In wird als Zusammensetzungs-Partikel mit vielen Wörtern verbunden, und erleidet in diesen Verbindungen, des Wohllauts wegen, dieselben Veränderungen, welche con erleidet. S. §. 290 unter in.

Incontra, incontro gegen; s. contra.

Innanzi vor; s. avanti.

Insino, insino bis; s. sino.

Infra, intra, zwischen, unter; s. fra.

Intorno um.

§. 318. — *Intorno* bezeichnet, in seiner eigentlichen Bedeutung, das Verhältniß zweyer Dinge, wo eines das andere umgiebt, und regiert den Genitiv, Dativ und Akkusativ;

z. B. intorno della bella fontana; il velo avvolto intorno agli occhj miei; intorno le mura della città; man findet es auch zuweilen mit da, z. B. intorno dalla casa.

Intorno wird auch oft gebraucht, um, wie circa, ein nicht völlig bestimmtes Zahl- und Zeitverhältniß auszudrücken;

z. B. intorno di (oder a) dieci anni ungefehr zehn Jahre; intorno la fine del marzo gegen (oder um) das Ende des März. — In der folgenden Stelle wird es im Deutschen durch auf gegeben: La cognizione della bontà del luogo abitevole in comune stà *intorno* di cinque cose, cioè: *intorno* alla purità dell' aria, *intorno* all' impeto de' venti, *intorno* alla sanità dell' acqua, *intorno* alla qualità del sito, *intorno* all' abbondanza della terra. — Um die Güte eines bewohnten Ortes kennen zu lernen, muß man überhaupt auf fünferley Dinge Rücksicht nehmen, nämlich auf die Reinheit der Luft ꝛc.

Intorno in adverbieller Bedeutung heißt umher.

Lontano, lunge, lungi fern, weit.

§. 319. — Diese Präpositionen bezeichnen sämmtlich das Verhältniß der Entfernung. Lunge regiert den Ablativ;

z. B. lunge da casa; lunge dalla città.

Lungi und lontano regieren den Ablativ und Dativ;

z. B. lungi dal mare; lontano dalla pátria; lungi al vero; non guari lontano al palágio.

Am gewöhnlichsten stehen sie mit dem Ablativ.

Lungo, lunghesso, längs, entlang.

§. 320. Beyde regieren gewöhnlich den Kasum obliquum ohne Fallzeichen;

z. B. lungo il fiume; lungo l'amate rive andai; lunghesso il mare; lunghesso la vita sua.

Zuweilen steht lungo auch mit dem Dativ;

z. B. lungo al pelaghetto; lungo alla marina.

Di lungo bedeutet fern;

z. B. non molto di lungo alle porte nicht sehr fern von den Thoren (lungo le porte würde, nahe an den Thoren, längs den Thoren hin, bedeuten); di lungo dieci miglia del mare zehn Meilen vom Meer entfernt (dieci miglia lungo il mare zehn Meilen längs dem Meer hin).

Mediante vermittelst, durch.

§. 321. Mediante bezeichnet, wie schon der Begriff des Wortes zeigt, das Verhältniß eines Dinges als Mittel zum Zweck, und ist mit per mezzo, per ajuto, per via, gleichbedeutend. Es regiert den Akkusativ;

z. B. mediante la vostra costanza; mediante il suo consiglio; mediante i miei amici.

Oltra, oltre über, jenseits.

§. 322. Oltra und oltre bezeichnen das Verhältniß eines Dinges, in so fern es über ein bestimmtes Maaß oder Ziel oder eine bestimmte Gränze hinaus geht. Gewöhnlich regieren sie den Dativ, und da setzt man vor die Partikel a, des Wohllauts wegen, lieber oltre als oltra;

z. B. oltre ad ogni speranza; oltre alla natura; oltre a due miglia; oltre a ciò.

In der Bedeutung von jenseits, wo es ein Ortsverhältniß bezeichnet, hat es auch oft den Akkusativ nach sich;

z. B. molti andárono oltre monti, ed oltra mare; oltra le alpi; oltre misura; oltre modo.

Per durch.

§. 323. Per bezeichnet, seiner eigentlichen Bedeutung nach, das Verhältniß eines Gegenstandes, der einen andern durchdringt, sich durch ihn hin bewegt;

z. B. passare per una città; l'acqua che scorre per questo canale; per me si va alla città dolente.

Nächstdem bezeichnet per auch häufig das Verhältniß der Ursache, des Beweggrundes, und des Mittels, durch welches

eine Wirkung erfolgt, welches letztere auch gewöhnlich durch mediante, per mezzo, per via, ausgedrückt wird;

z. B. logorato per il lungo uso; egli è in prigione per débiti; lo fa pel suo vantággio; per vanaglória non per misericórdia.

Außerdem hat per noch folgende Bedeutungen:

Für, anſtatt, — farei ogni cosa per lui; quei due sono fatti l uno per l'altro; ho venduto il mio cavallo per diéci dóppie; andate là per me.

Um, wenn es ein Zweckverhältniß bezeichnet, — vengo per vedervi; lo dico per burlarti; per l'amor di Dio.

Auf, — per comando del re; per vostro consíglio; per tre volte; tre per volta.

Bey, — condurre uno per mano; menare uno per naso; per Dio! chiamómmi per nome.

Nach, — mandare per qualchedúno; per mio parere; egli è partito per Napoli; per quindi.

In, — alcuni per lo giardino si rimásero; ceniamo per lo fresco.

Im Begriff, — sono per partire; egli sta per morire.

Auf Seiten, — essi sono per madre discesi da' Guidi; per parte del padre.

Zu, — egli ha per moglie una Romana; per dire il vero.

Wenn in der Rede, nach per und ſeinem Rekto, che folgt, ſo bedeuten beyde ſoviel als: wie — auch, ſo — auch, wie ſehr — auch, wie viel — auch;

z. B. per poco ch'io beva ſo wenig ich auch trinken mag; per bella ch'ella sia ſo ſchön ſie auch ſeyn mag; per potere ch'egli ábbia a nuócere wieviel Gewalt zu ſchaden er auch haben mag.

Per bildet mancherley zuſammengeſetzte Wörter: Verba, Nomina, Konjunkzionen, Adverbien; z. B. pervenire, pernottare, perquisizione, permanenza, perchè, perciò, perciocchè, imperciocchè, dappertutto. Von der Verbindung des per mit dem beſtimmten Artikel ſ. §. 147. N. 3.

Presso, appresso, appo, vicino, rasente bey, nahe.

§. 324. Dieſe Präpoſizionen bezeichnen ſämmtlich das Verhältniß der Nähe eines Dinges bey einem andern.

Presso und *appresso* regieren den Genitiv, Dativ und Akkusativ;

z. B. presso oder appresso del mare, oder al mare, oder il mare nahe am Meer; appresso gli scrittori antichi bey den alten Schriftstellern.

Wenn von Dingen im Raume die Rede ist, so bezeichnen presso, appresso und appo immer den Begriff von bey und nahe; in Zeitverhältnissen aber bezeichnen sie eine Folge;

z. B. se appresso la morte si ama; l'uno appresso l'altro oder appresso dell' altro; appo loro venivano ancor molti altri.

Appresso, *appo* und *presso* stehen auch zuweilen in gleicher Bedeutung mit circa um, oder in comparazione di in Vergleichung mit, gegen;

z. B. appresso alla fine del Marzo; la larghezza è presso a dieci palmi; la sua forza era niente appo quella del re.

Vicino bezeichnet das Verhältniß der Nähe und regiert den Genitiv und Dativ;

z. B. vicino di Pavía; vicino alla porta; vicino alle tre (ore); vicino di tre mesi.

Rasente bezeichnet eine solche Nähe, daß ein wirkliches Berühren oder Streifen eines Gegenstandes an dem andern statt findet, und regieret den vierten, zuweilen auch den dritten Fall;

z. B. colla pancia rasente il fondo, rasente terra oder rasente alla terra; essa mettéa la péntola rasente al muro.

Prima ehe, vor; s. avanti.

Salvo ausgenommen; s. eccetto.

Secondo nach; s. giusta.

Senza ohne.

§. 325. Senza, welches bey alten Schriftstellern auch sanza lautet, bezeichnet das Verhältniß der negativen Beyle-

gung eines Prädikats, also das Gegentheil von con, und regiert gewöhnlich den Akkusativ.

z. B. senza fede; senza veruna speranza.

Wenn es vor den persönlichen Pronominibus steht, so nimmt es gewöhnlich das Zeichen des zweyten Falles nach sich;

z. B. senza di me; senza di te; senza di lui; senza di noi etc. — Man sagt aber auch eben sowohl: senza mè, senza te, senza lui, senza noi etc.

Sino bis; s. fino.

Sopra, *sovra*, *su* über, auf.

§. 326. — Diese Präpositionen bezeichnen das Verhältniß zweyer Dinge, deren eines sich an einem höheren Orte befindet, als das andere, oder auch deren eines das andere in einer Eigenschaft übertrifft.

Sopra oder *sovra* regiert gewöhnlich den Akkusativ, zuweilen aber auch den Genitiv und Dativ;

z. B. sopra un carro egli sedea; si alzò sopra se stesso; sopra le vedute cose cominciai a pensare; cominciò a piágnere sopra di lei; egli andava sopra ad un' albero.

Im Deutschen wird sopra auch zuweilen durch andere Präpositionen gegeben;

z. B. durch zu: — sopra la febbre mi è venuta la podágra zu dem Fieber habe ich noch das Podagra bekommen.

Durch auf: — andare sopra 'l nemico auf den Feind losgehen; la notte del venerdì santo sopra il sábbato die Nacht vom Charfreytag auf den Sonnabend; prestare sopra pegni auf Pfänder leihen; sopra sera arrivò un bellissimo gióvane auf den Abend (oder am Abend) langte ein sehr schöner Jüngling an.

Durch bey: — ti prometto sopra la mia fe ich verspreche dir bey meiner (oder auf meine) Treue.

Durch mehr als: — l'amava sopra la vita sua er liebte sie mehr als sein Leben; sopra ogni altro gentile artiger als jeder andere.

Su hat gewöhnlich den Akkusativ nach sich;

z. B. sul tetto; sulla cima di una erta montagna.

Statt su sagt man auch häufig in su;

z. B. un carro in su due rote.

Su steht auch in der Bedeutung von nahe, um, neben, an;

z. B. egli era sull' impazzire er war nahe daran närrisch zu werden; la sera sul tramontar del sole am Abend um Sonnen-Untergang; sulla marina dove il Po discende am Meergestade, wo sich der Po ergießt.

Bey älteren Schriftstellern findet man auch suso, in suso, statt su und in su, wie man auch giuso und testeso, statt giù und testè, findet.

Des Wohllauts wegen wird dem su zuweilen ein r angehängt, wann das folgende Wort mit einem u anfängt;

z. B. in sur una piazza.

Von der Zusammenschmelzung des su mit dem bestimmten Artikel s. §. 147. N. 2.

Sopra oder sovra und su dienen auch zur Bildung zusammengesetzter Wörter. Nach sopra oder sovra verdoppelt sich der folgende Konsonant, wenn dieser keine s impura ist;

z. B. sopraddetto, sopracciò, soprammentovato, sovrapporre, sovracciglio.

Ist der folgende Buchstab ein Vokal, so wird das a des Wohllauts wegen weggelassen;

z. B sopránimo, soprabbondante, sovreccellente, sovrumano etc.

Su verwandelt sich in vielen Zusammensetzungen in sor;

z. B. sorgiúgnere, sorpassare, sorpréndere, sorvenire etc.

Sotto unter, unterhalb.

§. 327. Sotto bezeichnet das Verhältniß zweyer Dinge, wo eines sich unter dem andern befindet, also das Gegentheil von sopra und su. Es regiert den Akkusativ, Genitiv und Dativ;

z. B. sotto il letto; sotto il governo di Francesco primo; sotto ad un solo re; sotto di se.

Sotto heißt auch soviel als bey und mit;

z. B. sotto pena di scomunicazione; sotto grave giuramento si fece prométtere.

Tra zwischen; s. fra.

Verso, *ver*, *inverso*, *inver* gegen, gen.

§. 328. Diese Präpositionen bezeichnen das Verhältniß der Bewegung, Richtung oder Neigung zu einem Gegenstande hin. Auf Zeit und Ort bezogen, haben sie gewöhnlich den Akkusativ nach sich;

z. B. verso l'oriente; inverso il mare; verso sera; inverso natale.

Auf Personen bezogen, und vor Pronominibus personalibus, hat verso und inverso oft das Fallzeichen des Genitiv nach sich;

z. B. verso di me; verso di noi; la sua pietà inverso di coloro.

Verso steht auch zuweilen in der Bedeutung von contra wider;

z. B. oimè che ho commesso verso gl'Iddii! perchè hai tu così fatto verso noi.

Verso und inverso werden auch gebraucht, um eine Vergleichung zu bezeichnen;

z. B. verso oder inverso lei ogni bellezza è brutta.

Ver und inver sind Abkürzungen von verso und inverso, die nur in der Poesie gebräuchlich sind;

z. B. quella via che inver Pelúsio mena; volta ver me; inver di lei.

Vicino nahe; s. presso.

Zehntes Hauptstück.

Von der Konjunkzion.

§. 329. Konjunkzionen nennt man die unveränderlichen Redetheile, welche dienen, die Verhältnisse zu bezeichnen, worin die Glieder der Rede zu einander stehen, und diese Glieder selbst dergestalt zusammen zu fügen, daß sie ein logisch verbundenes Ganzes ausmachen, wie an nachstehendem Beyspiele sichtbar ist:

Se la felicità fosse posta nel solo piacere, ne seguirebbe, *che* oltre il piacere niente altro restasse all' uomo da desiderare; *e pure* gli resterebbe da desiderare la virtù, la quale certamente è distinta dal piacere; *dunque* non è da dire, *che* la felicità sia posta nel piacere solo — Wenn die Glückseligkeit im Vergnügen allein bestände, so würde daraus erfolgen, daß, außer dem Vergnügen, dem Menschen nichts zu wünschen übrig bliebe; und dennoch würde ihm die Tugend zu wünschen übrig bleiben, welche gewiß vom Vergnügen verschieden ist; also kann man nicht sagen, daß die Glückseligkeit im Vergnügen allein bestehe.

Hier verknüpfen im Italienischen die Wörter se, che, e, pure, dunque, che, und im Deutschen die Wörter: wenn, so, daß, und, dennoch, also, daß, die verschiedenen Glieder der Rede zu einem logisch zusammen hangenden Ganzen.

§. 330. Die Konjunkzionen sind theils einfach, theils zusammengesetzt:

Einfache und ursprüngliche Konjunkzionen sind z. B. che daß; e und; ma aber; o oder; però doch; se wenn; pure nur; nè und nicht ꝛc.

Die zusammengesetzten Konjunkzionen sind auf verschiedene Art gebildet;

entweder aus zwey Konjunkzionen; z. B. comechè obwohl; purchè nur daß; eppure und doch; siccome gleichwie ꝛc.;
oder aus einer einfachen Konjunkzion und einem andern Redetheil (Adverbium, Präpoſizion, Pronomen, Verbum); z. B. poichè denn; benchè obwohl; dopochè nachdem; acciocchè damit, auf daß; avvegnachè obſchon; attesochè angeſehen daß; ossia, ovvero oder; conciossiachè weil ꝛc.;
oder aus zwey anderen Redetheilen, welche in der Zuſammenſetzung eine konjunktive Bedeutung erhalten; z. B. ancora auch, noch; quantunque obwohl; tuttavia dennoch; almeno wenigſtens; perciò deshalb; bensì zwar; altresì gleichfalls; cioè das iſt ꝛc. — oder ſie beſtehen aus mehreren Wörtern, welche, ohne in Eins verbunden zu ſeyn, zuſammen einen konjunktiven Begriff bilden, und ein beſonderes Verhältniß zweyer Redeglieder bezeichnen; z. B. posto che geſetzt daß; non ostante che ungeachtet daß; niente di meno nichts deſto weniger; in caso che Falls, im Falle daß; se non che außer daß; solo che unter der Bedingung, daß; se non se außer wenn; non che geſchweige u. a. m. welche weiter unten angeführt ſind.

Die Urſache, warum hier von der, oben bey den Adverbien feſtgeſetzten, Regel: „nie mehrere Wörter, welche zuſammengenommen den Begriff eines dritten Redetheils annehmen, unter dieſem mit aufzuführen, wenn dieſe Wörter nicht zu einem verbunden ſind,“ — eine Ausnahme gemacht iſt, hat Adelung in ſeinem Lehrgebäude der deutſchen Sprache angegeben und mit guten Gründen gerechtfertiget; und da dieſelben Gründe auch für die Konjunkzionen und konjunktiven Redensarten der italieniſchen Sprache gelten, ſo haben wir kein Bedenken gefunden, ihm hierin zu folgen. Dieſer Sprachforſcher ſagt nämlich: „Bey andern Redetheilen iſt es freylich nicht gewöhnlich, zwey oder mehrere Wörter, wenn ſie, zuſammengenommen, den Begriff eines dritten Redetheiles bekommen, mit unter dieſem aufzuführen; allein bey den Konjunkzionen müſſen wir eine Ausnahme machen, weil die Art und Begreiflichkeit der Sätze davon abhängt, und bey der Ausbildung und Verfeinerung der Sprachen, dieſe Verhältniſſe zwiſchen den Sätzen und ihren Gliedern ſo zahlreich werden, und ſo viele Nebenbegriffe und Schattirungen bekommen, daß ſie nicht allemahl mit einem Worte ausgedrückt werden können.“ —

In den Konjunkzionen, welche aus einer einfachen Konjunkzion mit einem andern Redetheile gebildet sind, liegt die verknüpfende Kraft eigentlich bloß in der Konjunkzion, und das andere Wort dienet, die Bedeutung von jener zu modifiziren, und das besondere Verhältniß der Verknüpfung auszudrücken.

Die Konjunkzionen sind also, wie die hier gegebene Erklärung zeigt, eine besondere Art von Umstandswörtern, welche die äußeren Verhältnisse der Redeglieder und Sätze zu bezeichnen dienen; daher sind sie auch mit andern Arten der Umstandswörter nahe verwandt, dergestalt, daß manche derselben auch als Adverbien dienen, oder vielmehr, daß manche, ursprünglich adverbielle, Umstandswörter in konjunktiver Bedeutung gebraucht werden;

z. B. ancora, come, donde, dove, indi, onde, quando, quindi, piuttosto, tuttavia etc.

§. 331. Die Konjunkzionen lassen sich nach den verschiedenen Arten des Verhältnisses, worin die Glieder der Rede in ihrer Verknüpfung zu einander stehen können, unter folgende Klassen ordnen:

1 Verbindende (copulative), welche ein gleiches Verhältniß zwischen mehreren Gliedern eines Satzes, oder zwischen mehreren Sätzen bezeichnen, folglich dieselben auf die allereinfachste Art, welche eine bloße Nebeneinanderstellung ist, verknüpfen.

Dergleichen sind: e oder ed und; anche, anco, ancora, eziandi, auch; altresì gleichfalls; non solamente — ma anche nicht allein — sondern auch. Diesen nahe verwandt sind:

2) Die fortsetzenden (continuative), welche eine Fortsetzung sowohl mehrerer Glieder eines Satzes, als auch mehrerer Sätze bezeichnen;

sowohl mit dem Nebenbegriff einer bestimmten Zahl, als: primo erstens, secondo zweytens, terzo drittens ꝛc.; — als auch auf eine unbestimmte Art; z. B. in oltre ferner, oltracciò oder oltre a ciò überdieß, nächstdem; così anche so auch; appresso nächstdem; poi dann, sodann; finalmente endlich.

3) Umschreibende (circoscrittive), welche das Verhältniß bezeichnen, wo der eine Satz als das Subjekt, oder als das Prädikat des andern, vorgestellt wird. Zu dieser Klasse gehört das einzige che daß, welches, durch seine Verbindung mit vielen andern Wörtern, eine Menge zusammengesetzter Konjunkzionen bildet, welche bloß durch dieses che ihre konjunktive Kraft erhalten, und die unter den folgenden Nummern verzeichnet sind.

Da die Partikel che, außer ihrer eigentlichen umschreibenden Bedeutung, noch mancherley andere Bedeutungen hat, so führen wir die vornehmsten derselben hier an:

Wenn che ausschließungs- oder vergleichungsweise steht, so bedeutet es soviel wie als: z. B. ciò è d'altri ómeri soma che de' tuoi; più largo che lungo;

Statt perchè denn; z. B. restate, che vi voglio parlare; breve fu la sua dóglia, che fra poco morì.

Wenn es, statt perchè, fragweise stehet, so bedeutet es soviel als warum? z. B. che non rispondi reo uomo? che non vi vestite?

Statt dacchè oder dappoichè seit, z. B. or volge l'undécimo anno, ch' io fui sommesso al dispietato giogo.

Statt acciocchè damit; z. B. piangendo guardava d'intorno, dove porre si potesse, *che* addosso non gli nevicasse.

Statt finchè bis; z. B. non si voleva levare, *che* non fosse giorno; non volle partire, *che* non avesse buona compagnia.

Zuweilen steht es auch statt se non oder fuorchè außer; z. B. l'oste non aveva *che* una cámera assai piccola.

Statt quando wann; z. B. allora saranno i miei pensieri a riva, *che* foglia verde non si trovi in lauro; or, *che* il cielo, e la terra, e'l vento tace.

Außerdem steht es auch zuweilen statt mentre che während daß, talchè so daß, talmente che dergestalt daß.

Wie in den hier angeführten Fällen das einfache che die Stelle der mit demselben zusammen gesetzten Konjunkzionen vertritt, so wird im Gegentheil oft das che aus dergleichen Zusammensetzungen weggelassen, und die bloße Adverbial-Partikel, welche durch che eine konjunktive Kraft erhält, statt derselben gesetzt;

so findet man häufig bey Schriftstellern, vorzüglich älteren: ancora statt ancorachè, acciò statt acciocchè, avvegna statt avvegnachè,

bene (nur selten) statt benchè; mentre statt mentrechè; poi statt poichè; salvo statt salvochè etc.

4. Ursächliche (causali), welche das Verhältniß der Ursache zur Wirkung oder der Wirkung zur Ursache bezeichnen:

acciocchè auf daß, damit; affinchè damit; attesochè angesehen daß, sintemahl; conciossiachè, conciossiacosachè, concioffossechè, concioffossecosachè sind veraltet und dem im Deutschen gleichfalls veralteten sintemahlen und alldieweilen gleich zu schätzen; giacchè denn; imperchè, imperciò, imperciocchè, perchè, perciò, perciocchè weil; perocchè, poichè denn.

Poichè hat verschiedene Bedeutungen. Es heißt entweder soviel als dappoichè oder posciachè nachdem, und gehört dann zu den Konjunkzionen, welche eine Folge bezeichnen (consecutive); oder es heißt soviel als perchè oder perciocchè weil, denn, und in dieser letzteren Bedeutung gehört es zur gegenwärtigen Klasse.

5. Bedingliche (condizionali), welche das Verhältniß eines möglichen Erfolges unter einer Bedingung anzeigen; da denn einige die Bedingung, andere den Erfolg bezeichnen:

se wenn; quando, quandochè wann; ognorachè immer wann; nel caso che im Falle daß; dato che, posto che gesetzt daß; supposto che vorausgesetzt daß; purchè, solo che, solchè nur daß, allein daß, unter der Bedingung daß; laddove oder là dove, wenn es soviel als wenn nur bedeutet; se non che wenn nicht, so, sonst.

6. Einräumende (concessive), welche die scheinbare Aufhebung zweyer Sätze verneinen:

benchè, abbenchè, ancochè, ancorachè, ancorquando, comechè, avvegnachè, quantochè, quantunque, sebbene oder sibbene, tuttochè obgleich, obwohl, obschon, wenn gleich, wenn auch, ob auch; non ostante che, malgrado che ungeachtet daß; con tuttochè mit allem dem;

und zum Nachsatze die folgenden: tuttavia, tuttavolta, non pertanto dennoch, doch; ciò non ostante deßungeachtet, nulla di meno, niente meno, niente di meno nichts deßo weniger; pure, però doch, dennoch; eppure und doch, und dennoch.

7. Folgernde (induttive), welche eine Folge aus dem Vorhergehenden andeuten:

perchè, perciò darum, deshalb; onde, donde, laonde, indi, quindi daher; dunque oder adunque also, demnach; conseguentemente, per conseguenza folglich.

8. Entgegensetzende (oppositive), welche dienen, unter mehreren Dingen und Sätzen einen dem andern entgegen zu setzen;

z. B. ma aber, sondern; anzi hingegen; al contrario, all' incontro im Gegentheil, hingegen; laddove statt daß, wo hingegen; piuttosto, anzichè vielmehr.

9. Einschränkende (eccettuative und limitative), welche eine Ausnahme eines oder mehrerer Dinge unter vielen, oder eine Einschränkung, bezeichnen:

fuorchè, forchè, fuorichè außer, außer daß; salvo che ausgenommen daß; senza che ohne daß; se non außer; se non che außer daß; se non se außer wenn; solamente, soltanto nur, allein, bloß; solochè, solchè nur daß, bloß daß; non che geschweige; oltrachè, oltrechè, oltre di che außer daß.

10. Sondernde (disgiuntive oder separative), wenn mögliche Bedingungen einander ausschließen:

o, ovvero oder; o — o entweder — oder.

11. Ausschließende (esclusive), wenn ein oder mehrere Dinge vom Umfange eines Prädikats ausgeschlossen werden;

nè und nicht, auch nicht; neppure auch nicht einmahl; nè — nè weder noch! nemmeno noch weniger.

12. Vergleichende (comparative), wenn entweder ein Satz ein sinnliches Bild enthält, oder überhaupt zwey Sätze mit einander verglichen werden:

come wie; sì come oder siccome so wie; sì che oder sicchè so daß; talchè, talmente che, in guisa che dergestalt daß; quasi gleichsam; quasi che gleichsam als, als ob, als wenn; secondo che, secondamente che je nachdem, so wie; così so, also.

13. Erläuternde (dichiarative), wenn ein Begriff oder Satz durch einen andern erläutert wird:

cioè das ist, nämlich; esempigrazia zum Beyspiel; ossia oder mit andern Worten.

14. Ein Zeitverhältniß bezeichnende (consecutive):

prima che, anzichè, avanti che, ehe, eher als, ehe daß; dacchè, dappoichè, da poichè seit, seitdem, dopo che oder dopochè nachdem; tosto che, subito che sobald als; mentre che, in mentre che, stantechè während daß; intanto che, frattanto che inzwischen daß, mittlerweile daß; finchè, infinchè, per finchè, finattanto che, infinattanto che, sinchè, insinchè, sintanto che, insin a tanto che, bis, bis daß, so lange bis.

15. Das Verhältniß zweyer Begriffe oder Sätze zu einander bezeichnende (proporzionali):

quanto — tanto wieviel — soviel; tanto — quanto soviel als; tanto — che soviel — daß, soviel als.

Außer den hier verzeichneten Konjunkzionen haben auch die Pronomina relativa, das Partizip und das Gerundium eine konjunktive Kraft, indem sie zwey Sätze mit einander verknüpfen.

Eilftes Hauptstück.

Von der Interjekzion.

§. 332. Interjekzionen, Ausrufungs- oder Empfindungswörter nennt man die Wörter, welche dienen, einen Affekt auszudrücken. Weil sie oft in der Mitte der Rede eingeschaltet werden, und dadurch den Zusammenhang derselben auf einen Augenblick unterbrechen, so sind sie von den lateinischen Grammatikern interjectiones genannt worden. Aber es ist zufällig, wenn die Ausrufungswörter in der Mitte der Rede stehen; denn sie stehen eben sowohl auch zu Anfange oder am Ende des Perioden, je nachdem die

Rede mit dem Ausbruche des Affekts beginnt oder endet. Daher ist der Nahme Ausrufungs, oder Empfindungswort für diesen Redetheil passender, als das Wort Interjekzion, welches bloß von einer zufälligen Eigenschaft desselben hergeleitet ist.

§. 333. Der Empfindungswörter giebt es so vielerley Arten, als es Arten des Affekts giebt, zu deren Ausdruck sie dienen. Alle Affekte oder Gemüthsregungen sind theils angenehmer Art, als die Affekte der Freude, des Frohseyns, des Beyfalls, der Bewunderung, Hoffnung ꝛc.; theils unangenehmer Art, als die Affekte des Schmerzens, der Furcht, des Mißfallens, des Widerwillens, des Abscheues ꝛc.; oder gemischter Art, als die Affekte der Wehmuth, des Mitleidens, und jede andere, aus Lust und Schmerz gemischte, Gemüthsbewegung.

§. 334. Die Ausrufungen sind entweder einfache Empfindungslaute, als die italienischen: ah! ahi! eh! ehi! oh! deh! uh! etc. oder Wörter, welche, neben dem Ausdruck des Affekts, auch einen Begriff ausdrücken, und bloß durch den Gebrauch Interjekzionen sind;

z. B. via! basta! beno! bravo! davvero! etc. So auch die zusammengesetzten orsù! oimè! evviva! oder die Redensarten wie manco male! nicht übel, desto besser! Dio me ne guardi! Gott bewahre mich davor! per l'amor di Dio! um Gottes willen! Iddio sia lodato! Gottlob! ꝛc.

Endlich hat auch oft der Ausdruck des Affekts auf den ganzen Satz Einfluß, so daß derselbe sowohl durch die Stellung der Wörter, als durch den Ton der Rede, ganz interjektiv wird, wie in der Syntax wird gezeigt werden.

§. 335. Der einfachen Empfindungslaute sind nur sehr wenige; aber ihrer Unbestimmtheit wegen haben sie einen mannichfaltigen Ausdruck; so z. B. kann oh zum Ausdruck der Freude, der Verwunderung, des Unwillens, des Schmerzens, des Mitleids ꝛc. gebraucht werden, und es kommt auf

den Ton an, womit diese Laute ausgesprochen werden, um eine Empfindung von der andern fühlbar zu unterscheiden;

z. B. der Freude: Oh Andreúccio mio caro, tu sei il ben venuto! der Verwunderung: oh che strano caso! des Unwilleus: oh misero fuggi di qui, o tu sei morto! des Mitleidens: oh póvera Italia, quanto sei infelice! etc.

In jedem dieser und ähnlicher Fälle wird der Ausdruck des oh einen verschiedenen Ton der Empfindung haben, welcher durch die nachfolgenden Worte seine Erklärung erhält.

§. 336. Da die Ausrufungen vornehmlich in der Sprache des gemeinen Lebens häufig gebraucht werden, so hat jedes Volk seine besonderen Wörter für den Ausdruck der Affekte, welche oft im Munde des Pöbels von unsittlicher, obscöner Bedeutung sind, welches vorzüglich im Italienischen der Fall ist. Die nachstehenden sind die gewöhnlichsten unter denen, die man auch in Schriften findet.

1. Der Freude: oh! o! allegro! allegria! lustig! giúbbilo! juchhe! heyssa! viva! evviva! Glück auf! beato me! felice me! o me beato! o me felice! ich Glücklicher! ich Glückseliger! ꝛc.

2. Der Verwunderung: oh, eh! ey! cápperi! cáppita! corbézzoli! cánchero! cospetto! cospetto di Bacco! corpo di Bacco! per Bacco! Potztausend! come mai! poffare! poffare il cielo! poffare il mondo! ists möglich! diácine! diámine! diáscane! diáscolo! (lauter Ausdrücke, um nicht das Wort diávolo auszusprechen) pah! pape! ey! potztausend!

3. Der Aufmunterung: orsù! wohlan! su! via! su su! auf, auf! allegro lustig! animo! auf, rüstig! coraggio! Muth! andiamo! via avanti auf, vorwärts! arrì! Wort der Fuhrleute und Eseltreiber, womit sie ihr Vieh zum Gehen antreiben.

4. Des Beyfalls: bene! wohl! gut! benissimo sehr wohl, trefflich! evviva Glück auf! Glück zu! oh bello! o schön! bello, bellissimo! allerliebst! stupendo! herrlich! bravo! bravissimo! brav! sehr brav! Wird das bravo! einer Person weiblichen Geschlechts ertheilt, so sagt der Italiener brava! bravissima!

5. Der Bejahung und Betheurung: sì! ja! o sì! o ja! così è! so ist es! sì bene! ja wohl! davvero! wahrlich! sì davvero! ja wahrlich! giá, giá! ja, ja! gut, gut! a fe! affe! gnaffe! bey meiner Treu! sicuro! sicherlich! certo gewiß! in anima mia! bey meiner Seele! in coscienza mia! auf mein Gewissen! per Dio! bey Gott!

6. Der Verneinung: no! nein; non mai! mai, mai! nimmer! anzi! al contrario! im Gegentheil! ahibò! oibò! ey! nicht doch! warum nicht gar! niente! appunto! nulla! nichts! niente affatto! gar nichts!

7. Der Dankbarkeit und Bitte: Iddio sia lodato! Gottlob! mercè di Dio! la Dio mercè! durch Gottes Hülfe! per l'amor di Dio! per grazia di Dio! um Gotteswillen! di grazia, aus Gnade! deh, mercè! ach Gnade! perdono! Verzeihung!

8. Des Schmerzens und der Betrübniß: ah! ahi! ahimè! eh! chi! chimè! oh! ohi! oimè! ach! o wehe! wehe mir! deh! ach! ahi lasso! ach ich Elender! ahi lassa! ach, ich Elende! povero me! povera me! ich Armer! ich Arme! misero me! misera me! ich Elender! ich Elende! infelice me! ich Unglücklicher! ich Unglückliche!

9) Der Furcht und Angst: oh! ach! oh Dio! Gott! ajuto! Hülfe!

10) Des Widerwillens fi! pfuy! via, via! fort, fort! basta, basta! genug, genug! váttene! pack dich fort! andate, andate! gehet, gehet! Dio me ne guardi, Gott behüte mich davor! Dio mè ne liberi! Gott befreye mich davon!

11) Der Verwünschung und des Zorns: guai a te! wehe dir! guai e sopra guai a voi! dreyfaches Weh über euch! maladetto! verflucht! váttene in tua malóra; geh zum Henker! oh! uf! uh! puh! Ausbrüche des schnaubenden Zorns.

12) Des Mitleidens: oh povero! ahi poverello! poverino! poveraccio! ach der Arme! povero te! poveretto te! ach du Armer! poveretta me! ach ich Arme!

13) Der Warnung! guardi! guardatevi! nehmt euch in Acht! badate! a voi! vorgesehen! adagio, adagio! langsam! piano, piano! sachte, sachte! leise, leise!

14) Reden und Stillschweigen zu gebieten: dì su! dite su! sage her! bekenne! alto! laut! taci! schweig! tacete schweiget! zi! zitto! st! stille! silenzio! cheto! ruhig! stille! státevi zitto! oder zitta! seyd stille!

15) Einen zu rufen: Eja! olà! Heda! holla! eh, eh! he! he! pst!

Nachtrag
zum ersten Abschnitte von der Aussprache.

Vom Ton der italienischen Wörter.

§. 337. — Um eine Verwirrung der Begriffe zu vermeiden, muß man den Akzent als Tonfall, welcher in der Aussprache gehört wird, und welcher das Verhältniß der Glieder eines Wortes zu einander bestimmt, von dem Akzent als Tonzeichen, welches in der Schrift zur sichtbaren Bezeichnung des Tonfalles dient, unterscheiden. Von diesem letzteren wird in der Lehre von der Orthographie gehandelt werden.

§. 338. — Jedes Wort, es sey einsylbig oder mehrsylbig, hat seinen Ton. In den mehrsylbigen Wörtern ruhet der Ton vorzüglich auf einer Sylbe, welche dadurch aus den übrigen hörbar hervorgehoben wird, und die betonte oder akzentuirte Sylbe heißt. Auf welcher Sylbe des Wortes aber der Ton ruhen müsse, dafür giebt es im Italienischen keine feste Regel, denn der Tonfall hängt vom eingeführten Gebrauche und vom Genius der Sprache ab, welchem gemäß, in der Ableitung der Wörter, der Ton oft seine Stelle verändert; z. B. in dem Worte libero ruhet der Ton auf der ersten Sylbe, oder wenn man vom Ende zu zählen anfängt, auf der vorvorletzten (antepenúltima), und Wörter dieser Art heißen im Italienischen voci sdrúcciole, von sdrucciolâre gleiten, schlüpfen. In dem abgeleiteten Worte liberâre fällt der Ton auf die vorletzte Sylbe (penúltima) und Wörter dieser Art werden voci piâne genannt, weil der Ausgang derselben eben ist, und weder durch ein schnelleres Gleiten, noch durch ein plötzliches Abbrechen sich auszeichnet. In libertà endlich fällt der Ton auf die letzte Sylbe, und solche

Wörter heißen voci tronche, weil sie abgekürzt sind, wie libertà von libertade.

Wir sehen in diesen Beyspielen zugleich die drey gewöhnlichsten Arten des Tonfalles der italiemischen Wörter. Der Ton fällt nämlich gewöhnlich, entweder auf die vorvorletzte, oder auf die vorletzte, oder auf die letzte Sylbe. Diese Regel gilt jedoch nicht so allgemein, daß sich nicht auch Wörter finden sollten, welche den Ton auf der vierten Sylbe haben; dergleichen sind nämlich eine nicht kleine Anzahl von Zeitwörtern der ersten Konjugazion, welche in der dritten Person des Plural vom Präsens des Indikativ den Akzent auf der vierten Sylbe vom Ende haben; und dieß ist in den einfachen Wörtern die äußerste Entfernung des Tons von der Endsylbe. In zusammengesetzten Wörtern aber, die aus einem Verbo und mehreren Anhänge-Partikeln gebildet sind, kann der Ton noch weiter, bis auf die fünfte und sechste Sylbe vom Ende zurückgehen, weil das Verbum in solchen Zusammensetzungen immer den Ton auf der gewöhnlichen Sylbe behält, und die angehängten Partikeln, soviel deren seyn mögen, tonlos sind. Nachstehende Stufenfolge zeigt alle diese Tonstellungen der einfachen und zusammengesetzten Wörter: mit dem Ton,

auf der letzten Sylbe (última): amò, amerà, virtù, qualità etc.

auf der vorletzten (penultima): áma, cercáre, confidenza etc.

auf der vorvorletzten (anteponultima): cárcere, preténdere, impossibile etc.

auf der vierten vom Ende (quartultima); einfache: sémino, récito, comunico; zusammengesetzte: ricordátevene, communicándomelo etc.

auf der fünften vom Ende (quintultima): mándavisene, portándomivelo etc.

auf der sechsten vom Ende (sestultima): pórgamivisene, mándamivisene etc.

und wenn man Verba, die den Ton auf der quartultima haben, mit einem solchen Anhängsel von Partikeln verbinden wollte, so würden daraus Wörter entstehen mit dem Ton

auf der siebenten Sylbe vom Ende (settultima); z. B. comúnichimivisene; ápplichimivisene etc.

Beyspiele von den drey letzteren Arten finden sich freylich selten oder nie, weil man sie, der unbequemen Aussprache wegen, und da ihre Bildung willkührlich, also auch ihr Gebrauch nicht nothwendig ist, mit Recht vermeidet. Wir haben sie hier bloß als Beyspiele ihrer möglichen Bildung aufgeführt.

§. 339. In Zusammensetzungen, welche aus zwey Wörtern bestehen, behalten beyde ihren Ton auf der Sylbe, wo sie ihn einfach haben, doch ist er in dem letzten Worte hörbarer als in dem ersteren; daher auch jenes den Hauptton hat; z. B. in picchiapétto, guástamestieri, ammazzasétte etc.; dieß findet selbst in den abgeleiteten Adverbien in mente statt und ist dann vorzüglich hörbar, wenn sie aus vielen Sylben bestehen; z. B. considerábilménte, vicendévolménte, crudelissimaménte, contentissimaménte etc.; eben so auch in den Zusammensetzungen, welche aus mehr als zwey Wörtern bestehen, in welchen der Ton jedes Wortes in der Aussprache hörbar bleibt, und bloß der letzte stärker gehört wird; z. B. vánagloriósaméote, cápribárbicornipede etc. In den abgeleiteten Wörtern, in den Akrescitiven, Diminutiven u. dgl. verändert, wie bereits vorhin bemerkt worden, der Ton gewöhnlich seine Stelle und fällt auf die Ableitungssylbe; z. B. furia, — furióso, — furiósaménte, — furiosissimo, — furiosissimaménte.

§. 340. Die richtige Betonung der einsylbigen und der zweysylbigen Wörter, der einsylbigen Wörter die in einen Doppelvokal ausgehen, und der mehrsylbigen voci tronche hat keine Schwierigkeit; denn alle einsylbigen Wörter mit einem Vokal können den Ton nur auf eine Weise haben; alle zweysylbigen Wörter, deren letzte Sylbe nicht in der Schrift akzentuirt ist, haben den Ton auf der ersten, und sind voci piani; in allen einsylbigen Wörtern, welche in einen Diphthong ausgehen, so wie in allen mehrsylbigen voci tronche ist der Akzent, welcher auf dem letzten Vokal ruhet, in der Schrift sichtbar bezeichnet. Die Schwierigkeit, richtig zu akzentuiren, schränkt sich also bloß auf die drey- und mehrsylbigen Wörter ein, welche letzteren, wie wir bereits gesehen

haben, den Ton entweder auf der antepenultima, oder auf der quartultima führen können. Wenn sich Wörter finden, welche ihn noch weiter zurück haben, so sind sie zusammengesetzt, machen also keine Schwierigkeit, wenn man weiß, wie sie in ihrer einfachen Gestalt ausgesprochen werden.

§. 341. Da nun die italienische Betonung fast ganz durch den Gebrauch bestimmt ist, sich also auf keine aus der innern Beschaffenheit der Wörter geschöpfte Regel zurückführen läßt, wie z. B. unter den mir bekannten neueren Sprachen allein in der deutschen der Fall ist, wo die bedeutendste Sylbe oder der Wurzellaut in den mehrsylbigen einfachen Wörtern, und in den zusammengesetzten immer das erste oder bestimmende, den Ton oder den Hauptton hat: so läßt sich auch wenig von ihr unter allgemeine Regeln bringen, und auch selbst die Analogie ähnlich gebildeter Endungen ist keine sichere Leiterinn, weil sie häufigen Ausnahmen unterworfen ist. Das beste und einzige Mittel zur Kenntniß der italienischen Akzentuazion ist also, daß man alle Endungen der Wörter mustere, und genau verzeichne, was in jeder lang oder kurz, piano oder sdrücciolo ist, d. h. welche Wörter den Ton auf der vorletzten, oder auf der vorvorletzten Sylbe führen. Dieß ist jedoch nur bey den Nominibus und andern Redetheilen nöthig; denn die Verba lassen sich, der Gleichförmigkeit ihrer Konjugazion wegen, besser einer allgemeinen Regel unterordnen, und der Ausnahmen von dieser sind verhältnißmäßig nur wenige, welche wir genau und vollständig anzuzeigen bemühet seyn werden.

Die Nomina von drey und mehr Sylben, welche vor dem Endvokale zwey Konsonanten haben, sind gewöhnlich, so wie alle Adverbien in mente, in der vorletzten Sylbe lang, wie cangiamento, costánza, lunghezza, compágno, bugiárdo, leggiádro, giovanástro, arátro, idolátro, barátro etc. Doch giebt es eine Anzahl von Wörtern, welche zwey Konsonanten vor dem Endvokal haben, und dennoch in der vorletzten Sylbe kurz sind. Es sind die nachstehenden:

Álbizzi, man ſchreibt auch Álbizi (Nom. propr.), álgebra (auch algébra), ámitra, árbitro, árbitra, Aspálatro, barómetro, cátedra, célebre, céntuplo, quádruplo (man findet auch centúplo, quadrúplo akzentuirt) cléssidra, cérebro oder célabro, córdiglio, décuplo, diámetro, dinderlo, esámetro, féretro, funebre, geómetra, geómetro (auch geométro), intérpetre, intérpetro, íntegro (auch intégro), Lépanto, mándorla, mándorlo, ónagro und onágro, Otranto, pentámetro, perímetro (auch perimétro), pílatro (auch pilátro), pólizza, schéletro auch scheletro, sólatra, Táranto, ténebra (und in der Poeſie auch tenébra), termómetro, tetrámetro, vértebra (auch vertébra). Lang ſind dieſe Wörter meiſtens nur in der Poeſie, des Reimes wegen.

Alphabetiſches Verzeichniß der Endungen der italieniſchen Wörter für die Betonung derſelben.

In *aba*, *abe*, *abo* = die mehrſylbigen Wörter in dieſen Endungen ſind ſämmtlich in der vorletzten kurz, als sállaba, cárabe, árabo.

In *aca* = ſind kurz: calónaca, irónaca, iconómaca, mónaca, tónaca; ſo auch die eigenen Nahmen Andrómaca, Aristómaca; alle übrigen Wörter in dieſer Endung ſind lang.

In *ace* = ſämmtlich lang; ausgenommen smilace.

In *aco* = ſind lang: briáco, ebbriáco, imbriáco, meliáco, opáco, oziáco, piccináco, sommáco, ubbriáco, umiliáco und die eigenen Nahmen Benáco, Esáco, Meáco, Subiáco; die übrigen Wörter in dieſer Endung ſind alle ſdrucciolí.

In *ada* = kurz ſind: lámpada und Amadríada, Dríada, Plíada, Tiberíada; alle übrigen ſind lang.

In *ade* = ſind kurz: décade, stécade, Amadríade, Dríade, Oréade; desgleichen die Nom. propria Alcibíade, Asclepíade, Carnéade, Cristíade, Elíade, Enéade, Enríade, Erodíade, Íade, Iliade, Limoníade, Melchíade, Messíade, Milzíade, Olimpíade, Otríade, Plíade, Tiberíade, Tríade.

In *ado* = iſt retrógrado allein kurz; alle übrigen ſind lang.

In *afo* = ſind lang paráfo und epáfo; kurz ſind: chirógrafo, cosmógrafo, und alle andern mit grafo gebildeten Wörter, welche, wie die beyden hier angeführten, ſämmtlich griechiſchen Urſprungs ſind; desgleichen órafo.

In *aga* = iſt sassifrága lang und fólaga kurz.

In *ago* = ſind lang: abuzzágo, areopágo, bozzágo, immágo (ſtatt immágine), malvágo, preságo; desgleichen Armágo und Cartágo (ſtatt Cartágine); die übrigen ſind kurz.

In *aja* und *ajo* = ſind ſämmtlich lang, z. B. mannája, vecchiája, acciájo, granájo etc.

In *ala* = lang ſind: cicála, martingála, Messála; kurz ſind ségala, ſíala und Anchíala.

In *ale* = ſind kurz: ségale und die Nom. propr. Anchíale, Annibale, Egíale, Euríale; alle übrigen ſind lang.

In *alo* = ſind lang: regálo und Sardanapálo; alle übrigen kurz.

In *ama* = ſind ſämmtlich lang.

In *ame* = iſt bloß der Eigennahmen Dátame kurz.

In *amo* = ſind lang: cartámo, giusquiámo oder jusquiámo, ricámo, richiámo und die Nom. propr. Abrámo, Adámo, Amsterdámo, Betrámo, Emerámo, Gerobeámo, Orcámo, Roboámo, Rotterdámo; die übrigen ſind kurz.

In *ana* = kurz ſind lámpana, rágana, zíngana, und die Eigennahmen Cátana, Ecbátana, Sátana; die übrigen ſind lang.

In *ane* = ſind kurz: diáscane, gióvane, ippómane und die Nom. pr. Antifane, Ariſtófane, Diófane, Ippómane, Metrófane, Senófane, Teófane; alle übrigen ſind lang.

In *ano* = ſind kurz: abrótano, arcifánfano, árgano, centímano, ciano, cófano, crétano, diáfano, ébano, gálbano, garófano, ládano, longímano, mángano, módano, Océano, órfano, órgano, origano, pámpano, pánfano, peucédano, plátano, ráfano, rávano, sárgano, sédano, tímpano, tónfano, tótano und die Nom. propr. Criſtófano, Dárdano, Egano, Radicófano, Ródano, Tófano, Vigévano; alle übrigen ſind lang.

In *ao* = ſind alle lang.

In *apa* = finden ſich bloß antipápa und die Nom. pr. Cajápa und Monomotápa, welche ſämmtlich lang ſind.

In *ape* = finden ſich blos cánape und sénape, beyde kurz.

In *apo* = bloß cánapo und sátrapo beyde kurz; letzteres wird auch von Dichtern lang gebraucht. Die übrigen ſind lang.

In *ara* = ſind kurz citara, éscara, desgleichen die N. pr. Bárbara, Isara, Sisara; alle übrigen ſind lang.

In *are* = ſind kurz nettare und die N. pr. Demócare, Leócare, Timócare, die übrigen ſind lang.

In *ari* = iſt bloß Lípari kurz.

In *aro* = ſind kurz: bárbaro, bívaro, cántaro, fárfaro, gemellíparo, moltíparo, ovíparo, vivíparo, picaro, rabárbaro, reobárbaro, sisano, tártaro, zíngano, desgleichen die N. pr. Ábaro, Cilábaro, Líbaro, Líparo, Píndaro, Tíndaro, Tártaro.

In *asa* und *aso* = ſind ſämmtlich lang.

In *asi* = die Wörter mit dieſer Endung ſind ſämmtlich griechiſchen Urſprungs und ſämmtlich kurz.

In *ata* = ſind kurz; arómata, entémata, Saurómata; alle übrigen lang.

In *ate* = ſind kurz: diaſtámmate, stimate oder stimmate, desgleichen die N. pr. Arpócrate, Dinócrate, Epicrate, Ilicrate,

Ippócrate (bey den Dichtern auch Ippocráte), Isócrate, Polícrate, Senócrate, Sócrate etc.

In *ato* = sind kurz: arómato, antómato, fégato, sábato, desgl. die Nom. pr. Agesístrato, Callístrato, Cleóstrato, Egesístrato, Erasístrato, Eróstrato, Filóstrato, Lisístrato, Nicóstrato, Pisístrato, Sostrato etc.

In *ava* und *avo* = bloß átavo, bátavo, cóncavo sind kurz; alle brigen lang.

In *ea* = sind kurz: aránea, línea, náusea, picea, scerpasólea; alle übrige sind lang.

In *eba* = finden sich bloß aléba und ribéba, beyde lang.

In *ebe* = bloß cubebe lang.

In *eca, eci, eco* = sämmtlich lang, ausgenommen estrínseco, intrínseco.

In *eda* = alle lang.

In *ede* = sind kurz alle die Wörter, welche mit pede zusammengesetzt sind, als alípede, crassípede etc.; lang sind: capopiéde, coerédo, dappiede, eréde, mercéde, treppiéde und die eigenen Nahmen Archiméde, Diomédo, Ganiméde, Licoméde, Nicoméde, Palamédo, Periméde, Prassédo.

In *edo* = sind lang: arrédo, comédo, congédo, corrédo, tragédo; desgleichen die N. pr. Goffrédo, Toledo; kurz sind alípedo und alle übrigen in ípedo.

In *ega* = alle lang; congrega wird lang und kurz gebraucht.

In *ego* = alle lang, ausgenommen sacrilego, sortílego.

In *ei, eja, ejo* = alle lang.

In *ela, ele, eli, elo* = alle lang bis auf isócele, séseli, ángelo, arcángelo und die Nom. pr. Aristótele, Pirgótele, Prassítele, Sémele.

In *ema, eme, emo* = alle lang; ausgenommen anátema (auch anatéma), éremo, und die N. pr. Archetólemo, Antólemo, Eupólemo, Filopólemo, Neottólemo, Tiepólemo, Trittólemo etc.

In *ena* = sind dársena, diásena, gómena oder gómmena kurz; alle übrigen sind lang.

In *ene* = sind alle lang, ausgenommen die nachstehenden eigenen Nahmen: Alcistene, Antistene, Antístene, Archigene, Aristómene, Barbóstene, Boristene, Callistene, Clazzómene, Cleómene und Cleómmene, Clístene, Demóstene, Diógene, Elene, Eratóstene, Ermógene, Ippómene, Melpómene, Menógene, Ofiógene, Orígene, Plístene, Protógene, Sóstene.

In *eni* = sind sämmtlich lang.

In *eno* = sind kurz: catecúmeno, energúmeno, fenómeno, Paralipómeno, prolegómeno, terrígeno und Sozzómeno.

In *eo* = sind die folgenden lang: agnusdéo, apogéo, babbéo, baggéo, baséo, battistéo, caduceo, caldéo, cameo, cibréo, cicis-

béo, civéo, coriféo, cortéo, cristéo, culiséo, emitritéo, gabbadéo, gigantéo, giubbiléo, iddéo, idreléo, imenéo, letéo, lincéo, mausoléo, musëo, paléo, pegaséo, peritonéo, piagnistéo, pigméo, plebéo, scaléo, scapponéo, semidëo, spondéo, squasimodéo, tornéo, trochéo; desgleichen die N. pr. Alféo, Antéo, Aristéo, Asmodéo, Briaréo, Colosséo, Euristéo, Grinéo, Imenéo, Maccabéo, Mardochéo, Megaréo, Melibéo, Morféo, Muséo, Nittéo, Orféo, Pompéo, Sichéo, Teséo, Tidéo, Tiféo, Timotéo, Tolomméo, Zacchéo und die von eigenen Nahmen abgeleiteten Adjektive: Caldéo, Cananéo, Ebréo, Ecatéo, Epicuréo, Eritréo, Européo, Febéo, Filistéo, Flegetontéo, Galiléo, Getéo, Giudéo, Ibléo, Idéo, Lernéo, Letéo, Manichéo, Neméo, Pegaséo, Pirenéo, Riféo, Sabéo, Sadducéo, Sofocléo, Tarpéo u. a. mehr.

In *epa* und *epe* = sämmtlich lang.

In *era* = die meisten Wörter in dieser Endung sind lang; kurz sind die folgenden: ácera, anticámera, bácchera, biciúghera, cámera, cétera, chiácchera oder chiácchiera, chicchera, cifera, cóllera, cómpera, contraccífera, contralléttera, édera, effímera, éllera, etcétera, étera, fédera, féscera, fódera, gázzera, giácchera, guáttera, léttera, máschera, mazzácchera, mítera, nácchera, ópera, ossizácchera, pássera, pévera, piláchera, pisciácchera, ricómpera, siccera, squácchera oder squácquera, súghera, suócera, suzzácchera, táttera, témpera, túbera, úlcera, vánvera, vipera, viscera, zácchera, záttera, zázzera.

In *ere* = sind die meisten lang; kurz sind: áere, bacciapólvere, cadávere, capanniscóndere, Capelvénere, caráttere, cárcere, célere, cénere, étere, génere, impúbere, passere, pévere, pólvere, róvere, úbere, úlcere, vómere; so auch Cérere, Tevere, Venere.

In *eri* = sind kurz: cápperi, chiccheri, ciáccheri, víveri; alle übrigen sind lang.

In *ero* = sind größtentheils lang. Kurz sind alle Adjektive in ifero und ígero, als: fruttífero, pestífero, alígero, belligero etc.; ferner: ácero, adúltero, álbero, ásero, áspero, bághero, bávero, bérbero, bévero, bighero, bischero, bómbero, búcchero, búrbero, búttero, cadávero, cánchero, cáppero, cassero, cípero, ciúschero, cocómero, cómpero, dáttero, dilíbero, disgómbero, equilátero, fenicóntero, fódero, gámbero, jugero, lácero, líbero, mácero, mághero, mázzero, mísero, moltilátero, múcchero, nóvero, número, ómero, papávero, pápero, pássero, péccchero, pérpero, pévero, picchero, piffero, pinzócchero, póstero, póvero, próspero, quadrilátero, ricómpero, ricóvero, rivérbero, róvero, scévero, sgómbero, sócero, sóvero, spághero, spérpero, spólvero, súghero, té-

nero, trilátero, túbero, úbero, úlcero, ússero, útero, vespero, vómero, zánzero, zénzero, zenzévero, zenzóvero, zúcchero; ſo auch die Nom. propr. Bávero, Celtíbero, Eleázzero Éspero, Lázzero, Líbero, Mulcíbero, Svizzero etc.

In *esa, ese, eso* = ſämmtlich lang.

In *esi* = kurz ſind die aus dem Griechiſchen ſtammenden Wörter: antítesi, génesi, ipótesi, Némesi, paréntesi, sindéresi, sinéresi. Lang ſind diaforési, catacrési und alle übrigen in dieſer Endung.

In *eta, ete, eto* = kurz ſind bloß: ariete, ébete, intérprete, pariete, epitteto, ímpeto, végeto.

In *eva* und *evo* = ſind ſämmtlich lang.

In *ia* = kurz ſind alle Peggiorativi und Diminutivi in accia, iccia und uccia, in welchen das i bloß Schriftzeichen iſt; nächſtdem die nachſtehenden: acácia, accommandígia, alateria, alchimia, aléria, alghéria, alterígia, artéria, audácia, baéria, bastardígia, batácchia, camícia, cassamádia, cinígia, comandígia, contígia, contumácia, cornácchia, cupidígia, efficácia, fallácia, ferocia, filatéria, franchígia, grandígia, guarantígia oder guarentigia, ingannígia, ingordígia, macéria, malígia, mandrácchia, matéria, miséria, modéstia, moléstia, muláchia, nefandígia, perspicácia, pertinácia, prestígia, raccomandígia, radimádia, réquia, salvígia, semibéstia, sopraffáccia, tamerígia, valígia, vestígia; desgleichen die Nom. prop. Ambrácia, Améria, Artácia, Astéria, Bebrícia, Cambrígia, Cilícia, Egéria, Espéria, Fenícia, Numéria, Ortígia, Pulchéria, Samotrácia, Sulpicia, Valéria; kurz ſind gleichfalls alle Endungen der zweyſylbigen Wörter in ia, cia, gia und glia, wenn nicht ein Tonzeichen auf dem i ausdrücklich das Gegentheil andeutet. Alle anderen Wörter in ia, welche größtentheils lang ſind, haben den Ton auf dem i.

In *ibe* und *ibo* = ſind bloß cálibe, célibe, gáribo und zizzibo kurz.

In *ica* = ſind lang: castraſica, fatica, formica, lettica, lorica, mollica, ortica, rubrica Ueberſchrift, tignamica, vescica; desgleichen Marica, Nasica. Rubrica Röthel, iſt kurz, wie auch alle übrigen Wörter in ica.

In *ice* = die meiſten Wörter in dieſer Endung ſind lang. Kurz ſind: ánice, ápice, artéfice, arúspice, atrepice, áuspice, cárice, carnéfice, címice, códice, cóltrice, cómplice, córtice, decémplice, déntice, émbrice, éndice, érpice, fórbice, fórfice, frútice, gáttice, giúdice, índice, istrice, lárice, mántice, mústice, moltè-

plice, ónice, opífice, orefice, pódice, póllice, pómice, pontéfice, rómbice, rómice, sélice, sémplice, settémplice, sóffice, sórice, supplice, tríplice, vertice, vindice, vortice und die Nom. pr. Ádice, Cádice.

In *ici* = ſind kurz: dódici, émblici, quattórdici, quíndici, sédici, trédici, úndici.

In *ico* = ſind lang: amíco, antíco, aprico, beccafíco, bellíco (béllico kriegeriſch iſt kurz), caprifico, impudíco, inimíco, lombríco, mendíco, nemico oder nimíco, ombelico, orichico, panico Art Getreide (pánico paniſch iſt kurz), pappafico, pudíco, umbilíco, desgleichen die Nom. pr. Caíco, Federíco, Lodovíco, Rodríco. Alle übrigen Wörter in dieſer Endung ſind kurz.

In *ida* = ſind kurz: assafétida, coloquíntida, fétida, lápida und die Nom. pr. Clórida, Flórida, Licorida, Nísida, Prócida.

In *ide* = ſind lang die Nom. pr. Alcíde, Aristíde, Atríde, Davide, Eraclide, Euclíde, Ferecíde, Pelide; die übrigen ſind kurz.

In *ido* — ſind lang: Abido, Cupido (das Adjektivum cúpido begierig iſt kurz), und infído; alle übrigen ſind kurz.

In *ie* – ſind ſämmtlich kurz, als réquie, série, spécie, superficie etc. Lang ſind alle Plurale der Subſtantive in ia, welche im Singular den Ton auf dem i haben.

In *ifo* = ſind bloß lang ippogrifo, triglífo; kurz ſind apócrifo, cinifo, zizzifo.

In *iga* ſind kurz: áliga, méliga, mélliga, púliga, zisiga. Alle übrigen ſind lang.

In *ige* = ſind ſämmtlich lang, bis auf rémige, pomfólige.

In *igo* = ſind kurz: óbbligo, pródigo, rigáligo; die übrigen ſind lang.

In *ila* — ſind kurz: áquila, und die Nom. pr. Áttila, Dálila, Damoſila, Erófila, Tófila.

In *ile* = ſind lang: anile, aprile, asile, baciapile, bacile, badile, bisestile, campanile, canile, carnile, civile, cortile, covile, edile, esile, fabbrile, febbrile, femminile, fenile oder fienile, focile, fratile, gentile, giovanile, incivile, infantile, manfanile, mantile, maschile, menovile, mercantile, mercatantile, monachile, monacile, monile, navile, ostile, ovile, pecorile, porcile, puerile, sedile, senile, servile, sestile, signorile, sottile, staffile, vangile, vedovile, vescovile, virile, desgleichen die eigenen Nahmen Ancile, Brasile, Eritile, Malmantile. Die Ad-

jektive. simile und umile, welche eigentlich kurz ſind, werden in der Poeſie auch mit dem Akzent auf der vorletzten, simile und umile lautend, gebraucht. Alle übrigen Wörter in ile ſind lang.

In *ili* = iſt lang: scaricabili. Termópili iſt kurz.

In *ilo* = ſind lang asilo, pentafilo, primipilo, proſſilo; alle übrigen ſind kurz.

In *imo* = alle lang.

In *imo* — lang ſind: opimo, Efraimo, Eliacimo, Gioachimo; alle übrigen ſind kurz, worunter auch alle Superlativi abſoluti in issimo gehören.

In *ina* = kurz ſind: abruótina, búccina, céntina, céntrina, disámina, dómina, elemósina, esámina, femmina, fiócina, gumina ſtatt gómona, lésina, limósina, mácchina, mácina, nómina, página, sárgina; ſo auch Eufrósina, Mnemósina, Pótina, Rúmina ſtatt Rúmia.

In *ine* = ſind lang: affine, confine, dirizzacrine, forbicine, forficine, gavine, imbrentine, moine, mortine, nozzoline, a predelline; alle übrigen ſind kurz.

In *ini* = die beyden Plurale pallini und pannilini, desgleichen die eigenen Nahmen Bernini, Boccalini, Bracciolini, Corsini, Lambertini, Malespini, Marini, Orsini und viele andere, ſind lang. Rimini iſt kurz.

In *ino* = ſind gröſtentheils lang, ſowohl in den urſprünglichen Wörtern, als in den Ableitungen, von welchen die meiſten Diminutive ſind. Kurz ſind: abruótino, ácino, ásino, catecúmino, cárpino, contérmino, crástino, dáino, églino, fáscino, gémino, pástino, petroséllino, quéglino, quéllino, rícino, serótino, tráino, záino; desgleichen die Nomina pr. Eschino, Eurimino, Fáscino, Fúcino, Rímino, Termino, Trissino.

In *io* = lang ſind: addío, anitrío, arméggio, arpeggio, assolatío, bacio, bisbiglio, borboglio, borbottio, bollo, brulichio, buzzichio, calpestio, campio, cicalio, cigolio, calatio, dannio, desio, dimenio, disio, Domenedio, eziandio, favellio, formicolio, fracassío, fuggitio, gagnolio, gemitio, giulio, Iddío, imbolio, ingombrío, invio, involio, laboratio, lavorío, leggio, macinio, mormorio, mugolio, natio, obblio, parati, pendio, pestio, polverío, rammarichio, rammentio, ratio, restio, ricrio, rimbombio, riminio, ripetio, ritrovio, ronzio, rovinio, rovistío, sbracio, scacazio, scalpiccio, scampanio, schiamazzio, schiancio, scialaquio, scioperio, sciupinio, sciupio, scontorcio, sghigazzio, sgominio, signorio, solatio, stallio, stantio, stra-

scinio, strofinio, strombettio, stroppiccio, tentennio, tintinnio, trambustio, tramestio, turbinio, volatio, zampillio.

In *ipe* = alle kurz, als: partécipe, préncipe, récipe etc.

In *ipo* = kurz: archétipo, pólipo, protótipo, desgleichen Édipo, Euripo etc.

In *ira* = sátira iſt kurz. Lang ſind die Nom. propr. Ancira, Corcira, Dejanira, Elmira, Palmira, Stagira, Tamira.

In *ire* = alle lang bis auf mártire, protomártire.

In *iri* = centóviri kurz; lang ſind die N. pr. Busiri, Osiri, Tamiri, Tomiri.

In *iro* = sátiro iſt kurz; alle übrigen ſind lang.

In *isa* = ſind alle lang.

In *isi* = ſind kurz alle aus dem Griechiſchen abſtammenden oder ſonſt ausheimiſchen Wörter; z. B. bríndisi, chérmisi, crémisi, semiparálisi etc. desgleichen Brindisi.

In *iso* = alle lang bis auf cétiso.

In *ita* = meiſtentheils lang; kurz ſind: accomándita, addomándita, árista, bíbita, cáppita, confratérnita, cucúrbita, dimándita, Felícita (N. pr.), fratérnita, náscita, neófita, pituita, préstita, récita, réndita, rivísita, víncita, vísita, zeófita, zizérbita.

In *ite* = lang: acquavíte, ascíte, asfaltíte, beccalíte, botríte, chelonite, echíte, elisirvíte, farmacite, lisirvíte, madrevíte, soríte, timpaníte; desgleichen die Nom. pr. Anfitríte, Odíte, Políte, Sannite, Sulamíte, Tersíte.

In *ito* = ſind die meiſten lang; z. B. aconito, prurito, quesito etc. kurz ſind: ábito, accólito, acónito, ádito, Agápito (auch Agapito), álito, ámbito, ándito, anclito, attonito, báttito, beneplácito, circúito, cóito, cómito, cómpito, compósito, concúbito, cónsito, crédito, crisólito, cúbito, decúbito, débito, Demócrito, depósito, dibáttito, discápito, discrédito, dómito, émpito, Eraclíto, esército, ésito, eteróclito, expropósito, fortúito, frémito, gémito, génito mit ſeinen Zuſammenſetzungen, giólito, Giólito, Góito, gómito, gratúito, grisólito, inclito, illécito, illícito, implicito, impresito, incompósito, indómito, inédito, insólito, intérpito, interpósito, intróito, intúito, ipócrito, Ippólito, láscito, lécito, líbito, lícito, liévito, mérito mit ſeinen Zuſammenſetzungen, neófito, oppósito, Paráclito, prémito, préstito, presupposito, pretérito, propósito, prosélito, púlpito, recóndito, ricápito,

rigúrgito, oder ringúrgito, rogito, sbáttito, scápito, sciámito, scrédito, sólito, sollécito, sollicito, sopraccómito, spirito, spropósito, stípito, súbito, súddito, suppósito, tácito, Tácito, Teócrito, tránsito, trémito, vómito, zoófito.

Anmerk. Einigen Grammatikern zufolge soll proibito verboten in der vorletzten Sylbe lang ausgesprochen werden, wenn es als Partizip des Verbi proibire mit dem Hülfsverbo konstruirt wird; hingegen kurz, wenn es als Adjektiv steht; daher würde man z. B. sagen müssen: il governo ha proibito questo libro, und questo è un libro proíbito. Andere dagegen behaupten, daß dieses Wort immer den Ton auf der vorletzten Sylbe führen müsse, es sey Partizip oder Adjektiv und daß proíbito bloß ein Fehler der gemeinen Volkssprache sey, in welcher oft Wörter falsch betont werden; z. B. védere statt vedére; eravámo, vedévamo statt eravámo, vedevámo etc. Diese letztere Regel ist unstreitig die richtigere; denn alle dergleichen Wörter, welche ursprünglich Partizipien sind und auch adjektive gebraucht werden, sind und bleiben immer in der vorletzten Sylbe lang, wenn sie von einem italienischen Verbo abgeleitet sind, wie atterrito von atterrire, proibíto von proibire etc. Hingegen sagt man impertérrito, attónito: denn diese Wörter sind im Italienischen keine Partizipe, sondern bloße Adjektive.

In *iva* und *ivo* = sind alle lang.

In *oba* und *obo* = sämmtlich lang; kurz ist bloß réprobo. Orobo findet sich lang und kurz gebraucht.

In *oca* = ist kurz época.

In *oco* = sind lang: bizzóco, dapóco, dormalfóco, schifalpóco, tampóco. Kurz sind: agálloco, equívoco, párroco, párroco, recíproco, univoco, desgleichen die Nom. prop. Antíloco, Antíloco, Antíoco, Archíloco, Egíoco, Eurilóco.

In *odi* = kurz: antipodi.

In *odo* = sind kurz: cómodo, ésodo, incómodo, método, periodo, scomodo, sinodo, desgleichen die Nom. prop. Agríodo, Commodo, Esíodo.

In *oe* = sind lang: eróe und Avverróe; kurz sind die Nom. prop. Alcinoe, Arsinoe, Calliroe, Cóloe, Evoe, Fóloe, Píroe, Síroe. Aloé und Siloé haben den Ton auf dem Endvokal.

In *ofe* = sämmtlich kurz.

In *ofo* = lang ist carciófo; kurz sind apóstrofo, filósofo.

In *oga* = lang: sinagóga; kurz déroga, égloga, próroga.

In *ogo* = kurz: análogo, apólogo, astrólogo, catálogo, cronólogo, decálogo, diálogo, epílogo, filólogo, mitólogo, omólogo, prólogo, strólogo, teólogo; lang sind: arzigógo, demagógo, filógo, pedagógo, soggiógo.

In *oja* und *ojo* = alle lang.

In *ola* = lang sind alle Wörter in uola; ferner caróla, caprióla, cavrióla, cornióla, luglióla, mandóla, pistola, desgleichen die Nom. pr. Nicóla, Panigaróla, Savonaróla. Alle übrigen, deren eine sehr große Menge ist, sind kurz.

In *ole* = sind lang girasóle, parasóle, tornasóle; alle übrigen kurz.

In *oli* = sämmtlich kurz.

In *olo* = lang sind alle Wörter in uolo; desgleichen capriólo, cavriólo, corniólo, oriólo auch oriuólo, palajólo, soggólo, studiólo, usciólo; so auch die Nom. pr. Mattiólo, Mausólo, Pattólo, Tirólo; alle übrigen Wörter in olo, welche sehr zahlreich sind, haben den Ton auf der vorvorletzten Sylbe.

In *oma* = alle lang bis auf Sóddoma.

In *ome* = sind kurz: epítome, Astínome, Auricome, Eurínome; alle übrigen sind lang.

In *omo* = kurz sind: astrónomo, átomo, áttimo, ecónomo, fisónomo, ménomo; alle übrigen sind lang.

In *ona* = sämmtlich lang, ausgenommen antífona, córbona, gemona.

In *one* = kurz sind; amázzone, anémone, cánone, epímone; desgleichen die Nom. pr. Alcíone, Amímone, Anfizíone, Antígone, Arsione, Calcédone, Demogórgone, Echione, Erígone, Ermíone, Esíone, Gerione, Górgone, Issíone, Lampédone, Lestrígone, Lichione, Macédone, Merione, Mirmídone, Ofione, Sarpédone, Síndone, Tisífone; alle übrigen Wörter in one und besonders alle Akkrescitive in dieser Endung, sind lang.

In *oni* = sind alle lang.

In *ono* = lang sind: abbandóno, colóno, decimonóno, frastuóno, perdóno, semituóno, desgleichen Itóno, Polóno, Titóno.

In *oo* = lang sind: Achelóo, Eóo, Mirtóo; kurz: Nausítoo. Peritoo findet man lang und kurz gebraucht.

In *opa* = kurz ist Antíopa; alle übrigen sind lang.

In *ope* = lang: Ciclópe. Etiope ist lang und kurz gebraucht. Kurz

ist sincope und die Nom. pr. Acórope, Antiope, Astérope, Calciope, Calliope, Candiope, Cassiope, Liriope, Mérope, Pélope, Penélope, Sínope, Stérope.

In *opo* = sind alle lang.

In *ora* = sind lang: allóra, auróra, cantimplóra, dimóra, interióra, malóra, martóra, ognóra, qualóra, signora, talora und die Nom. pr. Antenóra, Eleonóra, Eudóra, Pandóra. Kurz sind: cánfora, cartapécora, cólera, fórfora, mandrágora, metéora, pécora, pillora, pórpora, rémora, tórtora; dergleichen die Nom. pr. Anasságora, Ánfora, Atenágora, Demágora, Diágora, Ermágora, Evágora, Pitágora, Protagora; so auch alle veralteten Plurale in ora, von welchen blos noch quatro tempora gebräuchlich ist.

In *ore* = sind die meisten lang; kurz sind árbore, extémpore, fórfore, mémore, rétore, tórtore; folgore wird kurz und lang gebraucht; kurz wenn es Blitz, — lang wenn es Glanz bedeutet. Kurz sind auch die Nom. pr. Agénore, Anténore, Elpénore, Etore, Enfránore, Méntore, Néstore, Nicánore, Polinnéstore, Siéntore, Teléstore, Téstore.

In *oro* = größtentheils lang; kurz sind ácoro, incórporo, lógoro, scórporo, zóforo und die Nom. pr. Archémoro, Bósforo, Carpóforo, Cristóforo, Gorgóforo, Pastóforo, Sícoro, Stesicoro.

In *osa* und *oso* = sämmtlich lang.

In *osi* = lang sind: apoteósi, anchimósi, ipotipósi, kurz ist metamórfosi.

In *ota* = Déspota ist kurz; alle übrigen sind lang.

In *ote* und *oto* = alle lang bis auf antidoto, Erodoto, Teodoto.

In *ova* und *ovo* = sind kurz: cánova, scárdova, védova, Génova, Mántova, Pádova, arcivéscovo, continovo, védovo, véscovo.

In *ore* = sind alle lang.

In *ua* = sind alle kurz; denn ua ist in den Endungen der mehrsylbigen Wörter immer ein Diphthong, vornehmlich nach g, als lingua, stregua, tregua.

In *uba, ube, ubo* = sind sämmtlich lang, bis auf incubo, súccubo.

In *uca, uce* = alle lang.

In *uco* = wenn dem u ein a oder e vorhergeht, so bilden diese mit demselben einen Diphthong und der Ton fällt auf a oder e, wie in gláuco, ráuco, pentatéuco, Seléuco, Zaléuco etc.

In *uda*, *ude* und *udo* = sind in den mehrsylbigen Wörtern sämmtlich lang. Wo dem u ein a oder e vorhergeht, bildet es mit demselben einen Diphthong und der Ton fällt auf den ersten Vokal des Diphthong, wie in láuda, fráude; láude, féudo.

In *ue* = wenn ue in den Endungen einen Diphthong bildet, z. B. in ángue, bilíngue, elíngue, píngue, sángue, trilíngue, so zählt es nur für eine Sylbe. Zweysylbig aber ist es und lang in búe, grúe, amendúe, ambedúe, due, Cimabúe, lue.

In *ufo* = ist tartúfo lang.

In *uga* und *uge* = sämmtlich lang. In auge ruhet der Ton auf dem ersten Vokal des Diphthong.

In *ugo* = sind kurz febrífugo, prófugo.

In *ui* = Wenn die Endung ui kein Diphthong ist, so sind die Wörter mit derselben lang, als: altrui, colui, costui, cotestui, cui, lui, so auch nui, sui, tui, vui, statt noi, suoi, tuoi, voi.

In *uja* und *ujo* = sind alle lang.

In *ula* = sind lang Getúla, Betúla (denn sie sind zusammengezogen von Getúlia, Betúlia).

In *ule* = sind alle lang; bloß ésule ist kurz. In baúle, Saúle ruht der Ton auf dem u, welches mit dem vorhergehenden a einen Diphthong bildet. In áule hingegen ruht der Ton auf dem ersten Vokal des Diphthong.

In *ulo* = sind lang: batticúlo, cucúlo, mazziculo, Betúlo und Getúlo, so auch Ciúlo und Giúlo.

In *uma*, *ume* und *umo* = sind alle lang, bis auf cúcuma, círcuma, póstumo. Réuma und pnéuma sind zweysylbig und haben den Ton auf dem ersten Vokal des Diphthong.

In *una*, *une* und *uno* = sämmtlich lang. In Áuno, Ceráuno, Fáuno ruht der Ton auf dem ersten Vokal des Diphthong.

In *uo* = alle kurz bis auf ambedúo.

In *upa* = kurz úpupa.

In *upo* = alle lang.

In *ura* = In Laura, Mastaura, Pleura, welche, so wie alle übrigen Wörter dieser Endung, lang sind, ruhet der Ton auf dem ersten Vokal des Diphthong; in paúra auf dem letzteren.

In *ure* = alle lang, ausgenommen fúlguro.

In *uro* = kurz sind úguro und sáturo. In den Wörtern Agláuro,

camáuro, centáuro, Epidáuro, Éuro, Isáuro, láuro, máuro, Metáuro, Minotáuro, restáuro, sáuro, Scáuro, táuro, Táuro, tesáuro, welche sämmtlich lang sind, ruhet der Ton auf dem ersten Vokal des Diphthong.

In *usa* und *uso* = alle lang. In cáusa, náusa, páusa ruhet der Ton auf dem ersten Vokal des Diphthong.

In *usi* = gleichfalls alle lang. In Eléusi, Enfitéusi, Zéusi ruhet der Ton auf dem ersten Vokal des Diphthong.

In *uta*, *ute*, *uto* = sämmtlich lang, bis auf dísputa. In cáuto, fláuto, láuto ruhet der Ton auf dem ersten Vokal des Diphthong.

Anmerk. In allen Nominibus, sowohl substantivis als adjektivis, welche die männliche Endung o in die weibliche a, und die Endungen des Singular o, a und e im Plural in i oder e oder a verwandeln, bleibt der Tonfall unverändert. Ein Verzeichniß von Wörtern, deren verschiedene Bedeutung durch den Ton unterschieden wird, enthält die X. Tafel des Anhangs.

§. 342. Für die Verba sind, was den Tonfall betrifft, die nachstehenden Regeln zu merken:

1. Alle Infinitive der Zeitwörter in are und ire sind durchgängig und ohne Ausnahme in der vorletzten Sylbe lang; als amare, lavorare, morire, sentire etc. — Die in ere sind größtentheils in der vorletzten Sylbe kurz, als: árdere, léggere, pérdere etc. — Bloß die nachstehenden sind in der vorletzten lang: avére, cadére, calére, dissuadére, dolére, dovére, giacére, godére, parére, persuadére, piacére, potére, rimanére, sapére, sedére, solére, tacére, temére, tenére, valére, vedére, volére nebst allen ihren Kompositis. Desgleichen die wenig gebräuchlichen latére verborgen seyn, silére schweigen, tepére lau seyn.

2. Alle Partizipien des Präsens und Präteriti und alle Gerundien haben den Ton auf der vorletzten Sylbe; z. B. amánte, teménte, dorménte; amáto, temúto, dormíto; amándo, temèndo, dorméndo etc.

3. In allen Verbis, deren Präsens aus mehr als zwey Sylben besteht, haben die drey Personen des Singularis indikativi dieser Zeitform den Ton entweder auf der vorletzten, oder auf der vorvorletzten Sylbe. Beyspiele der ersteren Art sind: abbóndo, compréndo, apparisco, contradico; Beyspiele der letzteren Art sind: sémino, prédico ich predige, récito, comúnico, accélero, addoméstico. — Ausnahmen von dieser Regel machen die mit dare, fare, avére, sapére, stare, andáre, gebildeten Zusammensetzungen,

welche in der erſten und dritten Perſon des Präſentis indikativi den Ton auf der letzten Sylbe haben, weil ſie in ihren Primitiven einſylbig ſind; z. B. addò, addà; ridò, ridà; affò, affà; assuefò, assuefà; ſo auch confò, contraffò, disfò, liquefò, malfò, mansuefò, misfò, putrefò, rarefò, rifò, soddisfò (doch ſagt man auch soddisfo, soddisfa), strafò, stupefò, riò, antisò, risò, sòprassò, distò, ristò, soprastò oder sovrastò (doch ſagt man auch sovrásto, sovrásta) sottostò, malvò, rivò, trasvò; ſo auch die mit vo' ſtatt voglio gebildeten Zuſammenſetzungen rivò, disvò, stravò, aber bloß in der erſten Perſon.

Die beyden erſten Perſonen des Plural dieſer Zeitform haben in allen Konjugationen, in allen Verbis und Modis den Ton auf der vorletzten Sylbe;

z. B. amiámo, amáte, amiáte; temiámo, teméte, temiáte; dormiámo, dormíte, dormiáte.

Die dritte Perſon des Präſens hat den Ton immer entweder auf der dritten, oder auf der vierten Sylbe vom Ende. — Das erſte findet ſtatt in allen Verbis, welche in der erſten Perſon des Präſentis ſingularis den Ton auf der vorletzten Sylbe haben.

z. B. abbóndo — abbóndano, abbóndino; compréndo — compréndono, comprendano; consénto — conséntono, conséntano; appariſco — appariſcono, appariſcano; contradíco — contradíono, contradicano.

das letzte hingegen findet ſtatt in allen Verbis, welche in der erſten Perſon des Präſentis ſingularis den Ton auf der antepenultima haben;

z. B. sémino — séminano, séminino; prédico ich predige, — prédicano, prédichino. Predíco, ich ſage vorher, hat predicono, predícano; denn es macht dieſe Perſonen nach der dritten Konjugazion, weil es im Infinitiv predire (oder predicere) hat.

4. Alle Verba, welche im Singular des Präſentis indikativi den Ton auf der vorvorletzten, — und in der dritten Perſon des Plural dieſer Zeitform auf der vierten Sylbe vom Ende haben, gehören der erſten Konjugation an, denn ſie endigen ſämmtlich in are. Hieher gehören alle Verba in olare; ausgenommen: arrolare, carolare, consolare, desolare, disconsolare, frugnolare, impolare, involare, mariolare, mazzolare, racconsolare, ricolare, riconsolare, rinferrajolare, risolare, rivolare, sconsolare, soggolare, sorvolare, spicciolare, trasvolare, welche im Singular des Präſens den Akzent

auf der vorletzten, — und folglich in der dritten des Plural derselben Zeitform, auf der vorvorletzten Sylbe haben; z. B. arruólo — arruólano, arruólino; carólo — carólano, carólino etc. — Verba, welche aus Wörtern gebildet sind, welche den Akzent auf der vorvorletzten Sylbe haben, haben ihn im Singular des Präsens gleichfalls auf derselben; z. B. generare von génere, meritare von mérito, regolare von régola, sollecitare von sollecito, inzuccherare von inzúcchero etc. welche in der ersten des Präsens gleichfalls género, mérito, régolo, sollécito, inzúcchero, und in der dritten des Plural derselben Zeitform génerano, méritano, régolano, sollécitano, inzúccherano etc. lauten — Verba hingegen, welche aus Nominibus gebildet sind, deren Penultima lang ist, als avventurare von avventúra, intricare von intrico, maritare von marito, minchionare von minchione, inchinare von inchino etc. haben gewöhnlich auch im Singular des Präsens den Ton auf der vorletzten Sylbe, und folglich in der dritten des Plural desselben Tempo auf der vorvorletzten; z. B. avventúro — avventúrano; intrico — intricano; marito — maritano; minchióno — minchiónano; inchino — inchinano etc. — Von allen übrigen Verbis der ersten Konjugazion, welche, in den drey Personen des Singular vom Präsens, den Ton auf der antepenultima, und in der letzten des Plural derselben Zeitform auf der quartultima haben, findet sich ein Verzeichniß auf der XI. Tafel des Anhangs, aus welchem jedoch, der Kürze wegen, alle Verba in ificare und olare, von welchen letzteren wir bereits oben die Ausnahmen angezeigt haben, weggelassen sind.

5. Das Imperfekt hat, in allen Konjugazionen und in allen Verbis, in den drey Personen des Singular vom Indikativ, und in der ersten und zweyten des Plural, den Ton auf der vorletzten, — und in der dritten des Plural auf der vorvorletzten Sylbe; z. B. amáva, amávi, amáva, amavámo, amaváte, amávano. — Im Konjunktiv dieser Zeitform haben die erste und dritte Person des Plural den Ton auf der vorvorletzten; die übrigen haben ihn auf der vorletzten Sylbe; z. B. amássi, amássi, amásse, amássimo, amáste, amássero.

6. In allen Verbis hat die dritte Person im Singular des unbestimmten Perfekt, wenn dieses regelmäßig gebildet ist, den Ton auf der letzten Sylbe; als: amò, andò, credè, dormì; — ist es aber unregelmäßig, so hat es ihn auf der vorletzten Sylbe;

als: diéde, credétte, lesse, apparve, aperse etc. — Auf der vorletzten Sylbe haben ihn gleichfalls die übrigen Personen dieser Zeitform, die dritte des Plural ausgenommen, welche ihn immer auf der vorvorletzten hat; als: amárono, credérono oder credettero, dormírono.

7. Vom Futuro indikativi haben die erste und dritte Person im

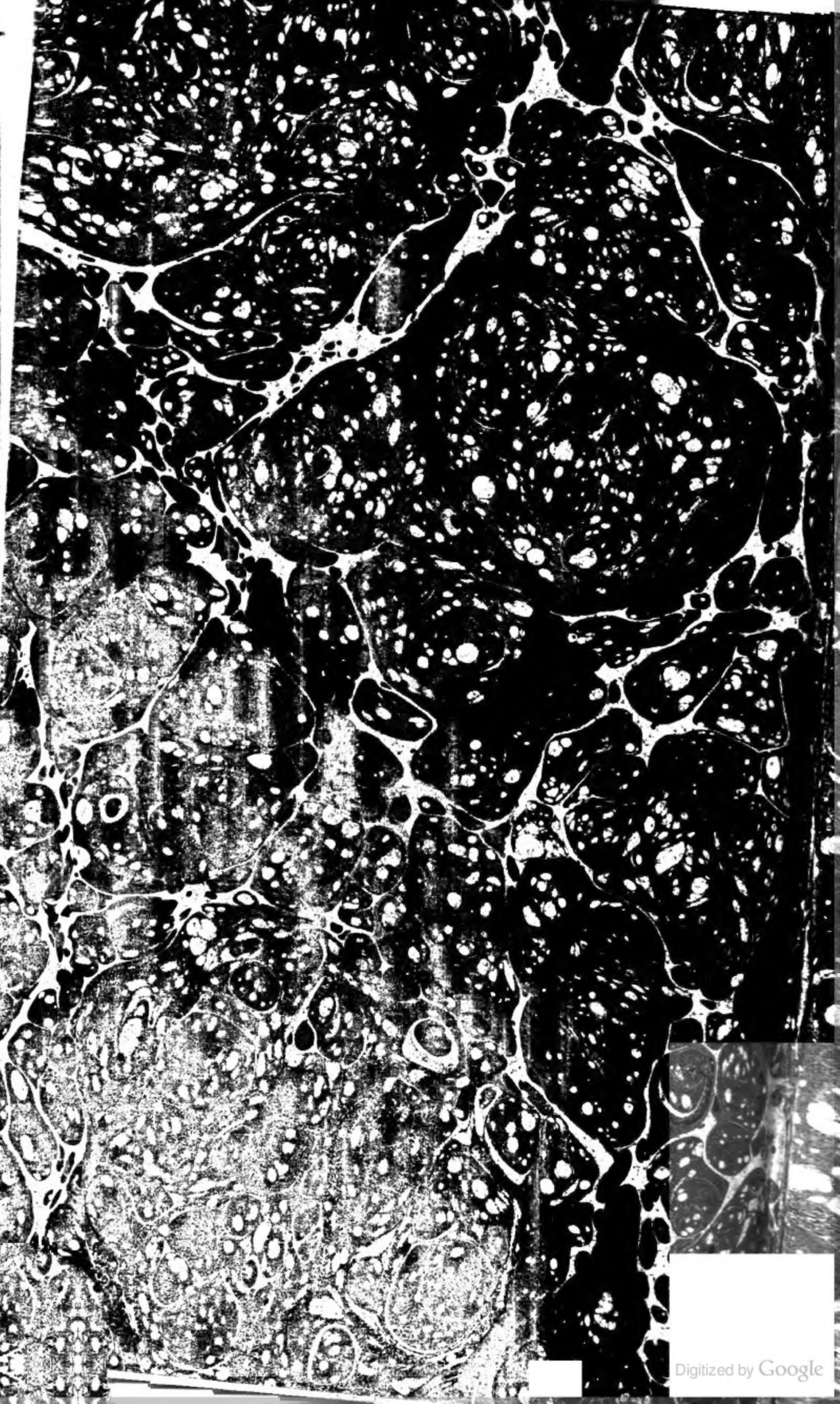
Singular den Ton auf der letzten Sylbe; z. B. amerò, — amerà; temerò — temerà; dormirò — dormirà etc. Die übrigen Personen dieser Zeitform haben den Ton auf der vorletzten Sylbe. — Auf der vorletzten haben ihn gleichfalls alle Personen des Futuri konjunktivi, bis auf die dritte des Plural, welche ihn auf der vorvorletzten Sylbe hat; z. B. amerébbero, temerébbero, dormirébbero; eben so auch die Endungen dieser Person in ébbono und iano.

8. In allen regelmäßigen Verbis der ersten und zweyten Konjugation unterscheidet sich die erste Person des Präsentis indikativi, und in der dritten Konjugazion die zweyte desselben Tempo von der dritten des Präteriti perfekti indeterminati, bloß durch den verschiedenen Tonfall, welcher in der letztgenannten Person immer auf der letzten, — in jenen hingegen auf der vorletzten, oder vorvorletzten Sylbe ruhet.

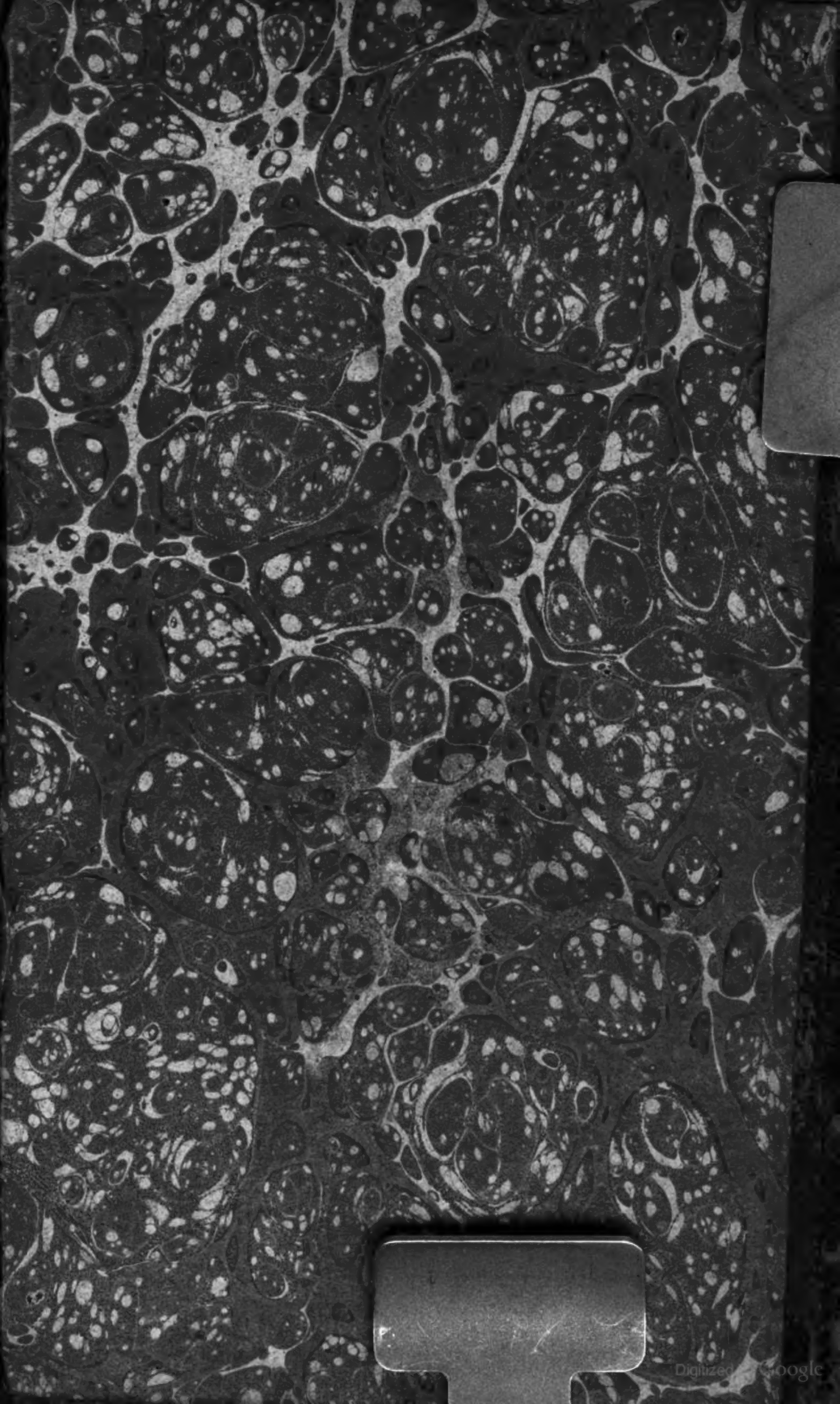
Digitized by Google

(1+2) X XII. 87

Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google